Friedrich Eberhard Boyſens

Kritiſche Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften des Alten Teſtaments

gröſtentheils nach den Grundſätzen

des

Herrn Hofrath und Prof. Michaelis.

Viertes Stück

Das Buch Hiob.

Halle im Magdeburgiſchen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1762.

Digitized by Google

Comparauit

P. STEPHANUS WIEST ordinem Ciſterciensium Profeſſus in Alterſpach, Philoſophiae et SS. Theologiae Doctor, Sereniſſ. Principis et Electoris Palatino-Bauarici Conſiliarius Eccleſ. Actualis, Theologiae dogmaticae, Patrologiae, et Hiſtoriae litterariae Theologicae in Alma Catholica Vniuerſitate Ingolſtadienſi Profeſſor publicus ordinarius.

178

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Vorrede.

Unter den Schriften des alten Teſtaments iſt inſonderheit das Buch Hiob von allen denen würdigen Männern, die durch gründliche und erobernde Einſichten in die hebräiſche Sprache, und in die Religion, einen unbeſtrittenen Ruhm der Gelehrſamkeit erlangt haben, wegen der Wichtigkeit ſeines Innhalts, und der Stärke ſeines Ausdrucks, für die ſchwereſte, und für eine von den ſchönſten und herrlichſten Schriften der Offenbahrung, gehalten, und angeprieſen worden. Unſer groſſer und verewigter Baumgarten, der mit allen Eigenſchaften, die einen vor-

Digitized by Google

vortreflichen Schrifterklärer bilden, ausgerüſtet war, und der ſie glücklich anzuwenden wuſte, handelt von der Erhabenheit und von dem kanoniſchen Anſehn dieſes Buchs in der leſenswürdigen Einleitung, welche er der Auslegung der vier erſten Capitel deſſelben vorgeſetzt hat. Es iſt höchſt zu beklagen, daß er ſeine Arbeit nicht vollenden können. Er würde das vollſtändigſte und gründlichſte Werk geliefert, und durch ſeine Auslegung die Ehre unſrer Kirche gewis behauptet haben. Indeſſen zeugt das Wenige, was er uns zurück gelaſſen, von der tiefſten Einſicht in die Schreibart Hiobs, von der ausnehmendſten Geſchicklichkeit mit göttlichen Wahrheiten umzugehen, und von der weitläuftigſten theologiſchen Wiſſenſchaft.

Man iſt aber beſonders einigen neuen Philologen das gerechte Lob ſchuldig, daß ſie mit dem ſcharfſichtigſten Fleiſſe bemüht geweſen ſind, die Dunkelheit dieſes Buchs aufzuklären, die Schwürigkeiten zu heben, und ſeine ſchwere Ausdrücke und Redensarten

zu

zu erleutern. Und wer weis es nicht, daß ſich Schultens, Kromayer und Bochart vor andern mit der Aufklärung dieſer göttlichen Schrift beſchäftigt, und durch ihren Dienſt die Erkenntnis ihrer groſſen Wahrheiten ausgebreitet haben? Ich nenne dieſe Männer darum, weil ihre Arbeiten der ſchönen und reichen Philologie wegen, womit ſie ausgeſchmückt ſind, unter den Erklärungsſchriften des Hiobs, ohne allen Zweifel die erſte Stelle verdienen. Sie kannten die alten Ueberſetzungen und wuſten ſie zu nutzen. Sie verſtunden die Dialekte, und die Art ſie auf den hebräiſchen Text anzuwenden. Folglich waren ſie dieſem Geſchäfte gewachſen, und ſie ſind auch bey allen Kennern in dem Beſitze des Ruhms geblieben, daß ſie daſſelbe eben ſo glücklich als nützlich ausgerichtet haben.

Bis auf den Scaliger und unſern ſel. Aug. Pfeifer behaupten doch alle Schriftforſcher, daß der Hiob aus dem Arabiſchen erleutert werden müſſe. Einige aber gehen ſo weit, daß ſie ſogar den hebräiſchen Text vor eine

Ueberſetzung ausgeben, in der viele Ueberbleibſel der arabiſchen Urkunden beybehalten worden. Das wollte ich nicht gern ſagen. Denn ich würde dieſes Vorgeben mit nichts beweiſen können. Zwar leugne ich nicht, daß in dieſem Buche arabiſche Ausdrücke vorkommen, und ich habe nicht nur einzelne Worte, ſondern ganze Redensarten und Sprüchwörter angemerkt. Aber folgt daraus, daß der hebräiſche Text kein Original ſey? Er enthält auch einige ſyriſche und chaldäiſche Worte, ja es würde mir nicht ſchwer fallen äthiopiſche Ausdrücke in demſelben aufzuſpühren. Könnte ich mich aber wohl ſo weit verirren, und den ganzen Text darum vor eine Ueberſetzung aus dem Aethiopiſchen, oder Syriſchen, oder Chaldäiſchen halten? Aber das Arabiſche und Hebräiſche ſtehen in der engeſten, in der genaueſten, in der nächſten Verwandſchaft. Daher kann das Hebräiſche ohne dem arabiſchen Dialekt nicht gründlich verſtanden werden; mithin ſind diejenigen Schriftforſcher der Aufmerkſamkeit

und

Digitized by Google

und des Danks würdig, welche aus dieſem Dialekte dem hebräiſchen Texte der Bibel, und vornemlich der Schrift Hiobs ein Licht angezündet haben.

Bochart hat dieſes an vielen Orten ſeiner Werke, beſonders aber in ſeinem Hierozoico gethan. Man mus über die groſſe Gelehrſamkeit dieſes Mannes erſtaunen, und über ſeine ausgebreitete Beleſenheit, und eben ſo ſehr über die Scharfſinnigkeit, die ſeinen Einſichten eigen iſt. Nur zuweilen übertreibt er ſeinen Wiz. Die Kunſt verfuhrt ihn dann und wann, und gern läßt er ſich von ihr, zu dieſer und jener gelehrten Ausſchweifung hinreiſſen. Bey dem allen aber ſind die Entdeckungen, die er macht, wichtig, und ihr Nutzen und Gebrauch iſt nicht genug zu ſchätzen. Selbſt ſeine Ausſchweifungen ergetzen, und ſie offenbahren einen glücklichen Geiſt.

An Kromayern iſt der ſorgfältige Fleis zu rühmen. Sein Buch de uſu linguae Arabicae in explicandis ſacris literis, ſpeciatim libri Iobi, iſt nicht übel gerathen. Ich weiß es, daß man die

Verdienſte dieſes Gelehrten ganz herunter ſetzt, und daß man ihm ſo gar alle Kenntnis der Dialekte abſpricht. Aber dis Urtheil iſt zu hart. Man beleidigt ihn damit. Denn er hat es genugſam gewieſen, daß er in dem Felde, worauf er gearbeitet, kein Fremdling geweſen. Er folgt überdem dem Bochart. Und das allein empfiehlt ihn. Faſt iſt es wahr, daß diejenigen Deutungen, welche ihn zum Verfaſſer haben, oft gekünſtelt, und mannigmal unnatürlich ſind. Er iſt auch nicht ſo kritiſch, als ein Philologe ſeyn ſollte, und er begeht hin und wieder Fehltritte. Aber ſie ſind doch unſchädlich. Und haben denn nicht wohl gröſſere Männer gefehlt?

Niemand hingegen hat ſich richtiger und ſtärker über das Buch Hiob ausgebreitet, als der ſel. Albert Schultens, ſo wohl in den Animadverſionibus philologicis in Iobum, als auch in dem Commentario in Iobum. Und niemand hat dieſen groſſen Mann gründlicher getadelt, als ſein eifrigſter und dankbahreſter Verehrer, ich meyne unſern

gelehr-

gelehrten Herrn Hofrath und Profeſſor Michaelis in Göttingen. Schultens zeigt zwar überall einen Geiſt, der tiefere Einſichten in die morgenländiſche Gelehrſamkeit beſitzt. Er hat aber auch ſeine Fehler. Oft geht er mit Sorgloſigkeit über die unaufgeklärten Sachen in ſeinen Commentariis hin, und hält ſich mit einer Weitläuftigkeit, die ſich in ein Lexikon oder Collegium, und nicht in einen Commentarium ſchickt, auch alsdenn bey Worten auf, wenn die mühſame Erforſchung ihrer erſten Bedeutung dem Texte kein Licht giebt. Dis iſt ein Fehler ſeiner Schrifterklärungen, nicht aber ſeiner Art die Philologie zu treiben. Indeſſen hat er doch auch dieſer viel Nachtheil zugezogen. Seine Schriften, ſagt Herr Michaelis, die ſo geſchickt wären, von der wahren Philologie, und vom Gebrauch des Arabiſchen einen Begrif beyzubringen, ſind hiedurch ſo unangenehm geworden, daß ſie niemand gern durchlieſet, es müßte denn einer von Schultenſens geſchwornen Schülern ſeyn: und

 man=

mancher Leſer, der hineinblickt, ſieht noch wohl die arabiſche Sprache als die Quelle der unangenehmen Weitläuftigkeit an. Ich geſtehe es ſelbſt, fährt der gelehrte Mann fort, daß mir das Leſen ſeiner Erklärungen des Buches Hiob und der Sprüchwörter ſehr ſaur geworden iſt, und ich nie dieſe Bücher ganz habe endigen können, ob ich gleich ihren Innhalt ſehr hoch ſchätze: wie mus aber der abgeſchreckt werden, der ſie nicht mit eben der günſtigen Meinung aufſchlägt, die mir ihr Unangenehmes verſüſſen konnte? Als ein Lexikon würden ſie unvergleichlich ſeyn: und das pflegt man nicht eben durchzuleſen, ſondern nachzuſchlagen. Ein anderer, heißt es weiter, ihm recht eigener Fehler iſt, daß er die erſten Bedeutungen der hebräiſchen Wörter, die er durch Hülfe des Arabiſchen gefunden hat, oder gefunden zu haben meynt, im lateiniſchen gekünſtelt, und nicht mit den gewöhnlichſten und bekannteſten Redensarten giebt: auch gerade wider das, was er ſelbſt von den Pflichten eines Ueber-

ſetzers,

ſetzers, äuſſert, wenn er behaupten will, die erſte Bedeutung ſey aus den Ueberſetzungen nicht zu lernen, die Etymologie der hebräiſchen Wörter oft in ſeiner lateiniſchen Ueberſetzung der Sprüchwörter und des Hiobs ausdrücket: welches bisweilen ſo gezwungen klingt, daß das göttlichſte und erhabenſte unter allen Liedern, Hiob, in dem Kleide nicht gefallen kann, und höchſtens den Ruhm der Kunſt, nicht aber der Begeiſterung erlangen wird. Seine Fehltritte bey dem Chtib, ſo er mit den zum Rande gehörigen Puncten zuſammen zu leſen pflegte, und es denn aus dem Arabiſchen erleuterte, und in den Accenten, machten ihn wohl wiederum einigen verdächtig, die nicht genug bedachten, daß die gröſſeſten Männer auch worin irren."

Schultens Werke ſollten billig allen Liebhabern der morgenländiſchen Sprachen bekannt ſeyn. Sie haben ſich aber in Deutſchland ſo unſichtbahr gemacht, daß ſie beynahe Seltenheiten ſind. Und wenn man ſie ja noch wo findet; wie theuer werden ſie nicht verkauft;

kauft? Ein ungenannter Gelehrter in Leipzig iſt ſo gütig geweſen, mir den Vorſchlag zu thun, daß ich die ſämtlichen Schriften dieſes anſehnlichen Philologen, unter denen die Origines linguae Hebraicae die beſten ſind, in einem kurzen Auszug der Welt überliefern möchte, und ein angeſehener Buchhändler hat ſich erboten dieſen Auszug in Verlag zu nehmen. Da ich, ſo viel ich weis, nicht nur alles beſitze, was Schultens geſchrieben, ſondern es auch genutzet, und mich frühzeitig mit ſeiner Art zu denken und ſich auszudrücken bekannt gemacht habe, ſo wäre ich wohl nicht ganz unfähig einen ſolchen Auszug zu machen, und ich bin auch nicht abgeneigt, ihn wirklich zu verfertigen, wenn anders die göttliche Vorſehung mir die Geſundheit und Munterkeit läßt, die ſie mir bisher gegönnet hat.

Ich habe ſchon Schultenſens Erkenntniſſe in dieſem Stück meiner Erleuterungen gemeinnütziger zu machen geſucht, und ich würde eine eben ſo undankbahre als unanſtändige Eitelkeit

telkeit an den Tag legen, wenn ich ſolches verſchwiege. Meine Leſer haben wo nicht das Meiſte, doch gewis das Beſte von demjenigen, was in dieſen Blättern vorgetragen iſt, dem Unterrichte des Kromayers, des Bocharts, und vornemlich des Schultenſens zu danken. Richters und Hofmanns Arbeiten habe ich nie geſehen, folglich auch nicht gebrauchen können. Einige Anmerkungen gehören dem verehrungswürdigſten Herrn D. Michaelis zu Halle. Ich habe ihn dieſes Buch erklären hören, und mir manches aus ſeinem mündlichen Vortrage gemerkt. Die Erklärung von כסיל und כימה S. 137. habe ich von dem ſel. D. Callenberg behalten. Ein geneigter Gönner ſchickte mir auf mein Verlangen des ſel. Brandts philologiſche Obſervationes zu, die er für die Welt ſollte niedergeſchrieben haben. Sie waren aber ſehr unvollſtändig, und die wenigen Bogen, welche mir mitgetheilt worden, enthalten bloſſe Excerpten aus den gemeineſten Exegeten, und aus Gouſſets Commentare. Mein geliebter Freund

und wehrter Kollege der Herr Hofpre-
diger und Archidiakonus Calviſius
hat mich mit einer ſchriftlichen Erklä-
rung des Buchs Hiob verſorgt, die von
der Feder des ſel. D. Kuß ſeyn ſoll.
Sie iſt aber weiter nichts als eine kur-
ze Zergliederung; indeſſen hat der Ver-
faſſer hin und wieder nicht ganz un-
richtige Anmerkungen eingeſtreuet. Al-
lein ich habe mich ihrer für meine Ab-
ſicht nicht wohl bedienen können.

Bey der Ueberſetzung habe ich mich
gern an die Worte des Textes gebun-
den, und bin mehr bemüht geweſen, den
Sinn deſſelben anzuzeigen, als ihn
durch eine geſchmückte Umſchreibung
zu ſchwächen, oder mit einer melodi-
ſchen Harmonie dem Ohre zu ſchmei-
cheln.

Das fünfte Stück, welches nach eini-
gen Wochen herauskommen wird, ent-
hält den Prediger Salomon, und es
wird mit dem gegenwärtigen den
zweyten Band der Erleuterungen
ausmachen.

Die Aufſicht über den Abdruck hat
der gelehrte und berühmte Herr Pro-
feſſor

feſſor Bode in Helmſtedt aus Gewogenheit gegen mich übernommen. Ich bleibe dieſem vortreflichen Mann, ſo wie meinem alten Gönner und Freunde, dem Herrn Profeſſor Simonis für dieſe beſchwerliche Bemühung Zeit Lebens verbunden. Möchte ich doch bald Gelegenheit haben, dieſe geneigte Gönner von der Erkenntlichkeit meines Herzens durch die That zu überzeugen!

Dem mir unbekannten gelehrten Herrn Recenſenten des erſten Stücks meiner Erleuterungen in der erneſtiſchen Bibliothek, danke ich hiermit öffentlich für den lehrreichen Unterricht, den er mir gegeben, und für den gegründeten Tadel, welchen er demſelben beygefügt hat. Ich geſtehe es: die Anmerkung bey תמונה und מין iſt etwas übertrieben. Bey dem Namen Sarah aber ſcheint der Herr Recenſent mich nicht verſtanden zu haben. Ich ſage in der That eben das, was ihm zu ſagen beliebt hat: Sara freuete ſich bey der Umbildung ihres Namens. Der Grund dieſer Freude aber war nicht die Umbildung des Namens ſelbſt,

ſondern

ſondern wie ich gleich vorher anzeige, das Aufhören ihrer Unfruchtbahrkeit; ſie wurde darüber frölich, daß ſie eine Mutter werden ſollte.

Die übrigen Erinnerungen ſind mir ſehr angenehm geweſen, und ich habe mich in dieſem Stücke meiner Erleuterungen ſorgfältig bemühet, ihnen nachzukommen. Die göttliche Erbarmung begnadige dieſe geringe Arbeit, welche der Ausbreitung der Wahrheit gewidmet iſt, mit einigem Seegen, und laſſe die Liebe zur heiligen Schrift immer ſtärker unterhalten, und weiter ausgebreitet werden! Quedlinburg am 20. Merz 1762.

Friedrich Eberhard Boyſen.

Das

Das Buch Hiob.

Das I. Capitel.

V. 1.

Es war ein Mann im uzitiſchen Lan-
de, mit Namen Hiob. Derſel-
be Mann aber war redlich, und
richtig, und GOtt fürchtend, und
immer vom Böſen weichend.
v. 2. Es waren ihm aber gebohren worden ſie-
ben Söhne und drey Töchter. v. 3. Nächſt-
dem waren auch ſein Eigenthum ſieben tauſend
Stück klein Vieh, und drey tauſend Kamele, fünf
hundert Joch Ochſen, und fünf hundert Eſelin-
nen, und ſehr viel Dienſtvolk, dergeſtalt, daß
dieſer Mann unter den Kindern des Morgenlan-
des, der reichſte und vermögendſte war. v. 4.
Es waren aber einmahl dieſe ſeine Söhne hin-
gegangen, und hatten in jemandes Hauſe an ſei-

nem Tage (da ſein Geburtstag feyerlich begangen wurde,) eine gemeinſchaftliche Mahlzeit angerichtet, und hatten einige hingeſchikt, welche ihre drey Schweſtern mit ihnen zu eſſen, und zu trinken, einladen ſollten. v. 5. Nun geſchahe es, daß wenn die Tage des Gaſtmahls herum waren, daß Hiob hinſchickte, (ein Verſöhnopfer) und ſie heiligte, und früh aufſtand, und Brandopfer anzündete nach ihrer Zahl. (Er brachte ſo viel Brandopfer, als er Kinder hatte.) Denn Hiob dachte: Vielleicht haben meine Söhne geſündigt, und von GOtt in ihren Herzen Abſchied genommen. Und ſo that Hiob allezeit, wenn ſolche feyerliche Gaſtmahlstage herum waren. v. 6. Es geſchahe aber einmahl, daß ſich die Kinder GOttes vor dem Jehova darſtelleten, ſich mit ſeiner ſeligmachenden Verehrung zu beſchäftigen, und ihre Dienſtbefliſſenheit, in Ausrichtung ſeiner Befehle zu bezeugen, und daß zugleich der Satan unter ſie kam. v. 7. Daher ſprach Jehova zum Satan: wo komſt du her? Der Satan antwortete dem Jehova, und ſprach: Ich komme vom Durchſtreichen des Landes, und vom hin und hergehen in demſelben. v. 8. Und Jehova ſprach zum Satan: Haſt du dein Herz nicht auf meinen Knecht Hiob gerichtet? Denn es iſt ſeines gleichen nicht im Lande: ein aufrichtiger und redlicher Mann, gottesfürchtig, und weichend vom Böſen. v. 9. Und es antwortete der Satan dem Jehova und ſprach: fürchtet

Hiob

Hiob GOtt umſonſt? Haſt du nicht ſelbſt ihn, und ſeine Familie, und alles was ihm zugehöret, umzäunet? **Haſt du nicht** das Werk ſeiner Hände geſegnet? daß ſein Eigenthum ſich im ganzen Lande ausbreitet? v. 11. Allein ſtrecke doch deine Hand aus, und taſte an alles was er hat: **Wird** er **nicht** dir öffentlich entſagen? v. 12. Und Jehova ſprach zum Satan: Alles was er hat ſey in deiner Hand, nur an ihn ſelbſt lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Angeſicht des Jehova. v. 13. Und es war der Tag, da ſeine Söhne aſſen, und Wein trunken im Hauſe ihres erſtgebohrnen Bruders. v. 14. Und es kam ein Bothe zum Hiob, und ſprach: Deine Ochſen pflügten, und deine Eſelinnen waren auf der Weide neben ihnen. v. 15. Da fiel der Sabäer ein, und trieb ſie weg, und die Knaben, (die Knechte welche die Aufſicht auf ſie hatten,) ſchlugen ſie mit dem Schwerd, und ich bin nur allein errettet worden, es dir anzuzeigen. v. 16. Da dieſer noch redete, kam ein andrer und ſprach: ein groſſes Feuer fiel von Himmel herab, und brannte auf das kleine Vieh und die Knechte, und verzehrte ſie, und ich bin allein davon gekommen, es dir anzuzeigen. v. 17. Da dieſer noch redete, kam ein andrer und ſprach: Die Chaldäer machten drey Haufen, und fielen auf die Kamele, und führten ſie hinweg. Ihre Führer aber erſchlugen ſie mit dem Schwerd, und ich bin ganz allein davon kommen, es dir anzuzeigen. v. 18. Da dieſer noch redete, kam ein andrer und

ſprach: Deine Söhne und deine Töchter aſſen, und tranken Wein, in dem Hauſe ihres erſtgebohrnen Bruders. v. 19. Und ſiehe! es kam ein groſſer Wind von dem äuſſerſten Theile der Wüſten her, und ſties auf die vier Ecken des Hauſes, und es fiel auf die Jünglinge, daß ſie ſturben; und ich bin allein übrig geblieben, daß ich dirs anzeigte. v. 20. Da Hiob dis gehöret hatte, ſtand er auf, und zerriß ſein Oberkleid, und fiel auf die Erde, und betete an. v. 21. Und ſprach: ich bin nackend aus meiner Mutter Leibe herausgegangen, und nackend werde ich dahin zurückkehren. Jehova hats gegeben, und Jehova hats genommen, der Name des Jehova ſey gelobt! v. 22. Und in dieſem ganzen Geſchäfte ſündigte Hiob nicht, und brachte nichts Ungereimtes vor gegen GOtt.

Das II. Capitel.

v. 1. Endlich geſchahe es einmahl, daß die Kinder GOttes kamen, ſich vor dem Jehova zu ſtellen, da kam auch der Satan unter ſie, ſich gleichfals vor dem Jehova darzuſtellen. v. 2. Und Jehova ſprach zum Satan: woher kommſt du? Und es antwortete der Satan dem Jehova und ſprach: Vom Durchſtreichen des Landes, und vom Herumwandern in demſelben. v. 3. Und Jehova ſprach zum Satan: Haſt du dein Herz auf meinen Knecht Hiob gerichtet? Denn es iſt ihm niemand gleich im

Lande,

Lande, ein aufrichtiger redlicher Mann, gottesfürchtig, und weichend vom Böſen, und derſelbe hält noch feſt an ſeiner Aufrichtigkeit. Und doch haſt du dich unterſtanden, mich wider ihn zu reizen, daß ich ihn ohne Urſach verſchlingen ſollte.
v. 4. Aber es antwortete der Satan dem Jehova und ſprach: Haut um Haut, und was jemand hat, das giebt er um ſein Leben. v. 5. Allein
ſtrecke einmahl deine Hand aus, und taſte ſein Gebein und ſein Fleiſch an: wird er dir nicht öffentlich entſagen? v. 6. Aber der Jehova,
ſprach zum Satan: Siehe ihn in deiner Hand! doch bewahre ſein Leben. v. 7. Da ging der Sa-
tan aus von dem Angeſichte des Jehova, und ſchlug den Hiob mit einem böſen Geſchwüre von ſeiner Fusſolen bis auf ſeinen Scheitel. v. 8.
Und er (Hiob) nahm ihm einen Scherben ſich damit zu ſchaben, und ſas mitten in der Aſche. v. 9.
Und ſeine Ehegattin ſprach zu ihm: Hältſt du noch feſt an deiner Aufrichtigkeit? Las doch nun nur GOtt fahren, und ſtirb ruhig, ergib dich in deinen Tod, ohne dir ſo viel vergebliche Mühe zu machen. v. 10. Er aber ver-
ſetzte ihr: Nach dem Reden einer der Närrinnen redeſt du. Wollen wir denn auch nur das Gute von GOtt ehrerbietig annehmen, das Böſe aber nicht annehmen? In dem allen ſündigte Hiob nicht mit ſeinen Lippen. v. 11. Da
aber die drey Freunde alle das Uebel höreten, ſo über ihn gekommen war, kam ein jeder von ſeinem Orth, Eliphas der Themanit, und Bildad

der Schuchit, und Zophar der Naamatit. Denn ſie hatten ſich einander beſtellt, daß ſie kommen wollten, ihm ihr Mitleiden zu bezeugen, und ihn zu tröſten. v. 12. Und da ſie ihre Augen aufhuben, kannten ſie ihn nicht, und ſie erhuben ihre Stimme, und weineten, und zerriſſen ein jeder ſein Oberkleid, und ſprengeten Staub über ihre Häupter gen Himmel. v. 13. Und ſaſſen bey ihm auf der Erden ſieben Tage und ſieben Nächte: Und keiner ſprach ein Wort zu ihm: Denn ſie ſahen, daß der Schmerz ſehr gros war.

Das III. Cap.

v. 1. Nach dieſem that Hiob ſeinen Mund auf, und verwünſchte ſeinen Tag. v. 2. Hiob, ſage ich, fing an zu reden, und ſprach: v. 3. Es müſſe verlohren gehen der Tag, an welchem ich gebohren bin, und die Nacht, in der man geſagt hat, es iſt ein Mann empfangen. v. 4. Derſelbe Tag müſſe Finſternis ſeyn; GOtt müſſe denſelben nicht aufſchlagen, (als einen Tag andern Tagen zuzählen) und kein Licht müſſe über ihn aufgehen.

Mit dieſem dritten Capitel geht der ſchwere Theil dieſes Buchs an. Ich will denſelben, ſo viel als ich vermag, ins Licht zu ſetzen ſuchen.

GOtt müſſe denſelben nicht aufſchlagen] Im Grundtexte ſteht: אַל־יִדְרְשֵׁהוּ אֱלוֹהַּ מִמַּעַ־. Die Ueberſetzer und Ausleger dieſer Stelle eignen zwar dem דרש die Bedeutung des

des erkundigens, des ſuchens, des Nachfragens zu. Mir aber iſt dieſe Bedeutung hier zu dürftig. Ich will eine fruchtbarere aus dem Arabiſchen nachweiſen, die ſich mehr für das Poetiſche dieſes Ausſpruchs ſchickt. Bey den Arabern bedeutet בָּרַס ein Buch aufſchlagen, und in der VIII. Conjug. mit Büchern umgehen, ſie fleißig durchleſen. Die Alten trugen ſich mit den Gedanken; daß GOtt alle Tage eines jeden Menſchen in ein Buch eingezeichnet hätte, und daß er ſie in dieſem Verzeichnis fleißig leſe. Ein Bild, unter welchem ſie ſich die Fürſorge und thätige Regierung der ewigen Weisheit und Liebe vorſtellten. Nach dieſer Bedeutung würde Hiob wünſchen: daß GOtt ſeinen Geburthstag unter den übrigen Tagen ſeines Lebens nicht einmahl aufſchlagen, geſchweige gar herleſen möchte! Der Tag müſſe Finſternis, und gleichſam ganz weggelöſcht ſeyn! GOtt müſſe ihn nicht aufſchlagen, noch mit den übrigen Tagen in einige Vergleichung ſetzen.

Und kein Licht müſſe über ihn aufgehen] Im Texte heißt es: וְאַל־תּוֹפַע עָלָיו נְהָרָה Die LXX verdollmetſchen es mit: μηδὲ ἔλθοι εἰς αὐτὴν φέγγος; und die Vulgate: ne illuſtretur lumine. Der Sinn, die Meinung dieſes Satzes iſt durch dieſe Ueberſetzungen getroffen worden. Das Nachdrückliche aber vermiſſet man. Auch die Neuern ſagen zu wenig, wenn

ſie ſetzen: ne ſplendeat ſuper eo lux. Ich vergleiche mit dem תּוֹפַע das arabiſche Stammwort יפע hinaufſteigen, und mit dem נְהָרָה das gleichſals arabiſche נהר leuchten, glänzen. Daher habe ichs gegeben: Es müſſe kein Licht über ihn aufgehen. Und dieſer Verſtand iſt nicht nur ſtärker, als die gemeine Deutung, ſondern er ſchickt ſich auch beſſer zu dem vorhergehenden: Derſelbe Tag müſſe Finſternis ſeyn. Dieſes aber geſchiehet, wenn das Licht nicht über ihn aufgehet.

v. 5. Finſternis und Todesſchatten müſſen ihn zuſammen faſſen, und wenn ſie ihn zuſammen gefaßt haben, hinwegführen: eine dicke Wolke müſſe über denſelben wohnen; die Menſchen müſſen ihn wegwünſchen, als einen Tag der bitterſten Trauerfälle.

Finſternis und Todesſchatten müſſen ihn zuſammen faſſen, und wenn ſie ihn zuſammen gefaßt haben, hinwegführen.] So verſtehe ich die ſtarke Redensart im Texte: יִגְאָלֻהוּ חֹשֶׁךְ וְצַלְמָוֶת. Das Verbum יִגְאָלֻהוּ wird verſchiedentlich gedeutet. Es hat in der Bibel eine doppelte Bedeutung. Bald heißt es ſo viel, als ſich einer Sache annehmen, ſich etwas anmaſſen, bald ſo viel, als etwas verunreinigen, beſudeln. Jene hat Symmachus und Theodotion ausgedruckt, ein jeder aber auf eine beſondere Weiſe. Dieſe hat Aquila zu erkennen gegeben. Der Verf. der Vulgate

Vulgate vollmetſcht mit : obſcurent eum, und die LXX durch ἐκλάβοι αὐτὴν σκότος. Aber dieſe beyde Bedeutungen ſind unerweislich, und da ſich auch jene nicht zu dem Tage ſchicken, welchen Hiob verabſcheuet, ſo mus eine gewiſſere, und in Abſicht auf den Text wahrſcheinlichere, aufgeſucht werden. Eine ſolche Bedeutung giebt uns der arabiſche Dialekt an die Hand. Bey den Arabern aber bedeutet גאל ſammlen, und es iſt unſtreitig, daß die Verba, welche ein ſammlen anzeigen, auch den prägnanten Sin bey den Morgenländern haben, daß ſie zugleich die Idee des **wegtragens, wegnehmens**, bey ſich führen. Ich berufe mich zum Beweiſe dieſes Vorgebens auf den Gebrauch des Verbi אסף, welches mit dieſer Notion verſehen iſt. Daher habe ich dieſen Ausſpruch ſo gegeben: **Finſternis und Todesſchatten müſſen ihn zuſammen faſſen, und wenn ſie ihn zuſammen gefaßt haben, hinwegführen.**

Die Menſchen müſſen ihn wegwünſchen, als einen Tag der bitterſten Trauerfälle.] Der Text ſagt : יבעתהו כמרירי יום. Das Stammwort בעת bedeutet im Hebräiſchen **erſchrecken**, und zugleich **verunruhigen**. Die Dollmetſchung der Vulgate iſt mir ein Räthſel. Ich kann es nicht errathen, wie ihr Verfaſſer auf die Bedeutung, die er angiebt, gekommen iſt. Etwas beſſer iſt die Ueberſetzung der LXX abgefaßt. Denn dieſe haben : ἐπέλθοι ἐπ᾽ αὐτὸν

γνόφος: Sie hätten doch aber durch dieſe Dollmetſchung das תשכן עליו עננה füglicher ausdrücken können. Inzwiſchen iſt ihre Deutung nicht zu verachten. Denn im Arabiſchen bedeutet בַּהַת **geſchwind unterdrücken, unvermuthend überfallen.** Nach meiner Meinung aber ſchickt ſich das arabiſche Stammwort בעד **von einander ſtehen**, beſſer hieher. Dis Verbum bedeutet in der II. Conjug. welche mit dem Piel der Hebräer übereinſtimmt, **weit von ſich entfernen.** Dieſemnach habe ichs gegeben: **Die Menſchen müſſen ihn wegwünſchen.** Ueber den Ausdruck כִּמְרִירֵי können ſich die Ueberſetzer und Ausleger nicht vereinigen. Ich will mich bey der Verſchiedenheit der Meinungen von dieſem Worte nicht aufhalten. Es wird ſehr wahrſcheinlich, daß das כ bey demſelben ein ſervile iſt, wie das כ bey dem Ausdruck כמתאננים 4 Moſ. XI, 1. und daß es ſein Licht von dem arabiſchen Verbo מַר **bitter, ſchmerzhaft ſeyn**, empfange. Bey den Arabern bedeutet אבו מרה **der Vater der Unglücksfälle.** Dis iſt der Grund, der mich bewegt hat, es zu überſetzen: **als einen Tag der bitterſten Trauerfälle.**

v. 6. Was dieſelbe Nacht betrift, (von der ich geredet habe) ſo müſſe ſie der Untergang hinnehmen, ſie müſſen nicht den Tagen des

Jahres

Jahres anhängen, ſie müſſe nie in die Zahl der Monate kommen.

Sie müſſe nicht den Tagen des Jahrs anhängen.] Im Texte heißt es: אַל־יִחַדְּ בִּימֵי שָׁנָה. Die LXX verdollmetſchen es durch: *μὴ ἐιη ἐις ἡμέρας ἐνιαυτȣ̃*, die Vulgate: ne computetur in diebus anni. Symmachus, *μηδὲ συναφθεῖη*, und der Chaldäer: Er müſſe nicht mit den Tagen des Jahrs verknüpft werden. Der Sin des Textes iſt von dieſen Dollmetſchern ziemlich wohl getroffen worden. Es ſcheint, aber, daß ſie in ihren Handſchriften יֵחַד geleſen, und geglaubt haben, daß das Stammwort hievon חָדָה ſey, welches ſo viel bedeutet, als verknüpft ſeyn. Allein dieſe Leſeart iſt falſch, und das דְּ mit dem Schwa und Dages zeigt deutlich an, daß es von חָדָה herkomme. Daher haben die neuern Ueberſetzer dieſem Verbo die Bedeutung des freuens beygelegt. Sie müſſen aber nicht daran gedacht haben, daß ſich der Begrif der Freude wohl für nichts weniger als für die Nacht ſchicke. Von dem Tage läßt ſich dieſer Begrif eher behaupten. Dem Tage wird Freude zugeeignet. Der Nacht aber Traurigkeit. Ich habe dieſe Unbequemlichkeit in der Ueberſezzung durch eine ſchicklichere Bedeutung vermieden. Dieſe Bedeutung gewähret uns das Arabiſche. Bey den Arabern bedeutet הָדִי hadija, anhängen, ankleben. Mit demſelben iſt das

hebrä-

hebräiſche חָדָה verwand, und ich zweifle nicht, daß dieſes Verbum, da es noch gelebt hat, mit dieſer Bedeutung verſehen geweſen iſt. **Die Nächte hängen an die Tage.** Und wie gut harmonirt hiemit das folgende: **Sie komme nicht in die Zahl der Monate.**

v. 7. Siehe! dieſelbe Nacht **müſſe** betrübt, und angſtvoll ſeyn; und es **müſſe** kein Jubelton in dieſelbe kommen.

Dieſelbe Nacht müſſe betrübt, und angſtvoll ſeyn.] Im Grundtexte ſteht: הַלַּיְלָה הַהוּא יְהִי גַלְמוּד. Der berühmte **Schultens** macht bey dieſem Ausſpruch folgende gelehrte Anmerkung: Sit nox illa גלמוד, id eſt, *ſolitaria*, uti reddidit Hieronymus. LXX ὀδύνην vertunt. Quid proprie ſignificet, non facile eſt definire. Rabbinis per יחיד & שומם *unicum* & *deſolatum* exponitur. Ego poſt alios, qui non recte hic inſtituiſſe videntur, ex arabiſmo haec tento. Radix גלמר arabice notat *durum eſſe*. Vnde אלצחר אלגלמור *petra duriſſima* in *Hiſtoria Tamerlanis* p. 209. גלמור ergo eſt adjectivum, notans proprie durum. Liquet autem ex Eſ. XLIX, 21. uſurpari pro *ſterili*, & *liberis carente*. Introducitur enim ibi Eccleſia, de multitudine filiorum ſtupens. *Quis mihi hos genuit* ואני שכולה וגלמורה *cum tamen ſim liberis orbata*, & *ſterilis*. Ita קשה arabice notat *durum eſſe*,

&

& dein *ſterilem eſſe*; שריר *durus & ſterilis*. Gleich nachher fährt er fort: Ita גלמוד vertitur Hiob XXX, 3. דלא ולד *cui liberi non ſunt*, a Chaldaeo & Hieronymo *ſterilis*. Et hic eſt ſenſus Rabbinorum, cum וחיר & שומם exponunt, quae pro *ſterili & liberis carente* ab Eſaia uſurpantur. Eodem modo hic ſumo: *Sit nox illa dura* (ſterilis) *& non veniat cantus in ea*. גלמוד ergo proprie *durum* notat, & nonniſi in metaphora pro *ſterili* in ſacro textu occurrit. Kromayer iſt in der Sache ſelbſt mit Schultenſen einig. Er erklärt ſie nur anders. Er verſteht nämlich durch גלמוד omne quod ob inſignem defectum ſucceſſu deſtituitur, und leitet es von dem arabiſchen גמר *conſtrictus, congelatus fuit* her, welches im metaphoriſchen Verſtande *durus & immitis fuit*, heiſſen ſoll. Da ich eine mir wahrſcheinlichere Meinung von גלמוד habe, ſo kann ich dieſer ſonſt gründlichen Muthmaſſung nicht beypflichten. Ich ſuche den Sin zu dieſem Ausdruck in der Gegend, wo ich ihn finde, und frage zugleich im Arabiſchen nach. Nun wird יהו גלמוד dem אל־תבוא רננה בו **es komme kein Klang, kein Jubelton hinein**, entgegen geſetzt, und ich wolte daraus wohl muthmaſſen, daß durch unſere gegenwärtige Redensart eben dasjenige bejahend geſagt werde, was im folgenden Abſchnit verneinend behauptet wird.

Den

Den Ausdruck ſelbſt aber erleutere ich aus dem Arabiſchen כָּמַר, welches ſo viel heißt, als betrübt, voll Angſt ſeyn. Und darum habe ichs überſetzt: dieſelbe Nacht müſſe betrübt und angſtvoll ſeyn.

v. 8. Es müſſen ſie ausſtehen die Verwünſcher des Tages, und die bereit ſind, den Crocodil zu erwecken.

Es müſſen ſie ausſtehen die Verwünſcher des Tages.] Im Text ſtehet: יִקְּבֻהוּ אֹרְרֵי יוֹם הָעֲתִידִים עֹרֵר לִוְיָתָן. Gemeiniglich wird dieſer Ausſpruch ſo gegeben: maledicant ipſi (nocti) maledicentes diei, qui parati ſunt excitare Leviathanem, oder luctum ſuum. Zweyerley iſt es, welches dieſen Vers in einiger Dunkelheit erhält. Erſtlich; daß man nicht weis, was Verwünſcher des Tages geweſen, und hernach, worin ihre Verwünſchung beſtanden. Jenes ſucht Kromayer deutlich zu machen. Er ſagt, mit einem Zeugnis des Daniel Sculters, daß durch dieſe Verwünſcher des Tages eine Nation verſtanden würde, welche Ataranten geheiſſen, und nahe bey dem Hiob gewohnt hätten. Es wäre ſolches ein ungeſittetes und barbariſches Volk geweſen, welches die Sonne verflucht, und ſich, um der Hitze derſelben zu entgehen, in Moraſt und Sümpfe begeben. Er führt für dieſe Meinung folgende Stelle aus Hofmans Lex. Vniv. an:

Ataran-

Atarantes populi erant Africae, Goramantibus vicini, qui nullum proprium inter ſe vocabulum habent, & ſolem orientem atque occidentem dira imprecatione laceſſunt. Allein dieſe Erzehlung iſt fabelhaft, und nichts iſt weniger wahr, als das Hiob in Afrika gewohnt habe, welches ſie doch voraus ſezt. Wir gehn ſicherer, wenn wir die Erleuterungen dieſer Stelle aus dem arabiſchen Dialekt herholen. Nun läßt ſich mit dem hebräiſchen יִקְּבֻהוּ das arabiſche וָקָבָ (im hebräiſchen יָקֻם) hineingehen, ausſtehen, die Finſternis komt, das Unglück kömt daher, vergleichen, und der Ausdruck אוֹרְרֵי läßt ſich aus dem arabiſchen הָרַ abhorruit, aufklären, mit dieſem Stammwort kömt das arabiſche, אָרַ wegtreiben, abführen überein, wovon אר die Vertreibung, die Entführung abſtammt. Dieſemnach könnte אוררי יום entweder ſolche Leute bezeichnen, die das Licht des Tages verabſcheuen, oder ſolche, die den Tag verwünſchen. Aus dieſem Grunde überſetze ich: Verwünſcher des Tages.

Und die bereit ſind den Crocodil zu erwecken.] Bochart zeigt im Hieroz. P. II. p. 769. gelehrt, daß durch den Leviathan der Crocodil verſtanden werde. Die Redensart,

ſich

ſich in Bereitſchaft ſetzen, um den Crocodil zu erwecken, ſcheint mir ein Sprüchwort geweſen zu ſeyn, durch welches man einen kühnen, verwegenen Menſchen beſchrieben, der die ſchwehreſten und gefahrvolleſten Unternehmungen hat wagen wollen. Bochart handelt von den Schwürigkeiten und Gefahren, mit denen die Crocodiljagd, oder der Crocodilsfang verknüpft geweſen iſt, im Hieroz. P. II. p. 777 und 775.

v. 9. Es müſſen finſter ſeyn ihre zerſtreute Sterne, ſie müſſen auf Licht warten, und keins müſſe erfolgen; ſie müſſen die Augenlieder der Morgenröthe nicht ſehen.

Es müſſen finſter ſeyn ihre zerſtreute Sterne.] Der Text ſagt: יֶחְשְׁכוּ כּוֹכְבֵי נִשְׁפּוֹ. In den gemeinen Ueberſetzungen wird dieſer Ausſpruch ſo gegeben: **Es müſſen finſter ſeyn die Sterne ihrer Dämmerung.** Der Sin, der daraus erwächſt, iſt nicht unbequem. Allein ich glaube, daß der Ausdruck נֶשֶׁף hier Gedankenreicher ſey, oder, daß Hiob durch denſelben noch mehr hat anzeigen wollen. Bey den Arabern bedeutet נַסַף zerſtreuen, auseinander werfen, und es wird dis Verbum beſonders vom Korne gebraucht, wenn es auseinander geſtreuet wird. Man kann daher dem hebräiſchen Ausdruck נֶשֶׁף die Bedeutung von zerſtreuen ſchon beylegen.

Nach

Nach derſelben wären denn כּוֹכְבֵי נִשְׁפּוֹ Ster- ne der Zerſtreuung, oder Sterne die zer- ſtreut, die auseinander geworfen ſind. Aus demſelben Grunde kann נֶשֶׁף auch die Dämme- rung bezeichnen. Denn zur Zeit der Dämme- rung kan man die Sterne noch nicht in ihrer Ord- nung, und in ihren Reihen wahrnehmen. Sie ſtehen unſerm Auge noch zerſtreut, und von ein- ander geſetzt.

v. 10. Weil ſie nicht verſchloſſen hat die Thü- ren meiner Höhle, und das Elend vor meinen Augen verdeckt.

Weil ſie nicht verſchloſſen hat die Thü- ren meiner Höhle.] Der Ausdruck בִּטְנִי be- deutet im Hebräiſchen den **Leib**, beſonders den **Mutterleib**. Aber keine von beyden Bedeu- tungen will zu dieſem Ausſpruch gut paſſen. Was ſind doch die Thüren vor dem Leibe Hiobs? zwar meynen die Ueberſetzer und Dollmetſcher, daß Hiob den **Leib** ſeiner Mutter, und durch דַּלְתֵי den **Gang** verſtehe, auf welchen er ans Licht ge- kommen. Dem zu Folge dollmetſchen die LXX *ὅτι οὐ συνέκλεισε πύλας γαστρὸς μητρός μου.* Dadurch aber iſt die Schwürigkeit noch nicht ge- hoben. Denn es bleibt noch immer die Frage zur Beantwortung übrig: warum Hiob ſich ſelbſt den Leib ſeiner Mutter zueigne? Mit was vor ei- nem Grunde er den Leib ſeiner Mutter ſeinen eige- nen Leib nennen könne? Der Rabbine Aben **Esra** ſuchte dieſe Unbequemlichkeit dadurch aus

dem Wege zu räumen, daß er vorgab: Hiob verſtehe nicht den Leib ſeiner Mutter, ſondern ſeinen eignen. Man hat aber dieſen mühſamen Umweg zu wandlen, gar nicht nöthig. Es komt auf eine gute Erklärung des Ausdrucks בִּטְן an. Nun aber bedeutet dieſes Wort nicht allein den **Leib**, oder den **Bauch**, ſondern überhaupt einen jeden **Ort**, wohin man ſich zur Sicherheit begiebt, einen Aufenthalt. Dieſe Bedeutung beweiſe ich aus dem Arabiſchen. Bey den Arabern bedeutet בִּטֵּן **verborgen ſeyn.** Davon kann בטן einen Aufenthalt, eine Höhle bedeuten. Ohne Zweifel meynt Hiob den Leib ſeiner Mutter, und er hat ſo viel ſagen wollen: Warum hat GOtt den Gang in dem Leibe meiner Mutter nicht verſchloſſen, durch welchen meine Empfängniß geſchehen iſt, oder durch den ich an ein Licht gekommen bin, welches von ſo vielem Elende und Plagen umwölkt wird.

v. 11. Warum bin ich nicht von Mutterleibe an geſtorben? **und warum bin ich nicht,** wie ich aus Mutterleibe hervorkommen, alsbald verſchieden?

v. 12. Warum ſind mir die Knie entgegen kommen? und warum **ſind mir** die Brüſte **gereicht worden,** zum ſaugen?

Warum ſind mir die Knie entgegen gekommen.] Der berühmte **Schultens** erleutert das קִדֵּם aus dem Arabiſchen. Bey den Arabern bedeutet קדם jemand entgegen

gen tragen, und dienſtfertiger Weiſe entgegen kommen. In den Animadverſ. hat er die erſte Bedeutung vorgezogen, daß mit der ganzen Redensart auf die Gewohnheit der Alten geſehen werde, ein neugebohren Kind auf dem Schoos der Wehmutter dem Vater darzubringen. In dem Commentario aber hat er die andere vor richtiger erkannt.

v. 13. Denn ſo würde ich nunmehro liegen und ſtille ſeyn, und wenn ich würde eingeſchlafen ſeyn, einen ruhigen Stand haben.

v. 14. Mit den Königen und Räthen des Landes, die ihnen Wüſteneyen erbauen.

v. 15. Oder mit den Fürſten, die Gold haben, und ihre Häuſer mit Silber anfüllen.

v. 16. Oder warum bin ich nicht als eine im Mutterleib verborgene unzeitige Geburt herausgefallen, wie Kinder die das Tageslicht nie geſehen haben?

Oder warum bin ich nicht als eine im Mutterleibe verborgene unzeitige Geburt heraus gefallen.] Der Text ſagt: או כנפל טמון לא אהיה. Das Verbum אהיה wird insgemein durch ſeyn, durch exiſtiren verdollmetſcht. Aber es kann hier kaum dieſen Sin haben. Denn נפל die **unzeitige Geburt** heißt darum ſo, weil ſie vor der Zeit aus dem Leibe der Mutter herausfält, in welchem ſie vorher verborgen lag. In ſofern ſie aber in dem Leibe der Mutter verſchloſſen liegt, kann ſie ohnmöglich dieſen

ſen Namen führen, ſo wenig dem ἔκτρωμα der Griechen, und dem abortus der Lateiner dieſe Bedeutung zukömt. Dieſe Benennungen, beſonders die hebräiſche, hat ſie nur vom **Herausfallen.** Mithin kann man hier nicht dollmetſchen: **Oder warum bin ich nicht wie eine unzeitige Geburt verborgen geblieben?** Es iſt gewis, daß durch טמון eine im Mutterleibe verborgene Frucht verſtanden werde. Nun aber kann diejenige Frucht, welche in dem Leibe der Mutter verborgen iſt, nicht eher eine Geburt heiſſen, bevor ſie nicht aus dem Leibe heraus kömt. Folglich mus man den Text ſo verſtehen: **Warum bin ich nicht als eine im Mutterleibe verborgene unzeitige Geburt herausgefallen?** Das Subjectum iſt: **warum ich**, und das Prädikatum: **bin ich nicht herausgefallen.** Bey den Arabern bedeutet הוי fallen, **herausfallen.** Der Ausdruck טָמוּן läßt ſich gleichfals aus dem Arabiſchen erleutern. Denn טמן bezeichnet bey den Arabern einen **Ruhigen**, und das Verbum טַמַאןַ **ſich um auszuruhen wohin legen.** Dieſe Bedeutung läßt ſich beſonders gut bey den **Kindern** denken, **welche das Licht nicht geſehen haben.** Denn dieſe werden dem טָמוּן נֵפֶל im erſtern Abſchnit entgegen geſetzt, dergeſtalt daß der Ausdruck עוללים dem נפל entgegen ſteht, und wiederum die Redensart לֹא־ראו אור dem טָמוּן. Wie nun der Ausdruck עוללים überhaupt **Kinder** anzeigt,

von עול ernähren, oder von עלל zu trinken geben, ſo bezeichnet נפל inſonderheit ein **unzeitiges Kind**, und wie Kinder, welche das Licht nicht geſehen haben, mit Recht **todte Kinder** heiſſen, ſo iſt טמון eine **todte Frucht**, gleichſam eine ruhige, die ruhig ſchläft, kein Elend fühlt.

v. 17. Daſelbſt werden nicht beunruhiget die Ermüdeten, und daſelbſt ruhen die, denen es an Kräften gebricht.

Daſelbſt werden nicht beunruhiget die Ermüdeten.] Die LXX verdollmetſchen den Grundtext mit: *ἐκεῖ ἀσεβεῖς ἐξέκαυσαν θυμὸν ὀργῆς*, ibi impii accenderunt furorem irae. Die Neuern haben insgemein: illic impii ceſſant a commotione. Allein was will man damit ſagen? Was heißt das: **Daſelbſt hören die Gottloſen auf zu toben**? Das Toben, die Unruhe und die Gewiſſensangſt der Gottloſen geht nach dem Tode erſt recht an. Doch es ſteht kein Wort von den **Gottloſen** im Texte, und der ganze Innhalt der Rede Hiobs widerſpricht dieſer Bedeutung. **Hiob** wünſcht da zu ſeyn, wo die Ermüdeten nicht mehr beunruhigt werden. Wer ſind aber die רְשָׁעִים? Die Beziehung der Ausdrücke im Text auf einander beſchreibt ſie uns. Wie ſich nun חָדְלוּ רֹגֶז und יָנוּחוּ auf einander beziehen, ſo kommen auch רְשָׁעִים und יְגִיעֵי כֹחַ mit einander überein. Diejenigen, welche aufhören zu verunruhigen, die **ruhen**, und die, denen

es an Kräften gebricht, heiſſen hier auch רְשָׁעִים.
Daher ſchickt ſich die Bedeutung der **Gottloſen** gar nicht zu dieſer Stelle. Denn auch die frommen Menſchen, welche das Ungemach und die Leiden dieſes Lebens tragen, werden müde, und viel mehr als die Gottloſen. Offenbahr. XIV, 13. aber die Bedeutung des **Müdewerdens**, des **Ermüdeten** iſt dem Jnnhalt des Textes angemeſſener. Nun bedeutet רעש im Arabiſchen, **zittern, vor Müdigkeit langſam einhergehen.** Daher dächte ich, daß der Ausdruck רֶעֶשׁ oder רְשָׁע einen **Ermüdeten** bezeichnen könne, der vor **Müdigkeit wankt und hinkt.** Der gleich folgende Vers macht dieſe Deutung wahrſcheinlich. **Hiob** vergleicht die Todten, welche im Leben viel Noth und Unruhe ausgeſtanden haben, mit denenjenigen Leuten, die in der **Schlacht** von ihren **Siegern gefangen**, und von ihnen als das Vieh bis zur Ermüdung **herumgetrieben** werden. Dergleichen Unglückſelige erlangen hernach in den Banden einige Ruhe. Jch erleutere das נגשׂ im Grundtexte aus dem arabiſchen נַגַּשׁ **treiben, das Wild treiben, die zerſtreuten Kamele zuſammen treiben.** Die Unbequemlichkeiten des Lebens und der Tod, ſind gleichſam der Menſchen Ueberwinder. Sie treiben die Ueberwundenen aus verſchiedenen Orten zuſammen, ins Grab hin-

hinein, in den Ort der Ruhe, wo ſie nicht mehr die Stimme des Drängers, oder des Treibers hören.

v. 18. Mit einander ſind die Gebundene daſelbſt ſtille, und hören nicht die Stimme des Treibers.

v. 19. Der Kleine und der Groſſe ſind daſelbſt, und der Knecht iſt frey von ſeinem Herrn.

v. 20. Warum giebt er (GOtt) doch dem Elenden das Licht, und das Leben denen, die am Gemüht leiden?

Und das Leben denen, die am Gemüht leiden.] Im Grundtext ſteht: וְחַיִּים לְמָרֵי נָפֶשׁ. Gemeiniglich wird es durch: & vitam amaris animo verdollmetſcht, und dieſe Dollmetſchung iſt nicht übel abgefaßt. Denn die Bitterkeit iſt ein Bild von Krankheiten, und plagenden Sorgen, durch welche das Gemüht abgemattet wird, und es wird auch dieſer Redensart der Ausdruck עָמֵל entgegen geſetzt, der einen Unglückſeligen, einen mit Gram und Sorgen Ringenden bezeichnet. Inzwiſchen läßt ſich der Ausdruck מָרֵי ungemein gut aus dem Arabiſchen aufklären. Bey den Arabern bedeutet מַר bitter ſeyn, bittere und unangenehme Dinge ſagen, und durch dieſelben jemanden Herzeleid und Kummer zufügen. Wenn wir nun mit dieſem Verbo das arabiſche Stammwort מָאַר

wanken, ſich hin und her bewegen, verglei-chen, und dabey annehmen, daß כָּרִי das **Participium** Benoni im **Kal**, mit dem Kamez impuro ſey, ſo wird dieſer Ausdruck, einen **Bewegten**, einen **Verunruhigten**, und des נֶפֶשׁ wegen, einen am **Gemüht leidenden**, zu erkennen geben.

v. 21. Die den Tod vergeblich erwarten, und nach ihm mehr als nach Schätzen graben.

v. 22. Die ſich auf den Tod freuen, und aufjauchzen, wenn ſie das Grab finden.

Die ſich auf den Tod freuen.] Man überſetzt es gemeiniglich ſo: **die ſich freuen bis zum Hüpfen.** Mich deucht, daß man das Wort גִּיל nicht recht verſtanden hat. Hiob gebraucht hier viel gehäufte und ſteigende Ausdrücke. Es iſt aber offenbahr, daß גִּיל auf קֶבֶר eine Beziehung hat, so wie es augenſcheinlich iſt, daß הַשְּׂמֵחִים mit יָשִׂישׂוּ in Verbindung ſteht. Der Traurige hat zwey Objecte anf welche er ſich freut. Das eine iſt גִּיל das andre קָבֶר. Jenes geht vorher. Auf jenes freut er ſich zuerſt, und auf dieſes am feurigſten. Was bedeutet aber גִּיל? Bey den Arabern bedeutet גַּאַל oder עַאַל (denn das arabiſche Gnain wird oft wie das hebräiſche Gimmel geleſen) **geſchwind angreifen, wider Vermuthen überfallen, drücken**, und von demſelben ſtammt גול *Goval*,

val, **der Untergang, der geſchwinde Tod** her. Daher zeigte גִּיל hier den Tod an. Die ſich auf den Untergang, **auf den Tod freuen.**

v. 23. **Warum ſage ich giebt GOtt das** Leben, einem Manne, deſſen Weg beſchwehrlich gemacht iſt, und GOtt hat ihn mit Dornen verzäunet, ſo lang er iſt.

Deſſen Weg beſchwehrlich gemacht iſt.] Die beſten Dollmetſcher und Ausleger geben den Text mit: **deſſen Weg verborgen iſt**, der in ſolche Finſterniß und Dunkelheit gerathen, daß er ſeinen Weg nicht kennet, nicht weis, wo er iſt, und wohin er ſich zu wenden hat. Der Sin iſt gut, er wird aber durch das Arabiſche fruchtbarer, und richtiger. Das Verbum נִסְתָּרָה im Texte erleutre ich aus dem arabiſchen שׁתר **beſchwerlich, zuwider ſeyn, durch Kränkungen abmatten.** Die letztere Bedeutung ſchickt ſich inſonderheit gut zu einem Wege, wenn man annimt, daß ein geplagter und gedruckter Mann ihn wandlen mus. Mit dem Verbo וַיָּסֶךְ vergleiche ich das arabiſche שַׁאכַ in der II. Conjug. **mit Dornen umzäunen.** Wie wohl harmonirt nicht dieſe Bedeutung mit dem Inhalt des Textes? Der Ausdruck בַּעֲדוֹ empfängt ein helles und ſtarkes Licht aus dem Arabiſchen Verbo בעד **weit**

von einander abſtehen, als von welchem בע־ Bod die Diſtanz, die Länge abſtammt. Das Suffixum in dieſem Ausdruck bezieht ſich, wie einem jeden in die Augen fält, auf das Wort דֶּרֶךְ. Man halte das folgende dieſes Capitels mit dieſer Deutung zuſammen. Man wird alsdenn finden, daß ſie auch mit dem Zuſammenhange des Textes überein komme.

v. 24. Denn wie mein Brod, komt mir mein Seufzen, und mein Heulen bricht hervor, wie Waſſer.

v. 25. Denn ich fürchte eine Furcht, und ſie begegnet mir, und was ich ängſtlich beſorge, komt mir.

v. 26. Ich bin nicht ſtille, ich ruhe nicht, und doch komt neue Bewegung.

Das IV. Capitel.

v. 1. Da antwortete Eliphas der Themanit, und ſprach:

v. 2. Wirſt du dich auch mäßigen, wenn man dich anredet? (Ein Wort an dich wagt) Wer kann ſich aber in den Reden regieren?

Wirſt du dich auch mäßigen wenn man dich anredet:] Im Texte ſteht: הֲנִסָּה דָבָר אֵלֶיךָ תִּלְאֶה. Die LXX verdollmetſchen dis mit: *μὴ πολλάκις σοὶ λελάληται, ἐν κόπῳ.* Schultens erleutert dieſe Dollmet-
ſchung

ſchung aus dem arabiſchen Stammwort נָשָׂא, welches ſo viel heißt, als **etwas zu widerholten mahlen thun.** Er ſelbſt aber überſetzt: an ſi tentemus tecum loqui, aegre feres? und dieſe Ueberſetzung iſt jener unendlich vorzuziehen. Inzwiſchen dächte ich, daß der Text noch deutlicher würde, wenn man das Stammwort נכה aus dem arabiſchen נָשָׂא **anfangen, beſchlieſſen, daß man was thun wolle,** erleuterte. Dem Verbo תִּלְאֶה könnte man entweder die Bedeutung laſſen, die es im Hebräiſchen hat, oder es aus dem arabiſchen לָאִי **ſich enthalten, ſich faſſen, ſich mäßigen,** aufklären. Dem Verbo נכה eignet der alte Lateiner die Bedeutung von **anfangen, anheben,** zu: ſi coeperimus loqui tibi, forſitan moleſte accipies? Et cohibere verba quis poterit? Eliphas hatte die harten und verzweifelungsvollen Worte Hiobs gehört. Er konnte demnach fürchten, daß dieſer Unglückliche, in der Aufwallung ſeiner Lebensgeiſter, ihn entweder nicht hören, oder ihn mit der heftigſten Erbitterung anhören würde. Daher ſucht ſich Eliphas ihm zu empfehlen. Er redet ihn höflich und liebreich an: Wirſt du es auch nicht übel nehmen, wenn man dich anredet? Wirſt du dich auch faſſen können, wenn man etwas zu den bittern Reden, die du jetzt ausgeſtoſſen haſt, ſagt?

v. 3. Siehe du haſt viele unterſtüzt, und die läßigen Hände haſt du geſtärkt.

v. 4. Den Schläfrigen haben deine Worte erweckt, und die wankenden Knie haſt du befeſtiget.

Du haſt viele unterſtüzt.] Der Text ſagt: הִנֵּה יִסַּרְתָּ רַבִּים. In den gemeinen Dollmetſchungen werden dieſe Worte ſo gegeben: **du haſt viele unterrichtet**, oder **du haſt viele gezüchtigt, beſtraft.** Allein nach dieſer Ueberſetzung hat dieſer Ausſpruch mit dem folgenden: **und die läßigen Hände haſt du geſtärkt**, wenig Verbindung. Durch das Arabiſche wird dieſe Stelle richtiger können gedeutet werden. Nun heißt יָסַר im Arabiſchen **geneigt ſeyn**, und in der II. Conjug. **geneigt machen, erleichtern, unterſtüzen.** Daher habe ichs gegeben: **Du haſt viele unterſtüzt**, und ſo hangen auch die folgenden Verſe genau zuſammen.

v. 5. Das Schreckliche komt jezt an dich, und du läſſeſt den Muth ſinken; es trift dich, und du wirſt beſtürzt.

Das Schreckliche komt jezt an dich.] Im Text heiſt es: כִּי עַתָּה תָּבוֹא אֵלֶיךָ. Die LXX dollmetſchen: *νῦν δὲ ἥκει ἐπὶ σε πόνος*, und der alte Lateiner: venit ſuper te plaga. Die Verfaſſer dieſer Ueberſetzung müſſen eine Ellipſin im Texte vermutet haben, und ſie ſind bemüht geweſen, dieſelbe zu füllen. Jene durch den Ausdruck *πόνος* und dieſer durch plaga.

Allein

Allein der Text iſt vollſtändig. Er bedarf keines Zuſatzes. Man mus nur den erſten Ausdruck כִּי recht anſehn. Beym erſten Anblick läßt er die gewöhnliche, die häufig vorkommende particula cauſalis zu ſeyn. Aber ich zweifle, daß er das hier ſey. Ich betrachte ihn als ein wirkliches Nomen, wie er denn auch ſo Eſ. III, 23. da iſt, und leite ihn von dem arabiſchen Stammworte כַּאַא fürchten, erſchrecken, her. Davon bedeutet denn כְּאִי oder כִּי die Furcht, den Schreck, das Schreckliche τὸ φόβερον. Nun iſt zwar andem, daß nach dieſer Betrachtung das gegenwärtige Nomen mit einem Verbo Foemin. Gener. conſtruirt wird. Allein dergleichen Verbindungen ſind im Hebräiſchen, und im Arabiſchen nicht ungewöhnlich. Ich habe demnach zu meiner Dollmetſchung Grund, und ich ſollte nicht denken, daß ich durch dieſelbe die Stärke und Wichtigkeit des Textes entkräftete. Oftgedachter Ausdruck iſt, wie aus Eſ. III, 23. erhellet, auch mit der Bedeutung des Brennens verſehen. Wollte man dieſe Notion auf unſre Stelle appliciren, ſo würde kein unſchicklicher Sin durch dieſelbe erzeugt werden. Denn es werden unter dem Bilde des Brandes und der Hitze, bey den Morgenländern nicht ſelten die Trübſale und Leiden vorgeſtellt. So bedeutet חַם im Arabiſchen warm machen, heiß machen, und in der III. Conjug. ängſtigen,

mit

mit **Sorgen quälen.** Von dieſem Stammwort kömt ein ander arabiſches her, nämlich חֲמָא **feurig, heiß machen,** wovon das arabiſche hhommavah die Hitze, **der Angrif des Schmerzes** entſtanden iſt. Daher bedeutet חָמַם im Aethiopiſchen, **leiden, unglücklich ſeyn.** Nach dieſer Deutung würde es hier heiſſen: **Das Unglück kömt nun zu dir.** Wenigſtens erhält die ſchöne Stelle 1 Petr. IV, 12. wo der Apoſtel die Trübſale der Frommen πύρωσιν nennt einiges Licht. Ich will dieſem noch beyfügen; daß **Codurcus** den Ausdruck עַתָּה im Text für ein Nomen Adjectivum hält, und von ihm meynt, daß er anſtatt עִתָּה geſetzt ſey, und Unglück, Noth und Elend anzeige. Allein dieſe Deutung iſt wider den Innhalt des Textes, und die Kritik, welche die Linie in einen Punkt verwandelt, iſt zugewagt.

v. 6. Iſt nicht deine Gottesfurcht Trägheit? und die Aufrichtigkeit deiner Wege, deine Stärke? wenn du GOtt fleißig gedienet hätteſt, würdeſt du die über dich verhängte Unglücksfälle nicht fürchten dürfen, und das würde deine Stärke ſeyn, wenn deine Wege aufrichtig geweſen wären.

Iſt nicht deine Gottesfurcht Trägheit.] Der Text ſagt: הֲלֹא יִרְאָתְךָ כִּסְלָתֶךָ. Die LXX verdollmetſchen dis mit: *πότερον οὐχ ὁ φόβος σου ἐστὶν ἐν ἀφροσύνῃ*, und die Vulgate: ubi eſt timor tuus & fortitudo tua? Der

Ver-

Verfaſſer dieſer ſchönen Ueberſetzung ſcheint das arabiſche הֲלָא ubinam? im Sinne gehabt zu haben. **Junius** und **Tremellius** ſetzen: annon, ut religio tua, ſpes tua, exſpectatio tua, ut integritas viarum tuarum futura eſt? Ich will die Gründe anzeigen, die mich bewegt haben, von dieſen Dollmetſchungen abzugehen. Mich deucht **Eliphas** hat ſagen wollen: Wenn du recht fleißig, recht angelegentlich den Jehova gedient, und ihn verehret hätteſt, ſo würdeſt du vor dem Wetter, welches auf dich zuſchlägt, nicht zittern. Die Stärke deines Glaubens und deiner Gottesfurcht, würde dich gegen dieſe Schrecken beſchützen. Du würdeſt ſie grosmüthig ertragen. Da du ſie aber fürchteſt, den Muth wegwirfſt und bebſt, ſo iſt das ein Beweis; daß du in dem Dienſte GOttes träge und ſchläfrig, und in der Verehrung des höchſten heiligſten Guths nicht rechtſchaffen gnug geweſen ſeyn müſſeſt. Bey dieſer Dollmetſchung nehme ich erſt an: daß die Ausdrücke יִרְאָתְךָ und תִּקְוָתְךָ ingleichen כִּסְלָתֶךָ und תֹּם דְּרָכֶיךָ ſich einander entgegen geſetzt werden, und zwar ſo: das יִרְאָה Furcht, תִּקְוָה deſſen Gegentheil die Stärke, die Tapferkeit; כִּסְלָה nach der Form צְדָקָה die Faulheit, Trägheit, Schläfrichtigkeit, und דְּרָכֶיךָ תֹּם die Richtigkeit des Weges, das iſt, die Vollkom-

kommenheit des Gottesdienſtes anzeige. Nächſt dem ſo erkläre ich die Ausdrücke כִּסְלָה oder תִקְוָה aus dem Arabiſchen. Das Wort כִּסְלָה leite ich von dem arabiſchen כַּכַל weichlich, faul, ſchläfrig, träge ſeyn, her. Davon ſtammt das arabiſche כַסוּל eine weichlich erzogene, und unſer כסלה ab, welches Weichlichkeit, Trägheit, Schläfrigkeit, bedeutet. Wenn wir hiemit das arabiſche כַּלַם den Muth wegwerfen, vergleichen: ſo kann כלסה oder כסלה die Muthloſigkeit, die ἀποθυμίαν, den Mangel des Geiſtes anzeigen, die ſich durch Trägheit und Weichlichkeit zu erkennen geben, und die Ausrichtung und Vollendung wichtiger Dinge verhindern. Da ſich nun dieſer Ausdruck auf תֹם דְרָכֶיךָ bezieht, welches die Vollendung des Weges, und im tropiſchen Verſtande einen vollkomnen Gottesdienſt bedeutet, ſo iſt offenbahr, daß der Ausdruck כסלה eine ſolche Faulheit, Schläfrigkeit oder Trägheit bezeichne, die einem Wandersmann beywohnt, der ſich zwar auf den Weg begiebt, ihn aber aus Weichlichkeit nicht vollenden kann. Dis iſt das Bild eines Menſchen, der im Dienſte GOttes bald einſchläft, oder bey dem erſten kleinen Hindernis den Muth wegwirft, und in der Religion kalt wird. Die Morgenländer pflegen den Gottesdienſt einen Weg zu nennen, und die Religion Muhammeds

meds heißt ausdrücklich im Koran, ſ. E. Sur. I. v. 5. צראט ein ofner Weg. Das vorhergehende ſcheint dieſe Deutung zu bekräftigen. Denn Eliphas verweiſet es dem Hiob, daß er, da er ſonſt andere Kreuzträger in ihrem Leiden zum Dienſte GOttes ermuntert hätte, nun ſelbſt bey der Empfindung ſeines Unglücks fiele, und der erkannten Wahrheit untreu würde, welches ein deutlicher Beweis ſeines noch unbefeſtigten Herzens und wankenden Gemüths ſey. Der Ausdruck תקוה leite ich von dem arabiſchen קוי an Stärke und Macht etwas vermögen, her, und ich verſtehe ihn, dieſer Ableitung gemäs, von der Kraft und Stärke. Da nun תקוה hier dem יראה der Furcht entgegen geſetzt wird, ſo kann man daraus deutlich abnehmen, daß תקוה nicht nur die Stärke des Leibes, ſondern auch diejenige Kraft und Stärke des Gemüths zu erkennen gebe, durch welche man Leiden und Trauerfälle trägt und beſiegt. Daher dollmetſcht der alte Lateiner mit Nachdenken: patientiam, und die Griechen erklären dieſe Gemüthskraft durch den Ausdruck ὑπομονή. Eliphas lehrt durch dieſen Ausſpruch zweyerley. Erſtlich: daß die Trägheit im Dienſte GOttes Furcht wirke, und zweytens: daß ein vollkommener Gottesdienſt in Unglücksfällen das Herz bewafne.

v. 7. Gedenke doch, welcher Unſchuldige iſt beſtürzt geweſen? und wo haben die Aufrichtigen gezittert?

So wie du, ſpricht Eliphas, iſt nie ein Unſchuldiger beſtürzt geweſen, und ſo wie du hat nie ein Aufrichtiger gezittert. Den Ausdruck אבר vergleiche ich mit dem arabiſchen אַבַר beſtürzt ſeyn, und in der II. Conjug. beſtürzt machen, und mit dem Stammwort כהר, das arabiſche כַּהַר müde ſeyn, in der IV. Conjug. müde machen, und in der Forma quadrata אכוהר zittern. Der Zuſammenhang unterſtüzt dieſe Dollmetſchung.

v. 8. Wie ich hingegen wohl geſehen, daß Leute, die Bequemlichkeit gepflüget, und Kummer geſäet, denſelben auch geerndtet haben.

Wie ich hingegen wohl geſehen, daß Leute, die Bequemlichkeit gepflüget.] Im Texte ſteht: כַּאֲשֶׁר רָאִיתִי חֹרְשֵׁי אָוֶן. Das אָוֶן überſetzen die LXX durch ἄτοπα, andere durch iniquitatem, noch andere durch vanitatem, und wiederum andere durch adflictionem. Dieſe Deutungen ſind an ſich ſelbſt nicht unrichtig. Sie können auch mit dem עָמָל beſtehen, welches ſich auf אָוֶן bezieht. Ich ſollte aber denken, daß die Ausdrücke im Texte einander entgegen geſezt wären, und folglich gegenſeitige Bedeutungen haben müſten. Denn im 7. V. wird zwiſchen den Unſchuldigen und Aufrichtigen, und zwi-

zwiſchen den Schuldigen und Gottloſen ein Gegenſatz gemacht. Eliphas behauptet: Kein Unſchuldiger und Aufrichtiger iſt jemahls beſtürzt geweſen, oder hat in ſeinen Widerwärtigkeiten gezittert. Du aber, mein lieber Hiob, zitterſt, und deine Trauerfälle werfen dich hin. Du kannſt alſo wohl nicht unſchuldig; du kannſt wohl nicht aufrichtig ſeyn. Dieſen Satz beweiſet Eliphas dadurch, daß er zeigt; daß die Unſchuldigen und Frommen, und daß die Unrichtigen und Laſterhaften die Früchte ihrer Frömmigkeit und ihres verkehrten Sinnes eingeerndtet haben. Dieſe Dollmetſchung wird durch das Arabiſche wahrſcheinlich. Denn ich leite den Ausdruck אֶוַן von dem arabiſchen Verbo אָאן ſich ruhig, ſtille, in der Bequemlichkeit halten, her. Davon ſtammt און aun, die Bequemlichkeit, die Ruhe ab, welche der Unbequemlichkeit, oder dem Kummer, deſſen im folgenden Abſchnit des Verſes gedacht wird, entgegen ſteht. Eliphas will demnach ſagen: ich weis es aus einer langen Erfahrung; daß diejenigen, welche in ihrem verſtrichenen Leben den Saamen der Ruhe und der Bequemlichkeit ausgeſtreut, und tief untergebracht, Ruhe und Bequemlichkeit geerndtet, und daß diejenigen, welche den Saamen der Arbeit, des Kummers und des Elendes in ihren erlebten Tagen ausgeſäet, Kummer, Unruhe, Mühe und Elend eingenommen haben. Er handelt aber darum in den folgenden von dem Untergange der

Gottloſen, weil er den redlichen Hiob vor einen verkehrten und böſen Menſchen halten mochte.

v. 9. Von dem Othem GOttes erſchreckt flohen ſie, und von dem Winde ſeiner Naſen ſind ſie verzehret worden.

v. 10. Das Brüllen des Löwens, und die Stimme des ſchwarzen Löwens, und die Zähne der jungen ſtarken Löwen ſind ausgebrochen worden.

ſind ausgebrochen worden.] Einige Dollmetſcher geben das נִתָּעוּ durch commoluntur, weil ſie ſich überreden, daß es von לָתַע abſtamme. Andre führen es von תעה irren her. Aber das ſchickt ſich zu den Zähnen nicht. Das Verbum komt nur einmahl vor. Seine wahre Bedeutung ſcheint durch das arabiſche נתח nachgewieſen zu werden, welches ſo viel heißt, als **herausziehen, herausbrechen.**

v. 11. Der ſtarke Löwe iſt aus Mangel des Raubes umgekommen, und die Jungen der Löwinnen ſind von einander getrennet worden.

Bochart lehrt im Hieroz. P. I. p. 720. die Bedeutung von לַיִשׁ und לָבִיא. Die gemeinen Dollmetſcher machen aus לַיִשׁ einen **ſchwachen, alten, abgemärgelten Löwen,** der nicht mehr nach dem Raube ausgehen kann. Allein der Text redet von der Macht GOttes, welche den ſtarken Löwen die Zähne ausbricht, und ihnen den Raub entzieht, daß ſie vor Hunger

ger umkommen müſſen. Bey den Arabern bedeutet לַיַת ſich ſtrenge verhalten, und mit demſelben iſt לַוַת ſtark ſeyn, vermögend ſeyn, nahe verwand. Davon ſtammt das hebräiſche לַיִשׁ uns das griechiſche λῖς her, welche nichts anders, als einen muthigen, ſtarken, und raubſüchtigen Löwen bezeichnen können. Eben ſo wenig bedeutet לָבִיא einen alten Löwen. Dieſer Ausdruck ſtammt von dem arabiſchen Verbo לְבָא ab, welches in der IV. Conjug. bedeutet: **Milch geben, mit der Bruſt zu ſaugen geben.** Daher zeigt לָבִיא eine **Löwin** an, deren **Milch dicke iſt,** ſo dicke wie die Milch nach der Geburth. **Bochart** zeigt aus aus dem **Herodot** B. III. C. 108. aus dem **Plutarch** und **Aelianus**, daß eine **Löwin**, welche ihren Jungen zu ſaugen gibt, ein wildes und wütendes Thier ſey, welches ungemein leicht zum Grim aufgebracht werden könne. Aber ich dächte dieſen Ausdruck durch das äthiopiſche Verbum labava, **verſtehen, an Geiſteskräften vermögend ſeyn,** noch mehr aufzuklären. Die Stärke, der Muth, die Wildheit ſind doch der **Löwin** weſentlicher eigen, als die **dicke Milch,** mit der ſie ihre Jungen tränkt, und es iſt viel wahrſcheinlicher, daß die Löwin von ihrer Stärke לָבִיא heiſſe, als daß ſie von ihrer Milch dieſen Namen führe.

v. 12. Auch iſt mir ein Wort zu theil worden, und mein Ohr hat das Zeugnis davon vernommen.

Die LXX verdollmetſchen den Text: וְאֵלַי דָּבָר יְגֻנָּב durch: εἰ δέ τι ῥῆμα ἀληθινὸν ἐγεγόνει ἐν λόγοις. Aber es ſcheint, daß ſie den Text nicht gut zu Rathe gezogen haben. Etwas beſſer dollmetſcht der alte Lateiner: porro ad me dictum eſt verbum abſconditum, und die Neuern: & ad me verbum clam perlatum eſt. Durch Hülſe des arabiſchen wird der Sin des Textes wahrſcheinlicher und ſtärker. Bey den Arabern bedeutet גָּנַב entfernt ſeyn, von ſich entfernen, und in der IV. Conjug. ſich wohin neigen, etwas zu theilen, und dieſe Bedeutung hat das hebräiſche Verbum auch 2 Sam. XIX, 3. XV, 6. Sprüchw. XIX, 17. den Ausdruck שֶׁמֶץ im zweyten Abſchnit dieſes Verſes, erklärt Schultens aus dem Arabiſchen durch ſegmentum, pauxillum, hilum, und merkt zugleich an; daß שמצה 2 Moſ. XXXII, 25. hieher gehöre, daher er es denn auch durch rem rejectam, ut pelliculam uvae überſetzt. Beſiehe meine Erleuterungen dieſer Stelle. Aber ich dächte; daß man das Verbum שָׁמַע mit noch mehrerm Rechte in Erwägung ziehen könnte. Dieſes Stammwort bedeutet im Hebräiſchen, Arabiſchen und Aethiopiſchen nicht nur hören, ſondern von ihm ſtammen auch Ausdrücke her,

welche

welche eine gehörte Sache bezeichnen. Mit dieſer Bedeutung iſt שֵׁמַע in gedachten Dialekten verſehen. Ich vermuthe demnach, daß שֵׁמֶץ für שֵׁמַע geſezt ſey, und *ἀκοὴν* eine gehörte Sache anzeige. Daher habe ichs durch Zeugnis überſezt.

v. 13. Unter den Schrecknissen, die aus nächtlichen Geſichtern entſtehen, wenn ein tiefer Schlaf auf Menſchen fält.

Unter den Schreknissen, die aus nächtlichen Geſichtern entſtehen.] Im Texte heißt es: בִּשְׂעִפִּים מֵחֶזְיֹנוֹת לָיְלָה. Die Ausleger eignen dem Ausdruck שְׂעִפִּים die Bedeutung von Gedanken zu: in cogitationibus ex viſionibus nocturnis ortis, die Rabbinen erklären denſelben ausdrücklich durch מחשבות. Der Grund, den ſie für dieſe Deutung angeben, iſt ganz ſonderbar. Sie meynen nämlich, daß doch סָעִיף oder שָׂעִיף den Zweig des Baums bezeichne; was nun die Zweige an einen Baume wären, das wären die Gedanken in der Seele: כי מחשבות ללב כסעיפים לאילן. Die LXX verdollmetſchen es mit: *φόβῳ δὲ καὶ ἤχῳ νυκτερινῇ*, und in der Vulgate: in horrore viſionis nocturnae. Der geſchickte Symmachus hat: *ἐν ἐκπλήξει ἀπὸ ὁράματος μȣ νυκτερινȣ̃.* und Aquila: *ἐν παραλλαγαῖς ἀπὸ ὁρατισμῶν νυκτός.* Alle Dollmetſcher ſind darin einig; daß dem שעיף die Bedeutung von Schreck,

Furcht, und Beſtürzung zukomme. Die Warheit dieſer Bedeutung läßt ſich aus dem Hebräiſchen nicht erweiſen. Das Arabiſche aber gewähret ſie. Denn bey den Arabern bedeutet סעף oder צעף **von Schrecken gegriffen ſeyn, vor Furcht beben, vor Kälte zittern. Golius** weiſet dieſe Bedeutungen aus dem Gieuhari nach. Von dieſem Verbo könnte allerdings der Ausdruck im Texte herkommen, und den angezeigten Sin haben. Eliphas mahlt die Nacht. Die Nacht iſt ſchreklich, und ihr Anblick wirckt Furcht.

v. 14. Da überfiel mich Furcht und Zittern, und der Schreck entſeelte meine Gebeine.

entſeelte meine Gebeine.] Auf dieſe Dollmetſchung bringt mich das arabiſche פַאַר welches, wie **Golius** darthut, ſo viel heißt, als die Furcht hat entſeelt.

v. 15. Und ein Wind ſtrich vor meinen Angeſichte vorbey, und das Haar meines Fleiſches ſtund ſteif in die Höhe.

Und das Haar meines Fleiſches ſtund ſteif in die Höhe.] Die LXX dollmetſchen mit ἔφριξαν horruerunt. Die Bedeutung des hebräiſchen Verbi läßt ſich nicht wohl aus der Notion von מַסְמְרִים hernehmen. Andrer Unbequemlichkeiten nicht zu gedenken, ſo würde durch dieſe Bedeutung ein unnatürlicher Sin dem Texte angezwungen werden. Weit richtiger wird der Sin dieſes Stammworts aus dem arabiſchen hergeholt.

geholt. Bey den Arabern aber bedeutet סָמַר clavis confixit. Mit demſelben iſt שָׂמַר verwand, welches in der II. Conjug. heißt ſagittam expedivit, das iſt: machen, daß der Pfeil an den Bogen ſteif und ſpitzig anliegt, und das läßt ſich von den Haaren ſagen.

v. 16. Es ſtand jemand, und ich erkannte deſſelben Geſtalt nicht, und es war ein Bild vor meinen Augen, und ich hörte eine tadelnde Stimme.

v. 17. Wird ein Menſch gerechter ſeyn als GOtt? Sollte ein Mann reiner ſeyn als ſein Schöpfer?

v. 18. Siehe unter ſeinen Knechten erklärt er keinen vor vollkommen, und an ſeinen Bothen bemerkt er Eitelkeit.

Der erſte Saz lautet im Texte ſo: הֵן בַּעֲבָדָיו לֹא יַאֲמִין. Die LXX verdollmetſchen dis mit: *εἰ κατὰ παίδων αὐτȣ̃ ȣ̓ πιςεύει*. Dieſe Deutung aber iſt ungemein dunkel, es wäre denn, daß man die Partikel *εἰ* in *εἰς*, und *παίδων* in *παῖδας* verwandelte, und das *κατὰ* wegſtriche. Alsdenn würde zwar der Sin verſtändlicher werden. Die Ueberſetzung aber würde dem Originale widerſprechen. Denn Eliphas ſagt gerade das Gegentheil von dem, was die LXX durch ihre Dollmetſchung ihn ſagen laſſen. Er behauptet nur: GOtt fände nicht einmahl bey den Engeln als ſeinen Dienern Vollkommenheit, noch weniger würde er ſie bey Menſchen finden, die

aus Staube gemacht ſind. v. 19. Der alte Lateiner ſagt: ecce qui ſerviunt ei non ſunt ſtabiles, nec in angelis ſuis reperit pravitatem. Den erſten Abſchnit des Verſes hat er ſo ziemlich getroffen, aber den zweyten ſtellt er ganz verkehrt vor. Daß durch Knechte hier Engel verſtanden werden, iſt ſehr wahrſcheinlich, denn ſie werden den Menſchen entgegen geſezt. v. 19. Die in leimernen Hütten wohnen, oder die mit einem Leibe bekleidet ſind, der Staub iſt. Dieſemnach mus ſich die Redensart לא יַאֲמִין auf den Ausdruck תָּהֳלָה beziehen, und wenn die Engel vor GOtt nicht beſtändig ſind, ſo müſſen ſie böſe, ſo müſſen ſie unwürdige Geſchöpfe ſeyn. Der Verf. der Vulgate aber erklärt ſie für gut und heilig: nec in angelis ſuis reperit pravitatem. Das nec hätte nicht in die Dollmetſchung gemuſt. Es ſteht auch nicht im Texte. Der Verfaſſer hätte dafür et ſetzen ſollen. Die Deutung, welche derſelbe von dem Verbo האמין gemacht hat, würde beſtehen können, wenn im Texte יַאֲמִינוּ ſtünde. Denn im Arabiſchen bedeutet אָמַן in der IV. Conjug. beſtätigen, befeſtigen, und der Ausdruck אמין ſo viel als ſtark, beſtändig, feſt. Das Wort תהלה verdollmetſchen einige neuere Ueberſetzer durch inſaniam, andere durch ſplendorem, von dem Stammwort הלל, welches mit beyden Bedeutungen im Hebräiſchen verſehen iſt. Jene meynen,

nen, daß mit dieſem Ausdruck auf die gefallenen Engel geſehen werde, die ihre Heiligkeit und Rechtſchaffenheit verloren. Man hat aber nicht nöthig hier den Fall der Engel anzunehmen. Denn das Verbum אמן bedeutet im Arabiſchen **redlich, vollſtändig ſeyn**, und der Ausdruck אמן einen **Redlichen, Vollſtändigen, Vollkomnenen.** Jenes hat in **Aphela**, welches mit dem **Hiphil** der Hebräer übereinkömt, den Sin daß es heißt: **Jemand für vollſtändig, für vollkommen erklären.** Den Ausdruck תהלה verſtehe ich von der **Eitelkeit**, denn תהר bedeutet im Arabiſchen eben das, was בטל anzeigt, **nichtig**, eitel ſeyn. Die Engel ſind Geſchöpfe. Sie haben den Grund ihres Daſeyns nicht in ſich ſelbſt, Sie beſtehen durch GOtt, und hangen von ſeiner Macht und Güte ab.

v. 20. Wie vielmehr **ſind diejenigen** eitel, die leimerne Häuſer bewohnen, und deren Ställe im Staube ſind, und ſie zermalmen dieſelben, ehe die Motte ſie aufzehret.

deren Ställe im Staube ſind] Die Dollmetſcher und Ausleger eignen dem יְסוֹדָם im Texte die Bedeutung des Grundes zu: **deren Grund im Staube iſt.** Es ſchickt ſich auch dieſe Bedeutung ziemlich gut zu dem vorhergehenden בָּתֵּי חֹמֶר leimerne Häuſer. Wie vielmehr diejenigen, die in leimernen Häuſern wohnen, deren Grund im Staube iſt. Ich habe aber einige Urſach von dieſer Deutung abzugehen. Bey den

Ara-

Arabern bedeutet וַצַּר, oder וַסַּר in der IV. Conjug. einen Stall aufbauen, und וַסִיר bezeichnet ein Haus, welches einem Stalle ähnlich iſt, eine Höhle auf dem Berge. Eliphas ſagt von dem Geiſte des Menſchen, daß er den Leib als ein hinfälliges, zerbrechliches Haus bewohne, und er häuft die Bilder, unter denen er die Nichtigkeit des menſchlichen Körpers vorſtelt. Er ſteigt alſo in dieſer Vergleichung bis zum Stall herab, deſſen Bau leicht iſt, und bald vereitelt wird. Man kann bey dem פְּנֵי im Texte das arabiſche פַּנִי verſchwinden, umkommen, untergehen, erwegen, und alsdenn hieſſe es hier: ſie verzehren dieſelben, ſie zermalmen dieſelben, als wenn eine Motte ſie zermalmet hätte.

v. 20. Vom Morgen bis zum Abend werden ſie aufgelöſet. Sie verderben auf ewig, ohne daß ihnen jemand aufhilft.

Man verdollmetſcht den Grundtext insgemein ſo: a diluculo ad veſperam conteruntur: ſine apponente (cor ſcilicet, id eſt, ſine animadvertente) in perpetuum pereunt. Denn ſie leiten das Verbum יֻכַּתּוּ von כתת zerſtoſſen, zermalmen her. Ich überſetze es mit auflöſen. Den Grund zu dieſer Deutung finde ich in dem arabiſchen Verbo נַכַּת den Strick zerreiſſen, auflöſen, davon נכּת die Auflöſung des Gezelts, und der Tücher des Linnens, u. d. gl. bedeutet. Von dieſem Stamm-

wort

wort kann das Hophal הֻכַּת gebildet ſeyn, welches im Futuro אֻכַּת lautet, nach der Form הֻגַּשׁ und אֻגַּשׁ. Das Dages ſteht im dritten Stammbuchſtab des Wohlklangs wegen. Aller Wahrſcheinlichkeit nach ſchickt ſich dieſe Deutung zu dem Sinne, den Eliphas hiebey mag gehabt haben. Im vorhergehenden vergleicht er den menſchlichen Leib mit einer Hütte, mit einem Stalle, und in dieſem mit einem Gezelte, welches leicht aufgelöſet und abgebrochen werden kann. Der menſchliche Leib, will er ſagen, nimt allmählig ab: Er wird aufgelöſet. Dieſe Auflöſung geht von ſeiner Kindheit an, und wird im Alter vollendet. Das geht beſtändig ſo fort. Wenn man das מֵשִׂים im Texte ſo erklärt, wird man der Mühe überhoben, denſelben mit לֵב oder יָד zu füllen, wie die Ausleger zu thun pflegen. Unſere Deutung aber wird auch durch den Gebrauch des Verbi הָשִׂים im Hebräiſchen beſtätigt. Denn es wird von der Aufrichtung, oder Aufſchlagung der Hütten und Gezelter ausdrücklich geſetzt. Pſ. XIX, 5.

v. 21. Wird nicht ihr Fuſtapfe mit ihnen ausgeriſſen? Sterben ſie nicht ohne Herrſchaft?

Im Texte heißt es: הֲלֹא נִסַּע יִתְרָם בָּם יָמוּתוּ וְלֹא בְחָכְמָה. Die LXX dollmetſchen: *ἐνεφύσησε γὰρ αὐτοῖς καὶ ἐξηράνθησαν, ἀπώλοντο παρὰ τὸ μὴ ἔχειν αὐτοὺς σοφίαν.* Sie

legen

legen dem נִסַּע und יִתְרָם eine ganz ungewöhnli-
che Bedeutung bey, und treffen den Sin des er-
ſten Abſchnits dieſes Verſes über die maſſen
ſchlecht. Die Neuern haben: Nonne profici-
ſcitur excellentia eorum, quae in illis eſt,
vel cum illis? moriuntur ſine ſapientia,
und das ſoll ſo viel heiſſen: Ehe ſie ſichs ver-
ſehen. Dieſe Dollmetſchung aber hat den groſ-
ſen Fehler, daß dem נִסַּע eine unerweisliche Be-
deutung zugeignet wird, und ihre Verfaſſer müſ-
ſen nicht daran gedacht haben, daß נִסַּע nicht
das Kal, ſondern das Niphal ſey. Druſius
giebt dieſem Verbo die Bedeutung von wegfüh-
ren, wegnehmen, weil er in der Meinung
ſtand; daß נסע und נָשָׂא einerley wären. Aber
dieſe Notion iſt zu weitläuftig, zu allgemein, und
es werden durch ſie die übrigen Ausdrücke im
Text nicht genug beſtimmt. Ich erleutere das
נסע aus dem arabiſchen Verbo נַשַׁע, etwas
mit Gewalt herausreiſſen. Mit dieſem
Verbo iſt das Chaldäiſche נְסַח von gleicher Be-
deutung verwand, und damit kömt wiederum das
Arabiſche נסח abſchaffen, auslöſchen, überein.
Hieraus iſt ſehr wahrſcheinlich, daß das hebräiſche
Verbum dieſelbe Bedeutung müſſe gehabt haben.
Und warum wolte man ihm dieſe Bedeutung
abſprechen, da dem Verbo עָקַר die gegenſeitige,
nemlich die Bedeutung von einſchlagen und be-

feſti-

feſtigen gebühret? Den Ausdruck יִתְרָם erkläre ich aus dem arabiſchen Verbo אָתַר vortreflich ſeyn, hervorragen, und in der II. Conjug. den Fuſtapfen eindrücken, ein Zeichen zurück laſſen. Was hinderts durch יֶתֶר eine vortrefliche That, eine ruhmvolle Merite, die gleichſam einen Fuſtapfen macht, bildet oder zurück läßt, zu verſtehen? Der Ausdruck חָכְמָה bezeichnet nicht allein Weisheit, ſondern auch Macht, Gewalt, Herrſchaft. Denn חָכַם bedeutet bey den Arabern Herrſchaft und Gewalt ausüben. Eliphas zielt auf das groſſe Anſehen, auf die Macht und Gewalt, welche dem Hiob von der göttlichen Vorſehung anvertraut war, und es ſcheint, daß er ihn eines fleiſchlichen Vertrauens auf dieſe Vorzüge beſchuldigen wolle. Mich deucht, er will ſagen: So gehet es denen, die ſich auf ihr zeitliches Glück verlaſſen. Sie gehen unter, und mit ihnen ihre glänzende Umſtände, ihr Anſehen, ihre Thaten, ihre Herrſchaft. Es bleibt kaum eine Fuſtapfe von ihnen übrig. Man ſieht es kaum, daß ſie da geweſen ſind. Eliphas ſetzt die Metapher, in der er im vorhergehenden Verſe von der Hütte des menſchlichen Leibes ſprach, hier fort. Der Menſchen Leib, der Menſchen Macht, der Menſchen Glück hört auf. Ihre Hütte wird ausgeriſſen mit ſamt den Nägeln, durch welche ſie befeſtigt war, und die Zeichen, die Merkmale dieſer Nägel verſchwin-

ſchwinden ſo gar. Wenn man vollends, wie der Rabbine Abendana thut, dem יֶתֶר die Bedeutung eines Stricks zueignet, ſo wird dieſe tropiſche Redensart noch gröſſer: Wird nicht ihr Strick mit ihnen ausgeriſſen, mit welchen die Hütte ihres Leibes ausgedehnet war, daß ſie ohne Macht, ohne Anſehen, ohne Herrſchaft ſterben?

Das V. Capitel.

v. 1. Rufe an: Ob dir jemand helfen wird? Und an welchen Heiligen willſt du dich wenden?

Ob dir jemand helfen wird:] So verſtehe ich das הֲיֵשׁ עוֹנֶךָּ im Texte. Man erklärt das עֹנֶה von erhören, oder antworten, und ſieht es für das Participium im Kal an. Die Bedeutung ſelbſt iſt nicht zu verwerfen. Sie iſt nur für dieſen Text nicht ſtark genug. Sie iſt zu allgemein. Eliphas hat mehr ſagen wollen. Im Arabiſchen iſt für ענה eine ſtärkere. Bey den Arabern bedeutet עַאן oder עון helfen, jemand Beyſtand leiſten. Mit dieſem Verbo ſtimt das Aethiopiſche עַוַן überein, welches ſo viel heißt, als beſchützen. Dieſe Verba klären unſer Textwort bey der gegenwärtigen Schriftſtelle auf, und meine Dollmetſchung wird durch ſie beſtätiget.

v. 2.

v. 2. **Denn wirſt du dich zu einem Vorneh-
men wenden**, ſo wird dich der Unwille tödten;
und zu einem Weiſen, ſo wird der Neid dich
erwürgen.

Die gewöhnliche Dollmetſchung dieſes Verſes iſt: *namque ſtultum occidet indignatio, & fatuum interficiet aemulatio, ſeu invidia.* **Junius** und **Tremellius** überſetzen: *ſi ad ſtultum ſcilicet reſpicias, interficiet indignatio, & fatuum morte adficiet zelus.* Ich kann dieſer Deutung nicht Beyfall geben. **Eliphas** hat ohne Zweifel ganz was anders *ſagen wollen, als was ihn ſeine Dollmetſcher ſagen laſſen.* Wer wird wohl ſo thörigt ſeyn, und Hülfe bey einem Thoren ſuchen? Und wer wird einen Menſchen um Rath und Schuz anſprechen, der ſich ſelbſt nicht zu rathen, der ſich ſelbſt nicht zu helfen weis? Eliphas hat eine ganz andere Gattung von Menſchen, als das Geſchlecht der Thoren und der Unweiſen gemeynt. Eine gründliche Unterſuchung der Ausdrücke אֱוִיל und פּוֹתֶה wird uns diejenige Klaſſe von Menſchen bekannt machen, auf welche Eliphas gezielet hat. Was heißt אֱוִיל und was פּוֹתֶה? Ich will dieſe Ausdrücke in dem groſſen Wörterbuche des hebräiſchen Dialekts aufſchlagen. Ich will das Arabiſche fragen. Bey den Arabern bedeutet אַוַל avola, **vorhergehen**, und dafür אאַל regieren, **vorſtehen.** Davon heißt אַוַּל der **Erſte**, der

die erſte Stelle bekleidet, der Vornehmſte, und im Plurali die Vorfahren, die Fürſten. Dieſen Sin hat der Ausdruck auch im Chaldäiſchen, und zwar im Thargumi Jonath. bey 1 Moſ. I, 1. Davon kann אֱוִיל einen Fürſten, einen angeſehenen Mann bezeichnen, der das Vertrauen und die Neigungen der Menſchen an ſich zieht. Der Ausdruck פּוֹתֶה kann in dem Munde Eliphas keinen närriſchen Menſchen anzeigen, und keinen πεπλανημένον, wie die LXX ſich ausdrücken. Denn wer wird einem närriſchen Menſchen trauen, oder dem Ausſpruche eines Albernen ſich unterwerfen? Es iſt gewis, daß פָּתָא im Arabiſchen ſo viel heißt, als hervorragen, andre an Gemüthsgaben übertreffen, und in der X. Conjug. um Rath fragen; die Weiſen bitten, daß ſie ihr Urtheil wovon fällen. Golius beweiſet dieſe Bedeutungen aus dem Gieuhari und Camuſus. Daher kann das Participium in Kal פּוֹתֶה einen Menſchen bezeichnen, der weiſe, der klug iſt, und andern guten Rath geben kann. Und dem zu Folge heißt es hier: Denn wenn du dich zu einem Vornehmen, Angeſehenen hinwenden wirſt, ſo wird dich der Unwille tödten, wenn du nämlich erfahren wirſt, daß dein Vertrauen auf ſeine Weisheit nichtig, und eitel ſey. Und wenn du deine Zuflucht zu einem weiſen Mann nehmen wirſt, ſo wird der Neid dich tödten,

weil

weil du bald empfinden wirſt, daß er dir wider GOtt nicht rathen, nicht helfen könne. Der erfahrungsreiche Eliphas beweiſet dieſen Saz in den folgenden, und zeigt lehrreich: daß die Klugen ihnen ſelbſt nicht einmahl rathen können, geſchweige, daß ſie andere mit Rath unterſtützen ſollten.

v. 3. Ich ſahe einen ſolchen Vornehmen, der ſich tief eingewurzelt hatte, aber wider Vermuthen ſahe ich ſein Unvermögen plözlich.

Insgemein verdollmetſcht man den zweyten Abſchnit dieſes Verſes alſo: & maledixi domicilio ejus ſubito. Aquila überſeẞt den Ausdruck נָוֵהוּ durch εὐπρέπειαν, ohne Zweifel in einer Rückſicht auf das arabiſche Verbum נָאה prächtig, ſtark, edelmüthig ſeyn. Beſſer aber ſchickt ſich das arabiſche נָאנָא, ſchwach am Verſtande, unvermögend ſeyn, einem Geſchäfte nicht gewachſen ſeyn, hieher. Daher beſchriebe נָוֵה das Unvermögen, den Mangel der Einſicht, und des Raths. Das Wort אֶקֹּב bedarf noch einiges Lichts. Es bezieht ſich auf רָאִיתִי, und dieſe Betrachtung führt mich auf das arabiſche Stammwort נָקַב wider Vermuthen etwas finden, das man nicht geſucht hat. Sowohl die genaue Aehnlichkeit dieſes Stammworts mit dem Hebräiſchen, als auch der Ausdruck פתאם ſind mir ein Grund dem Textworte die Bedeutung von

wider Vermuthen etwas finden, zuzueignen, und ich meyne den Sin des Redners zu faſſen, wenn ich ihn ſo ausdrücke: Ich ſahe einen ſolchen Vornehmen, der ſich tief eingewurzelt hatte, der reich und mit Macht ausgerüſtet war. Aber wider alles Vermuthen habe ich ſein Unvermögen erblickt, oder gefunden. Mit dieſer Deutung hängt das folgende vortreflich zuſammen. Denn Eliphas führt die Urſach hievon an:

v. 4. Denn ſeine Kinder waren von der Erweiterung ihres Geſchlechts und ihrer Reichthümer entfernt, und ſie ſind im Thore geſchlachtet worden, und es war Niemand, der ſie errettete.

Das יִרְחֲקוּ בָנָיו מִיֶּשַׁע wird gemeiniglich ſo überſetzt: abſunt a ſalute filii ejus. Man verläßt aber bey dieſer Dollmetſchung das Bild, mit welchem Eliphas ſpricht. Er hatte einen reichen, einen angeſehenen Mann geſehen, der ſich tief eingewurzelt hatte. Er ſahe ihn als einen Baum, deſſen Wurzeln tief in der Erde lagen, und der ſeine Kraft durch die Zweige offenbahrte. Nun zeigt er die Veränderung, die groſſe Cataſtrophe, die mit dieſem erhabenen und ausgebreiteten Baume vorging. Seine Zweige wurden ihm genommen. Seine Zweige waren ſeine Kinder. Und ſeine Kinder wurden im Thore erwürgt. Da wurde er ein Baum ohne Anſehen. Im Texte ſteht: ſeine Kinder waren entfernt

von יֵשַׁע. Die gewöhnliche Bedeutung dieſes Ausdrucks kann hier des Gleichniſſes wegen, in welchem Eliphas redet, nicht wohl ſtatt finden. Im arabiſchen Dialekt aber finden wir eine Bedeutung, die ſich gut hieher ſchickt. Bey den Arabern bedeutet וַסַע breit, weit ſeyn, und in der II. IV. und VIII. Conjug. ſich ausbreiten, ſich erweitern. Davon kann יֵשַׁע eine Ausbreitung, eine Erweiterung anzeigen. Mithin hieſſe es hier: Seine Kinder waren von der Erweiterung, von der Ausbreitung entfernt. Die Urſach ſteht gleich dabey: Denn ſie ſind geſchlachtet worden im Thore, oder an einer öffentlichen Gerichtsſtädte. Das Textwort erleutere ich aus dem arabiſchen Verbo דַכַי ſchlachten, würgen: Denn ſie ſind an einer öffentlichen Gerichtsſtädte erwürgt worden, und Niemand hat ſie von der Gewalt des Richters erretten können.

v. 5. Seine Erndte frißt der Hungrige, und der ſeufzende Bettler entreißt ſie denen, die ſie feſt halten, und ein jeder unter den Räubern begehrt ſeine Güter ängſtiglich.

Der Ausſpruch וְאֶל־מִצִּנִּים יִקָּחֵהוּ iſt wegen der beyden Präpoſitionen, und wegen des Ausdrucks צִנִּים etwas ſchwer. Der gelehrte Kromayer ſucht dieſe Schwürigkeit dadurch zu heben, daß er in Anſehung der Partikel אֶל einen Pleonasmum annimt, das Wort מִצִּנִּים aber von

dem arabiſchen Stammwort צָן hochmüthig, ſtrenge ſeyn, herleitet. Meines Erachtens iſt nicht ſowohl das jeßt angeführte, als vielmehr das arabiſche Stammwort צָבַן geizig ſchonen, gierig, feſt über eine Sache halten, hier in Erwegung zu ziehen. Der Hunger drückt, treibt, und drängt. Er macht es: daß der Menſch raubt, und daß er mit Gewalt raubt, wenn er Widerſtand findet. Das אֵל hält Kromayer vor eine Partikel. Zu dieſer Meinung hat ihn Buxtorf verführt. Es ſcheint aber ein Nomen zu ſeyn, deſſen Bedeutung ſich auf das vorhergehende רָעֵב beziehen mus. Ich leite es von dem arabiſchen אַלָ ſeufzen her, und kraft dieſer Ableitung bedeutete אֵל nach der Form אֵם einen Seufzenden, Heulenden. Eliphas ſteigt in dieſer Vorſtellung. Erſt redet er von einem Hungrigen, und hernach von einem an den der Hunger dergeſtalt nagt, daß er ſeufzt, daß er heult. Ueber den Ausdruck צַמִּים haben ſich die Dollmetſcher nicht vereinigen können. Ich will zuförderſt die Meinung des Rabbinen Salomo Ben Melech aus dem Michlal Jophi anführen: צַמִּים מענין צַמָּה גַּלִּי צַמָּתֵךְ והוא תאר במשקל כַּבִּיר אַדִּיר ועניינו לסטים ואישרק ופוחז ומנהג הלסטים בארץ ישמע אל לגדל שער

שער ראשכם ולעשותם צמה תלויה להם אחורי הצואר וגודלים השער כמו עבות ויש אומרים כיהם הלסטים שוכני המדברות הולכים ערומים ומגדלים שער ומתכסים בשערם עד שתותיהם. Die Bedeutung von צַמִּים iſt von צַמָּה Zopfe, wie es Eſ. XLVII, 2. vorkömt: entferne deine Zöpfe, nach der Form אַבִּיר, כַּבִּיר und bedeutet ληστὰς Räuber, und leere und leichte Leute. Es iſt aber die Weiſe unter den Räubern in Arabien, daß ſie die Haare ihres Hauptes ziehen, und aus ihnen einen langen Zopf machen, der ihnen bey dem Halſe herunter hängt, und ihre Haare ſind wie Stricke gedreht. Es ſind ferner einige, welche vorgeben: daß dieſe Mörder in Wüſteneyen wohnen, nackt einhergehen, ihre Haare lang wachſen laſſen, und mit denſelben ſich bis auf den Hintern zudecken. Dieſe Deutung iſt gründlich, und mich befremdet es nicht wenig, daß die beſten Dollmetſcher und Erklärer des Buchs Hiob, bey der Unwiſſenheit, die ſie von dem Worte צַמִּים bekennen, dieſelbe nicht angenommen haben. Schmid überſetzt es durch comam, Tremellius durch ſitientes, und ſo auch der ſel. Luther. Varablus dollmetſcht durch praedatorem & graſſatorem. Den Urſprung des Ausdrucks ſucht Kromayer in dem

arabiſchen Verbo צַם mit dem Prügel ſchla-
gen auf, und giebt ihm die Bedeutung eines
wütenden Räubers. Herr Simonis beſtä-
tiget dieſe Bedeutung durch mehrere verwandte
Stammwörter im Arcano Formar. p. 418.
Es fehlet dieſem Beweiſe nur noch ein Zeugnis
aus den verwandten Dialekten. Ich will dieſen
Mangel erſetzen. Bey den Chaldäern bedeutet
צְמַם bedeckt ſeyn, in Pael צַמִּים bedecken,
verbergen, und im Aethiopiſchen zeigt צַמַם
ſchweigen, ſtille ſeyn, an. Dieſemnach be-
ſchreibt der Ausdruck צַמִּים ſolche Diebe und
Räuber, die ſich im Verborgenen aufhalten,
und denen, welche vorüber gehen, in der Stille
nachſtellen.

v. 6. Denn die Ruhe geht nicht aus dem
Staube hervor, noch wächſt das Bekümmernis
aus der Erde.

Wir haben ſchon oben C. IV, v. 8. erinnert,
daß אָוֶן und עָמָל einander entgegen geſezt wer-
den, und dieſe Anmerkung iſt auch bey dieſer
Stelle gegründet. Eliphas behauptet, daß die
Quellen der Ruhe und Unruhe, der Glückſelig-
keit und des Verderbens nirgend anders, als in
dem Verhalten der Menſchen aufgeſucht werden
müſten. Nicht die Erde, nicht der Staub brin-
ge dieſe Früchte hervor: ſondern das Herz und
der Wandel des Menſchen. Die gemeine Dollmet-
ſchung: nam non prodit ex humo iniquitas,
oder

oder dolor, adflictio; & ex terra non progerminat aerumna ſagt zu wenig.

v. 7. Sondern der Menſch iſt zum Bekümmernis gebohren, wie die jungen der Vögel, die hoch fliegen, den Flug erhöhen.

Der ſelige **Hinkelmann** verſteht in der **Vorrede zum Koran** durch בְּנֵי רֶשֶׁף **Pfeile.** Aber das war ein Verſehen. Denn im Texte ſtehet nicht רשק ſondern רשף. **Schultens** läßt uns bei dieſen Ausdrücken ohne Hülfe; **Kromayer** leitet zwar רשף von dem arabiſchen Verbo רצף **auf einem heiſſen Steine kochen, brennen,** her; vergißt aber uns zu ſagen, was רֶשֶׁף überhaupt, und was inſonderheit בְּנֵי רֶשֶׁף bedeute? Vermuthlich pflichtet er denen bey, welche das Wort רֶשֶׁף durch רִצְפָּה eine **Kohle** erklären, und von בני רשף meynen, daß es σπινθηρες oder **Feuerfunken** wären. Allein dieſe Deutung iſt wider den Text. **Eliphas** vergleicht den Menſchen mit einem Vogel, der in die Höhe flieget, und der Ausdruck עוף wird eigentlich von dem Fluge der Vögel gebraucht. Und was kann wahrer ſeyn, als dieſe Bedeutung? Sie gründet ſich auf den Zuſammenhang, und auf das Arabiſche. Bey den Arabern hat dis Verbum die angezeigte Bedeutung, und es können בְּנֵי רֶשֶׁף nichts anders, als **Junge** eines ſolchen Vogels ſeyn, welche die Natur mit dem Triebe verſehen hat,

hat, ſich aufzuſchwingen, ſo bald ſie Federn bekommen. Die LXX haben dieſe Bedeutung gewuſt. Denn ſie dollmetſchen mit: νεοσσοὶ δὲ γυπὸς, oder wie eine andere Handſchrift hat: νεοσσοὶ δὲ ἀετῶν. Symmachus gibt es durch: τὰ τέκνα τῶν πετεινῶν ὑψοῦσι πτερὰ, und Aquila: υἱοὶ πτηνοῦ.

v. 8. Hingegen aber würde ich GOtt ſuchen, und in GOtt würde ich mein Unglück ſetzen.

Ich würde, will Eliphas ſagen, nicht Menſchen, ſondern GOtt mir zum Beyſtande erbitten, und das traurige Schickſal, von dem ich gedrückt werde, würde ich in ſeinen weiſen Anordnungen aufſuchen. Man dollmetſcht gemeiniglich dieſe Stelle ſo: verum tamen quaererem potius Deum (wenn ich das leiden ſollte, was du ausſtehſt, und ich würde meinen Geburtstag nicht verfluchen,) & ad Deum referrem דִּבְרָתִי cauſſam meam, ſermonem meum. Allein dieſer Ausdruck hat hier eine nachdrücklichere Bedeutung. Ich erleutere ihn aus dem arabiſchen Verbo דָּבַר verwundet ſeyn. Davon ſtammt דִּבְרָה das Unglück, das traurige Verhängnis her. Ich würde mein trauriges Verhängnis in der göttlichen Vorſehung aufſuchen.

v. 9. Der groſſe Dinge thut, die man nicht erforſchen kann, und ſo viel Wunderthaten, daß man ſie nicht zählen kann.

v. 10. Der den Regen aufs Land giebt, und Gewäſſer auf die beſäeten Aecker ſchickt.

Im Grundtexte ſteht: עַל פְּנֵי חוּצוֹת. Einige Ausleger verſtehen חוּצוֹת von Straſſen, andere von Aeckern. Ich zweifle, daß jene Bedeutung hier ſtatt finden könne, zumal da ſie durch das vorhergehende ארץ überflüßig gemacht wird. Ich erleutere dieſen Ausdruck aus dem Arabiſchen. Bey den Arabern bedeutet חוּץ in der II. Conjug. die Saat hat Aehren hervorgebracht, und in der V. die Aehre der Saat iſt hervorgegangen. Demnach bezeichnet חוּצָה die Saat, welche Aehren hervorbringt, und mithin im metonymiſchen Verſtande: einen fruchtbaren Acker. GOtt ſegnet, will Eliphas ſagen, nicht nur überhaupt das Land, ſondern auch den beſäeten Acker.

v. 11. Daß er die Niedrigen in die Höhe ſetze, und daß die Mächtigen von der Wohlfahrt (aus Mangel der Wohlfahrt) umkommen.

Im Texte ſteht: וְקוֹדְרִים שָׂגְבוּ יֶשַׁע. Die Dollmetſcher verſtehen קוֹדְרִים von Traurigen, von Unglücklichen und Leydtragenden, und ſetzen: & atrati exaltantur ſalute. Die LXX ſind ihnen vorgegangen. Denn dieſe haben: *καὶ ἀπολωλότας ἐξεγείροντα*, und dieſe Deutung iſt nicht unrichtig, weil קדר und שגב die ausgedrückten Bedeutungen im Hebräiſchen beſitzen. Aber Eliphas ſcheint hier im arabiſchen

biſchen Tone zu reden. Nun bedeutet קָדַר bey den Arabern **mächtig ſeyn, viel vermögen,** und davon ſtammt קָאֵדר ein **Mächtiger,** und קְדֵרָה die **Macht,** das **Vermögen** ab. Das Stammwort שׁגב aber heißt im Arabiſchen **untergehen, umkommen, betrübt ſeyn, betrübt machen.** Daher denke ich, daß ich den Sin nicht übel gefaſſet habe. Man vergleiche mit dieſer Stelle 1 Sam. II, 4. 7. 8. Luc. I. 12. und Eſ. XXV, 11. 12. Der Rabbine Salom. Ben Melech meynt, daß ישׁע für בישׁע geſetzt ſey. Könnte ich nicht mit mehrerem Grunde behaupten, daß ישׁע für מישׁע ſtehe?

v. 12. Der die Gedanken der Liſtigen vereitelt, daß ihre Hand keine Hülfe leiſten kann.

v. 13. Der die Betrieglichen in ihrer Verſchlagenheit fängt, und den Anſchlag der Betrogenen völlig kennt.

Die LXX verdollmetſchen dieſen Vers mit: *ὁ καταλαμβάνων σοφοὺς ἐν τῇ φρονήσει, βουλὴν δὲ πολυπλόκων ἐξέστησεν.* Es iſt eine ſchöne Wahrheit in dieſer Ueberſetzung, und die Neuern haben kein Bedenken getragen, dieſer Dollmetſchung zu folgen. Allein die Wahrheit des Textes wird durch das Arabiſche deutlicher und fruchtbarer. Das Stammwort חכם bedeutet nicht nur weiſe ſeyn, ſondern auch jemand **liſtig hintergehen, betrügen.** Dieſe Bedeutung hat das Verbum חכם 2 Moſ. I, 10. und

die

die LXX überſetzen es daſelſt durch κατασοφισώμεθα. Diejenigen, welche ihren Wiz und ihre Erfindſamkeit an betrügeriſche Künſte wenden, und gute Leute zu berücken trachten, werden von den Hebräern חֲכָמִים und von den Griechen σοφιςαὶ genennt. In unſerm Texte wird von ſolchen Betrügern geredet. Denn die aufrichtigen Weiſen, die edelgeſinneten und rechtſchaffenen Klugen wird der HErr gewis nicht fangen, und ſie ihrer wohlthätigen Abſichten wegen zu ſchanden machen. Die wahre Weisheit iſt ein Geſchenck GOttes, und das wird er nicht verletzen. Nächſtdem ſo überführt uns auch der Ausdruck עֲרֻמִם daß durch חֲכָמִים hier, Betrüger, und unredliche Menſchen angezeigt werden. Auch im Chaldäiſchen bedeutet חֲכַם nicht allein weiſe, ſondern auch liſtig und verſchlagen ſeyn, ja dis Verbum iſt ſogar in der Conjug. Pael mit der Notion des Betrügens, verſehen. Den Ausdruck נִפְתָּלִים überſezt Tremellius: reluctantes, und Luther: Verkehrte. Allein das Verbum bedeutet, wie Golius in ſeinem Wörterbuche p. 1755. anmerkt, auch ſoviel, als einen liſtigen Streich ausſinnen, und es läßt ſich kein Begrif unſerm Texte ſo gut anmeſſen, als dieſer. Das Verbum נִמְהָרָה iſt noch übrig, wir wollen daſſelbe aufzuklären ſuchen. Das Stammwort heißt מָהַר. Daſſelbe bedeutet ausſtarren,

ren, die Ausſtattung hergeben. Eben das zeigt מַהַר im Arabiſchen, und מְהַר im Chaldäiſchen an. In Piel aber bedeutet es eylen. Wie ſehr ſind beyde Bedeutungen von einander unterſchieden? Allein מַהַר heißt auch im Arabiſchen ſo viel, als einen Kopf haben, der des Fleiſſes fähig iſt: ſcharfſinnig in eine Sache eindringen, und im Aethiopiſchen bedeutet mahara lehren, gelehrt ſeyn. Ich dächte alſo, daß מהר eine Eylfertigkeit zu erkennen gäbe, welche denen eigen iſt, die ohne Hindernis ihre Geſchäfte betreiben, und mit denen Sachen, die ſie thun ſollen, bald fertig werden können. Daher heißt סֹפֵר מָהִיר ein fertiger Schreiber, der mit dem Schreiben gut umgehen kann. Durch den äthiopiſchen Dialekt erhält demnach unſer Textwort ein Licht, und ich überſetze es mit: der ſie kennt, von ihnen genugſam unterrichtet iſt. Das ה, welches dem נִמְהָרָה zugefügt worden, kann zu dem Ausdruck אלהים v. 8. hingezogen werden, worauf ſich auch לֹכֵד bezieht. Es iſt ein emphatiſches ה. Dergleichen findet man nicht ſelten, z. E. Hoſ. VII, 4. Jerem. XLVIII, 19. Joſ. VI, 17. 2 Sam. I, 26. Eſ. VII, 2. Amos IV, 3.

v. 14. Am Tage werden ſie ſich mit Finſterniſſen brüſten, und am Mittage, als wenn es Nacht wäre, ihre Geſchäfte verwirren.

Die

Die gemeinen Ueberſetzungen dieſes Verſes ſind zwar nicht zu verachten. Aber mich deucht, daß ihre Verfaſſer nicht die Stärke bemerket haben, welche in dem Ausſpruch des Eliphas enthalten iſt. Das Arabiſche hebt dieſen Ausſpruch. Bey den Arabern bedeutet מגש ſich vor Stolz aufblähen, und in der IV. Conjugat. ſich mit eitlem Ruhme brüſten. Dieſe Notion paſſet gut in den Text. Das Verbum מָשַׁשׁ bedeutet allerdings im Hebräiſchen herumtappen. Es kann aber auch noch eine andere Bedeutung haben. Ich finde eine im arabiſchen Dialekt. Das שׁ der Hebräer iſt oft ſo viel als das ת raphatum bey den Arabern. Dieſe Aehnlichkeit, dieſe genaue Uebereinſtimmung treffe ich zwiſchen den hebräiſchen מְשֵׁשׁ und den arabiſchen מָתָהּ an. Dis Verbum bedeutet ſo viel, als verwirrt ſeyn, und mit demſelben iſt das quadratum *mathsmathsa* verknüpft, ein Geſchäfte verwirren, verwicklen, verflechten. Beydes iſt von denen wahr, deren Rathſchläge der HErr vereitelt. Sie brüſten ſich thöricht, und ſie verwirren ihre Angelegenheiten. Dieſemnach will Eliphas ſagen: Diejenigen, deren Gedanken GOtt zernichtet, brüſten ſich bey hellem Tage mit den Finſterniſſen, und ſie verwirren, verflechten ihre Geſchäfte am hellen Mittage, als wenn es Nacht wäre: nubem pro Iunone amplectuntur.

v. 15. Und ſo erhält der HErr vor dem

Schwerd, das iſt, vor ihrem Munde, und den Armen aus der Hand des Mächtigen.

v. 16. Und ſo iſt er dem Verachteten eine Schuzrede. Aber die Ungerechtigkeit ſchließt ihren Mund zu.

Und ſo iſt er dem Verachteten eine Schuzrede.] Der Ausdruck תִּקְוָה kann hier nicht wohl **Hofnung** bedeuten. Denn da im Vorhergehenden geſagt wird, daß GOtt den Armen würklich rette, ſo mus תִּקְוָה mehr als **Hofnung** anzeigen. Nun bedeutet קוּי im Arabiſchen **ſtark ſeyn, etwas vermögen**. Und davon kann תִּקְוָה **Kraft** und **Vermögen** zu erkennen geben. Daher hieſſe es hier: **Und ſo iſt er dem Verachteten Stärke.** Allein dieſes Verbum bedeutet auch ſo viel, als **reden, einen Ton, einen Schall von ſich geben.** Davon heißt קַו die **Rede**, Pſ. XIX, 5. in der Dollmetſchung der LXX. Ja der Ausdruck kan bedeutet im **Koran** oft ſo viel, als der **Spruch**, die **Rede**, z. E. Sur. XVI. v. 42. Ich dächte demnach, daß תִּקְוָה hier eine **Schuzrede** anzeigte, und ich gründe mich nicht nur auf den arabiſchen Dialekt, ſondern auch auf den Zuſammenhang des Textes, auf den Gegenſaz im zweyten Abſchnit, und auf das Vorhergehende.

v. 17. Siehe demnach, o **Hiob**! ſelig iſt der Mann, den GOtt züchtigt. Darum zürne nicht auf die Züchtigung des Allmächtigen.

zürne

zürne nicht] Die Bedeutung des Verachtens und des Weigerns, welche man dem תִּמְאָס beylegt, iſt zu allgemein. Ich habe eine andere gefunden, welche den Ausſpruch beſſer beſtimt. Bey den Arabern bedeutet מאס zürnen, böſe ſeyn: Werde nicht böſe auf die Züchtigung, auf die Zurechtweiſung GOttes.

v. 18. Denn er ſelbſt verwundet, aber er verbindet auch. Er ſchlägt, und ſeine Hand heilet.

v. 19. Aus ſechs Beängſtigungen wird er dich erretten, und in der ſiebenten wird dich kein Uebel berühren.

v. 20. Im Hunger wird er dich vom Tode erlöſen, und im Kriege von der Hand des Schwerdts.

v. 21. Wenn die Zunge deines Verleumders wider dich ausſchweift, wirſt du vor derſelben verborgen ſeyn, und wenn das Unglück komt, wirſt du dich nicht fürchten.

die Zunge wider dich ausſchweift] Die Ausleger und Dollmetſcher ſehen das בשוט im Texte für den Infinitivum im Kal mit dem Präf. ב an, und legen ihm die Bedeutung von geiſſeln bey, da doch dis Verbum eigentlich mit der Bedeutung des umherſchweifens, des ausforſchens verſehen iſt. Ich bin gleichfalls der Meinung, daß es der Infinitivus im Kal ſey, aber ich betrachte das ב als einen Stammbuchſtab. Das Stammwort iſt בָּשַׁט. Es iſt freylich im Hebräiſchen mit andern Wörtern ausgeſtorben. Al-

lein, ſeine Bedeutung iſt im Arabiſchen geblieben. Denn das arabiſche בַּשַׁט iſt in meinen Augen eben das, was im Hebräiſchen בַּשַׁט war. Nun bedeutet בַּשַׁט in der III. Conjug. kühn ſeyn, und in der V. herumſchweifen. Da ſich dieſer Sin vortreflich hieher ſchickt, ſo habe ich ihn angenommen. Das Präf. ב iſt wie bey mehrern Fällen weggelaſſen, und für בְּבְשׁוֹט iſt בְּשׁוֹט geſetzt.

Und wenn das Unglück kömt, wirſt du es nicht fürchten.] Die LXX haben mir zu dieſer Dollmetſchung Gelegenheit gegeben. Sie überſetzen den Grundtext ſo: *καὶ οὐ μὴ φοβηθῇς ἀπὸ κακῶν ἐρχομένων.* Sie verdollmetſchen den Ausdruck שׁוֹד durch *κακὰ* **Unglück, widriges Verhängnis**, und dieſer Begrif iſt weit ſchicklicher, als die gewöhnliche vom Verderben. Er gründet ſich auch auf das Arabiſche. Denn bey den Arabern bedeutet ſchaddah hart, ſchwer ſeyn, ſchoddah und ſchod eine harte ſchwere Sache, ein Unglücksfall.

v. 22. Bey dem Verderben und bey der Entfernung der Lebensmittel wirſt du lachen, und die wilden Thiere im Lande nicht fürchten.

Bey dem Verderben und bey der Entfernung der Lebensmittel] Von dem Ausdruck לְכָפָן handelt Schultens bey dieſer Stelle, und bey Hoſ. IX, 6. Eſ. LI, 9. ausführlich und ge-

gelehrt. Der Ausdruck כָּפָן aber bedarf einer Erleuterung. Im Chaldäiſchen und Syriſchen bedeutet כָּפָן **hungern**, und bey den Arabern *Caphan* cineribus panem ſupponere, *cephn* cibus ſale carens, und *mocphen* ſale, lacte, obſonio carere. Kromayer merkt dis zur Erleuterung unſers Schriftorts an. Aber dieſe Anmerkung iſt zu weit hergeholt, und trägt zur deutlichern Einſicht in den Text wenig bey. Ich vermuthe hingegen, daß unſer Textwort durch das arabiſche Stammwort *Caban*: **die Wohlthat von jemand entfernen, ſie ihm entziehen**, mehr aufgeklärt werde, und daß כָּפָן von dieſem Lichte beſtrahlt, die **Entziehung**, die **Entfernung der Wohlthat** zu erkennen gebe. Niemand wird daran zweiflen, daß die Lebensmittel eine der gröſten Wohlthaten GOttes ſind. Die gemeinen Wohlthaten GOttes ſind ja die vorzüglichſten. Wenn dieſe dem Menſchen entzogen werden, mus er umkommen und verderben. Auf dieſe ausnehmend hohe Wolthat ſcheinet Eliphas zu ſehen. Ich könte zwar unſer כָּפָן auch von der **Verjagung**, von der **Vertreibung** aus dem Vaterlande, oder dem Lande, das man bewohnet, auslegen. Denn ein mit dem angeführten arabiſchen Verbo verwandtes Stammwort *Kaban*, bedeutet ſo viel, als **aus dem Lande gehen**. Allein der in der Dollmetſchung angezeigte Sin paßt doch beſſer in den

Text. Die LXX haben: ἀδίκων καὶ ἀνόμων καταγελάσῃ. Durch כָּפָן mus ſchlechterdings etwas angezeigt werden, das von רָעָב v. 20. verſchieden iſt. Es würde ſonſt im Texte eine Tautologie ſeyn.

v. 23. Denn du wirſt mit den gemäſteten Thieren ein Bündnis haben, und das Thier im Lande wird ſich dir unterwerfen.

mit den gemäſteten Thieren ein Bündnis haben] Im Texte ſteht: עִם אַבְנֵי הַשָּׂדֶה und in den gemeinen Dollmetſchungen werden dieſe Worte ſo gegeben: nam cum lapidibus agri, *erit foedus tuum*. Allein dieſe Dollmetſchung iſt unrichtig. Sie harmonirt nicht allein nicht mit dem Texte; ſie erzeugt ſo gar einen ganz fremden und widrigen Sin. Was ſoll der Bund mit den Steinen? Wird dieſer Bund die Erde befeuchten? Und wie ſchlecht ſchickt ſich dis Gleichnis zu dem Bilde, welches **Eliphas** in dem folgenden Abſchnit von den Thieren hernimt. Nichts aber kann weniger beſtehen als dieſe Ueberſetzung. Ich habe eine andere verſucht, und ich will die Urſach anzeigen, welche meinem Verſuche das Wort redet. Bey den Arabern bedeutet בְּנֵי nicht nur **bauen, aufrichten**, ſondern auch **fett machen**, und in der IV. Conjug. **mäſten**. Davon können אַבְנֵי הַשָּׂדֶה **fett gemachte, gemäſtete Thiere** heiſſen, und das wären zahme **Thiere**, Thiere, welche ihren Unterhalt vom

Felde

Felde bekommen, Ochſen, Schaafe, Ziegen u. d. g. Denn ein wildes Thier heißt im Hebräiſchen חַיַּת הַשָּׂדֶה, das הִשְׁלִמָה לָךְ habe ich gegeben: wird ſich dir unterwerfen. Das Arabiſche iſt mir zu dieſer Deutung beförderlich geweſen. Denn שלם bedeutet in dieſem Dialekt ſich an jemand übergeben, ſeinen Befehlen, ſeinem Willkühr ſich unterwerfen. Hiob ſoll mit den zahmen und wilden Thieren im Friede leben. Denn wer ſich unterwirſt, der ſucht Friede.

v. 24. Und wirſt erfahren, daß viel Friede in deiner Hütte ſey, und wenn du deine Wohnung beſuchen wirſt, wird dir nichts fehlen.

wird dir nichts fehlen] Im Grundtexte heiſſet es וְלֹא תֶחֱטָא. Die Ueberſetzer haben ſich gröſtentheils an die geläufige Bedeutung von חָטָא gebunden, und durch **nicht ſündigen**, überſezt. Der berühmte **Schultens** aber zeigt bey dieſer Stelle, daß חָטָא im Arabiſchen auch ſo viel, als δυσπραγεῖν, adverſa fortuna uti, inſonderheit in der IV. Conjug. bedeute. Dieſe Anmerkung iſt ſchön, und von **Schultenſen** gründlich dargethan. Ich will ſie nur noch etwas weiter ausführen. Die von **Schultenſen** angeführte, und aus dem **Symmacho** genommene Bedeutung des חָטָא, findet inſonderheit 1 Moſ. XLIII, 9. und 1 Kön. I, 21. ſtatt, und die gewöhnliche von ſündigen, läßt ſich mit ge-

dachten Texten auf keine Art und Weiſe vereinigen. Dieſe Bedeutung wird durch das Aethiopiſche noch mehr beſtätigt. Denn in dieſem Dialekt haben wir das Verbum חָטֵא *Chatea*, welches ſo viel heißt, als **nöthig haben, bedürfen, Mangel leiden.** Dieſe Bedeutung ſteht mit der von **Schultenſen** beygebrachten, in der weſentlichſten Verbindung, und ſie erſchöpft unſern Text.

v. 25. Und wirſt erfahren, daß deines Saamens viel ſey, und deine Nachkommen, wie das **grünende** Gras im Lande.

v. 26. Und wirſt im Alter (mit einer runzlichten Stirn) ins Grab kommen, wie zu ſeiner Zeit das Maal des Korns auf die höchſte Spitze erhoben wird.

Andere, vornämlich aber **Hinkelmann, Hottinger** und **Kromayer**, haben das כָּלַח von dem arabiſchen כָּלַח **das Geſicht in Runzeln zuſammen ziehen**, hergeleitet, und dis iſt eine Handlungsweiſe alter Leute, oder ein Zufall der ſich zum grauen Haupte geſellet. Ich füge dieſer Anmerkung noch bey, daß mit gedachtem Verbo das Stammwort בָּלַח nahe verwandt ſey, und ohngefehr ſo viel heiſſe, als **einen Abgang an den Hauptharen verſpüren.** Davon kömt גררְאב *Gelchabb* her, welches einen Greis bezeichnet, **Golius** S. 519. Der Ausdruck גָּרִישׁ zeigt einen **Haufen** an, von dem ara-

arabiſchen Verbo קָדַשׁ in der II. Conjug. aufhäufen. Schultens beweiſet dieſe Bedeutung. Aber an das Verbum כַּעֲלוֹת, welches der Erleuterung ſo ſehr bedarf, hat er nicht gedacht. Bey den Arabern bedeutet *ala*, welches mit dem hebräiſchen עָרָה übereinkömt, in der VI. Conjug. **hoch hervorragen**, und in der VIII. **der Tag hat zugenommen.** Dieſe Bedeutung iſt für unſern Schriftort die ſchicklichſte. Das **Maal des Korns**, ſagt **Eliphas**, ſoll dergeſtalt **hervorragen**, daß es nicht höher hinaufgerückt werden kann; das iſt: **Hiob** hätte ſein Leben nicht höher bringen können.

v. 27. Siehe! das haben wir erforſcht, und ſo iſts. Höre das! Und behalte es bey dir.

behalte es bey dir.] So überſetze ich das: וְאַתָּה דַע לָךְ. Die LXX geben es mit: σὺ δὲ γνῶθι σεαυτῷ εἴτι ἔπραξας; **Luther**: **merke du dirs**, und **Tremellius**: tu cognoſce bono tuo. Der Sin der Ausdrücke iſt nicht übel durch dieſe Dollmetſchungen getroffen. Allein das Verbum יָדַע hat, wie die arabiſchen וַדַע und וַצַע eine noch ausgebreitetere Bedeutung. Es heißt auch ſo viel, als **etwas beylegen, bey ſich behalten, aufzuheben geben**, und dieſe Bedeutungen gehören für unſere Stelle. **Eliphas** beſchließt ſeine Rede an den **Hiob**. Er hatte ihn in derſelben unterrichtet. Beym Schlus ermahnt

 er

er ihn nun, das Vorgetragene wohl zu behalten. Durch dieſe Anmerkung empfangen auch die **Pauliniſchen** Redensarten, παρακατατίθεμαι, παρατίθεμαι, παραθήκη, und παρακαταθήκη einiges Licht.

Das VI. Capitel.

v. 1. Hiob aber antwortete, und ſprach:

v. 2. O! daß meine Verkehrung genau gewogen würde, und mein ganzer Fall zugleich in einer Wageſchaale gehoben.

v. 3. Denn nun wird er vor dem Sand am Meer aufgehäuft werden, darum überſchreiten meine Worte das Maas.

Dem Ausdruck יִכְבַּר eignen die Dollmetſcher die Bedeutung der **Laſt**, der **Schweere** zu, und mit dieſer Bedeutung iſt er auch verſehen. Man kann ihm aber auch noch eine andere beylegen, und das iſt die von **aufhäufen**. Das Arabiſche giebt uns dieſe Bedeutung an die Hand. Bey den Arabern bedeutet כַּבַּר in der II und IV. Conjug. **der Stern iſt bis an die Mitte des Himmels herangeſtiegen.** Hiob vergleicht ſein Unglück, ſeinen Jammer, und die ganze traurige Cataſtrophe ſeines Wohlſtandes mit einem Sterne der hoch ſteht. Sein Leiden ſey ſo aufgehäuft; es habe ſich ſo aufgethürmt, daß es nicht zahlreicher, nicht höher werden könne.

ne? Das Stammwort לוע wird von den Dollmetſchern verſchiedentlich gedeutet. Die LXX haben: αλλ' ὡς ἐοικε τὰ ῥήματά μȣ ἐςὶ φαυλά. Tremellius, Druſius und Vatablus geben ihm die Bedeutung von Niederſchlucken, von Verſchlingen, und der ſelige Luther überſetzt: Darum iſts umſonſt, was ich rede. Die Dollmetſchung der LXX iſt dieſen Ueberſetzungen darum vorzuziehen, weil ſie durch den arabiſchen Dialekt behauptet werden kann. Schultens ſagt dieſes, und er beweiſet was er ſaget mit dem arabiſchen Verbo לעא verwegen reden, vergebliche leere Dinge vorbringen. Nach dieſer Meinung ſoll Hiob ſich beklagen; daß ſein Vortrag von ſeinem Freunden für leer, für vergeblich, für unnüz würde gehalten werden. Dieſe Meinung iſt es werth, daß ſie erleutert und noch mehr beſtätiget wird. Ich finde einigen Stof dazu in dem arabiſchen Verbo לעי welches ſo viel heiſt, als im Sprechen fehlen, irren, und dieſe Bedeutung ſcheint mit dem Sinne Hiobs überein zu kommen. Hiob erkennet, daß ſein unzählbares Leiden, ſeine unausſtehliche Plagen, ihn leicht zu fehleuden, zu ſündlichen Reden bewegen mögten. Lehrt das nicht die Erfahrung? Iſt es nicht gewis, daß die Menſchen insgemein unter dem Leiden ſich am meiſten mit ihrer Zunge vergehn, und unordentliche, ja oft murrende und beleidigende Worte,

 wider

wider die Weisheit uud Güte der göttlichen Regierung ausſtoſſen?

v. 4. Denn die Pfeile des Allmächtigen ſind mit mir; mein Geiſt trinkt ihr Gift; groſſe Schrecken drücken mich.

drücken mich.] Im Text ſteht: יַעַרְכוּנִי. Die Dollmetſcher binden ſich allzugenau an die bekannte Bedeutung von עָרַךְ. Allein die Schrecken GOttes belagern nicht ſo wohl diejenigen, über welche ſie ausgeſchüttet werden. Sie ängſtigen, ſie **drücken** vielmehr die Unglückſeligen, und mit dieſer Bedeutung iſt das arabiſche עַרַךְ verſehen, welches in der VIII. Conjug. beſonders bedeutet, **ſich unter einander drücken.** Ueberhaupt wird dis Verbum von allen denen Dingen gebraucht, die einander **drücken.** Von ihm ſtammt מַעֲרוֹךְ her, welches zuſammenflieſſende **Waſſer** bezeichnet, die ſich einander **drücken.**

v. 5. Wird der Waldeſel bey dem Kraute ſchreyen? Wird der Ochſe bey dem grünen Futter blöken?

Bey dem Kraute] Die Dollmetſcher verſtehen den Ausdruck בְּלִיל vom **vermiſchten Futter**, und leiten ihn von בָּלַל **vermiſchen** her. **Bochart** handelt von dieſem Worte im Hieroz. L. II. C. XXXI. P. I. gelehrt. Er hat mich aber doch nicht überführen können, daß dis Futter von der **Vermiſchung** ſo genennet wer-

werde, und daß בָּלַל das Stammwort des hebräiſchen Ausdrucks ſey. Der chaldäiſche Dollmetſcher hat אַסְפַּסְתָּא, welches Bochart für ein geſundes Kraut hält, welches den Ochſen und Kühen, ſo lange es noch grün und feucht ſey, ungemein nütze. Dieſe Anmerkung weiſet mich in den arabiſchen Dialekt hinein, und ich finde darin den wahrſcheinlichſten Urſprung von dem Worte בְּלִיל. In demſelben bedeutet בַּל benetzen, befeuchten, und בֻּלָּה bolla die Feuchtigkeit eines grünen Krauts. Daher dächte ich; daß בְּלִיל ein friſches, grünendes, und naſſes Kraut bezeichne, welches die Ochſen in den fetten Wieſen antreffen. Der Waldeſel findet דֶּשֶׁא Futter, Kraut in den Wäldern, und er ſchreiet nicht; Der Ochſe hingegen ſeine Speiſe auf den Wieſen, und er blöket nicht. Futter heißt ſonſt מִסְפּוֹא, und auch dieſer Ausdruck hat auſſer dieſer allgemeinen noch eine beſondere Bedeutung. Ich führe ihn von dem arabiſchen צַפָּא der Wein iſt klar geweſen, und in der IV. VIII. und X. Conjug. den beſten Theil erwählen, ab. Und ſo wäre מִסְפּוֹא eben das, was בְּלִיל iſt, Futter, welches aus geſunden Kräutern beſteht.

v. 6. Wird auch eine ungeſalzne Sache ohne Salz gegeſſen werden? Iſt auch ein Geſchmack in dem Dünnen der Dotter?

Die

Die drey Ausdrücke תָּפֵל, ferner בְּרִיר und חַלָּמוּת müſſen entwickelt, und ins Licht geſezt werden. Den erſten erklärt Hinkelman aus dem arabiſchen Verbo תַּפַל welches ſo viel heiſſen ſoll, als eine ungeſalzene Speiſe, Zugemüſe ohne Geſchmack und Geruch genieſſen. Aber Golius widerſpricht ihm, und führt eine andere Bedeutung an. So viel iſt indeſſen gewis; daß durch den hebräiſchen Ausdruck eine Speiſe verſtanden wird, die keinen Geſchmack hat. Was es vor eine ſey? das läßt ſich nicht ausmachen. Der Rabbine Sal. Ben Melech ſagt davon: פירוּשׁ בָּשָׂר חַי או דָג חַי כִּי אֵין דֶּרֶךְ לְאָכְלָן חַיִּים אם לא יִהְיוּ מְלוּאִין הַרְבֵּה; das iſt: תפל wird verſtanden vom lebendigen Fleiſch, oder lebendigen Fiſch: denn ſie können auf keine Weiſe lebendig gegeſſen werden, wenn ſie nicht ſtark mit Salz gewürzt ſind. Aber wer wird roh Fleiſch, oder lebendigen Fiſch eſſen? Hiob redet von eßbaren Speiſen, die man genießt, aber ohne Salz. Der Rabbine hätte es eher von gekochten Fleiſche, und gebratenen Fiſchen verſtehen können, die nicht gehörig geſalzen worden. Doch hierauf kömt es nicht an. Es iſt genug; daß Hiob von ungeſalzenen Speiſen redet. Die Ausdrücke רִיר und חַלָּמוּת erleutert Kromayer. Jenen erklärt er von dem Speichel der aus dem Munde der Kinder fließt, nach Anlei-

tung

ſung des arabiſchen Dialekts, und dieſen erleutert er gleichfalls durch das arabiſche חלמה hhamalah.

v. 7. Meine Seele weigert ſich, deine ungeſalzene Reden, o Eliphas! zu nutzen, jene deine Worte ſind für mein Fleiſch Kummer.

zu nutzen] Man verdollmetſcht insgemein dieſen Ausſpruch ſo: recuſat anima mea, attingere (ea ſcilicet, quae commate 6. recenſita ſunt ciborum genera;) Die LXX haben: *ȣ̓ δύναται γὰρ παύσασθαί μȣ ἡ ὀργὴ*, und aus dieſer Ueberſetzung erhellet deutlich, daß ſie in ihren Exemplare לרגוע anſtatt לנגוע geleſen. Nun lieſſen ſich zwar dieſe Dollmetſchungen wohl mit dem Sinne, den Hiob in dem übrigen Theile ſeiner Rede zu erkennen giebt, vereinigen. Aber Schultens hat ſchon aus dem Arabiſchen eine für dieſer Stelle ſchicklichere, und zugleich richtigere Bedeutung nachgewieſen. Er erleutert nämlich das Textwort aus dem Arabiſchen נגע die Speiſe hat genutzet, und aus dem von dieſem Verbo abſtammenden Ausdruck נגיע der eine geſunde und nützende Speiſe bezeichnet. Ja es iſt auch gewis, daß gedachtes Verbum im metaphoriſchen Sinne von einer Rede gebraucht wird, welche kräftig iſt, und die Zuhörer bewegt. Dieſemnach vergleicht Hiob, nach der Weiſe der Morgenländer die Rede des Eli-

Eliphas mit einer Speiſe, und zwar mit einer ungeſalzenen, mithin ungeſunden Speiſe.

ſind für mein Fleiſch Kummer.] Die LXX verdollmetſchen das הֵמָּה כִּדְוֵי לַחְמִי durch *βρόμον γὰρ ὁρῶ τὰ σῖτά μȣ ὥσπερ ὀσμὴν λέοντος.* Entweder haben ſie חֵמָּה סִרְוֵי לַחְמִי wirklich in ihrer Handſchrift vor ſich, oder ihre Gedanken nicht bey den Texte gehabt. Die Neuern binden ſich deſto genauer an die Worte des Textes, und ſie thun nicht übel. Denn die Ausdrücke, ſo wie ſie im Texte ſtehen, geben einen überaus bequemen Sin. Man überſezt ſie aber gemeiniglich ſo: illa ſunt ſicut languores ſeu morbi panis mei, oder wie Tremellius will, cibi mei. Druſius verſteht durch dolores panis Kummerbrodt Pſ. CXXVII, 2. und dieſer Verſtand harmonirt mit unſrer Ueberſetzung. Das Arabiſche ſezt dieſes alles ins Licht, und erklärt uns beſonders die Ausdrücke כִּדְוֵי und לַחְמִי. Man hält dafür, das jener aus דְוֵי und dem כ welches die Aehnlichkeit andeuten ſoll, zuſammen geſezt ſey. Aber ich ſehe es für ein einfaches Wort an, und leite es von dem arabiſchen כַּרָא geizig ſeyn, wenig geben her. Mit demſelben iſt כַּר verwand, die Beſchwerde ertragen, in der IV. Conjug. beſchwehrlich ſeyn, und כַּטּ die Speiſe drückt, beſchwert ihrer Menge wegen.

Von

Von dem Ausdruck לְחֻם zeigt Druſius, daß er auch Fleiſch bedeute, und ſo verſteht ihn der Rabbine Salomon. Denn er erklärt ihn durch חֳלָיֵי בְּשָׂרִי die Krankheiten meines Fleiſches. Kurz Hiob will ſagen: deine Reden, o Eliphas, verſchaffen mir keinen Nutzen, kein Vergnügen; ich werde durch ſie nicht geheilt. Sie werden mir vielmehr drückende Bekümmerniſſe, und eine peinliche Angſt.

v. 8. Wer wird es machen, daß meine Bitte komme, und daß GOtt giebt, was ich durch mein Geſchrey ſuche?

Das תִּקְוָתִי überſetzen die LXX und der gröſte Hauſe der Dollmetſcher durch Hofnung. Aber dieſe Bedeutung ſchickt ſich nicht gut hieher, und paßt auch zu שְׁאֵלָה nicht. Dieſe Ausdrükke aber beziehen ſich auf einander. Was man hoft, das darf man nicht erſt wünſchen. Die Hofnung gehet zwar auf zukünftige Seligkeiten, aber auf ſolche, die wir gewis und unfehlbahr erwarten. Das Arabiſche wird uns zurechte weiſen. In dieſem Dialekt bedeutet קָוָה in der II. Conjug. ſchreyen, und dieſe Bedeutung ſtimmt mit שְׁאֵלָה Bitte, genau zuſammen. Alſo bedeutete תִּקְוָה ein Geſchrey, welches mit einer Bitte, und mit dem feurigſten Wunſch angefüllet iſt. Ein Geſchrey, welches diejenigen anheben, die unter einer ſchweren Laſt des Elendes liegen,

gen, und nach Linderung, oder wohl gar nach dem Ende des Lebens verlangen! Hiob häuft die Ausdrücke. Denn שְׁאֵלָה bedeutet eine Bitte, und תִּקְוָה eine laute Declaration des Wunſches und der Bitte.

v. 9. Daß GOtt anfange und mich zermalme, da er mit Gewalt ſeine Hand fortzieht, und mich verwundet.

Die LXX verdollmetſchen das וְיֹאֵל אֱלוֹהַּ durch ἀρξάμενος ὁ κύριος, und das וִידַכְּאֵנִי durch τρωσάτω με. Die Dollmetſchung des Textwortes durch das Verbum ἄρχεσθαι, zeugt von Einſicht. Denn bey den Arabern bedeutet ואל und אוּל anfangen. Daher bezeichnet im Chaldäiſchen אֱוּלָא den Anfang einer Handlung oder Sache, und *avalolchek* im Arabiſchen den Anfang der Schöpfung. Der von lauter Trübſalen umringte, und mit brennenden Schmerzen kämpfende Hiob, dachte unter dieſen Qualen, daß GOtt die Abſicht hätte, ihn ganz zu vertilgen. Er wünſcht demnach: GOtt mögte einmahl den Anfang machen, dieſen ſtrengen Schlus zu vollenziehen. Das יַתֵּר יָדוֹ verdollmetſcht man gemeiniglich durch: ſolvat manum ſuam, huc usque quaſi vinctam ac ligatam. Allein das Stammwort נָתַר bedeutet im Arabiſchen ziehen, fortziehen, zerreiſſen. Davon ſtammt denn *methrah* her, welches

ches eine **durchdringende Durchſtoſſung** anzeigt.

v. 10. So würde ich doch einen Geſang haben, ich würde muthig mit einem tanzenden Fuſſe auf die Erde ſtampfen, daß er nicht geſchont hat: weil ich die Ausſprüche des Heiligen nicht geleugnet habe.

Die LXX müſſen עִיר an ſtatt עוֹר geleſen haben. Denn ſie dollmetſchen das וּתְהִי עוֹר נֶחָמָתִי durch: *ἔιη δὲ μȣ πόλις τάφος.* Die Neuern überſetzen den Ausdruck נֶחָמָתִי mit **Troſt: So hätte ich noch Troſt.** Aber, da in dem folgenden, wie ich gleich zeigen werde, von einer lebhaften und hinreiſſenden Freude geredet wird, ſo wird es ungemein wahrſcheinlich; daß durch dieſen Ausdruck eine gewiſſe **Freudensbezeugung** vorgeſtellt werde, welche ſich in den Stellungen des Leibes findet. Das Hebräiſche läßt uns bey der Deutung dieſes Ausdrucks und des ganzen Ausſpruchs ohne Hülfe. Der arabiſche Dialekt giebt ſie uns. Nun bedeutet נִחַם im Arabiſchen **ſpielen, und zierlich ſingen.** Leydtragende pflegen, um ihren Kummer zu ſtillen, zu ſingen, oder durch Lieder, durch Geſänge zu bezeugen: daß ſie ihren Schmerz überwunden haben. Dieſemnach will Hiob ſagen: So würde ich doch einen Geſang haben; **ſo würde ich doch meine Freude durch ſingen an den Tag legen.** Eine beſondere Gattung von Freu-

 de

de drückt der Verfaſſer durch das folgende וַאֲסַלְּדָה aus. Dis Verbum erleutere ich aus dem arabiſchen צַלַד das Pferd ſtampft auf die Erde. Die LXX müſſen dieſe Bedeutung gewußt haben. Denn ſie verdollmetſchen das Textwort durch ἡλλόμην. Aber das Wort חִילָה haben ſie ſchlecht verſtanden. Denn ſie überſetzen es mit: ἐπὶ τειχέων. Muthige Pferde pflegen inſonderheit auf die Erde zu ſtampfen, wenn ſie geſchwind laufen oder aufſpringen. Dieſes Muthige nennen die Griechen γαυρίαμα, die Araber aber חִילָה. Daher hieſſe es hier: ich würde, oder ich werde, auf die Erde mit einem Aufſpringen, ſtampfen. Hiob führt den Grund von dieſer feyerlichen Freude an: weil ich nicht כִחַדְתִּי. Die Dollmetſcher eignen dieſem Verbo die Bedeutung des Verhelens, des Verbergens zu. Nun iſt es wahr, daß dem כִחֵד dieſe Bedeutung gebühre. Wenn wir aber das arabiſche גַּחַד verläugnen, zu Hülfe nehmen, ſo wird die Verbindung der Gedanken im Texte genauer; weil ich die Ausſprüche des Heiligſten nicht abgeläugnet habe.

v. 11. Wie klein iſt meine Kraft, daß ich beſtehe? Und was iſt meine Härte, daß ich mein Leben verlängere?

Das

Das Verbum אֲיַחֵל im Texte überſetzen die LXX durch ὑπομένω vortreflich. Man kann von einem Menſchen, deſſen Leben fortwährt, nicht ſowohl ſagen, daß er das Leben erwarte, als vielmehr, daß er im Leben bleibe. Das Verbum יחל iſt freylich mit der Bedeutung des Erwartens verſehen. Aber dieſe Bedeutung paßt nicht zum Texte. Ihr iſt diejenige, welche die LXX ausgedrückt haben, weit vorzuziehen. Dieſe Dollmetſcher haben das arabiſche חָאל zu Rathe gezogen, welches ſo viel heißt, als beſtehen. Und es iſt bekannt, daß die Verba mediae concavae mit den Verbis primae radicalis י die Formen verändern. Man weis ſolches aus dem Stammwort טוב und יטב.

v. 12. Iſt die Kraft der Steine, meine Kraft? Iſt mein Fleiſch ehern?

v. 13. Iſt nun wohl noch Hülfe bey mir ſelbſt? Und die Linderung des Schmerzes iſt von mir weggeſtreut.

die Linderung] Den Ausdruck תּוּשִׁיָּה verdollmetſchen die Ueberſetzer durch ens, ſubſtantiam. Er iſt ſchon einmahl, und zwar C. V. v. 12. vorgekommen. Ich habe aber geglaubt, daß es ſchicklicher wäre ihn hier zu erläutern. Herr Simonis erklärt ihn durch eſſentiam, ſubſtantiam, aus dem bekannten hebräiſchen Stammworte, von welchem יֵשׁ exiſtiren, noch übrig iſt, und das im Arabiſchen וַשִׁי oder אַשָּׁה

ſolide, gründlich, ſtark ſeyn, heißt, im Arcano Form. p. 387. und behauptet daſelbſt, daß תּוּשִׁיָּה ſoliditatem bezeichne. Es iſt an dieſer Ableitung nichts auszuſetzen, und der angeführte Sin ſchickt ſich zu der vorher berührten Stelle ganz gut. Ich zweifle aber, ob er ſich bey dem gegenwärtigen Schriftorte ſo bequem wird denken laſſen. Denn hier ſteht er mit dem עזרה Hülfe in der engeſten Verbindung. Daher kann er hier keine Solidität, oder Subſtanz, Weſen, Rath und Weisheit anzeigen. Denn dieſe Notionen ſind zu allgemein, als daß ſie ſich zur Hülfe ſchicken ſollten. Die LXX haben dieſes bereits erkannt. Denn ſie überſetzen das Textwort dort durch ἀληθὴς, und hier durch βοήθειαν. Wie wäre es, wenn wir daſſelbe von dem arabiſchen וָשַׁי jemandem mit Troſt helfen, herleiteten. Der Troſt, der den Schmerz lindert, oder das Gefühl des Uebels verringert, iſt eine Art von Hülfe. Wie deutlich iſt der Sin Hiobs? In mir iſt keine Hülfe. Es iſt ſo gar aller Troſt, der doch eine Art von Hülfe iſt, verſchwunden. Er iſt von mir weggeſtreut worden.

v. 14. Sollte jemand der Gnade und Furcht des Allmächtigen untreu werden, der in dem Betrübnis vor ſeinem Freunde zerſchmelzt?

Dieſer Vers gehöret unter die recht ſchweren im ganzen Buche, mit deſſen Erklärung die Philologen ſich bisher umſonſt beſchäftiget haben. Es

kömt

kömt viel auf die Deutung des Ausdrucks מֵרֵעֵהוּ an. Lieſſe ſich nicht derſelbe aus dem arabiſchen רָאע (erſchrecken) erleutern? Könnte man nicht das רֵעַ vom Schreck verſtehen, und das מ als ein ſervile praefixum betrachten?

v. 15. Denn meine Brüder ſtehen bey mir, als ein Bach. Denn ſie gehen vorbey, wie die Waſſerſtröme.

Die Dollmetſcher legen dem Verbo בָּגַד die Bedeutung des Betrügens, des Berückens bey. Vatablus und Druſius haben: amici mei fefellerunt me, ſicuti torrens fallere ſolet negotiatores. Es iſt aber ein Zwang in dieſer Deutung. Hiob würzt ſeine Rede mit dem Salze der Ironie, und ſein Ausdruck iſt ſcharfſinnig. Meine Brüder, will er ſagen, ſind ſo beſtändig, ſie halten ſich ſo bey mir auf, wie ein Bach. Das heißt: meine Brüder laufen ſo geſchwind von mir weg, als ein Bach flieht, als die Waſſerſtröme ſchnell vorüber rauſchen. Dieſe Bedeutung gründet ſich auf das Arabiſche, und auf das Anſehen der LXX. Bey den Arabern bedeutet בָּגַר ſtehen, an einem Orte beſtehen bleiben, und jene dollmetſchen: ου προσεῖδόν μου οἱ ἐγγύτατοί μου, ὥσπερ χειμάῤῥους ἐκλείπων, ἢ ὥσπερ κῦμα παρῆλθόν με.

v. 16. Die mirs an Kälte des Alters zuvor thun, und deren oberen Theil der Schnee verbirgt.

Die Dollmetſcher ſehen dieſen Vers als eine Fortſetzung der Metapher an, in der Hiob im

Vorhergehenden geredet hatte. Daher nehmen ſie unſere Worte ſo: qui nigriores ſunt prae gelu (torrentes) & contexit eos nix, id eſt: qui fallaces ſunt ex frigore torrentes, licet contexerit eos, candor inſtar nivis. Selbſt Schultens hat dieſe Gedanken, und er beſtätigt ſie durch das arabiſche קָדַר turbidus fuit, turbidum reddidit. Wenn man annimt, daß Hiob die Metapher des vorhergehenden Verſes fortſetzt, ſo kann dieſe Deutung vollkommen beſtehen. Aber ich zweifle; daß Hiob das Bild, deſſen er ſich v. 16. bedient hat, in dieſem Vers erweitert. Er hatte im vorhergehenden die Treue und Beſtändigkeit ſeiner Freunde, mit dem Rauſchen eines ſchnellen Fluſſes verglichen. Im gegenwärtigen Vers zeigt er die Unwürdigkeit und die Schande dieſer Aufführung. Und um dieſelbe ins Licht zu ſetzen, greift er die albernen Reden ſeiner Freunde, inſonderheit des Eliphas an. Das erſte Textwort הַקֹּדְרִים leite ich von dem arabiſchen קָדַר her, welches ſo viel heißt, als: übertreffen, überlegen ſeyn, zuvor thun. Der Ausdruck קֶרַח bezeichnet nicht den Reif, wie uns die Dollmetſcher überreden wollen, ſondern Kälte, Eis, mithin im metonymiſchen Verſtande, einen Alten, einen Abgelebten. Daher faſſe ich den Sin des Textes ſo: Die es mir an Kälte, am Eiſe des Alters zuvor thun; und deren obern Theil der Schnee, die weiſſen Haare bedecken. Der Winter iſt ein Bild des Alters.

Alters. Wenigſtens haben ſich die Alten dieſe Idee von demſelben gemacht.

v. 17. Zur Zeit, da ſie fertig ſind zu reden, werden ſie zum Stillſchweigen gebracht; wenn es heiß wird, ſo wird ein jeder von ſeiner Städte gewälzt.

Im vorhergehenden bezeichnet Hiob das Subject, von welchem er gewiſſe Ausſprüche thun wollte, und in dieſem Vers ſchreitet er zum Prädikate fort. Es kommen aber in demſelben einige ſeltene, ſtarke und bedeutungsvolle Ausdrücke vor, welche der Erleuterung bedürfen. Der erſte iſt יְזֹרְבוּ. Man hat denſelben durch diffluere überſetzt; und iſt bemüht geweſen, ihn mit dem talmudiſchen, oder auch aus dem Stammwort זרם inundavit, zu entwickeln. Allein das Talmudiſche iſt kein zuverläßiges Hülfsmittel, das ausgeſtorbene Hebräiſche zu verſtehen. Denn es iſt nur ein geſchriebener Dialekt der gelehrten Juden geweſen, und dieſer hat gar das Mittel nicht, ihre Bedeutungen ſo unverändert zu erhalten, als ein lebender. Aber das Arabiſche wird dieſen Ausdruck in ein helles Licht ſetzen. Nun haben die Araber zwey Stammwörter, welche das Verbum aufklären. Erſtlich das Stammwort דָרַב ſcharf, ſpizig ſeyn, in der Zunge Fertigkeit haben, und hernach זָרַב in der IX. Conjug. anfangen vor Alter gelb zu werden. Beyde Bedeutungen paſſen zu dieſem Schriftort.

Die leztere, wenn man dem צמת die Bedeutung des Ausſchneidens, des Abhauens beylegt: Dieſe meine Freunde, die mich an Jahren übertreffen, und ſchneeweiſſe Haare tragen, werden zu der Zeit, da ſie vor Alter gelb werden, ausgeſchnitten, abgehauen werden; das heißt: Sie werden von aller Weisheit entblößt ſeyn. Die erſte Bedeutung aber ſchickt ſich doch noch beſſer her. Man mus nur das Stammwort צמת aus dem arabiſchen צמת erleutern, welches ſo viel heißt, als ſchweigen, ſtille ſeyn. Dieſemnach hieſſe es hier: Meine Freunde, die ich V. 16. beſchrieben, werden zu der Zeit, da ſie ſcharf und fertig reden ſollten, zum Stillſchweigen gebracht. Das Verbum נדעכו wird vom auslöſchen erklärt, und in dieſer Bedeutung ſtehet es Eſ. XLIII, 17. Sprüchw. XX, 20. und Pſ. CXVIII, 12. Allein es iſt daſelbſt die Rede vom Feuer, und hier vom Waſſer. Daher mus es hier auch eine Bedeutung haben, die ſich zum Waſſer ſchickt. Eine ſolche Bedeutung weiſet uns das Arabiſche nach. Bey den Arabern bedeutet דעך durch die Erde wälzen. Eine ſolche Handlung läßt ſich vom Waſſer denken. Die Waſſer wälzen ſich; ſie thürmen ſich auf, ſie fallen nieder. Eine Welle ſtößt die andere fort. Daher dollmetſche ich ſo: Wenn einer unter ihnen heiß wird, ſo werden ſie von ihrer

Städte

Städte weggewälzt; ſie flieſſen von ihrem Orte weg, wie die Waſſer in einem Flus.

v. 18. Die Fußſtapfen ihrer Wege gehen durch verſchiedene Krümmen, ſie ſteigen zu einem leeren Orte hinan, und kommen um.

Das Verbum לָפַת bedeutet ſo viel, als drehen, krümmen, und dieſe Bedeutung wird durch das arabiſche לַפַת beſtätiget, als welches eben dieſen Sin bey ſich führt. Eigentlich wird es von Bächen oder Flüſſen verſtanden, welche austreten, und ſich in verſchiedene Wege vertheilen. Der Rabbine **Salomon Ben Melech** erklärt es richtig durch יִבָּטוּ וְיִתְעַוְּתוּ.

v. 19. Sie (die Bäche) haben die Fusſteige zur Wüſte hin, vom Waſſer ausgeleert; die Wege nach Saba zu, haben ſie geſammlet.

Das Verbum הִבִּיטוּ wird verſchiedentlich verſtanden. Die LXX dollmetſchen durch ἴδετε ὁδοὺς, andere drücken mit noch mehreren Grunde das Präteritum aus: viderunt (illud) coetus proficiſcentium ex Thema. Es ſind aber zwey Unrichtigkeiten in dieſer Dollmetſchung. Die erſte wird bey אָרְחוֹת, und die andere bey dem Ausdruck תֵמָא begangen. Man verwechſelt nämlich zuerſt unſer אָרְחוֹת und אוֹרְחוֹת. Dieſes zeigt einen **Haufen Herumziehender** oder **Reiſender**, jenes aber **Wege** oder **Fusſteige** an. Im Texte müſte demnach אוֹרְחוֹת

ſtehen, wenn die vorher berührte Dollmetſchung gegründet ſeyn ſollte. Nächſt dem, ſo verſteht man den Ausdruck תֵמָא von einer gewiſſen Landſchaft oder Stadt in Arabien. Einige ſehen ihn an, als den Terminum a quo, wie Tremellius, und andere, unter denen Druſius genannt zu werden verdient, als den Terminum ad quem. Es beruht alles auf eine richtige Deutung des Verbi הִבִּיטוּ. Ich vermuthe, daß dieſes Stammwort eine Bedeutung haben müſſe, die dem יעלו im 18. v. ähnlich iſt, oder die ſich für dis Verbum ſchickt. Dieſe Bedeutung läßt uns das Arabiſche entdecken. Bey den Arabern bedeutet נָבַט das Waſſer herausführen, den Brunnen ausleeren. Der Ausdruck תֵמָא beſchreibt nichts weniger als einen Ort Themann, wie ſich die LXX und andere überredet haben, ſondern eine Wüſte, einen öden Landſtrich in Arabien. Man meynt, daß Thema der Geburthsort des Eliphas geweſen ſey, und das Hiob auf denſelben ziele. Allein תימא bedeutet im Arabiſchen eine Einöde, eine Wüſte, ein entvölkertes, ein von allen Lebensmitteln entblöſtes Land. Man darf alſo unſern Text nicht erſt füllen. Es fehlt ihm kein Wort, welches in Gedanken zugeſetzt werden müſte. Die Wege Thema, ſind Wege oder Fusſteige, welche in die Wüſte führen. Endlich ſo bedeutet קִוָּה nicht nur

hoffen,

hoffen, ſondern auch ſammlen, und zwar das Waſſer ſammlen, יִקָּו, מִקְוֵה 1 Moſ. I, 9. 10.

v. 20. Sie ſind beſchämt worden, daß ſie ſich drauf verlaſſen haben. Sie ſind hingekommen (an den Weg oder Fusſteig,) und ſind roth geworden.

v. 21. Denn nun ſeyd ihr in die Eitelkeit gerathen. (Ihr habt durch eure Rede die Sache nicht getroffen, ihr richtet nichts bey mir aus.) Da ihr mein Unglück geſehen, habt ihr euch gefürchtet.

Die Partikel לא hat hier Grund, und die Meinung der Maſorethen, welche ſie weglöſchen wollten, iſt leicht. Das Folgende wird uns von der Nothwendigkeit ihres Daſeyns überzeugen. Die Dollmetſcher verſtehen indeſſen dieſen Ausſpruch verſchiedentlich. **Druſius** hat: facti eſtis nihil, ſeu fefelliſtis me, und **Tremellius**: qui fuiſtis, non eſtis. Ich kann nicht begreifen, wie unſer ſel. **Luther** zu der beſondern Bedeutung gekommen iſt: **Denn ihr ſeyd nun zu mir kommen, und weil ihr Jammer ſehet, fürchtet ihr.** Die LXX dollmetſchen am glücklichſten durch: *αὐτὰρ δὲ καὶ ὑμεῖς ἐπέβητέ μοι ἀνελεημόνως.* Sie haben das לא als ein Subſtantivum angeſehen, und das Verbum הֱיִיתֶם überaus gründlich durch *ἐπιβαίνω* vertirt. Ihre Dollmetſchung empfiehlt ſich, wie ich ſage durch ihre Gründlichkeit. Denn

das

das לא ist ein wirkliches Subſtantivum. Man kann es entweder von dem arabiſchen لَا, mit dem das hebräiſche לָאָה überein kömt, in der VIII. Conjug. leer ſeyn, arm, eitel ſeyn, oder von لَوَى drehen, faul, ſchläfrig, träge von einer Sache ablaſſen, herleiten. Davon bedeutet *lora* eitle Dinge. Und wie wahrſcheinlich iſt es nicht, daß unſer לוא oder לא eben dieſelbe Bedeutung habe? Auch der folgende Abſchnit macht dieſe Muthmaſſung wahrſcheinlich: Denn ihr habt das Unglück, den Schreck, oder die Kraftloſigkeit geſehen, und euch gefürchtet, dergeſtalt gefürchtet, daß ihr Verſtand, und Muth verloren, und in euren Reden eitel worden ſeyd. Bey den Arabern bedeutet حَتَّ in der IV. Conjug. das Glück eines Menſchen niderwerfen, und חתת die Kraftloſigkeit. Die LXX haben dieſe Bedeutung durch ihr τραῦμα zu erkennen gegeben.

v. 22. Iſt es geſchehen, daß ich geſagt habe? Gebt mir was? und reicht von euren Gütern ein Geſchenck für meine Ungerechtigkeit?

Für meine Ungerechtigkeit.] Man überſezt insgemein den Text ſo: & ex opibus veſtris munera date (judici) pro me. Allein ich betrachte den Ausdruck בַּעֲרִי als ein Subſtantivum, und leite ihn von عَرَا übertreten, unbillig, wieder jemand ungerecht ſeyn, her.

her. Davon heißt עָרָה, עָרָה, Uebertretung, Ungerechtigkeit: Gebt dein Richter ein Geſchenk, meine Ungerechtigkeit, meine Sünde zu verſöhnen.

v. 23. Und errettet mich von der Hand des Gegners, und erlöſet mich durch einen gezahlten Preis, von der Fauſt der Gewaltthätigen.

v. 24. Daher lehret mich, und ich will des Stillſchweigen beobachten, und was ich verſehen habe, gebt mir zu erkennen.

v. 25. Wie werden doch richtige Worte von euch verleumdet! und wie ſchön ſtreitet jemand von euch!

Das Verbum נִמְרְצוּ, welches gemeiniglich durch robuſtum durum eſſe, überſezt wird, erklärt Schultens aus dem arabiſchen مَرِضَ krank, ſchwach ſeyn, und vor ihn die LXX durch φαῦλα. Kromayer hingegen erleutert es aus dem arabiſchen مَرَسَ decidit, detractus fuit, und vor ihn der Verf. der Vulgate: quare detraxiſtis ſermonibus veritatis. Der Chaldäer ſagt: Wie ſüſſe ſind, und es ſcheint, daß er in ſeinem Exemplare מַה נִמְלְצוּ geleſen habe. Ich dächte, daß ſich dis Verbum auch aus dem chaldäiſchen Stammworte מְרַס drücken, aufklären lieſſe, und vielleicht hat der Urheber der Vulgate daſſelbe im Sinne gehabt. Zuverläßiger und ſicherer aber iſt mir das arabiſche

biſche מָרַז ſchänden, verleumden, und durch daſſelbe iſt meine Dollmetſchung entſtanden.

v. 26. Denkt ihr die Worte zu tadeln, und Worte eines Verzweifelungsvollen niderzutreten. Im Texte ſteht: וְלְרוּחַ אִמְרֵי נוֹאָשׁ. Der Ausdruck רוּחַ iſt hier kein Nomen, ſondern der Infinitiv. im Kal. Denn es wird dieſes Wort mit dem Infinitiv, der vorhergehet הֲלְהוֹכַח genau verknüpft. Ich ſuche aber ſeinen Urſprung in dem arabiſchen רַחַח mit Füſſen treten, und in der IX. nachgelaſſen ſeyn, auf.

v. 27. Werdet ihr nicht auch auf eine arme Waiſe eure Pfeile fallen laſſen, und nach geſchehenen Ausfall wider euren Freund ſtreiten? Es iſt nicht zu leugnen, daß das Wort כרה insgemein die Handlung des grabens ausdrücke, und nie hat Gouſſet unglücklicher gedacht, als da er denſelben die allgemeine Bedeutung des Zubereitens gegeben. Ich will hier widerholen, was ich von dieſem Verbo, und beſonders von dieſer Stelle in den magdeburgiſchen Merkwürdigkeiten vom Jahre 1760. S. 63. geſagt habe. Man kann ganz und gar nicht behaupten, daß in unſerm Texte der Ausdruck בּוֹר weggelaſſen worden, und daß man daher in der Ueberſetzung, denſelben dem Texte zufügen müſte. Die LXX welche die orientaliſchen Dialekte beſſer als wir verſtunden, eignen dem Verbo כָּרָה die Bedeutung des Springens zu. Und

dieſe

dieſe Bedeutung iſt gegründet. Denn כָּרַר bedeutet im Arabiſchen ſo viel, als **aufhüpfen, auf jemand zuſtürzen.** Davon ſtammt der Ausdruck כָּרִים her, welcher **Lämmer** anzeigt, weil ſie aufhüpfen, und auf einander zuſpringen. Eine Handlung die von den Griechen durch das Verbum *σκιρτάω* artig beſchrieben wird! Dieſemnach hieſſe es hier: **Ihr werdet auf einen Freund zuſtürzen.** Allein dieſe Deutung will mir nicht recht gefallen. Ich will eine andere verſuchen, die mit dem Zuſammenhange genauer überein ſtimmt, und die dem Text in einer vollen Energie, und ſchönen Gradation reden läßt. Ich glaube nämlich: daß der Ausdruck תִּכְרוּ von dem arabiſchen Stammwort כָּבַר **hart und ſchwer ſeyn**, herkomme, welches Verbum in der III. und IV. Conjug. ſo viel heißt, als **ſtreiten, kämpfen, mit jemand ringen.** Nach dieſer Ableitung wäre es die zweyte Perſon des Futuri Kal, im Plurali, und aus תִּכְבְּרוּ wäre תִּכְרוּ entſtanden. **Und ihr werdet, (wie Freinde und Feinde) wider euren Freund ſtreiten.** Wider jemand ſtreiten iſt mehr, als plözlich, und aus Uebereilung auf jemand zu ſtürzen. Wider eine hülfloſe **Waiſe ſtürmen** iſt viel, aber **wider einen Freund** öffentlich **ſtreiten**, doch noch mehr.

v. 28. Daher fangt nun an, und wendet euch zu mir: (mich anzuſehn) **Denn vor eurem Angeſicht werde ich nicht lügen.**

Bayerische Staatsbibliothek München

v. 29. Greiſt mich immer frey mit eurer Zunge an. Nur ſagt kein Unrecht. Ich ſage: Holt mich mit eurer Zunge herum. Meine Gerechtigkeit beſtehet doch.

Das Wort שְׁבוּ überſetzen die alten Griechen durch καθίσατε. Nichts iſt wahrſcheinlicher, als daß ſie in ihrem Exemplare שְׁבוּ gelesen haben. Es iſt aber betrübt, daß dieſe leichte Stelle inſonderheit von den Neuern ſo ſchlecht verdollmetſcht worden. Wer mit ihnen glauben kann, daß שְׁבוּ von שׁוּב herkomme, der mus den Idiotismus der Sprache nicht kennen, der mus keine Regel inne haben.. Mit Hülfe des Arabiſchen können wir dieſen Ausdruck der Unwiſſenheit und der Misdeutung entreiſſen. Ich nehme zwey bekannte Stammwörter aus dem arabiſchen Dialekt an. Das erſte iſt סָאַב, welches ſo viel heißt, als frey einhergehen, und das andere סָבַב, welches in der I, III. und VII. Conjug. ſchimpfen, ſchmähen bedeutet. Die verſuchte Ueberſetzung iſt demnach gegründet, und auch der Zuſammenhang redet ihr das Wort.

v. 30. Iſt denn auf meiner Zunge Unbilligkeit? Redet mein Mund das Richtige nicht?

Das Wort הַוּוֹת überſezt man ſehr ungeſchickt, durch calamitates, infortunia, aerumnas. Denn es wird dem עַוְלָה entgegen geſezt. Der Unbilligkeit, dem Unrichtigen ſteht das Gerade, das Wahre, das Rechte entgegen, welches die Hebräer

Hebräer durch יֹשֶׁר ausdrücken v. 25. aber nicht das Unglück, das traurige Schickſal, das Bekümmernis. Durch das Arabiſche wird dieſer Ausdruck deutlich. Bey den Arabern bedeutet הָאָא in der II. Conjug. eine Sache gut einrichten, verfertigen, in Ordnung bringen, und mit eben dieſer Bedeutung iſt, wie Golius anmerkt, auch das arabiſche צָלַח in der IV. Conjug. verſehen. Nun bedeutet אַצְלַח verbeſſern, in den rechten Stand ſetzen, ſchicklich machen. Daher dächte ich, daß הָוָּה das Rechte, Schickliche und Ordentliche anzeigen könne, und dieſe Bedeutungen werden dem Unrechten, dem Unbilligen entgegen geſezt. Die LXX verdollmetſchen dis Wort durch συνεσιν ungemein gut.

Das VII. Capitel.

v. 1. Muß nicht der arme Menſch auf Erden kriegeriſche Dienſte thun? Und ſind nicht ſeine Tage, wie die Tage eines Tagelöhners?

v. 2. Iſt er nicht wie ein Knecht, der nach den Schatten lechzet, und wie ein Tagelöhner, der auf den Lohn für ſeine Arbeit hoft?

Im Texte ſteht: יִשְׁאַף צֵל er ſeufzt, lechzt nach dem Schatten, verlangt ihn heftig. Das

Arabiſche unterſtüzt dieſe Dollmetſchung. Denn סָחַף bedeutet in dieſem Dialekt heftig durſten. Der durch die Hitze der Sonne ermüdete Knecht ſucht heftig, mit einem lechzenden Verlangen, Schatten, um unter denſelben ſich abzukühlen.

v. 3. Alſo bin ich auch gezwungen worden, mir als einen beſſern Theil recht böſe Monathe zu erwählen, und kummervolle Nächte ſind mir geworden.

Das Verbum הָנְחַלְתִּי im Texte wird gemeiniglich verdollmetſcht: poſſidere coactus ſum velut hereditatem. Die LXX müſſen in ihrer Handſchrift הוֹחַלְתִּי geleſen haben. Denn ſie drücken ſich mit ὑπέμεινα aus: Ich habe erwartet. Aber dieſe Leſeart iſt ein Schreibfehler. Das Arabiſche weiſet uns zu rechte. Bey den Arabern bedeutet נָחַל einen beſſern Theil erwählen. Davon hieſſe das hebräiſche Verbum im Hiphil: machen, daß jemand einen beſſern Theil wähle, und im Hophal: Er iſt genöthigt, gezwungen worden, einen beſſern Theil zu wählen. Aus dem, in dem zweyten Abſchnit dieſes v. folgenden מִנּוּ erhellet, daß dieſe Bedeutung hier ſtatt finden könne. Dieſemnach habe ichs gegeben: ich bin genöthigt worden, mir als einen beſſern Theil zu erwählen Monathe שָׁוְא voll Unglück, recht böſe. Bey den Arabern bedeutet סוא böſe, ſchadhaft ſeyn, und dieſe

Be-

Bedeutung gebühret dem Ausdrucke hier, wegen des folgenden עֶרֶב.

v. 4. Wenn ich mich nieder legte, ſprach ich: wenn werd ich aufſtehen? Denn der Abend war mir verlängert worden, und ich wurde, bis es finſter ward, von Schmerzen ſatt.

Im Texte ſteht: וּמִדַּד עָרֶב. Im Arabiſchen bedeutet מַד ausdehnen, verbreiten, lang machen: GOtt dehnete den Abend aus, er verlängerte ihn mir. Kranken, Elenden, Unglücklichen kommen die Abende und Nächte auſſerordentlich lang vor. Sie wünſchen, daß der Morgen anbreche. Die gewöhnliche Auslegung dieſer Worte, welche von den Rabbinen herkömt, daß מִדַּד für מִנֶּדֶד von dem Stammwort נָדַד fliehen, getrieben werden, geſezt ſey, iſt unrichtig. Hiob klagt nicht über die Flucht, über die Kürze des Abends, ſondern über ſeine Dauer und Länge. Den zweyten Ausſpruch dieſes v. verdollmetſcht der Verf. der Vulgate durch: replebor doloribus usque ad tenebras, und die LXX πλήρης δὲ γίνομαι ὀδυνῶν. Die Neuern erklären das נְדֻדִים durch jactationes und evagationes von dem Stammwort נדד vagatus fuit. Aber die Alten treffen den Sin des Wortes beſſer, und das Arabiſche begünſtiget ihre Dollmetſchung. Denn in dieſem Dialekt bedeutet נַד nicht nur fliehen,

ſondern auch in der III. Conjug. entgehen, zuwider ſeyn.

v. 5. Mein Fleiſch iſt mit einer Fäulnis vermiſcht worden, aus der Würmer wachſen, und vom Eiter ſtäubig; Die Haut iſt zurück getreten, und die Wunde ſteht weit offen.

Hier ſind drey Redensarten zu bemerken. Erſtlich: לָבַשׁ בְּשָׂרִי רִמָּה. Man verdollmetſcht ſie: induit caro mea vermes. Der ſel. Luther hat: mein Fleiſch iſt nun ům und ům wůrmicht. Schultens aber hat von den Alten eine beſſere oder richtigere Bedeutung gelernt. Er leitet nämlich den Ausdruck רִמָּה von dem arabiſchen רַם faul, wurmſtichig ſeyn, her. Ich ſage; daß Schultens dieſe Bedeutung von den Alten gelernt hat. Wenigſtens haben ſie ihn auf dieſelbe gebracht. Denn der Verſ. der Vulgate verdollmetſcht רִמָּה durch putredinem, und die LXX durch σαπρίαν. Dem Verbo לָבַשׁ legt man die Bedeutung des Anziehens bey, und dieſe Bedeutung ſchickt ſich zu der gegenwärtigen Stelle nicht übel. Denn die Redensart: das Fleiſch iſt von der Fäulniß angezogen worden, ſoll doch ſo viel heiſſen: das Fleiſch iſt durch und durch faul. Es hat nichts Geſundes mehr an ſich. Inzwiſchen iſt die Dollmetſchung der LXX richtiger. Sie überſetzen das לָבַשׁ durch Φύρεται, wird vermiſcht, bezwungen, untergeknetet als eine

Maſſe Mehl, und dieſe Bedeutung iſt dem Verbo weſentlich eigen. Denn im Arabiſchen bedeutet לָבַס überhaupt vermiſcht werden, insonderheit, ſich in Kleider hinein miſchen, d. i. ſie anziehen, ſich in eine Sache miſchen, ſich in einen Menſchen miſchen, d. i. einen Menſchen erforſchen, ſich in einen Freund miſchen, d. i. ihn genieſſen. Daher heißt es hier: Mein Fleiſch hat ſich vermiſcht, oder, es iſt vermiſcht worden mit einer Fäulnis, aus der Würmer hervor wachſen. Die zweyte Redensart iſt: וְגִישׁ עָפָר Tremellius verdollmetſcht ſie mit: ramentum pulveris, andere dollmetſchen den LXX durch glebam terrae nach. Denn die Griechen haben *βώλακας*. Es iſt aber nöthig, daß dieſer Ausdruck erkläret werde, weil er nur ein einziges Mahl in der Bibel ſteht. Kromayer führt ihn von dem arabiſchen Stammworte עָאתָ gaths regnen, die Erde befeuchten ab, und beſtätigt durch dieſe Ableitung die Dollmetſchung der LXX, und der andern Ueberſetzer, welche ihn durch terrae glebam verdollmetſchen. Der Rabbine Salomon Ben Melech, erklärt ihn durch הַתִּיכַת עָפָר Ansprengung, Anſtreuung des Staubes. Ohne mich bey den Meinungen von dieſem Ausdruck aufzuhalten, als welche Druſius weitläuftig recenſirt hat, behaupte ich; daß er ſich am aller-

allerſchicklichſten von dem arabiſchen עָהּ **die Wunde hat Eiter, die Wunde fließt**, herleiten laſſe. Davon ſtammt das arabiſche עַתִּית *Gathſiths* **der Eiter, das verdorbene Fleiſch** her, und daſſelbe Wort iſt unſer גִּישׁ. Die dritte Redensart heißt: עוֹרִי רָגַע וַיִּמָּאֵס. Die beyden Ausdrücke רָגַע und מָאַס müſſen erleutert werden. Das רָגַע heißt im Arabiſchen רַגַע, und bedeutet **zurückgehen**. Ein Sin, der ſich bey einer verwundeten Haut denken läßt, als welche ſich in den unverlezten oder geſunden Theil des Leibes zurück zieht. Das Verbum מָאַס lautet bey den Arabern מַאַס und bedeutet ſo viel: als **die Wunde ſteht weit offen**.

v. 6. Meine Tage ſind geſchwinder dahin geflohen, als der Stram des Webers, und ſind am Ende des Fadens verzehret worden.

In dieſem V. iſt der Ausdruck תִּקְוָה merkwürdig. Die LXX haben ihn durch ἐλπίδος überſezt, und ihnen ſind die meiſten Dollmetſcher gefolgt. Aber da **Hiob** die Tage ſeines Lebens mit dem Stram eines Webers vergleicht, der ſchnell durch das Gewebe durch läuft, ſo ſchickt ſich für den bemerkten Ausdruck keine Bedeutung beſſer, als die vom Faden. Eben das urtheilt auch der Rabbine **Salomon Ben Melech**. Denn er will, daß der Ausdruck תקוה aus der

Notion

Notion von תקות חוט eines gedrehten oder gewebten Stricks Joſ. II. erklärt werden müſſe.

v. 7. Erinnere dich: denn mein Leben iſt ein Wink. Mein Auge wird kein Gutes wieder ſehen.

v. 8. Du wirſt mich nicht anblicken mit einem Auge, welches mich gegenwärtig ſiehet. Wenn deine Augen zu mir hingerichtet werden, werde ich nicht mehr da ſeyn.

v. 9. Die Wolke wird verzehrt, und geht fort: Alſo wird der, der in die Gruft hinab ſteigt, nicht hinauf ſteigen (in dis Leben.)

v. 10. Er wird nicht mehr nach Hauſe zurückkehren: Und ſein Ort wird ihn auch nicht kennen.

v. 11. Ich will auch meines Mundes nicht ſchonen, (mich nicht in meinen Ausdrücken mäßigen) ſondern in der Beklemmung meines Geiſtes reden: ich will die Bitterkeit meiner Seele erzehlen.

v. 12. Bin ich denn eine Taube, oder ein Drache, daß du Wache um mich ſetzeſt?

v. 13. Wenn ich ſage: Mein Bette wird mich tröſten: mein Lager wird mein Geſchrey fortführen.

v. 14. Denn ſchmeißt du mich durch Träume im Schreck über den Haufen, und durch Erſcheinungen wirfſt du mich ins Zittern.

v. 15. Daher läßt meine Seele Unwillen von ſich, ja (damit ich noch mehr ſage,) den Tod aus meinen Knochen.

Läßt Unwillen von ſich.] Die gewöhnliche Dollmetſchung: **Meine Seele wünſcht erhangen zu ſeyn**, iſt zu hart. Hiob hätte nichts Entſetzensvollers ſagen können, als das. Dieſe Redensart ſtellt den Hiob in einen recht wütenden Ungeſtüm vor, und ſie macht ein Grauen. Es iſt wahr, das **Hiob** manches Härte, und Beleidigende herausgeſtoſſen hat. Aber ich zweifle doch, daß er dieſe greuelhafte, und ſeinem Charakter ewig ſchändende Rede geführet. Vielleicht hat man ſeine Worte nicht recht verſtanden. Vielleicht laſſen ihn nur die Ueberſetzungen ſo abſcheulich reden. Und was ich vermuthe iſt zur Ehre Hiobs wahr. Es kömt auf eine gute Dollmetſchung des Verbi ותבחר und des Ausdrucks מחנק an. Nun bedeutet בחר bey den Arabern: **Den Dampf von ſich laſſen, den Othen heraus laſſen**; מחנק aber kömt nicht von חנק zuſchnüren, ſondern von חנק unwillig ſeyn, her. Dieſemnach bezeichnete מחנק **den Unwillen, den Abſcheu.** Man wird wenigſtens nicht viel wider dieſe Deutung einwenden können. Denn es kömt dieſer Ausdruck ſonſt nirgend, als in dieſer Stelle vor. Sie iſt überdem dem Zuſammenhange gemäſſer, als die bekannte. **Hiob** ſpricht im Affect, und in ſeinem Vortrage iſt eine merkliche Gradation: **Daher dampft meine Seele Unwillen, Abſcheu** von

von ſich, ja daß ich noch mehr ſage: den Tod aus meinen Knochen.

v. 16. Denn ich bin (in meiner Glückſeligkeit) geſtöret worden. Daher werde ich nicht ewig leben. Las demnach von mir ab. Denn meine Tage ſind ein Dunſt.

v. 17. Was iſt alſo der elende Menſch, daß du mit ihm ſtreiteſt, und daß du deinen Sin zu ihm hinrichteſt?

Die Neuern haben den LXX nach überſetzt. Denn die Dollmetſchung: was iſt ein Menſch, daß du ihn gros achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm, iſt aus der griechiſchen gemacht. Allein mich deucht nicht, daß die LXX den Sin von תְגַדְּלֶנּוּ recht eingeſehen haben. Es iſt höchſt wahrſcheinlich, daß die wahre Notion von גדל für dieſen Schriftort aus dem Arabiſchen müſſe hergeholt werden. Nun bedeutet גַדֵּל bey den Arabern in der III. Conjugat. zanken, mit jemand ſtreiten. Da nun dieſe Conjugat. mit dem Piel der Hebräer übereinſtimt, ſo dächte ich, daß die angezeigte Bedeutung ſtatt finden könnte. Den Sin zu jemand hinrichten, iſt ſo viel, als: jemand mit Gewogenheit begegnen, durch Güte zugethan ſeyn. Mit dieſer Bedeutung iſt das arabiſche דָבֵלָב verſehen. Mir komt es vor, Hiob wolle ſagen: Warum ſtreiteſt du doch mit dem Menſchen? Warum willſt du doch ſein Verkläger oder Richter ſeyn? Der elende Menſch iſt ja ein Nichts in deinen Au-

 gen.

gen. Und warum biſt du ſo gütig gegen ihn? der elende Menſch hat ja nichts, welches ihn deinem Wohlgefallen empfehlen könnte?

v. 18. Und daß du bis zum Ueberfluß Luſt an ihn haſt, und doch wechſelsweiſe ihn verſuchſt.

Ein jeder Ausdruck in dieſem Verſe bedarf der Aufklärung. Man verdollmetſcht ihn insgemein ſo: ut viſites eum temporibus matutinis, & ſingulis momentis explores eum. Dieſe Ueberſetzung iſt nach dem Sin eingerichtet, den die LXX angegeben. Nur das רְגָעִים verdollmetſchen ſie durch ἀνάπαυσιν. Ich kann aber nicht auf den Grund kommen, der ſie auf dieſe Deutung gebracht hat, noch weniger ſie mit dem Innhalt des Verſes vereinigen. Der erſte Ausdruck iſt פָּקַד. Die gewöhnliche Bedeutung von **Beſuchen**, oder **Verlangen**, ſchickt ſich gar nicht hieher. Im Aethiopiſchen aber hat dis Verbum diejenige Bedeutung, welche das hebräiſche חָפֵץ und das griechiſche εὐδόκησε haben, **ſich woran beluſtigen, ergetzen.** Ich habe dieſe Bedeutung in der äthiopiſchen Ueberſetzung der Pſalmen z. E. Pſ. XXII, 8. XXXIV, 13. XL, 9. LXXII, 24. LXXVII, 33. CXXXIV, 6. und CXLII, 11. angemerkt, und dieſe paßt beſſer in den Sin des Textes, als eine andere. Den Ausdruck בְּקָרִים mögte ich nicht gern durch matutina tempora verdollmetſchen. Das Arabiſche gewähret uns eine viel eigentlichere und fruchtbahrere

tere Bedeutung. Bey den Arabern bedeutet בָּקַר in der II. Conjug. einen Ueberflus an Gütern haben. Daher kann בְּקָר Reichthümer, eine Menge, einen Ueberflus anzeigen. Den dritten Ausdruck לִרְגָעִים leite ich von dem arabiſchen רָגַע her, etwas noch einmahl thun. Dieſemnach bezeichnete רֶגַע eine Wiederholung, einen Wechſel. Hiob hat ſagen wollen: Was haſt du doch vor Grund, daß du dich an dem elenden Menſchen bald zum Ueberflus ergetzeſt, daß du dich ſo an ihn vergnügeſt, als wollteſt du ihm den ganzen Schatz deiner Gnade zuwenden, bald aber auch wiederum ihn verſuchſt, und durch Zorngerichte dich ihm ſchrecklich machſt.

v. 19. **Wie lange willſt du nicht von mir wegſehen, und zugeben, daß ich meinen Speichel ſchlinge?**

Speichel ſchlinge] Dis iſt ein arabiſches Sprüchwort. Es wird von einem Dränger gebraucht, der dem Verfolgten nicht einmahl ſo viel Zeit läßt, daß er Luft und Othem ſchöpfen kann. Golius führt dis Sprüchwort bey dem Ausdruck בָּלַע verſchlingen an, und bemerkt, daß אבלעני ריקי ſo viel heiſſe, als: Er hat mir ſo viel Zeitraum verſtattet, daß ich meinen Speichel verſchlingen können. Hiob will ſagen: Las mich doch nur einmahl athmen: Las mich nur einmahl

Luft

Luft ſchöpfen! du ängſtigeſt mich, du treibſt mich ſo ſtark in die Enge, daß ich nicht einmahl Luft ſchöpfen kann.

v. 20. Wenn ich geſündigt habe, was ſoll ich dir thun? Menſchenkenner! warum haſt du mich zum Ziele geſetzt? Und ſo werde ich über mich ſelbſt eine Laſt ſeyn?

Menſchenkenner] Im Texte ſteht: נֹצֵר הָאָדָם. Man verdollmetſcht dis durch; custos hominum. Aber ſo müſte der Ausdruck שֹׁמֵר im Texte angetroffen werden. Andere überſetzen es durch **Menſchenerhalter**, und dieſe Deutung iſt jener vorzuziehen. Ich habe es durch **Menſchenkenner** gegeben, und zu dieſer Dollmetſchung ſind mir die LXX beförderlich geweſen. Denn dieſe überſetzen נֹצֵר durch: ὁ ἐπιςάμενος τὸν νοῦν τῶν ἀνθρώπων. Dieſe Dollmetſchung iſt gründlich. Ich will das Gründliche derſelben zeigen. Bey den Arabern bedeutet נָצַר *nadara*, und im Aethiopiſchen *nazra*: **wohin ſchauen, wohin ſehen, ſein Gemüth wohin richten.** Dieſemnach zeigte נֹצֵר einen **Bemerker, Kenner, Zuſchauer**, an. Dieſe Bedeutung ſchickt ſich vortreflich zu dem folgenden מִפְגָּע. Denn dieſer Ausdruck ſtammt von dem arabiſchen פגע *gb*, welches ſo viel heißt, als **kränken, Herzeleyd zufügen.** Daher מִפְגָּע den **Ort** bezeichnen, auf den die **Kränkungen**, gleichſam als auf das Ziel hingebracht werden. Hiob ſagt:

O du Menſchenkenner! warum haſt du mich zu einem Ziele gemacht, auf welches aller Jammer, alle Kränkungen hingerichtet ſind. Die LXX haben κατευτευκτὴν. Dieſe Deutung aber kann mit der Form nicht beſtehen. Sie würde nur alsdenn ſtatt finden, wenn im Texte מַפְגִּיעַ oder מַפְגִּעַ ſtünde. Das מ auctivum pflegt gemeiniglich den Ort, die Zeit, oder das Inſtrument einer Handlung anzuzeigen. Daher bezeichnet der Ausdruck im Texte das Ziel oder den Ort, auf den die Pfeile hingeworfen werden. Die Zuſchauer kennen und bemerken einen ſolchen Ort, und noch genauer diejenigen, welche die Pfeile abdrücken.

v. 21. Und was iſt es, warum du meine Miſſethat nicht wegnimſt, und meine Ungerechtigkeit vorüber gehen läſſeſt? Denn nun will ich im Staube liegen; du wirſt mich früh ſuchen. Aber ich werde nicht da ſeyn.

Das VIII. Capitel.

v. 1. Es antwortete aber Bildad von Sucha, und ſprach:

v. 2. Wie lange wilſt du ſolche Dinge ſagen? Denn die Ausſprüche deines Mundes ſind Worte eines hoffärtigen Geiſtes.

Den Ausdruck כַּבִּיר im Texte erleutern Bochart im Hieroz. P. I. L. II. c. LI. und Schultens ungemein gründlich aus dem arabiſchen

ſchen כַּבַּר gros ſeyn, und beyde bemerken; daß כַּבִּיר einen Hoffärtigen, Aufgeblaſenen anzeige.

v. 3. Kehrt denn GOtt das Urtheil um? und wird der Allmächtige den Gerechten umkehren?

v. 4. Wenn deine Söhne wider ihn geſündiget haben, ſo zerſtößt er ſie, um ihrer Uebertretung willen.

Im Texte ſteht: וַיְשַׁלְּחֵם בְּיַד־פִּשְׁעָם. Die LXX haben durch ihre Dollmetſchung, ἀπέστειλεν ἐν χειρὶ τῆς ἀνομίας αὐτῶν, die gemeinen Ueberſetzungen und Auslegungen erzeugt. Andere geben die Textworte ſo: & tradidit illos in manus ſeu poteſtatem praevaricationis ipſorum. Aber dieſe Dollmetſchung iſt ſchon an ſich ſelbſt dunkel, und weit gefehlt, daß ſie mit dem Grundtexte übereinkäme. Kromayer tadelt dieſe Ueberſetzung mit Grunde. Die Seinige aber iſt nicht viel beſſer. Denn er ſetzt: etiam retribuit illis juxta praevaricationem eorum, und dieſe Dollmetſchung iſt darum ungründlich, weil ſie dem שָׁלַח eine ganz unerweisliche Bedeutung giebt. Der Rabbine Salomo Ben Melech meynt, daß שלח hier ſo viel ſey, als עִנְיַן הַגֵּרוּשׁ die Materie oder Notion der Vertreibung. Nun iſt zwar das Verbum שלח mit dieſer Bedeutung verſehen. Sie kann aber darum hier nicht ſtatt finden, weil von den Söhnen Hiobs nicht geſagt werden kann; daß ſie

ſie aus dem Vaterlande wären vertrieben worden. Sie wurden ja in demſelben unterdrückt und getödtet. Hätte der Rabbine das Arabiſche verſtanden, ſo würde er richtiger gedollmetſcht haben. Bey den Arabern aber bedeutet סַלַּח in der II. Conjug. ſich mit einem Degen bewafnen, und שַׁלַּח mit dem Degen niderſtoſſen, wovon das hebräiſche שֶׁלַח und das chaldäiſche שַׁלְחָא herſtammt. Dieſemnach dollmetſche ich: Wenn deine Söhne wider ihn (GOtt) geſündigt haben, ſo ſtößt er ſie mit dem Degen nider, wegen (denn dieſen Sin hat der Ausdruck יַד) ihrer Verbrechen. Bildad zielt ohne Zweifel auf den Mord, der an den Söhnen Hiobs verübt war. Denn es heißt ausdrücklich von ihnen; daß ſie wären לְפִי חָרֶב erwürgt worden. Cap. I, 15. Der Rabbine Jakob Abendana hat bereits unſere Textworte ſo angeſehen. Denn er ſagt: וּבְשֹׁרֶשׁ שָׁלַח וְיֵשׁ מְפָרְשִׁים וַיְשַׁלְּחֵם בְּעַר פִּשְׁעָם מֵעִנְיַן בְּשֶׁלַח יַעֲבֹרוּ וְהַטַּעַם שֶׁהֲרָגָם בְּעַר פִּשְׁעָם׃ Was das Stammwort שָׁלַח betrift; ſo ſind einige, welche das בְּעַר פִּשְׁעָם (In der Handſchrift mus wohl בְּיַד geſtanden haben. Das בְּעַר iſt ein offenbahrer Druckfehler; oder der Rabbine hat ſich verſchrieben) וַיְשַׁלְּחֵם aus

dem

dem Sinne des Spruches בְּשֶׁלַח יַעֲבֹרוּ sie werden durch den Degen ſterben, erklären, daß es alſo hieſſe: GOtt habe ſie ihrer Verbrechen wegen getödtet.

v. 5. Wenn du demnach GOtt anrufen, und bey dem Allmächtigen eine Abbitte thun wirſt.

Das Verbum תְּשַׁחֵר bezieht ſich auf das תתחנן im folgenden Abſchnit des Verſes. Da nun dieſes leztere Stammwort die Bedeutung von bitten oder abbitten hat, ſo iſt es zum höchſten wahrſcheinlich, daß שחר mit einer dieſem Verbo ähnlichen Bedeutung verſehen seyn müſſe. Nun bedeutet שַׁחַר im Arabiſchen die Stimme von ſich laſſen, anrufen, und davon ſtammt שחיר her, welches den Schall des Mundes bezeichnet. Dieſe Bedeutung iſt hier ungemein natürlich, und wenn ich nicht irre, ſo iſt ſie ſchon von den LXX angezeigt worden: σὺ δὲ ὄρθριζε πρὸς κύριον. Es iſt wenigſtens ausgemacht; daß ὀρθρίζειν eben daſſelbe bedeuten kann, was ὄρθριον ᾄδειν, frühe ſingen, einen Morgengeſang anſtimmen, ſagt. Eigentlich wird es vom Hahnengeſchrey gebraucht. Im tropiſchen Verſtande aber von einem Menſchen, der zur Morgenzeit was thut, oder zu derſelben ſingt. Dieſen Sin hat שחר noch an mehrern Orten z. E. Eſ. XXVI, 9.

v. 6. Und wenn du wirſt rein und rechtſchaffen geweſen ſeyn, ſo wird er nun für dich einen Ausfall

fall auf deine Feinde thun, und die Behauſung deiner Gerechtigkeit unverſehrt erhalten.

einen Ausfall thun] Im Texte ſteht: כִּי עַתָּה יָעִיר עָלֶיךָ. Man verdollmetſcht dis gemeiniglich ſo: certe jam expergiſceretur, ſeu evigilaret ſuper te. **Tremellius** hat: cauſſa tua. **Druſius**: evigilabit propter te, e ſomno expergiſcetur propter te. Die LXX entfernen ſich am weiteſten vom Texte. Denn ſie dollmetſchen: *δεήσεως ἐπακούσεται σου*. Die Ueberſetzer haben den Ausdruck יָעִיר nicht gründlich genug erwogen. Ich habe ſeine wahre Bedeutung im arabiſchen Dialekt auszuforſchen geſucht, und habe ſie in dem Stammwort עָאַר gefunden, welches ſo viel heißt, als **auf den Feind einen Ausfall thun**, um ihn zu plündern, oder gefangen zu nehmen, oder zu tödten. Davon kömt עָאֲרָה her, welches einen **Ausfall auf ein feindliches Gebiete** bedeutet. Daher habe ich die Meinung des **Bildad** ſo zu faſſen geſucht: Gewis, alsdenn wird er einen Ausfall auf deine Feinde thun, für dich, das heißt: dafür, daß deine Feinde auf deine Söhne einen Ausfall gethan, und ſie getödtet haben: GOtt wird dieſe Ungerechtigkeit rächen. Er wird deinen Feinden vergelten.

Die Behauſung deiner Gerechtigkeit unverſehrt erhalten.] Die LXX geben den Grundtext וְשִׁלַּם נְוַת צִדְקֶךָ mit, *ἀποκαταστή-*

σει δὲ σοι διαιταν δικαιοσυνης. Tremellius hat: & perficeret habitationem juſtitiae tuae. Vatablus: pacificum reddet habitaculum juſtitiae tuae. Druſius: pacatum reddet habitaculum juſtitiae tuae. Andre ſetzen: conſummabit &c. Der Ausdruck שִׁלַּם macht die Verſchiedenheit dieſer Deutungen. Druſius hält dafür, daß die Dollmetſchung der LXX den richtigen Sin ausdrücke. Ich würde ihm Beyfall geben, wenn mir nicht der arabiſche Dialekt eine noch natürlichere und dem Texte viel angemeſſenere Bedeutung überlieferte. Bey den Arabern bedeutet סַלַּם in der III. Conjug. jemanden **unverſehrt, unverlezt erhalten, jemanden vom Untergange erretten.** Daher hieſſe es hier: Es wird das Haus deiner Gerechtigkeit, das Haus, in welchem lauter Gerechtigkeit und Billigkeit wohnet, unverſehrt erhalten. Bildad zielt hiemit auf den Ruin oder Untergang der Häuſer der Kinder Hiobs, der Cap. I, v. 15. beſchrieben wird. Wenn du rein und rechtſchaffen wäreſt, will Hiob ſagen, ſo würde dein Haus nicht verwüſtet worden ſeyn. Es würde noch unverlezt, noch unbeſchädigt ſtehen. Der Rabbine Jakob Abendana ſagt uns; daß einige Gelehrte ſeiner Religionsparthey die Ausdrücke נְוַת צִדְקֶךָ von der Seele verſtünden, welche die Behauſung und das Gezelt der Gerechtigkeit

keit ſey: על הנשמה שהיא נות הצדק ומשכנו und er ſelbſt behauptet dieſe Meinung. Aber ſie iſt zu künſtlich. Man bedarf ihrer nicht. Der buchſtäbliche Verſtand iſt viel deutlicher, und wahrer.

v. 7. Und dein Anfang wird zwar ein kleiner Ort ſeyn. Aber dein Ausgang wird ſehr vermehret werden.

v. 8. Denn frage nur einmahl das erſte Geſchlecht, und beurtheile dasjenige, was ihre Väter durch gemachte Verſuche ausgeforſcht haben.

ausgeforſcht haben.] Die bekannte Dollmetſchung der Textworte וְכוֹנֵן לְחֵקֶר אֲבוֹתָם iſt: & compara, praepara te ad inveſtigationem patrum ipſorum. Die LXX haben: ἐξιχνίασον δὲ κατὰ γένος πατέρων. Sie haben zwar das Verbum כּוֹנֵן nicht übel ausgedrückt, der Sache ſelbſt aber haben ſie noch kein Genüge geleiſtet. Man hat die Bedeutungen der Ausdrücke כּוֹנֵן und חֵקֶר nicht gründlich genug unterſucht. Ich will von denſelben etwas weniges ſagen. Bey den Arabern bedeutet كن eine Sache erhalten, bewachen, im Gemüthe verwahren. Da man dergleichen Dinge, die man als wahr, als gut, als nützlich findet, dem Gemüth eindrückt, und dem Gedächtnis gleichſam zur Verwahrung übergiebt, ſo haben die Aethiopier dieſe Handlung, welche das Urtheil und die Erwegung theils in ſich faßt, theils voraus

ſetzet, durch das Verbum *kanna* anzeigen wollen. Der Ausdruck חקר bezeichnet nicht allein die Erforſchung, ſondern auch die erforſchte, und durch Verſuche herausgebrachte Sache. Ich leite denſelben in dem arabiſchen חָקַר her, welches in der VIII. Conjug. bedeutet: ſammlen, beylegen, auf die Zukunft verwahren. Es mus auch חקר ehemals im Hebräiſchen dieſe Bedeutung gehabt haben. Denn warum würde ſonſt חֲקָרָא im Chaldäiſchen munitionem, oder propugnaculum anzeigen? Und was iſt wahrſcheinlicher, als daß eben dieſer Ausdruck im metaphoriſchen Verſtande die Erfahrung andeute? Die Erfahrung, die man ſich durch einen langwierigen Gebrauch geſammlet hat. Dieſemnach habe ichs überſetzt: Beurtheile dasjenige, was durch Verſuche, was durch Erfahrungen die Väter ausgeforſcht, oder geſammlet haben. Mit dieſer Deutung ſtimmt der folgende Vers zuſammen. Denn wir ſind von Geſtern; wir ſind Jünger, wir haben ſolche Verſuche noch nicht angeſtellt; wir haben dergleichen Erfahrungen noch nicht. Auch der Ausdruck שְׁאַל im erſten Abſchnit des V. unterſtützt ſie.

v. 9. Denn wir ſind nur von Geſtern her. Daher wiſſen wir das nicht, was jene Alte durch Verſuche erforſcht haben. Denn unſere Tage ſind ein Schatten auf der Erde.

v. 10. Werden jene dies nicht lehren? Werden ſie dies nicht ſagen? und folgende Worte aus ihren Herzen hervorbringen?

v. 11. Kann auch der egyptiſche Schilf aufwachſen, ohne an einem ſumpfichten Orte zu ſtehen? Und wird das Riedgras ohne Waſſer vermehret werden?

Die Worte גֹּמֶא, בִּצָּה und אָחוּ ſind von dem ſel. Kromayer ganz gut erleutert worden. Indeſſen wird dasjenige, was ich ihm beyfügen werde, nicht überflüßig ſeyn. Bochart leitet den Ausdruck גֹּמֶא von גָּמָא ſchlurpfen, ſchlingen her, und merkt gründlich an; daß das egyptiſche Rohr oder Schilf darum dieſen Namen führe, weil es an ſumpfichten Oertern wüchſe, und die Feuchtigkeit zum Wachsthum einſchluckte. Kromayer aber führt ihn von dem arabiſchen Stammwort עָמִי *gama*, das Haus mit Rohr oder Schilf bedecken ab. Allein, da der Schilf eher geweſen iſt, als die Häuſer, welche von demſelben bedecket werden, ſo ziehe ich Bocharts Meinung vor. Von dem Worte אָחוּ behauptet der groſſe Bochart, daß es das berühmte egyptiſche Kraut *Acbi* ſey. Er vergißt aber uns den Urſprung deſſelben anzuzeigen. Ich finde ihn in dem arabiſchen Verbo אָחִי dem Thiere einen Ring verſchaffen, oder anlegen. Allein was iſt zwiſchen dem Ringe, der den Thieren angelegt wurde, und

 dem

dem egyptiſchen Kraute vor eine Verbindung? Vielleicht wurden dieſe Thiere, wenn ſie auf der Weyde waren, vermittelſt gewiſſer Ringe an einander geknüpft? oder vielleicht waren die Stricke, durch welche ſie zuſammen gekoppelt wurden, aus einem ſolchen Kraute gedrehet? Der Rabbine **Salomo Ben Melech** beſchreibt das אָחוּ auf folgende Weiſe: אָחוּ הוּא שֵׁם צֶמַח שֶׁרוֹעִים אוֹתוֹ הַבְּהֵמוֹת תִּקָּרֵא בְּדִבְרֵי רַבּוֹתֵנוּ ז״ל אַסְפֶּסְתָּא Das heißt: אָחוּ iſt der Name einer Pflanze, in der die Thiere weiden, und ſie wird in den Schriften unſerer ſeligen Lehrer Isphesta genennet. Allein Bochart erinnert hiebey, daß dieſe Beſchreibung zu allgemein ſey, und behauptet dagegen; daß es ein Geſundheitskraut ſeyn müſſe, welches bey den Perſern den Namen אַסְפֶּסֶת führe, von den Arabern aber פַּסְפְּסָה und רַטְבָּה genennet werde, und wenn es trocken ſey, קַת *kot* heiſſe. Und dieſe Meinung beſtätigt der gelehrte Bochart durch das Zeugnis der glaubwürdigſten Schriftſteller. Iſt es aber wahr, daß dis Kraut אַסְפֶּסְתָּא im Arabiſchen פספסה heißt, ſo mus ſein Stammwort פַּסְפֵּס ſeyn, welches in der II. Conjug. bedeutet: ſich verſammlen, zugleich zuſammen kommen. Und ſo würde die Muthmaſſung des Herrn Prof. Simonis von dieſem Ausdruck im Arcano Formarum p. 363. nicht

wenig

wenig beſtätigt. Man vergleiche hiemit dasjenige was ich bey C. VI. v. 5. angemerkt habe.

v. 12. Wird es nicht abgeſchnitten, wenn es noch in der Blüte ſteht? Und vor allem Heu verdorret es.

abgeſchnitten] Im Texte ſteht לֹא יִקָּטֵף. Dieſes Verbum bedeutet nicht ausreiſſen, herausziehen, ſondern abſchneiden. Dieſe Bedeutung hat gegenwärtiges Stammwort im Syriſchen, Chaldäiſchen und Arabiſchen. Daher haben es auch die LXX durch ihr θερισθῇ recht gut gegeben.

v. 13. So ſind die Fusſteige aller derer, die GOttes vergeſſen, und die Hofnung des Unheiligen wird untergehen.

v. 14. Deſſen Hofnung wird zerſtöret, und ſeine Zuverſicht iſt wie das Gewebe einer Spinne.

zerſtört] Die Dollmetſcher ſind über die Bedeutung von יָקוֹט nicht einig. Tremellius überſetzt: quem faſtidit ſpes ſua. Aber dieſe Dollmetſchung iſt dunkel. Andre eignen dieſem Verbo die Bedeutung des Ausreiſſens oder Ausſchneidens zu, und dieſe lieſſe ſich eher hören, als jene. Um ſie zu beſtätigen, ruft der gelehrte Schultens das arabiſche קט wegſchneiden zu Hülfe, und ſagt: cujus ſpes præciditur, das iſt, der alle Hofnung wegwirft, der da verzweifelt. Dieſe Deutung iſt aus dem Innerſten der orientaliſchen Philologie hergenommen. Die Morgenländer drücken ſich ſo von der

Hofnung aus. So überſetzt z. E. der Syrer die Worte des Apoſtels Epheſ. IV, 19. τȣ̀ς ἀπηλγηκότας, oder wie er in in ſeiner Handſchrift mus geleſen haben τȣ̀ς ἀπελπικότας mit: דְּפְסַקוּ סַבְרְהוֹן welche ihre Hofnung abgeſchnitten haben. Im Aethiopiſchen iſt gleichfals dieſe Art zu reden gewöhnlich: Die Barmherzigkeit abſchneiden, oder wegſchneiden iſt in dieſem Dialekt ſo viel, als aufhören barmherzig zu ſeyn. Man vergleiche hiemit die äthiopiſche Ueberſetzung der Worte האפס לנצח חסדו Pſ. 77. v. 8. *bonu lagmura j'matr mychratho*: Wird er auf ewig ſeine Barmherzigkeit abſchneiden? Nächſt dem, ſo hängt auch dieſer Sin mit dem Folgenden wohl zuſammen. Allein das Stammwort קָאַט das Haus zerſtören, das Gebäude abbrechen klärt doch noch weſentlicher und heller den hebräiſchen Ausdruck auf, und dieſe Notion ſchickt ſich zu dem Begrif einer zernichteten Hofnung viel beſſer, als die vorher angezeigte. Es ſtimmt auch mit der jetzt gedachten Bedeutung das verwandte Stammwort קָטַ *Kadda* in der VII. Conjug. zerfallen gut überein. Und da Bildad auf die zerſtörten Häuſer des Hiobs zielen mag, ſo wird der in meiner Ueberſetzung angegebene Sin dadurch wahrſcheinlicher.

wie das Gewebe einer Spinne.] Daß עַכָּבִישׁ eine Spinne bedeute, iſt ſo gewis, daß

es

es nicht erſt bewieſen werden darf. Nur über den Urſprung dieſes Worts iſt man noch nicht einig. Bochart leitet es von שָׂבַךְ verwikkelt ſeyn her, andere von dem arabiſchen עָכַב hurtig, ſchnell, fertig ſeyn. Dieſe Ableitung iſt nach meiner Einſicht jener vorzuziehen. Denn ob es gleich wahr iſt, daß die Spinnen mit den Weben und Flechten gut umzugehen wiſſen, ſo iſt doch dieſe Geſchicklichkeit ihnen nicht weſentlich eigen; ſie gründet ſich nicht eben auf ihre Natur. Mithin kann die Spinne von שָׂבַךְ oder סָבַךְ wohl ihre Benennung nicht haben. Viel wahrſcheinlicher aber iſt es; daß ſie von dem arabiſchen עָכַב davon עכב *ecbh* hurtig, geſchwind, fertig, abſtammt, ſo genennet wird. Denn dis kleine Thier iſt auſſerordentlich hurtig, nicht nur in dem Weben ſeines Hauſes, ſondern vornemlich in dem Fangen der Fliegen zu ſeiner Unterhaltung, und dieſe Behendigkeit iſt eine weſentliche Wirkung von der Struktur ſeines kleinen Körpers. Daher heißt im Aethiopiſchen die Spinne *Saret* Pſ. XXXIX, 12. und Pſ. LXXXIX, 10. von dem Stammwort *Saraia* im Arabiſchen שָׁר in der X. Conjug. ergeben ſeyn, ſich mit Fleis nach ſeiner Vorſchrift richten, oder שָׁאַר der Zorn iſt heftig geworden, und auch das damit verwandte תָּאַר, welches dieſelbe Bedeutung hat.

v. 15. Wenn er ſich an ſein Haus lehnen wird, ſo wird es nicht beſtehen. Er mag es ſtark anfaſſen, **um ſich daran zu halten.** Aber es wird nicht beſtehen bleiben.

v. 16. Von der Sonne iſt er weich und grün: Und über ſeine Geilheit wird ſein Reißlein herausgehen (das Reißlein wird an Geilheit noch den Baum übertreffen, von dem es aufſproſſet.)

Man hat dem רָטוֹב hier die Bedeutung des **Feuchten,** oder der **Feuchtigkeit** gegeben. Sie erzeugt aber einen dunkeln Sin. Das Stammwort רָטַב bedeutet auch im Arabiſchen nicht allein feuchte, ſondern auch **grün, weich** und **zart ſeyn.** Die leztere Bedeutung ſchickt ſich vortreflich zu einem Baume, mit dem der Gottloſe verglichen wird. Der Ausdruck גַּנָּה mus gleichfals hier eine andre als die gewöhnliche Bedeutung haben. Nun bedeutet גַּן im Arabiſchen unter andern auch: das Kraut iſt **geil,** es **ſchwelgt.** Daher kann hier גַּנָּה die **Geilheit** eines **Baums** bezeichnen. Ein Baum aber iſt **geil,** oder läßt ſeine Geilheit zum Vorſchein kommen, **herausgehen,** wenn er übermäßig wächſt, wenn er ſich über die gewöhnliche Art verſtärkt, und hebt.

v. 17. Seine Zweige werden bey dem Bach des Waſſers verwickelt; Aber in den felſigten Ort ſchneidet er ein.

Daß

Daß der Ausdruck גַּל hier nicht einen Steinhaufen bezeichne, wie viele Ueberſetzer, und inſonderheit die LXX geglaubt haben, ſondern einen Brunnen oder Waſſerquel anzeige, hat Schultens aus dem Arabiſchen gründlich dargethan. Denn גַּל bedeutet bey den Arabern ein Waſſer, welches zwiſchen zwey Bäumen fließt. Pagninus wuſte ſolches, und dollmetſchte daher durch fontem. Ein Baum, der geſchwind und ſtark wächſt, ſteht nicht an Steinklüften und felſigten Oertern, ſondern an den Waſſerbächen. Pſ. I, 3. Die von mir angezeigte Bedeutung von גַּל findet auch bey Hohel. IV, 12. Zach. X, 11. Eſ. XLVIII, 18. und Hiob XXXVIII, 11. ſtatt.

ſchneidet er ein.] Schultens merkt an; daß das Verbum חָזָה welches ſonſt ſo viel, als ſehen, wahrnehmen, bedeutet, hier verachten, geringſchätzen anzeige. Zum Behuf dieſer Meinung beruft er ſich auf das arabiſche חזי verächtlich ſeyn, in der IV. Conjug. verachten, geringſchätzen. Eben derſelbe ſagt uns; daß das Stammwort רָאָה zweymal im Hiob und zwar C. XLI. 25. und C. XL. 7. und Hohel. I. 6. die Bedeutung des Verachtens bey ſich führe. Dieſe Meinuug hat Gründe vor ſich, welche ſich ſehr empfehlen. Ich würde ihr gewis Beyfall geben, wenn ich nicht noch durch

einen Umſtand zurück gehalten würde. Die Bedeutung des Verachtens will ſich nicht gut zu dem Bilde ſchicken, in welchem Bildad ſpricht. Allein die Araber haben zwey andere Verba, welche dieſem hebräiſchen ein ſtarkes Licht geben. Ich meyne das Stammwort חָזַז ſchneiden, zerſtücken, einſchneiden, und das mit demſelben verwandte חָרָא ſtechen, einhauen. Das kann man von einem Baume ſagen, der im Wachſen durch Felſen oder ſteinigte Oerter dringt. Er theilt gleichſam den ſteinigten Boden; er ſchneidet in den Felſen ein. Daher führt Golius bey dem Stammworte חָז mit an; daß ein gewiſſes Kraut darum bey den Arabern חָזַאז אַלְצַחַר ein Durchſchneider des Felſens genannt werde, weil es ſich gleichſam durch die Felſen bohre, und die Steine durchbreche. Bildad bedienet ſich demnach der ſcharfſinnigſten Metapher. Damit man aber nicht an der Form dieſes Ausdrucks einen Widerſtand finden möge, dieſer Meinung beyzupflichten, ſo mus ich noch hinzufügen: daß die Verba mediae geminatae mit den Verbis tertiae quieſcentis gern ihre Formen verwechſeln. So heißt אָנַן und אָנָה bekümmert ſeyn und heulen, imgleichen אֲשִׁיָּה der Grund, und eben das אָשִׁישׁ; ferner בָּזַז und בָּזָא Beute machen, wie auch בָּרָה und בָּרַר ausſondern. Uebrigens

kann

kann ich nicht mit Gewisheit beſtimmen: Ob die LXX in ihrem Exemplare יְחִיֶה anſtatt יְחַיֶּה geleſen haben, oder ob damahls חָוָה wirklich noch mit der Bedeutung des grünens und blühens verſehen geweſen iſt.

v. 18. Wenn ihn aber GOtt von ſeinem Orte hinwegſchneiden wird, ſo wird er ihn verläugnen, und ſagen: ich habe dich nicht geſehen.

Dem Verbo בלע haben die Ueberſetzer die Bedeutung des Verſchlingens zugeeignet: cum abſorpſerit eam (arborem Deus) e loco ſuo. Die LXX haben: ἐὰν καταπίῃ, und ſo giebt es auch der Chaldäer. Pagninus aber unterſcheidet ſich von allen übrigen durch: ſi eradicaverit eam. Vermuthlich iſt ihm der Rabbine Levi zu dieſer Deutung beförderlich geweſen. Denn derſelbe dollmetſcht durch: יְעַקְּרֵנּוּ er wird ihn mit der Wurzel vertilgen. Es iſt wahr, daß das Verbum בלע nicht allein im Hebräiſchen, ſondern auch in den übrigen Dialekten mit der Bedeutung des Verſchlingens begabt iſt. Da ſich aber dieſe Bedeutung nicht mit dem Bilde im Texte vereinigen läßt, ſo mus man eine ſchicklichere aufſuchen. Nun bedeutet dis Verbum im Arabiſchen ſchneiden, abhauen, und die mit ihm verwandte Stammwörter z. E. פַּלַע ferner פַּלַק imgleichen פַּלַח eben das. Ja ſelbſt im Hebräiſchen ſind Spuren dieſer Bedeutung von בָּלַע übrig. Denn

es

es wird dem פַּלֵּג Pſ. LV, 10. beygefügt. Nächſtdem, ſo bedeutet בַּלַע bal'a im Aethiopiſchen eſſen, verzehren, zu welcher Handlung die Zähne gebraucht werden, die gleichſam in die Speiſe einſchneiden, und ſie zermalmen. Und hieraus ſchlieſſe ich; daß die erſte Bedeutung von בְּלַע die ſo eben angezeigte ſey, und daß die von verſchlingen ihr in der Ordnung folge.

v. 19. Siehe! das iſt die Verunruhigung ſeines (des Gottloſen) Weges; und aus der Erde wächſt ein jeder anderer Baum hervor.

Verunruhigung ſeines Weges] Im Texte ſteht: מְשׂוֹשׂ דַּרְכּוֹ. Man verdollmetſcht dis insgemein durch: ecce hoc eſt gaudium viae ejus, nämlich des Gottloſen der oben beſchrieben iſt. Nur die LXX überſetzen das מְשׂוֹשׂ durch καταστροφὴν: ὅτι καταστροφὴ ἀσεβοῦς τοιαύτη. Druſius wundert ſich über dieſe Dollmetſchung. Sie iſt ihm fremd: Nihil tale in Hebraeo. Mirum quid viderint, cum ita locum transferrent. Allein die LXX verſtunden das Hebräiſche beſſer, als Druſius, und ſie haben ganz unvergleichlich gedollmetſcht. Ich habe den Urſprung von מְשׂוֹשׂ im Arabiſchen gefunden. Bey den Arabern bedeutet שָׁאשָׁ beunruhigt ſeyn, und in der II. Conjug. verunruhigen, vermiſchen. Mit dieſem Verbo iſt das ſyriſche דַּיֵּר verunruhigen, verwand. Denn das Dolath

iſt,

iſt, wie oft geſchiehet, für das ש geſetzt worden. Was verunruhiget wird, das wird bewegt, verändert, verkehrt. Dieſemnach, da der Ausdruck durch das מ vergröſſert worden iſt, kann מְשׂוֹשׂ ohne Bedenken eine **Verunruhigung**, **Verwirrungen** und **Verkehrung** anzeigen. Dieſe Bedeutung ſchickt ſich für das Gleichnis, welches **Bildad** braucht, und paßt in den Zuſammenhang vortreflich.

v. 20. Siehe demnach! GOtt verunruhigt den Redlichen nicht. Er ſtärkt aber auch die Hand derer nicht, die Böſes verüben.

v. 21. Bis dein Mund mit Lachen angefüllt wird, und deine Lippen mit einem Freudentone.

v. 22. Und deine Feinde mit Schaam angezogen werden, und die Hütten der Gottloſen nichts werden.

Das IX. Capitel.

v. 1. Aber Hiob antwortete, und ſprach:

v. 2. In der That! ich weis es, daß ſich die Sache ſo verhält. Denn wie kann ſich doch der elende Menſch mit GOtt ins Recht einlaſſen?

v. 3. Denn wenn er ihn bemerken will, daß er mit ihm ſtreite, ſo wird er ihm auf tauſend nicht eins antworten.

Die Ueberſetzer eignen dem Verbo יַחְפֹּץ die Bedeutung des **Verlangens**, des **Luſthabens** zu. Das Arabiſche aber giebt eine bequemere Bedeutung

deutung an die Hand. Das Verbum חַפַט bedeutet ſo viel, als **bemerken, wahrnehmen, die Augen wohin richten.** Dieſemnach gebe ichs: wenn GOtt ſeine Augen auf den Menſchen richtet, und die Natur, die Handlungen, und Werke des Menſchen wahrnimt, und dieſerwegen mit ihm ſtreitet. Im Aethiopiſchen iſt ein mit dieſem Verbo verwandtes Stammwort, nämlich *Chave'za*, welches ſo viel heißt, als **wohin ſehen, bemerken, beobachten.** Es kömt Pſ. XIV, 2. vor. Der Verfaſſer dieſer Ueberſezzung verdollmetſcht den hebräiſchen Text daſelbſt: יְהוָה מִשָּׁמַיִם הִשְׁקִיף עַל־בְּנֵי אָדָם לִרְאוֹת הֲיֵשׁ מַשְׂכִּיל דֹּרֵשׁ אֶת יְהוָת, aus der Dollmetſchung der LXX mit: ygſiabcher chauaza ymsamaj la'la yguala ymachjau, cama jüraj ymabo 'tabiba sajahaso laygſiabher. Wenn man auf die Sache ſieht, ſo iſt dieſer Ort eine Parallelſtelle von unſerm Texte. Denn in beyden wird von der Unwürdigkeit des Menſchen vor GOtt gehandelt.

v. 4. **Denn GOtt iſt am Gemüth weiſe, und ſtark an Kraft. Wer hat geſtritten, und er hat ſich nicht an ihn gerächt, und iſt von der Strafe frey geblieben?**

Man überſetzt den Ausſpruch im Texte, מִי הִקְשָׁה אֵלָיו וַיִּשְׁלָם gemeiniglich durch: quis obduravit contra eum, duriter reſtitit ei. Die LXX haben: τίς σκληρὸς γενόμε-

νος ἐναντίον αὐτῷ ὑπέμεινε. Andere füllen den Text mit לֵב : quis obduravit cor, animum adverſus eum, und der daraus erwachſende Sin iſt nicht unbequem. Inzwiſchen dächte ich das Stammwort קָשָׁה durch das arabiſche קַסַ obtrectavit, und durch die gleichfalls arabiſchen Verba קַסַ oder קַצַ und קַסָּא aufzuklären. Jenes bedeutet in der III. IV. und VI. Conjug. rächen, rächend vergelten, und dieſes in der III. ſtreiten: Wer hat ſich an ihm rächen können? Oder: Wer hat wider ihn geſtritten? Das Verbum וַיִּשְׁלָם wird von den Dollmetſchern verſchiedentlich überſetzt. Die LXX geben es mit: *ὑπέμεινεν*, und die Vulgate durch: & pacem habuit, ohne Zweifel durch das Anſehen des Aquila, der *εἰρήνευσεν* hat, zu dieſer Dollmetſchung bewegt, und Tremellius ſagt: & proſperitate uſus eſt. Dieſe Bedeutungen können ſämtlich dem שָׁלַם zugeeignet werden. Welche aber iſt die ſchicklichſte? Ich zweifle, daß es des Aquilä ſeine ſey. Denn wer mit den andern zankt, der lebt mit demſelben nicht in Friede. Der Streit hebt den Frieden auf. Schon der Verſuch, den man macht, einem andern zu widerſprechen, zerreißt die Bande des Friedens. Die Dollmetſchung der LXX iſt, was den Sin betrift, erträglich. Sie legen aber dem Verbo eine Notion bey, welche ihm nicht überall und ſchlechterdings zukömt. Des Tremellius

Deutung iſt die beſte. Sie hat das Anſehen des Chaldäers vor ſich, und wird durch das Arabiſche beſtätiget. Denn סָלַם heißt im Arabiſchen **von der Strafe frey ſeyn.**

v. 5. Der die Berge verſetzt, ſo, daß ſie es nicht empfinden. Der ſie durch ſeinen Zorn umſtürzt. (Der groſſe Fürſten wider ihr Vermuthen abſetzt.)

v. 6. Der die Erde von ihrem Orte zitternd macht, ſo daß ihre Säulen auseinander gehen.

auseinander gehen] Die dem Verbo יתפלצון zugeeignete Bedeutung iſt gegründet. Im Arabiſchen bedeutet פָּצַל **trennen, theilen, verſetzen**, und mit demſelben iſt das aethiopiſche *Falaſa* verwand **fortwandern, weggehen: Ihre Säulen gehen aus einander; werden aus einander, und von ihrer Stelle getrieben.** Durch dieſe Anmerkung erhalten die Worte des Erlöſers Offenb. III. 12. einiges Licht: ὁ νικῶν ποιήσω αὐτον στύλον ἐν τῷ ναῷ τȣ̃ θεȣ̃ μȣ καὶ ἔξω ȣ̓ μὴ ἐξέλθῃ ἔτι. Aquila, Symmachus und Theodotion haben daher durch περιτραπήσονται gut überſetzt.

v. 7. Der der Sonne befielt, daß ſie ihre Strahlen nicht ausſtreue, und der den Zwiſchenraum der Sterne durch Beſiegelung beſtätigt hat.

nicht ausſtreue] Die Philologen ſind über den Urſprung des Ausdrucks חֶרֶס nicht einig. Einige leiten ihn von חָרַס adustus fuit, arſit

her,

her, andere von dem arabiſchen Verbo חָרַס wachen, behüten. Die leztere Ableitung iſt wohl die wahrſcheinlichſte, zumahl wenn man das gleichfals arabiſche חָרַת zu Hülfe nimt, welches ſo viel heißt, als etwas dazu einrichten, daß es brenne. Daher würde חֶרֶס eine Sache oder einen Körper bezeichnen, der dazu eingerichtet iſt, daß er brenne. Wer die Verſetzung der Buchſtaben leiden kann, dem wird das arabiſche Stammwort שָׁרַח erleuchten, das Dunkle helle machen, gefallen. Denn das iſt eine weſentliche Wirkung der Sonne, daß ſie leuchtet, und die umſtehenden Dinge ins Helle ſetzt. Das וְלֹא יִזְרָח im Texte wird ganz unrichtig durch: ut ne oriatur überſetzt. Denn das iſt nie geſchehen. Das Arabiſche gewähret eine natürlichere Bedeutung. Bey den Arabern bedeutet זָרַח ſich von einem Orte zum andern hin bewegen. Dieſemnach hieſſe es hier: daß ſich die Sonne nicht von einem Orte zum andern bewege, oder ihre Strahlen ausſtreue. Daß ſolches bey den Fixſternen geſchehen ſey, iſt aus dem folgenden Abſchnit klar. Und es haben die Sternkündiger angemerkt, daß die Sonne in ſoweit den Fixſternen zugezählt wird, in wiefern ſie ſich als unbeweglich vorſtellen läßt.

Digitized by Google

beſtätigt hat.] Die Ausdrücke וּבְעַר כּוֹכָבִים יַחְתּוֹם werden gemeiniglich überſetzt: *& poſt ſtellas obſignat*, ſeu *ſignaculum imprimit*, ne ſcilicet ſplendeant. Es iſt mir aber ſehr wahrſcheinlich, das Hiob, da er die Allmacht GOttes bey den himmliſchen Körpern bewundert, diejenige Stelle der Geſtirne meyne, welche ſie in der Schöpfung erhielten. Und dieſe Muthmaſſung kann ich durch das Arabiſche befeſtigen. Den Ausdruck בְּעַר ſehe ich als ein Nomen Subſtantivum an im Statu Conſtructo von dem arabiſchen Stammwort בַּעַר von einander abſtehen. Davon heißt בער die Diſtanz, der Zwiſchenraum, im Hebräiſchen בַּעַר nach der Form דָּבָר. Mithin bezeichnete בְּעַר כּוֹכָבִים die Diſtanz, den Zwiſchenraum der Sterne. Das Verbum יַחְתּוֹם erleutert Schultens aus dem Arabiſchen, und es bedeutet ſoviel als beſiegeln, beſchlieſſen, folglich auch beſtätigen. Dieſemnach ſagt Hiob: Und die Diſtanz, den Zwiſchenraum der Sterne hat er in der Schöpfung beſiegelt, und durch die Beſiegelung beſtätigt.

v. 8. Der ſelbſt allein den Himmel ausbreitet; Und auf die Höhen der Erde trit.

v. 9. Der einen Haufen von Sternen macht, und Sterne in einer warmen Gegend, und Sterne in einer kältern, und diejenigen, welche nach Süden zu, niedergedrückt ſind.

Dieſer

Dieſer Vers hat verſchiedenes Schwere. Er lautet in der Grundſprache ſo: עֹשֶׂה עָשׁ כְּסִיל וְכִימָה וְחַדְרֵי תֵימָן. Die Philologen haben ſich mit der Entwickelung dieſer Worte ſtark beſchäftiget. Den Ausdruck עָשׁ oder עַיִשׁ verſtehet Lud. de Dien vom Fiſchgeſtirne nach Anleitung des äthiopiſchen *asa*, welches einen Fiſch bedeutet, und andere vom Himmelswagen. Der leztern Meinung iſt Bochart zugethan, und er hat ſie dergeſtalt wahrſcheinlich vorzutragen gewuſt, daß ſie von den meiſten Gelehrten angenommen wird. Er leitet nämlich dis Wort von dem arabiſchen Verbo *naascha*, aufheben her, von welchem Verbo *nasch*, der Wagen abſtamt, auf dem eine Leiche gefahren wird. Er meynt, daß der erſte Stambuchſtab Nun im Hebräiſchen durch eine aphaereſin weggefallen ſey, und bringt aus arabiſchen Schriftſtellern Zeugniſſe ans Licht, durch welche er darthut, daß der groſſe und kleine Bär von den Arabern mit dieſem Namen ſey belegt worden. Ich würde dieſer gelehrten Meinung vollkommen beypflichten, wenn Bochart auch zugleich bewieſen häte; daß dieſes Geſtirn den Morgenländern, und beſonders den arabiſchen Sabäern, in deren Nachbarſchaft Hiob wohnte, ſo wichtig und merkwürdig geweſen wäre, als es hier vorgeſtellt wird. Im 1. Cap. v. 15. wird ausdrücklich gemeldet; daß die Sabäer den Hiob feindſelig an-

gegriffen hätten. Nun waren die Sabäer das berühmteſte und fruchtbareſte Volk in Arabien. Daher merkt Druſius bey dieſer Stelle an; daß in einem griechiſchen Scholio ſtünde: *ἐπέπεσε Σαβα*, id eſt: *Sabaei irruerunt.* Und hierauf fährt er fort: Eſt & nomen regionis, unde Regina Sabae, quae & regina meridiei, ſive auſtri. Certe Sabaea erat in Auſtro terrae Iſrael, forte & terrae V2 quam *χώραν αὐστρίδα* Senes adpellant. Ich kann dieſe Anmerkung dadurch mit beſtärken, daß ich das Zeugnis der LXX anführe, welche den Ausdruck שְׁבָאִים durch *αἰχμαλωτεύσαντες* überſetzen, weil ſie geglaubt haben, daß er vom שְׁבָה hergeleitet werden müſſe. Wenn wir nun annehmen, daß Sabäa gröſtentheils gegen Süden zu gelegen, und daß Hiob zwiſchen den Sabäern und Chaldäern gewohnt habe, ſo wird hieraus folgen, daß ihm das Geſtirn des Himmelswagens kaum bekannt geweſen; indem er es nur ſehr wenig beobachten können. Daher iſt mirs nicht wahrſcheinlich, daß Hiob durch עָשׁ oder עַיִשׁ dieſen Himmelskörper verſtehe. Er mus ohne Zweifel einen ſolchen Stern meynen, der in den Gegenden ſeines Landes ſtärker geſtrahlt hat, und vor andern bemerkt worden iſt. Die gelehrten Juden, und unter denſelben inſonderheit Abenesra, haben den forſchenden Bochart auf dieſe Meinung gebracht. Abenesra ſagt bey Joel III, 11:

עגשו התקבצי כגזרת עיש שהם ז׳ כוכבים לעולם לא יתפרדו כיהם בגלגל העליון והם עושו נראים בקיצר ובחורף בארץ Das iſt: עושו bedeutet verſammlet euch nach der Flexion des עיש, Hiob XXXVIII, 31. welches ſieben Sterne ſind, die niemals von einander getrennet werden: Sie ſind aber in der oberen Sphäre, (wenn man ſich die Sphäre als gerade vorſtellt) und werden im Sommer und Winter geſehen. Allein man darf wohl von dem allgemeinen Begrif einer Verſammlung von Sternen nicht auf das beſondere Object des Wagens ſchlieſſen. Dergleichen Schlüſſe müſſen bey der Erklärung der heiligen Schrift ſorgfältig vermieden werden. Bey dem allen aber iſt die Ableitung, welche Abenesra von עיש oder עש macht, gründlich. Ich nehme ſie ohne Bedenken an, und ich will ihr Wahres bey der Erklärung der übrigen Ausdrücke zeigen. Der erſte iſt כסיל. Von demſelben ſind die Meinungen der Dollmetſcher unendlich verſchieden. Druſius hat ſie geſammlet, und man kann hiebey ſagen: quot capita, tot ſenſus. Einige überſetzen ihn durch orionem. Der erſte war der Chaldäer durch נפלא, und ihm folgte der Verf. der Vulgate. Andere durch Heſperum, z. E. Theodotion und die LXX. Doch müſſen die letzteren von dieſer Bedeutung nicht

recht überzeugt geweſen ſeyn. Denn C. XXXVIII, 31. dollmetſchen ſie mit ὠρίωνα. Noch andere durch cor Scorpionis z. E. Abenesra bey Eſ. XIII, 10. Einige durch mehrere Sterne, in deren Mitte das Herz des Scorpions ſey. Symmachus überhaupt durch glänzende Sterne. Wiederum andere durch ein groſſes Geſtirn, welches die Araber סוהיל genannt. Ja es behaupten einige, daß כְּסִיל ein Geſtirn heiſſe, welches ſich in der linken Gegend nach Orient zu, gezeigt. Eben ſo uneinig ſind die Gelehrten über den Ausdruck כִּימָה. Einige und beſonders der Verfaſſer der Vulgate verdollmetſchen ihn durch Hyadas, ſeu ſeptem ſtellas in capite tauri pluviam gignentes, imgleichen der Rabbine Jona. Andere und vornemlich die LXX durch arcturum; andere durch ſtellam ſeptentrionalem, im Michlal Jophi bey Hiob XXXVIII, 31. und Amos V, 8; noch andere durch caudam arietis & caput tauri; Aquila durch μόρια πλειάδος, und einige durch ſidus plagae auſtralis. Druſius meynet, daß Abenesra dieſes behaupte. Aber er irret, und es ſcheint; daß er die Worte dieſes gelehrten Juden nicht recht erwogen hat. Nicht weniger gehen die Dollmetſcher bey Beſtimmung der Bedeutung von חַדְרֵי תֵימָן von einander ab. Einige erklären es mit dem Verf. der Vulgate de Interioribus Auſtri, andere und beſonders die LXX von den ταμείοις νότε, und noch andere de

aſtris

aſtris auſtrum ambientibus. Nunmehro will ich meine Gedanken von dieſen Ausdrücken und ihrer Bedeutung ſagen. Ich zweifle zuförderſt, daß Hiob hier gewiſſe, beſtimte, und von andern unterſchiedene Sterne anzeigen wolle. Ich wüſte nicht, warum er nur einige, und warum er nicht vorzüglichere, gröſſere, oder ſtrahlendere ſollte genennt haben, als diejenigen ſind, welche er nach der Meinung der Ausleger, wir mögen auch annehmen, welche wir wollen, ſoll verſtanden haben. Hingegen kömt mir ſehr wahrſcheinlich vor, daß er durch die beyden Ausdrücke כְּסִיל und כִּימָה diejenigen Sterne gemeint habe, welche in den beyden Zonis, in der torrida und temperata ſchweben. Jene vollführen ihren Lauf langſam, und dieſe erzeugen, ſo zu reden, eine kalte Luft. Ich unterſtütze dieſe Meinung erſtlich durch das Arabiſche. Ich führe nämlich den Ausdruck כְּסִיל von dem arabiſchen כַּסַל faul, ſchläfrig, träge, langſam ſeyn her, und das Wort כִּימָה von dem arabiſchen כַּאַם in der II. Conjug. aufhäufen. Daher hieſſe כִּימָה eine Aufhäufung, Verſammlung, ein Haufe von Sternen. Dieſe Anmerkung ſetzt uns in den Stand, daß wir die Urſach anzeigen können, warum כסיל faul, ſchläfrig, träge, und warum כִּימָה einen Haufen bezeichne; weil nämlich jene Sterne, da ſie einen längern Weg zu laufen haben, als die Planeten, langſa-

mer herumkommen, und daher uns faul und ſchläfrig dünken; dieſe aber in beyden Zonen in einem zahlreichen Gefolge oder Haufen erſcheinen. Nächſtdem führe ich für dieſe Meinung die Dollmetſchung des Symmachus an, welche ihr ſehr geneigt iſt. Die Juden müſſen auch von ihr eingenommen ſeyn. Denn ſo verſtehe ich die Worte des Rabbinen Sal. Ben Melech im Michlal Jophi bey Amos V, 8. daſelbſt ſchreibt er dem כְּסִיל, חֲמִיתוּת גָּדוֹל וּמְבַכְּשָׁא לְפֵירֵי eine groſſe Wärme zu, welche die Früchte niederhält, dem כִּימָה aber צִנָּה גְּדוֹלָה וּמְקַטְּרָא לְפֵירֵי eine groſſe Kälte, die die Früchte zuſammen zieht. Wenn man nun den Ausdruck כְּסִיל collective nimt von den Sternen, die in dem Zodiaco vereinigt ſind, ſo kann man ihnen mit Grunde eine Hitze oder Wärme zuſchreiben, zwar nicht in dem Sinne, daß ſie dieſelbe machten, oder beförderten, ſondern darum, weil ſie der Zonae torridae vertikal ſind. Eben ſo, wenn man den Ausdruck כִּימָה von einem Haufen Sterne verſteht; ſo kann man demſelben deswegen eine Kälte zueignen, weil ſie einer kälteren Gegend, als die Zona torrida iſt, vertikal iſt. Und dis iſt der Grund, warum כִּים כִּימָא oder כִּימְתָא bey den Chaldäern *pleiades* oder *vergilias*, und bey den Syrern tempeſtatem, (bey den Griechen χεῖμα oder χειμῶνα) bedeu-

bedeutet. z. E. Apoſtgeſch. XXVII, 18. Unter den Meinungen von חַדְרֵי תֵימָן gefällt mir des Olympiodorus ſeine, der durch πάντα τὰ ἄςρα τὰ κυκλȣ̃ντα νότον, gleichſam von חוּר im Syriſchen חַדַר umhergehen überſezt. Des Abenesra Gedanken ſind auch nicht zu verachten. Wenigſtens ſind ſie beſſer als die Dollmetſchung der LXX und der Vulgate. Denn dieſe reden eine dunkele und den Sternkundigen unverſtändliche Sprache. Es kömt auf eine gute Erklärung des Grundwortes חַדְרֵי an. Diejenigen Dollmetſcher, welche es durch ταμεῖα, oder *cubicula*, oder *conclavia*, *interiora*, *penetralia* überſezzen, haben die Bedeutung im Sinne gehabt, welche in der heiligen Schrift am häufigſten vorkömt. Denn חֶדֶר oder חָדָר heißt ſo viel, als cubiculum, oder ταμεῖον, und wird von dem innerſten Theile des Hauſes gebraucht. Es wird dieſer Ausdruck von dem ausgeſtorbenen Stammworte חדר wohnen, ſich wo aufhalten, hergeleitet. Im Aethiopiſchen heißt dis Verbum *hadra*, und man findet es oft. Wenn man beweiſen könnte, daß die alten morgenländiſchen Sternkundige, die Himmelskörper oder Geſtirne in gewiſſe Häuſer oder Wohnungen gleichſam vertheilt hätten, ſo würde dieſer Sin ziemlich paſſen. Es müſte dieſes aber nicht von den ſüdlichen Sternen allein, ſondern von allen gelten. Aber hier iſt nur die Rede von den ſüdlichen. Daher

kann

kann dem חֲדַר die Notion eines Hauſes, eines Gemachs, einer **Schlafkammer** nicht beygelegt werden. Das erkannte **Symmachus**, und das bewog ihn das ſyriſche und chaldäiſche Verbum חֲדַר dafür anzunehmen. Ob nun aber gleich dieſe Dollmetſchung die übrigen an Gründlichkeit übertrift, ſo hat ſie doch auch ihre Fehler. Sie iſt nicht accurat, nicht genau genug. Denn es wird im Texte nicht von allen ſüdlichen Sternen geredet, ſondern nur von denen, die den Einwohnern unter dem Horizont des Hemiſphaerii borealis verdeckt, oder **verborgen** ſind. Ich hoffe eine ſchicklichere Bedeutung beyzubringen. Bey den Arabern bedeutet חֲדַר **herab ſteigen, abhängig ſeyn, herunter laſſen, niederdrükken.** Dieſemnach bezeichnete חדר חֶדֶר oder חֲדַר die **Niederdrückung**, die Abhängigkeit, oder eine **niedergedrückte**, eine **abhängig gemachte Sache**, die man **nicht ſehen** kann. Folglich könnte man durch חַדְרֵי תֵמָן Sterne verſtehen, die unter dem Horizont **niedergedrückt** ſind, **verborgene**, die man nicht **ſehen** kann. Dergleichen Sterne mochten in der Gegend, welche Hiob bewohnte, der *Phoenix*, *Taucan*, *Triangulum auſtrale*, *apis indica*, *nubecula major* und *minor*, *rhombus*, *chameleon* u. ſ. w. ſeyn. Aus dieſem Grunde habe ich überſetzt: **Der den Haufen von Sternen macht, und die warmen und kalten Sterne,**

ne, und diejenigen, welche nach Süden zu niedergedrückt ſind.

v. 10. Der groſſe und unerforſchliche Dinge thut, und Wunder, die nicht zu zählen ſind.

v. 11. Siehe! er wird vor mich vorbeygehen, und ich werde ihn nicht ſehen. Er wird vorbeygehen, und ich werde ihn nicht empfinden.

v. 12. Wenn er ſelbſt etwas mit fortführt, wer wird es wieder bringen? Und wer wird zu ihm ſagen: was macheſt du?

v. 13. GOtt zieht ſeinen Zorn nicht zurück. Aber die von Hochmuth überlaufen, beugen ſich unter ſeinem demüthigſten Gehorſam.

demüthigſten Gehorſam.] Im Grundtexte heißt es: תַּחְתָּו שָׁחֲחוּ עֹזְרֵי רָהַב. Was bedeuten עֹזְרֵי רָהַב? Und was heißt תַּחַת? Jenes geben die Dollmetſcher gemeiniglich durch adjutoreſ ſuperbiae, oder roboris. Die Die LXX haben: κήτη τὰ ὑπ' ȣ̓ρανὸν. Dieſe Dollmetſchung iſt mir dunkel. Es müſten Varianten im Texte ſeyn. Ich kann aber nicht auf die Leſeart der Griechen kommen. **Schultens** merkt bey dieſer Stelle gründlich an, daß עזר hier aus dem arabiſchen עָזַר heiſſe einen **Ueberflus haben.** Dieſe Bedeutung hat עזר auch Zach. I, 15. Den Ausdruck תַּחְתָּו erleutere ich aus dem Aethiopiſchen. Im Aethiopiſchen bedeutet *tachta* **nidrig** ſeyn, **verworfen** ſeyn. Daher bezeichnet תחת einen **nidrigen Zuſtand,**

eine

eine Herablaſſung des Leibes und der Seele, folglich auch einen nidrigen demüthigen Gehorſam.

v. 14. Sollte ich mich ihm hart widerſetzen, und meine Worte mit ihm in die Länge und Breite ziehen? das ſey ferne.

Länge und Breite ziehn] Im Texte ſteht: אֲבַחֲרָה דְבָרַי עִמּוֹ. Schultens zeigt deutlich: daß בחר von dem arabiſchen Verbo בַּחַר bedeute weit und breit ſeyn, daß davon *behhr* das Meer abſtamme, und das es in der X. Conjug. inſonderheit bedeute: ſich in der Rede ausbreiten. Ich will dieſe Anmerkung durch eine andere erleutern und beſtärken. Im Aethiopiſchen bedeutet *bachr* das Meer, und *bacher* eine weite ausgebreitete Landſchaft. Daher wird GOtt im Aethiopiſchen genannt: *ygſiabher* der HErr des Meers und des Landes. Hiob bedient ſich einer Redensart, welche auch den Hebräern geläufig iſt. 1. B. der Könige V. 9. wird geſagt: daß GOtt dem Salomo nicht nur Weisheit und Verſtand, ſondern auch רְחַב לֵב gegeben habe. Was bedeutet dieſer Ausdruck? Ich habe ihn in meinen Erleuterungen erklärt. Hier will ich in der Erklärung fortfahren. Das Wort רחב bedeutet ſowohl im Hebräiſchen als Arabiſchen eine Weite und Breite. Allein was iſt die Breite des Herzens? Was will man damit ſagen? Die

LXX

LXX verdollmetſchen es durch χῦμα καρδίας. Allein dieſe Dollmetſchung iſt dunkel. Nun aber bedeutet im Arabiſchen der Ausdruck לֵב auch den Verſtand, und das Erkentnisvermögen, beſonders fähige und ſtarke Erkentnisvermögen, die viele Sachen faſſen, und auch glücklich ausdrücken können. Da nun dieſe Bedeutung ſich für dieſe Stelle vortreflich ſchickt, ſo iſt ſie auch einer andern vorzuziehn. Wollte man mit dem Ausdruck לֵב das äthiopiſche נָבַב reden vergleichen, (den das ל und נ werden oft mit einander verwechſelt,) ſo wird רְחַב die Weite der Rede anzeigen. Bey dem Salomo war beydes; ein fähiger und durchdringender Verſtand, und eine glückliche Beredſamkeit. Der Rabbine Sal. Ben Melech hat gleiche Gedanken von der gegenwärtigen Stelle. Denn ob er wohl das רְחַב לֵב von dem weiten ausgebreiteten Verſtande des Salomo verſtehet, ſo ſchließt er doch davon ſeine Beredſamkeit nicht aus. Ich mus noch hinzu fügen: daß das im Texte vorhergehende Verbum אֶעֱנֶנּוּ durch Hülfe des Arabiſchen emphatiſcher gegeben werden könne. Denn עני bedeutet im Arabiſchen wollen, und in der IV. Conjug. ſich hart widerſetzen. Daher hieſſe es hier: Sollte ich mich ihm hart widerſetzen.

v. 15. Ja! wenn ich auch das Wahre ſage: ſo werde ich mich doch nicht hart entgegen ſtel-

ſtellen: ich will vielmehr zu meinem Richter flehen.

v. 16. Wenn ich ſchreye, und er mir ſelbſt antwortet, ſo will ich doch nicht glauben, daß er mit ſeinen Ohren meine Stimme vernehmen werde.

v. 17. Der mich in der Heftigkeit des Gemüths mit dem Degen durchſtößt, und unſchuldig meine Wunden vermehrt.

Tremellius verdollmetſcht dieſe Stelle nicht übel durch: qui *turbine* (i. e. ſubito, celeriter, exinopinato) contereret me, & multiplicaret vulnera mea impune. Allein das Arabiſche lehrt uns viel wichtigere und fruchtbarere Bedeutungen. Ich erleutere das יְשׁוּפֵנִי aus dem arabiſchen כַּאף ſaph mit dem Degen ſchlagen, durchſtoſſen. Davon bedeutet *Saiph* den Degen, das Schwerd. Ein Ausdruck, der aus dem Arabiſchen ins Chaldäiſche und Syriſche übergegangen iſt! Das Wort שְׂעָרָה erkläre ich entweder aus dem arabiſchen Stammwort שַׁעַר in der IV. Conjug. überfallen, unterdrücken, oder aus dem arabiſchen סַעַר ein Feuer anzünden, in der V. Conjug. brennen. Davon bedeutet סער die Hitze, die Wuth, und *Soar* das Feuer, die Flamme, die Heftigkeit. Daher bezeichnet שְׂעָרָה die Wuth, die Heftigkeit im Affecte des Zorns.

v. 18.

v. 18. Der wird mir nicht erlauben, daß ich meinen Geiſt erquicke, da er mich mit Bitterkeiten geſätiget hat.

v. 19. Denn wenn man auf die Stärke ſiehet, ſiehe, ſo iſt er der ſtärkſte; und auf das Gericht, wer wird mir beyſtehen?

v. 20. Wenn ich gerecht bin, ſo wird mein Mund ſagen, daß ich nichts tauge, und wenn ich nach meiner Meinung vollkommen ſeyn werde, ſo wird er mich vor böſe und verkehrt erklären.

Die Vulgate und die LXX ſtimmen dieſer Dollmetſchung bey. Jener hat: pravum me comprobabit, und dieſe: σκολιὸς ἀποβήσομαι. Der Grund dieſer Deutung iſt in עִקֵּשׁ enthalten. Dieſes heißt im Arabiſchen das Holz beugen oder krümmen, und damit iſt עָקַשׁ verwand, welches auch ſo viel heißt, als eine böſe Denkungsart haben; Im Hiphil erklären, daß jemand eine böſe Denkungsart habe.

v. 21. Ob ich nun gleich in dieſem Sinne unſchuldig bin, ſo habe ich mich doch nicht zärtlich behandelt (geſchmeichelt,) ſondern ich habe mein Leben verworfen, als eine widrige und ekelvolle Sache.

behandelt] Das Verbum יָדַע kann hier ohnmöglich ſo viel, als wiſſen bedeuten. Es mus hier einen andern Sin haben. Dieſen ge-

währet uns das arabiſche ינע mit jemand zärtlich umgehen. Hiob will ſagen: ich habe mir nicht geſchmeichelt; ich habe mich nach den Grundſätzen des ſtrengeſten Rechts beurtheilt.

v. 22. Dis einzige wundert mich, daß GOtt den Frommen ſowohl als den Böſen aufreibt.

Man verdollmetſcht dieſen Vers insgemein ſo: Vnum hoc eſt, de quo vel propter quod dixi: integrum pariter atque improbum ab ipſo conſumi. Hiob redet im Affect. Er kann leicht ein Wort ausgelaſſen haben, welches man in Gedanken zuſetzen mus. Man mus aber bey der Entwickelung dieſes Ausſpruchs ſein vornehmſtes Augenmerk auf den Ausdruck אחת richten. Schultens hat ſolches gethan. Ich will ſeine Worte herſetzen: אחת היא ex Arabiſmo intelligo de re miranda valde & inuſitata. Quo ſenſu אחת uſurpari ſolet, & ſumitur in bonam & malam partem. Hoc pacto ſenſus, qui alias eſt intricatiſſimus, planus erit & ſimplex. Miratur ſcilicet Jobus & rem vocat maxime mirandam, quod cum integrae vitae ſit, tamen eam ſpernere & taedio ejus capi debeat. Die Araber pflegen daher einen vortreflichen Mann, der ſeines Gleichen nicht hat אחאר zu nennen. Eins mus ich wider den unvergleichlichen Schultenſen erinnern. Er meynt; daß der Gegenſtand der Verwunderung in dieſem Vers enthalten

ten ſey. Der Augenſchein aber weiſet, daß er in dem folgenden geſucht werden müſſe.

v. 23. Sollte er mich denn gleich tödten, wenn ich mich zum gewaltſamen Tode anbiete? Er laſſe ſich vielmehr über die Verſuchung der Unſchuldigen zur **Barmherzigkeit und zum Mitleid** bewegen.

anbiete] Hiob ſagt: אִם שׁוֹט יָמִית פִּתְאֹם Die Ausleger aber laſſen ihn Dinge ſagen, an die er nicht gedacht hat. Die LXX ſetzen: ὅτι φαῦλοι ἐν θανάτῳ ἐξαισίῳ, ἀλλὰ δίκαιοι καταγελῶνται. Sie haben aber auch nicht einmal von Ferne den Sin getroffen. Noch unglücklicher ſind die Döllmetſchungen der Neuern gerathen. Es kömt alles auf eine richtige Deutung des Ausdrucks שׁוֹט an. Das Arabiſche weiſet uns eine zweyfache nach, und beyde ſind wenigſtens beſſer als die bekannten. Erſtlich bedeutet das Stammwort שָׁט die Maaſſe überſchreiten. Wenn man nun annimt, daß שׁוֹט der Infinitiv in Kal ſey, und das Verbum יָשׁוֹט darunter verſteht, ſo wird es hier heiſſen: Soll dann der, welcher in der Verſuchung und im Leiden die Maaſſe überſchreitet u. ſ. w. Die Araber aber haben noch ein anderes Stammwort, welches שָׁאַט umkommen, und in der IV. Conjug. einem gewaltſamen Tode überliefern, heißt, und dieſe Bedeutung paßt noch beſſer in den Zuſammenhang, als jene. Man mus aber

 nach

nach der vorher angezeigten Conſtruction überſetzen.

bewegen] Dieſer Abſchnit wird ſich zu dem erſten beſſer ſchicken, wenn man entweder die Fragepartikel אִם dabey wiederhohlt, oder das Verbum יִלְעָג aus dem arabiſchen לַעַג bewegt werden, bekümmert werden, erläutert. Das Lamed drückt bey den Arabern den Affect des Wunſches aus: Er laſſe doch! Er laſſe vielmehr!

v. 24. Das Land iſt in die Gewalt des Gottloſen übergeben worden. GOtt bedeckt das Antlitz ſeiner Richter. Iſt es nicht ſo? Wo und wer iſt der? der das Antlitz der Richter der Erde zudeckt.

v. 25. Aber meine Tage ſind ſchneller geweſen als ein Läufer: Sie ſind geflohen, und haben kein beſtändiges kein daurendes Gut geſehen.

v. 26. Sie ſind wie leichte Rohrſchiffe geſchwind vorbey geſtrichen, und wie ein Adler zur Speiſe fleucht.

vorbey geſtrichen] Im Texte ſteht: חָלְפוּ עִם אֳנִיּוֹת אֵבֶה. Die Philologen haben an die Entwickelung des Ausdrucks אֵבֶה viel Fleis verwendet. Der Verf. der Vulgate hat: naves poma portantes. Der Chaldäer verdollmetſcht ihn durch אַלְפַיָּא דְטָעִינִין מִגְרַיָּא Schiffe, welche מגריא überbringen. Der Ausdruck מגריא bedeutet eine jede ſchätzbahre Sache,

ſie

ſie mag gegeſſen werden oder nicht, von dem arabiſchen מַגַּר jemand übertreffen, hervorragen. Hieraus iſt ziemlich klar, daß der alte Lateiner ſich nach ihm gerichtet. Allein im Texte ſteht nicht אֵבֶה, ſondern אֵבֶה. Die neuern Schrifterklärer vermuthen, daß das Wort אֵבֶה den Begrif der Feindſchaft in ſich ſchlieſſe, und daß dem zu Folge feindſelige Schiffe, oder Schiffe der Seeräuber verſtanden würden. Dieſe Muthmaſſung aber würde nur alsdenn einigen Grund haben, wenn im Texte אֵבֶה geleſen würde. Abenesra und Jarchi wollen uns überreden, daß אֵבֶה der Name eines ſchnellen Fluſſes in Arabien ſey, auf deſſen Fluhten die Schiffe in Geſchwindigkeit an den Ort ihrer Beſtimmung hinſegelten. Codurcus hat einen beſſern Einfall. Wenigſtens hat ihn Bochart des Beyfalls gewürdigt, und mit Gründen beſtärkt. Er meynt nämlich; daß mit dieſem Ausdruck leichte unbeſchwerte Schiffe angezeigt würden, und nennt zwey Flüſſe dieſes Namens, wovon der eine bey Rupha und der andere in dem babyloniſchen Gebiete Waſit noch angetroffen werde. Cluverius beſchreibt dieſe babyloniſche Landſchaft in *Introduct. in Geograph. L. V. c. 23. §. 4.* Es erhellet ſolches auch aus der griechiſchen Benennung μεσήνη, und aus dem Namen Waſid, deſſen Stammwort im Arabiſchen bedeutet, der mitlere ſeyn. Da nun dieſe Flüſſe in den armeniſchen

niſchen Gebirgen auf eine Ebene hinabgegoſſen werden, ſo wäre es freylich kein Wunder, daß die Schiffe auf denſelben ſchnell fortgingen. Bochart beſtärkt dieſes mit dem arabiſchen Stammwort אֲבִי, welches ſo viel heiſſen ſoll, als ſich zur Reiſe rüſten, oder anſchicken. Allein Bochart irrt. Dieſe Bedeutung gebühret nicht dem Verbo אֲבִי, ſondern dem Stammworte אבב. Bochart hätte glücklicher geurtheilt, wenn er ſich auf das arabiſche אָאבֿ berufen, welches den Sin des Umkehrens hat, und von dem der Ausdruck אוב aub die Geſchwindigkeit, die Hurtigkeit abſtammt. Ich will die Muthmaſſung des Co?urcus nicht ſowohl umwerfen, als vielmehr befeſtigen. Bey den Arabern bedeutet aba Rohr, Papyr. Nach dieſer Ableitung wären die Schiffe Ebe, Schiffe von Rohr oder Papyr, oder von einer andern leichten Materie gebaut, die ihrer Leichtigkeit wegen geſchwind haben fortkommen können.

v. 27. Ja! indem ich dis ſage, vergeſſe ich den Hauptſatz meiner Rede. O! daß ich mein Geſicht von den Flecken der Traurigkeit reinigte, und eine heitre Stirn hätte!

reinigte] Der Text ſagt: אֶעֶזְבָה פָנַי וְאַבְלִיגָה Die Vulgate verdollmetſcht dieſen Ausdruck durch: commuto faciem meam & dolore torqueor. Die LXX haben: συγκύψας τῷ προσώπῳ ςενάξω; der Chaldäer ſo viel als: relinquam

quam iram meam & roborabo me, und Tremellius: derelinquam iram meam & recreabo me. Alle eignen dem Verbo עזב die Bedeutung des **Verlaſſens**, dem פָּנַי die Bedeutung der **Traurigkeit**, und dem אבליג den Sin des **Erquickens**, des **Stärkens** zu. Der leztern Meinung pflichten auch die Rabbinen bey. Der R. **Salomon** erklärt das בלג im **Michlal Jophi** durch אתחזק. Es kömt mir aber vor, als ob dieſe Dollmetſchung den Sin Hiobs noch lange nicht erſchöpfte, und ich finde durch Hülfe des Arabiſchen nachdrücklichere Bedeutungen. Mit dem Verbo עזב vergleiche ich das arabiſche עזב oder ערב in der IV. Conjug. **etwas wovon reinigen**. Hiob hatte geweint. Er hatte ſich mit Aſche und Staub beſtreut. Dadurch war ſein Geſicht entſtellt und heslich geworden. Er wünſcht von dieſen Flecken gereinigt zu ſeyn. Man kann mit dieſem Stammworte das gleichfalls arabiſche הרב **einrichten, zubereiten, aufſchmücken** vergleichen. Das wünſcht Hiob. Er wünſcht, daß er ſein entſtelltes, verfallnes und beflecktes Antlitz zur Freude bereiten, und ausſchmücken könnte. Das Verbum אבליגה erleutere ich ebenfalls aus dem Arabiſchen. Bey den Arabern bedeutet בלג **glänzen**, und in der IV. Conjug. die mit dem **Hiphil** der Hebräer übereinſtimt, **glänzend machen**. Eigentlich wird dis Verbum von dem Aufgang der **Mor-**

gen-

gentöthe gebraucht, und im metaphoriſchen Verſtande von der Heiterkeit des Antlitzes. Daher bezeichnet אַבְלַג im Arabiſchen einen Mann von glänzendem, heiterm Angeſicht. Der Traurige ſucht ſich von den Verunſtaltungen, welche der Kummer gemacht hat, zu reinigen, und ein heiteres aufgeklärtes Weſen anzunehmen.

v. 28. Denn ich werde in allen meinen Gliedern erſchüttert; Denn ich weis, daß du mich nicht vor unſchuldig erklären wirſt.

Die Vulgate hat: verebar omnia opera mea. Einige der Neuern verdollmetſchen das עַצְּבוֹתַי durch *dolores* meos. Die LXX haben den Sin dieſes Ausdrucks durch *σείομαι πᾶσι τοῖς μέλεσιν* beſſer getroffen. Denn ſie haben ſich nach dem arabiſchen עַצַּב feſt zuſammen binden gerichtet, wovon עַצְּבָה *tendo*, *nervus* herkömt.

v. 29. Warum ſoll ich Gottloſer bey meiner Vertheidigung umſonſt arbeiten?

v. 30. Wenn ich mich mit dem Glanze des Schnees wüſche, daß ich weiſſer uud glänzender als der Schnee werde, und meine Hände mit Schminke ſäubere.

v. 31. Denn tauche mich in eine kotichte Grube ein, und meine Kleider werden mich drücken, die mit den Flecken und Unſauberkeiten der Sünden dergeſtalt beſchweret ſind, daß ich mich nicht aus dem ſchändlichen Koth erheben kann.

wer-

werden mich drücken] Im Texte ſteht: וְתִעֲבוּנִי שַׂלְמוֹתָי. Die LXX verdollmetſchen dieſen Ausſpruch mit: *ἐβδελύξατο δέ με ἡ στολή*, und die Neuern überſetzen ihnen nach. Ich vermuthe aber, daß das Verbum תִעֵב eine Bedeutung habe, welche dieſer Stelle angemeſſener iſt, ja es mus dis Verbum hier eine andere, als die gewöhnliche Bedeutung haben, weil ſonſt ein ganz verkehrter Sin entſtehen würde. Wollte man ſagen, daß man eine enallagen in der Conſtruction annehmen müſte, ſo würde ich dagegen erinnern, daß es derſelben ſo lange nicht bedürfe, als eine natürlichere Conſtruction möglich iſt. Eine ſolche Conſtruction aber iſt da. Denn bey den Arabern bedeutet תִעֵב **mit Arbeit und Mühe beſchwert ſeyn**, folglich in der II. Conjug. **mit Arbeit und Mühe beſchweren, zur Laſt ſeyn, durch eine Laſt drücken.** Dieſemnach heißt es hier: **Und meine Kleider drücken mich als eine Laſt;** du tauchſt mich ſo tief in die Grube herab, daß meine mit dem Koth beſudelte Kleider mir zur Laſt werden, und mich, wenn ich mich heraus arbeiten will, niederdrücken. Dieſer Sin iſt deutlich und gründlich, und durch ihn verſchwindet die enallage.

v. 32. Es iſt kein Schiedesrichter unter uns, der ſeine Hand auf uns beyde legen könne, (der uns ein Stillſchweigen auflege.)

v. 33. Denn GOtt iſt kein Menſch wie ich,

 dem

dem ich mich hart widerſetze, und daß wir zugleich ins Gericht kommen.

v. 34. Der die Ruthe von mir nehme, und deſſen Schreck mich nicht gleich unterdrücke.

unterdrücke.] Das Stammwort בָּעַת hat mehr als eine Bedeutung. bey den Arabern zeigt בָּעַת ſo viel an, als **unvermuthend anfallen, plötzlich unterdrücken.** Der Ausdruck אֵימָה bezeichnet einen **groſſen ſchnell kommenden Schreck**, *terrorem panicum*, einen Schreck, den der Allmächtige wider alles Vermuthen über die Menſchen kommen läßt.

v. 35. Auf dieſe Art will ich mit ihm reden, und ihn nicht fürchten; ob ich gleich ungerecht bin bey mir.

Das X. Capitel.

v. 1. Meine Seele ſtreitet heftig mit meinem Leben. Daher will ich meine Betrachtung über mich zurück ſetzen, und nur von der Bitterkeit meiner Seele reden.

ſtreitet heftig] נָקְטָה נַפְשִׁי בְּחַיָּי da das Verbum נָקַט, welches in einigen Wörterbüchern gefehlet, nur hier in dieſer Stelle vorkömt, ſo darf es uns nicht befremden; daß es von den Dollmetſchern ſo verſchiedentlich überſetzt iſt. Vatablus dollmetſcht: *exciſa eſt anima mea.* Dieſe Ueberſetzung hat die Einſicht der gelehrten

Juden

Juden für ſich. Denn der Rabbine Salomo Ben Melech drückt die Bedeutung des Worts נָקְטָה durch כְּרִיתָה *exciſionem* aus. Druſius hat: *pertaeſa eſt anima mea*, und die Vulgate: *taedet animam meam vitae meae*. Die LXX hingegen ſetzen: κάμνων τῇ ψυχῇ μου. Welche Deutung iſt nun die ſchicklichſte? Die erſte iſt zu übertrieben. Hiob lebte ja noch. Wie konnte er denn von ſeiner Seele ſagen: exciſa eſt? Es iſt ihr alſo die andre weit vorzuziehen. Kromayer ruft das arabiſche נָקַר zu Hülfe, um das hebräiſche נָקַט aufzuklären, und dis Verbum bedeutet ſo viel, als ſchmerzen, mit Bekümmernis tragen: **Meine Seele trägt mein Leben mit Bekümmernis.** Allein ich zweifle, daß נָקַר mit dieſer Bedeutung verſehen ſey. Ich habe ſie nirgend gefunden. Sie iſt auch von dem Golius nicht angemerkt worden. Aber es iſt kein Zweifel, daß das arabiſche נָקַר in der III. Conjug. ſtreiten, mit jemand zanken bedeute, und daß dem נָקַר die vom Kromayer bemerkte Bedeutung gebühre. Dieſemnach habe ichs gegeben: **Meine Seele ſtreitet heftig.** Oder man könnte auch ſo dollmetſchen: **Meine Seele wird meines Lebens wegen mit Bekümmernis überſchüttet.** Alsdenn ſtünde das ב wie gewöhnlich für das Präſ. מ.

v. 2. Zu GOtt will ich ſagen: Verdamme mich nicht; zeige mir vielmehr an, warum du mich in einen Streit zieheſt?

v. 3. Dünkt dirs gut, wenn du die Arbeit deiner Hände unterdrückſt, und wenn du ſie verunruhigſt, und wenn du dein Gemüth zum Rath der Gottloſen hinrichteſt?

hinrichteſt.] וְעַל עֲצַת רְשָׁעִים הוֹפָעְתָּ. Man verdollmetſcht dieſen Ausſpruch gemeiniglich mit: *& conſilium improborum illuſtras* ſeu ſplendeſcere facis? Oder: *& ſuper conſilio improborum adparuiſti* tanquam *adjutor?* Das heißt, wie es Druſius gut auslegt: *num* bonum eſt, quod favore tuo improborum conſilium proſequeris & promoves. Man eignet dem Verbo הוֹפִעַ die Bedeutung von glänzen und erleuchten zu. Allein ſie ſchickt ſich hier nicht her. Seine wahre Bedeutung iſt im arabiſchen Dialekt enthalten. Bey den Arabern bedeutet dis Stammwort hinaufſteigen. Im metaphoriſchen Verſtande wird es von der Sonne gebraucht. In Hiphil könnte es demnach bedeuten: Das Licht zu etwas hinaufſteigen laſſen. Der Ausdruck Licht wird entweder dieſem Verbo ausdrücklich beygefügt, wie C. III, 4. C. XXXVII, 15. oder weggelaſſen, und dabey verſtanden, wie hier und Pſ. LXXX. 2. Den Sin der Stelle hat Druſius gut beſtimt. Es wird auch durch das verwandte arabiſche Stammwort يفع glücklich von ſtatten gehn, dirigiren, begünſtigen,

noch

noch mehr aufgeklaret. Denn es iſt ausgemacht, daß das פ bey den Morgenländern oft mit dem ע verwechſelt wird. So ſteht z. E. ארקא die Erde für ארעא und für פלע trennen, ſpalten ſagen die Araber פלק. Es verdient aber die Dollmetſchung der LXX erwogen zu werden. Dieſe einſichtsvolle Dollmetſcher haben: *βȣλὴ δὲ ἀσεβῶν προσέσχες.* Es iſt offenbahr, daß ſie dem הופיע die Bedeutung der Aufmerkſamkeit beylegen. Wie hat ihnen dieſe Bedeutung einfallen können? **Druſius** ſagt von der Vulgate, daß ſie zwar den Sin aber nicht die Worte des Textes ausdrücke, wenn ſie ſagt: *& conſilium improborum adjuvas.* Könnte man das nicht auch von der Dollmetſchung der LXX behaupten? Das wollte ich nicht gern. Die LXX hatten gar zu gründliche Einſichten in den Text, als daß ſie ſich blos mit rathen hätten behelfen müſſen. Ich will lieber glauben, daß יפע ehemahls mit dieſer Bedeutung verſehen geweſen, und ich habe zu dieſer Muthmaſſung Grund. Derjenige, der eine Sache oder ein Object erleuchten, helle machen will, öfnet gewis die Augen, und richtet ſie nach den Gegenſtand, den er ins Deutliche ſetzen will, hin; nächſtdem wird הופיעה Pſalm LXXX. v. 2. mit האזינה zuſammen geſetzt, und bey den Arabern bedeutet נבה das Gemüth wohin richten, einſehen, bemerken, und

in

in der IV. Conjug. beſorgen, worauf achten. Folglich haben die LXX mit Einſicht überſetzt.

v. 4. Haſt du Augen wie ein Menſch? Siehſt du eine Sache ſo an, wie ſie ein Menſch anſieht?

v. 5. Sind deine Tage wie die Tage eines elenden Menſchen? Sind deine Jahre wie die Tage eines Mannes?

v. 6. Daß du mein Verbrechen ſuchſt, und dich nach meiner Sünde erkundigſt.

v. 7. Du weiſt es ſelbſt, daß ich mich nicht gottlos verhalten habe, und daß keiner ſey, der aus deiner Hand errette.

v. 8. Deine Hände haben mich gefaſſet, und mich bearbeitet, du haſt mich als ein unvergleichlich Geſchöpf um und um vollkommen gemacht, du haſt mich bearbeitet, und mich als eine vortrefliche Sache dargeſtellt.

um und um vollkommen gemacht] יַחַד סָבִיב וַתְּבַלְּעֵנִי Einige ziehen die Ausdrücke יַחַד סָבִיב zum Vorhergehenden hin. Ich folge den Accenten, und verbinde ſie mit dem Folgenden. Der Ausſpruch ſelbſt wird verſchiedentlich überſetzt. Die Vulgate hat: manus tuae fecerunt me, & plasmaverunt me totum in circuitu: & ſic repente praecipitas me. Wäre es nicht beſſer, wenn es hieſſe: manus tuae plasmaverunt me & fecerunt me. Die LXX ſetzen: *αἱ χεῖρές σȣ ἔπλασάν με καὶ ἐποίησάν με, μετὰ ταῦτα μεταβαλών με ἔπαισας.*

Aquila

Aquila und Theodotion haben: ἅμα κύκλω κατεπόντισάς με, und Tremellius una circumquaque ſunt, quibus exſorbeas me. Allein dieſe Dollmetſchungen werden uns wohl nicht auf den rechten Sin bringen. Ich habe es ſchon geſagt; daß die beyden Ausdrücke יַחַד סָבִיב dem folgenden Verbo zugehören. Ihre Bedeutungen aber müſſen genauer beſtimt werden. Das Wort יַחַד kömt ganz unſtreitig von dem arabiſchen וַחַד der einzige, ganz beſonders, vortreflich ſeyn, ſeines gleichen nicht haben, her. Das Verbum וַתְּבַלְּעֵנִי erklärt Schultens aus dem arabiſchen בַלַע vollkommen machen; das vorgeſezte Ziel des Werks erreichen, und nach dieſen Einſichten iſt meine Ueberſeʒung gemacht.

v. 9. Gedenke doch, daß du mich wie einen Thon ausgearbeitet haſt, und daß du mirs doch befehlen wirſt, in den Staub zurück zu kehren.

v. 10. Haſt du mich nicht mit zuſammengedrückten Fingern wie Milch ausgedrückt, und wie Käſe zuſammen wachſen laſſen?

wie Milch ausgedrückt] So dollmetſcht Schultens. Ich will ſeine Worte herſeʒen: agitur de generatione hominis, & manifeſta cum lacte in caſeum coagulato comparatione; ponit materiam, ex qua corpus humanum efficitur, a primordio liquidiorem, poſt majori firmitate donari. Varie red-

redditur תַּתִּכֵנִי vel *effudiſti*, vel *percolaſti* ut *Chaldaeus*. *Hieron. mulſiſti me* ex LXX, qui ἤμελξας. נָתַךְ arabice notat *compreſſis digitis aliquid exprimere*, quod eleganter hic convenit.

v. 11. Du haſt mir Haut und Fleiſch angezogen, und mit Knochen und Adern haſt du mich zuſammen gewebt.

v. 12. Leben und Gnade haſt du an mich gethan, und deine Menſchenliebe hat mein Leben behütet.

Menſchenliebe] וּפְקֻדָּתְךָ שָׁמְרָה רוּחִי. Die LXX verdollmetſchen dis mit: ἡ δὲ ἐπισκοπὴ σȣ ἐφύλαξε μȣ τὸ πνεῦμα, und ihnen dollmetſchen die übrigen nach. Mir aber iſt die Redensart: viſitatio inſpectio tua cuſtodivit ſpiritum, ſeu vitam meam, zu uneigentlich, oder wenigſtens zu dunkel. Daher habe ich das Textwort פְּקֻדָּתְךָ durch deine Menſchenliebe überſetzt. Dieſe Dollmetſchung unterſtütze ich durch das Aethiopiſche. In dieſem Dialekt bedeutet *Fakda* gütig ſeyn, geneigt ſeyn. Daher dächte ich, daß das Textwort einen geneigten gütigen Willen, oder die Menſchenliebe anzeigte. Im Hebräiſchen bedeutet allerdings פקודים Befehle, und im Chaldäiſchen und Syriſchen das Verbum פקד befehlen. Da nun derjenige, der befiehlt, ſeinen Willen andern bekannt macht, ſo iſt es wohl nicht unwahr-

wahrſcheinlich; daß die erſte Bedeutung von פקד im Hebräiſchen, die Bedeutung des **wollens**, und vielleicht auch des **geneigten und gütigen Willens** geweſen ſeyn mag. Und das mag wohl die Urſach ſeyn, warum **Sal. Ben Melech** dieſen Ausdruck im **Michlal Jophi** durch וּמִצְוֹתֶךָ überſetzt.

v. 13. Und das haſt du bey dir verwahrt, (dieſe liebreiche Geſinnung gegen die Menſchen hegſt du in deinem Herzen). Ich weis es, daß dieſes bey dir iſt.

v. 14. Wenn ich geſündiget habe, und du haſt mich **wie ein Richter** erhalten, ſo wirſt du mich von meiner Ungerechtigkeit nicht reinigen.

v. 15. Wenn ich gottlos geweſen bin, wehe mir! und wenn ich gerecht geweſen bin, ſo will ich mein Haupt nicht in die Höhe richten, (als ob ich mich auf die Güte meiner Sache verlieſſe,) als der ich von der Schmach ſatt bin, und in meinem Leiden verachtet.

in meinem Leiden verachtet.] שְׂבַע קָלוֹן וּרְאֵה עָנְיִי. Man pflegt dieſen Ausſpruch mit dem Vorhergehenden ſo zu verbinden: ſi improbe egero, vae mihi; ſi recte egero, non extulero caput meum, utpote ſatur ignominia, ſed vide adflictionem meam; gleichſam als wenn das וּרְאֵה עָנְיִי eine Apoſtrophe, oder eine Umwendung der Rede Hiobs von ſeinen Freunden zu GOtt hin, wäre. Aber da die

beyden Ausdrücke קָלוֹן und עֳנִי verwandte Bedeutungen haben, ſo bin ich auf die Muthmaſſung gekommen, daß auch die Ausdrücke שְׂבַע und רְאֵה eine ähnliche Bedeutung haben müſten. Man mus ſich aber nicht vorſtellen, daß רְאֵה der Infinitiv in Kal von dem Verbo רָאָה ſey, und daß dieſes Verbum blos ſehen bedeute. Dieſe Meinung hat die ungeſchickteſten Dollmetſchungen zuwege gebracht. Unten bey C. XLI, 26. will ich ausführlich darthun, daß ראה auch ſo viel heiſſe, als jemand mit Verachtung anſehn, und dieſe Bedeutung findet auch bey Hohel I, 6. ſtatt. Zu der gegenwärtigen Stelle paßt ſie vortreflich. Es iſt der Status von רְאֶה, ſo wie שְׂבַע es von שָׂבֵעַ iſt.

v. 16. Wenn mein Haupt in die Höhe gerichtet wird, ſo jagſt du mich wütend auf, wie einen Löwen, du kehreſt um, und wirfſt wie ein Jäger Spieſſe auf mich.

wie einen Löwen] כַּשַּׁחַל תְּצוּדֵנִי. Bochart meynt, daß durch שַׁחַל ein ſchwarzer Löwe, dergleichen in Syrien waren, angezeigt würde, und daß der Ausdruck von שחר ſchwarz ſeyn herkäme. Allein dieſer Buchſtabenwechſel iſt nicht ſo gewöhnlich, als Bochart glaubt. Das ח und ה werden bey den Morgenländern mehr verwechſelt, als das ל und ר. Daher

ſollte

ſollte ich denken, daß das Wort שחל eher von dem Arabiſchen שָׂחַל in der IX. Conjug. *ex nigro caeſius*, oder *cum ruffi mixtura fuit* herkomme. Golius lehrt uns dieſe Bedeutung aus dem Camuſus. Davon ſtammt שהלה *ſcholah color cum ruffo niger* ab.

Spieſſe auf mich.] וְתָשֹׁב תִּתְפַּלָּא בִי.

Die Vulgate verdollmetſcht dieſen Ausſpruch durch: *reverſusque mirabiliter me excrucias* unſtreitig dismahl aus der Dollmetſchung der LXX: πάλιν γὰρ μεταβαλὼν δεινῶς με ὀλέκεις. Die Neuern halten ſich deſto genauer an die Bedeutung, welche פלא im Hebräiſchen hat. Dieſe Bedeutung aber läßt ſich hier nicht appliciren. Die LXX hingegen haben beyde Bedeutungen, welche פלא ſo wohl im Hebräiſchen als im Arabiſchen hat, zuſammen genommen. Denn פַּלָא bedeutet im Arabiſchen verderben, ὀλέκειν. Und dieſe Dollmetſchung iſt allerdings richtiger. Man mus aber die Bedeutung von פלא näher beſtimmen, und mehr auf den Gegenſtand der Rede einſchränken. Das kann gleichfals durch Hülfe des Arabiſchen geſchehen. Bey den Arabern bedeutet בַּלָא auf das härteſte plagen. Hiob bedienet ſich in der Vorſtellung ſeines Elendes des Bildes einer Jagd, und da er von verderben redet, ſo iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß er eine beſondere Handlung vor Augen habe, welche bey dem Aufjagen, oder Verfolgen eines wilden Thie-

res gewöhnlich iſt: Du machſt es wie die Jäger, welche ein aufgejagtes und zur Erde geworfenes Wild, wenn es das Haupt in die Höhe richtet, mit Spieſſen quälen, bis es ganz hin iſt. Ich vermuthe, daß von dem vorhergehenden arabiſchen Verbo das griechiſche βάλλειν Spieſſe werfen, und der Ausdruck βέλος Spies herkomme.

v. 17. **Du erneuerſt deine Erforſchungen wider mich, und vermehreſt deinen Fallſtrick bey mir. Und welches von deinen Werkzeugen, (welche deine Stelle vertreten,) ſtreitet mit mir?**

Im Grundtexte ſteht: תְּחַדֵּשׁ עֵדֶיךָ נֶגְדִּי וְתֶרֶב כַּעַשְׂךָ עִמָּדִי חֲלִיפוֹת וְצָבָא עִמִּי. Die LXX verdollmetſchen dieſen Vers mit: ἐπανακαινίζων ἐπ᾽ ἐμὲ τὴν ἔτασίν μȣ. Ὀργῇ δὲ μεγάλη μοι ἐχρήσω ἐπήγαγες δὲ ἐπ᾽ ἐμὲ πειρατήρια. Die Vulgate hat: *inſtauras teſtes tuos contra me: multiplicas iram tuam mecum, & poenae militant in me.* Die Neuern dollmetſchen dieſen Alten nach. Das Schwere in dieſem V. wird durch eine richtige Deutung der Ausdrücke עֵד und חֲלִיפוֹת aufgelöſet werden. Das Wort עֵד bedeutet ſonſt einen Zeugen. Hier aber kann es dieſe Bedeutung nicht haben. **Schultens** hat dis bereits angemerkt, und die Bedeutung der Zeugen verworfen. Hiob ſezt in dieſem V. das Gleichnis von der Jagd fort. Daher müſſen die Ausdrücke in ſeiner Rede

de Bedeutungen haben, welche mit dieſem Bilde überein kommen. Schultens nimt das arabiſche Stammwort עָרָא haſſen, auf jemand einſtürzen zur Hand. Von demſelben kömt עָרִי Feindſchaft, und עַאר der Feind, der Widerſacher her. Er meynt nämlich; daß עַד hier einen feindlichen Ueberfall bezeichne: Du erneuerſt deine feindlichen Angriffe. Und dis ſoll ſich gut zu dem folgenden ſchicken, indem ſich Hiob über die חליפות Verſchwörungen beklagt, von dem arabiſchen חלף ſchwören, und חֲלִיפָה Schwur. Allein ſo artig und gelehrt auch dieſe Meinung iſt, ſo wenig läßt ſie ſich behaupten. Denn nach derſelben würde Hiob ein neues Gleichnis in dieſem V. anfangen. Es iſt aber ganz augenſcheinlich, daß er das vorige weiter beſchreibe, und noch mehr ausbilde. Daher finden nur ſolche Bedeutungen ſtatt, die ſich für die Jagd, oder für das Jagen ſchicken, und mit ſolchen Bedeutungen iſt עַד und חֲלִיפָה verſehen. Nun iſt es eine ausgemachte Sache, daß das ע wie bey den Chaldäern, alſo auch bey den Arabern oft für das צ geſetzt wird. Daher glaubt man nichts ungereimtes, wenn man glaubt, daß עַד hier für צַד geſetzt ſey. צַד kömt von צוּד jagen her. Mithin bedeutet צַד die Jagd ſelbſt, die Erforſchung, die Erkundigung des Wildes, welches aufgejagt werden ſoll. Den

Ausdruck חליפות kann man füglich von dem arabiſchen חָלַף ſuccediren, auf jemand folgen, herleiten, und ſo bezeichnete חֲלִיפָה einen Nachfolger, *vicarium*, *Succeſſorem*, Werkzeug: Du erneuerſt deine Jagden, deine Nachforſchungen wider mich; du vervielfältigeſt deine Fallſtricke, und was die Nachfolger betrift, daß iſt: Deine Plagen, die du bey mir zurücke läſſeſt, daß ſie deine Stelle bey mir vertreten, ſo ſtreitet ein jeder unter denſelben mit mir.

v. 18. Aber warum haſt du mich aus dem Leibe gezogen? O! daß ich den Geiſt aufgäbe! und kein Auge mich ſähe!

v. 19. O daß ich wäre, der ich nicht geweſen bin! O daß ich aus dem Leibe ins Grab gebracht wäre!

v. 20. Wird nicht die Wenigkeit meiner Tage aufhören: ſie trenne ſich von mir! daß ich mich ein wenig aufheitre.

trenne ſich von mir] יָשִׁית מִמֶּנִּי. Mit dem Verbo ישית vergleiche ich das arabiſche שַׁת getheilt ſeyn, in der II. und III. Conjug. **trennen.** Dieſer Verſtand iſt auch des מִמֶּנִּי wegen nöthig. Die LXX haben ihn durch ἔασον με ziemlich getroffen, und der Verfaſſer der Vulgate auch nicht übel durch: *dimitte me.*

v. 21. Ehe ich weggehe, und nicht wiederkomme, ins Land der Finſternis, und der dicken Dunkelheit.

v. 22. Ich ſage ins Land des groſſen Schattens, (welches keine Sonne hat,) gleichſam nach dem Untergang der Sonne, ins Land des Todesſchattens, in dem kein Strahl iſt, und welches den Schatten wirſt, wie nach dem Untergange der Sonne.

Drey Ausdrücke machen dieſen Vers ſchwer, nämlich עֵפָתָה hernach סְדָרִים und וַתֹּפַע. Den erſten leiten einige Philologen von עוּף fliegen her. Aber was iſt vor eine Uebereinſtimmung zwiſchen Dunkelheit und fliegen? Doch dieſes Stammwort bedeutet auch dunkel ſeyn. Wenn wir nun zur Erleuterung deſſelben das arabiſche עאב ſich verbergen, zu Hülfe nehmen, ſo wird עֵפָתָה die dickſte Finſterniß bezeichnen, in der man ſich verbergen, oder verſtecken kann, und welche durch die Abweſenheit der Sonne entſteht, wie denn das vorher gedachte arabiſche Verbum auch ſo viel anzeigt, als abweſend ſeyn. Die LXX haben: σκότος αἰώνιον ewige Finſterniſſe, die keine Sonne vertreibt. Demnach iſt das Land עֵפָתָה, ein Land, über welches die Sonne niemahls aufgehet, allemahl abweſend, allemahl verborgen iſt. Den zweyten Ausdruck סְדָרִים überſetzt man gemeiniglich nach Anleitung des Chaldäiſchen und Rabbiniſchen durch Ordnungen. So wie man durch Hülfe des Lichts alles unterſcheiden, und die Ordnung der Dinge bemerken kann, ſo macht es hin-

hingegen die Finſternis, daß man keine Ord-
nung bemerkt. Dieſemnach wäre hier die Rede
von einem Lande, in dem alles confus, wild und
unordentlich unter einander liegt. Tremellius
verdollmetſcht dis Wort durch *viciſſitudines*,
ohne Zweifel diei & noctis, und verſtehet ter-
ram expertem viciſſitudinis. Schultens
aber zeigt, daß es von dem arabiſchen סַרַר prae-
ſtrictos habere oculos ex nimia claritate,
herkomme, und daß כרר magnum lumen,
ſummam claritatem bedeute. Den dritten
Ausdruck ותופע habe ich zwar ſchon oben bey
V. 3. erleutert. Ich mus aber hier noch eine an-
dere Bedeutung von ihm bemerken. Man ver-
dollmetſcht ihn gemeiniglich durch: quae ſplen-
det quaſi caligo, oder wie Tremellius will:
quae cum maxime ſplendet ſimilis eſt cali-
gini. Allein wie kann die Finſternis glänzen?
wie kann ſie leuchten? Das iſt widerſprechend.
Der Ausdruck mus demnach noch eine andere Be-
deutung haben, und das Arabiſche verſorgt uns
mit einer, die ſehr bequem iſt. Bey den Arabern
bedeutet פַאַא in der II. Conjugat. Schatten
werfen, und מַפִיוֹה einen Ort, den die Son-
nenſtrahlen nicht berühren können. Die-
ſe Bedeutung paßt recht eigentlich in unſern Text.
Das lezte א iſt für ע geſezt worden. Im He-
bräiſchen heißt das Verbum פוַע.

Das

Das XI. Capitel.

v. 1. Darauf antwortete Zophar der Naamathite, und ſprach:

v. 2. Soll man nicht auf eine Menge von Worten Antwort geben? Und wird ein Plauderer das Wahre ſagen?

v. 3. Sollen die Männer dir allein ſchweigen? Und wilſt du die Rede fortſetzen, daß Niemand dir widerſprechen darf?

allein ſchweigen] בַּדֶּיךָ מְתִים יַחֲרִישׁוּ. Die Dollmetſcher überſetzen dieſen Ausſpruch ſo: Sollen die Leute zu deinen Lügen ſchweigen? An dieſer unrichtigen Dollmetſchung ſind die Juden ſchuld, als welche das בַּדֶּיךָ durch כְּזָבֶיךָ ausdrücken. Kromayer hat die unglückliche Mühe auf ſich genommen, dieſe falſche Deutung durch das arabiſche בַּטַּט pertudit, fidit, von welchem בטיט mendacium herkömt, zu befeſtigen. Aber vergeblich. Man ſchwärzt durch dieſe Dollmetſchung den Zophar. Es iſt ihm nicht in den Sin gekommen, ſeinem Freunde Lügen vorzuwerfen, und der redliche Hiob hatte dieſen Vorwurf auch nicht verdient. Hiob hatte keine Unwahrheit vorgebracht, und Zophar konte ihm keine beweiſen. Deſto beſſer iſt die Einſicht des Verf. der Vulgate in unſerm Text. Denn dieſe hat: tibi ſoli tacebunt homines. Der Ausdruck בַּד bedeutet ſo viel, als allein,

beſonders von ברר abſondern, trennen. Davon heißt im Hebräiſchen בָּרַר, לְבָרָה, oder לְבַד besonders, allein. Hier iſt das ל nach Art anderer Präfix. ausgelaſſen worden. Zophar fällt dem klagenden Hiob in die Rede, und fragt ihn: Ob er denn allein zu reden verlange? ob ihm Niemand antworten dürfe?

widerſprechen dürfe] וַתִּלְעַג וְאֵין מַכְלִם Das Verbum לָעַג haben die Dollmetſcher ebenfalls ſchlecht verſtanden. Es iſt irrig, wenn ſie ſetzen: num videbis, ſubſannabis, nec ſit te pudore afficiens; als wenn der geplagte rechtſchaffene Hiob ſeine Feinde ausgeziſcht, belacht und verſpottet hätte. Auſſerdem, daß dieſer edle Mann einen geheiligten Charakter hatte, ſo befand er ſich in ſo traurigen Umſtänden, daß ihm das Lachen gewis vergehen muſte. Das Arabiſche gewähret uns eine Bedeutung, welche den wahren Sin dieſer Anſprache aufſchlieſt. Bey den Arabern bedeutet לָעַג eben das, was חָלַג bedeutet, ziehen, in die Länge ziehen: durch Nicken, oder Blinken mit den Augen was zu erkennen geben. Wer zu reden fortfährt, der zieht die Rede in die Länge. Hiob redet unermüdet fort. Zophar begegnet ihm. Er hindert ihn fortzureden: Willſt du deine Rede in die Länge ziehen, und ſoll keiner ſeyn מַכְלִים der wider redet, der widerſprechen darf? Denn כלם bedeutet im Arabiſchen antworten, anreden,

den, und in der III. Conjug. mit Worten ſtreiten.

v. 4. Und alsdenn möchteſt du ſagen: Meine Lehre iſt rein, und ich bin, o Zophar! in deinen Augen rein geweſen.

v. 5. Ach! aber, daß GOtt redete, und ſeine Lippen dir öfnete.

v. 6. Und dir vortrefliche Erkentniſſe der Weisheit bekannt machte, daß die Gründlichkeit derſelben verdoppelt würde, und du wiſſen möchteſt, daß GOtt dich von deiner Ungerechtigkeit abführe.

der Weisheit] וְיַגֶּד לְךָ תַּעֲלֻמוֹת חָכְמָה. Die Dollmetſcher überſetzen dis mit: & oſtendat tibi abſcondita ſapientiae. So drücken ſie ſich insgeſamt aus, ſowohl die Alten, als Neuern, nur die LXX ausgenommen, welche ſich durch δύναμιν σοφίας erklären, und dieſe Deutung iſt nicht unrecht. Indeſſen ſetzt das arabiſche Stammwort עלם das hebräiſche תַּעֲלֻמוֹת in ein helles Licht; denn es heißt ſo viel, als jemand an Weisheit übertreffen. Dieſemnach bezeichnete תעלם eine vortrefliche, eine übertreffende Erkentnis.

daß die Gründlichkeit verdoppelt würde] כִּי כִפְלַיִם לְתוּשִׁיָּה Einige erklären dieſen Ausſpruch durch: graviora ſecundum legem divinam, andere durch: duplo majora ſecundum ſapientiam, noch andere durch: legis

legis Moſaicae duplicitatem, und wiederum andere durch: rationum tabulas. Den Ausdruck תּוּשִׁיָּה habe ich ſchon oben bey C. VI, 13. erörtert, und bemerkt, daß er die Notion des Troſtes in ſich faſſe. Schultens aber behauptet, daß er mit der Bedeutung der Feſtigkeit oder der Solidität verſehen ſey, und eine gleiche Meinung äuſſert der Rabbine Sal. Ben Melech im Michlal Jophi bey Eſ. XXVIII, 29. Dis bringt mich auf die Muthmaſſung, daß man durch תּוּשִׁיָּה die Feſtigkeit oder Solidität in der Weisheit verſtehen könne, derer gleich vorher gedacht wird. Der folgende Vers macht dieſe Deutung beynahe nothwendig. Dem כִּפְלַיִם kann man mit Grunde den Sin einer Verdoppelung zueignen, und durch dieſen Ausdruck zwey Portionen verſtehen, das iſt: eine doppelte Solidität in der Weisheit. Was verdoppelt wird, das empfängt eine Feſtigkeit und Stärke. Eine verdoppelte Solidität in der Weisheit, iſt eine unbewegliche, gewiſſe, deutliche Weisheit.

abführe] וְדַע כִּי יַשֶּׁה לְךָ אֱלוֹהַּ מֵעֲוֺנֶךָ. Die Vulgare verdollmetſcht dis mit: & intelligeres, quod multo minora exigaris ab eo quam meretur iniquitas tua. Vatablus: Obliviſci te facit Deus aliquid de iniquitate tua. Oder: quod credidit tibi aliquid iniquitatum tuarum, i. e. partem punitionis poenarum peccatis tuis debitarum h. e. non

non puniet te, ut promeritus es. Druſius: mutuat tibi de iniquitate tua. Dieſe Dollmetſcher und die übrigen richten ſich allzu genau nach der Bedeutung, welche נשה im Hebräiſchen hat. Das Arabiſche aber gibt uns eine lebhaftere und ſtärkere Bedeutung. Bey den Arabern bedeutet נכא abtreiben, wegbringen, abführen; Indem dich GOtt züchtigt, will Zophar ſagen, ſucht er dich von ferneren Ungerechtigkeiten wegzubringen, abzuführen. Man vergleiche hiemit Röm. VI, 6. 1 Petr. IV, 1. 2. 2 Corinth. IV, 16. 17.

v. 7. Haſt du den Verſtand GOttes gefunden? Biſt du zu der vollkommnen Weisheit des Allmächtigen gelangt?

gefunden] הֲחֵקֶר אֱלוֹהַּ תִּמְצָא. Die LXX haben: ἢ ἴχνος κυρίȣ εὑρήσεις, und die Vulgate: forſitan veſtigia Dei comprehendes. Andre verdollmetſchen חֵקֶר durch Erforſchung, Ergründung; das was in GOtt iſt, durch Erforſchung finden. Ich vergleiche mit dieſem Ausdruck das arabiſche חבר, welches den Verſtand, σύνεσιν, διάνοιαν bezeichnet.

gelangt] אִם עַד־תַּכְלִית שַׁדַּי תִּמְצָא. Die LXX dollmetſchen: ἢ εἰς τὰ ἔσχατα ἀφίκȣ ἃ ἐποίησεν ὁ παντοκράτωρ. Die Vulgate: & (num) *usque ad perfectum omnipotentem reperies*, das iſt, wie es Druſius auslegt: num perfecte omnipotentem reperies, h. e. cogni-

gnitionem de omnipotente. **Tremellius** aber giebt es ganz unlateiniſch: aut ad perfectionem (ſapientiam) omnipotentis invenies. Denn was heißt das: invenire ad perfectionem ſ. ſapientiam? Das תמצא mus gründlicher verſtanden werden. Die LXX verdollmetſchen es überaus richtig durch ἀφίξῃ, in einer Rückſicht auf die Partikel עד, welche den terminum ad quem anzeigt, und auf das Verbum מָצָא ſelbſt. Denn dis Stammwort bedeutet im äthiopiſchen Dialekt (ma'tz'a) an einen Ort kommen, wohin gelangen, und eben das im Chaldäiſchen (מְטָא), und im arabiſchen (מְצָא).

v. 8. Er iſt höher, als die Himmel, was wilſt du alſo thun? Er iſt tiefer als die Hölle, was wirſt du alſo erkennen?

Schultens hält dafür, daß durch die Ausdrücke גָּבְהֵי und עֲמֻקָּה ein Grad der Vergleichung angezeigt werde, und daß beyde Ausdrücke auf תַּכְלִית müſten hingezogen werden. Vulgo, ſagt er גָּבְהֵי ſtatuitur pluralis (conſtructus) a nomine גבה altitudinem notante. *Sapientia ejus eſt altitudines coelorum.* Mihi videtur גבהי eſſe adjectivum in comparativo caſu (forte dicere voluit gradu) prout caetera etiam, quae de hac Dei ſapientia praedican-

dicantur, in comparativo per adverbium מִן probata ſunt. Eſt autem forma illa comparativorum foeminina maxime in uſu apud Arabes. Ita a כבר magnum eſſe, comparativus אכבר, in genere maſculino, at in gen. foem. כֻבְרִי. Atque ejus generis infinita alia. Ita & a גבה comp. maſcul. eſſet אגבה ut foem. גבהי.

v. 9. Sie (die Weisheit GOttes) iſt nach ihrer Maaſſe länger als die Erde, und breiter als das Meer.

Meer] וּרְחָבָה מִנִּי יָם Es kann ſeyn, daß Zophar den Ocean im Sinne hat, der an der Breite die bewohnte Erde übertrift, und aus dieſem Grunde von den Arabern אלבחר *albehhr* genennet wird, von בחר in der V. Conjug. ſich weit ausbreiten. Im Arabiſchen bedeutet רַחֵב breit, geräumig ſeyn, wie רָחַב im Hebräiſchen, und davon ſtammt der Ausdruck רְחָבָה ab.

v. 10. Wer wird ihn abhalten, wenn er die Erde umkehren, oder mit Waſſer füllen, oder ſie wieder austrocknen wird?

Die LXX verdollmetſchen dieſen V. mit: *ἐὰν δὲ καταςρέψῃ τὰ πάντα, τὶς ἐρεῖ αὐτῷ τί ἐποίησας*; dieſe Dollmetſchung aber iſt zu kurz. Ihre Verfaſſer haben drey Handlungen, die der Text unterſcheidet, mit einem Worte auszudrükken geſucht. Die Vulgate hat: Si ſubverterit omnia,

omnia, aut concluſerit, aut coegerit, und Tremellius: Si transmeabit ut dedat, ſive ut congreget. Ein jeder unter dieſen Ausdrük⸗ken hat ſeinen beſondern Verſtand, den man durch Hülfe des Arabiſchen bald finden wird. Das Verbum ויחלוף bedeutet beydes, ſo wohl **umkehren**, als **verändern**. Beyde Bedeutungen harmoniren auch miteinander, und beyde gründen ſich auf das arabiſche חרף. Allein die Verba ויסגיר und ויקהיל ſind ſehr von einander ver⸗ſchieden. Jenes kann entweder aus dem arab. סַגַר **mit Waſſer füllen**, und dieſes aus קָהַל **austrocknen**, erleutert werden, oder man kann ſagen; daß סגר aus שַׂעַר das **Land iſt leer geworden**, einiges Licht empfange. Daher be⸗deutete הִסְגִיר ſo viel, als: **ein Land von Einwohnern entblöſſen.** Mit dieſem Verbo iſt שַׁגַר **abwenden** verwand, und von ihm kömt שגר **ein Fremdling** her, der von dem Vater⸗lande entfernt, oder abgewand iſt, und alsdenn hieſſe es: **Wer wird ihn abhalten, wenn er das Land von Einwohnern leer macht.**

v. 11. Er ſelbſt kennet die boshaften Menſchen, und ſieht die Ungerechtigkeit, und er verzeucht im ſtrafen nicht.

verzeucht nicht] ולא יתבונן Schultens lehret uns; daß dem בון in dieſer Stelle die Be⸗deutung des **ſäumens**, oder **verziehens** gebüh⸗re. Denn bey den Arabern bedeutet באן in der

II. Conjug. ſo viel als ſäumen. Er erklärt zugleich dieſe Redensart durch ſtrafen aus 5. Buch Moſ. VII, 10. Alles ſpricht für die Richtigkeit dieſer Deutung.

v. 12. Daß ein in der Rede aufgeblaſener Mann Klugheit bekomme. Denn der Menſch wird gebohren, ſo unbändig, als der Junge eines Waldeſels.

aufgeblaſener Mann] וְאִישׁ נָבוּב יִלָּבֵב Den Ausdruck נָבוּב verdollmetſchen einige Ausleger durch *vacuum*, *inanem*, nämlich an Verſtande und Klugheit, und andere durch *ſuperbum*, *magnificum*, *jactabundum*. Beyde Dollmetſchungen laſſen ſich durch Hülfe des Arabiſchen behaupten. Die erſte gründet ſich auf בוב hohl, folglich auch leer ſeyn. Sie würde aber noch gründlicher durch das arabiſche בַּב vertheidigt, oder unterſtützt werden können. Denn von dieſem Verbo ſtammt בַּב *fatuus*, *iners*, *ſtolidus* ab, und dieſe Bedeutungen laſſen ſich hier gut appliciren. Im Texte aber wird von einem Manne, der נָבוּב iſt, geredet. Die letztere hat ſtärkere Gründe für ſich. Bey den Arabern iſt das Verbum נַבַּ, und mit demſelben ſteht נַבָּא erhoben ſeyn, ſich prächtig zeigen, hochmüthig ſeyn, in Verwandſchaft. Daher bezeichnet איש נבוב einen **hochmüthigen Mann**, **einen Mann**, **der ſich erhebt**.

In ſo fern nun נָבָא und im Aethiopiſchen *nabba* auch ſo viel heißt, als **verkündigen, erzehlen**, in ſo fern kann man durch אִישׁ נָבוּב einen **Mann** verſtehn, der ſich durch **Reden erhebt**, der eine **ſtolze Sprache redet**, einen **prahlenden Schwätzer**. Dieſe Bedeutung haben die LXX ohne Zweifel durch νήχεται λόγοις zu erkennen geben wollen. Dieſe Dollmetſchung iſt verſchiedenen ſeltſam vorgekommen. Ich vermuthe aber, daß ſie nunmehro das Seltſame verlieren, und Beyfall finden werde. Die Ausdrücke עַיִר פֶּרֶא ſtehen in der Adpoſition, und werden nicht wie ein Subſtantivum mit dem Subſtantivo conſtruirt. Es müſte ſonſt עֵיר פֶּרֶא heiſſen. Denn עַיִר bedeutet, wie Golius beybringt, den Jungen eines Eſels. Der Ausdruck פֶּרֶא aber macht es wahrſcheinlich, daß die Rede von einem Waldeſel ſey.

v. 13. Wenn du demnach dein Herz unterwerfen wirſt, ſo wirſt du deine Hände zu ihm ausbreiten.

unterwerfen wirſt] אִם אַתָּה הֲכִינוֹתָ לִבֶּךָ Das Verbum הֵכִין wird gemeiniglich durch *praeparare, comparare, diſponere* verdollmetſcht: *quodſi tu comparas, diſponis, praeparas animum tuum, ut extendas manus tuas ad eum.* Ich vermuthe, daß die LXX die Art dieſer Zubereitung haben anzeigen wollen:

len: εἰ γὰρ σὺ καθαρὰν ἔθȣ τὴν καρδίαν σȣ. Es will mir aber dieſe Deutung nicht gefallen, ſo erträglich auch der Sin iſt, der durch ſie erzeugt wird. Das Arabiſche giebt uns eine viel prägnantere Bedeutung. Ich vergleiche mit dem Textworte כִּין das arabiſche כָּאן ſich demüthigen, ſich unterwerfen, und in der IV. Conjug. welche mit dem Hiphil der Hebräer übereinſtimt, demüthigen, niderdrücken.

v. 14. Wenn Bosheit in deiner Hand iſt, ſo entferne ſie, und las die Ungerechtigkeit nicht in deinen Hütten wohnen.

v. 15. Denn alsdenn wirſt du dein Antliz in die Höhe richten, weil du keinen Fehl haſt, und du wirſt ſicher ſeyn, und nichts fürchten.

v. 16. Denn du wirſt den Kummer vergeſſen, und dich deſſelben ſo wenig erinnern, als des Waſſers, welches vorbey fließt.

v. 17. Und die Kraft des Alters wird dir zur Mittagszeit aufgehen, du wirſt hinaufſteigen, und wie die Morgenröthe ſeyn.

Die Bedeutung der Zeit welche man dem חֶלֶד zueignet, iſt zu allgemein. Die LXX beſtimmen den Ausdruck beſſer, wenn ſie ſetzen: ἐκ δὲ μεσημβριας ἀνατελεῖ σοι ζωή. Im Arabiſchen bedeutet חלד das Alter iſt blühend und kraftvoll. Daher kann חלד ein blühendes, ein kraftvolles Alter bedeuten, ein Alter, welches von Krankheiten und Gebrechen frey iſt. Das Wort תָּעֻפָה wird gemeiniglich

durch evolare überſetzt. Schicklicher iſt die Bedeutung des **glänzens**, des zum **glänzen Hinaufſteigens**, die ich bey C. X, v. 3. angeführt habe: du wirſt wie die Sonne am Mittage hoch hinaufſteigen, in die Höhe dich erheben.

v. 18. Und du wirſt ein Vertrauen faſſen, weil du Kraft haſt; und du wirſt dich ſehr freuen, und deine Zuverſicht wird aufs höchſte ſteigen.

Die Bedeutung von **graben**, oder **forſchen** welche man dem חָפַרְתָּ zueignet, ſchickt ſich gar nicht her. **Schultens** ſucht demnach den Sinn dieſes Verbi in dem arabiſchen חָפַר auf: *& habebis fiduciam propoſita tibi ſpe, & protegeris, & ſecure decumbes.* Allein da **Zophar** fortfährt den glücklichen Zuſtand zu ſchildern, in welchem ſich **Hiob** befinden würde, wenn er durch Demuth und Gebeth die Gnade GOttes geſucht hätte, ſo ſollte ich meynen; daß zu demſelben ein merklicher Grad von **Freude** oder **Frölichkeit** gehöre. Dieſe Muthmaſſung iſt nicht gewagt, ſie hat einigen Grund. Im Arabiſchen bedeutet חבר **ſich freuen, ſich gut befinden.** Daher habe ichs gegeben: **Du wirſt dich ſehr freuen.** Das לָבֶטַח תִּשְׁכָּב im Texte verdollmetſcht man gemeiniglich durch: *& ſecure decumbes*, und ich habe wenig wider dieſe Dollmetſchung einzuwenden. Da ich aber in der Rede **Zophars** eine Gradation wahrnehme, ſo deucht mich, daß ſich die Bedeutung von dem arabiſchen שכב **das Waſſer ausgieſſen**

beſſer ſchicke: **Du wirſt in die Zuverſicht ausgegoſſen werden.** Daß iſt: deine Zuverſicht wird aufs höchſte ſteigen.

v. 19. Du wirſt dich niderlegen, und niemand wird dich erſchrecken, und viele werden ſich deine Perſon zum Freunde zu machen ſuchen.

zu machen ſuchen.] וְחִלּוּ פָנֶיךָ רַבִּים Die Notion des **bittens, flehens**, welche man dem חלה beylegt, will mir nicht gefallen. Andere verdollmetſchen es nach Anleitung des Chaldäers durch **ſuchen**, und dieſe Ueberſeßung iſt richtiger. Aber חלה bedeutet bey den Arabern, **Freund ſeyn**, und in der III. Conjug. **Freundſchaft pflegen**: Viele welche dein Antliz gemieden haben, werden dich ſuchen, und ſich um deine Freundſchaft bewerben.

v. 20. Hingegen aber werden die Augen der Gottloſen verzehret werden, und die Zuflucht wird von ihnen weichen, und ihre Hofnung iſt eine leichte Sache, die man mit dem Othen wegblaſen kann.

weichen] וּמָנוֹס אָבַד מִנְהֶם Die LXX verdollmetſchen dis mit: σωτηρία αὐτοὺς ἀπολείψει. Bey den Arabern bedeutet אבר **fliehen, wegfliehen wie die furchtſamen Thiere.** Zophar will ſagen: Ob gleich die Gottloſen alle Bemühungen anwenden werden, eine Zuflucht zu ſuchen, ſo werden ſie doch ihren Zweck nicht erreichen. Die Zuflucht wird ſich

Digitized by Google

von ihnen entfernen. Man vergleiche mit dieſer morgenländiſchen Redensart die Stelle Offenb. IX, 6.

wegblaſen kann] וְתִקְוָתָם מַפַּח נָפֶשׁ. Einige überſetzen das מַפַּח נָפֶשׁ durch animae efflationem, oder exhalationem. Aber dieſe Deutung iſt theils wider den Zuſammenhang, theils wider die Form des Ausdrucks מפח. Die LXX geben es mit ἀπωλείας, und die Vulgate durch abominatio animae, d. i. res, quam abominatur anima. Der Rabbine Levi erklärt es, wie Druſius ſagt, durch Traurigkeit und Bekümmernis. Wenn ich nicht irre, ſo zeigt der Rabbine Salomo Ben Melech des Levi Auslegung mit dieſen Worten an: מפח נֶפֶשׁ עִנְיָנוֹ דַאֲבוֹן וּדְאָגָה das iſt: Es bedeutet Traurigkeit und Angſt. Allein dieſe Deutung kann nicht beſtehen. Bey den Arabern bedeutet נָפַח hauchen, blaſen. Davon kann מַפַּח den Ort, oder das Object des Hauchens, oder blaſens bedeuten, und נפש die Handlung des blaſens. Folglich wäre מַפַּח נָפֶשׁ ein Ding, welches durch ein geringes Hauchen oder Blaſen von ſeinem Orte geweht wird.

Das XII. Capitel.

v. 1. Herauf antwortete Hiob, und ſprach:

v. 2. Ihr ſeyd in Wahrheit der Auszug des

Volks

Volks, (trefliche Leute, Kernleute) mit euch wird auch die Weisheit ſterben.

Auszug des Volks] Kromayer und Schultens merken hier an; daß man durch עם nicht überhaupt das Volk, den gemiſchten Haufen, den Pöbel verſtehen müſſe, ſondern daß dieſer Ausdruck den edlen, den vortreflichen Theil des Volks bezeichne. Jener unterſtützt dieſe Meinung durch das arabiſche עמים, welches eine vortrefliche, eine ausgeſuchte Sache anzeigt, oder eigentlich eine vollkommene, eine volle Sache. Schultens aber beſtätiget ſie durch das arabiſche אמה, populus optimi & recti instituti, und verwirft zugleich die kromayerſche Erleuterung, weil der Ausdruck עמים von den Verfaſſern der Wörterbücher durch חָאלִצָה erklärt werde, welches zwar eine vortrefliche Sache, nicht aber vortrefliche Menſchen andeute. Allein dieſer Grund iſt noch nicht zulänglich. Einmahl iſt es gar nicht ungewöhnlich, daß dasjenige, was von den Sachen bekräftigt wird, auch von Perſonen geſagt wird. Hernach ſo hat das arabiſche Stammwort חלץ viel ausgebreitetere Bedeutungen, als Schultens ihm beylegt. Es bedeutet 1) frey werden, welches nur von Perſonen gilt: 2) ſich wohl befinden, welches von Sachen und Perſonen geſagt werden kann: 3) jemanden eine lautere Liebe erzeigen, welches gleichfalls nur von Perſonen gedacht werden kann: 4) in der III. Conjug. mit jemand redlich umgehen, das ſich nur von

Perſonen behaupten läßt. Ja auch unter den Abkömlingen von dieſem Verbo ſind Perſonen, z. E. חֹלֵץ der Freund. Kurz חאלצה giebt überhaupt etwas Vortrefliches zu erkennen. Warum nun nicht auch eine vortrefliche Perſon? Das Stammwort von עַמִּים iſt עָמַם gemein ſeyn, gemein machen, und in der II. Conjug. vorgeſetzt ſeyn einem Volke oder Reiche. Daher kann עמים allerdings den vortreflichen Theil der Menſchen bezeichnen, und aus dieſem Grunde iſt Schultens Kritik unrichtig. Auch die Rabbinen erklären dieſen Ausdruck durch מִבְחַר הָעָם Auszug des Volks, Kernleute.

v. 3. Ich habe auch Einſicht wie ihr. Ich bin nicht unterſchieden von euch. Und wer ſollte mit dem, was du geſagt haſt, nicht übereinſtimmen?

unterſchieden] לֹא נֹפֵל אָנֹכִי מִכֶּם Die Vulgate hat: non cado ego prae vobis, d. i. ich bin an Erkentnis nicht geringer als ihr. Druſius vertheidigt dieſe Dollmetſchung, und erleutert ſie aus Nehem. VI, 16. Wenn wir aber das Arabiſche fragen, ſo bekommen wir eine noch ſchicklichere Bedeutung. Denn in dieſem Dialekt bedeutet נָפַל in der II. Conjug. ſeinen Nächſten vertheidigen, und in der VIII. weichen, unterſchieden ſeyn. Dieſemnach hieſſe es hier entweder: Sollte ich mich vor euch nicht vertheidigen? oder: ich bin nicht unterſchie-

ſchieden von euch. Die letzte Bedeutung iſt jener vorzuziehen. Denn ſie ſtimt mit dem vorhergehenden : ich habe auch Einſicht, beſſer überein, weil לְבָב im Arabiſchen die ausgedruckte Notion hat von לֵב am Verſtandesvermögen, wie denn auch לב *lobb*, das Gemüth, den Verſtand bezeichnet. Eben dieſe Redensart kömt auch Cap. XIII, 2. vor, wo לֵבָב, דַּעַת Verſtand, Erkentnis genennet wird.

v. 4. Ich bin ein Menſch, der ſeinem Nächſten ein Spott worden iſt. Wenn ich zu GOtt ſchreyen werde, ſo antwortet er ihm. Der Gerechte und Unſchuldige iſt ein Gelächter.

v. 5. Wenn der Gerechte mit dem Glanze eines Reichen verglichen wird, ſo iſt er eine verwerfliche und verächtliche Sache. Und er liegt bereit, um mit Füſſen getreten zu werden.

Man giebt von dieſem V. gemeiniglich folgende Dollmetſchung : Lampas deſpecta (eſt juſtus perfectus) cogitationibus tranquilli, paratus ad mutationes pedis. Nun iſt zwar dieſe Deutung nicht übel abgefaßt. Ich hoffe aber, daß die jetzt gegebene deutlicher ſeyn werde. Sie iſt durch Hülfe des Arabiſchen gemacht worden. Den Ausdruck לַפִּיד erleutere ich aus dem arabiſchen לַפַט *laphat* herauswerfen, von ſich wegſtoſſen. Davon heißt bey den Arabern לפיט ein Weggeſtoſſener, oder eine verwerfliche Sache. Dieſemnach ſtelle ich mir vor, daß לַפִּיד בּוּז eine verwerfliche, verächtliche

Sache anzeige. Den Ausdruck עַשְׁתּוֹת führe ich von dem hebräiſchen עשת glänzen her, und bilde ihn עַשְׁתָּה wie die Hebräer בְּרָכָה ſagen; in Plurali עַשְׁתּוֹת conſtruirt עַשְׁתּוֹת. Die Vulgate verdollmetſcht שַׁאֲנָן durch divites. Dieſe Notion hat Grund. Der Verf. dieſer Verſion hat das arabiſche שַׁאַן etwas thun, ſeine Angelegenheiten beſorgen, im Sinne gehabt. Davon bedeutet שאן den Werth, das Geſchäfte, das Werk, und davon kann unſer Textwort שאנן einen Menſchen von Werth bezeichnen, einen Menſchen, dem ſein Vorhaben glücklich von ſtatten geht, einen glückſeligen, geſegneten Mann. Das למועדי erleutere ich aus dem arabiſchen וַהַר hinwerfen, niderdrücken: welche ihn unter die Füſſe treten.

v. 6. Die Hütten werden von Gewaltthätigen nidergeriſſen, und die ſichern Oerter von denen, die GOtt reizen, die GOtt durch ſeine Hand herzuführt, (denen GOtt das Geſchäfte aufträgt.)

nidergeriſſen] ישליו אהלים לשדדים Das ſoll nach der gewöhnlichen Dollmetſchung heiſſen: tranquilla ſunt tentoria vaſtatoribus. In der Vulgate ſteht: abundant tabernacula praedonum. Sicherer aber iſt die Dollmetſchung der LXX: οἶκοι τε αὐτοῦ ἐκπορθεῖσθαι ὑπὸ ἀνόμων. Denn ſie hängt mit dem vorhergehen.

henden genauer zuſammen, und ſie iſt des Arabi-ſchen wegen gründlicher. Ihre Verfaſſer haben ohne Zweifel das Stammwort הַל niderreiſſen, hinſtürzen, im Sinne gehabt. Im Arabiſchen bedeutet שַׁד einen Ausfall auf den Feind thun, und im Hebräiſchen zeigt die Redensart: בָא בְּיָדִי ſo viel an, als: Es iſt in meine Gewalt gekommen; es iſt mir ſo gegluͤckt.

v. 7. Aber frage die Thiere, ſie werden dirs ſagen, und die Vögel unter dem Himmel werden dirs anzeigen.

v. 8. Oder den Buſch, welcher der Erde zugehört, und er wird dich unterrichten, und die Fiſche im Meer werden dirs erzählen.

v. 9. Wer weis dieſes alles nicht? Wer weis es nicht, daß der HErr das gemacht hat.

v. 10. In deſſen Gewalt das Leben eines jeden Lebendigen iſt, und der Geiſt alles Fleiſches eines jeglichen.

v. 11. Beurtheilt nicht das Ohr die Worte? und was den Gaum betrift, iſt ihm nicht die Speiſe ſüs?

Speiſe ſüs] וְחֵךְ אֹכֶל יִטְעַם לוֹ Alle Ausleger eignen dem יִטְעַם die Bedeutung des Schmeckens zu. Dieſe Bedeutung aber findet ſchon des Zuſammenhanges wegen hier nicht ſtatt. Denn im Vorhergehenden wird geſagt: Beurtheilt nicht das Ohr die Rede: תִּבְחַן Die

LXX haben διακρινεῖ. Wenn nun das Verbum בחן mit der Bedeutung des Beurtheilens, des Unterſcheidens verſehen iſt, ſo mus das Verbum טָעַם eine ſtärkere Bedeutung haben, als diejenige iſt, welche durch koſten, oder ſchmecken angezeigt wird. Jch leugne nicht, daß טָעַם dieſe Bedeutung wirklich habe. Jch ſage nur; daß ſie ſich nicht gut hieher ſchickt, weil ſie zu allgemein iſt. Bey den Arabern aber bedeutet טָעַם in der IV. Conjug. die Speiſe iſt angenehm, ſchmeckt wohl, und im Aethiopiſchen zeigt ta'ma ſo viel an, als: ſüſſe, ſchmeckhaft ſeyn. Jn dieſer Bedeutung kömt es Hohel. II, 3. vor. Daher dünkt mich, daß יִטְעַם zur Speiſe, und nicht zum Gaume müſſe hingezogen werden.

v. 12. Bey den Alten iſt Weisheit, und in einem langen Leben Klugheit.

Weisheit] בִּישִׁישִׁים חָכְמָה Der Ausdruck יְשִׁישִׁים den man ganz recht durch ſenes überſetzt, verdient gründlich erörtert zu werden. Die Philologen ſind über ſeinen Urſprung nicht einig. Einige leiten ihn von dem verblichenen Stammwort שׁוּשׁ weiß werden her, und unter denſelben iſt unſer gelehrter Herr Simonis. Andere führen ihn von יָשַׁה, יֵשׁ Weſen, Feſtigkeit, Gründlichkeit, ab, insonderheit der Rabbine Salom Ben Melech im Michlal Jophi: נִקְרָא הַזָּקֵן יָשִׁישׁ לְפִי שֶׁנִּמְצָא הַיֵּשׁ וְתָכוּ יָמִים רַבִּים

Ein

Ein Alter wird ישׁישׁ genennt, weil das Weſen oder die Solidität in ihm viele Jahre beſtanden hat. Jene Ableitung iſt unſtreitig beſſer als dieſe. Sie bedarf nur noch einiger Unterſtützung, und dieſe hat ſie auch aus dem Arabiſchen. Denn bey den Arabern bedeutet יָס wandlen, einhergehen, inſonderheit im Leben, und יָשׁ bedeutet ſo viel, als: an der Nachkommenſchaft vermehret werden. Von dieſem Stammwort kömt רָאשׁ her, πολυτόκος, der viele Kinder hat, ein fruchtbahrer Mann. Davon ſtammt auf eine ganz natürliche Weiſe יָשִׁישׁ ab, welches einen alten Mann bezeichnen mus, einen ἑκατογέροντα, der viele Tage zählt, der בָּא בַיָּמִים, wie die Hebräer ſagen.

v. 13. Bey demſelben iſt Weisheit und Kraft; Er hat Rath und Einſicht.

Kraft] Der Ausdruck גְּבוּרָה wird von den LXX durch δύναμις überſetzt, und er zeigt Kraft und Vermögen an. Dieſe Notion wird durch das äthiopiſche *gabra* etwas machen, beſtätigt.

v. 14. Wenn er ſelbſt niderreißt, ſo wird das Nidergeriſſene nicht wieder aufgebaut: wenn er ſelbſt wider jemand einen Streit anhebt, ſo wird derſelbe nicht geſchlichtet werden.

geſchlichtet werden] יִסְגֹּר עַל־אִישׁ וְלֹא יִפָּתֵחַ. Die LXX verdollmetſchen dis mit: ἐὰν κλείσῃ κατ' ἀνθρώπων τίς ἀνοίξει, und eben

ſo

ſo die Vulgate: ſi incluſerit hominem, nullus eſt, qui aperiat. Tremellius ſetzt: occludit viro, ita, ut non aperiatur. Der Chaldäer verſtehet es vom begraben, von der Verſchlieſſung des Menſchen ins Gefängnis des Grabes. Bey den erſten Dollmetſchungen weiß man kaum was man denken ſoll. Was ſoll das Verſchlieſſen eines Menſchen? Wo ſchließt GOtt den Menſchen ein, daß er nicht heraus kann, oder daß ihm niemand den Ausgang öfnen kann? Der Chaldäer hat noch am erträglichſten gedacht. Denn es iſt allerdings ohnmöglich, einen Begrabenen aus der Gruft, in der er verſchloſſen liegt, in die Freyheit zu ſetzen. Ich denke, daß ich durch meine Ueberſetzung den Text deutlich gemacht habe. Das Verbum יִסְגּוֹר erleutere ich aus dem arabiſchen שָׁגַר in der VI. Conjug. zanken, mit jemand ſtreiten, und das Stammwort פָּתַח aus dem arabiſchen פַּתַּח das Recht ſprechen, durch das Urtheil die Streitenden vereinigen. Davon bedeutet פתאח einen Richter, jemanden der den Streit entſcheidet. Ein Ausdruck der oft im Koran vorkömt! Dieſemnach hieſſe es hier: Wenn GOtt wider einen Menſchen einen Streit anhebt, wer wird ihn ſchlichten? Wer wird ihn beylegen? Er wird nie beygelegt werden. Denn wer kann zwiſchen GOtt und den Menſchen Richter ſeyn? Durch dieſe Anmerkung hoffe ich der Stelle Offenb. III, 7. einiges Licht anzuzünden. Von dem Erlöſer ſtehet daſelbſt, daß er κλειδα τȣ Δα-

υιδ

ich habe, und was iſt das anders, als die höchſte Gewalt in der Kirche? Es heißt ferner an dem angeführten Orte: ὁ ἀνοίγων, καὶ οὐδεὶς κλείει, καὶ κλείει, καὶ οὐδεὶς ἀνοίγει. Das iſt: der den Streit ſchlichtet, und niemand unterſteht ſich ihn anzufangen; der hingegen einen Streit anhebet, und niemand unterwindet ſich denſelben beyzulegen. Mich dünkt, daß dieſes eine feyerliche Redensart im Morgenlande geweſen ſeyn mag, mit der man die höchſte Gewalt anzeigen wollen. Wer die höchſte Gewalt im Richten hat, von dem darf nicht appelliret werden. Chriſtus hat alſo die höchſte Gewalt. Er iſt über alle himmliſche Mächte erhaben; er iſt der warhaftige GOtt, und das ewige Leben.

v. 15. Wenn er ſelbſt das Waſſer zuſammen hält, ſo wird es austrocknen: Er ſelbſt wird es auch herauslaſſen, daß es die Erde umkehre.

v. 16. Bey ihm iſt Stärke und Feſtigkeit; ſein iſt der da irret, und der zum Irrthum verführt.

v. 17. Er macht die Rathgeber in der Narrheit furchtſam, und die Richter kleinmüthig.

furchtſam] מוֹלִיךְ יוֹעֲצִים שׁוֹלָל Einige überſetzen es: qui facit, ut conſiliarii veniant in dementiam, & judices ſtultos reddit. Andere nach Anleitung der LXX: qui abducit conſultores captivos, ſeu ſpoliatos, judiceſque terrae obſtupefacit. Wenn wir aber bey מוֹלִיךְ und וְהוֹלֵל das Arabiſche zu Hülfe nehmen, ſo werden wir einen viel flieſ-

ſendern

ſendern und ſtärkern Sin erhalten. Ich vergleiche nämlich das Textwort מוֹלִיךְ mit dem arabiſchen :הלך fürchten, ins Verderben hinab ſinken, und mit יְהוֹלֵל das arabiſche הַל kleinmüthig, erſchrocken ſeyn.

v. 18. Er hat das Band der Könige angefangen, und er bindet ihre Lenden mit einem Gürtel. mit einem Gürtel.] מוּסַר מְלָכִים פִּתֵּחַ וגו׳ Die Vulgate vertirt dieſen Ausſpruch mit: *balteum regum diſſolvit : & praecingit fune renes* (potius lumbos) *eorum*. Die Neuern deuten ihn eben ſo; diejenigen ausgenommen, welche den Ausdruck מוּסַר wider alle Wahrſcheinlichkeit durch *diſciplinam* überſetzen. Dem Sinne nach dollmetſchen die LXX am ſchicklichſten: *καθιζάνων βασιλεῖς ἐπὶ θρόνους*. Dieſe Dollmetſchung iſt in der That die wahrſcheinlichſte. Durch ſie erblickt man den genaueſten Zuſammenhang im Texte. Ich will ſie nur durch den arabiſchen Dialekt zu befeſtigen ſuchen. Es komt alles auf den richtigen Sin von פָּתַח an. Dieſes Verbum hat zwar die Bedeutung von löſen. Sie ſchickt ſich aber hier nicht her. Alles im Texte widerſpricht ihr. Allein פתח bedeutet bey den Arabern in der I. und II. Conjug. etwas anheben, anfangen, und der Ausdruck מוּסַר bezeichnet ein Band, ſowohl ein natürliches, als ein moraliſches. Ein Band, welches den Unterthan mit ſeinem König, den Bürger mit

ſeiner

ſeiner Obrigkeit verknüpft! Pſ. II, 3. Daher hieſſe es hier: Der das Band der Könige angefangen hat; oder, der der erſte geweſen iſt, der die Unterthanen den Königen unterworfen, und ſie durch Geſetze zum Gehorſam gefeſſelt, oder verpflichtet hat: **Und der ihre Lenden mit einem Gürtel bindet**, das iſt: der auch die Könige, die er vorgeſetzt hat, in ihren Reichen beſtätigt, daß ſie ihre Herrſchaft wider die Rebellen behaupten können.

v. 19. Er macht die Diener **der Könige** in der Narrheit furchtſam, und kömt denen Mächtigen zuvor.

zuvor.] Die Ausdrücke כּוֹהֲנִים, אֵיתָנִים und יְסַלֵּף müſſen gut erklärt werden, wenn man bey dieſem Texte was Wahres denken ſoll. Das Wort כֹּהֵן kömmt von dem arabiſchen כַּהַן **weiſſagen, ein fremdes Geſchäfte verwalten** her, und es bezeichnet nicht allein einen **Prieſter**, ſondern auch **Amtleute, Stadthalter, Bediente** eines groſſen Herrn. Den Ausdruck אֵיתָנִים verdollmetſcht die Vulgate durch *optimates*, die LXX durch δυνάςας, und der Rabbine Sal. **Ben Melech** durch חזקים, und dieſe Deutungen laſſen ſich hören. **Kromayer** leitet ihn von dem arabiſchen אַאר **hart ſeyn, vermögend** ſeyn her, und es wundert mich, daß er ſich nicht auf אר״ן **Fürſt, Vorgeſezter**, beſonnen. **Schultens** führt zur Erklärung deſ-

 ſelben,

ſelben, das arabiſche ותן *perennis indeſinens fuit fluvius* an. Es iſt aber viel Zwang in dieſer Ableitung. Ich wollte ihn lieber von dem arabiſchen ותן *Wathsan* abführen, welches in der IV. Conjug. bedeutet: freygebig austheilen; die Sache iſt mächtig; es iſt viel Vermögen da. Wenn ich mit dieſem Verbo den Ausdruck איתן am Urſprunge vortreflich vergleiche, ſo dünkt mich, daß איתן einen Menſchen bezeichnet, der von vornehmen Geſchlecht entſproſſen iſt, der viel Vermögen hat, der was vermag. Perſonen von ſolcher Würde und Bedeutung, wurden von den Königen kleineren Völkerſchaften oder Städten, als Befehlshaber vorgeſetzt. Dem Ausdruck יְסַלֵּף haben die jüdiſchen und chriſtlichen Ausleger die Bedeutung von umkehren gegeben. Allein סלף bedeutet im Arabiſchen in der IV. Conjug. zuvorkommen, und dieſe Bedeutung kann hier ſtatt finden, ja ſie wird durch die von מוליך bey v. 17. bemerkte Bedeutung beynahe nothwendig.

v. 20. Er wendet die Lippe der ſachte redenden weg, und entfernt den Verſtaud derer, welche die Laſt der Regierung tragen.

tragen.] Zwey Ausdrücke verdienen erörtert zu werden. Der erſte iſt נאמנים und der andere זקנים. Jenen erklärt der gröſte Theil der Philologen durch *fidos miniſtros*, und leitet ihn von אמן ab. Andere aber überſetzen ihn durch *elo-*

eloquentes, *diſertos*, *facundos* von נאם reden. Unter jenen ſind die Alten, nämlich die LXX, und der Verf. der Vulgate die vornehmſten, unter dieſen ragen **Salomon Ben Melech**, der Rabbine **Levi**, und **Junius** und **Tremellius** hervor. Es ſind auch beyde Deutungen gut, und könnten ſchon mit dem Texte vereiniget werden. Bey den Syrern werden die **Getreuen** *Mehaimne* genennet von אמן Apoſtgeſch. VIII, 27. und wer wird daran zweifeln, daß נאמנים nicht getreue Bediente des Königs bezeichnen könne? Die andere Ueberſetzung aber iſt noch gegründeter. Man kann mit eben dem Rechte das Wort נאמן von נאם herleiten, als man von רחם das Wort רחמן und נעמן von נעם abführt. Hiezu kömt noch, daß dieſe Bedeutung nicht nur durch den Ausdruck שפה im Texte **Lippe**, die beym Reden nöthig iſt, ſondern auch durch das arabiſche נאם **heimlich, ſachte reden**, beſtärkt wird. Von dieſem Verbo ſtammt נאים *najim* eine **leiſe**, eine **verborgene Stimme** her, und das leiſe, daß heimlich, das ſachte Reden, iſt eine Pflicht geheimer Diener, welche ſie alsdenn beobachten müſſen, wenn ſie ihren Herrn etwas vertrauen wollen. Das Wort זקנים verſtehen alle Ausleger von **Alten**, von den **Aelteſten**. Da aber hier von Königen und ihren Dienern gehandelt wird, ſo ſollte ich meynen, daß gedachter Ausdruck eine

 ſchick-

ſchicklichere Bedeutung haben müſte. Nun bedeutet זקן bey den Arabern eine **Laſt tragen**, und in der V. Conjug. beym Laſttragen **jemand unterſtützen, helfen.** Mit eben dieſer Bedeutung iſt das dieſem verwandten Stammwort דקן *dsakan* in der IV. Conjug. verſehen. Keine Laſt ſoll ſo ſchwehr ſeyn, als die Regierungslaſt. Daher pflegen groſſe Herren dieſe Laſt auch auf fremde Schultern zu legen, weil ſie ihnen allein zu ſchwehr ſeyn wird. Bey den Arabern heiſſen ſolche Bediente וזרא **Vezier** von dem Stammwort וזר **die Laſt tragen,** und in der III. Conjug. **dem gemeinen Weſen anſtatt oder im Namen des Landesherrn vorſtehen.**

v. 21. Er ſchüttet Verachtung über die Fürſten aus, und löſet die Erhebung mächtiger Herren auf.

mächtiger Herren auf.] וּמְזִיחַ אֲפִיקִים רִפָּה Die meiſten Ausleger und Dollmetſcher eignen dem מְזִיחַ die Bedeutung eines **Bandes**, oder **Gürtels** zu. Ich habe aber Gründe von dieſer Bedeutung, oder von dem Sinne der Ueberſetzer abzugehen. Denn erſtlich iſt dieſe Redensart oder dis Bild, ſchon einmahl wenigſtens nach der Meinung der Dollmetſcher v. 18. da geweſen. Hernach ſo geben die LXX das מזיח אפיקים durch ταπεινȣς, und die Vulgate durch *eos, qui oppreſſi fuerant, revelans.* Dieſe würdigen Dollmetſcher müſſen zu dieſer Deutung Grund gehabt haben. Ihr Anſehn iſt mir wichtig, und

ihre

ihre Dollmetſchung macht mich aufmerkſam. Wenn ich den Ausdruck אֲפִיק von dem arabiſchen Stammwort אָפַק überlegen ſeyn, an Würde übertreffen herleite, ſo wird אֲפִיק einen Fürſten, oder einen Mann vom Range und Vorzügen bedeuten müſſen. Das Wort מְזִיחַ führe ich mit Kromayern von אָזַח Ungerechtigkeit, Tyranney ausüben her. Ein Stammwort, von dem auch das Chaldäiſche זוּחַ in die Höhe gehoben, aufgeblaſen werden, und das ſyriſche *Saucho* die Erhebung, der Stolz her kömt! Daher wird מְזִיחַ einen Ort oder ein Subject bezeichnen können, in dem, oder an dem Ungerechtigkeit, und Tyranney verübt wird. Solche Subjecte ſind die armen Bürger und Unterthanen, die unter den Befehlen eines grauſamen Herrn ſtehn. Sie ſind das Ziel, auf welches die Ungerechtigkeit ihre Pfeile abdrückt. In dieſer Rückſicht werden ſie von den LXX *ταπεινοὶ* und von der Vulgate *oppreſſi* genannt. Das Stammwort רָפָה aber bedeutet ruhig leben, und in der II. Conjug. zur Ruhe bringen.

v. 22. Er offenbart die Tiefen aus den Dunkelheiten, und was von dicker Finſternis bedeckt iſt, bringt er ans Licht.

v. 23. Er vermehrt die Völker, und verdirbt

ſie; Er breitet die Völker aus, und treibt ſie von ihren Wohnungen weg.

Wohnungen weg.] שׁוֹטֵחַ לַגּוֹיִם וַיַּנְחֵם Das Stammwort נָחָה bedeutet zwar **abführen**. Da es aber hier dem Ausdruck וַיְאַבְּדֵם entgegen geſetzt iſt, und מַשְׂגִּיא und שׁוֹטֵחַ in ihren Bedeutungen mit einander übereinſtimmen: ſo habe ich für נָחָה eine ſpeciellere Bedeutung ſuchen müſſen, und ich habe dieſelbe in dem arabiſchen נַחָא gefunden, welches in der II. Conjug. bedeutet: **wegtreiben, von der Stelle bringen.**

v. 24. Er kehrt das Herz der Fürſten des Volks ab, und läßt ſie auf einem leeren Wege herum irren. (In der Wüſten, wo kein Weg iſt.)

v. 25. Daß ſie die Finſternis berühren, und nicht das Licht, und macht ſie irre wie einen Trunkenen.

Das XIII. Capitel.

v. 1. Siehe! das alles hat mein Auge geſehen, und mein Ohr hat es gehöret, und hat es verſtanden.

v. 2. Wie ihr es wiſſet, ſo weis ichs auch. Ich bin von euch nicht getrennet.

v. 3. Aber zu den Allmächtigen will ich reden, und im rechten vor GOtt, will ich mich ernidrigen (gelinde zu Werke gehn.)

will

will ich mich erniedrigen] וְהוֹכֵחַ אֶל־אֵל אֶחְפָּץ. Das Verbum אֶחְפָּץ wird insgemein durch *cupio*, *volo*, *expeto* überſetzt. Dieſe Bedeutungen aber ſind zu ſchwach. Hiob hat mehr ſagen wollen. Das Verbum חָפֵץ hat einen viel prägnantern Sin. Es bedeutet aus dem arabiſchen חַפַּץ ſo viel, als ſich erniedrigen, ſich unterwerfen, eine Sache gelinde behandeln. Die letzte Bedeutung hat das arabiſche Stammwort in der II. Conjug. ich will mich vor GOtt erniedrigen; oder: Wenn ich mit euch ſtreite, ſo will ich meine Sache bey GOtt ganz gelinde vortragen.

v. 4. Ihr hingegen ſeyd Lügenmacher, und ihr webt nur die Materie zu den Seufzern zuſammen.

Die LXX verdollmetſchen den hebräiſchen Text mit: ὑμεῖς δὲ ἐςὲ ἰατροὶ ἄδικοι καὶ ἰαταὶ κακῶν πάντες, und der alte Lateiner: *vos eſtis fabricatores mendacii, cultores perverſorum dogmatum.* Einige überſetzen טוֹפְלֵי שֶׁקֶר durch *compoſitores mendacii*, und das רֹפְאֵי אֱלִיל *medicos idoli, nihili.* Das Arabiſche gibt uns einen weit ſtärkeren Sin. Denn das Stammwort טָפַל bedeutet machen, ausarbeiten, ſorgfältig was verfertigen. Das Verbum רוֹפְאֵי vergleiche ich mit dem arabiſchen רַפָּ und

mit dem ihm verwandten רַפָּא zuſammen nehen, zuſammen weben, Frieden machen, die Freundſchaft erneuern, und es kann ſeyn, daß das griechiſche ῥάπτω mit ſeinen Abkömlingen hievon herrührt. Den Ausdruck אֱלִיל aber erleutere ich aus dem arabiſchen אַל ſeufzen, wovon אליל einen Seufzer, eine heftige Klage, ein Heulen anzeigt.

v. 5. O daß! ihr ein tiefes Stillſchweigen beobachtetet, ſo würdet ihr weiſe ſeyn.

v. 6. Höret doch meine Strafe, und vernehmt mit den Ohren die Gezänke meiner Lippen.

v. 7. Wollt ihr für GOtt Unbilligkeit reden? Wollt ihr für ihm Scheltworte ſagen?

Scheltworte ſagen?] Der Ausdruck רְמִיָּה mus hier eine ſtärkere Bedeutung haben, als die gewöhnliche von Liſt. Ich überſetze es durch Schimpfworte, oder Schmachreden. Denn der Ausdruck hat erſtlich eine deutliche Beziehung auf das vorhergehende עַוְלָה Unbilligkeit, und ראם bedeutet im Arabiſchen einen Läſterer von רְמַי läſtern, Schimpfworte ausſtoſſen. Das וְלוֹ erkläre ich durch, für ihn, nämlich GOtt. Denn ſo wird das Präfixum Lamed ſonſt in der Schrift gebraucht, z. E. bey Richt. VI. 3. Pſ. III. 2. Wenn GOtt, will Hiob ſagen, mit dem Menſchen ſtreitet, ſo iſt er nicht unbillig; er ſpricht keine Schmäh-

worte:

worte aus: Wenn ihr alſo für GOtt reden, und ſeine Sache wider mich führen wollt, ſo müſt ihr aufhören ungerecht zu ſeyn, und euch der Läſterungen enthalten.

v. 8. Wollt ihr ſeine Perſon annehmen? Wollt ihr für GOtt ſtreiten?

v. 9. Wird es eur Vortheil ſeyn, wenn er euch ergründen wird? Wollt ihr ſeiner ſpotten, wie ihr eines Menſchen ſpottet?

ſpottet] אִם כְּהָתֵל בֶּאֱנוֹשׁ תְּהָתֵלּוּ בוֹ. Das Verbum הֵתֵל iſt mit der Bedeutung des verſpottens und betrügens verſehen. Beyde können hier ſtatt finden. Der Rabbine Salomon legt ihm עִנְיַן שֶׁקֶר die Notion des Lügens, oder Betrügens bey, und das Arabiſche unterſtützt dieſe Bedeutung. Denn חַתַל heißt betrügen, hintergehen. Das Folgende im Texte empfiehlt dieſe Bedeutung.

v. 10. Er wird euch mit Nachdruck ſtrafen, wenn ihr heimlich die Perſon anſeht.

v. 11. Wird nicht ſein Aufſtehen (wenn er ſich aufmachen wird euch zu ſtrafen) euch ſchleunig unterdrücken? Wird nicht ſein Schreck auf euch fallen?

ſchleunig unterdrücken] הֲלֹא שְׂאֵתוֹ תְּבַעֵת אֶתְכֶם In den gemeinen Ueberſetzungen wird dieſer Ausſpruch durch: nonne elatio ejus terror vobis erit? verdollmetſcht. Nun iſt zwar der Sin dieſer Deutung in ſo weit richtig,

in wie weit man durch elationem das Aufwachen der Gerechtigkeit GOttes zu Gerichten verſteht. Man mus aber dieſen Sin gründlich zu befeſtigen ſuchen. Das Verbum תְּבָעַת, welches im hebräiſchen erſchrecken bedeutet, erleutere ich aus dem arabiſchen בַּעַת unvermuthet kommen, plözlich auf jemand zufallen. Und aus dieſer Bedeutung iſt offenbahr, daß das שְׂאֵתוֹ nicht ſchlechthin eine Erhebung, ſondern das Aufwachen, das Aufſtehen GOttes zur Strafe, die Anſtalten und den ſchnellen Einbruch ſeiner Gerichte bedeute. Die Stellung, welche die Worte im Texte haben, macht dieſe Deutung ſehr wahrſcheinlich. Denn das תבעת beziehet ſich auf יִפּוֹל und das שְׂאֵתוֹ auf פַּחְדּוֹ. Daher haben die LXX das שְׂאֵתוֹ durch δίνην, und das תְּבָעַת durch στροβήσει umhertreiben, gegeben.

v. 12. Wird nicht euer Wachsthum (eure Güter) der Aſche ähnlich ſeyn? Und eure Herrlichkeiten, wie die Herrlichkeiten des Sandes?

der Aſche ähnlich ſeyn] זִכְרֹנֵיכֶם מִשְׁלֵי אֵפֶר Die Vulgate verdollmetſcht dis mit: memoria veſtra (veſtri) comparabitur cineri. Aber ungleich beſſer die LXX durch: ἀποβήσεται δὲ ὑμῶν τὸ γαυρίαμα ἴσα σποδῷ. Denn דָכַר bedeutet bey den Arabern nicht nur erinnern, im Gedächtnis haben; ſondern auch in der IV. Conjug. loben. Ich dächte aber,

daß

daß ſich der Ausdruck זִכְרוֹנֵיכֶם weit natürlicher von dem arabiſchen זָכַר wachſen, Zuwachs, Vermehrung empfangen, herleiten lieſſe. Nach dieſer Ableitung bedeutete זִכָּרוֹן Zuwachs, Vermehrung. Und wie gut ſchickt ſich nicht dieſe Bedeutung zu dem Sinne des ganzen Textes?

des Sandes ſeyn] לְגַבֵּי חֹמֶר גַּבֵּיכֶם Die Notion vom Rücken oder Leibe, welche der Ausdruck גַּב ſonſt hat, ſchickt ſich hier nicht her. Da er aber von גַּבַ überwinden, übertreffen, abſtammt; ſo kann er nicht allein den obern Theil des Leibes, ſondern auch einen moraliſchen Zuſtand des Gemüths, z. E. den Stolz, die Erhebung des Herzens, und überall eine gewiſſe Herrlichkeit, vorzügliche Würde u. d. g. anzeigen. Schultens merkt an, daß das ל im Arabiſchen oft die Stelle einer Partikel vertrete, durch welche eine Vergleichung angedeutet werde, und er beweiſet dieſes mit dem Zeugnis des Keſſäus, eines arabiſchen Schriftſtellers, der von einer gewiſſen Nation ſagt: להם מחליב למחליב אלסבאע Sie haben Klauen, wie die Klauen der wilden Thiere. Dieſemnach hieſſe es im Texte: eure Würde, eure Vortreflichkeit, iſt wie die Vortreflichkeit, wie die Würde des Sandes. So ſchwach, ſo zerſtreulich iſt ſie! Die LXX würden dieſe Worte vortreflich verdollmetſcht haben, wenn ſie dieſelben ſo, wie die vorhergehenden gegeben hätten: ἀπο-

βήσε-

βήσεται ὑμῶν τὸ γαυρίαμα ἴσα πηλῷ. Sie überſetzen aber das גַּבֵּי ganz ſinnlos durch *σῶμα.* Die Vulgate dollmetſcht beſſer: redigentur in lutum cervices veſtrae. Der Nacken wird in der Schrift als ein Bild der Frechheit und Unbeſtändigkeit vorgeſtellt, und die Griechen drücken dieſe ſtörrige Geſinnungen durch *γαυρίαμα* aus.

v. 13. Ueberdenkt doch fleißig das, was von mir kömt, denn ich will reden, und es wird etwas von mir erklärt werden.

ich will reden] הַחֲתִשׁוּ מִמֶּנִּי וַאֲדַבְּרָה־אָנִי Man verdollmetſcht dieſe Worte gemeiniglich ſo: ſilete oder obmuteſcite mihi, nam ego loquar. Aber im Texte ſteht nicht לִי, ſondern מִמֶּנִּי. Ich erkläre das Verbum החריש aus dem arab. חָרַת *charats* etwas fleißig überdenken. Das Pronomen אֲשֶׁר wird in einer poetiſchen Rede oft weggelaſſen.

erklärt werden] וְיַעֲבוֹר עָלַי מָה Da dieſer Ausſpruch mit dem אֲנִי וַאֲדַבְּרָה übereinſtimt, ſo überſetze ich ihn: es wird etwas von mir erklärt werden. Bey den Arabern bedeutet עֲבַר erklären, offenbahren. Die Partikel מָה wird von den Dollmetſchern durch aliquid richtig überſetzt. Denn das bedeutet ſie auch im Arabiſchen. Es iſt alſo nicht nöthig, daß man hier, wie Salomon Ben Melech will, ein Wort in Gedanken hinzuſetze.

v. 14.

v. 14. Was ſoll ich mein Fleiſch mit meinen Zähnen gierig auffreſſen? Und was ſoll ich mein Leben durch meine Hand auf heben?

auffreſſen] עַל־מָה אֶשָּׂא בְשָׂרִי בְשִׁנָּי Die LXX haben: *ἀναλαβὼν τὰς σάρκας μου τοῖς ὀδοῦσι*, und die Vulgate: lacero carnes meas. Dieſe Dollmetſchung iſt jener vorzuziehen. Denn das will die Redensart im Texte anzeigen. Man vergleiche hiemit Predigerb. IV, 5. Eſ. IX, 20. XLIX, 26. Das Verbum נָשָׂא, welches im Hebräiſchen ſo viel anzeigt, als tragen, wegnehmen, läßt ſich aus dem arabiſchen نَشَّ das fleiſch gierig auffreſſen erleutern.

v. 15. Wenn er mich tödten wird, will ich den Tod nicht fürchten, ja! gewis, ich will meine Wege vor ihm ſtrafen.

nicht fürchten] Dieſer Ausſpruch wird verſchiedentlich überſeẓt. Die Hauptſchwürigkeit liegt in der Partikel לא und in der Notion des hoffens, welche dem Verbo איחל gebühret. Die LXX dollmetſchen mit: *ἐάν με χειρώσηται ὁ δυνάστης, ἐπεὶ καὶ ἦρκται, οὐ μὴν λαλήσω, καὶ ἐλέγξω ἐναντίον αὐτοῦ*, und die Vulgate: etiam ſi occiderit me, in ipſo ſperabo nach dem Kri. Andere, welche wie es billig iſt, das Ctif annehmen, ſeẓen: ſi enecaret me, nonne ſperarem? Ich will von איחל eine ſchicklichere Bedeutung aus dem Arabiſchen beybringen. Bey den Arabern bedeutet وَهَلَ erſchrocken ſeyn, ſich fürchten, und von demſelben ſtamt

יחל

וחל *vahl* die Furcht, der Schreck ab. Das ח und ה werden oft mit einander verwechſelt. Durch dieſe Anmerkung wird die Kritik der Maſorethen unnütz gemacht, und ſie befreyt uns von der Nothwendigkeit das לא aus dem Texte zu verjagen, und dafür das ל mit dem Suffixo der dritten Perſon in denſelben hinein zu zwingen. Eine Gewaltthätigkeit, die von jüdiſchen und chriſtlichen Auslegern dem Texte zugefügt iſt?

v. 16. Auch das gereicht mir zum Heile, daß kein Gottloſer vor ſein Angeſicht kommen wird.

v. 17. Höret ſorgfältig mein Wort, und mein Vorhaben (Rath) ſey in euren Ohren.

v. 18. Siehe, mein Lieber! ich habe das Urtheil ſchon abgefaßt; ich weis, daß ich gerecht ſeyn werde.

v. 19. Wer iſt der, der mit mir zanken will? Er mag kommen! denn nun will ich ſtille ſeyn, und allmählig ſterben.

v. 20. Zweyerley thue mir nur nicht: ſo will ich mich nicht vor dir verbergen.

v. 21. Kehre deine Hand von mir ab, und dein Schreck drücke mich nicht plötzlich nieder.

v. 22. Alsdenn rufe, und ich will antworten, oder ich will reden, und antworte du mir.

v. 23. Wie viel habe ich Ungerechtigkeiten und Sünden! du wirſt mir meine Uebertretung und Sünde anzeigen.

v. 24. Warum verbirgſt du dein Antlitz, und hälteſt mich für deinen Feind?

v. 25. Willſt du ein fliegend Blat treiben, und einen dürren Halm verfolgen?

v. 26. Du gieſſeſt Bitterkeiten über mich aus, und du machſt, daß die Sünden meiner Jugend mich gleichſam als Feinde aus dem Erbe vertreiben, (oder, daß meine Ungerechtigkeiten mir einen Krieg zurüſten.)

Bitterkeiten über mich aus] כִּי תִכְתּוֹב עָלַי מְרוֹרוֹת Die LXX haben: ὅτι κατέγραψας κατ' ἐμοῦ κακά, und die Neuern ſind ihnen gefolgt. Der Sin des Textes wird durch dieſe Dollmetſchung nicht übel vorgeſtellt. Denn das griechiſche καταγράφειν bedeutet auch ſo viel, als Soldaten zuſammen werben, und ſo hieſſe es in dieſer Metapher: Denn wie ein Feind wirbſt du alle mögliche Uebel und Plagen wider mich zuſammen. Auch im Arabiſchen bedeutet כָּתַב zuſammen bringen, in einen Haufen verſammlen. Allein dieſe Deutung thut mir kein Genüge, und noch weniger die Dollmetſchungen anderer Ueberſetzer. Caſtellio umſchreibt dieſen Ausſpruch: omnia mea commiſſa criminaris, quaſi ea ex librario recites; Druſius: ſcribis in libro decretorum tuorum, quas decreviſti contra me amaritudines i. e. mala acerba, quae nunc patior, und unſer ſel. Luther: Du ſchreibeſt mir an Betrübnis. Kromayer giebt uns zu einer richtigern Deutung Gelegenheit. Man kann mit dem oben angeführten arabiſchen כָּתַב das arab.

Stammwort נָתַךְ vergleichen, welches ausgieſſen bedeutet. Dieſe Bedeutung iſt der gegenwärtigen Stelle angemeſſen. Das Bild iſt von einem Platzregen hergenommen, der in ſtarken Güſſen auf die Erde fällt.

vertreiben] וְתוֹרִישֵׁנִי עֲוֹנוֹת נְעוּרָי Das Verbum ירש, welches hier im Hiphil erſcheint, bedeutet etwas aus dem Erbſchaftsrechte beſitzen oder behaupten. Dieſe Bedeutung aber kann hier ohnmöglich ſtatt finden. Die Alten ſahen dieſe Ohnmöglichkeit. Daher giengen ſie von der herrſchenden Bedeutung des ירש ab. Die LXX dollmetſchen: *περιέθηκας δέ μοι νεότητος ἁμαρτίας*, und die Vulgate: conſumere me vis peccatis adoleſcentiae meae. Ich vergleiche mit dem Textworte das arabiſche وَرَشَ jemand aufwiegeln, und die mit dieſem verwandte Verba ارث Araths in der II. Conjug. Streit, Krieg erregen, und ארש in der II. Conjug. Uneinigkeit erwecken. Dieſemnach hieſſe es hier: Du reizeſt die Sünden meiner Jugend wider mich: du wiegelſt ſie gegen mich auf.

v. 27. Und legſt meine Füſſe in einen Stock, und bewachſt alle meine Wege, und über die Sohlen meiner Füſſe ſchnüreſt du feſt einen Knoten.

in einen Stock] Der Ausdruck סַד bedeutet allerdings einen Stock, ein Halseiſen u.d.g. Man hat aber noch nicht viel Gewiſſes von ſeinem

nem Urſprunge geſagt. Diejenigen Philologen, welche es von dem arabiſchen סַדּ verſchlieſſen, oder von שַׁדּ binden, ableiten, haben wenigſtens beſſer gedacht, als andere. Indeſſen iſt merkwürdig, daß die LXX dieſen Ausdruck durch κώλυμα Hindernis überſetzen, und wir müſſen der Urſach dieſer Deutung nachſpühren. Dieſer griechiſche Ausdruck hat eine viel zu ausgebreitete Bedeutung, als daß er blos einen Stock, oder ein Halseiſen bezeichnen ſollte. Er kann von einem jeden Hiudernis, welches den Füſſen in den Weg gelegt wird, verſtanden werden, und eben das vermuthe ich auch von dem Worte סַד. Es iſt mir wahrſcheinlich, daß סַד ehemahls einen jeden Gewehrſam angezeigt hat. Denn סַדּ bedeutet im Arabiſchen verbieten, verhindern. Daher bezeichnet סַד ſo wie das griechiſche κώλυμα, ein Hindernis.

feſt einen Knoten] עַל שָׁרְשֵׁי רַגְלַי תִּתְחַקֶּה Die LXX verdollmetſchen es: εἰς δὲ ῥίζας τῶν ποδῶν μȣ ἀφίκȣ; ich kann aber mit dieſer Dollmetſchung keinen Begrif verknüpfen, und ſie iſt mir ganz unverſtändlich. Der alte Lateiner hingegen dollmetſcht wahrer, oder beſſer zu ſagen, faslicher: & veſtigia pedum meorum conſideraſti. Andere haben: ad radices pedum meorum inſculpis te, und Tremellius: ſuper radices pedum meorum imprimeris.

Das verſtehe ich auch nicht. Hiob klagt ja nicht darüber, daß GOtt ſeine Fusſteige beobachte. Er ſeufzt über die Ketten, mit denen ſeine Füſſe gebunden waren. Der arabiſche Dialekt wird uns aus allen Schwürigkeiten helfen. Es iſt gewis, und es bedarf keines Beweiſes, daß שָׁרְשֵׁי רַגְלַי die **Fuſtapfen** oder die Fusſohlen bezeichnen. Auch im Arabiſchen hat שרת *schereths* dieſe Bedeutung. Das hebräiſche חָקָה zeigt ſo viel, als **einſchneiden** an. Dieſemnach hieſſe es hier: **du ſchneideſt in meine Fusſohlen ein**; und bey dieſem Sin iſt nichts Hartes oder Gezwungenes. Er gründet ſich auf die Sprache, und kann mit dem Zuſammenhange beſtehen. Ich weis aber noch eine ſchicklichere Bedeutung. Das arabiſche חָרָא heißt ſo viel, als etwas **mit einem Knoten zuſchnüren, feſtzubinden.** Und dieſe Bedeutung ſcheint zu unſerer Stelle beſſer als eine andere zu paſſen.

v. 28. Und dieſer **mein Leib** veraltet wie ein Schlauch, und wie ein Kleid, an welchem die Motten freſſen.

wie ein Schlauch] וְהוּא כְּרָקָב יִבְלֶה. Dem Ausdruck רָקָב wird bey dieſer Stelle von den Dollmetſchern eine doppelte Bedeutung gegeben. Einige verſtehen ihn von der Fäulnis, oder von einer faulenden Sache, unter denſelben ſind der alte Lateiner, Symmachus, der durch σηπεδόνα überſetzt, und der Chaldäer,

der

der רקביבית hat, die vornehmſten. Andere erklären ihn vom Schlauche, nach Anleitung der LXX, welche ſich durch ἀσκὸν ausdrücken. Die erſte Meinung hat nicht allein das wider ſich, daß ſie einen matten Sin in den Text bringt, ſondern auch das, daß die angegebene Bedeutung ſich mit dem Verbo יבלה nicht vereinigen läßt, welches aus 5 B. Moſ. XXIX, 5. Joſ. IX, 4. 5. und Jerem. XXXVIII, 11. 12. ungemein deutlich iſt. Bey der andern Meinung hingegen iſt ſchon mehr Wahrheit. Hiob vergleicht ſich mit einem Kleide. Wie gut harmonirt mit dieſem Gleichniſſe das Bild eines Schlauchs? In der That unendlich beſſer, als die Vergleichung mit einem Stück Holze, oder mit einer andern Materie, die leicht verfaulen kann. Es werden auch in der heiligen Schrift dieſe Bilder ſonſt an einander geſetzt. Matth. IX, 16. 17. Marc. II, 21. 22. Es kömt nur noch auf den Beweis an; daß רָקָב einen Schlauch bedeute. Aus dem hebräiſchen Dialekt kann der Beweis nicht geführt werden. רָקָב kömt von רָקַב her. Dis Verbum bedeutet faulen, faul werden. Kann רָקָב davon einen Schlauch bedeuten? Warum nicht? Schläuche ſind, weil ſie viele Feuchtigkeiten aufſammlen müſſen, mehr als andere Gefäſſe, der Fäulnis ausgeſetzt. Das iſt wohl ein ſehr ſchwacher Beweis. Ich mag auf ihn die Wahrheit der angezeigten Bedeutung nicht gründen. Allein ich

kann ſie aus dem Arabiſchen darthun. Das arabiſche Stammwort רעַב *ragoba* bedeutet unter andern auch: einen **weiten Bauch, eine weite Aushöhlung haben**, und von demſelben ſtamt רעִיב ab, welches etwas bezeichnet, das einen **weiten Bauch, eine tiefe Aushöhlung hat.** Man wird ſich doch nicht an den Buchſtabenwechſel ſtoſſen? Ich mache für die Anfänger dieſe Anmerkung: daß das punctirte עׇ bey den Arabern oft mit dem ק alternirt, welches auch wie das ק wenigſtens wie das ג der Hebräer ausgeſprochen wird. Es pflegt ja auch das ע der Chaldäer nicht ſelten in ein ק verwandelt zu werden. אַרְקָא z. E. für אַרְעָא.

Das XIV. Capitel.

v. 1. Der Menſch vom Weibe gebohren, lebt kurze Zeit, und wird genug verunruhiget.

v. 2. Er geht auf wie eine Blume, und wird abgeſchnitten: Er fliehet wie ein Schatten, und beſteht nicht.

v. 3. Und doch thuſt du deine Augen über ihn auf, und mich führſt du mit dir ins Gericht.

v. 4. Wer wird einen Reinen von den Unreinen geben? Nicht einmahl einen.

v. 5. Wenn ſeine Tage nach einer Maaſſe geſchätzet ſind, und die Zahl ſeiner Monathe bey dir ſteht,

ſteht, ſo haſt du ihm ein Ziel geſetzt, welches er nicht überſchreiten wird.

geſchätzet ſind] אם חֲרוּצִים יָמָיו. Es wird dieſer Ausſpruch verſchiedentlich gedeutet. Die LXX haben: ἐὰν καὶ μία ἡμέρα ὁ βίος αὐτοῦ ἐπὶ τῆς γῆς; die Vulgate: *breves dies hominis ſunt.* Einige der Neuern verſtehen *dies conciſos.* Dieſe Dollmetſchungen laſſen ſich nicht gut mit dem folgenden reimen. Man verſuche es einmahl, ob man durch ſie einen bündigen Verſtand von den Worten des Textes erhalten wird. Das Arabiſche gibt uns hier Licht. Bey den Arabern bedeutet חרץ etwas **durch Muthmaſſung ſchätzen, wie gros es ſey.** Dieſe Bedeutung iſt überaus bequem, und mit dem Zuſammenhange genau verbunden.

v. 6. Siehe von ihm weg, daß er ruhen möge, bis er ſein **Werk** fleißig ausrichte, wie ein Tagelöhner ſeinen Tag, (ſein Tagewerk.)

ſeinen Tag] עַד יִרְצֶה כְּשָׂכִיר יוֹמוֹ. Die LXX verdollmetſchen dis mit: καὶ εὐδοκήσῃ τὸν βίον, und die Vulgate: *donec exoptata veniat, ſicut mercenarii dies ejus:* Die Rabbinen erklären das Verbum יִרְצֶה, auf deſſen Bedeutung der Sin des ganzen Ausſpruchs beruht, durch יְשַׁלִּים vollbringen, und in dieſer Bedeutung komt es 3 Moſ. XXVI. 34. Eſ. XL. 2. und 2 Chron. XXXVI. 21. vor. Ich bin von dieſer Bedeutung zufrieden. Denn das Verbum יִרְצֶה ſteht in

Beziehung auf ויחדל, welches aufhören bedeutet, und ich zweifle nicht, daß רצה eben die Bedeutung habe, womit das arabiſche רא͏צ rntz verſehen iſt. Dieſes aber bedeutet ſo viel: als etwas wohl und fleißig ausrichten.

v. 7. Denn der Baum hat Hofnung. Wenn er beſchnitten wird, ſo blühet er wieder, und ſein Sprößling hört nicht auf.

blühet er wieder] וְעוֹר יַחֲלִיף. Wenn man hier dem חלף die gewöhnliche Bedeutung von verändern geben wollte, ſo müſte man eine harte Ellipſin füllen. Die LXX haben daher ungemein wohl durch ἔτι ἐπανθήσει überſetzt, und die Vulgate mit: *rurſum vireſcit.* Denn das heißt חלף bey den Arabern in der IV. Conjug.

v. 8. Wenn ſeine Wurzel in der Erde alt geworden iſt, und ſein Stamm im Lande ſtirbt.

v. 9. Wenn ihn das Waſſer berührt, ſo blüht er wieder auf, und macht eine Aerndte, wie die Pflanzen?

v. 10. Aber der Mann ſtirbt, und wird weggeriſſen; und wenn der Menſch den Geiſt aufgegeben hat, wo iſt er denn.

wird abgeriſſen] וְגֶבֶר יָמוּת וַיֶּחֱלָשׁ. Man eignet gemeiniglich dem חָלַשׁ die Bedeutung des ſchwächens zu: etiam vir moritur & debilitatur. Die LXX aber ſetzen: ἀνὴρ δὲ τελευτήσας ὤχετο. Sie haben zu dieſer Dollmetſchung Grund gehabt. Im Arabi-

ſchen

ſchen bedeutet חָלַשׁ reiſſen, fortreiſſen, und dieſe Notion läßt ſich hier vor einer andern denken.

v. 11. Das Waſſer fließt aus dem Meere, und der Flus troknet aus, und verſiegt.

v. 12. Der Mann aber liegt, und ſteht nicht wieder auf, ſie werden nicht aufwachen, wenn auch der Himmel aufhörte, und aus ihrem Schlaf nicht erwecket werden.

v. 13. O daß du mich doch in dem Grabe verbergen, und mich verſtecken möchteſt, bis dein Zorn vorüber iſt, und daß du mir ein Ziel ſetzteſt, und meiner eingedenk wäreſt!

v. 14. Wenn der Mann ſtirbt, wird er wieder aufleben? Ich werde mich an jedem Tage meines Leydens fürchten, bis die Erneuerung meiner Stärke wieder kömt.

wieder kömt.] Die Ausdrücke אֲיַחֵל, צְבָא und חֲלִיפָה müſſen erklärt weerdn. Man überſetzt das צָבָא gemeiniglich durch *militiam*. Ich vergleiche aber mit dieſem Ausdruck das arabiſche Stammwort צַאַב **das Unglück hat ſeinen Ort erreicht.** Davon kömt מצאב her, **ein durch Unglück heimgeſuchter, ein Geplagter, ein Geſchlagener,** und מציבה *mozibah*, **das Unglück, die Plage.** Was ſind dieſemnach יְמֵי צְבָא? Tage des Leidens, Jammertage. Das Verbum איחל iſt bey v. 15. erörtert worden, und חֲלִיפָה bey v. 7. Die LXX haben mit dieſem Worte eben denſel-

ben Begrif verknüpſt. Denn ſie dollmetſchen: ἕως πάλιν γένωμαι.

v. 15. Alsdenn wirſt du rufen, und ich werde dir antworten: Und dennoch wirſt du das Werk deiner Hände verabſcheuen. (von dir ſtoſſen.)

verabſcheuen.] לְמַעֲשֵׂה יָדֶיךָ תִכְסֹף. Man verdollmetſcht dieſen Ausſpruch gemeiniglich ſo: opus manuum tuarum concupiſces, expetes. Die Vulgate: *operi manuum tuarum dexteram porriges*. Aber die LXX geben es beſſer: τὰ δὲ ἔργα τῶν χειρῶν σου μὴ ἀποποιοῦ. Denn dieſe Dollmetſchung gründet ſich auf das Arabiſche. Die Verneinungspartikel ſtehet zwar nicht im Texte, ſie läßt ſich aber bey ihm denken. Der Verfaſſer dieſer Ueberſetzung hat gemeynt, daß man das fragende ה dem לְמַעֲשֵׂה vorſetzen müſte. Vielleicht hätte er ſich ſchicklicher mit: τὰ δὲ ἔργα τῶν χειρῶν σου μὴ ἀποποιήσῃ ausgedrückt. Genug, das תִכְסֹף iſt nach dem Arabiſchen durch ἀποποιοῦσθαι wohl überſetzt. Denn כָּשַׁף bedeutet im Arabiſchen: ein Uebel abwenden, etwas verabſcheuen. Golius hat zwar dieſe Bedeutung nicht angemerkt. Sie findet ſich aber im Koran häufig, z. E. Sur. VI, v. 17. VII, 131. XLIV, 11. 14. LIII, 57.

v. 16. Denn jetzund deckſt du meine Gänge auf, und vergnügſt dich nicht an meiner Sünde.

meine Gänge auf] Das תְּכַפֵּר erleutere ich aus dem arabiſchen כַּפַּר das Geſicht aufdecken, ſich zur Schau hinſtellen: Du ſtelleſt ſie ans Licht.

vergnügſt dich] לֹא תִשְׁמוֹר עַל חַטָּאתִי Einige verdollmetſchen dis mit: non cuſtodies ſuper peccatum meum, und meynen, daß cuſtodire ſo viel ſey als exſpectare, morari, poenam differre. Die Vulgate hat: *Sed parce peccatis meis.* Aber wo bleibt die Verneinungspartikel? Ich erleutere das hebräiſche שׁמר aus dem aethiopiſchen *Samra* ſich woran vergnügen, ſich worüber freuen. Du wirſt dich nicht an meiner Sünde vergnügen: Sie wird dein heiliges und ernſtliches Misfallen nach ſich ziehen.

v. 17. Meine Uebertretung iſt in ein Bündel gewickelt, und durch die viele Rache biſt du mir wegen meiner Ungerechtigkeit beſchwerlich.

beſchwerlich.] Hiob betrachtet GOtt als einen Richter, der gleichſam die Uebertretungen ſammlet, und beſiegelt, damit er aus ihrer Gröſſe und Menge das Urtheil abfaſſe, und den ſchuldigen und überzeugten Sünder verdamme. Die angezeigten Bedeutungen gründen ſich auf das Arabiſche.

v. 18. Wird doch ein Berg, der Riſſe bekommen hat, und durch groſſen Zuwachs hoch geworden iſt, leicht durch einen ſchnellen Anfall zer-

ſtreuet, und ein Fels wird von ſeinem Orte verſetzt.

zerſtreuet] וְאוּלָם הַר נוֹפֵל יִבּוֹל. Das הַר נוֹפֵל wird insgemein überſetzt: ein fallender Berg fällt. Aber dieſer Sin iſt ſo ſeltſam als einer ſeyn kann. Die Rabbinen verdollmetſchen daher den Ausdruck נוֹפֵל durch גָּבוֹהַּ und תָּלוּל hoch und erhaben, von נְפִילִים 1 B. Moſ. VI, 4. Allein das Stammwort נפל hat nirgend dieſe Bedeutung. Ich meynte anfangs, daß das arabiſche נַפַל dieſen Schriftort erleuterte. Denn dis Stammwort heißt ſo viel: als ſeinen Geſellen vertheidigen, und nach dieſer Bedeutung würde נוֹפֵל יִבּוֹל anzeigen: Der Berg der wider die Anläufe der Feinde, beſchützen ſoll, fällt. Die Berge ſind den Reiſenden in gefahrvollen Gegenden Oerter der Sicherheit; und man flieht dahin, um ſich gegen feindliche Ueberfälle und anderes Ungemach zu verbergen. Aber dieſe Erleuterung iſt zu weit hergeholt, und ich hoffe, daß diejenige, die ich jetzt niederſchreiben will, die Sache näher aufklären, und auf den Text genauer paſſen ſoll. Das נפל mus ein Ausdruck ſeyn, mit dem die Natur, oder wenigſtens eine weſentliche Eigenſchaft des Berges beſchrieben wird. Nun ſind die meiſten Beywörter, welche man von Bergen lieſet, Beſchreibungen ihrer Höhe. Mithin dächte ich, daß dieſes Prädikat auch hier wohl ſtatt finden könnte.

Die

Die Rabbinen haben in der That nicht unrecht, ſo elend auch die Ableitung iſt, welche ſie mit dem נָפַל vorgenommen haben. Im Arabiſchen aber ſind zwey Stammwörter, welche mich in der Meinung, daß die Rabbinen gründlich geurtheilt haben, beſtärken. Der erſte iſt פַּל und das andere פַּאל. Jenes bedeutet, in Rizen, oder Riſſen, oder **Spaltungen brechen**, und dieſes, **völlig in die Höhe gewachſen ſeyn.** Beyde Bedeutungen können auf unſern Text appliciret werden, und beyde liefern einen fruchtbaren Sin. Berge berſten leicht; ſie bekommen bald Riſſe und Oefnungen. Es darf nur ſtark auf ſie regnen. Und wenn ſie einmal geborſten ſind, ſo können ſie nach und nach, zumahl wenn der Regen in Fluthen fält, ganz auseinander gehen, und ihre Höhe und Stärke verlieren. Wird man dawider einwenden; daß das Stammwort, mit dem ich das hebräiſche aufkläre, kein נ im Anfange habe, und daß wenn dieſe Anmerkung gegründet ſeyn ſollte, הַר פַּר oder הַר פּוּלֵל im Texte ſtehen müſte, ſo kann ich darauf antworten: daß die Umbildung der Verborum mediae radicalis quieſcentis oder geminatae, in Verba, deren erſter Stammbuchſtab ein Nun iſt, unter den Morgenländern, und beſonders bey den Hebräern gewöhnlich geweſen. So wird z. E. für פּוּחַ geſetzt נָפַח für מוּל wird geſetzt נָמַל für פּוּץ, נָפַץ und für קוּר, נָקַר

Das

Das Verbum יבִיל erleutere ich aus dem arabiſchen בַל zerſtreuen. Will man aber behaupten, daß ſein Stammwort נָבַל ſey, ſo kann man ihm aus dem arabiſchen נַבַל einiges Licht geben. Denn dis Verbum bedeutet: **etwas durch einen ſchnellen Einfall wohin tragen.**

v. 19. Die Waſſer machen die Steine mürbe; ſie waſchen durch ihre Ausgieſſung den Staub der Erde aus: Aber den Menſchen haſt du um die Hofnung gebracht.

den Staub der Erde aus] In der Vulgate ſteht: *& alluvione paulatim terra conſumitur.* Schultens rühmt dieſe Dollmetſchung, und macht bey unſerm Texte eine Anmerkung, die es verdient, daß ich ſie herſetze: Hic verus eſt loci iſtius ſenſus. Omnes fere interpretes ספיחים hic ſumunt pro *ſponte e terra natis plantis*, quo ſenſu ספיח aliquoties Hebraeis uſurpatur. Ita autem verba intelligunt: *pulvis terrae inundat & obruit plantas ex ea ſponte prognatas.* Sic Belgae noſtri etiam. At quo minus ſententiae huic acquieſcere poſſim, haec eſt ratio: quod Hiobus docere voluerit, quam facile Deo ſit, hominem perdere, quod illuſtrat exemplis a rebus in natura maximis petitis: *montes* ſcilicet *cadentes defluunt*, *ſaxa transferuntur de locis ſuis*, *lapides*

pides duriſſimi excavantur & atterunturaquis. Jam facile eſt animadvertere exemplum a terrae pulvere plantas tenuiores obruente petitum hic plane non convenire. Expono ספיחים a radice *arabica* סבח *effudit* aquam. Effuſiones ejus aquae inundant, & alluvione conſumunt ipſam terram. Certe ספח *effundere* notare, liquet etiam ex Jeſ. V, 7. ubi מִסְפָּח ſumi debet pro *effuſione ſanguinis*. Addo ספח etiam pro effundere ſumi Habac. II, 15. *Vaeh potanti proximum ſuum, qui effundis, vel infundis venenum tuum* מספח חמתך quod Johannes in Apoc. XVIII, 3. exprimit, ὃς πέπωκας πάντα τὰ ἔθνη ἐκ τȣ͂ οἴνȣ τȣ͂ θυμȣ͂ τῆς πορνείας σȣ. Neque verſioni huic meae opponi poteſt, quod תִּשְׁטֹף ut futurum foemin. gen. & in numero ſingulari; adeoque cum עפר, non cum ספיחיה conjungendum. Nam nihil frequentius eſt in Arabismo, quam plurali maſculino addere fut. ſingulare foemininum. Ita obſervatur in frequentiſſima illa *Alcorani* phraſi: תגרי מן תחתהא אלאנהאר *currit ſub iis flumina. Alanhar* eſt pluralis maſculinus & *thagri* & futur. ſing. foemin. Alia infinita ejusmodi exempla occurrunt. At utilius fuerit idem etiam in Jobo noſtro obſervaſſe. Cap. XXXIX, 14. רננים תעזב לארץ ביציה *Struthiones relinquit in terra ova ſua.* Hic

רננים

רננים eſt plural. maſculinus, ut תעזב ſing. foem. futuri. Wie viele Sachen ſind nicht in dieſer Anmerkung! Ich will zu der Stelle aus dem Koran noch hinzufügen: Sur. VI. v. 70. und 61. Sur. V. v. 36.

v. 20. Du beſiegſt ihn bis zur Niederlage, daß er umkomme? Du verdirbſt ſein Geſicht durch das Alter, und läſſeſt ihn gehen.

daß er umkomme] תִּתְקְפֵהוּ לָנֶצַח וַיַּהֲלֹךְ. In den gemeinen Dollmetſchungen ſteht: praevales ei in aeternum, fortior eo es in aeternum. Die **Vulgate** hat: roboraſti eum paullulum, und die LXX ὤσας αὐτὸν εἰς τέλος, du treibſt ihn an zu dem Zweck, daß er gehe (καὶ ὤχετο). Ich will dieſen Ausſpruch aus den verwandten Dialekten zu erleutern ſuchen. Die Bedeutung von תקף glaube ich in dem arabiſchen תַּקַף *thsakapha* überwinden, überlegen ſeyn, anzutreffen, und dieſe Bedeutung hat auch das chaldäiſche תְּקֵף. Das הָלַךְ erleutere ich aus dem arabiſchen חָלַף verderben, umkommen, und den Ausdruck נֶצַח aus dem äthiopiſchen *nezcha* niederwerfen, hinſtrecken. Von dieſem Verbo heißt das hebräiſche נִצֵּחַ ſiegen, und נֵצַח der Sieg.

läſſeſt ihn gehen] מְשַׁנֶּה פָנָיו וַתְּשַׁלְּחֵהוּ. Man überſetzt dis gemeiniglich durch: Du veränderſt ſein Geſicht. Aber das iſt theils

dunkel,

dunkel, theils für die Rede Hiobs zu ſchwach. Ich hoffe aus dem Arabiſchen eine Bedeutung beyzubringen, welche nicht nur deutlich iſt, ſondern auch für den klagenden Kreuzträger ſtärker. Bey den Arabern bedeutet סָנָה oder סָנָא viel Jahre leben, alt ſeyn, mithin in Piel alt machen, durch das Alter verderben. Es wird dis Verbum am häufigſten von ſchimmlichten Brod, und von Weine gebraucht, der kamicht geworden iſt. Das Geſicht wird durch das Alter verdorben, wenn ſich die Stirn in Runzeln und Falten legt.

Das XV. Capitel.

v. 1. Es antwortete aber Eliphas, der Themanit, und ſprach:

v. 2. Soll ein Weiſer ein windigtes Erkenntnis zur Antwort geben, und ſeinen Bauch mit einem brennenden Winde erfüllen?

v. 3. Um mit einer Rede zu ſtrafen, die nichts nützet, und mit Worten, durch welche er nichts ausrichten wird.

v. 4. Wilſt du auch aus deinem inwendigen Eiter wegſchütten, wie du es äuſſerlich aus deiner Haut thuſt, und wilſt du mich durch deine Rede vor GOtt verwunden? (offenbahrſt du durch die Rede deine inwendige Eiterbeule vor GOtt?)

wegſchütten] אַף אַתָּה תָּפֵר יִרְאָה. In den gemeinen Dollmetſchungen wird dieſer Ausſpruch

ſpruch ſo gedeutet: numne etiam tu irritum reddis timorem ſ. reverentiam? oder: etiam tu timorem (Dei) irritum facis. Die LXX dollmetſchen: οὐ καὶ σὺ ἀπεποιήσω φόβον, und die Vulgate: evacuaſti timorem. Ich erleutere die Ausdrücke יראה und תפר aus dem Arabiſchen. Bey den Arabern bedeutet וַרִי der **Eiter, der Schleim hat den innern Theil des Leibes verderbt; hat eine Verletzung in der Lunge zuwege gebracht.** Davon bezeichnet ורי *varjon* **Schleim, Eiter, der im Körper verborgen iſt,** ורי *varan* **eine Lungenkrankheit.** Dieſe nomina klären den Ausdruck יִרְאָה vortreflich auf. Den Sin des Verbi תפר ſuche ich aus dem arabiſchen פַאר **hitzig ſeyn, aufprudeln,** Blut **verſchütten,** zu beſtimmen: Du prudelſt deinen in dem Innern bisher verborgen geweſenen **Schleim,** oder **Eiter** auf; du gieſſeſt ihn aus, du verſchütteſt ihn nunmehro. **Eliphas** betrachtet den ehrlichen **Hiob** als einen Heuchler, der ſeine innern Greuel bisher zurück gehalten, und ſie künſtlich zu verbergen gewuſt hätte; der aber nun unter dem Trübſal die Larve ablegte, und ſein greuelhaftes Weſen entdeckte. Was **Eliphas** hier in der Metapher ſagt, das zeigt er in dem gleich folgenden mit deutlichen Worten an.

verwunden] וַתִּגְרַע שִׂיחָה לִפְנֵי אֵל. Die gemeine Ueberſetzung: & diminuis, detrahis ſermonem coram Deo, beſteht beynahe aus

ſinn-

ſinnloſen Thönen. Die Alten haben etwas gründlicher gedacht. Die LXX ſetzen: συνετελέσω δὲ ῥήματα τοιαῦτα ἔναντι τοῦ κυρίου. Noch beſſer Symmachus durch: ἀνοήτην ὡμίλησας ἐναντία τῷ θεῷ; und die Vulgate: & tuliſti preces coram Deo. Sie haben aber insgeſammt dem גרע eine unerweisliche Bedeutung zugeſchrieben. Ich weis zur Erklärung dieſes Verbi nichts Schicklichers, als das arabiſche גַרַח verwunden, im metaphoriſchen Verſtande: mit Schmähworten kränken: du verwundeſt mich mit deinen Schmähworten vor GOtt. Man könnte aber auch von dem arabiſchen גַרַה einige Hülfe annehmen. Denn dis Verbum bedeutet in der II. Conjug. etwas gemein machen, eröfnen, entdecken. Von demſelben ſtammt גַרְהִיָה *gsarheiah* eine erhabene Stimme her. Diesemnach hieſſe es hier: Du machſt deinen innern verderbten Zuſtand vor GOtt mit lauter, mit erhabener Stimme bekannt: du zeigſt es deutlich an, wes Geiſtes Kind du ſeyſt.

v. 5. Denn dein Mund lehrt deine Ungerechtigkeit, du ſchweifſt in deinen Reden weit aus, mit einer unverſchämten Zunge.

Zunge] וְתִבְחַר לְשׁוֹן עֲרוּמִים Die Bedeutung von wählen, und nachfolgen, die man hier dem Verbo בחר beylegt, ſchicken ſich hier ganz und gar nicht her, und die Bedeutung von

Schalkhaftigkeit, welche ערום haben ſoll, auch nicht gut. Von בחר habe ich mich ſchon oben bey C. IX, 14. erklärt. Bey den Arabern bedeutet בַּחַר vor Freude aufſpringen, vor Freude auſſer ſich geſetzt werden, in der V. Conjug. ſich weit in der Lehre ausdehnen, und in der X. in der Rede lang ſeyn, ausſchweifen. Den Ausdruck ערום leite ich von dem arabiſchen עַרַם boshaft, unverſchämt ſeyn, ab. Das arabiſche עארם unverſchämt, kömt von demſelben her. Warum ſollte unſer ערום nicht davon hergeführet werden können?

v. 7. Biſt du, der du ein Menſch biſt, von Ewigkeit gebohren? Und biſt du von den Hügeln empfangen worden?

v. 8. Haſt du den geheimen Rathſchlus GOttes gehört? Haſt du denn die Weisheit allein eingeſchluckt?

gehört] הֲבְסוֹד אֱלוֹהַּ תִּשְׁמָע Die LXX dollmetſchen: ἢ σύνταγμα κυρίȣ ἀκήκοας, und die Vulgate: num quid conſilium Dei audiſti? Aber nicht ſonderlich. Der Ausdruck סוד zeigt mehr als einen bloſſen Rath an. Theodotion und Aquila deuten ſchon beſſer. Jener durch μυϛήριον und dieſer durch ἀπόῤῥητα. Denn das Wort סוד kömt von dem arabiſchen סָאַר her, welches in der III. Conjug. bedeutet: heimlich

lich ins Ohr reden. Eliphas verſteht demnach den geheimen Rathſchlus GOttes, der den Menſchen verborgen iſt.

eingeſchluckt] Die Vulgate dollmetſcht mit: & inferior te erit ejus ſapientia? Ob gleich die LXX den Nachdruck des Verbi nicht erreicht haben, ſo haben ſie doch beſſer als der Lateiner gedollmetſcht durch: εἰς δὲ σε ἀφίκετο σοφία. Am unrichtigſten haben Junius und Tremellius überſetzt: & contrahis de te ſapientiam. Denn womit könnte man die angezeigte Bedeutung von גרע wohl beweiſen? Bey den Arabern bedeutet גָּרַע ſchöpfen, verſchlingen, einſchlucken. Schultens merket an; daß dieſe Art zu reden bey den Arabern gewöhnlich ſey. Ein weiſer Mann werde von ihnen לְהוּם *lahum* genannt, von לָהַם verſchlucken, in der IV. Conjugat. Weisheit lehren. Von לָקַף verſchlucken, ſtammt auch לקף *lekf* ab, welches einen liſtigen und fertigen Kopf bezeichnet.

v. 9. Was weiſſeſt du, daß wir nicht wiſſen ſollten? Was verſtehſt du, das uns unbekannt wäre?

v. 10. Es iſt auch ein Alter, auch ein ſehr bejahrter Mann unter uns, der gröſſer an Jahren, als dein Vater iſt.

unter uns] נַם שָׂב גַּם יָשִׁישׁ בָּנוּ. Beyde Ausdrücke bezeichnen einen Alten, aber mit Unterſchiede. Die LXX verdollmetſchen das שָׂב durch *πρεσβύτην*, und das יָשִׁישׁ durch *παλαιόν*. Jenes kömt her von dem arab. שַׁאבַ grauen, und ſo bezeichnete שָׂב einen Mann, der graue Haare hat. Von dem Worte יָשִׁישׁ habe ich oben bey C. XII, 12. etwas geſagt. Es bedeutet einen Mann von dem höchſten Alter *ἐχατογέροντα*, der das höchſte Ziel des menſchlichen Lebens erreicht hat.

dein Vater iſt] כַּבִּיר מֵאָבִיךָ יָמִים. Der Ausdruck כַּבִּיר beſchreibt jemanden, der ein hohes Alter erreicht hat, von dem arabiſchen כַּבַר ein hohes Alter haben. Die LXX verdollmetſchen es mit: *βαρύτερος τȣ πατρὸς σȣ ἡμέραις*.

v. 11. Sind denn die Züchtigungen GOttes allzuwenig vor dich, und eine Sache bey dir, und eine Sache, die bald und geſchwind vorbey gegangen iſt?

vorbey gegangen iſt] הַמְעַט מִמְּךָ תַּנְחוּמוֹת אֵל וְדָבָר לָאַט עִמָּךְ. Die LXX verdollmetſchen ganz wider den Sin des Textes: *ὀλίγα ὧν ἡμάρτηκας μεμαστίγωσαι, μεγάλως ὑπερβαλλόντως λελάληκας*, ob ich gleich geſtehen mus, daß ſie den Ausdruck תַּנְחוּמוֹת was

die Sache betrift, gut überſezt haben. Aber die Deutung der Vulgate: num quid grande eſt, ut conſoletur te Deus? ſed verba tua prava hoc prohibent, iſt ganz unrichtig. Sie verſtellt den Sin des Textes, und der Ausdruck מְעַט zeigt nicht *grande* quid, ſondern *parum* quid an. Hiob hatte ja die Tröſtungen GOttes nie geringe geachtet. Er dürſtete nach dem Troſt aus der Höhe. Er wünſchte ſich einen Balſam. Wie hätte denn Eliphas ſagen können: daß ſich Hiob aus den göttlichen Tröſtungen nichts gemacht hätte? Es kömt alles im Texte auf eine richtige Erklärung von תנחומות an. Die LXX und der Targumiſt haben es gut verdollmetſcht. Hiob hatte die Züchtigungen des HErrn erfahren. Nun iſt zwar an dem, daß תַּנְחוּמוֹת dieſe Bedeutung im Hebräiſchen nicht hat. Das Arabiſche aber weiſet ſie nach. Denn das Stammwort נָחַם, נְחַם heißt ſo viel, als ausſchelten, drohen, und von demſelben kann unſer תַּנְחוּמָה ein Schelten, eine Züchtigung bedeuten: Biſt du ſo hart, ſo unempfindlich, ſo verſtockt geworden, daß die Drohungen, die Züchtigungen GOttes nichts mehr bey dir gelten? Den Ausdruck לָאַט erleutere ich aus dem arabiſchen לְאַט geſchwind vorübergehen: ein Wort, eine Sache, die bald vorübergeht. Die

Ausdrücke תַּנְחוּמוֹת אֵל ſind das Subject der Rede, und die übrigen im erſten und zweyten Abſchnit des Verſes das Prädikat.

v. 12. Warum macht dein Herz dich unverſchämt? und warum ſtehen deine Augen unbeweglich?

unbeweglich] מַה יִּקָּחֲךָ לִבֶּךָ וּמַה יִּרְזְמוּן עֵינֶיךָ Die LXX haben: *τί ἐτόλμησεν ἡ καρδία σου, ἢ τί ἐπήνεγκαν οἱ ὀφθαλμοί σου.* Das ירזמון iſt von dem Verf. dieſer Dollmetſchung nicht ſorgfältig genug ausgedrückt worden. Die Vulgate: quid elevat te oculus tuus &c. und eben ſo Symmachus: *τὶ ὅτι ἐπῆρε σε ἡ καρδία σου.* Tremellius: quid abripit tibi animum tuum? aut quid collimant oculi tui? Der Rabbine Salomo Ben Melech umſchreibt es: מַה עֵצָה לָקַח עִמְּךָ לִבֶּךָ Was hat dein Herz mit dir vor einen Rath gefaßt? Von dem Verbo ירזמון aber urtheilt er, daß der zweyte und dritte Stammbuchſtab deſſelben verſetzt ſtünden, für רָמַז. Da uns die Ueberſetzungen die Hülſe verſagen, ſo müſſen wir ſie bey den verwandten Dialekten ſuchen. Das Arabiſche aber wird uns zu rechte weiſen. Das Verbum יקח leite ich von dem arabiſchen וקח her, welches in der V. Conjug. bedeutet unverſchämt handeln, und ich vermuthe; daß יקח entweder die dritte Perſon des Präter. im Piel,

oder

oder die dritte Perſon des Futur. im Kal ſey. Wäre es jenes, ſo wäre das (י) ein Stammbuchſtab, wäre es aber dieſes, ſo wäre es ein ſervile. Das Verbum ירזמון aber iſt das arabiſche רָזַם und bedeutet **ſtandhaft ſeyn, feſt anhangen.** Von demſelben ſtammt רזם *rosam* ab, **feſt, unbeweglich beſtehen.** Eliphas will dem guten Hiob Unverſchämtheit, und eine unbiegſame Hartnäckigkeit vorwerfen.

v. 13. Weil du deinen Geiſt ſo frey wider GOtt herfahren, und aus deinem Munde ſo ekelhafte, ſo **widrige** Dinge herausgehen läſſeſt.

läſſeſt] כִּי תָשִׁיב אֶל־אֵל רוּחֶךָ וגו. Die LXX verdollmetſchen dieſen Ausſpruch mit: *ὅτι θυμὸν ἔῤῥηξας ἔναντι κυρίȣ ἐξήγαγες δὲ ἐκ ςόματος ῥήματα τοιαῦτα*, und die **Vulgate**: quid tumet contra Deum ſpiritus tuus, ut proferas de ore tuo hujusmodi ſermones. **Druſius** legt dem תְשִׁיב die Bedeutung von **antworten** bey. Dieſe Redensart aber würden wir nicht verſtehen, wenn ſie uns nicht der ſyriſche Dialekt erklärte. Bey den Syrern bedeutet אַפֵּק רוּחָא *appek ruchab* ſo viel, als ſich **vertheidigen**, und מַפֵּק רוּחָא heißt die **Vertheidigung.** Man vergleiche hiemit Luc. XII, 11. XXI, 14. Apoſtgeſch. XIX, 23. XXIV, 10. XXV, 8. שוב aber heißt nicht **herausgehen**, wie das chaldäiſche und ſyriſche נְפַק. Daher kann dem שוב auch die Notion von **Vertheidigen** nicht

beygelegt werden. Das Arabiſche thut hier die beſten Dienſte. Bey den Arabern bedeutet סַאַב frey einhergehen, und das davon abſtammende סאיבה *sajebah* einen in die Freyheit verſetzten Knecht, eine Sache, die frey iſt. Den Ausdruck מִלִּין erleutere ich aus dem arabiſchen מַלַּ einen Ekel empfangen, wovon מִלָּה einen Ekel, oder eine widrige, eine beſchwerliche Sache bezeichnen kann. Eliphas will dem Hiob zu verſtehen geben: daß er ohne heiligem Scheu, ohne Ehrerbietung und mit Schamloſigkeit GOtt angeredet hätte.

v. 14. Was iſt der Menſch, daß er rein iſt, und was iſt der vom Weibe gebohren, daß er gerecht iſt?

v. 15. Siehe! er vertrauet ſeinen Heiligen nicht, und vor ihm ſind die Himmel nicht rein.

v. 16. Wie viel weniger ein durch die Arbeit beſchwehrter und verdorbener **Menſch**: ein Mann, der die Ungerechtigkeit wie Waſſer in ſich trinkt.

verdorbener Menſch] אַף כִּי נִתְעָב וְנֶאֱלָח. Die beyden Ausdrücke תעב, und אלח müſſen erleutert werden. Dieſer kömt hier und Pſ. XIV, 3. und LIII, 3. vor. In den Pſalmen überſetzen ihn die LXX durch: ἠχρειώθησαν, und hier, wo er das Participium in Niphal iſt durch, ἀκάθαρτον. Mit beyden Bedeutungen iſt dis Wort verſehen. Ich erleutere es aus dem

dem Arabiſchen. Bey den Arabern heißt וַלְחַ genugſam beläſtigen. Mit demſelben iſt אַלְחַ in der VIII. Conjug *in acorem verſum fuit lac* verwand. Dieſes Stammwort drückt die Bedeutung von ἀχρειόω aus, und jenes die Bedeutung des ἀκαθάρτȣ. Hiob, der von ſo vielen Uebeln beläſtiget wurde, konnte nicht für rein gehalten werden. Das Verbum תעב läßt ſich theils aus dem arabiſchen תַעַב mit Uebel beſchwehret ſeyn, ſich übel befinden, theils aus dem arabiſchen תעב *thagebba* umkommen, verderben, aufklären. Den zweyten Abſchnit will ich unten bey C. XXXIV, v. 7. erörtern.

v. 17. Höre mir zu, ich will dirs anzeigen. Auch das habe ich geſehen, und ich will es erzehlen.

v. 18. Nämlich das, was die Weiſen verkündigen werden, und die Weiſen von ihren Vätern habens auch nicht geheim gehalten.

v. 19. Denen allein das Land gegeben iſt, und der Fremdling iſt nicht einmahl durch ihre Mitte gegangen.

v. 20. Was die Tage des Gottloſen betrift, ſo ſpringt er vor Freude auf, da doch die Zahl der Jahre dem Tyrannen beſtimmt iſt.

vor Freude auf] Die LXX haben: πᾶς ὁ βίος ἀσεβȣ̃ς ἐν φροντίδι; Aquila: ἐν ὀδύνῃ, Theodotion: ματαιȣ̃ται, Symmachus: ἀλαζονεύεται, und die Vulgate: *ſuperbit*. Die

beyden letzten haben am richtigſten geſehen. Denn חִיל bedeutet im Arabiſchen **vor Freude auf-ſpringen; Das Geſicht glänzt in der Freude.**

v. 21. Eine ſchreckvolle Stimme iſt in ſeinen Ohren; Der Verderber komt zu ihm, wenn er in Friede iſt.

v. 22. Er wird ſich nicht ſicher wiſſen, (er wird ſich nicht getrauen vor der Finſternis frey einher zu gehen,) denn er iſt zum Schwerd beſtimmt.

beſtimmt.] וְצָפוּ הוּא אֱלֵי חָרֶב. Die LXX geben es mit: *ἐντέταλται γὰρ ἤδη εἰς χεῖρας σιδήρου*; und Symmachus: *προεσκοπεύθη γὰρ εἰς μάχαιραν.* Sie ſtimmen darin zuſammen; daß צָפוּ für צָפוּי von צָפָה geſetzt ſey. Allein die Bedeutung des Verbi צָפָא, welches im Arabiſchen in der VI. Conjug. erwählen, beſtimmen heißt, iſt doch noch ſchicklicher, und jener darum vorzuziehn.

v. 23. Seufzend ſchweift er nach Brod umher. Denn er weiß, daß der Tag der Finſternis (des Unglücks) in der gegenwärtigen Zeit da ſey.

nach Brod umher.] נֹדֵד הוּא לַלֶּחֶם אַיֵּה. Der Ausdruck אַיֵּה wird von den meiſten Dollmetſchern als eine Fragepartikel angeſehen: vagatur ad panem, ubi, i. e. ubi ſit quaerens? Die LXX haben in ihrer Handſchrift אַיָּה *vultur* geleſen. Denn ſie dollmetſchen:

κατα-

κατατέτακται δὲ εἰς σῖτα γυψίν. Ich hingegen glaube, daß es ein wirkliches Nomen ſey, von dem arabiſchen *aha* אָאה ſeufzen, Wehe ſchreyen. Davon bedeutet אואה *awahon* einer, der viel ſeufzt, ſtöhnt: Er ſchweift herum nach Brod ſeufzend, Ach! Weh! ſagend, wie die Bettler zu thun pflegen. Der Ausdruck בְּיָדוֹ bedeutet wie Schultens angemerkt hat, eben ſo viel als לְפָנָיו.

v. 24. Angſt und Noth werden ihn plötzlich niderdrücken; Der Heerführer eines runden Haufens wird ihn gleichſam als ein König faſſen.

faſſen.] תִּתְקְפֵהוּ כְּמֶלֶךְ עָתִיד לַכִּידוֹר.
Die Vulgate ſetzt: *vallabit ipſum ſicut regem, qui praeparatus ad praelium*, und die LXX: ὥσπερ στρατηγὸς πρωτοστάτης πίπτων, nämlich καθέξει αὐτόν. Denn dis Verbum haben ſie auf den erſten Abſchnit hingezogen, und das Verbum στροβήσει womit ſie das hebräiſche יְבַעֲתֻהוּ überſetzen, ohne alle Noth an das Ende des vorhergehenden Verſes. Ehe wir über den Werth dieſer Dollmetſchungen urtheilen, müſſen wir die Bedeutungen feſt ſetzen, welche die Textworte bey ſich führen. Daß כִּידוֹר eine in die Ründe gezogene Schlachtordnung, oder einen runden Haufen bezeichne, daran iſt kein Zweifel. Denn es kömt dieſer Ausdruck von כָּתַר umzingeln her. Eliphas redet von Unglücksfällen

len, die ſich um einen Menſchen dergeſtalt herum- drängen, daß der Unglückliche auf keine Weiſe durchbrechen kann. Die Bedeutung von bereit ſeyn ſchickt ſich für das Wort עַתִּיר nicht ſonderlich. Die LXX haben daher dieſe Bedeutung fahren laſſen, und das מלך עתיר durch στρατηγὸν πρωτοστάτην gründlich überſetzt, Denn das arabiſche Stammwort bedeutet in der V. Conj. viel Fleis viel Sorgfalt anwenden. Dieſemnach beſchreibt עַתִּיר nicht einen, der bereit, ſondern einen, der in der Kriegeskunſt fleißig, ſorgfältig iſt, einen General, Heerführer, Fürſten. Dieſe beſondere Bedeutung weiſet auch das Hebräiſche nach. Denn עַתּוּר welches von eben demſelben Stammworte herkömt, bezeichnet einen Fürſten. So heiſſen z. E. Eſ. XIV. 9. עַתּוּדֵי אָרֶץ die Fürſten der Erde, in der Dollmetſchung der LXX οἱ ἄρχοντες τῆς γῆς: und er wird ihn ſtark faſſen, feſt greiſen, (nämlich מְצוּקָה worauf das תְּתַקְּפֵהוּ ſich beziehet,) wie ein König, der einen runden Haufen beherrſcht, daß er nicht heraus kann. Den Ausdruck עתיר haben die LXX gut überſetzt, allein das כידור hat keiner getroffen.

v. 25. Weil er wider den HErrn ſeine Hand ausgeſtreckt, und ſich ſtolz wider den Allmächtigen erhebt.

erhebt.] Schultens merkt an, daß dem יִתְגַּבָּר die Bedeutung des Stolzes, und des

Er-

Erhebens aus dem arabiſchen גַּבַּר in der V. Conjug. gebühre. Ich ſetze noch hinzu: daß die LXX dieſe Notion ſchön ausgedrückt haben, durch ihr ἐτραχηλίασε. Unten im XXXXVI. C. v. 9. wird noch was davon vorkommen.

v. 26. Er lauft auf ihn zu mit ſeinem harten Nacken, und mit dem erhabenen Orte ſeiner Schilde.

Schilde.] בַּעֲבִי גַּבֵּי מָגִנָּיו. Was heißt das? Tremellius nennt das עֲבִי *toroſum opus*, und גבי מגניו *crepidines ſcutorum* den Rand der Schilde. Allein mit dem Rande der Schilde ging man nicht auf den Feind los. Man faßte nur mit demſelben die abgedrückten Pfeile auf. Der Ausdruck mus eine andere Bedeutung haben. Ich ſtelle mir vor, daß עֲבִי das Dicke einer Sache überhaupt bezeichne, wie denn עָבִי im Arabiſchen gros, vortreflich ſeyn, hervorragen bedeutet, und daß גַּב das Hervorragende, das Lezte an einer Sache zu erkennen gebe, den erhabnen Ort im Schilde. Die Alten bedienten ſich der Schilde wider die Feinde, und rannten mit dem Hervorragenden an denſelben auf ſie zu. *Lipſius* handelt davon *de militia Romana L. III.* und *Curtius L. III. c. X.*

v. 27. Denn er hat ſein Geſicht mit ſeinem Fett bedeckt, und Fettigkeit hat er an ſeine Gedärme gebracht.

Ge-

gebracht.] וַיַּעַשׂ פִּימָה עֲלֵי כָסֶל. Die LXX haben: καὶ ἐποίησε περιζώμιον ἐπὶ τῶν μηρίων. Es iſt faſt kein Verſtand in dieſer Dollmetſchung. Aber vielleicht haben ſie bey פִּימָה an das chaldäiſche פּוּם oder פֻּם gedacht, und durch פִּימָה alles das verſtanden, was dem Munde ähnlich iſt, mithin auch Fugen und Falten, welche bey fetten Fleiſche bemerkt werden. Der Rabbine Sal. Ben Melech erklärt es wirklich von den Falten בְּבֶטֶן הָאִישׁ הַשָּׁמֵן an dem Bauche eines fetten Mannes. Dieſer Meynung ſind verſchiedene unter den Alten, und viele von den Neuern zugethan. Ich mus aber den Verf. der Vulgate und den Symmachus davon ausnehmen. Denn jener dollmetſcht durch *arvinam*, und dieſer durch πιμελήν, und dieſe Dollmetſchungen ſind, wie ich gleich zeigen will, wohl gerathen. Von dem Worte כסל beweiſet Bochart im *Hieroz. P. I. p. 506.* daß es die Theile, die um die Nieren ſind, beſchreibe; mithin deuten diejenigen nicht unrichtig, welche es durch *coxas*, *latera*, *ilia* überſetzen. Die ganze Schwürigkeit ſteckt nur in dem פימה, welches Symmachus, und die Vulgate gut verdollmetſchen. Denn פִּים bedeutet im Arabiſchen fett werden.

v. 28. Und er hat in Städten gewohnt, die wenig Gutes hatten, in Häuſern, die nicht bewohnt, und zu Hauſen beſtimmt ſind.

v. 29.

v. 29. Aber er wird nicht reich bleiben, ſeine Güter werden auch nicht beſtehen, und er wird ihre Einkünfte nicht über die Erde ausbreiten.

ausbreiten.] וְלֹא־יִטֶּה לָאָרֶץ מִנְלָם. Der Ausdruck מִנְלָם hat einige Dunkelheit. Daher wird er verſchiedentlich überſetzt. Die LXX verdollmetſchen ihn, vielleicht durch einen Schreibfehler verführt, durch σκιάν, und die Rabbinen erklären es durch תכליתם und שלמתם in der Meinung, daß er von כלה herkäme, Eſ. XXXI, 1. Durch dieſe Dollmetſchung aber wird der Ausſpruch noch dunkler. Denn was ſoll hier Vollkommenheit bedeuten? Schultens ruft das arabiſche נאל erhalten, erreichen, zu Hülfe, von dem נואל und מנאל herkömt, welches ein Stück, einen Theil, eine Portion bedeutet. Er glaubt, daß dieſe Bedeutung hier gut paſſe, und dollmetſcht: & non extenditur in terram portio eorum. Ich ſetze zu dieſer gründlichen Anmerkung noch hinzu; daß die Ausdrücke כוס und חֵלֶק, mit denen die Hebräer eine Portion bezeichnen, nicht ſelten von dem Vermögen oder Glücksgütern gebraucht werden. Da nun מנל nach Schultens Meinung eben ſo viel, als חֵלֶק anzeigen ſoll, ſo muthmaſſe ich; daß in unſerer Stelle die Glücksgüter der Gottloſen verſtanden werden müſſen. Der Verf. der Vulgate dollmetſcht durch: radicem ſuam. Schultens meynt, daß er in

ſeiner

ſeiner Handſchrift אצלם für מכלם geleſen. Das iſt aber wohl unwahrſcheinlich. Mich dünkt, daß er das arabiſche נאל proventu divitem eſſe, im Sinne gehabt.

v. 30. Er wird nicht aus den Finſterniſſen zurückkehren; die Flamme wird ſeinen Zweig verdorren, und ſein Mund wird durch den Wind zurück weichen.

v. 31. Er wird einer trügeriſchen Eitelkeit nicht trauen; denn ſein ganzes Geſchäfte wird Eitelkeit ſeyn.

Eitelkeit ſeyn] אַל־יַאֲמֵן בַּשָּׁו נִתְעָה כִּי שָׁוְא תִּהְיֶה תְמוּרָתוֹ. Schultens dollmetſcht: non ſtabilis erit, vanitate vaga: ne credat vanitati fallaci, nam inſtabilis & fluida eſt vanitas. תְּמוּרָה ſagt er, iſt levitas, inſtabilitas von dem arabiſchen Stammwort מאר huc illuc moveri & agitari. Wenn wir aber ſo ſagten: מור bedeutet verändert werden: Eine Bedeutung, welche in den Wörterbüchern aufgezeichnet iſt. Daher beſchreibt תמורה eine Veränderung. Bey den Arabern wird der Umtrieb im gemeinen Weſen, das Verkehr, das Commercium, der Gewinn, eine Veränderung genannt. Hier könnte man eine Veränderung des Orts verſtehen, und ſo wird auch המיר in den Pſalmen genommen.

v. 32. Da ſein Tag noch nicht erfüllet iſt, und ſein hoher Zweig noch nicht aufgeblüht:

v. 33.

v. 33. Wird ſeine unreife Traube wie ein Weinſtock zerfallen, und ſeine Blühte wie ein Oehlbaum wegwerfen.

wegwerfen.] יַחְמֹס כַּגֶּפֶן בִּסְרוֹ. Die LXX ſetzen: τρυγηθείη δὲ ὡς ὄμφαξ πρὸ ὥρας, und die Vulgate: *laedetur quaſi vinea in primo flore botrus ejus.* Es iſt aber גֶּפֶן durch *vinea* unrichtig überſetzt worden. Der Ausdruck בֹּסֶר beſchreibt eine unreife Frucht, die aber ihre gehörige Gröſſe hat. Die Griechen nennen ſolche Frucht ὄμφακα, und die LXX haben das Textwort gut verdollmetſcht. Den Ausdruck חמס erleutere ich aus dem arabiſchen حمس zerfallen, mager werden, und mich dünkt, daß ſich dieſe Bedeutungen hier gut denken laſſen.

v. 34. Denn die Zunſt der Heuchler iſt voll Angſt, und das Feuer verzehret die Hütten des Geſchencks, (diejenigen Familien, die ſich durch Geſchenke haben beſtechen laſſen.)

v. 35. Sie werden Bekümmernis empfangen, und Beſchwerde zur Welt bringen, und ihr Bauch wird Betrug bereiten.

Das XVI. Capitel.

v. 1. Hierauf antwortete Hiob und ſprach:

v. 2. Ich habe viele ſolcher Dinge gehört. Ihr Tadler! ihr alle ſeyd beſchwehrlich.

v. 3. Wollen denn die windichten Worte noch nicht aufhören? Oder was ſteckt dir im Kopſe, daß du ſo antworteſt?

antworteſt] אוֹמַה־יַּמְרִיצְךָ כִּי תַעֲנֶה. Unſer ſel. Luther dollmetſcht: oder was macht dich ſo frech, alſo zu reden. Etwas bedeutender giebt es Tremellius: *aut quid acerbat te, ut reſpondeas.* Die LXX haben es noch beſſer getroffen: ἢ τί παρενοχλήσει σοι ὅτι ἀποκρίνῃ. Denn die Bedeutung von מָרַץ wird durch das arabiſche מַרַצ krank ſeyn, deutlich, indem dis Verbum mit ſeinem Abkömmlingen מרץ *marads* auch von der moraliſchen Beſchaffenheit des Menſchen gebraucht wird. Im Koran ſtehn die Beyſpiele hievon Sur. II. v. 9. Sur. V. v. 57. Sur. VIII. v. 5. Sur. IX. v. 126.

v. 4. Ich will auch reden wie ihr; O! daß ihr an meiner Stelle wähtet; ja! ſo wollte ich gute Worte wider euch machen, und mein Haupt über euch ſchütteln.

wider euch machen] אַחְבִּירָה עֲלֵיכֶם בְּמִלִּים. Es iſt in dieſem Ausſpruch eine Gradation. Hiob ſteigt in ſeinen Vorſtellungen. Die Redensart, die er hier braucht iſt ſtärker, als das vorhergehende ארברה. Der Verf. der Vulgate hat dieſe Figur bemerkt, aber durch *conſolarer & ego vos ſermonibus*, die Stelle ſelbſt ſchlecht verdollmetſcht. Die Bedeutung

welche

welche er dem אַחְבִּירָה beylegt, iſt unrichtig, und der Sin von עַל unerweislich. Ein klein wenig beſſer dollmetſchen die LXX: *εἶτ᾽ ἐναλοῦ-μαι ὑμῖν ῥήμασι.* Die Gradation iſt zwar beobachtet, der Text aber iſt nicht ſonderlich gedeutet worden. Das Arabiſche klärt ſeinen Sin auf. Bey den Arabern bedeutet חָבַר etwas ſchön, etwas gut machen; Das ב iſt dem מרים nach arabiſcher Art vorgeſetzt worden; Die Partikel על und das folgende erlauben nicht, die Bedeutung des tröſtens hier anzunehmen. Mich dünkt Hiob will ſagen: Ihr habt gut reden; ihr könnet gute Worte machen.

v. 5. Ich würde euch mit meinem Munde eure Ausſprüche verweiſen, und die Erhebung meiner Lippen würde euch hart zu ſtehen kommen, (würde wider euch was vermögen.)

verweiſen] אֲאַמִּצְכֶם בְּמוֹ פִי. Die LXX haben: *εἴη δὲ ἰσχὺς ἐν τῷ στόματί μου*, und die Vulgate: *roborarem vos ore meo.* Allein dieſe Dollmetſchung hebt das vorhergehende im Texte auf. Nach derſelben würde ſich Hiob widerſprechen. Meine Ueberſetzung gründet ſich auf das arabiſche עָמַץ jemanden ein Wort verweiſen, und auf das gleichfalls arabiſche הָמַשׁ ſchwazhaft ſeyn, mit Worten ein Geräuſch machen.

hart zu ſtehen kommen] וְנִיד שְׂפָתַי יַחְשֹׂךְ. Die LXX ſetzen: *κίνησιν δὲ χειλέων οὐ φείσομαι.* Wo iſt aber die Verneinungspartikel im Texte? Die Vulgate hat: *& moverem labia mea quaſi parcens vobis.* Allein das iſt wider den Text gedollmetſcht. Denn einmahl ſo hat נִיד die ihm zugeeignete Bedeutung nicht, und יַחְשֹׂךְ heißt nach dem Hebräiſchen nicht *parcam*, ſondern *parcet.* Tremellius füllt eine Ellipſin, und zwar ſo: *& motus labiorum meorum cohiberet* dolorem veſtrum. Wenn חשך die Bedeutung von verbieten, oder zurückhalten haben ſoll, ſo mus freylich eine groſſe Lücke im Texte voll gemacht werden; ſonſt wird der erbärmlichſte Sin zum Vorſchein kommen. Man mag aber dieſe Dollmetſchung ſo gut deuten, als möglich iſt, ſie wird den Text doch nicht ohne Widerſpruch reden laſſen. Das Arabiſche giebt uns bequemere Bedeutungen an die Hand. Bey den Arabern bedeutet חַשַׁךְ vermögen, und סשך jemandem hart fallen. Die letztere Bedeutung ſcheint mir die wahrſcheinlichſte zu ſeyn.

v. 6. Wird aber nicht mein Schmerz ſchneidender werden, wenn ich in dem Zuſtande reden werde, darin ich verſetzt bin. Und wenn ich aufhören werde, was wird vom Schmerze von mir weichen?

v. 7. Nun aber hat mich der **Schmerz** müde gemacht. Denn **du, o GOtt!** haſt alle meine Uebertretung geſammlet.

geſammlet.] הֲשִׁמּוֹתָ כָּל־עֲדָתִי. Man verdollmetſcht dis gemeiniglich durch: deſolaſti omnem coetum meum. Einige verſtehen durch den coetum des Hiobs ſeine Glieder, andere ſeine Freunde, und noch andere ſeine Familie. Die Rabbinen beſtimmen ſogar den Haufen der Familie, und ſagen, daß Hiob ſeine ſieben Söhne und drey Töchter meyne. Ich vermuthe mit mehrerem Grunde, daß das Stammwort von עֲדָה das arabiſche עֲדָא übertreten ſey, und das עֲדָה nach der Form גֵּהָה, גֵּרָה die Ungerechtigkeit, und Uebertretung bezeichne. Das Verbum שמם aber erleutere ich aus dem arab. תַּם ſammlen.

v. 8. Du haſt mich in Runzeln zuſammen gezogen. Das iſt ein Zeuge geworden; meine magere Geſtalt iſt wider mich aufgetreten, daß ſie mir ins Geſicht widerſpricht.

v. 9. Sein Zorn hat mich geriſſen und betrübt: Er hat mit ſeinen Zähnen über mich geknirſcht; **gleichſam** als ein Feind wirft er ſeine Augen auf mich, (er ſucht und ſchlägt mich mit böſen Augen.)

böſen Augen.] Die LXX haben: ἀκίσιν ὀφθαλμῶν ἐνήλατο. Vorher ſteht: βέλη πειρατῶν αὐτοῦ ἐπ' ἐμοὶ ἔπεσαν. Ich kann es

 aber

aber nicht errathen, wie dieſe Worte in den Text gekommen ſind. Das arabiſche לַפַּת *latbasa* zündet mit dem ihm verwandten לָטַשׁ ſchlagen, nach jemand zielen einiges Licht an. Der Feind ſchlägt mich mit ſeinen Augen; er ſieht mich feindſelig an; wirſt feindliche Blicke auf mich. So reden die Araber. Sie drücken mit dem einem Worte עָאַן ſo viel aus: als jemanden mit einem böſen Auge anblicken. Davon bedeutet עַיִן das Auge. So heißt auch לָשַׁן im Arabiſchen jemand mit der Zunge verletzen. Hiob ſagt das in einer ganzen Redensart, was die Araber mit dem einem Worte עַאַן zu erkennen geben.

v. 10. Mit einem Schimpf ſperren ſie ihren Mund wider mich auf; ſie haben meine Backen geſchlagen; ſie vertheidigen ſich mit einander wider mich. (beſchützen ſich.)

mit einander wider mich.] יַחַד עָלַי יִתְמַלָּאוּן. Dieſer Ausſpruch wird verſchiedentlich gedeutet. Einige legen dem Verbo מלא die Bedeutung von **verſammlen** bey. Dieſe Bedeutung findet Eſ. XXXI, 4. und 1. Moſ. XLVIII, 9. (beſiehe meine Erleuterungen dieſer Stelle) ſtatt. Sie läßt ſich auch aus dem Arabiſchen behaupten. Denn מלא mala bedeutet einen **Haufen**, eine **Zuſammenkunft**. Im Koran wird es Sur. VII, v. 58. von dem Hau-

ſen

ſen der Vorſteher oder Vorgeſetzten gebraucht: אלמלא מן קומה *almala men kaumeh*: die Vornehmſten, oder Vorſteher von dem Geſchlecht des Noah. Die Rabbinen und beſonders Salom. Ben Melech erklären es ungemein ſchlecht durch: יֵאָסְפוּ וְיִתְקַבְּצוּ עָלַי ſie werden verſammlet werden, und kommen wider mich zuſammen. Beyde Dollmetſchungen ſtehen mir nicht an. Jene ſetzt ohne Noth eine Ellipſin voraus, und durch dieſe wird das wiederholt, was oben ſchon geſagt iſt. Ich will eine andere verſuchen. Das Verbum יתמלאון erleutere ich aus dem arabiſchen תְּמַל *thsamala* beſchützen, vertheidigen. Mit dieſer Deutung harmonirt das folgende. Man vergleiche hiemit Pſ. III. 8.

v. 11. GOtt hat mich den Ungerechten übergeben, und mich in die Hände der Gottloſen fallen laſſen.

fallen laſſen.] וְעַל יְדֵי רְשָׁעִים יִרְטֵנִי. Das Verbum יִרְטֵנִי ſtammt wie Schultens anmerkt, im Hebräiſchen von יָרַט her, und heißt im Arabiſchen וַרַט in der II. Conjug. in den Untergang ſtürzen. Es iſt hier die dritte Perſon des Fut. in Kal. Man kann mit dieſem Verbo ſo wohl das hebräiſche יָרַד herunterſteigen, als auch das arabiſche רָדִי *rada* umkommen, in der II. Conjug. in den Brunnen

nen werfen, vergleichen. Die Morgenländer pflegen unter dem Bilde des **Brunnens** den Untergang vorzuſtellen.

v. 12. Ich war ruhig. Aber er hat mich verunruhiget; Er hat meinen Nacken ergriffen, und mich zerriſſen. Mich hat er ſich zum Ziel geſezt, **auf welches er alle Pfeile des Unglücks abdrücken will.**

Ziele geſezt] Es ſind in dieſem Verſe zwey Verba, welche **Schultens** vortreflich erleutert. Das erſte וַיְפַרְפְּרֵנִי erklärt er aus dem arabiſchen פַּרְפַּר **verunruhigen, ſchütteln,** und das andere וַיְפַצְפְּצֵנִי aus dem arabiſchen פַּצ **zerreiſſen, zerbrechen.** Den zweyten Abſchnit des V. verdollmetſchen die LXX durch: *κατέστησέ με ὥσπερ σκοπόν*, und zwar ungemein gut. Denn es wird von כתר **erhalten, bemerken** im Arabiſchen כַּתַר **ſehen, anblicken** hergeleitet. Davon hat der Ausdruck die Bedeutung, daß er eine Sache bezeichnet, auf welcher diejenigen, welche mit den Werfen der Pfeile ſich beſchäftigen, ihre Augen hinrichten, und das iſt das Ziel.

v. 13. Seine Pfeile durchſtoſſen mich; ein jeder hat meine Nieren durchſchnitten, und nicht verſchonet, und ſo ſchüttet er meine Strärke auf die Erde.

durchſtoſſen mich] יָסֹבּוּ עָלַי רַבָּיו. Man kann dem סבב die Bedeutung des **umgebens**

nicht

nicht wohl abſprechen. **Schultens** aber meynt, daß die Bedeutung von **durchſtöſſen** ſchicklicher ſey, und daß es dieſen Sin von dem arabiſchen סַב habe. Dieſe Meinung hat durch die Verbindung dieſes Verbi in unſerer Selle viel Wahrſcheinlichkeit, und ſie findet auch bey Pſ. CXVIII, 10. 11. imgleichen bey Pſ. CIX, 3. ſtatt. Der Ausdruck רַבָּיו kömmt mit dem Stammwort רָבָה und mit dem Verbo רָמָה wegwerfen, gut überein. Aus dieſem Grunde bedeutet רַב einen **Pfeil**, einen **Wurf**.

auf die Erde] יִשְׁפֹּךְ לָאָרֶץ מְרֵרָתִי. Die LXX haben: ἐξέχεαν εἰς τὴν γῆν τὴν χολήν μου, und die Vulgate: effudit in terra viſcera mea. Allein die Bedeutung der Galle ſchickt ſich nicht gut her. Ich ſuche eine ſchicklichere Bedeutung in dem arabiſchen מַר in der X. Conjug. der **Vorſatz des Herzens iſt ſtark und beſtändig.** Davon bedeutet מררה *merrah* nicht nur die Galle, ſondern auch **die Härte und Stärke des Leibes.**

v. 14. Er hat mich geſchnitten, einen Schnit über den andern! er läuft über mich her, wie ein Starker.

über den andern] יִפְרְצֵנִי פֶרֶץ עַל־פְּנֵי פָרֶץ. Im Arabiſchen bedeutet פָּרַץ **einſchneiden.** Luther hat nicht übel gedollmetſcht: **er hat mir eine Wunde über die andere gemacht.**

v. 15. Ich habe ein Härenkleid um meine Haut genäht, und meine Stärke in den Staub gebracht.

gebracht] וְעוֹלַלְתִּי בֶעָפָר קַרְנִי Die LXX dollmetſchen: τὸ δὲ σθένος μου ἐν γῇ ἐσβέσθη, und die Vulgate: operui cinere carnem meam. Beyde Ueberſetzungen drücken den Sin der Stelle recht gut aus. Schultens erleutert das Textwort aus dem arabiſchen עַלָ in der IV. Conjug. ſchwächen, kränken. Ich ſollte aber denken, daß das arabiſche עַלָ hineinbringen, hereinſchicken, eine Sache in die andere thun, mehr Licht gebe. Den Ausdruck קרן erkläre ich aus dem arabiſchen קָרַן verbinden, zwey Dinge zugleich nehmen. Da nun die Verbindung vieler Dinge eine Stärke ausmacht, ſo bedeutet קָרַן in der IV. Conjug. vermögen. Aus dieſem Grunde bezeichnet קרן die Stärke, und dieſe Bedeutung hat es oft in den Pſalmen.

v. 16. Mein Geſicht iſt vom weinen roth geworden, und eine dicke Finſternis bedeckt meine Augenlieder.

roth geworden] פָּנַי חֳמַרְמְרָה מִנִּי בֶכִי Abenesra iſt der einzige, der ſich nach dem Arabiſchen gerichtet, und das Verbum durch התאדמו roth geworden erkläret hat. Denn das bedeutet חָמַר im Arabiſchen. Davon heißt im Hebräiſchen חמר rother Wein, חמור ein rother Eſel,

Eſel, חמר rothes Pech, und יחמור rothe Ziegen.

v. 17. Weil keine Gewaltthätigkeit in meiner Hand, und mein Gebet rein iſt.

v. 18. O Erde! bedecke mein Blut nicht, und mein Geſchrey müſſe nicht Raum finden.

v. 19. Ja! nun ſiehe auch mein Zeuge iſt im Himmel, und mein gegenwärtiger Zuſchauer in den Höhen.

in den Höhen] וְשָׂהֲדִי בַּמְּרוֹמִים Die LXX verdollmetſchen das עֵד durch *μάρτυρα*, und שָׂהֵד durch *συνίστωρ*. Dieſe Ausdrücke ſind allerdings von einander unterſchieden, und der leztere mus eine ſtärkere Bedeutung vor jenem haben. Dieſen Unterſchied weiſet das Arabiſche nach. Bey den Arabern bedeutet שהד gegenwärtig ſeyn, etwas mit anſehen. Davon bezeichnet שאהד einen Zeugen, der etwas mit Augen ſiehet. Hingegen kömt עֵד von עוד zeugen her, und bedeutet überhaupt einen Zeugen. עֵד iſt demnach ein jeder Zeuge, שהד aber ein Augenzeuge. Durch den Ausdruck מרום wird der Himmel angezeigt. Die LXX nennen ihn *τὰ ὕψιστα*, und im Aethiopiſchen heißt er אֲרָיָם *ariam*. Man kann ſolches bey Pſ. CXLIV, 3. in der äthiopiſchen Ueberſetzung wahrnehmen.

v. 20. Meine Freunde ſind meine Verfolger, daher läßt mein Auge, wie ein beſtändig flieſſender Flus, Thränen zu GOtt flieſſen.

meine

meine Verfolger] מְלִיצַי רֵעָי Die Vulgate ſagt: verboſi amici mei. Aber ſo müſte ſie im Texte מְלִיצִים רֵעָי ſtehen. Die LXX gehen ganz vom Texte ab: *ἀφίκετο μου ἡ δέησις πρὸς κύριον.* Das Arabiſche hilft uns den richtigen Verſtand erfinden. Bey den Arabern bedeutet לָאַם oder לְאַם **verfolgen**, **vertreiben**, und dieſe Bedeutung läßt ſich mit dem Innhalt des Textes ohne Zwang vereinigen. Es iſt merkwürdig, daß der Chaldäer den Ausdruck מְלִיצַי durch פְּרַקְלִיטַי **Tröſter oder Advokaten** überſetzt, und es ſcheint, daß der Dollmetſcher geglaubt habe; **Hiob** rede in der Ironie. Und dieſe Meinung wird um ſo viel wahrſcheinlicher, je mehr ſie durch Gründe befeſtiget werden kann. **Hiob** hatte ſich vorher auf GOtt als ſeinen **Zeugen** berufen. Iſt es unwahrſcheinlich, daß er ſich ſollte nach einem Fürſprecher, Sachwalter und Advokaten umgeſehen haben? Das vorher angeführte Stammwort aus dem Arabiſchen, hat wie **Golius** bemerkt, in der VIII. Conjug. ſeine Bedeutung mit תַּעֲבֵר gemein. Dieſes Verbum aber (עֲבַר) bedeutet in der I. Conjug. **weniger thun als man ſollte; ſeiner Pflicht kein Genüge leiſten.** Und das läßt ſich von ſolchen Advokaten ſagen, welche ihren Clienten nicht gewiſſenhaft dienen. Eben dieſes Verbum bedeutet in der V. Conjug. **mit einem Verbrechen befleckt ſeyn**, und in den übri-

übrigen Conjugationen hat es die Bedeutung des **entſchuldigens.** Nach dieſer Bedeutung würde מֵלִיץ einen Menſchen beſchreiben, der demjenigen, den er entſchuldigen, den er vertheidigen ſollte, den Fleck der Laſter anſprüßt.

zu GOtt fließen] אֶל־אֱלוֹהַּ דָּלְפָה עֵינִי Die LXX verdollmetſchen es durch: ἔναντι δὲ αὐτοῦ (κυρίου) στάζοι μου ὁ ὀφθαλμὸς und dieſe Ueberſetzung iſt nicht zu verwerfen. Aber die verwandten Dialekte verſorgen uns mit ſtärkeren Bedeutungen. Bey den Arabern bedeutet דָּלַף mit **langſamen Schrit einhergehen**, und in der VII. Conjug. **ausgegoſſen ſeyn.** Dieſemnach hieſſe es hier: **Mein Auge geht zu GOtt hin.** Im Aethiopiſchen aber bedeutet זָלַף **beſtändig, immerwährend ſeyn**, und זְלִיפַ **beſtändig fort.**

v. 21. O! daß der Mann mit GOtt ſtreiten dürfte, wie des Menſchenſohn mit ſeinen Geſellen!

Geſellen] וְיוֹכַח לְגֶבֶר עִם אֱלוֹהַּ וגו׳ Das dem גֶּבֶר präfigirte ל macht dieſen Vers dunkel. **Schultens** und **Kromayer** ſind bemüht geweſen dieſe Dunkelheit zu heben. **Schultens** meynt, daß das ל im Arabiſchen und Hebräiſchen oft überflüßig ſtehe. Er beweiſet dieſes aus dem **Koran** Sur. XL, 61. XXVI, 54. 55. III, 152. und dem hebräiſchen Texte der **Bibel** 2 Kön. VII, 2. 2 Sam. XVI, 2. 1 Moſ. XXXI, 29. Sprüchw. III, 2. Es iſt aber das ל nicht

allezeit

allezeit im Arabiſchen müßig. Sehr oft führt es die Bedeutung des Wunſches bey ſich. Nach Schultens Meinung hieſſe es demnach hier: O! daß ein Mann mit GOtt ſtreiten dürfte, wie ein Menſch mit ſeinem Nächſten; und faſt haben die LXX und der Verf. der Vulgate unſern Text eben ſo verſtanden. Kromayer hingegen hält dafür, daß die Partikel ו das Verbum mit dem vorhergehenden עין genau verknüpfe, und dollmetſcht: & arguet (oculus meus ſtillans) virum (irridentem) coram Domino ſicut filius hominis ſodalem ſuum. Man ſieht aber dieſer Dollmetſchung die Mühe an, die ſie ihrem Urheber gemacht hat, und die Schwürigkeit wird durch ſie nicht gehoben.

v. 22. Denn die Jahre der Reiſe ſind gekommen, und ich werde mich in einer Reiſe wegbegeben, von der ich nicht zurückkommen werde.

ſind gekommen] כִּי שְׁנוֹת מִסְפָּר יֶאֱתָיוּ. Die LXX haben: ἔτη δὲ ἀριθμητὰ ἥκασιν, und ſo dollmetſchen auch die Neuern. Ich aber kann dieſer Dollmetſchung nicht ſo ſchlechterdings beypflichten. Das Verbum אתא bedeutet im Chaldäiſchen, Syriſchen und Arabiſchen kommen, das iſt: hinzutreten, herzunahen. Bey dieſer Bedeutung aber leidet der Sin unſerer Stelle. Wie konnte denn Hiob ſagen; daß ſeine wenigen Tage gekommen wären, da er noch im Elende war? Einem jeden Menſchen, er mag Gutes oder Böſes in der Welt erfahren, ſind von dem weiſe-

ſten,

ſten Regierer unſerer Schickſale Tage beſtimmt, und dieſe kommen ſchon in der Kindheit. So bald der Menſch gebohren wird, heben ſich ſeine Tage an. Sie ſind gekommen. Grotius ſahe dieſe Schwürigkeit. Er meynte ihm dadurch abzuhelfen, daß er dem אַתָּא die Bedeutung des **Vorübergehens** beylegte. Aber אַתָּא iſt mit dieſer Bedeutung gar nicht verſehen. Was iſt nun hier zu thun? Wenn ein vernünftiger Sin herauskommen ſoll; ſo mus entweder אַתָּא **vorübergehen** heiſſen, oder מִסְפָּר mus anders erklärt werden. Jene Bedeutung exiſtirt nicht. Daher mus für מִסְפָּר eine bequemere Bedeutung geſucht werden. Dieſe finden wir im Arabiſchen. Bey den Arabern bedeutet סָפַר unter andern **verreiſen, zu einer Reiſe weggehen**, und davon bezeichnet סאפר *sapher* einen **Wanderer**. Dem zu Folge zeigte מִסְפָּר nicht eine **beſtimmte Zahl**, ſondern die **Reiſe** an. Hiob verſteht durch dieſen Ausdruck entweder die letzten Jahre ſeines Lebens, oder das, was Jakob 1 B. Moſ. XLVII, 9. יְמֵי שְׁנֵי מְגוּרַי nennet. Nach dieſer Deutung bezieht ſich das אֹרַח im folgenden Abſchnit auf מִסְפָּר.

Das XVII. Capitel.

v. 1. Mein Gemüth iſt närriſch worden; meine Tage ſind geſchwind hingegangen: das Grab iſt da.

närriſch worden] רוּחִי חֻבָּלָה. Bey den Arabern bedeutet חֲבַל närriſch ſeyn, und חַבְל der Unſin, die Narrheit des Gemüths. Beynahe ſagen das auch die LXX durch: ὀλέκομαι πνεύματι φερόμενος.

hingegangen] יָמַי נִזְעָכוּ Im Arabiſchen bedeutet רַעַךְ wälzen, in der III. Conjug. ſtreixen, und זַעַךְ kurz, verächtlich ſeyn. Daher könnte es heiſſen: Meine Tage ſind kurz und verächtlich geweſen. Allein das iſt von den Tagen aller Menſchen wahr. Hiob will mehr ſagen. Er hatte oben ſchon C. VII, 6. über die Geſchwindigkeit ſeiner Tage Klage geführt. Iſt es unwahrſcheinlich, daß er hier dieſe Klage wiederhohle? Das Arabiſche beſtärkt uns in dieſer Muthmaſſung. Bey den Arabern bedeutet זַהַק weggehen, verſchwinden, umkommen. Mit demſelben iſt סַהַךְ hurtig laufen, verwand. Beyde Notionen können hier ſtatt finden: Meine Tage ſind verſchwunden. Meine Tage ſind hurtig fortgelaufen. Die LXX haben entweder die Worte חֻבָּלָה רוּחִי durch ὀλέκομαι πνεύματι φερόμενος verdollmetſcht, und das

das יָמַי נִזְעָכוּ vergeſſen, oder ſie haben jenes durch das eine ὀλέκομαι ausdrücken wollen, und unſer Textwort durch πνεύματι φερόμενος überſetzt. Das letzte wird mir wahrſcheinlich, und ich ſtelle mir vor, daß ſie das arabiſche Stammwort רחב der Wind wirft von einem Orte zum andern, im Sinne gehabt haben.

v. 2. Sind nicht Spötter bey mir, und bey ihrem unnützen Geſchwätze müſſen meine Augen die Nacht hinbringen, daß ſie nicht ſchlafen.

die Nacht hinbringen] וּבְהַמְּרוֹתָם תָּלַן עֵינִי Der Ausdruck בְּהַמְּרוֹתָם wird gemeiniglich durch amaritudines oder exacerbationes überſetzt. Allein die Form ſtreitet dawider. Denn man müſte das ה für ein ſervile eſſentiale halten, womit das Wort vom Anfange vermehret worden, und nicht vielmehr für ein Praefixum demonſtrativum, da doch ein ſolches ה nach dem Präf. כ, ל, ב exſpirirt, und den Vokal dem vorhergehenden Buchſtab zurück läßt. Sollte es aber ein ſervile eſſentiale ſeyn, ſo würde es nicht den Vokal Patach annehmen, mit einem folgenden Dages, ſondern entweder ein chateph patach nach der Form הַנְחַר, הַפְּנָה oder ein Patach ohne folgenden Dages הַמְרָה nach der Form הַמְשֵׁל, הַפְלֵא, הַפְצֵר, הַשְׂכֵּל הַשְׁקֵט. Wollte man ſagen; daß הַמָּרָה gebildet ſey nach der Form הַדָּבָר, הִרוּשׁ, הַכָּרָת

in denen nach dem ה ein Dages befindlich iſt, ſo ſage ich dagegen; daß der erſte Ausdruck aus דבר und הָרָא zuſammen geſezt ſey, (Simonis in Arcano Form. p. 648.) daß הִדּוּשׁ kein Nomen, ſondern der Infinitiv im Niphal von דוּשׁ (Eſ. XXV, 10. הִדּוּשׁ ſteht für הִנָּדוּשׁ) und daß הַכָּרָה aus dem Piel nach בַּקָּרָה, בַּקָּשָׁה von הכר gebildet ſey. Da nun das ה in dem Worte הַמְּרוֹתָם kein Präfixum ſeyn kann, und in dem מ kein Dages angetroffen wird, ſo kann daraus geſchloſſen werden, daß הַמָּרוֹת für הַנְמָּרוֹת geſchrieben, und daß das weggeworfene Nun in dem מ compenſirt worden ſey. Schultens erklärt ſich für dieſe Meinung, und behauptet, daß הַנְמָּרָה oder הַמָּרָה von dem arabiſchen נָמַר die Wildheit, die Unbändigkeit, die bey den Pardern angetroffen wird, anzeige, wie denn auch der Parder von נמר den Namen führe. Ich zweifle aber ſehr; daß Hiob die Widerſprüche ſeiner Freunde, mit der Unbändigkeit der Parder vergleiche, und noch mehr; daß ſich die Verſpottungen, die er ihnen übel nimt, zu dieſer Unbändigkeit ſchicken. Ich vermuthe eher, daß הַמָּרָה nach בַּקָּשָׁה, und בַּקָּרָה gemacht ſey, und aus der Conjugat. Piel komme. Sein Stammwort iſt das im Hebräiſchen unge-

wöhn-

wöhnliche, aber im Arabiſchen deſto häufiger vorkommende הֵמַר Worte verſchütten. Dieſemnach bedeutet הָאמר *hamer* und הַמַּאר einen Wäſcher, der viele leere Worte ſpricht. Folglich könnte auch das hebräiſche הֲמָרָה die Schwatzhaftigkeit, κενολογίαν, ein elendes Plaudern bezeichnen. Und auf dieſe Weiſe behalten הֲתֻלִים und הַמְּרוֹתָם ihre Beziehung auf einander. Der Chaldäer komt dieſem Sinne nahe. Denn er dollmetſcht: בְּפִירוּנֵיהוֹן, denn es iſt ausgemacht, daß פְּרַן im Chaldäiſchen loben, jemand mit Worten dienen, bedeute.

v. 3. Lieber! mache dich doch zum Bürgen für mich. Denn wer iſt es ſonſt, der ſich für mich verpflichten ſollte?

v. 4. Denn du haſt gleichſam ihr Herz mit einem Siegel verſchloſſen (verhärtet) daß ſie nicht weiſe ſeyn können, daher begehreſt du ſie nicht, (biſt ihnen nicht geneigt.)

verſchloſſen] כִּי לִבָּם צָפַנְתָּ מִשָּׂכֶל. In dieſem Ausſpruch iſt eine ganz natürliche Conſtruction. Schultens zeigt, daß חתם im Arabiſchen ſiegeln, und im metaphoriſchen Verſtande verbergen bedeute. Bey den Arabern iſt die Redensart: das Herz mit einem Siegel verſchlieſſen, für verhärten, oder machen, daß es nicht weiſe werde, ungemein gewöhnlich.

Im Koran Sur. II, 6. ſteht: chatan allah ala kabulehem: GOtt hat ihr Herz mit einem Siegel verſchloſſen. Das hebräiſche טבעת Siegelring kömt von dem arabiſchen طَبَعَ ſiegeln her. Im Koran heißt es Sur. XL, 37. GOtt verſiegelt das Herz eines jeden Hoffärtigen und Gottloſen, d. i. Er macht, daß es nicht weiſe wird, und auf den richtigen Weg trit. Hieraus ſchließt Schultens, daß das hebräiſche צפן auch ſo viel, als mit einem Siegel verſchlieſſen, bedeute. Hiezu kömt noch, daß צפן überhaupt verbergen anzeigt, ferner, daß es inſonderheit von der Verbergung des Schatzes gebraucht wird, wie Pſalm LXIX, 11. und Pſ. XXXI, 20; imgleichen, daß die Alten gewohnt waren, ihre Koſtbarkeiten mit einem Siegelringe zu verwahren, und daß endlich dieſe beſondere Notion ſchon ſonſt in der Bibel vorkömt; z. E. Hoſ. XIII, 12. verglichen mit Hiob XIV, 17. wo צְרוֹר ein zuſammengelegtes und verſiegeltes Bündel bedeutet.

begehrſt du ſie nicht] עַל כֵּן לֹא תְרוֹמֵם Die Bedeutung von erhöhen, erheben, ſchickt ſich ganz und gar nicht her, und ſie würde alsdenn nur ſtatt finden, wenn תְּרִימֵם im Texte ſtünde. Schultens bringt dafür das arabiſche رَأَمَ geneigt ſeyn, begehren, herben, und erleutert durch daſſelbe das hebräiſche רום.

v. 5. Ein jeder beißt die Freunde durch Schmeicheleyen heftig; aber die Augen ſeiner Kinder werden verſchmachten.

durch Schmeicheleyen heftig] לְחֵלֶק יַגִּיר רֵעִים. Dis iſt eine ſehr ſchwere Stelle. Die LXX verdollmetſchen ſie durch: *μερίδι ἀναγγελεῖ κακίας*, und es ſcheint, daß ſie in ihrer Handſchrift רָעִים geleſen. Tremellius giebt es noch dunkeler: Incumbere adulationi indicabit amicos. Druſius: qui viro blanditiae indicat cogitationes, und er meynt, daß לחרק für לאיש חלק geſeʒt ſey; Eliphas ſey ein ſolcher geweſen; Er habe die Gerechtigkeit GOttes vertheidigen wollen, und in dieſer Vertheidigung habe er den unſchuldigen Hiob verdammt. GOtt aber verlange ſolche Vertheidigungen nicht ꝛc. Ich vergleiche mit dem יַגִּיר das arabiſche Stammwort כַּגַּר heftig mit den Zähnen beiſſen, mithin im metaphoriſchen Verſtande: heftig reden.

v. 6. GOTT hat mich beſtellt über den ſchäʒbahrſten Theil des Volkes zu herrſchen, und zum Richter unter die Greiſe.

unter die Greiſe] וְתֹפֶת לְפָנִים אֶהְיֶה Die gemeinen Deutungen von תוֹפֶת hat Schultens gründlich widerlegt. Er hält dafür, daß es das arabiſche תֹּפֶת *thuffet* von תַּף verabſcheuen ſey, da man ſagt: *thuffon! thuffan!*

 Pfuy!

Pfuy! Pfuy! das לְפָנִים aber überſetzt er: a multo tempore. Mir komt es vor, als ob Hiob in dieſer Stelle aus ſeiner Traurigkeit auflebe, und ein Zeugnis von der Hofnung ſeiner künftigen Herſtellung in Glück und Freude, mittheile. Tremellius bringt mich auf dieſe Muthmaſſung. Denn er verdollmetſcht den erſten Abſchnit: nam fore, ut inſtituat me ad praeſidendum populis. Nun mus doch der zweyte Abſchnit mit dem erſten eine weſentliche Verbindung haben. Dieſe aber hört auf, wenn man die gemeine Deutung annimt. Der Rabbine Abendana beſtärkt mich darin. Denn er merkt an, daß der Rabb. Levi Ben Gerſon den Ausdruck תֹּפֶת durch אָדוֹן oder מוֹשֵׁל auslege, weil die Herren in der chaldäiſchen Sprache תִּפְתָּיֵא genannt würden, Dan. III, 2. Den Ausdruck לפנים vergleiche ich mit dem arabiſchen פַּנִי alt ſeyn, von welchem פָּאן *phan*, ein Alter, ein Greis herkömt. Das Wort עַמִּים zeigt, wie ich ſchon oben C. XII, 2. bemerkt habe, den ausgeſuchten, den ſchätzbahrſten Theil des Volkes an. Von demſelben ſcheint פָּנִים ein Synonimon zu ſeyn. Die Greiſe wurden ehemahls für die Klügſten im Volke gehalten; man fragte ſie um Rath, und erhub ſie. Dis hat mich bewogen, die Dollmetſchung dieſes V. ſo zu faſſen: GOtt hat mich beſtellt über den ausgeſuch-

ſuchteſten Theil des Volkes zu herrſchen, und ein Fürſt oder Richter unter den Greiſen zu ſeyn.

v. 7. Daher ſind meine Augen vor Verdrus runzlicht geworden, und alle meine Glieder ſind wie ein Schatten.

v. 8. Die Gerechten werden hierüber erſtaunen, und der Unſchuldige wird wider den Gottloſen vom Eifer ergriffen werden.

v. 9. Der Gerechte aber wird ſeinen Weg feſt behalten, und der Reine die Stärke der Hände.

v. 10. Ihr ſämtlich aber komt auf einen Haufen zuſammen; tretet doch her; ich werde doch unter euch keinen Weiſen finden.

tretet doch her] כֻּלָּם תָּשֻׁבוּ וּבֹאוּ נָא Das Wort תָּשֻׁבוּ wird nicht gut durch revertimini überſetzt, es wäre denn, daß man in viam, oder meliorem ſententiam, hinzufügte. Und dennoch würde ſich damit das folgende kaum verbinden laſſen. Die LXX dollmetſchen daher mit ἐρείδετε. Das arabiſche Stammwort תָּאַב verſammlen, auf einen Haufen zuſammen kommen, klärt das Verbum im Texte auf. Kommt ſämtlich. So überſetze ich das כֻּלָּם (wie חִנָּם umſonſt, רֵיקָם vergeblich, אָמְנָם in der That), und tretet her; ich werde doch unter euch keinen weiſen Mann finden.

v. 11. Meine Tage ſind vorbey gegangen, meine Hofnungen, die mein Herz zerfreſſen, ſind ausgeriſſen.

ſind ausgeriſſen] Die LXX haben: ἐῤῥάγη δὲ τὰ ἄρθρα τῆς καρδίας μȣ. Andere verdollmetſchen das זִמּוֹתַי durch Gedanken, Anſchläge. Aber das arabiſche זם bezeichnet den Gemüthszuſtand, den Hiob entwirft ungemein gut. Es bedeutet dis Verbum: das Haupt in die Höhe richten, und dieſe Handlungsweiſe iſt den frölich hoffenden eigen. Es bedeutet aber auch feſt machen, binden, wovon זִמָּה etwas zu bedeuten ſcheint, das feſt angebunden iſt, und das läßt ſich im metaphoriſchen Sinne auf eine ſtandhafte und felſenfeſte Hofnung deuten. Eine ſolche Hofnung drücken die LXX durch ἄρθρα καρδίας aus, und derſelben gebührt auch das Prädikat נִתְּקוּ.

Herz zerfreſſen] מוֹרָשֵׁי לְבָבִי Bey den Arabern bedeutet ורשׁ gierig freſſen, und הרם ſtoſſen. Die Vulgate zeigt dieſen Sin durch *torquentes cor meum* an. Die Verba, deren erſter Stammbuchſtab ein ה iſt, verwechſeln ihre Formen mit den Verbis, die zum erſten Stammbuchſtab ein א haben. Daher können die Stammwörter ארם pflügen, und ארשׁ das Feuer anzünden, wie ורשׁ in der II. Conjug. mit einander verglichen werden.

v. 12. Sie werden dem Tage die Nacht zufügen; das Licht iſt der einbrechenden Finſterniſſe wegen, kurz.

das

das Licht iſt kurz.] אוֹר קָרוֹב. Schultens hält dieſe Redensart für ſchwer, und erklärt ſie aus dem Arabiſchen. Bey den Arabern heißt קָרִיב oft kurz. Im Koran wird Sur. XLIII, v. 10. eines אגל קריב eines kurzen Raums gedacht. Inſonderheit thut Schultens dieſe Bedeutung aus des *Abulpharagii Hiſt. Dynaſt. p. 356.* dar, und bemerkt zugleich, daß ſie unten bey C. XX, 5. auch vorkomme.

v. 13. Wenn ich auch hoffe, ſo wird doch das Grab mein Haus ſeyn, und in den Finſterniſſen werde ich mein Lager machen.

v. 14. Ich will die Gruft meinen Vater nennen, und den Wurm meine Mutter und Schweſter.

v. 15. Aber wo und an welchem Orte wird meine Hofnung und Frömmigkeit ſeyn? Ja! wer wird meine Hofnung und Frömmigkeit aus dem Staube erwecken.

v. 16. Sie werden in die geräumigen Oerter des Abgrundes hinabſteigen; ja wir werden mit einander in den Staub gedruckt ſeyn.

hinabſteigen] בַּדֵּי שְׁאוֹל תֵּרַדְנָה. Der Ausdruck בַּדֵּי macht einige Schwürigkeit. Die LXX haben ihn unüberſetzt gelaſſen. Pagninus ſetzt: *in ſepulchrum deſcendent.* Mich wundert, daß keinem Dollmetſcher das Wort דַּי beygefallen iſt. Es würde wenigſtens zu einem erträglichen Sinne beförderlich geweſen ſeyn.

Vielleicht hat der Verf. der Vulgate an ihn gedacht. Denn er dollmetſcht durch: *in profundiſſimum infernum.* Aber בַּרִי kann hier nicht ſtatt finden Es hätte das Präf. ב ein (ְ) haben müſſen: בְּרֵי. Ich vermuthe, daß dieſer Ausdruck von dem arabiſchen נַדַן zu einer Zuſammenkunft zuſammen rufen, verſammlen, breit ſeyn, geräumig ſeyn, abſtamme. Davon heißt נֵדֶה im Arabiſchen *nadejon* der Ort der Verſammlung; im Plur. נְדָרִים und in der Conſtruction נְדֵרֵי. Wenn nun demſelben das ה mit ſeinem gewöhnlichen Patach präfigirt wird, ſo heißt es הַנְּדֵרֵי und nach Wegwerfung des Nun הַדֵּרֵי, durch das Präf. ב בְּהַדֵּרֵי, und nachdem das ה verſchlungen worden, בַּדֵּרֵי. Das אם verdollmetſche ich mit ja! und dazu habe ich Grund, weil es mit dem arabiſchen אַם überein kömt, welches dieſe Bedeutung hat.

Das XVIII. Capitel.

v. 1. Es antwortete aber Bildad der Suchite und ſprach:

v. 2. Wenn wollt ihr den Reden Hiobs ein Ende machen? Wenn werdet ihr fertig ſeyn, daß hernach einer nach dem andern rede.

v. 3. Warum ſind wir geachtet wie das Vieh? Sind wir denn ganz ungeſchickt worden in euren Augen?

in euren Augen:] נִטְמִינוּ בְּעֵינֵיכֶם. Druſius merkt bey dieſer Stelle an, daß das Verbum טָמָא bey den Syrern die Bedeutung des Verhärtens habe, und dieſe Meinung behauptet auch der Rabbine Salomo Ben Melech. Denn er umſchreibt das Verbum נִטְמִינוּ ſo: סְתִימַת הַלֵּב מֵאֵין דַּעַת כְּמוֹ שֶׁאָמַר נֶחְשַׁבְנוּ כַבְּהֵמָה. Es bedeutet wegen Mangel des Erkentniſſes die Verſchlieſſung des Herzens, ſo wie es im vorhergehenden heißt: Wir ſind geachtet worden, wie das Vieh. Und dieſer Sin lieſſe ſich durch das Arabiſche beſtätigen. Denn bey den Arabern bedeutet טַם zudecken, mit welchem ein anderes Stammwort טַמָּא voll ſeyn, erfüllt ſeyn überein ſtimmt. Es iſt mir auch ſehr wahrſcheinlich; daß das Verbum טָמָא mit der metaphoriſchen Bedeutung, des dumm, des ungſchickt ſeyns ehemahls verſehen geweſen. Ubrigens läßt ſich das Stammwort auch aus dem arabiſchen צַם taub ſeyn, erleutern, mit dem das aethiopiſche *Zamma* ſchweigen, ſtumm ſeyn, überein kömt. Und in dieſer Muthmaſſung beſtärkt mich der Ausdruck בְּהֵמָה. Denn das arabiſche

Stamm-

Stammwort בהם bedeutet in der X. Conjugat. ſtumm ſeyn, und das aethiopiſche *bah'ma* hat eben dieſe Bedeutung. Bildad klagt darüber; daß er und ſeine Freunde als ein בְּהֵמָה angeſehen würden: Iſt es nicht wahrſcheinlich, daß er hat ſagen wollen: Wir ſind in euren Augen wie ein dummes Vieh, taub und ſtumm?

v. 4. O der ſein Gemüth in ſeinem Zorn zerreißt. (O Hiob! der du dich ſelbſt in deinen Zorn marterſt.) Wird um deinetwillen die Erde umgekehrt, und der Felſen von ſeiner Städte weggebracht werden?

in ſeinem Zorn] טֹרֵף נַפְשׁוֹ בְּאַפּוֹ. In dieſer Rede iſt eine arabiſche Figur. Es iſt nämlich das Suffixum der dritten Perſon, anſtatt des Suffixi der andern Perſon geſetzt, da doch Bildad ſeinen Vortrag an den Hiob ergehen läßt. Wir ſind Schultenſen dieſe Anmerkung ſchuldig, der ſie aus dem Koran, und einem anſehnlichen arabiſchen Redner erweiſet.

umgekehrt] הֲלְמַעַנְךָ תֵּעָזַב אָרֶץ. Schultens erleutert dieſe Redensart aus dem arabiſchen, und bemerkt, daß עָזַב ſo viel heiſſe, als das Land iſt von Einwohnern entblößt. Daher haben es auch die LXX durch ἀοίκητος bedeutender ausgedrückt, als die Vulgate durch *derelinquetur terra*. Die LXX umſchreiben auch den Ausdruck אֶרֶץ durch τὴν ὑπ' οὐρανὸν, unſtreitig in einer Rückſicht auf den Urſprung dieſes

ſes Worts, auf אָרַץ nämlich unten ſeyn, hinunter gedrückt ſeyn. Das ſind Schultenſens Gedanken. Die leztere Bedeutung iſt wohl richtiger als die erſte. Bildad frägt den Hiob: Ob er glaube, daß ſeinetwegen die Felſen aus ihrer Stelle würden weggetragen werden: ſollte er ſich nicht unmittelbahr vorher einer ähnlichen Vorſtellung bedient haben: Sollte er nicht unmittelbahr vorher geſagt haben. Wird deinetwegen die Erde umgekehrt werden? Das arabiſche עבז verwüſten, umkehren, zerſtreuen erleutert dieſen Sin.

v. 5. Auch das Licht der Gottloſen wird ausgelöſcht werden, und die Flamme ſeines Feuers wird nicht leuchten.

wird nicht leuchten] וְלֹא יִגַּהּ שְׁבִיב אִשּׁוֹ׃ Man erklärt den Ausdruck שְׁבִיב gemeiniglich von dem Funken. Schultens aber hält dafür, daß er ſchicklicher durch Flamme überſetzt werde, wie ihn denn die Vulgate auch ſo verdollmetſcht hat. Auch die LXX dollmetſchen mit φλόγα, und bey den Arabern bedeutet שַׁב die Flamme anzünden. Da die LXX das Verbum יִגַּהּ durch ἀποβήσεται überſetzen, ſo iſt es höchſt wahrſcheinlich, daß ſie ſich nach dem Stammwort נָהַג gerichtet, welches zwar im Hebräiſchen führen, im Arabiſchen aber offenbahren bedeutet.

v. 6. Das Licht wird in ſeiner Hütte beobachtet, und ſeine Leuchte wird über ihn ausgelöſcht werden.

v. 7. Die Schritte ſeiner Bequemlichkeit (ſeines Nutzens) werden auf den Untergang zugehen, und ſein Anſchlag wird ihn verwickeln.

Auf den Untergang zugehen.] יֵצְרוּ צַעֲרֵי אוֹנוֹ. Die Vulgate dollmetſcht: *arctabuntur greſſus virtutis ejus, & praecipitabit eum conſilium ſuum.* Die LXX müſſen in ihrer Handſchrift יֵצְרוּ צְעָרֵי אוֹנוֹ geleſen, und dieſen Schreibfehler nicht wahrgenommen haben. Denn ſie dollmetſchen: θηρεύσαισαν ἐλάχιστοι τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ. Das Arabiſche giebt uns die ſchicklichſten Bedeutungen an die Hand. Ich vergleiche mit dem Stammwort יָצַר das arabiſche צָאַר **zum Fallen, zum Untergange ſich hinneigen.** Und ich kann ohne einen Widerſpruch zu fürchten, dieſe Vergleichung anſtellen, da es eine bekannte Sache iſt, daß die Verba, deren erſter Stammbuchſtab ein Jod iſt, oft ihre Formen mit den verbis mediae radicalis quieſcentis verwechſeln. Zur Erleuterung des Ausdrucks צערי führe ich das arabiſche צָעַר **hinaufſteigen, gehen, wandeln,** an. Denn davon kann das Textwort צער einen **Schritt** bedeuten. Und zur Aufklärung des אונו bringe ich das arabiſche *aunon;* die Lin-

dig-

digkeit, Bequemlichkeit bey. Ob gleich der Gottloſe, der in den Finſterniſſen wandelt v. 5. und 6. bequeme, ſanfte, gemächliche Schritte thut, und den Fall zu verhüten ſucht, ſo werden ſich doch dieſe ſanfte, gemächliche Schritte zum Fall hinneigen.

verwickeln.] וַתַּשְׁלִיכֵהוּ עֲצָתוֹ. Im Arabiſchen bedeutet סַלַךְ eine Sache in die andere hineinbringen; umgeben, folglich auch verwickeln, wie das verwandte שְׂבַל.

v. 8. Er verſtrickt ſich im Netze mit ſeinen Füſſen, und freywillig ſtürzt er ſich ins Garn hinein.

v. 9. Der Strick wird ſeine Ferſen faſſen, und eine jede Schnur wird ihn feſt binden.

v. 10. Sein Nez iſt in der Erde verborgen, und ſeine Falle über den Fußſteig.

verborgen] טָמוּן בָּאָרֶץ חַבְלוֹ. Die LXX ſetzen: *κέκρυπται ἐν τῇ γῇ χονίον αὐτȣ̃.* Die Vulgate aber dollmetſcht gründlicher. Denn das arabiſche חֲבַל bedeutet in der VIII. Conj. das Nez ausbreiten, und davon bezeichnet חאבל einen, der das Nez ausbreitet, חבאלָה *chibalah* das Nez; und מחבול jemand, der im Neze gefangen worden. Schultens macht dieſe Anmerkung.

v. 11. Rings umher dringen wider Vermuthen Schrecken auf ihn zu, und ſie werden ihn auf die Beine bringen. (in die Flucht treiben.)

Beine

Beine bringen.] וְהֵפִיצֻהוּ לְרַגְלָיו. Die LXX haben: *πολλοὶ δὲ περὶ πόδας αὐτῦ ἔλθοισαν*, und dieſe Dollmetſchung iſt ſehr dunkel. Die Vulgate: *induent eum pedes ejus.* Die übrigen Dollmetſcher legen dem הֵפִיץ die Bedeutung des Zerſtreuens, des Herumwerfens, bey. Das Arabiſche klärt dieſen Ausſpruch mit einem ſtarken Lichte auf. Bey den Arabern bedeutet פָּאץ **mit Heftigkeit fortkommen**, und davon ſtammt her פִּיץ *phaitz* **ein ſtark und ſchnell laufendes Pferd.**

v. 12. Seine Ruhe, (Gemächlichkeit, ſtiller Gang,) müſſe furchtſam ſeyn; und ein ſchwerer Unfall müſſe ſeinem Hinken bereit ſeyn.

bereit ſeyn] יְהִי רָעֵב אוֹנוֹ וְאֵיד נָכוֹן לְצַלְעוֹ Dieſer Ausſpruch wird verſchiedentlich überſetzt. Wenn im Texte רָעֵב ſtünde, ſo würden diejenigen am richtigſten gedollmetſcht haben, welche: erit fames in ſubſtantia ejus ſetzen. Bey den Arabern bedeutet רָעַב zittern, und davon kann רָעֵב ſeine Bedeutung haben. Den Ausdruck אוֹן erleutere ich aus dem arabiſchen אוֹן *aun* welches **Ruhe, Bequemlichkeit, einen ſtillen Gang,** bezeichnet. Das Wort אֵיד bedeutet ein drückendes, beugendes **Unglück**, von אאר oder אֻוַד **beugen, krümmen**, wovon אֻוְדָה *auda* eine **Laſt**, ein **Gewicht**, abſtamt.

Das

Das צֶלַע aber im Texte bezeichnet nicht allein die Rippe oder Seite, ſondern auch das Zinken. Pſ. XXXV, 15.

v. 13. **Der Unfall freſſe das Fleiſchige ſeiner Haut; ich ſage, der frühzeitige Tod freſſe ſein Fleiſchiges.**

ſein Fleiſchiges] יאכל בדי עורו יאכל בדיו בכור מות Der Ausdruck בדים und die Redensart בכור מות machen viele Schwürigkeiten, und die Ueberſetzer gehen daher in ihren Dollmetſchungen weit von einander ab. Den Ausdruck בדי überſetzen die LXX durch: κλῶνες ποδῶν. Dieſe Ueberſetzung aber iſt herzlich dunkel. Sie müſſen auch nicht gewuſt haben, was ſie mit dieſem Ausdruck vor einen Begrif verbinden ſollten. Denn ſie verdollmetſchen ihn in eben dieſem Verſe wiederum anders, und zwar durch ὡραῖα. Der Verf. der Vulgate kehrt die Ordnung um, und überſetzt das בדי in dem erſten Abſchnit des V. durch pulchritudinem cutis ejus, und im zweyten durch brachium. Eben ſo verſchiedentlich wird die Redensart בכור מות verſtanden und ausgelegt. Die Juden dichten ſich bey derſelben einen Engel oder Boten des Todes. Der Rabbine Salomon Ben Melech fabelt davon: הוא המלאך הממונה על המות שיש רו חלק גרול במות Dis iſt der Engel, der dem Tode vorgeſetzt iſt, weil er einen

groſſen Theil, (groſſe Gewalt) an dem Tode hat. Der Rabbine Jakob Abendana führt bey dieſer Stelle unterſchiedene Meinungen an. Er ſelbſt aber behauptet, daß man den שַׂר הַמָּוֶת den Fürſten des Todes verſtehen müſſe. Der Koran treibt dieſe Fabel noch weiter. Er gedenkt häufig eines Engels des Todes, der die Menſchen, wenn ſie ihr Ziel erreicht hätten, in den Tod jagte, die Gottloſen mit eiſernen Keulen ſchlüge, und die Frommen ins Paradies verſetzte; Sur. XXXII, 12. LXXIX, 1. VI, 94. 15. 8. VIII, 53. XVI, 18. XLVIII, 27. XLI, 30. Die chriſtlichen Ausleger und Ueberſetzer ſind in ihren Meinungen nicht wohl zu vereinigen. Einige verdollmetſchen es durch lethales morbos, andere durch graviſſimum dolorem, noch andere durch putredinem, und wiederum andere durch vermem, putredinem. Nach meiner Erkenntnis denken diejenigen, die es von einem frühzeitigen Tode erklären, am beſten. Denn dieſe Bedeutung läßt ſich durch das Arabiſche wahr machen. Bey den Arabern bedeutet בַּכַּר überhaupt frühzeitig kommen, eilen, und von demſelben בכור *bacur* eine frühzeitige Frucht, und überhaupt alles, was frühzeitig kömt. Dieſemnach bezeichnet בְּכוֹר מָוֶת einen frühzeitigen Tod. Mit dem Worte בַּדִּים vergleiche ich das arabiſche בַּדַּ wegen des ſtarken Fleiſches auseinander ſtehen.

hende Hüften haben. Davon bedeutet ברד das Auseinanderſtehen der Hüften, und אבר einen fleiſchigtren Mann.

v. 14. Sein Vertrauen werde aus ſeiner Hütte geriſſen, und dieſes zwinge ihn zu einem thörichten (liſtigen) Rath.

thörichten Rath] וְתַצְעִדֵהוּ לְמֶלֶךְ בַּלָּהוֹת Die Redensart מֶלֶךְ בַּלָּהוֹת macht dieſen Ausſpruch ein wenig ſchwer. Man überſetzt ſie gemeiniglich durch: ad regem terrorum. Fragt man aber, wer dieſer König der Schrecken ſey? ſo wird man mehr als eine Antwort erhalten. Denn einige ſagen, es ſey der Tod ſelbſt, andere, es ſey der Engel des Todes, der König des Todes, Abbadon oder der ἀπολλύων der in der Offenbahrung ſo beſonders bezeichnet wird. Der Verf. der Vulgate ſetzt: & calcet ſuper eum quaſi rex interitus. Die LXX aber dollmetſchen ganz anders: σχοίη δὲ αὐτὸν ἀνάγκη αἰτίᾳ βασιλικῇ. Allein in dieſem V. wird das Vertrauen der Verzweifelung entgegen geſetzt, und auf dieſen Gegenſatz mus bey der Dollmetſchung geſehen werden. Die Dialekte werden uns hier einen zuverläßigern Dienſt als die Ueberſetzungen leiſten. Der Ausdruck מֶלֶךְ bezeichnet nicht allezeit einen König. Er kann auch einen Rath bedeuten. Denn im Chaldäiſchen und Syriſchen bedeutet מְלַךְ regieren und rathen zugleich. Im Arabiſchen heißt מלך *melk* nicht

nur ein König, ſondern auch ein Reich, und ein Beſitz. Den Ausdruck בַּלָּהוֹת kläre ich durch das arabiſche בַּלַהּ närriſch, thöricht, eitel ſeyn, auf. Davon ſtammt אבלה ab, durch eine eitle Meinung genährt und betrogen ſeyn. Daher kann בַּלָּהָה hier entweder Narrheit und Unvernunft, oder auch eine leere trügeriſche Meinung bedeuten. Dieſemnach bezeichnete מֶלֶךְ בַּלָּהוֹת auf ſyriſche Art einen unüberlegten, unſinnigen und thörichten Rath. Zur Erleuterung des תַּצְעִדֵהוּ: führe ich das arabiſche עַצַּר mit Gewalt zwingen, an.

v. 15. Dieſer thörichte Rath wohne wegen des Bekümmerniſſes, das er hat, in ſeiner Hütte; es werde Schwefel über ſeine Wohnung geſtreuet.

in ſeiner Hütte] תִּשְׁכּוֹן בְּאָהֳלוֹ מִבְּלִי־לוֹ Die LXX haben die Ausdrücke בְּלִי־לוֹ zuſammen, in Eins gezogen, geleſen: בְּלִילוֹ und dieſer Schreibfehler hat ihnen die ſchlechte Dollmetſchung: *κατασκηνώσει ἐν τῇ σκηνῇ αὐτȣ͂ ἐν νυκτὶ αὐτȣ͂*, abgenöthiget. Die Vulgate verſtehe ich auch nicht recht: habitent in tabernaculo ejus ſocii ejus, qui non eſt. Grotius verbeſſert ſie durch: habitet in tabernaculo ejus, qui nihil ad eum pertinet. Eben ſo deuten

die

die jüdiſchen Ausleger unſern Text. Aber dieſe Deutung iſt nicht ſonderlich. Durch ſie entſteht eine Tautologie im Texte. Denn ſie läßt das ſagen, was ſchon vorher geſagt iſt. Es kömt auf eine richtigere Deutung von בְּלִי an. Ich leite dieſen Ausdruck von בָּלָא **furchtſam und bekümmert ſeyn**, ab. Nach dieſer Ableitung bezeichnete בְּלִי **Bekümmernis**. Im Arabiſchen kömt בָּלִיָּה *balejah* Sorge, Bekümmernis, von gedachtem Stammworte her. Das Pronomen אֲשֶׁר iſt, wie gewöhnlich, ausgelaſſen.

v. 16. Von unten müſſen ſeine Wurzeln verdorren, und von oben müſſe ſeine Aerndte abgeſchnitten werden.

v. 17. Sein Gedächtnis werde von der Erden vertilget, und auſſerhalb müſſe er keinen Namen haben.

v. 18. Man müſſe ihn geſchwind aus dem Lichte in die Finſternis vertreiben! Man müſſe ihn aus dem bewohnten Lande geſchwind vertreiben!

vertreiben] יֶהְדְּפֻהוּ וגו׳ וַיְנִדֻּהוּ Die LXX verdollmetſchen das erſte Verbum durch ἀπώσειν, das andere aber laſſen ſie mit den ihm zugeordneten Worte וּמִתֵּבֵל unüberſetzt. Jenes erleutere ich durch das arabiſche הָרַב **geſchwind im Gange ſeyn**, und in der II. Conjug. **etwas mit Geſchwindigkeit thun**. Mit dieſem Stammworte ſtimmt das hebräiſche הָרַף genau

überein, und die Griechen hätten ſeinen Sin durch διώκειν am ſchicklichſten ausdrücken können. Das andere kläre ich durch das arabiſche נבא auf, welches ſo viel heißt, als bewegen, treiben, auf die Erde werfen.

v. 19. Er müſſe keinen Sohn haben, und keinen Stamm in ſeinem Volke, und in ſeiner Behauſung müſſe keiner, dem wohl iſt, zurück gelaſſen ſeyn.

v. 20. Die Niedrigen im Volke müſſen über ſeinen Tag, (den Tag ſeines Unglücks) erſtaunen, und die Hohen vom Schreck ergriffen werden!

ergriffen werden] עַל יוֹמוֹ נָשַׁמּוּ אַחֲרֹנִים וְקַדְמֹנִים אָחֲזוּ שָׂעַר Unter den Dollmetſchern hat keiner die Schwürigkeiten, die in dieſem Ausſpruch enthalten ſind, gründlich gehoben. Die LXX verdollmetſchen ihn mit: ἐπ᾽ αὐτῷ ἐστέναξαν ἔσχατοι, πρώτους δὲ ἔσχε θαῦμα. Allein dieſe Dollmetſchung enthält einen zweifelhaften Sin. Man kann ſie verſtehen, wie man will. Man kann die erſteren und letzteren ſowohl von denen verſtehen, die es der Zeit nach ſind, als auch von denen, die es vermöge des Ortes und der Ordnung ſind. Tremellius erklärt das אַחֲרֹנִים von dem Zukünftigen, und das קַדְמֹנִים von dem Gegenwärtigen. Von der Nachwelt läßt ſich ſagen, daß ſie über den Untergang des Gottloſen erſtaune, und von den Gegenwärtigen, die den Untergang mit anſehen, daß

daß ſie einen Schreck darüber erfahren. So ſuchten auch **Caſtellio** und **Druſius** dieſe Begriffe zu ordnen. **Grotius** folgt ihnen, und überſetzt קַדְמֹנִים durch coaevos. Ich erinnere aber dawider, daß die Ausdrücke אַחֲרוֹנִים und קַדְמֹנִים mehr eine Beziehung auf den Gottloſen haben, als auf ſich ſelbſt. In Anſehung des Gottloſen ſind einige אַחֲרוֹנִים und andere קַדְמֹנִים. Daher ſind jene als ſolche anzuſehen, welche nach den **Gottloſen** leben, und dieſe als ſolche, die **vor ihn** gelebt haben. Man kann es mit einem einzigen Exempel beweiſen, daß קַדְמוֹן einen **Gegenwärtigen** anzeige. Das Arabiſche wird uns den wahren Sin überliefern. Bey den Arabern bedeutet קָדַם **vorgehen**, wie ein **Fürſt**, wie ein **Vorgeſetzter**, und es wird mit dieſer Bedeutung nicht ſo wohl auf die Zeit, den **Ort**, und die **Ordnung**, als vielmehr auf die **Würde** und den **Rang** geſehen. Daher bezeichnet קדאם *kodam*, einen **Heerführer**, **Fürſten**, **König**, und קַדְמִיָּה **Vortreflichkeit**, **Adel**. Da nun den קַדְמֹנִים die אַחֲרוֹנִים entgegen geſetzt werden, ſo iſt nichts ſo wahrſcheinlich, als daß durch die letztern die **Geringeren**, diejenigen, die **weniger an Würde** ſind, verſtanden werden. Bey den Hebräern heiſſen קדמונים ſo viel, als רָאשִׁים 4 Moſ. XXXVI, 1. und אחרונים ſo viel, als זְנָבִים Schwänze, Eſ.

IX, 15. Auch im Arabiſchen bezeichnet רַאס das Haupt und den Fürſten von רַאַס das Haupt ſeyn, regieren, und דנב *denbb* nicht nur den Schwanz, ſondern auch den Geringeren. Daher heiſſen die geringen Leute bey den Arabern אלנאס אדנאב *adnab olnas*, die Schwänze der Menſchen.

v. 21. Gewis, ſo müſſen die Hütten des Verkehrten ſeyn! Und hier müſſe ſich der befinden, der GOtt nicht kennt.

Das XIX. Capitel.

v. 1. Nachher antwortete Hiob, und ſprach:

v. 2. Wozu ſchlagt ihr mich doch, und zerknirſcht mich mit Worten?

ſchlagt ihr mich doch] Man legt gemeiniglich dem הוגה die Bedeutung von kränken bey, vielleicht dazu durch das Anſehen der LXX bewegt, welche mit: ἕως τίνος ἔγκοπον ποιήσετε ψυχήν μου dollmetſchen. Allein das folgende Verbum דִּכָּא zermalmen, zerknirſchen, fodert für unſer Textwort eine ſtärkere Bedeutung, und dieſe weiſet das arabiſche וַגַא ſchlagen, Ohrfeigen geben, nach.

v. 3. Dieſe zehnmahl verwundet ihr mich, und ihr ſchämt euch nicht, daß ihr mich ſo verächtlich empfangt.

ver-

verwundet ihr mich] זֶה עֶשֶׂר פְּעָמִים תַּכְלִימוּנִי. Man verdollmetſcht das Verbum הִכְלִים gemeiniglich durch: *confundere, ignominia adficere.* Die Vulgate deutet es ſo, und die LXX erklären es durch: καταλαλεῖτε. Das Arabiſche zeigt uns eine fruchtbahrere und mit dem v. 2. mehr übereinſtimmende Bedeutung in dem Stammwort כָּלַם verwunden.

empfangt.] תַּהְכְּרוּ לִי. Dis Verbum, welches nur hier vorkömt, überſetzen die LXX durch ἐπίκεισθέ μοι, und die Vulgate durch *opprimere.* Einige unter den Neuern rufen das arabiſche הָכַר verwunden, jemanden ins Erſtaunen ſetzen, zu Hülfe: Ihr ſchämt euch nicht, daß ihr mich ins Erſtaunen ſetzt. Dieſe Erleuterung iſt gut. Aber diejenige, die durch בָּהַר dem Texte gegeben werden kann, doch beſſer. Dis Verbum bedeutet unter andern auch belachen, verächtlich empfangen. Dis Verbum iſt auch mit der Bedeutung, des ſich erhebens, des Ueberwindens verſehen, und es ſcheint, daß die LXX daſſelbe in dieſer Bedeutung im Sinne gehabt haben.

v. 4. Und in der That ich habe auch geirrt, und mein Irrthum wird mit mir übernachten.

v. 5. Wenn ihr aber in Wahrheit wider mich ſtreiten, und mich zu meiner Schmach ſtrafen werdet:

wider mich ſtreiten] עָלַי תַּגְדִּילוּ. Die Bedeutung des erhebens ſchickt ſich nicht gut zu dem Verbo הוֹכִיחַ; beſſer aber die Bedeutung von **ſtreiten**, von dem arabiſchen גַּדַל in der VI. Conjug. **mit Worten wider jemand ſtreiten.**

v. 6. So wiſſet; daß GOtt mich umzingelt, und ſein Nez wider mich, um mich hergezogen habe.

umzingelt] כִּי אֱלוֹהַּ עִוְּתָנִי. Die LXX haben: ὅτι κύριός ἐστιν ὁ ταράξας, und die Vulgate: *quod Deus non aequo judicio adflixerit me.* Einige der Neuern eignen dem עות die Notion von **Umkehren** zu. Aber dieſer Sin faſt einen Widerſpruch in ſich, und kann mit C. XLII, 7. ohnmöglich vereiniget werden. **Schultens** und **Kromayer** mildern dieſe harte Deutung. **Schultens** erleutert das Textwort durch das arabiſche עַוַת **ſchlagen, kränken.** **Origenes** hat dieſe Bedeutung ſchon gewuſt, oder wo nicht gewuſt, doch errathen. Denn er ſezt: ὁ ἑβραῖος ἔπληξεν ἔχει. **Kromayer** hingegen führt das arabiſche עַרִי an, welches **heulen**, und in der X Conjug. **eine Menge zuſammen rufen**, bedeutet. Aber beyde Dollmetſchungen gefallen mir nicht. Jene hat das wider ſich, was im Texte folgt, und dieſe hat zu viel Zwang und Härte. Wenn das Stammwort

wort עָוָה hieſſe, ſo müſte es im Texte עִוְּנִי heiſſen. Wo will nun Kromayer mit den ת hin? Soll es etwa eine *littera adformans* der zweyten Perſon ſeyn? ſo hätte es mit עִוִּיתַנִי geſchrieben werden müſſen. Das Aethiopiſche leiſtet uns hier Hülfe. Im Aethiopiſchen bedeutet *auda* **umgeben, umzingeln.** Bey den Hebräern iſt dieſes Stammwort auch vorhanden Pſ. CXIX, 61. Nach dieſer Bedeutung hieſſe es hier: GOtt hat mich umgeben; er hat mich umzingelt, wie ein Jäger das Wild durch das Nez zu fangen ſucht, damit es ihm nicht entfliehe. Dieſes aethiopiſche Stammwort kömt mit dem hebräiſchen צוּד genau überein. Das צ wird bey den Morgenländern oft in ein ע verwandelt, wie z. E. bey צַר und עַר offenbahr iſt. Dieſer Sin harmonirt mit dem folgenden ungemein.

v. 7. Wenn ich über Gewalt ſchreye, wird mir nicht geantwortet, wenn ich rufe, ſo iſt kein Recht da.

v. 8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht herüber ſchreiten ſoll, und auf meine Steige hat er eine **ſpizige** Angel gelegt.

gelegt.] וְעַל נְתִיבוֹתַי חֹשֶׁךְ יָשִׂים. Die Bedeutung von **Finſternis** iſt dem חֹשֶׁךְ weſentlich eigen. Hier aber würde ſie ſich nicht ſonderlich ausnehmen. Die angezeigte Bedeudeutung iſt ſchicklicher, und dabey gegründet. Sie iſt ſchicklicher für das Bild, deſſen ſich Hiob bedient,

bedient, und ſie gründet ſich auf das arabiſche חַסַךְ rauh, hart ſeyn. Von demſelben ſtammt חַסָּךְ ab, welches eine ſpitzige Angel bedeutet.

v. 9. Meine Herrlichkeit hat er mir entzogen, und die Krone von meinem Haupte gebracht.

v. 10. Er hat mich ganz verwüſtet, daß ich verderben ſoll, und meine feſte Hofnung, wie einen Baum mit Gewalt ausgeriſſen.

verderben ſoll] יִתְּצֵנִי סָבִיב וָאֵלַךְ. Die Bedeutung von **reiſen**, und **gehen**, die חָלַךְ ſonſt hat, iſt für den Sin Hiobs zu dürftig. Die Vulgate dolſmetſcht daher durch: *& perea* gründlich. Denn הַלַךְ heißt im Arabiſchen auch **umkommen, verderben.**

ausgeriſſen.] וַיַּסַּע. Die Vulgate ſchwächt den Text durch *abſtulit ſpem meam.* Die LXX geben es bedeutender mit: ἐξέκοψεν. Die Bäume können nicht **gehen** und **reiſen**. Sie können aber **ausgeriſſen werden**; und נָשַׁע bedeutet im Arab. in der VIII. Conjug. **mit Gewalt ausreiſſen.**

v. 11. Sein Zorn iſt wider mich entbrannt, und er hat mich unter ſeine Feinde geachtet.

v. 12. Seine Kriegesſchaaren ſind zugleich gekommen, und haben mich mit Krieg verfolgt. Ihr Weg iſt über mich, und ſie haben um meine Hütte ein Lager geſchlagen.

v. 13.

v. 13. Meine Brüder hat er von mir abgekehrt, und meine vertrauten Freunde haben einen Ekel an mir.

Ekel an mir.] Die LXX ſetzen: ἔγνωσαν ἀλλοτρίους ἢ ἐμὲ, und es ſcheint, daß ſie in ihrer Handſchrift וַיִּרְעוּ geleſen haben. Indeſſen haben ſie doch dem זָר die Bedeutung eines **Fremdlings** beygelegt. Die Vulgate hat: *& noti mei* (beſſer, & noſcentes me) *quaſi alieni receſſerunt a me.* Bey den Arabern bedeutet زار *dsaar*: **einen Ekel woran haben, etwas vor Ekel fliehen.**

v. 14. Meine Anverwandten neigen ſich von mir ab, und meine Bekannte vergeſſen mich.

neigen ſich von mir ab] חָדְלוּ קְרוֹבָי. Die Vulgate dollmetſcht: *dereliquerunt me propinqui mei*, und die LXX noch deutlicher durch: ἐ προσεποιήσαντο οἱ ἐγγύτατοί με. Das Verbum חָדַל wird durch das arabiſche خذل deutlich, und dieſes heißt **abneigen**, jemand **abgeneigt werden.**

v. 15. Die Mägde meines Hauſes und meine Sklavinnen ekeln ſich vor mich; ich bin in ihren Augen fremd geworden.

Sklavinnen] גָּרֵי בֵיתִי. Die LXX ſetzen. γείτονες οἰκίας. und die Vulgate: *inquilini domus meae.* Die letztere Bedeutung drückt auch der Chaldäer durch דירי ביתי Bewohner

ner meines Hauſes, aus. Und dieſe Bedeutung lieſſe ſich behaupten. Denn גָּאַר heißt bey den Arabern in der III. Conjug. ſich wo aufhalten; jemand in Schuz aufnehmen. Da aber גֵּרֵי hier mit אַמְהוֹת zuſammengeſezt iſt, ſo mus der Ausdruck גֵּרֵי nicht ſo wohl einen Nachbahr, als vielmehr einen Häusling bezeichnen, und aus dem בֵּיתִי iſt kaum etwas anders zu ſchlieſſen, als daß גֵּרֵי entweder Sklaven, oder Sklavinnen bedeuten müſſe. Jene kann der Ausdruck wohl nicht anzeigen. Denn Hiob beſchwert ſich über ſie v. 16. Daher werden es wohl dieſe ſeyn, welche Hiob meynt. Der Chaldäer verdollmetſcht den Ausdruck אַמְהוֹת durch לְחֵינָתַי meine Concubinen. Vielleicht gehört dieſe Bedeutung dem גֵּרֵי. Es läßt ſich aber nichts gewiſſes davon beſtimmen.

v. 16. Wenn ich meinen Knecht rufe, ſo antwortet er mir nicht; ob ich ihn gleich, als wäre er mein Sohn, den zärtlichſten Trieb der Liebe mit meinem Munde bezeuge.

bezeuge.] אֶתְחַנֶּן לוֹ. Dis Verbum hat nicht nur die Bedeutung des flehens, ſondern es kann auch ſo viel heiſſen, als jemand die zärtlichſte Liebe bezeugen. Denn dieſe Bedeutung hat es im Arabiſchen: Ob ich mich gleich mit

mit meinem Munde gegen ihn ſo liebreich erweiſe, als gegen meinen Sohn.

v. 17. Mein Othem iſt meinem Weibe ekelhaft; ich habe die zärtlichſte Liebe gegen die Kinder meines Leibes.

ekelhaft] רוּחִי זָרָה. Die Vulgate dollmetſcht durch: *halitum meum exhorruit uxor mea.* Denn זָאר bedeutet etwas aus Ekel verabſcheuen. Das חַנֹּתִי habe ich in vorhergehendem V. erklärt.

v. 18. Ja! auch meine Hausgenoſſen ſind böſe auf mich, wenn ich ſie zu rechte weiſen will, ſo widerſprechen ſie mir.

ſind böſe auf mich] גַּם עֲוִילִים מָאֲסוּ בִי. Der Ausdruck עֲוִילִים wird verſchiedentlich überſetzt. Die LXX müſſen מֵעוֹלָם geleſen haben. Denn ſie dollmetſchen dieſem Schreibfehler gemäs: οἱ δὲ εἰς τὸν αἰῶνα με ἀπεποιήσαντο. Die Vulgate dollmetſcht mit *ſtultos*, aus Irrthum. Der Verf. mochte ſich vorſtellen, daß das ע für א geſetzt wäre. Einige erklären es von Knaben, oder Kleinen, z. E. der R. Salomon Ben Mel. הַנְּעָרִים נִקְרְאוּ כֵּן die Knaben werden ſo genannt. Der Chaldäer giebt es durch יַנְקַיָּא. Einige meynen gar, daß עֲוִילִים für עַוָּלִים ſtünde, und daß durch dieſen Ausdruck Unbillige verſtanden würden. Das Arabiſche verſorgt uns mit der ungezwungeſten Bedeutung.

deutung. In dieſem Dialekt heißt עַאל eine Familie ernähren, unter die Hausgenoſſen aufnehmen, und davon ſtammt עיאל *ijal* die Hausgenoſſen ab, die man ernährt. Hiob ſcheint diejenigen zu verſtehen, die er in ſein Haus aufgenommen hatte, und denen er Wohlthaten erzeigte. Es erhellet ſolches einigermaſſen aus dem גם: Ja auch meine Hausgenoſſen, die ich aufgenommen, die ich wohlthätig behandelt habe ꝛc. ꝛc.

widerſprechen ſie mir.] אָקוּמָה וַיְדַבְּרוּ בִי Die Alten haben zwar den Sin des Verbi יְדַבְּרוּ recht gut getroffen, weil das Stammwort דָּבַר im Arab. in der IV. Conj. ſich weigern, widerſetzen bedeutet. Allein das Verbum אָקוּמָה hat eine ſtärkere Bedeutung, als diejenige iſt, welche ſie ihm beylegen. Es hat den ſtarken Begrif, daß er ſo viel ſagen will, als **aufſtehen um zu ſtrafen, um zu rechte zu weiſen**, und תקוים *thakuim* bedeutet **Strafe, Zurechtweiſung**.

v. 19. Alle Männer meiner Herrſchaft (Bürger) verabſcheuen mich, und die ich zum Kriege zugerüſtet habe, die kehren ſich wider mich.

wider mich] Die LXX geben dieſen Ausſpruch ſo: ἐβδελύξαντό με οἱ ἰδόντες με. ὃς δὲ ἠγαπήκειν, ἐπανέστησάν μοι. Durch die ἰδόντες με ſcheinen die **Räthe** des Hiobs angezeigt zu werden. Denn dieſe wurden ſehr artig genennet: רֹאֵי פְּנֵי הַמֶּלֶךְ Die **Vulgate** geht von dieſer

Voll-

Dollmetſchung nicht viel ab: abominati ſunt me quondam conſiliarii mei, &, quem maxime diligebam, averſatus eſt me, oder wie in andern Exemplaren ſteht: adverſatus eſt mihi. Es kömt bey der Dollmetſchung dieſes V. hauptſächlich auf מְתֵי, סוֹדִי und אָהַב an. Wir finden in den verwandten Dialekten für dieſe Ausdrücke ganz bequeme Bedeutungen. Der Ausdruck מְתֵי iſt der Pluralis conſtruct. von מְתִים. Der Singularis iſt im Hebräiſchen zwar nicht gewöhnlich; aber im Aethiopiſchen iſt er, und heißt *müth*, ein Mann. Diejenigen fehlen demnach, die ihn von מַת abführen. Das Wort סוֹד läßt ſich aus dem arabiſchen Stammwort סָאַד herrſchen, vortreflich erleutern. Nach demſelben bezeichnet סוֹד eine Herrſchaft, und folglich מתי סוד die Männer einer Herrſchaft, oder kürzer: Bürger, ſo wie unten C. XXXI, 31. מְתֵי אָהֳלִי. Mit dem אָהַבְתִּי vergleiche ich das arabiſche אָהַב ſich wozu rüſten, wozu anſchicken, inſonderheit zum Kriege, wie denn auch das arabiſche אהבה die Kriegesrüſtung anzeigt. Hiob klagt demnach über alle, die ihm angehörten; über ſeine Freunde, über ſeine Bediente, über ſeine Hausgenoſſen, über ſeine Bürger und Soldaten.

v. 20. An meiner innern und meiner äuſſern Haut klebt mein Mund; Meine Haut iſt mit

meinen (herausſtehenden) Zähnen, als mit Steinen überzogen.

mein Mund] בְּעוֹרִי וּבִבְשָׂרִי דָּבְקָה עַצְמִי Cuti meae & carni meae adhaeret os meum. Ita verba videntur ſonare. בָּשָׂר enim ſaepius carnem notat. At cui mirum hoc & inſolitum, oſſa carni haerere, aut quis inde emaciatum Jobi corpus judicaret. Arabice בשר vel בשר etiam eſt corporis humani cutis exterior, ut interior אדמה *adamah* audit, ab אדם homo, ſicut בַּשָׁרָה a בַּשַׁר quod hominem notare, etiam in hoc libro ſupra notavi. Reſpondet Graecorum *δέρμα interior*, & *ἐπιδερμὶς exterior* & *aſpera cutis*. Sume ergo hic עור *pro interiore cute*, & בָּשָׂר pro *exteriore*, & videbis, quam emphatice corporis attenuatio indicetur. Eodem modo explica Pſ. CII, 6. Schultens.

Steinen überzogen] וָאֶתְמַלְּטָה בְּעוֹר שִׁנָּי Schultens merkt an; daß der einſichtsvolle Symmachus das Textwort durch ἐξέτιλλον gründlich überſetzt habe, und daß dieſe Bedeutung in dem arabiſchen Verbo מלט enthalten ſey. Aber Symmachus dollmetſcht wider alle Wahrſcheinlichkeit. Denn es iſt nicht glaublich, daß der gelaſſene, der in ſeiner Gelaſſenheit ſo nüchtern denkende Hiob ſeine Haut ſollte mit den

Zäh-

Zähnen aufgeriſſen haben. Ich halte gegen unſer Textwort das arabiſche Verbum בָּלַט mit Steinen überziehen, und das mit dieſem verwandte מָלַט induxit oblinendo lutum muro.

v. 21. Erzeigt mir eine geneigte Liebe! Eine geneigte Liebe, ſage ich, erzeigt mir, ihr meine Freunde! weil mich die Hand GOttes geſchlagen hat.

v. 22. Warum verfolgt ihr mich als einen Hirſch, und werdet von meinem Fleiſche (innern Haut) nicht ſatt?

Hirſch) לָמָּה תִּרְדְּפֻנִי כְמוֹ אֵל Die LXX haben: *διατί με διώκετε ὥσπερ καὶ ὁ κύριος*, und ſo deuten alle Dollmetſcher unſern Text: Iſt es denn aber ſchlechterdings nothwendig, daß אֵל hier GOtt bedeute? Was Hiob ſagte, wäre von dem höchſten Weſen nicht gut gedacht, und es würde nicht viel Verbindung in den Vorſtellungen Hiobs ſeyn, wenn אֵל GOtt bedeuten ſollte. Ich habe dieſen Ausdruck durch Hirſch überſetzt. Ich leite ihn von dem arabiſchen אָאַל verwalten, regieren, ſtark ſeyn, her. Von dieſem Verbo heißt אִיל GOtt, und אַיָּל der Hirſch. Nun aber iſt bekannt, daß die Verba, die in der Mitte ein Jod und Wau haben, im Arabiſchen ihre Formen mit den verbis ſecundae geminatae zu verwechſeln pflegen. So ſa-

gen z. E. die Araber טחא und טאח; טרא und טאר. Daher dächte ich mit dieſem Ausdruck zugleich das Stammwort אַל geſchwind gehen, laufen, zu vergleichen, von welchem Verbo Golius das Wort אל GOtt herführt. Warum ſollte man nun nicht eben ſo gut den Ausdruck אֵיל an dis Verbum hinbringen können, und behaupten dürfen; daß אל für אֱלִל geſetzt ſey, nach der Form צל für צֱלֶל, קֵן für קֵנֵן, שן für שֵׁנֵן. Der Hirſch iſt ſeiner Geſchwindigkeit wegen bekannt, und die Hurtigkeit iſt eine ihm weſentliche Eigenſchaft. Wie gut paßt nicht dieſe Bedeutung in den Text: Warum könnet ihr meines Fleiſches nicht ſatt werden, wie die Hunde auf der Jagd, die das Wild verfolgen, und ſein Fleiſch freſſen.

v. 23. Wer wird es daher machen, daß meine Worte geſchrieben werden? Wer wird ſie in ein Buch bringen, daß ſie eingeätzet werden?

v. 24. Mit einem eiſernen Griffel müſſen ſie ins Bley, und zum ewigen Andenken in einen Felſen eingegraben werden!

ins Bley] בְּעֵט בַּרְזֶל וְעֹפָרֶת Die LXX haben: ἐν γραφείῳ σεδηρῷ καὶ μολίβῳ, und die Vulgate: ſtilo ferreo & plumbi lamina. Bochart handelt von dieſer Art zu ſchreiben im Hieroz. P. I. p. 644. ausführlich und gelehrt.

Den

Den Ausdruck עט leite ich von dem arabiſchen עאט graben, und das עפרת von dem arab. עפר etwas mit weiſſer Farbe vermiſchen, her. Bey dem Bley iſt eine ſolche Miſchung von Farben anzutreffen.

v. 25. Denn ich kenne meinen Rächer, und er wird (als ein Sieger über meine Feinde) als der letzte auf den Staub ſtehen, (wenn ſie in die Flucht getrieben ſind.)

v. 26. Und nachdem ich werde krätzig geweſen ſeyn, wird dis, was ihr jetzt voll Geſchwüre und Eiterbeulen ſeht, verſchlungen werden, und aus meiner vortreflichen Haut, (glänzenden, ſchönen, nach ausgeſtandener Krätze wider hergeſtellten) werde ich GOtt ſehen (der mir bisher verborgen geweſen iſt. (v. 7.)

GOtt ſehen] Ich will hier weder die verſchiedenen Ueberſetzungen, noch die getheilten Meinungen anführen. Es beruht das Meiſte auf einer richtigen Entwickelung der Ausdrücke עורי, נִקְפוּ, und וּמִבְּשָׂרִי. Zur Erleuterung des erſten will ich das arabiſche Verbum עַר krätzig ſeyn, anführen. Mit dem נִקְפוּ vergleiche ich die Stammwörter נַקַּם leutern, durch einen Durchſchlag ſchlagen, und נַכַּף verſchlingen. Dieſe Bedeutungen ſind insgeſamt dem Bilde angemeſſen, in welches Hiob ſeinen Vortrag

trag einkleidet. Den Ausdruck וּמִבְּשָׂרִי kläre ich aus dem arabischen בַּשִׁיר auf, welches einen **Schönen**, einen **Wohlgebildeten** bedeutet. Denn davon ſtammt בְּשָׁארָה *baſcharah*, die **Schönheit**, die **Vortreflichkeit der Geſtalt** her. Und da wir oben bey V. 20. von **Schultenſen** gelernet haben, daß das Wort בָּשָׂר auch die **äuſſere Haut** anzeige, ſo iſt es wohl nicht unwahrſcheinlich, daß dieſer Ausdruck hier von der **gereinigten**, **ſchönen** und glänzenden äuſſern **Haut** genommen wird.

v. 27. Den ich mir ſehen werde **zum Helfer**, und den meine Augen ſchauen werden: der verabſcheut mich nicht, **wie ihr**. (v. 17.) Das bewahren meine Pfänder in meinem Schooſſe!

verabſcheuet mich nicht] וְלֹא זָר. Die **Vulgate** hat: & non alius, und die LXX καὶ ὀυκ ἄλλος. Ich habe ſchon oben bey v. 13. 14. und 17. bemerkt, daß das Verbum זוּר mit der Bedeutung des **verabſcheuens** verſehen ſey. Dieſe Bedeutung findet hier wiederum ſtatt. Hiob vergleicht das Urtheil ſeiner Freunde mit dem Urtheile GOttes.

bewahren] כָּלוּ כִלְיֹתַי בְּחֵקִי Die LXX geben dieſen Ausſpruch ungemein dunkel mit: πάντα δέ μοι συντετέλεσται, etwas deutlicher aber die **Vulgate**: repoſita eſt haec ſpes mea in ſinu meo. Dieſe Dollmetſchung iſt den Deutun-

tungen, welche die Neuern gemacht haben, unendlich vorzuziehen. Der Verf. hat gründlich überſetzt. Denn das Verbum כָּלוֹ hat von dem arabiſchen כַלַא die Bedeutung des Bewachens, des Verwahrens, und Bewahrens, und das von dieſem Stammworte herkommende כִּלְיָה für כְּלָאָה ſcheint eben das anzuzeigen, was das arab. כֻלאָה *kolah* zu erkennen giebt, nämlich ein Pfand, ein Unterpfand. Meine Hofnung, welche GOtt mir durch Unterpfänder bekräftiget hat, verſpricht mir dieſes.

v. 28. Denn ihr ſagt, wie wollen wir ihn verfolgen! Und das beweiſe ich daraus, daß von euch rauhe Worte an mich gebracht ſind.

an mich gebracht ſind] וְשֹׁרֶשׁ דָּבָר נִמְצָא בִי. Ich verdollmetſche שֹׁרֶשׁ דָּבָר durch Rauhigkeit der Worte, oder rauhe Worte. Denn שרש *schars* bedeutet im Arabiſchen hart, rauh, und שרס Härte, Rauhigkeit. Das Verbum מָצָא aber erleutere ich aus dem arab. מַצִי und dem aethiopiſchen *mazea*, wohin gelangen, wohin bringen.

v. 29. Fürchtet euch vor den Krieg, weil der Krieg die Ungerechtigkeiten gürtet, daß ihr den Eifer des Gerichts erfahret.

gürtet] כִּי חֵמָה עֲוֹנוֹת חָרֶב. Die Dollmetſchung der LXX mus nach einem Schreibfehler

 ge-

gemacht ſeyn. Daher will ich ſie auch nicht einmahl anführen. Die Ueberſetzung der **Vulgate** aber verdient Beyfall: fugite ergo a facie gladii, quoniam ultor iniquitatum gladius. Das Wort חֶרֶב hat auch den beſondern Sin, daß es ſo viel, als **Krieg** bedeutet. Im Arab. hat חרב *cherbh* dieſe Bedeutung. Den Ausdruck חֵמָה erleutere ich aus dem arabiſchen חָאם **umhergehen, gürten.** Es wird von den Kriegesheeren gebraucht, die ſich umgeben, und gleichſam zu **umgürten** pflegen. Das Wort חֵמָה aber iſt hier kein **Nomen**, ſondern ein **Verbum**, und zwar die dritte Perſon im **Kal**, an ſtatt חָמָה wie man מֵתָה für מָתָה zu ſagen pflegt, von dem Stammwort מוּת **ſterben.**

des **Gerichts erfahret**] לְמַעַן תֵּדְעוּן שַׁדִּין Die Ueberſetzer und Ausleger halten den Ausdruck שַׁדִּין für einen aus dem Nomine דִּין und dem Präf. שֶׁ zuſammengeſetzten: ut cognoſcatis, quod juſtum & fas eſt. Die LXX aber verdollmetſchen ihn durch ὕλην, und die **Vulgate** durch materiam. Der Sin, der durch dieſe Dollmetſchung entſteht, iſt zu gezwungen. Ich bin der Meinung, daß dieſer Ausdruck aus דִּין und שַׁד ſey zuſammen geſetzt worden. Jenes Wort bedeutet im Arabiſchen das **Urtheil, den richterlichen Ausſpruch**, und dieſes,

Hef-

Heftigkeit, Härte, Eifer, von שֵׁד auf den Feind einen Einfall thun, etwas ſtark und hart anfaſſen, etwas beſtätigen, befeſtigen.

Das XX. Capitel.

v. 1. Hierauf antwortetete Zophar der Naamathite und ſprach:

v. 2. Derowegen werden meine Gedanken mich frey gegen dich gehen laſſen, zumahl da ich ein unverzagtes Herz habe.

gehen laſſen] לָכֵן שְׂעִפַּי יְשִׁיבוּנִי. Es wird dieſer Ausſpruch verſchiedentlich gedeutet. Von den LXX ſo: ὀυχ ὅυτως ὑπελάμβανον ἀντερεῖν σε ταῦτα: ich dachte nicht, daß du dieſen ſo widerſprechen würdeſt. Allein dieſe Dollmetſchung iſt ganz wider den Text. Etwas beſſer, wenigſtens dem Texte gemäßer, dollmetſcht die Vulgate: *idcirco cogitationes meae variae ſuccedunt ſibi.* Der Verf. aber eignet dem יְשִׁיבוּנִי eine unerweisliche Bedeutung zu. Ich vergleiche mit dem הֵשִׁיב das arabiſche שָׁאַב: Meine Gedanken laſſen mich frey einhergehen: Meine Gedanken laſſen mich freymüthig mit dir reden.

Herz habe.] וּבַעֲבוּר חוּשִׁי בִי. Die LXX ſetzen: καὶ ὀυχὶ συνίετε μᾶλλον ἤ καὶ ἐγω. Von dem allen aber ſteht keine Sylbe im Texte. Von gleichem Schlage iſt die alte lateiniſche Dollmetſchung: *& mens in diverſa rapitur.* Einige

jüdiſche und chriſtliche Ausleger ſchreiben dem חוּשׁ die Bedeutung des **beſchleunigens** zu. Ich dächte daſſelbe durch das arabiſche חַאת in der IV. Conjug. **erforſchen**, und durch חַאס **kühn, ſtrenge ſeyn**, aufzuklären. In dieſem Lichte beſchriebe חוּשׁ ein unerſchrockenes und beherztes Gemüth, welches nach angeſtellter Erforſchung und Erkundigung, ſeiner Sache gewis iſt. Dieſe Notion iſt hier vollkommen ſchicklich. **Zophar** zeigt im 3. V. woher er dieſes חוּשׁ dieſes unverzagte, und unerſchrockene Herz habe.

v. 3. Ich werde den Verweis, womit du mich beſchimpfen wollen, hören. Mein Geiſt aber wird mich nach meinem Erkenntnis zur Antwort antreiben.

hören] מוּסַר כְּלִמָּתִי אֶשְׁמָע. Die Dollmetſchung der LXX mit: *παιδείαν ἐντροπῆς μου ἀκούσομαι* iſt recht gut gerathen. Denn כְּלַם heißt, wie bereits oben bey C. XIX, 3. angeführt iſt: **jemand mit Worten verwunden.** Schultens ſagt: *correptionem ſermonis mei audiam.* Der Sin iſt gut. Ich ſehe aber nicht, warum man das כְּלִמָּה nicht von **ſpizigen**, oder **ſcharfen Worten** verſtehen könne? Die Vulgate dollmetſcht nach dieſer Deutung: *doctrinam, qua me arguis, audiam.*

v. 4. Weiſſeſt du das von Ewigkeit, von

wel-

welcher Zeit an GOtt den Menſchen auf die Erde geſetzet hat?

v. 5. Daß der Jubel der Gottloſen kurz iſt, und daß die Freude eines Weltmenſchen einen Augenblick währe:

kurz iſt] כִּי רִנְנַת רְשָׁעִים מִקָּרוֹב. Schultens merkt an, daß der Ausdruck מִקָּרוֹב nach dem Arabiſchen ſo viel als kurz bedeute, ſo wie oben bey C. XVII, 12. Symmachus überſetzt ihn daher ungemein wohl durch *πρὸς ὀλίγον*, und die Vulgate durch *brevis eſt*. Das folgende עֲדֵי רָגַע bedeutet eben das, was מִקָּרוֹב anzeigt.

v. 6. Wenn auch ſein Gipfel zum Himmel hinauf ſteigt, und ſeine Spitze in die Wolken hinein reicht.

hinauf ſteigt] אִם יַעֲלֶה לַשָּׁמַיִם שִׂיאוֹ. Einige überſetzen das שִׂיא durch *elationem* von נָשָׂא, andere durch *ſuperbiam*. Allein Zophar ſpricht in einer Metapher. Daher mus dieſer Ausdruck eine Bedeutung haben, die ſich mit dem Bilde ſeiner Rede vereinigen läßt. Nun dächte ich, daß das arabiſche Verbum נָשָׂא wachſen, aufwachſen hieher gehöre, und daß es mit dem hebräiſchen נָשָׂא füglich vereiniget werden könnte. Das arabiſche Verbum wird von Bäumen und Pflanzen gebraucht, wie unter andern aus נשא *naſcha*, *germen plan-*

plantae tenue, offenbahr erhellet. Sollte nicht שיא ſo etwas anzeigen, welches bey demjenigen, das aufwächſt, das aufſchießt, das Höchſte iſt? Sollte es nicht den Gipfel eines Baums zu erkennen geben? Es wird ja mit ראש in den folgenden Abſchnit verknüpft, das iſt, mit einem Worte, welches nicht nur den Kopf, ſondern alles was in einer jeden Sache erhaben iſt, und hervorragt, ausdrückt. Sollte nicht das Wort שיא eine dieſem ähnliche Bedeutung haben? Ich kann kaum daran zweifeln, wenn ich damit das arabiſche שָׁאָא oder שָׁאִי vorgehen, vorwegtreiben, vergleiche. Denn davon ſtammt שָׁאָא *ſchaaon* ab, welches das Ende, das Aeuſſerſte eines Dinges bezeichnet. Sollte nun nicht שיא das Aeuſſerſte, den Gipfel, beſchreiben? Zophar nimt, wie ganz augenſcheinlich iſt, daß Bild ſeiner Rede von einem Baume her, der in die Höhe gewachſen iſt.

v. 7. Dennoch wird er nach ſeinen Wachsthum in die Höhe hingeworfen werden, und verderben, dergeſtalt, daß die ihn ſehen, ſagen werden: Wo iſt er?

verderben] כְּגֶלְלוֹ לָנֶצַח יֹאבֵד. Die Vulgate verdollmetſcht כְּגֶלְלוֹ durch *ſterquilinium*; einige der Neuern verſtehn den Ausdruck, durch das Anſehn der jüdiſchen Philologen verführt, vom Dreck, Miſt, u. d. g. Ich kann

aber

aber nicht begreifen, wie die Ueberſetzer auf dieſe Bedeutung gekommen ſind. Der Text hat ſie nicht darauf bringen können. Etwas höflicher dollmetſchen die LXX mit ὅταν γὰρ δοκῇ ἤδη κατεστηρίχθαι. Schultens erleutert das Textwort כְּגֶלְלוֹ aus dem arabiſchen גַלַאל Majeſtät, Herrlichkeit, Schönheit, Würde, von גַל gros, berühmt, vortreflich ſeyn. Schultens zeigt, daß das hebräiſche גלל ehemals mit dieſer Bedeutung verſehen geweſen ſey, und beweiſet dieſes aus 5. B. Moſ. I, 36. Ich habe ſolches gleichfalls bey 1. B. Moſ. XII, 13. bemerkt. Schultens Anmerkung erhält noch einiges Licht von den arabiſchen Stammwörtern עַלא das Kraut iſt in die Höhe gewachſen, und von עַאל oder גַאל der Baum iſt dicke und verwickelt. Das נֶצַח erleutere ich aus dem aethiopiſchen *nazecha* hinwerfen, und nach demſelben bedeutet es die Niederlage.

v. 8. Denn der Gottloſe wird wie ein Traum vorüber ſeyn, und wie eine Nachterſcheinung fliehen.

v. 9. Das Auge welches ihn geſehen, wird ihn nicht wieder ſehen, und ſeine Städte wird ihn nicht wieder anblicken.

v. 10. Seine Kinder werden ſich bemühen den Verächtlichen zu gefallen, und ſeine Hände werden

den willig und frey ſein Vermögen weg ſchenken, um dadurch die Gewogenheit der Verächtlichen zu erkaufen.

weg ſchenken] וְיָדָיו תָּשֵׁבְנָה אוֹנוֹ׃ Die LXX dollmetſchen: αἱ δὲ χεῖρες αὐτȣ̃ πυρσεύσαισαν ὀδύνας. Aber dieſer Sin ſchickt ſich zum vorhergehenden Abſchnit ungemein ſchlecht, und es ſcheint, daß der Verf. ſich nach dem Worte שָׁבִיב Flamme gerichtet. Eben ſo unverſtändlich dollmetſcht die Vulgate: *& manus ejus reddent ei dolorem ſuum.* Das Verbum הֵשִׁיב kann hier ohnmöglich ſo viel bedeuten, als wiedergeben, wiedererſtatten. Denn ich wüſte nicht, wie man dieſe Bedeutung mit dem unmittelbahr vorhergehenden Ausſpruch verbinden könnte. Aber ich habe bey V. 2. einen ſchicklichern Sin von dieſem Verbo durch Hülfe des arabiſchen Stammworts ثاب beygebracht. Dieſes Stammwort hat in der II. Conjug. auch die Bedeutung des ſchenkens.

v. 11. Durch ſeine Jugend iſt ſeinem Vermögen geholfen worden; es wird aber mit ihm in den Staub geſchüttet werden.

geholfen worden] עַצְמוֹתָיו מָלְאוּ עֲלוּמָו׃ Die Rabbinen meynen, daß עלומו durch חַטַּאת נְעוּרָיו Sünde ſeiner Jugend erklärt werden müſſe; der Chaldäer aber verdollmetſcht es durch חֵילָה, Stärke, ohne den Text dabey zu füllen.

Und

Und wozu war auch das Füllen nöthig? Doch ich pflichte dieſer Dollmetſchung nicht bey. Ich vermuthe, daß עלומים ein Ausdruck ſey, der ein gewiſſes Menſchenalter bezeichnet, und wie mich deucht, die Jugend, die an Stärke und Kräften einem andern Alter überlegen iſt. Das Verbum מָלֵא aber erleutere ich aus dem arabiſchen מַלַא, welches mit der Bedeutung des helfens verſehen iſt.

v. 12. Wenn das Böſe in ſeinem Munde ſüs ſeyn wird, ſo wird er daſſelbe unter ſeiner Zunge verbergen.

v. 13. Er achtet es vor reizend, und enthält ſich deſſelben nicht; er ſchließt es in die Mitte ſeines Gaumes ein.

enthält ſich deſſelben nicht] יַחְמֹול עָלֶיהָ וְלֹא יַעַזְבֶנָּה. Bey den Arabern bedeutet חמל zärtlich, weich, delicat ſeyn, und חֲמִיל iſt ein Ausdruck, mit welchem eine weiche, niedliche, reizende und delikate Speiſe im Arabiſchen bezeichnet wird. Das Stammwort עזב läßt ſich aus dem arabiſchen עַרַבַ *adsabha* enthalten, erleutern. Schultens macht dieſe gründliche Anmerkung. Ich füge derſelben noch bey; daß das in dem unmittelbahr folgenden Abſchnit ſtehende וימנע, welches im Hebräiſchen verbieten anzeigt, füglich hier durch verſchlieſſen oder einſchlieſſen, überſetzt werden könne.

Denn

Denn dieſe Bedeutung hat מַבַע im Arabiſchen. Vielleicht haben die LXX dieſe Bedeutung im Sinne gehabt. Denn ſie dollmetſchen: καὶ συνάξει αὐτην ἐν μέσω τȣ͂ λάρυγγος αὐτȣ͂.

v. 14. Sein Brod wird in ſeinen Eingeweiden umgekehret werden; und wird giftige Galle in ihm werden.

v. 15. Er hat Güther verſchlungen, und er ſpeyt ſie wieder aus; und GOtt wirft ſie aus ſeinem Leibe heraus.

v. 16. Er ſaugt giftige Galle, die Zunge der Schlange verwundet ihn tödtlich.

v. 17. Damit er die Bäche nicht ſehen ſoll, und die Ströme, die mit Milch und Honig flieſſen.

v. 18. Er wiederholet die Arbeit, vollendet ſie aber nicht, und da er ſein Gewerbe mit böſen Künſten treibt, ſo genießt er es nicht.

vollendet ſie nicht] מֵשִׁיב יָגָע וְלֹא יִבְלָע. Die LXX haben den Sin dieſes Ausſpruchs gut getroffen: εἰς κενὰ καὶ μάταια ἐκοπίασε. Das Verbum בָּלַע läßt ſich aus dem arabiſchen בְּלַע eine Sache zu Stande bringen; den Zweck erreichen, erleutern. Man vergleiche nur mit dieſer Bedeutung den Innhalt des 15. V. Es wird in der Rede Zophars ein ſonnenklarer Widerſpruch ſeyn, wenn man dieſe Bedeutung nicht annimt.

genießt

genießt er es nicht.] כְּחֵיל תְּמוּרָתוֹ וְלֹא יַעֲלֹס. Schultens merkt bey תְּמוּרָתוֹ an, daß ſein Stammwort מָאַר ſey, welches ſo viel bedeutet, ſich bewegen, hin und her gehen, des Kaufs und Verkaufs wegen; wovon denn מאיר *maier* herſtammt, welches einen ſolchen beſchreibt, der Korn oder ſonſt Unterhalt und Lebensmittel zuführt. Er ſagt weiter; daß die Araber durch die Notion des Bewegens den Handel und Wandel anzeigten, und er beweiſet ſolches aus mehr als einem Beyſpiele. Und hieraus ſchließt er, daß תְּמוּרָה den Handel, oder das Gewerbe andeute, welches jemand treibt. Bey חֵיל erinnert der gründliche Schultens, daß es im Arabiſchen Liſt und böſe Künſte bedeute, und vertirt daher unſern Text ſo: & ſecundum ſtrophas, malas artes, commercio ſuo non exſultat. Er hätte ihn beſſer ausgedrückt, wenn er geſetzt hätte: & ſecundum malas artes commercii ſui non exſultat. Dieſe Dollmetſchung fodert der Status conſtructus in dem Worte חֵיל, der es deutlich anzeigt; daß es mit תְּמוּרָתוֹ zu verbinden ſey. Das Verbum עָלַס erleutere ich aus dem arabiſchen עַלַם koſten, ſchmecken: Er koſtet, genießt es nicht. Die LXX haben ſich nach dieſer Bedeutung gerichtet. Denn ſie dollmetſchen: πλοῦτον, ἐξ οὗ

ȣ̓ γεύσεται. Das ſyriſche לְעַס eſſen, kömt hiemit überein.

v. 19. Weil er die Armen gedrückt, ja heftig verjagt hat: Er hat das Haus verwüſtet, und wird es nicht wieder bauen.

verjagt hat] כִּי רִצַּץ עָזַב דַּלִּים. Die LXX dollmetſchen: πολλῶν γὰρ δυνατῶν οἴκȣς ἔθλασεν. Das עָזַב haben ſie vorbeygelaſſen, und den Ausdruck דַּלִּים den ſie v. 10. durch ἥττονας überſetzen, drücken ſie hier mit δυνατȣ̀ς aus, das iſt, mit einer Bedeutung, welche dem Textworte gar nicht gebühret. Ich vermuthe, daß der Verf. dieſer Dollmetſchung das arabiſche Verbum דַּל führen, einrichten, und in der IV. Conjug. überlegen ſeyn, im Sinne gehabt habe. Von demſelben ſtammt דאל *dall* der Führer ab. Es iſt aber kein Grund vorhanden, der uns nöthigte, von der gewöhnlichen Bedeutung des Ausdrucks דַּל abzugehn, und ich verſtehe durch דַּלִּים arme, elende, preshafte Perſonen. Die Vulgate hat: quoniam confringens nudavit pauperes. Den Sin hat der Verfaſſer getroffen, aber die Gradation, welche in Zophars Rede iſt, hat er nicht bemerkt. רִצַּץ kränken, drücken, iſt doch mehr als verlaſſen. Sollte Zophar durch עָזַב weniger als durch רִצַּץ geſagt haben? Mich dünkt, daß in

in עָזַב ein ſtarker Nachdruck enthalten ſey, und daß es verjagen bedeute. Denn mit dieſer Bedeutung iſt das arabiſche עַזַב verſehen.

v. 20. Denn er kennt keine Ruhe in ſeinem Leibe, und wird durch ſeine Leckerbiſſen nicht befreyet werden.

v. 21. Es wird von ſeiner Speiſe nichts übrig bleiben: Daher wird er ſein Gut nicht erhalten. (bekräftigen.)

nicht erhalten.] עַל־כֵּן לֹא יָחִיל טוּבוֹ. Dieſer Ausſpruch wird verſchiedentlich gedeutet. Die LXX dollmetſchen: *διὰ τοῦτο οὐκ ἀνθήσει αὐτοῦ τὰ ἀγαθὰ*; Die Vulgate: & propterea nihil permanebit de bonis ejus; **Vatablus**: non multiplicabitur bonum ejus, und **Codurcus**: ſoboleſcet, pariet. Das Arabiſche wird uns auf einen ſchicklichern Sin helfen. Bey den Arabern bedeutet חָאל unter andern **vermögend ſeyn, Kraft haben**; daher heißt es im Aphel, welches mit dem Hiphil der Hebräer überein kömt, ſtark, **vermögend machen, bekräftigen.** Die Araber haben noch ein Stammwort, welches unſerm Texte ein helles Licht leihet, nämlich חָאל **erhalten**, und dieſe Bedeutung ſchickt ſich noch beſſer her.

v. 22. Wenn er ſeinen Wanſt angefüllet hat, ſo wird ihm angſt; (die Speiſe drückt ihn,) Die ganze Gewalt eines Bekümmerten trift ihn.

angefüllet hat] בִּמְלֹאות סִפְקוֹ. Die LXX haben: ὅταν δὲ δοκῇ ἤδη πεπληρῶσθαι, und die Vulgate: cum ſatiatus fuerit. Einige der Neuern verdollmetſchen das ספקו durch ſufficientiam, und andere durch ingluviem. Kromayer aber führt das arabiſche ספק *latus* an: cum expleverit latus ſuum, von צִפֵּק obduxit, Conjug. III. invertit latera ſitum mutans.

v. 23. Wenn es geſchehen ſollte, daß er ſeinen Bauch füllet, ſo ſchickt GOtt auf ihn ſeinen brennenden Zorn, und läßt auf ſie ſchnell, (auf einen jeden unter ihnen) das Unglück (den Untergang) eines jeden unter ihnen kommen.

eines jeden kommen.] וַיַּמְטֵר עָלֵימוֹ בִּלְחוּמוֹ. Das Wort לְחוּם wird verſchiedentlich gedeutet. Einige erklären es von dem Leibe, andere von der Speiſe, noch andere vom Fleiſche, und wiederum andere vom Kriege. Es ſind auch welche, die dieſen Ausdruck für den Infinitiv, und welche, die ihn für das Participium Paul anſehen, und mit der Bedeutung des freſſens, und verzehrens belegen. Allein dieſe Meinungen ſind theils falſch, theils bringen ſie einen harten Zwang in den Text hinein. Es iſt offenbahr; daß die Worte יְשַׁלַּח בּוֹ und יַמְטֵר עָלֵימוֹ imgleichen חֲרוֹן אַפּוֹ und בִּלְחוּמוֹ ähnliche Bedeutungen unter einander haben

ben müſſen. Daraus ſchlieſſe ich 1) daß das Verbum מָטַר nicht allein regnen, ſondern auch geſchwind gehen, ſchnell wohin gebracht werden bedeute. Daher heißt auch מטאר mattar ein ſchnelles Pferd. 2) Daß בִּלְחוּמוֹ und חֲרוֹן אַפּוֹ der Bedeutung nach verknüpft ſey. Da nun dieſes einen brennenden Zorn zu erkennen giebt, ſo wird mir ſehr wahrſcheinlich, daß das לְחוּם etwas demſelben ähnliches anzeige. Es iſt nur eine Muthmaſſung. Sie iſt aber nicht ungründlich. Ich kann dieſelbe durch zwey Stammwörter unterſtützen. Das erſte iſt מָחַל feindliche Nachſtellungen bereiten, wovon מַחְאַל die Feindſchaft, Strafe, der Untergang abſtammt. Dieſemnach hieſſe es hier: und GOtt auf ihn ſeinen brennenden Zorn ſchickt, und ſchnell auf ſie ſeine Strafe kommen lieſſe. Das andere iſt לָחַם geſchwind einſchlucken, mit einem mahle auffreſſen, in der VIII Conjug. alles ausſchöpfen, wovon לחאם *lobam* eine zahlreiche Armee, und לחים *lohaim* das Unglück, der Untergang herkömt: Er läßt über ſie ſeine zahlreiche Armee: Er läßt über ſie ſein Unglück ſchnell kommen. Das Präf. ב könnte nicht übel durch mit überſetzt werden. Die LXX verdollmetſchen den Ausdruck durch ὀδύνας.

v. 24. Er wird vor die fliehen, die mit Eiſen bewafnet ſind, nichts deſto weniger aber wird ihn der eherne Bogen verwunden.

v. 25. Denn er hat ungerechte Güther an ſich geriſſen; daher werden ſie aus ſeinem Leibe wieder herausgehen, und das blitzende Schwerd wird durch ſeine Galle fahren. Schrecken werden über ihn ſeyn!

an ſich geriſſen] שָׁלַף וַיֵּצֵא מִגֵּוָה. Kromayer erleutert das hebräiſche שלף aus dem arabiſchen סלב an ſich reiſſen. Dieſe Redensart kömt ſonſt auch in der Schrift vor, und das folgende überredet uns, daß ſie hier angenommen werden könne.

blitzende Schwerd] וּבָרָק. Im Arabiſchen bedeutet בַּרַק glänzen, blitzen, und בארק der blitzende Degen. 1 Moſ. III, 24. wird er לַהַט הַחֶרֶב genannt.

v. 26. Seine Schätze ſind in immerwährende Finſterniſſe eingehüllet; ein unangeblaſenes Feuer wird einen jeden verzehren; der in ſeiner Hütte übrig iſt, wird ſich deſſelben enthalten.

v. 27. Aber der Himmel wird ſeine Miſſethat entdecken, und die Erde wird ſich wider ihn ſetzen.

v. 28. Ein Platzregen wird ſein Haus von der Städte bewegen, und die Ueberſchwemmungen deſſelben am Tage ſeines Zorns.

von der Städte bewegen] יִגֶל יְבוּל בֵּיתוֹ Das Verbum גָּלָה in ſo weit es mit גלל verwand

wand iſt, bedeutet wälzen, etwas bewegen, wegbringen, und dieſe Bedeutung hat auch das arabiſche גַּלָא. Den Ausdruck יְבוּל erleutere ich aus dem arabiſchen וַבַּל der Plaßregen iſt häufig ausgegoſſen worden. Die נִגָּרוֹת verſtehe ich von Ueberſchwemmungen. Denn dieſen Sin hat נַגַּר im Arabiſchen.

Das XXI. Capitel.

v. 1. Hiob antwortete ferner, und ſprach:

v. 2. Höret fleißig meine Worte, daß dis euer Spiel ſey.

Spiel ſey.] Die gewöhnliche Dollmetſchung iſt offenbahr falſch. Bey den Arabern bedeutet נַחַם ſpielen, verſpotten: Es iſt einige Bitterkeit in der Redensart des Textes: Das wird euch wiederum ein luſtiges Spiel ſeyn.

v. 3. Vernehmt mich; denn ich will reden: Und wenn ich werde geredet haben, ſo wirſt du (Zophar) ſpotten.

ich will reden] שָׂאוּנִי וְאָנֹכִי אֲדַבֵּר Die LXX haben: ἄρατέ με, ἐγὼ δὲ λαλήσω, Und die Vulgare: ſuſtinete me, ut ego loquar. Allein dieſe beyden Verſe hängen genau zuſammen, und das שָׂאוּנִי iſt mit dem שִׁמְעוּ שָׁמוֹעַ in der weſentlichſten Verknüpfung. Nun hat

das Verbum נָשָׂא keine Bedeutung im Hebräiſchen, welche mit der vorhergehenden Redensart in Verwandſchaft ſtünde. Daher mus man die Dialekte fragen. Im Arabiſchen aber bedeutet נָשַׂא vernehmen, aufmerken.

v. 4. Schütte ich mich denn gegen einen Menſchen aus? Und wenn dem ſo iſt, warum werde ich nicht unwillig?

unwillig] וְאִם־מַדּוּעַ לֹא תִקְצַר רוּחִי. Die LXX haben dieſen Ausſpruch gut getroffen: ἢ διὰ τί οὐ θυμωθήσομαι. Die Langmuth wird von den Hebräern und Syrern eine Verlängerung des Geiſtes, der Unwille aber und die Fertigkeit zum Zürnen, eine Verkürzung deſſelben genannt. Man vergleiche hiemit die ſyriſche Ueberſetzung bey 1 Corinth. XIII, 4. Röm. II, 4. und 2 Petr. III, 9. Bey den Hebräern wird ein Langmüthiger אֶרֶךְ אַפַּיִם genannt.

v. 5. Wendet euch zu mir hin, ihr, die ihr mir bisher abgeneigt geweſen ſeyd; und macht Friede, und legt die Hand auf den Mund.

macht Friede] פְּנוּ אֵלַי וְהָשַׁמּוּ. Bey den Arabern bedeutet סַם Friede machen. Der Zuſammenhang beſtätiget dieſe Deutung; ſelbſt das, daß Hiob wünſcht: daß ſeine Freunde nicht durch unbillige Reden dem Frieden ein Hindernis in den Weg legen möchten.

v. 6. Denn wenn ich zurück denke, ſo werde ich

ich verunruhiget, und mein Fleiſch wird von einem Zittern ergriffen.

v. 7. Warum leben die Gottloſen, befinden ſich wohl, und üben Gewalt aus.

Gewalt aus] עָתְקוּ גַּם גָּבְרוּ חָיִל. Das arabiſche Stammwort עָתַק bedeutet nicht nur **alt werden**, ſondern auch **ſich wohl befinden.** Mit dem גָּבַר vergleiche ich das äthiopiſche *gabra*, **ſich mit Gewalt und Vermögen verſorgen.**

v. 8. Ihr Saame iſt vor und mit ihnen feſt und beſtändig; und ihre Nachkommen ſehen ſie vor Augen.

v. 9. Ihre Häuſer ſind frey vom Schreck, und die Ruthe GOttes ſchwebt nicht über ſie.

v. 10. Sein **Ochſe** begeht die **Kuh**, aber er verſchüttet den **Saamen** nicht; ſeine Kuh behält ihre Frucht bey ſich, und verkalbet nicht.

verſchüttet nicht] שׁוֹרוֹ עִבַּר וְלֹא יַגְעִל Die LXX dollmetſchen: *ἡ βοῦς αὐτῶν οὐκ ὠμοτόκησε*, und die **Vulgate**: bos eorum concepit, & non abortivit. Die Verfaſſer beyder Ueberſetzungen haben ſich verſehen. שׁוֹר bedeutet einen **Ochſen**, und פָּרָה eine **Kuh**. Beyde Thiere werden in dieſem V. von einander unterſchieden. Und die Verba, welche im maſculino ſtehen, zeigen es genugſam an: daß שׁוֹר hier einen **Ochſen** bezeichne. Die Dollmetſcher

 haben

haben mit dem עִבַּר und יַגְעִיל nicht fertig werden können. Daher iſt der Irrthum entſtanden. Diejenigen dollmetſchen wahrer, welche durch שׁוֹר einen **Ochſen** verſtehen, und ihm die Handlung des Begehens beylegen. Das Verbum יַגְעִיל drücken einige durch **ekeln, verabſcheuen**, andere durch **ablegen** und **verſchütten** aus. Beydes läßt ſich behaupten. Es iſt möglich, daß ein Ochſe entweder aus Unvermögen der Natur, oder aus Mangel einer guten Nahrung, das Begehen unterläßt oder gar verabſcheuet. Die letztere Bedeutung aber iſt unſerm Texte viel genauer angemeſſen. Bey den Arabern bedeutet גָּעַל **wegwerfen, verſchütten**, und dieſer Sin iſt hier ungezwungen und natürlich. **Bochart** verdollmetſcht dieſen Ausſpruch im Hieroz. P. I. L. II. C. XXX. ſo: bos ejus concipit, & ſemen non ejicit. Er behauptet, daß שׁוֹר ein nomen ἐπίκοινον ſey, mit welchem beydes der **Ochſe** und die **Kuh** belegt würden, und beruft ſich auf 2 Moſ. XXXIV, 19. 4 Moſ. XVIII, 17. 5 Moſ. XV, 19. Hiernächſt ſagt er uns, daß עִבַּר und יַגְעִיל nicht auf das männliche Geſchlecht gehen könnten, ſondern daß ſie ſich blos auf das weibliche bezögen. Inſonderheit will er von עִבַּר angemerkt haben, daß es nicht ſo wohl **begehen**, als vielmehr **empfangen** bedeute. In dieſem Verſtande würde es im Chaldäiſchen allez it g braucht. Zuletzt verſichert er, daß das Ver-

Verbum יִגְעַל ſo viel heiſſe, als eine angetragene Sache von ſich weiſen, mit Ekel wegwerfen, welches von einem Thiere männlichen Geſchlechts ganz und gar nicht geſagt werden könne. Bey der groſſen Gelehrſamkeit aber, welche Bochart an dieſe Ausdrücke verſchwendet hat, kann er doch nicht läugnen; daß שׁוֹר allezeit ein nomen maſculinum ſey. Und wenn ich ihm auch gern einräume, daß durch dis Wort in einigen Stellen der Bibel die Kuh bezeichnet werde, ſo ſind doch immer die Umſtände in Erwägung zu ziehen, unter welchen das Wort ſelbſt geſetzt iſt. In unſerm Texte aber ſtehen die beyden Verba nicht in genere foeminino. Daher kann auch hier von der Kuh nicht die Rede ſeyn. In dem folgenden Abſchnit hingegen, wo der Kuh gedacht wird, ſtehen beyde Verba in genere foeminino. Hiezu kömt noch; daß שׁוֹר ſeinem Urſprunge nach in allen morgenländiſchen Dialekten ein männliches Rindvieh bedeutet. Im Chaldäiſchen iſt תּוֹר im Syriſchen *tauro*, im Arabiſchen *thaur*, ja im Griechiſchen *ταῦρος*, und im Lateiniſchen taurus. Nächſtdem ſo wird im Chaldäiſchen und Arabiſchen aus תור das foemininum תּוֹרָה *thaura*, תּוֹרָא und emphatiſch תּוֹרְתָא gemacht, welches eine Kuh bezeichnet. Was Bochart aber von עִבֵּר vorgiebt, daß es im Chaldäiſchen niemals ſchwängern, begehen, bedeute, das iſt offenbahr falſch. Das Stammwort iſt עָבַר, im Chaldäiſchen עֲבַר

durch

durch den Weg gehen, wohin gehen. Im Piel עִבֵּר, bey den Chaldäern im Pael עַבַּר oft durchgehen. Das läßt ſich ja viel eher von dem Ochſen, als von der Kuh ſagen. Bochart beruft ſich auf Pſ. LI, 8. wo עִבֵּר von der Mutter des Davids, alſo in der thätigen Bedeutung gebraucht wird, und daraus folgert er, daß dieſer Sin auch hier ſtatt finden könne. Allein wie oft haben die Verba in der Conjug. Piel eine leidende und thätige Bedeutung zugleich? Bochart ſelbſt ſieht ſich bey ſeinem Unglauben genöthiget, die aus dem Pſalmen angeführte Stelle durch: & mater mea in peccato de me gravida facta eſt, zu überſetzen. Eben das iſt auch von dem Participio מְעַבְּרָה wahr, wovon Bochart die Beyſpiele häuft, um den Leſer zu überzeugen: daß der Text von der Kuh handle. Aber der groſſe Bochart irret. Denn kann nicht dis Wort eben ſo gut, das Participium Paßivum מְעֻבַּר ſeyn? Ich urtheile demnach ſo: עִבֵּר oder עַבֵּר bedeutet im Chaldäiſchen, mit einer Frau zu thun haben; das Particip. Act. מְעַבֵּר einen, der mit einer Frau zu thun hat, und מְעַבְּרָא eine, die das gelitten hat, die geſchwängert worden iſt, von dem Particip. paſſ. מְעַבַּר.

behält bey ſich] תְּפַלֵּט פָּרָתוֹ Die LXX verdollmetſchen durch διεσώθη unverſtändlich, und

es

es ſcheint, daß ſie durch einen Schreibfehler dazu verführt worden. Die Vulgate drückt den Sin des Textes etwas beſſer aus: vacca peperit. Ich erleutere das Textwort aus dem arab. Verbo טפל die Frucht bey ſich behalten. Wollte man das arabiſche לַפַּט in Erwegung ziehen, ſo würde es heiſſen: Seine Kuh läßt die Frucht leicht von ſich. Dieſe Redensart iſt nicht ungewöhnlich. Der Ausdruck שגר z. E. bedeutet eigentlich einen Herausgelaſſenen 5 Moſ. VII, 13. von כַּבַר herausnehmen, oder שַׁעַר herauswerfen.

v. 11. Sie laſſen ihre Kleinen von ſich, wie das kleine Vieh, und ihre Kinder ſpringen auf.

v. 12. Sie ſpringen auf bey der Pauke und Harfe, und freuen ſich bey dem Schall der Pfeiffen.

ſpringen auf] יִשְׂאוּ בְּתֹף וְכִנּוֹר. Die Vulgate hat: tenent tympanum & citharam, und die LXX: ἀναλαβόντες ψαλτήριον. Das Verbum יִשְׂאוּ bezieht ſich auf יְשַׂמְּחוּ. Daher mus es eine dieſem ähnliche Bedeutung haben. Eine ſolche weiſet das arab. סַאַא oder שַׁאַה in die Höhe ſpringen, nach. Im Futuro Kal אֶשְׂאָה in der dritten Perſ. Plur. יִשְׂאוּ.

v. 13. Ihre Tage haben ſich des Guten bemächtiget. Daher gehen ſie ruhig ins Grab hinab.

bemäch-

bemächtiget] יְבַלּוּ בַטּוֹב יְמֵיהֶם. Die LXX müſſen וִיכַלּוּ geleſen haben. Denn ſie dollmetſchen dieſem Schreibfehler gemäs: συνετέλεσαν δὲ ἐν ἀγαθοῖς τὸν βίον αὐτῶν. Beyde Verba יְבַלּוּ und das gleich folgende יֵחָתּוּ können aus dem Arabiſchen erleutert werden. Bey den Arabern bedeutet בַּל etwas erlangen, in der Gewalt haben, bemächtigen, und es wird wie hier im Texte mit dem ב conſtruirt.

ins Grab hinab] שְׁאוֹל יֵחָתּוּ. Das יֵחָתּוּ erleutere ich aus dem arabiſchen חַת hinabgedrückt werden, herab eilen. Sie fühlen den Stachel des Todes nicht.

v. 14. Sie ſprechen zu GOtt: weiche von uns! denn wir vergnügen uns nicht an dem Erkenntnis deiner Wege. (wir leben bey dem Erkenntnis deiner Wege nicht ruhig.)

deiner Wege] לֹא חָפָצְנוּ Bey den Arabern bedeutet חָפַץ bequem, ruhig leben. Dieſe Bedeutung klärt den Sin des Hiobs vortreflich auf. Die Gottloſen können bey dem Erkenntnis GOttes und ſeiner Fürſchriften, die verfluchte Luſt der Sünde nicht ruhig ſchmecken.

v. 16. Was iſt der Allmächtige, daß wir ihm dienen ſollten? Und was werden wir vor Nutzen davon haben, wenn wir unſer Vergnügen an ihm haben werden? (wenn wir uns ſeinentwegen wie Hiob über die verlohrnen Güter Kummer machen)

Ver-

Vergnügen an ihm haben] כִּי נִפְגַּע בּוֹ. Im Aethiopiſchen bedeutet פָּגַע ſich woran vergnügen; Pſ. LXXII, 12. in der aethiopiſchen Ueberſetzung. Bey den Arabern zeigt פגע an, ſich Kummer worüber machen, und wie Golius hinzu fügt: re amiſſa:

v. 16. Aber ſiehe! ihr Glück iſt nicht in ihrer Macht: Daher iſt der Rath der Gottloſen fern von mir.

v. 17. Wie ein Nichts wird die Leuchte der Gottloſen ausgelöſcht werden, und das Verderben wird auf ſie kommen. Denn GOtt hat ihnen in ſeinem Zorn Schmerzen zugetheilt.

v. 18. Sie werden wie das Stroh vor dem Winde ſeyn, und wie Spreu, den der Sturmwind von der Seite wegführt.

v. 19. Denn GOtt hebt ſeinen (des Gottloſen) Kindern die gelegene Zeit auf, (in der er ſie ſtraft), er vergilt ihm, und ſtraft (zur rechten Zeit).

gelegene Zeit auf] אֱלוֹהַּ יִצְפֹּן לְבָנָיו אוֹנוֹ Die LXX geben dieſen Ausſpruch ungemein dunkel mit: ἐκλείποι υἱὸς τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ, und die Vulgate: Deus ſervabit filiis ejus dolorem patris, & cum reddiderit, tunc ſciet. Die Dollmetſcher haben ſich über den Ausdruck אונו nicht vereinigen können. Bey den Arabern bedeutet אִין gelegen, bequem ſeyn. Davon ſtammt אואן *awan* καιρὸς, die gelegene, bequeme Zeit ab, womit unſer Textwort און genau übereinſtimmt. Das folgende bekräftiget

tiget dieſen Sin. Schultens führt zur Erleuterung das arabiſche עָלַם wiſſen, erkennen an und beweiſet aus einem arabiſchen Schriftſteller, daß es unter den Arabern von Strafe geben, oder leiden, gebraucht werde. Dieſe Bedeutung hat vorgedachtes Verbum auch im Koran, beſonders Sur. XL, 72. XXVI, 48. 49. VII, 121. **Erkennen** iſt im Arabiſchen ſo viel, als **Strafe geben**, und dieſe Bedeutung hat das hebräiſche ירע gleichfalls bey Hoſ. IX, 7. Eſ. IX, 8. **Schultens** meynt demnach, daß וַיֵּרַע dem Gottloſen zugeeignet werde: **Er wird Strafe geben.** Nachdem aber ישלם eine Handlung bezeichnet, die GOtt ausübt, so kann man auch das וַיֵּרַע von ihm deuten: **Er wird mit dem Schwerd ihre Ungerechtigkeiten rächen**, von רָצַע, beſiehe meine **Erleuterungen** B. der Richt. VIII, 16.

v. 20. Dergeſtalt daß ſeine Augen (des Gottloſen) ſeine Niederlage (Niedertretung) ſehen werden, und daß er ſelbſt von dem Gift des Allmächtigen trinken wird.

trinken wird] יִרְאוּ עֵינָיו כִּידוֹ וגו׳ Die Die LXX dollmetſchen: *ἴδοισαν οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτȣ̃ τὴν ἑαυτȣ̃ σφαγὴν, ἀπὸ δὲ κυρίȣ μὴ διασωθείη*, und die **Vulgate**: videbunt oculi ejus interfectionem ſuam (ſui potius) & de furore omnipotentis bibet. Den Ausdruck כִּיד haben ſie gründlich entwickelt. Einige der

neuern

neuern Philologen geben demſelben die allgemeine Bedeutung des **Unglücks** und **harten Schickſals**. Herr Simonis iſt dieſer Meinung zugethan, und er leitet ihn von dem arabiſchen נָכַר (in Arcano Formar. p. 127.) hart ſeyn her. Allein dieſe Notion iſt zu allgemein. Und es iſt noch die Frage: ob eine ſolche Form von den verbis primae נ defectivae in den nominibus entſtehen könne? Warum lieſet man nicht בִיא für נָבִיא; רִיב für נָרִיב; זִיר für נָזִיר; טִיל für נָטִיל u. ſ. w.? Ich ſchlieſſe vielmehr aus dieſen und noch viel mehreren Exempeln, daß der erſte Stammbuchſtab נ nicht weggeworfen werde, beſonders nach der Form פָּקִיד oder פְּקִיד. Das הִי Ezech. II, 10. welches von נָהָה heulen herkommen ſoll, iſt kein Einwurf wider dieſe Regel. Denn ich zweifele ſehr, daß נָהָה ſein Stammwort ſey. Es kann weit natürlicher von dem arabiſchen וַהאא ſeufzen hergeführt werden, und an ſtatt הָאִי ſtehen. Kurz כִּיד kömt nicht von נָכַר her, ſondern viel eher von כּוּד. Kromayer klärt dis Verbum durch das arab. כַּאד **durch Liſt betrügen**, auf, und behauptet, daß unſer כִּיד das arabiſche כִיד *caid* ſey, und **Betrug** anzeige. Noch ſtärker aber wird die Bedeutung dieſes Ausdrucks, wenn man das äthiopiſche *Caida* conculcavit, protrivit zu

Hülfe nimt. Der Gottloſe wird im Texte als ein Feind des Allmächtigen vorgeſtellt, und der Allmächtige als ſein Sieger, der ihn niderſtreckt und mit Füſſen trit. Denn vorgedachtes Stammwort beſchreibt eine ſolche Niderlage, welche mit einem Treten der Füſſe verknüpft iſt. In dieſer Bedeutung wird es Pſ. XVIII, 46. gebraucht: *va'caidomu cama zynguang merbh'b*: Ich will ſie zertreten wie den Auskehricht auf den Gaſſen. Den Ausdruck חֵמָה erleutere ich aus dem arabiſchen חַמַה ferbuit, und dem verwandten חָמַן acris ſapore fuit. Davon heißt חמז hhems acrimonia ſaporis, und das äthiopiſche *chym's* Gift.

v. 21. Denn was iſt ſeine Bequemlichkeit in ſeinem Hauſe nach ihm? da die Zahl ſeiner Monate klein iſt?

nach ihm] Die LXX dollmetſchen: ὅτι τὸ θέλημα ἀυτοῦ ἐν ὄικῳ ἀυτοῦ μετ᾽ ἀυτοῦ. Allein dieſe Dollmetſchung iſt ganz widerſinniſch. Nicht viel beſſer klingt die alte lateiniſche: quid enim ad eum pertinet de domo ſua poſt ſe? & ſi numerus menſium ejus dimidietur. Die Dialekte werden uns von dieſem Texte richtigere Begriffe geben. Bey den Arabern bedeutet חַפַּץ bequem leben, und das davon abſtammende חַפַּץ *chbephz* ein bequemes Leben. Den Ausdruck חֻצָּצוּ erleutere ich aus dem äthiopiſchen *cha'zza* klein, wenig ſeyn, in der IV.

Con-

Conjug. klein, wenig machen, abkürzen: Pſ. VII, 6. heißt es im Aethiopiſchen: *b'ka abbzazco, ymmala'ctbica:* du haſt ihn ein wenig kleiner gemacht, denn deine Engel.

v. 22. Gebührt es nicht GOtt, die Wiſſenſchaft zu lehren? und richtet er nicht ſelbſt die Erhabenen?

v. 23. Dieſer ſtirbt ſelbſt in ſeiner Blüte, da er ſelbſt ganz ruhig und ſtille iſt.

in ſeiner Blüte] זֶה יָמוּת בְּעֶצֶם תֻּמּוֹ Die LXX haben: ὗτος ἀποθανεῖται ἐν κράτει ἁπλοσύνης αὐτȣ̃. In einigen Exemplaren ſteht ἀφροσύνης. Die Vulgate ſetzt: iſte moritur robuſtus & ſanus, und dieſe Deutung iſt richtiger. Denn תֹּם beſchreibt im Hebräiſchen die Vollkommenheit und Vollſtändigkeit des Leibes und der Seelen. Die Griechen nennen ſie ἡλικίαν. Das Arabiſche liefert uns die beſondere Bedeutung, welche in unſerm Texte ſtatt findet. Hiob meynt die Feſtigkeit und Lebhaftigkeit des Leibes, und bey den Arabern bedeutet תַּם in der III. Conjug. eine völlige und lebhafte Geſtalt haben. Mit demſelben iſt תָּם verwand, befeſtigen, ſtärken.

v. 24. Da ſeine Eingeweide voll fett, und ſeine Knochen mit Mark benetzt ſind.

voll fett] עֲטִינָיו מָלְאוּ חָלָב Der Ausdruck עֲטִינָיו wird verſchiedentlich gedeutet. Die

 mei-

meiſten verſtehen ihn vom Melkfaß. Ich will die Meinungen der Neuern bey Seite ſetzen, und dafür die Gedanken der Alten anführen. Die LXX ſagen: τὰ δὲ ἔγκατα αὐτȣ͂ πλήρη ςέατος, und eben daſſelbe giebt die Vulgate zu erkennen. Dieſe Dollmetſchung aber iſt vortreflich abgefaßt. Wie mögen doch die Verfaſſer auf dieſe ſo gründliche Deutung gekom̄en ſeyn? Bochart meynt zwar, daß beyde in ihrem Exemplare für עֲטִינָיו müſten בְּטִינָיו (von בֶּטֶן) und für חָלָב, חֵלֶב geleſen haben; Ja er urtheilt aus der ſyriſchen und arabiſchen Ueberſetzung, daß ihre Verfaſſer in ihren Handſchriften עטמיו gehabt. Das letztere Vorgeben widerlegt ſich ſelbſt. Wer einiger maſſen den Werth der ſyriſchen und beſonders arabiſchen Dollmetſchung kennt, der kann dieſer Muthmaſſung wohl nicht Beyfall geben. Das erſtere iſt auch nicht mehr als eine Muthmaſſung, wider die ſich noch manches erinnern lieſſe. Darin aber gebe ich Bocharten Recht, daß die Textworte die allerweſentlichſte Beziehung auf einander haben. Da nun durch עצמותיו die Knochen angezeigt werden, ſo müſſen עטיניו ſolche Theile des Leibes ſeyn, die mit Fett können überzogen werden. Und was ſind das vor Theile? Wahrſcheinlich diejenigen, welche die LXX nennen. Ich vermuthe daher, daß das Stammwort dieſes Ausdrucks חָצַן ſey. Dis Verbum bedeutet im Schooſſe haben, und das davon abkommende *chezn* den Schoos. Hiemit ſtimmt das äthiopiſche Ver-

bum

dum *chaz'na* im Schooſſe tragen, und *chüzn* der Schoos, der Bauch überein. Im Plurali zeigt dieſer Ausdruck alle Eingeweide an, die im Bauche getragen werden, ſo wie das griechiſche ἔγκατα und das lateiniſche viſcera. Im Arabiſchen bedeutet סַפְךְ benetzen, befeuchten.

v. 25. Ein anderer aber ſtirbt mit einer bitteren Seele, und genießt das Gute nicht.

v. 26. Daher werden ſie zugleich in den Staub geſchüttet, und der Wurm wird über ſie verſammlet.

verſammlet] וְרִמָּה תְּכַסֶּה עֲלֵיהֶם Bey den Arabern bedeutet כַּסַּ in der VIII. Conjug. zuſammen kommen, zuſammen laufen. Dieſe Notion erleutert den Sin des Textes, und läßt das עֲלֵיהֶם nicht müßig ſeyn.

v. 27. Siehe! ich weis eure Gedanken, und die Anſchläge, durch welche ihr unbillig wider mich handelt. (hart mir widerſtehet)

wider mich handelt] וּמְזִמּוֹת עָלַי תַּחְמֹסוּ Die LXX haben die beyden Abſchnitte des Textes in eins gezogen: *ὥςε οἶδα ὑμᾶς, ὅτι τόλμῃ ἐπικεῖσθέ μοι.* Inzwiſchen haben ſie das תַּחְמֹסוּ recht gut übertragen. Die Vulgate dollmetſcht vortreflich: certe novi cogitationes veſtras & ſententias contra me iniquas. Den Sin der Vulgate drückt Symmachus aus: *οἶδα τὰς ἐνθυμήσεις ὑμῶν, καὶ τὰς ἐννοίας ὑμῶν ἀδίκους κατ' ἐμοῦ,* Dieſe Deutung iſt vortreflich.

Denn unſer חָמַס hat von dem äthiopiſchen *am'za* die Bedeutung des **unbillig ſeyn**, beſonders in dieſer Stelle. Bey den Arabern bedeutet חַמַס **hart widerſtehen**.

v. 28. Denn ihr ſagt: Wo iſt das Haus des Fürſten? Und wo die Wohnung der reichen Familien?

Familien] Der Ausdruck רְשָׁעִים kann hier nicht Gottloſe bedeuten. Er mus eine Bedeutung haben, die mit dem Worte נָדִיב Fürſt überein-kömt. Nun bedeutet bey den Arabern רָשַׁע in der VIII. Conjug. **freygebig gegen die Hausgenoſſen ſeyn**, und רַשִׁיע **ein an Gütern und Vortheilen reiches Leben**.

v. 29. Fragt ihr nicht die über den Weg gehen? Und bemerkt ihr nicht ihre Zeichen?

v. 30. Denn am Tage des Unglücks wird der Boshafte hart behandelt werden; am Tage der göttlichen Rache werden ſie wie das Wild gejagt werden.

hart behandelt werden] יֵחָשֵׂךְ רָע Im Arab. bedeutet חָשַׂךְ **hart ſeyn**, und יוּבָל **heftig verfolgen, jagen**.

v. 31. Wer wird ſein Unternehmen wider ihn tadlen? Und da er widerſpenſtig iſt, wer wird ihm vergelten?

tadlen] מִי יַגִּיד Die **Vulgate** hat: arguet, und dieſe Bedeutung iſt gegründet.

Denn

Denn הִגִּיד bedeutet, wenn עַל folgt: tadlen, ſchelten, und eben das bedeutet das arabiſche נַבַר.

widerſpenſtig iſt] וְהוּא עָשָׂה Bey den Arabern bedeutet עַסָא widerſpenſtig ſeyn, und dieſe Bedeutung ſchickt ſich ungemein gut hieher.

v. 32. Aber er ſelbſt wird zu den Gräbern hingetrieben werden, und zum Hügel hingehen.

hingehen] יִשְׁקוֹד Bey den Arabern bedeutet שַׁקַד weit weggehen.

v. 33. Süß iſt ihm die weiche Erde der Gruft, und alle Menſchen werden ihm nachgezogen, und diejenigen, die vor ihm geweſen ſind, laſſen ſich nicht zählen. (unzählige)

weiche Erde] רִגְבֵי נַחַל Der Ausdruck רִגְבֵי der C. XXXVIII, 38. wieder vorkömt, ſtimmt mit dem arabiſchen רַעְאַב weiche Erde überein, von dem Stammwort רַעַב verlangen, ausbitten.

v. 34. Wie ſpottet ihr dennoch ſo vergeblich; und was eure freye Reden betrift, ſo iſt Uebereilung in denſelben.

Das XXII. Capitel.

v. 1. Hierauf antwortete Eliphas der Themanit und ſprach:

v. 2. Wird ein Mann GOtt nützen? Weil der Vernünftige unter ſeines gleichen nüzlich iſt?

v. 3. Hat der Allmächtige (der Allgenugſame) ein ruhiges und bequemes Leben davon, wenn du gerecht biſt? Und Seligkeit davon, wenn du deine Wege richtig machſt?

wenn du gerecht biſt] הַחֵפֶץ לְשַׁדַּי כִּי תִצְדָּק. Die **Vulgate** dollmetſcht am richtigſten durch: quid prodeſt Deo, ſi juſtus fueris? Denn חֵפֶץ bedeutet im Arabiſchen **ruhig und bequem leben.** Dieſer Sin kömt mit dem folgenden Abſchnit vortreflich überein. Denn der Ausdruck בֶּצַע bedeutet **Gewinn, Nutzen,** und in dem Lichte des aethiopiſchen Dialekts auch **Seligkeit.** *Ba'za* bedeutet im Aethiopiſchen **ſelig, beglückt ſeyn.** Die **Seligen** werden daher *bzuan* genannt, von dem Singular. *b'zuê* Pſ. I, 1. XXXII, 1.

v. 4. Wird er aus Furcht vor dich mit dir ſtreiten, und mit dir vor Gericht treten?

v. 5. Iſt nicht deine Bosheit gros, und hat deine Ungerechtigkeit ein Ende?

v. 6. Denn du haſt deinen Bruder ohne Urſach durch Entziehung eines Pfandes geplündert, und den Nackten haſt du die Kleider ausgezogen.

v. 7. Du haſt den Müden nicht mit Waſſer benezt, und dein Brod vor den Hungrigen zurück gehalten.

v. 8.

v. 8. Und der gewaltige Mann hat das Land inne gehabt, und ſtolz in demſelben geſeſſen. (du haſt als ein begüterter Mann das Land beſeſſen.)

v. 9. Du haſt die Witwen leer weggehen laſſen, und die Arme der Waiſen haſt du zerbrochen.

v. 10. Daher ſind alle Dinge, die um dich her ſind, Stricke, und plötzlich hat dich die Furcht erſchreckt.

v. 11. Oder du haſt Finſterniſſe, daß du nicht ſieheſt, (biſt ſo blind im Verſtande,) auch nicht einmahl das ſchwarze Waſſer, welches dich bedeckt.

dich bedeckt.] וְשִׁפְעַת מַיִם תְּכַסֶּךָּ. Die LXX geben es mit: *κοιμηθέντα δὲ ὕδωρ σε ἐκάλυψε.* Etwas deutlicher ſucht der Verf. der Vulgate das שִׁפְעַת aufzuklären: & putabas, te tenebras non viſurum, & impetu aquarum abundantiam oppreſſum iri. Noch mehr Deutlichkeit würde er in dieſen Ausſpruch gebracht haben, wenn er geſagt hätte: aut num putabas, te tenebras non viſurum, aut impetu abundantiam aquarum iri oppreſſum? Biſt du ſo blind, ſo dumm, ſo verſtockt, daß du die Finſterniſſe der Trübſaale nicht ſieheſt, nicht merkſt, nicht fühleſt? Es iſt zwar nicht zu leugnen, daß שִׁפְעָה vom überlaufenden Waſſer gebraucht wird. Da man aber kein Stammwort aus dem Hebräiſchen zu dieſem Ausdruck weiß, ſo dächte ich, daß man das arabi-

ſche Verbum סָפַע in Erwägung ziehen könnte, welches in der I. und II. Conjug. ſo viel bedeutet, als etwas mit einer Schwärze umgeben, überziehen. Dieſemnach bezeichnete שְׁפָעָה Schwärze, und alsdenn hat dis Wort eine weſentliche Beziehung auf das חֹשֶׁךְ im erſten Abſchnit des Verſes.

v. 12. Iſt nicht GOtt wie die Höhe des Himmels? und ſiehe das Haupt der Sterne, wie hoch ſie ſind!

v. 13. Und haſt du nicht geſagt: was kennet GOtt? Und wird er, da er ſo weit entfernt iſt, die Finſterniſſe (die Dinge, die er nicht kennt) richten?

richten:] הֲבְעַר עֲרָפֶל יִשְׁפּוֹט. Nach der gemeinen Meinung ſoll der Ausdruck הֲבְעַר die Partikel עד ſeyn, mit einem doppelten Präfixo ב und ה. Aber weit gefehlt. Es iſt der Infinitiv im Kal בְּעַר nach der Form בְּחַר von בַּעַר im Arabiſchen בַּעַר abſtehn, abweſend, entfernt ſeyn, und das ה frägt.

v. 14. Die Wolken ſind ihm eine Vordecke, daß er nicht ſieht, und mit himmliſchen Dingen beſchäftigt er ſich.

beſchäftigt er ſich.] וְחוּג שָׁמַיִם יִתְהַלָּךְ׃ Die LXX haben: *καὶ γῦρον ȣ̓ρανȣ͂ διαπορεύεται*, und die Vulgate: & circa cardines coeli perambulat. Dieſe Deutung aber iſt mir

zu

zu ſchwach. Der Sin von הֲלָךְ iſt richtig. Nur das חוּג bedarf einer Erleuterung. Bey den Arabern bedeutet חַאג es iſt ihm nöthig, nothwendig, und davon חַאגָּה *chagab* ein nothwendiges Geſchäfte. Eliphas will ſagen: GOtt hat nöthigere Geſchäfte, als daß er ſich mit ſolchen Kleinigkeiten abgeben ſollte: er wandelt unter himmliſchen Angelegenheiten.

v. 15. willſt du den Weg der Menſchen, (die Meinung, die Religion) billigen, den böſe Buben betreten haben? (Religionsloſe)

billigen] הַאֹרַח עוֹלָם תִּשְׁמוֹר. Die Dollmetſcher wiſſen nicht, was ſie aus אֹרַח עוֹלָם machen ſollen. Die LXX dollmetſchen mit: μὴ τρίβον αἰώνιον φυλάξεις, und die Vulgate: num quid ſemitam ſeculorum cuſtodire cupis? Einige verſtehen dieſen ſemitam ſeculorum von dem Tode, andere von der Ordnung, nach der GOtt die Welt regiert, und noch andere von den Lebensſtrafen, welche auf die Gottloſen warten. Vatablus erklärt es durch opinionem antiquorum, und dieſe Deutung empfiehlt ſich. Sie paßt zum Zuſammenhange, und kann aus dem Arabiſchen erwieſen werden. Bey den Arabern bedeutet עאלם *alam* auch die Dinge, die in der Welt enthalten ſind, und beſonders den Menſchen. Im Koran ſteht dieſer Ausdruck oft in der angegebenen Bedeutung, z. E.

z. E. Sur. V, 23. 115. Sur. VI, 86. VII, 137. Dieſemnach bezeichnet ארח עולם den **Weg**, das iſt, die **Meinung der Menſchen**. Das תשמור erleutere ich aus dem aethiopiſchen *shamra* **etwas billigen, gutheiſſen.**

v. 16. Die in Hüllen und Windeln eingewikkelt ſind, (als geſtorbene) da keine Zeit war: als der ausgegoſſene Flus ihren Grund wegwuſch.

keine Zeit war] אשר קמטו ולא עת. Bey den Arabern bedeutet קמט **mit einem Strick umbinden, in Windeln wickeln;** davon heißt קמאט *kimat* eine **Windel**. Eliphas zielt auf die Gewohnheit der Morgenländer, welche die Leichname der Erblaßten in Windeln wickelten.

v. 17. Die zu GOtt ſagen: Hebe dich von uns? Und was hatte der Allmächtige ihnen gethan?

v. 18. Er ſelbſt hatte ihre Häuſer mit Gut erfüllet. Aber der Rath der Gottloſen iſt weit von mir gewichen.

v. 19. Die Gerechten hingegen werden es ſehen, und ſich freuen, und der Unſchuldige wird ihrer ſpotten.

v. 20. Wenn wir **ihn** nicht verleugnen, ſo wird er uns ſtärken. (im Vertrauen auf ſeine Hülfe) Aber was das Uebrige **der Gottloſen** anbetrift, ſo hat ſie das Feuer verzehret.

v. 21.

v. 21. So vollende nun mein Lieber! mit ihm, und mache Friede: denn daher wirſt du viel Gutes gewinnen.

v. 22. Nim doch mein Lieber! aus ſeinem Munde Lehre an, und lege ſeine Ausſprüche in dein Herz.

v. 23. Wenn du zu dem Allmächtigen wiederkehren wirſt, ſo wirſt du mit Wohlthaten geſegnet werden, und du wirſt die Ungerechtigkeit von deiner Hütte entfernen.

geſegnet werden] אם תשוב עד־שדי תבנה. Man verſteht dieſen Ausſpruch gemeiniglich von **Kinder bekommen**. Der Sin iſt auch ganz gut, und 1. Moſ. XVI, 2. XXXI, 3. gegründet, wie denn auch das arabiſche בנא in der VIII Conjug. dieſe Bedeutung hat. Golius erleutert ſogar 1 Moſ. XVI, 2. aus dieſer Notion. Indeſſen zeigt dieſes Stammwort auch ſo viel an, als **jemand mit Wohlthaten ſegnen**, und dieſer Sin ſchickt ſich noch beſſer her, als der gewöhnliche.

v. 24. Und ſo lege für Staub das reineſte Gold hin, und für einen beregneten Stein das glänzendſte Gold.

v. 25. Und ſo wird dir der Allmächtige dein reineſtes Gold ſeyn, und dein feineſtes glanzvolleſtes Silber.

glanzvolleſtes Silber.] וְהָיָה שַׁדַּי בְּצָרֶיךָ וְכֶסֶף תּוֹעָפוֹת לָךְ׃ Einige verſtehen das בְּצָרֶיךָ von Feinden. Dieſem gemäs dollmetſchen die LXX mit: βοηθὸς ἀπὸ ἐχθρῶν. Dieſe Deutung aber iſt falſch. Denn es iſt aus mehr als einem Grunde gewis, daß בֶּצֶר Gold bedeute. Die meiſten Dollmetſcher und Ausleger erklären auch dieſen Ausdruck von Golde. Deſto zweifelhafter aber ſind ſie bey כֶּסֶף תּוֹעָפוֹת Einige überſetzen es durch argentum roboris, andere durch altitudines. Unter den letztern iſt Bochart. Er unterſcheidet ſich aber dadurch, daß er dis Wort von dem arabiſchen يفع den Berg hinauf ſteigen, ableitet. Herr Simonis hingegen verſteht argentum, quod ex montibus effodi ſolet. Alle dieſe Dollmetſchungen verrathen zu viel Kunſt. Ich will eine natürlichere in Vorſchlag bringen. Mich dünkt, daß durch כֶּסֶף תּוֹעָפוֹת eine beſonders ſchätzbahre und ganz vortrefliche Art des Silbers angezeigt werde. Auf dieſe Muthmaſſung bringt mich der Ausdruck בֶּצֶר. Es bezeichnet derſelbe ein ganz ausnehmend herrliches Gold. Der ſyriſche Dollmetſcher nennet es 1 Petr. I, 7. דַּהְבָא סְנִינָא gereinigtes, durchläutertes Gold, von סַן durchläutern, mit welchem Stammwort das arabiſche سن glänzend machen,

cheit, überein ſtimmt. Der Chaldäer nennet dis Gold Eſ. XIII, 12. מְסַנְנָא vortrefliches, gereinigtes. Ich leite aber dis Wort von dem arabiſchen בְּצַר perſpicuum fecit ab, wovon בצר *bezr lapis ſubalbidus* heißt. Da nun die weiſſe Farbe einen Glanz von ſich wirft, ſo iſt kaum daran zu zweifeln, daß unſer בֶּצֶר ein gereinigtes glänzendes Gold zu erkennen gebe. Dieſem Golde wird in unſerm Text Silber zugefügt. Das kann nun wohl kein Silber von geringem Gehalt ſeyn. Es mus ein Silber von groſſem Werth und Vortreflichkeit ſeyn. Das Textwort führt uns auf dieſe Bedeutung. Ich erleutere es aus dem arabiſchen וָהַף das Kraut glänzt. Die Morgenländer ſind gewohnt den Glanz der Kräuter und Pflanzen mit dem Glanze der Metalle zu vergleichen. Es erhellet dis aus dem arabiſchen ורק (im Hebräiſchen יֶרֶק) *verk* welches nicht allein den Glanz des Krauts, ſondern auch geprägtes Gold bezeichnet. Ja im Aethiopiſchen heißt *vürk* Gold von dem Stammwort *varka*, grünen. Es iſt demnach wahrſcheinlich, daß auch תּוֹעָפָה für תּוֹהָפָה geſetzt, etwas Glanzreiches, Glanzvolles bedeute. Die LXX überſetzen es nicht übel durch *ἀργύριον πεπυρωμένον*.

v. 26. Denn alsdenn wirſt du deine Luſt haben an den Allmächtigen, und dein Geſicht zu GOtt in die Höhe richten.

v. 27. Du wirſt bey ihm abbitten, und er wird dich hören, und du wirſt ihm deine Gelübde bezahlen.

v. 28. Du wirſt ein Geſchäfte beſchlieſſen, und es wird dir gelingen, und auf deinen Wegen wird das Licht glänzen.

v. 29. Wenn ſich deine Bürger vor dich demüthigen werden, ſo wirſt du ſagen: Es ſey Erhebung! (hebe dein Geſicht in die Höhe; rede freymüthig) und auf dieſe weiſe wird der Niedergeſchlagene ſeine Augen öfnen.

Augen öfnen.] וְשַׁח עֵינַיִם יוֹשִׁעַ. Die LXX haben: *καὶ κύφοντα ὀφθαλμοῖς σώσει*, und die Vulgate: & qui inclinaverit oculos, ipſe ſervabitur. Dieſe Dollmetſchungen aber ſind ſchlecht. Eliphas ſagt, daß Hiob, auch ſein Richteramt nach den Geſetzen der Gerechtigkeit und Liebe verwalten würde, wenn er ſich würde bekehret haben. Bey den Arabern bedeutet וַסַּע ampliavit, in der IV. Conjug., welche Conjugation mit dem Hiphil der Hebräer überein ſtimmt.

v. 30. Und auf ſolche Weiſe wird ein jeder unſchuldig werden, wird nicht von dir, wie ſonſt geſchehen iſt, unterdrückt werden, er wird ſage ich, ſich durch die Wohlthat (Gerechtigkeit) deiner Hände erretten.

ein jeder unſchuldig] יְמַלֵּט אִי־נָקִי. Einige erklären den Ausdruck אִי von der Inſul, und das iſt lächerlich; andere meynen, daß er

er für אִין ſtünde: eripiet ſe non innocens i. e. noxius, wie z. E. אִי כָבוֹד. Allein es iſt ſo viel, als das arabiſche אי *ai*, ein jeder, jeglicher.

Das XXIII. Capitel.

v. 1. Aber Hiob antwortete, und ſprach:
v. 2. Auch heute ſoll meine Rede Streit ſeyn: meine Plage iſt ſchwerer als mein Seufzen.

Streit ſeyn] גַם הַיּוֹם מְרִי שִׂחִי וגו Schultens meynt zwar, daß מְרִי ein adjectivum comparativi gradus von מרר ſey, und daß es heiſſen müſte: acerbiſſima eſt lamentatio mea. Allein die Ableitung deſſelben von מָרִי in der III. Conjug. mit jemand ſtreiten, iſt natürlicher, und giebt dem מְרִי in dieſer Stelle die allerſchicklichſte Bedeutung. Das Wort יָד bezeichnet hier nicht die Hand, ſondern die Plage, das Unglück. Denn im Arabiſchen bedeutet אַיַּד hart, ſtark ſeyn, in der II. und V. Conjug. befeſtigen und ſtärken. Davon heißt מויד *muied*, das Unglück, das widrige Verhängnis. Die Araber haben noch ein Verbum, von dem auf יָד dieſe Bedeutung übergegangen ſeyn mag. Es iſt ſolches נָדָא jemand

ein unerwartetes Uebel zufügen. יַר kann für יָרֵה geſetzt ſeyn, und ein Uebel anzeigen.

v. 3. O! daß ich wüſte GOtt zu finden, und daß ich vor ſeinem Richterſtuhl käme.

Richterſtuhl käme] אָבֹא עַד תְּכוּנָתוֹ Die LXX ſetzen: *καὶ ἔλθοιμι εἰς τέλος*, und die Vulgate: & veniam usque ad ſolium ejus. So gar die Juden erklären das תְּכוּנָה durch מְקוֹם מוֹשָׁבוֹ. Der Stuhl GOttes iſt ſein Richterſtuhl, und mit dieſer Bedeutung iſt תְּכוּנָה verſehen. Denn *kanna* bedeutet im Aethiopiſchen, urtheilen, richten. תְּכוּנָה aber iſt für תְּבוּנָה geſetzt.

v. 4. Denn ich würde ihm meinen Streit ordentlich vorſtellen, und meinen Mund mit Strafe füllen.

v. 5. O daß ich GOtt kennete! denn er würde mir mit Worten Antwort geben: O daß ich wüſte, was er mir ſagen würde!

v. 6. Sollte er wohl mit vieler Kraft mit mir ſtreiten? Wird er nicht vielmehr an mir meine elende Geſtalt wahrnehmen? und dadurch mitleidig werden.

Geſtalt wahrnehmen] לֹא אַךְ הוּא יָשִׂים בִּי Man darf bey יָשִׂים nichts füllen, wenn man die gewöhnliche Bedeutung von legen oder

ſetzen

ſetzen fahren läßt, und das Textwort aus שָׁאַם auf die Geſtalt einer Sache hinſehen, erleutert.

v. 7. Denn ſo werde ich zur Losſprechung von meinem Richter gelangen; oder: ſo wird es geſchehen, daß ich meinen Richter und ſein Gericht meiner Reinigkeit und Unſchuld wegen nicht ausſtehen werde.

ausſtehen werde] Ich bekenne es, daß ich dieſen Text nicht verſtehe, und daß die Dollmetſchungen ihn mir noch dunkler gemacht haben. Das erſte Wort im Texte iſt שָׁם. Die LXX haben es gar nicht verdollmetſcht, vermuthlich weil ſie mit demſelben nicht umzugehen wuſten. Der Verfaſſer der **Vulgate** mus שׂם יֹשֶׁר נוֹכַח עִמִּי geleſen haben. Denn er überſetzt: proponat aequitatem. Ich vermuthe, daß שָׁם das Participium im Kal von den im Hebräiſchen ausgeſtorbenem שׁוּם ſey, deſſen Bedeutung aber in dem arabiſchen סָאם **ſchätzen, den Preis anzeigen,** enthalten ſeyn mag. Dieſemnach bezeichnete שם einen ſolchen, der das Rechte ſchätzt, beſtimmt, und es bezöge ſich alsdenn auf הוּא auf GOtt. **Sollte er mit mir ſtreiten?** Gewis nicht. Er drücke mich nur nicht, er, der das Recht ſchätzt, beſtimmt. Denn ſo werde ich gelangen לָנֶצַח **von meinem Richter.** Mit dieſem Ausdruck vergleiche ich

das arabiſche נַצַּח ſich **vom Laſter reinigen, vertheidigen**, und mit dieſem Stammwort das arabiſche נַצַּח **rein, unſchuldig ſeyn.** Das Verbum נוֹכַח iſt die Form des Participii im **Niphal** von יָכַח im Arabiſchen וַכַּח **mit jemand ſtreiten.**

v. 8. Aber wenn ich vorwärts gehe, ſo iſt er nirgends, und wenn ich zurück gehe, ſo vernehme ich ihn nicht.

v. 9. Wenn er zur Linken hinweicht, ſo ergreiſe ich ihn nicht, und wenn er ſich zur Rechten wendet, ſo ſehe ich ihn nicht.

v. 10. **Aber daß ich ihn doch finden möchte!** Weil er **meinen** Weg weis, ſo hat er mich erforſcht, daß ich wie Gold **aus ſeinem Ofen** heraus gehen werde.

v. 11. Wo er im gehen Fuſtapfen zurück gelaſſen hat, in denen iſt mein Fuß gegangen; ich habe ſeinen Weg bewahrt, und bin nicht von ihm gewichen.

mein Fuß gegangen] בַּאֲשֻׁרוֹ אָחֲזָה רַגְלִי Die **Vulgate** hat: veſtigia ejus ſecutus eſt pes meus, und dieſe Dollmetſchung iſt andern vorzuziehen. Die Redensart ſelbſt iſt hebräiſch. Sie ſteht 4 B. Moſ. XIV, 24. und **Onkelos** verdollmetſcht ſie vortreflich. Indeſſen aber läßt ſie ſich doch auch aus dem Arabiſchen erleutern. Denn bey den Arabern bedeutet אַתַּר *athsara*

ma=

machen, daß eins dem andern folge, und in der II. Conjug. Fußtapfen eindrücken. Davon bedeutet אֹתֶר eine Spur, Merkmal, was Eingedrücktes. Das אַחֲוָה aber wird durch das arabische אֲחַר weggehen, auf gleichem Wege wandlen, deutlicher.

v. 12. Das Gebot seiner Lippen habe ich nicht von mir gehen lassen. Bey meiner Redlichkeit betheure ichs, daß ich die Sprüche seines Mundes sorgfältig verwahret habe.

ſorgfältig verwahret habe] מֵחֻקִּי צָפַנְתִּי אִמְרֵי פִיו Die LXX haben: ἐν δὲ κόλπῳ μου ἔκρυψα ῥήματα αὐτοῦ, und eben das hat die Vulgate. Beyde haben dem מֵחֻקִּי die Bedeutung des Schoosses zugeeignet. Und sie haben Grund darzu gehabt. Denn bey den Arabern bedeutet חָאַק, חַיַק umgeben, und davon bezeichnet חוק etwas, das umgeben wird. Da nun die verba mediae quieſcentis mit den verbis ſecundae geminatae ihre Formen zu verwechseln pflegen, so ist die Ursach klar, warum hier nicht חוּקִי, sondern חֻקִּי angetroffen wird. Es kann demnach dem חֻקִּי die Bedeutung des Schoosses ohne Zwang zugeeignet werden. Nur macht das מ noch einige Schwürigkeit. Man verbirgt wohl was in dem Schoosse, aber nicht aus dem Schoosse. Haben etwa die Alten בחקי gelesen? Es kann seyn. Wenn dem

aber auch nicht ſo wåre, ſo iſt es doch möglich, die gemachte Deutung zu behaupten. Denn es iſt einmahl unſtreitig; daß das מ oft für das ב geſetzt wird. Der Rabbine **Sal. Ben Melech** merkt ſolches bey 3 B. Moſ. VIII, 32 und 1 Sam. II, 10. 14. an. Das Präf. מ wird für das ב geſetzt bey מֵרִבְבֹת 5 Moſ. XXXIII, 2. Die LXX dollmetſchen *συν μυριασι*. Auch in dem Chaldäiſchen der Bibel iſt das gewöhnlich; z. E. Dan. V, 3. der König Belſazar trank בְּהוֹן **in ihnen d. i. aus ihnen.** Jugleichen 2 Moſ. XII, 48. יֹאכַל בּוֹ Abendana erklärt es bey dem **Michlal Jophi** durch מִמֶּנּוּ. Nächſtdem iſt dieſe Verwechſelung auch im Arabiſchen modiſch. Der Kürze wegen berufe ich mich auf den Golius, der bey dem Buchſtab ב dieſe Anmerkung gemacht hat. Ich will nur etwas zur Erleuterung unſers Textes ſagen. Bey den Arabern bedeutet חָקַק **recht und gerecht handeln.** Davon ſcheint חֹק für חָקָק **Recht, Gerechtigkeit, Redlichkeit,** anzuzeigen. Das Präfixum מ iſt oft ſo viel, als **durch,** oder **wegen,** und im Arabiſchen iſt מִן zuweilen eine **Eidesformel:** מִן רַבִּי. Alſo hier: Bey meiner Gerechtigkeit, Redlichkeit verſichere ich, daß ich ꝛc. ꝛc.

v. 13. Denn er iſt der einzigſte (der vortreflichſte); wer wird ihn alſo wegbringen? Und wenn ſein Wille etwas will, ſo thut ers ſelbſt.

der

der einzigſte] וְהוּא בְאֶחָד Die LXX dollmetſchen: ἐι δὲ καὶ αὐτὸς ἔκρινεν ὄυτως. Die Vulgate iſt ſchon wörtlicher: ipſe enim ſolus eſt. Hiob ſagt mit dem einzigen Worte בְאֶחָד von GOtt die gröſten Sachen. Denn אחד bedeutet im Arabiſchen den einzigen ſeiner Art, den einzigſten, der ſeines Gleichen nicht hat, den allervortreflichſten. Das Präfixum ב iſt auf arabiſche Weiſe vorgeſetzt. Es iſt das ein Idiotismus dieſes Dialekts. Wenn ſie ſagen wollen: GOtt iſt mächtig, ſo ſagen ſie אללה הו בקריר GOtt iſt in dem Mächtigen. Alſo auch hier: GOtt iſt in Einem, d. i. GOtt iſt der Einzigſte.

v. 14. Denn er ſelbſt wird meine Redlichkeit in die Freyheit ſetzen, und ſolcher Dinge ſind mehr bey ihm, die einem gerechten Richter anſtehen.

in die Freyheit ſetzen] כִּי יַשְׁלִים חֻקִּי Die Vulgate ſetzt: cumque expleverit in me voluntatem meam, und es ſcheint, daß der Verf. חֶקִי geleſen habe. Bey v. 12. habe ich eine Bedeutung von dieſem Ausdruck angegeben, die auch hier ſtatt findet, und das יַשְׁלִים erleutere ich aus dem arabiſchen סַלַּם in die Freyheit ſetzen.

v. 15. Darum erſchrecke ich vor ihm, ich trenne mich von ihm, und fürchte mich vor ihm.

v. 16. Denn GOtt hat mein Herz zitternd gemacht, und der Allmächtige mich beſtürzt.

zitternd gemacht] הֵרַךְ לִבִּי Bey den Arabern bedeutet רך ermüden, drücken, und in der VIII. Conjug. zitternd machen.

v. 17. Weil ich vor den Finſterniſſen noch nicht weggeraft bin: ſondern das Dunkel deckt alles, was um mich iſt, zu.

Das XXIV. Capitel.

v. 1. Warum ſind von dem Allmächtigen die Zeiten nicht angeordnet worden? Und warum beſtimmen diejenigen, die ihn kennen, ſeine Tage nicht?

nicht angeordnet worden] לֹא נִצְפְּנוּ עִתִּים. Die gewöhnliche Dollmetſchung: quare ab omnipotente non abſcondita ſunt tempora, legt dem Hiob den ungeheureſten Sin in den Mund, und verdreht den Text. Das Arabiſche macht ihn deutlich. In dieſem Dialekt bedeutet צפן etwas in einer geraden Reihe hinſtellen, und mit dieſem Verbo iſt סַפ *ſappha* anordnen verwand. Der folgende Abſchnit ſtimmt mit dieſer Deutung überein. Der Rabbine Salomon Ben Melech merkt bereits bey חָזוּ an, daß es von חזו gebildet ſey, und ſo viel heiſſe, als לא גבלו ſie beſtimmen nicht,

nicht, wie denn das davon abſtammende, und im Hebräiſchen und Chaldäiſchen noch übrige מָחוֹז das Ziel bezeichne. Wollte man mit dieſem חוז das arabiſche חָאזַ ſammlen, zuſammenziehen, vergleichen, ſo würde daraus kein unbequemer Sin erwachſen.

v. 2. Es ſind welche, die die Grenzen erweitern, die Heerden berauben, und ſie weiden.

Grenzen erweitern] גְּבוּלוֹת יַשִּׂיגוּ. Den Ausdruck גְּבוּלוֹת leite ich von dem arabiſchen גַבַל her, in der IV. Conjug. den Berg hinan ſteigen. Davon heißt גבל der Berg. Vielleicht ſtammt davon Gibraltar ab, gleichſam גבל אלתאר *Gabolthar* ein hoher Berg. Und da die Berge ehemahls die Grenzen bezeichneten, ſo kann גְּבוּל auch die Grenze anzeigen. Das יַשִּׂיגוּ erleutere ich theils aus dem arabiſchen נַסַּ geſchwind fortkommen, und in der Conjug. Aphel, welche mit dem hebräiſchen Ziphil überein kömmt: machen das jemand fortkomme, theils aus dem arabiſchen וַסַעַ im Aphel erweitern.

v. 4. Die es machen, daß die Armen vom Wege abweichen, damit die gebeugten des Landes zugleich vertilget werden.

vertilget werden.] So gebe ich das חֻבְּאוּ

im Texte. Bey den Arabern bedeutet חָבָא ausloͤſchen, vertilgen.

v. 5. Siehe die Waldeſel gehen nach ihrer Gewohnheit in die Wuͤſte, und ſchreyen nach Raub, die Weyde iſt ihnen der Unterhalt fuͤr die Jungen.

die Waldeſel] הֵן פְּרָאִים. Den Ausdruck פְּרָאִים leitet Bochart von dem ſyriſchen פְּרֵי laufen her. Noch ſchicklicher aber laͤßt er ſich von dem arabiſchen פַּר fliehen, oder dem aethiopiſchen פַּרַת ſich fuͤrchten, abfuͤhren. Das משחרי לטרף wird gemeiniglich durch vigilantes ad praedam verdollmetſcht. Schultens aber uͤberſetzt es durch: rudentes ad praedam, wie Pſ. CXL, 21. שאנים לטרף rugientes ad praedam. Denn שַׁחַר bedeutet ſo viel als rudere. Hernach aber aͤndert er ſeine Meinung, und erklaͤrt ſich fuͤr die erſtere Bedeutung. Das Wort טֶרֶף erleutere ich aus dem arabiſchen טַרַף etwas neues finden, daher auch wohl neue Weyde, neuen Raub finden. Davon ſtammt טארף neu, neuerlich erlangt, und טרף nicht bey einer Weyde bleibend, mithin immer neue Weyde ſuchend, ab. טֶרֶף kann demnach Weyde bedeuten, ſie ſey geraubt oder nicht.

v. 6. Ein jeder erndtet auf dem Acker ſeinen

Vor-

Vorrath ab, und leſen den Weinberg des Gottloſen.

v. 7. Die Nackten bringen die Nacht ohne Kleid zu, und in der Kälte haben ſie keine Decke.

v. 8. Von der Ueberſchwemmung der Berge werden ſie naß, und da ſie keine Zuflucht haben, ſo klettern ſie den Fels hinan.

den Fels hinan.] וּמִבְּלִי מַחְסֶה חִבְּקוּ צוּר Die LXX dollmetſchen: *παρὰ τὸ μὴ ἔχειν αὐτοὺς σκέπην, περιεβάλοντο πέτραν,* und die Vulgate: & non habentes velamen, amplexantur lapides. Die Dollmetſchung der LXX iſt erträglicher, als die Ueberſetzung der Vulgate. Ich erleutere das חִבְּקוּ aus dem arabiſchen חַבַּב hoch, erhaben ſeyn.

v. 9. Anſtatt daß ſie einer Waiſe helfen ſollten, berauben ſie dieſelbe, und den Geplagten plündern ſie.

berauben ſie] יִזְלוּ מִשֹּׁד יָתוֹם. Das שֹׁד erleutere ich aus dem arabiſchen שַׁד confirmavit, opplevit, obſtruxit, und dieſen Bedeutungen gemäs habe ichs verdollmetſcht.

v. 10. Den Nackten laſſen ſie ohne Kleid umkommen, und den Hungrigen entziehen ſie das Leben.

umkommen] הלך bedeutet bey den Arabern umkommen. Das עמר erkläre ich aus dem arabi-

arabiſchen עמר lange leben, davon *omr* das Alter, die Lebenszeit.

v. 11. Sie, (die Wayſen und Geplagte,) ſetzen ſich in ihrem Mauerngebäude der Hitze aus, (laſſen ſich von der Sonne braten) und treten die Kelter, und müſſen doch dürſten.

der Hitze aus] בֵּין שׁוּרֹתָם יַצְהִירוּ. Die Vulgate hat: inter acervos eorum meridiati ſunt: Dieſe Bedeutung von יַצְהִירוּ iſt aus dem Arabiſchen. Mich wundert aber, daß ſich Schultens nicht auf das arabiſche צַהַר oder צַחַר berufen, welches ſo viel heißt, als durch die Hitze beſchädigen; im Hiphil ſich der Sonnenhitze ausſetzen. Der Ausdruck שׁוּר, welchen Schultens unerörtert gelaſſen, bezeichnet nicht allein eine Mauer, ſondern ein ganz Mauergebäude, welches bey den Arabern סוּרָה *ſurah* heißt.

v. 12. Des Sündopfers wegen ſeufzen die Menſchen zu GOtt, und die Seele der Getödteten ſchreyet um Rache, und GOtt hält das nicht vor etwas Geringes (Verächtliches.)

ſeufzen] מֵעִיר מְתִים יִנְאָקוּ. Textum inſpicienti facile adparet, minus commode hic mentionem urbis fieri, neque cum antecedentibus, aut conſequentibus recte cohaerere. Arabismus hic tam egregium & loco convenientiſſimum ſenſum fundit, ut non poſſim non eum hoc loco eruditis pro-

proponere. עִיר eſt *piaculum caedis* a radice עיר *hominis caedem piaculo dato* expiare, quod hodie Arabes camelis mactatis in ſepulchrum occiſi, & mulcta aliqua parentibus caeſi ſoluta praeſtare ſolent; **Schultens.**

Geringes.] לֹא יָשִׂים תִּפְלָה. Die LXX haben: *αὐτὸς δὲ διὰ τȣ́των ἐπισκοπὴν ȣ̓ πεποίηται*, und die Vulgate: & deus inultum abire non patitur. Der Sin des Textes iſt zwar in dieſen Dollmetſchungen enthalten. Er iſt aber nicht ſtark genug vorgeſtellet worden. Der Rabbine Sal. **Ben Melech** empfand die Stärke, welche dem Ausdruck תִּפְלָה beywohnt. Denn er verdollmetſcht denſelben durch דבר גרוע eine kleine verächtliche Sache שאין לו טעם die keinen Geſchmack hat. Bey den Arabern bedeutet תָּפַל der Hefen hat ſich geſezt, und תֹּפל der Hefen: Er ſieht ſie nicht als den Hefen an, mit verächtlichen Augen: Er rächt ihren Mord und Unterdrückung.

v. 13. Diejenigen, die das **thun**, empören ſich wider das Licht; ſie erkennen ſeine (des Lichts) Wege nicht, und ſind nicht in ſeinen Steigen geblieben.

v. 14. Wenn der Tag anbricht ſteht der Verfolger auf, und würgt den Geplagten, und Dürftigen: Des Nachts aber wird er wie ein Dieb.

v. 15. Das Auge des Ehebrechers vergnügt ſich an der Abenddämmerung und ſpricht: Kein Auge wird mich ſehen, und verdeckt ſein Antlitz.

v. 16. In der Finſternis bricht er in die Häuſer, die ſie ſich bey Tage gezeichnet hatten, und ſcheuen das Licht.

v. 17. Selbſt die dickſten Finſterniſſe ſind ihnen ſämtlich wie der Anbruch des Tages; denn ein jeder unter ihnen weis es, daß er in den Finſterniſſen irret.

Finſterniſſen irret.] כִּי יַכִּיר בַּלְהוֹת צַלְמָוֶת. Bey den Arabern bedeutet בָּלַה *baleha* **ohne Führung in der Irre gehn**: Den Mördern und Räubern ſind die dickſten Finſterniſſe wie der helle Tag; und die Wege, auf welchen ſie ihre Bubenſtücke treiben, ſind ihnen bekannt.

v. 18. **Ein jeder von ihnen** fährt leicht über das Waſſer hin, denn der Vortheil, den ſie ſich auf dem Lande erwerben, iſt ihnen unachtbahr, und keiner **von dieſen Leuten** begiebt ſich auf den Weg der Tugend.

unachtbahr] תְּקֻלַּל חֶלְקָתָם בָּאָרֶץ. Bey den Arabern bedeutet קַל **geringſchätzig, unachtbahr ſeyn**, und חָלַק **etwas erwerben.** Daher bezeichnet חלק einen **erworbenen Vortheil.**

Weg der Tugend] Im Arabiſchen zeigt כֶּרֶם **die Tugend** an; und der Rabbine **Salomon**

lomon erklårt das Textwort durch צַדִּיקִים und טוֹבִים

v. 19. Die Dürre und Hitze werden ihnen das Schneewaſſer rauben: Sie haben bis in den Abgrund geſündigt.

v. 20. Der Geyer wird ihn finden, der Wurm wird ihn ausſaugen, ſein Gedächtnis wird nicht mehr ſeyn. Denn die Ungerechtigkeit wird wie ein Baum zerbrochen werden.

wird ihn finden] יְשַׁכְּחֵהוּ רֶחֶם. Im Chaldåiſchen bedeutet שְׁכַח finden, und *rabham* im Arabiſchen den Geyer, oder eine Art von Raubvögeln, welche der Geyerart åhnlich iſt.

wird ihn ausſaugen] מְתָקוֹ רִמָּה. Man überſetzt es gemeiniglich: dulcis eſt ipſi vermis i. e. vermem ſuaviter paſcit. Aber ſo müſte es מָתַק לְרִמָּה heiſſen. Bochart zeigt im Hieroz. P. II. p. 308. daß מָתַק aus dem Syriſchen, mit der Bedeutung des ſaugens oder ausſaugens verſehen ſey. Dieſe Bedeutung paßt ſchon in den Text, ſie låßt ſich aber faſt noch beſſer aus dem Arabiſchen darthun. Denn bey den Arabern bedeutet תמתך *thamathac* in der V. Conjug. ſchlurfen, ſchöpfen; מתך *methec* das, womit die Fliege ſaugt, und תמטק *thamatach* in der V. Conjug. etwas koſten.

v. 21. Er beſorgt die Unfruchtbahre, die nicht gebieret, und der Witwe erzeigt er keine Güte.

nicht

nicht gebieret] רֹעֶה עֲקָרָה לֹא תֵלֵד. Die LXX dollmetſchen: στεῖραν δὲ οὐκ εὖ ἐποίησε, und es ſcheint, daß in der Handſchrift des Verf. רעע geſtanden. Die Vulgate ſetzt: pavit enim ſterilem, & quae non parit. Der Rabbine **Salomon** meynt, daß hier auf die Sitten der alten Juden geſehen werde, welche zwey Weiber gehabt hätten, unter denen die eine für die Wolluſt des Mannes, die andere aber zur Erzeugung der Kinder geweſen wäre. Jene hätte man durch gewiſſe Mittel unfruchtbar gemacht, und wäre עֲקָרָה genannt worden, dieſe aber אַלְמָנָה weil der Mann ihr ſelten beygewohnt hätte. Ich will mich dabey nicht aufhalten, ſondern nur ſagen; daß עֲקָרָה von dem arabiſchen עקר **unfruchtbahr** ſeyn, und daß אַלְמָנָה von dem arabiſchen אַלַם **Schmerzen haben**, herkomme.

v. 22. Und er hält die Fetten in ihrer Stärke feſt, und wenn jemand von ihnen ſteht, ſo läßt er ſie nicht ſicher leben.

in ihrer Stärke feſt] וּמָשַׁךְ אַבִּירִים בְּכֹחוֹ. Die LXX haben: θυμῷ δὲ κατέστρεψεν ἀδυνάτους, und die Vulgate: detraxit fortes in fortitudine ſua. Im Arabiſchen bedeutet מָסַךְ ergreifen, feſt halten אַבַר ſich wohl befinden, beſorgen, und הַבַּר flei-

fleiſchig ſeyn, fett werden. Dieſemnach bezeichnet אַבִּיר jemanden der gut beſorgt, der fleiſchig, der fett iſt.

nicht ſicher] יָקוּם וְלֹא יַאֲמִין בַּחַיִּין Schultens zeigt, daß אמן im Arabiſchen oft ſo viel bedeute, als ſicher ſeyn. Davon bezeichnet אמן Sicherheit, אמן und אמין einen Sichern, jemanden der ſich nicht fürchtet. Dieſemnach bedeutet Pſ. XXXVII, 3. אֱמוּנָה nicht Wahrheit, ſondern Sicherheit. Bey den Arabern heißt אמן in der IV. Conjug. in Sicherheit ſetzen. Dieſe Bedeutung findet hier, und 5 Moſ. XXVIII, 66. ſtatt: einen Sicherheitsbrief, einen Salvegardebrief geben. Davon ſtammt das אמאן ein Sicherheitsbrief gegen feindliche Plünderungen. Durch dieſe Anmerkung wird die Stelle B. der Richt. XI, 20. klårer, לא האמין Sihon wollte den Iſraeliten keinen Sicherheitsbrief geben, und Neh. X, 1. כורתים אמנה, wir haben ein Sicherheitsbündnis geſchloſſen, und Schriften darüber unter einander ausgeſtellt. אמאנה heißt im Arabiſchen ein Sicherheitsbündnis.

v. 23. Das alles giebt ihm GOtt zur Sicherheit, und er wird ſett: Und ſeine Augen ſind auf ihren Weg hingerichtet.

v. 24. Sie verbeſſern ſich ein wenig (ſtellen ſich ein wenig wieder her), gleich aber wird keiner mehr ſeyn. (ſie ſind nirgend) Eifrigſt betreiben ſie ihr Werk, und doch ſterben ſie alle; ſie wer-

den ausgeſchnitten wie der Kopf an einer Kornähre.

verbeſſern ſich ein wenig] רֹמּוּ מְּעַט וְאֵינֶנּוּ וְהֻמְּכוּ וגו׳ Die bekannten Dollmetſchungen dieſes Ausſpruchs ſind ſo widerſinniſch abgefaßt, daß ſie nicht angeführt zu werden verdienen. Drey Worte im Texte müſſen deutlich gemacht werden. Das erſte iſt רוֹמּוּ. Dis leite ich nicht von רוּם, ſondern von רַמַּם her, und dieſes Verbum vergleiche ich mit dem arabiſchen רַםַּ ausbeſſern, widerherſtellen. Das andere iſt הֻמְּכוּ. Man giebt ihm gemeiniglich die Bedeutung des erniedrigens, des niederdrükkens. Die LXX verdollmetſchen es durch: *μαραίνομαι*. Sein Stammwort ſoll מוּךְ oder כָּכַךְ oder נָמַךְ ſeyn. Wenn das leztere exiſtirte, ſo würde es im Hophal הֻמַּךְ oder הָמַּךְ lauten, nach der Form הֻגַּשׁ oder הָגַּשׁ. Aber es iſt nicht da; auch nicht einmahl eine Spur von demſelben im Arabiſchen. נָמַךְ kann alſo das Stammwort dieſes Worts nicht ſeyn, und noch weniger מוּךְ oder מָכַךְ. Denn wie würde man die Bildung deſſelben mit dem Stammworte vereinigen können? Käme dieſes Verbum von מוּךְ her, ſo müſte es הוּמַךְ lauten, und ſollte es von מָכַךְ abzuleiten ſeyn, ſo müſte es הוּמַכּוּ heiſſen, nach der Form הוּסַבּוּ. Schultens führt das

ara-

arabiſche Stammwort מַכ verzehren, verderben an. Aber auch dieſer Ableitung widerſpricht die Form. Ich dächte daher, daß das arabiſche הָמַךְ heftig betreiben, mit Fleis einer Sache obliegen, hieher gehörte. Mit dieſer Ableitung kann die Form beſtehen. Denn nach derſelben wäre הֻמְּכוּ das Pŭal, wie בֻּקְּרוּ, und die Bedeutung paßt vortreflich in den Text. Das dritte Wort iſt קָפַץ. Dis Wort hat im Hebräiſchen die Bedeutung des bindens, des verſchlieſſens, und des tanzens. Aber keine von denſelben kann bey unſerm Text gebraucht werden. Bey den Arabern aber bedeutet קַפַז und קַפַט auch ſterben, und dieſe Bedeutung iſt der gegenwärtigen Stelle angemeſſen: רוֹמּוּ מְעַט ſie verbeſſern, erholen ſich ein wenig; hiemit ſtammt הֻמְּכוּ gut überein: ſie treiben ihre Angelegenheiten eifrigſt. Es heißt ferner: וְאֵינֶנּוּ und er iſt nirgend. Wie genau harmonirt damit? כַּכֹּל יִקָּפְצוּן wie alle ſterben.

v. 25. Wenn dem (was ich geſagt habe) nicht ſo iſt, woher wird mich jemand Lügen ſtrafen, und meine Rede für nichts achten?

Das XXV. Capitel.

v. 1. Es antwortete aber Bildad der Suchite, und ſprach:

v. 2. Herrſchaft und Schreck iſt bey ihm: (GOtt) der die Vollkommenheit in ſeinen Höhen bereitet.

bereitet] עֹשֶׂה שָׁלוֹם Die LXX haben: ὁ ποιῶν τὴν σύμπασαν. Dieſe Dollmetſchung iſt gründlicher als die Ueberſetzung der **Vulgate**, welche שלום durch concordiam giebt. Denn כָּלַם bedeutet im Arabiſchen **vollkommen** ſeyn, und סאלם **vollkommen, vollendet.**

v. 3. Können ſeine Schaaren und Haufen (Sterne) gezählt werden? Und über wen geht ſein Licht nicht auf?

v. 4. Und was ſoll ſich **nun** der Menſch vor GOtt rechtfertigen? Und wie kann jemand, der vom Weibe gebohren iſt, **vor GOtt** rein ſeyn?

v. 5. Siehe zum Monde hinauf; man wird ihn nicht vor würdig achten; die Sterne ſind nicht vor ſeinen Augen rein.

würdig achten] וְלֹא יַאֲהִיל Die Bedeutung von **leuchten, glänzen,** kann hier ſo wenig ſtatt finden, als die, von **Hütte aufſchlagen,** welche **Kimchi** dem יַאֲהִיל beylegt. Es wird ja nicht im Texte von dem **Glanze** der himmliſchen Körper, ſondern von ihrer Reinigkeit, und von ihrem Werthe geredet. Bey den Arabern bedeutet אָהַל in der II. Conjug. **würdig, werth** ſeyn, und in der IV. vor **würdig, werth,** und **geſchickt achten.**

v. 6. Wie viel weniger der Menſch, der Wurm, und das Menſchenkind, der Regenwurm.

Das XXVI. Capitel.

v. 1. Aber bald darauf antwortete Hiob, und ſprach:

v. 2. Umſonſt haſt du dem geholfen, der keine Kraft hat, umſonſt haſt du den Arm ohne Stärke erhalten.

v. 3. Was haſt du dem, der keine Weisheit hat, vor Rath gegeben? Und was vor kluge Anſchläge haſt du dem wüſten Kopfe eröfnet?

eröfnet] וְתוּשִׁיָּה לָרוֹב הוֹדָעְתָּ. Die LXX verdollmetſchen den ganzen Vers ſo: *τίνι συμβεβούλευσαι; οὐχ ᾧ πᾶσα σοφία; τίνι ἐπακολουθήσεις; οὐχ ᾧ μεγίστη δύναμις.* Aber dieſe Dollmetſchung weicht ganz vom Grundtert ab. Nur ein klein wenig beſſer überſezt der Verf. der Vulgate: cui dediſti conſilium? forſitan illi, qui non habet ſapientiam, & prudentiam tuam oſtendiſti plurimam. Noch viel ſchlechter ſind die Deutungen der Neuern von לָרוֹב. Ich vergleiche mit dieſem Ausdruck, der hier ohnmöglich eine Menge bedeuten kann, das arabiſche רָאַב der Kopf iſt wüſte, beſchwerer. Davon kann רוֹב die Bedeutung haben, daß es einen wüſten Kopf bezeichnet. Das לָרוֹב und חָכְמָה לְלֹא haben eine Beziehung auf ein-

einander; folglich auch ähnliche Bedeutungen, ſo wie יַעַץ mit הוֹרִיעַ תּוּשִׁיָּה in Anſehung der Bedeutung, oder des Sinnes verwand iſt.

v. 4. Wem haſt du die Worte geſagt, und weſſen Othen geht von dir aus?

v. 5. Die Stolzen und die Verwägenen ſind viel tiefer herunter gekommen, als der untere Theil des Waſſers, und **noch tiefer** als ſeine Bewohner (die Fiſche).

tiefer herunter gekommen] הָרְפָאִים יְחוֹלָלוּ Ueber den Ausdruck רְפָאִים haben ſich die Philologen nicht vereinigen können. Die LXX verdollmetſchen ihn durch *γίγαντες*, und **Grotius** pflichtet ihnen bey. Unter den Neuern überſetzen ihn einige durch: res inanimatas, gemmas, ſemina, grana, und andere durch monſtra, ſpectra. Die Deutungen der Neuern ſind ſo ſeichte, daß ſie ſich ſelbſt widerlegen. Die Alten hatten einigen Grund zu ihrer Dollmetſchung. Denn das Textwort iſt würklich mit der ihm gegebenen Bedeutung verſehen. **Schultens** aber zeigt, daß ſich dieſe Bedeutung gar nicht her ſchikke, und daß der Ausdruck vielmehr **gottloſe Menſchen, Verwägene und Rebellen** beſchreibe. Dieſe Bedeutung weiſet das Arabiſche nach. Bey den Arabern heißt טַרַב und durch eine metatheſin בַּטַר ſich ſtolz **unbändig aufführen, ſich undankbar verhalten.** Ferner be-

bezeichnet מָרַח im arabiſchen verwägen, frech ſeyn. So wird es im Koran gebraucht Sur. XVII. 39. und Sur. XL. 75. und dieſe Bedeutung führt auch das ſyriſche מְרַח bey ſich. Endlich ſo bedeutet פָּכַח bey den Arabern frölich ſeyn, פאכח *phakeh* aber bezeichnet einen Muthwilligen; ja dis Wort bedeutet im Koran muthwillig handeln. Sur. LVI. 65. Hiezu kömt noch פָּרַח, welches nicht allein frölich ſeyn, ſondern auch ſtolz und übermüthig ſeyn anzeigt. Auch שַׁאֲנָן im Hebräiſchen iſt mit der doppelten Bedeutung verſehen, daß es ruhig leben, und wild und unbändig ſeyn, zu erkennen giebt. Hieraus nun iſt höchſt wahrſcheinlich, daß רְפָאִים die Benennung ſolcher Menſchen iſt, welche ſich ſtolz, wild, verwägen und muthwillig gegen GOtt betragen. Das Verbum יחולל kann entweder aus חל in das tiefſte Unvermögen, oder Armuth verſenkt werden, oder aus חל hinabſteigen, erleutert werden. Das Textwort תַּחַת kläre ich aus dem äthiopiſchen *tachta* der untere Theil auf, und das שׁוֹכְנֵיהֶם verſtehe ich von den Fiſchen im Waſſer. Es ſcheint, daß Hiob die Boshaftigen meyne, die in der Sündfluth umkamen.

v. 6. Der Abgrund iſt vor ihm blos, und das Verderben hat keine Decke.

v. 7. Er breitet die Mitternacht über das Leere aus, und hängt die Erde an nichts.

v. 8. Er drückt das Waſſer in ſeinen dicken Wolken zuſammen, daß die aufgehängte Wolke nicht zerreiſſe.

v. 9. Er hält den Stuhl, und breitet über ihn ſeine Wolke her.

v. 10. Er hat um das Waſſer ein Ziel geſetzt, bis das Licht mit den Finſterniſſen vollkommen wird.

v. 11. Die Säulen des Himmels werden feſt gehalten; aber ſie entſetzen ſich vor ſeiner ſtark tönenden Stimme.

werden feſt gehalten] יְרֹפָפוּ. Bey den Arabern bedeutet רַף erhalten, feſt halten, und רַף *ref* der Bogen, das Gewölbe; ein Werk das die Geſtalt eines Bogens hat. Das גַּעֲרָתוֹ erleutere ich aus dem arabiſchen גַּהַר eine ſtark tönende Stimme haben.

v. 12. Durch ſeine Kraft iſt das Meer zurück gegangen (vom Lande bey der Schöpfung) und durch ſein Wiſſen bewegt ſich das geräumige Weltmeer.

Das Meer zurück gegangen] בְּכֹחוֹ רָגַע הַיָּם. Die LXX haben: *ἰσχύι κατέπαυσε τὴν θάλασσαν*, und die Vulgate: in fortitudine illius repente maria congregata ſunt. Im Ara-

Arabiſchen bedeutet רָגַע zurückgehn, zurückweichen. Hiob zielt auf die erſte Schöpfung. Folglich hat der lateiniſche Ueberſetzer richtig gedacht, ob er gleich das Verbum רָגַע nicht genau verdollmetſcht hat.

das geräumige Weltmeer.] וּבִתְבוּנָתוֹ מָחַץ רָהַב. Die LXX verdollmetſchen: ἐπιςήμη δὲ ἔςρωται τὸ κῆτος, und die Vulgate: & prudentia percuſſit ſuperbum. Einige der Neuern verſtehen durch רָהַב Egypten, und andere den König Pharao, welches aber ſogar mit der Zeitrechnung nicht beſtehen kann. Vatablus hingegen giebt es mit: mare commotum, und Druſius mit ſuperbiam maris. Und dieſe Deutung wird durch mehr als einen Grund beſtätiget. Denn einmahl ſo hat רָהַב eine deutliche Beziehung auf יָם, und das Stammwort רָהַב iſt im Hebräiſchen mit der Bedeutung des erhebens verſehen. Nächſtdem ſo wird dieſe Dollmetſchung durch das Arabiſche unterſtützt. Bey den Arabern bedeutet רָהַב ſich fürchten, und davon מרוב eine fürchterliche Sache. Das Meer aber kann רָהַב genennet werden, weil es furchtbahr iſt, ſo wie תְּהוֹם eine erſtaunenswürdige Sache, von תָּהָא erſtaunen anzeigt. Im Arabiſchen bedeutet רָחַב geräumig ſeyn, wie denn auch in

dieſem Dialekt das Meer אלבחר von בַּחַר breit, geräumig ſeyn, in der V. Conjug. genannt wird. Das Verbum מָחַץ kann hier wohl nicht ſchlagen bedeuten. Hiob redet von dem Werke der Schöpfung. Viel ſchicklicher iſt daher der Sin, der ihm aus dem arabiſchen מַחַץ bewegen, hin und her ſchütteln, eigen iſt.

v. 13. Sein Geiſt hat den Himmel glänzend gemacht; ſeine Hand hat das unglückliche Geſtirn gebildet.

glänzend gemacht] בְּרוּחוֹ שָׁמַיִם שִׁפְרָה. Die LXX dollmetſchen: κλεῖθρα δὲ οὐρανοῦ δεδοίκασιν αὐτόν, und es ſcheint aus dieſer Ueberſetzung, daß der Verf. derſelben in ſeinem Exemplare בְּרִיחַי geleſen. Den Ausdruck שִׁפְרָה erleutere ich aus dem arabiſchen סַפַר leuchten, glänzen. Hiob meynt ohne Zweifel die Sterne. Man vergleiche hiemit Pſ. XXXIII, 6.

unglückliche Geſtirn] נָחָשׁ בָּרִחַ. Die Alten haben dieſe Ausdrücke als eine Beſchreibung des Teufels betrachtet. Einige der Neuern ſtehen in der Meinung; daß durch dieſelben die Milchſtraſſe, und wiederum andere, daß durch ſie der Drache angezeigt werde. Jenes glaubt der Rabbine Levi. Denn er dollmetſcht, העגול חלבי und dieſes thut auch Abenesra. Denn er nennt dis Geſtirn תלי. Schultens handelt weit-

weitläuftig und gelehrt von dieſen Ausdrücken. Er kann aber nichts gewiſſes beſtimmen. So viel iſt indeſſen richtig, daß beyde Worte ſo wohl בָּרִחַ als נָחָשׁ nach dem Arabiſchen ein **unglückliches Geſtirn** andeuten. Ein Geſtirn, welches keine gute Bedeutung hat!

v. 14. Siehe! Dieſes ſind die Ausführungen ſeiner Rathſchlüſſe, und wie wenig verſtehen wir doch davon! Aber wer wird das verſtehen, was er mächtig will?

ſeiner Rathſchlüſſe] הֵן אֵלֶּה קְצוֹת דְּרָכָיו Den Ausdruck קְצוֹת erleutere ich aus dem arabiſchen קְצִי welches nicht allein **beſchlieſſen**, **beſtimmen**, ſondern auch **vollenziehen** und **vollſtrecken** heißt. Davon kann unſer קְצוֹת **Ausführungen**, **Vollenziehungen** bedeuten. Der Ausdruck דֶּרֶךְ hat in der Schrift nicht ſelten den Sin eines **Rathſchluſſes**. Man pflegt dem Worte רַעַם die Bedeutung des **Donners** beyzulegen. Was iſt aber unſchicklicher für unſre Stelle, als dieſe Bedeutung? Das arabiſche Verbum רַעַם wird uns den Sin dieſes Ausdrucks beſſer entdecken. Es bedeutet, einen **Ekel woran haben**; etwas **verabſcheuen**, und zugleich auch was Golius nicht angemerkt hat, etwas **verlangen**, **wollen**, **ſich ausbitten**. Davon ſtammt רַעְאמָה *rogamah* eine ausgebetene Sache her. Dieſemnach bezeichnete unſer

unſer רְעֵם den **Willen**, und dieſe Bedeutung paßt vortreflich in den ganzen Text.

Das XXVII. Capitel.

v. 1. Hiob trug ferner ſeine Meinung vor, und ſprach:

v. 2. So wahr GOtt lebt! (denn der hat mein Recht entfernt, und der Allmächtige hat meine Seele bitter gemacht.)

v. 3. So lange mein ganzer Othen in mir iſt, und das Schnauben von GOtt in meiner Naſe

v. 4. Sollen meine Lippen keine Ungerechtigkeit reden, und die Zunge ſoll kein Scheltwort ausſprechen.

kein Scheltwort ausſprechen.] ולשוני אם יֶהְגֶּה רְמִיָּה. Die LXX dollmetſchen: *ȣ̓δὲ ἡ ψυχὴ μȣ μελετήσει ἄδικα.* Sie meynten, daß ſich die Meditation, die Betrachtung, die Ueberlegung, beſſer für den **Verſtand**, als für die Zunge ſchickte. In der Vulgate ſteht: nec lingua mea meditabitur mendacium. Dem Hebräiſchen nach hätte er ſich durch fraudem oder dolum ausdrücken müſſen. Die Stellung der Worte, und die Hülſe aus dem Arabiſchen werden uns auf eine richtigere und ſtärkere Dollmetſchung bringen. Nichts iſt gewiſſer, als daß ſich לְשׁוֹנִי und שְׂפָתַי und יֶהְגֶּה und רְמִיָּה auf=

ein=

einander beziehen, und das jenes mit dem תְּדַבֵּרְנָה und dieſes mit dem עַוְלָה überein kom- me. Daher mus יֶהְגֶּה nicht blos **meditiren** oder **denken** bedeuten, ſondern auch ſo viel heiſ- ſen, als **das Ueberdachte ausſprechen**, und רְמִיָּה mus ſo wie עַוְלָה eine ausgebreitetere Be- deutung haben. Jenes aber erleutere ich aus dem Arabiſchen הָגַא **mit Schimpfworten jemand verfolgen, jemand durchziehen**, und רְמִיָּה aus dem arabiſchen Verbo רָמַי **jemand mit Schelten belegen.**

v. 5. Das ſey fern von mir, daß ich verſichern ſollte: ihr hättet die Wahrheit geſagt; ſo lange ich lebe nicht: ich will niemahls von meiner Red- lichkeit zurück gehen.

v. 6. Ich will feſt bey der Gerechtigkeit mei- ner Sache verharren, und ich will ſie nie fahren laſſen; ſo lange ich leben werde, wird ſich mein Herz nicht ändern.

mein Herz nicht ändern.] לֹא יֶחֱרַף לְבָבִי ſo unſchuldig, ſo redlich ich allemahl ge- weſen bin, ſo will ich bleiben. Im Arabiſchen bedeutet חָרַף **ändern, umkehren.**

v. 7. Vielmehr wird mein Feind wie ein Gott- loſer erfunden werden, und der ſich wider mich auflehnt, als ein Ungerechter.

v. 8. Denn was iſt die Hofnung des Heuch- lers,

ders, wenn er glücklich iſt, und wenn ihm GOtt ſein Verlangen gewährt.

gewährt.] כִּי יִבְצָע כִּי יֵשֶׁל אֱלוֹהַּ נַפְשׁוֹ Die LXX haben: ὅτι ἐπέχει, πεποιθὼς ἐπὶ κύριον ἆρα σωθήσεται. Der Sin iſt zwar ziemlich getroffen, aber zu matt vorgetragen worden. In der Vulgate ſteht: quae enim eſt ſpes hypocritae, ſi avare rapiat, & non liberet Deus animam ejus. Es iſt aber viel Zwang in dieſer Ueberſetzung, und die Verneinungspartikel wird dem Texte aufgedrungen. Einige leiten den Ausdruck יֵשֶׁל von נָשַׁל herabwerfen her, andere von שָׁלַל rauben, herausziehn, mit dem das arabiſche סַל herausziehn, übereinſtimmt: **Wenn GOtt ſeine Seele von ihm nehmen wird.** Schultens erklärt ſich für dieſe Meinung, welches ihr ein ſtarkes Vorurtheil zu wege bringt. Zu noch mehrerer Befeſtigung derſelben dient das Verbum חַל *thsalla* **niederreiſſen**, und da נֶפֶשׁ ſowohl bey den Hebräern als Arabern **den ganzen Leib, den ganzen Menſchen bedeutet**, ſo würde es hier heiſſen: **Wenn ihn GOtt zernichten wird.** Allein ich habe zweyerley wider dieſe Dollmetſchungen zu erinnern. 1) Daß die Bedeutung von **geitzig ſeyn**, die man dem יִבְצַע zueignet, hier gar **nicht** bequem ſey. Denn nicht ein jeder Gottloſer iſt ge-

gewinnſüchtig, und Geld durſtig, 2) daß auch die dem יֶשֶׁל beygelegte Bedeutung hier nicht ſtatt finden könne. Denn es wird weder im Vorhergehenden, noch im Nachfolgenden von dem Tode und Untergange der Gottloſen geredet. Aber ich vergleiche das Textwort בָּצַע mit dem aethiopiſchen *ba'za* ſelig, glücklich ſeyn, und יֶשֶׁל mit dem arabiſchen וָתַל *vathſala* gewähren, gewährt ſeyn, in der II. Conjugat. machen, daß man was erhalte, erlange. Das נפשׁ erleutere ich aus dem arabiſchen נַפַס wornach verlangen.

v. 9. Wird GOtt ſein Geſchrey hören, wenn die Angſt über ihn kommen wird?

v. 10. Wird er ein Vertrauen zu dem Allmächtigen faſſen, und GOtt zu aller Zeit zu Hülfe rufen?

ein Vertrauen faſſen.] אם־על־שַׁדַּי יִתְעַנָּג. Die Vulgate hat: aut poterit in omnipotente delectari? Aber ungleich richtiger dollmetſchen die LXX: *μὴ ἔχει τινὰ παῤῥησίαν ἐναντι αὐτȣ̃.* Sie haben das יִתְעַנָּג wohl ausgedrückt. Denn עַנַּג bedeutet im Arabiſchen hoffärtige Schritte thun. Solche Leute aber haben ein ſtarkes Vertrauen zu ſich, und zu der Güte ihrer Sache.

v. 11. Ich will euch durch die Allmacht GOttes

tes lehren, was bey dem Allmächtigen iſt: **ich will euch nichts verheelen.**

v. 12. Seht ihr alle werdet mit Schaam erfüllt, und warum geht ihr mit liſtigen Ränken **wider mich** um?

mit Schaam erfüllt] כֻּלְּכֶם חֲזִיתֶם Alle Dollmetſcher legen dem חָזָה die Bedeutung des ſehens bey. Allein was ſollten Hiobs Freunde ſehen? Im Arabiſchen heißt חַזִי **ſich ſchämen, mit Schamröthe beſchürret werden.** Das folgende Textwort הֶבֶל erleutere ich aus dem arabiſchen Verbo הֲבַל **Lügen, mit liſtigen Ränken umgehen.**

v. 13. Das iſt das Theil eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und die Erbſchaft der Widerſacher, die ſie von dem Allmächtigen empfangen.

die Erbſchaft der Widerſacher] וְנַחֲלַת עָרִיצִים. Die LXX verdollmetſchen das עָרִיצִים durch *δυνάστας*, und die **Vulgate** durch violentos. Allein עָרִיץ mus eine Bedeutung haben, welche dem vorſtehende רָשָׁע ähnlich iſt. **Symmachus** drückt es durch *ἀκαμπεῖς*, **unbiegſam**, etwas beſſer aus. Im Arabiſchen bedeutet ערץ **widerſtehen, ſich widerſetzen.** Dieſemnach zeigt עָרִיץ einen **Widerſacher** an.

v. 14. Wenn ſich ſeine Kinder vermehren, ſo wird das Schwerd ſie treffen, und ſeine Nachkommen werden des Brods nicht ſatt haben.

v. 15. Seine Uebrigen werden in der Peſt begraben werden, und ſeine Witwen werden nicht beweinet werden.

in der Peſt begraben werden] בַּמָּוֶת יִקָּבֵרוּ Die **Vulgate** giebt es durch: ſepelientur in interitu, ungemein gut. Denn מָוֶת bedeutet nicht nur den **natürlichen**, ſondern auch den **gewaltſamen Tod**, und in der leztern Bedeutung wird es hier genommen. Das arabiſche Verbum מַאתַ enthält beyde Bedeutungen. Im Chaldäiſchen bezeichnet מוֹתָא und im Syriſchen *mautho* die **Peſt**. Beſiehe meine **Erleuterungen** bey Matth. XXIV, 7.

v. 16. Wenn er das Gold wie Staub wird zuſammen geraft, und Vorrath wie Dreck geſammlet haben.

v. 17. **Das alles** wird er **zwar** anſchaffen, aber der Gerechte wird es gebrauchen, genieſſen, und das Gold wird der Unſchuldige ſich zuzählen.

ſich zuzählen] Dieſe beyden Verſe hangen genau zuſammen. Das וְכַחֹמֶר יָכִין מַלְבּוּשׁ verdollmetſchen alle Ueberſetzer, bis auf die LXX mit: & ſicut lutum paraverit veſtimentum. Nur die LXX haben χρυσιον. Nun ſteht zwar kein Wort vom **Golde** im Grundtexte. Der Verf. aber mag geglaubt haben; daß der **Reichthum** nicht in **Kleidern**, ſondern in der Menge des **Goldes** und **Silbers** beſtehe, und da **Hiob vorher des Silbers** erwehnet, ſeine Meinung

bey מַלְבּוּשׁ auf das Gold gegangen ſeyn möchte. Und es iſt wahr, daß die Alten die Kleidung nie zum Reichthume gerechnet, ſondern denſelben alzeit nach der Menge des Goldes, Silbers und Viehes geſchätzet haben. So viel iſt wenigſtens gewis, daß die LXX Bedenken getragen, dem Ausdruck מַלְבּוּשׁ die Bedeutung von der Kleidung beyzulegen. Und dazu hatten ſie Grund. Denn מַלְבּוּשׁ bedeutet nicht allein ein Kleid, ſondern auch einen Vorrath von nützlichen Dingen, die man braucht und wünſcht. Im Arabiſchen bedeutet לַבַּס decken und zugleich nutzen, genieſſen, und מַלְבַּס einen Vorrath. Das יַחֲלוֹק erleutere ich aus dem äthiopiſchen *hhalka* zuzählen.

v. 18. Er bauet ſein Haus wie ein Neſt auf, und wie eine Hütte, die der Hüter macht.

wie ein Neſt auf] בָּנָה כָעָשׁ בֵּיתוֹ Die LXX dollmetſchen: ἀπέβη ὁ οἶκος αὐτοῦ ὥσπερ σῆτες, καὶ ὥσπερ ἀράχνη. Dieſe Ueberſetzung aber kann ohnmöglich beſtehen. Der Verf. derſelben hat entweder hier gerathen, und die Bedeutungen nach ſeiner Phantaſie gewählt, oder er hat wie Bochart meynt, in ſeiner Handſchrift סבת geleſen, welches, wie das arabiſche *Sebts* eine gewiſſe Gattung von Spinnen bezeichnet. Dem ſey nun aber wie ihm wolle. Die Ueberſetzung iſt elend. Schultens zeigt ſolches gründlich, und

man

man darf nur den Text anſehen, ſo wird man von der Unrichtigkeit der gemachten Deutung überzeugt werden. עש bedeutet im Arabiſchen ein **Vogelneſt**, beſonders ein ſolches, welches im **Baume** gemacht iſt. Denn ein auf Bergen, oder in Mauren zubereitetes Neſt, wird in dieſem Dialekt *vecr* und das, was auf der flachen Erde verfertiget iſt, אבחוץ oder ארחי genannt. Sein Haus, ſagt **Hiob**, iſt ſo ſchwach, ſo unbeſtändig, wie ein auf einem Baume aus kleinen Raſen und Sachen zubereitetes **Vogelneſt**. Man vergleiche hiemit Eſ. X, 14. **Meine Hand wird die Völker finden** כַּקֵּן **wie ein Vogelneſt**, das iſt, **ohne Widerſeglichkeit, mit leichter Mühe.**

v. 19. Der Reiche wird weggeſchüttet, und **von keinem** wieder geſammlet werden; er ſchlägt ſein Auge auf, aber es iſt Niemand da.

v. 20. Die Schrecken werden ihn wie die Waſſer ergreifen, und des Nachts wird ihn der Wirbelwind wegführen.

v. 21. Ein brennender Wind wird ihn **aus der Mitte** hinweg nehmen, und er wird umkommen: Er wird ihn ſchlagen, und von ſeiner Städte wegbringen.

von ſeiner Städte wegbringen] וִישָׂעֲרֵהוּ מִמְּקֹמוֹ Die LXX haben: *καὶ λικμήσει αὐτὸν ἐκ τοῦ τόπου αὐτοῦ* (*καύσων*, קָדִים) und die **Vulgate**: & velut turbo rapiet cum de loco

co ſuo. Dieſe Dollmetſchung iſt nicht übel gefaßt. Denn das hebräiſche סַעַר, שַׂעַר, und das äthiopiſche סַעַר heißt ſo viel als : **mit Gewalt fortreiſſen**, und es wird vom Sturmwinde gebraucht. Hier aber ſteht es beſonders von dem קָדִים oder **brennenden** Winde. Daher dächte ich, daß die Bedeutung von **berühren**, von **ſchlagen**, ſchicklicher wäre. Im Arabiſchen bedeutet auch סַעַר **der heiſſe, der brennende Wind hat geſchlagen.**

v. 22. Und er wird ſich über ihn herwerfen und nicht ſcheuen, und durch ſeine Gewalt ihn verbrennen.

ihn verbrennen] מִיָּדוֹ בָּרוֹחַ יִבְרָח Die LXX haben : ἐκ χειρὸς αὐτȣ̃ φυγῇ φεύξεται, und die **Vulgate** : a manu ejus fugiens fugiet. Allein was ſoll das vor eine Hand ſeyn? Es iſt ohnſtreitig auch in dieſem V. noch die Rede vom Winde. Hiob ſetzt die Materie der vorhergehenden Verſe, in dieſem fort. יַד bedeutet nicht nur die **Hand**, ſondern aus dem Arabiſchen auch die **Gewalt**. Das בָּרַח erleutere ich aus dem arabiſchen בַּרַח in der II. und IV. Conjug. **durch die Hitze verbrennen.** Daß es mit dieſer Bedeutung verſehen ſey, beweiſe ich aus dem Worte בארח *barchh*, welches den **heiſſen Wind**, und aus ברחא, welches die **Heftigkeit eines Uebels**, oder den **Paroxysmum** bedeutet.

deutet. Dem Winde קָדִים aber wird wie bekannt, ein verbrennen zugeſchrieben.

v. 23. **Ein jeder** wird ſeine Hände über ihn zuſammen ſchlagen, und unter einem Ziſchen ihn von der Stelle wegtreiben.

Das XXVIII. Capitel.

v. 1. Denn das Silber hat einen Ort, **wo es von den Schlacken** gereiniget **wird**, und das Gold hat einen Ort, wo man es ſchmelzt und durchleutert.

gereiniget wird] כִּי יֵשׁ לַכֶּסֶף מוֹצָא Das מוֹצָא erleutere ich aus dem arabiſchen וַצָּא glänzend, rein ſeyn, und in der IV. Conjug. glänzend machen. Dieſemnach wäre מוֹצָא der Ort, wo das Silber von ſeinen Schlacken gereiniget wird. Der folgende Abſchnit des V. beſtätiget dieſe Deutung: וּמָקוֹם לַזָּהָב יָזֹקּוּ Denn da von dem Golde geſagt wird, daß es einen Ort habe, wo es geleutert wird, מָקוֹם (אֲשֶׁר בּוֹ) יָזֹקּוּ ſo iſt höchſt wahrſcheinlich, daß auch dem Silber ein Ort gegeben wird, wo es gereinigt und glänzend gemacht wird.

v. 2. Das Eiſen wird vom Staube gereinigt, und aus dem Steine fließt geſchmolzenes Erz.

Staube gereinigt] מֵעָפָר יֻקָּח Mit יקח vergleiche ich das arabiſche קָח rein ſeyn, in der

IV. Conjug. rein machen. Das יֻקַּח ſteht für יוּקַח nach der Form יוּסַּב

v. 3. Den Finſterniſſen hat er ein Ziel geſetzt, und alles, was verborgen (bewacht, verwahrt iſt) iſt, erforſcht er ſelbſt, nämlich den Stein der Dunkelheit und der dickeſten Finſterniſſe.

erforſcht er ſelbſt] וּלְכָל־תַּכְלִית הוּא חוֹקֵר Die LXX dollmetſchen: *καὶ πᾶν πέρας αὐτὸς ἐξακριβάζεται*, und die **Vulgate**: & univerſorum finem ipſe conſiderat. Einige der Neuern überſetzen תַּכְלִית durch **Vollkommenheit, Vollendung** von כָּלָה **vollenden, vollkommen machen.** Allein תַּכְלִית bezieht ſich auf חֹשֶׁךְ, ſo wie חוֹקֵר mit קֵץ שָׂם. Daher mus תַּכְלִית eine andere Bedeutung haben. Dieſe Bedeutung weiſet uns das arabiſche כָּלַא **bewahren, bewachen,** nach. Dem zu Folge kann תַּכְלִית eine **verborgene,** eine **bewahrte** Sache bedeuten. Er bringt die verborgenen Dinge ans Licht, und dadurch hebt er ihre Finſterniſſe auf, und alles was ins Geheim verwahrt iſt, das forſcht er aus. Durch dieſe Deutung iſt zugleich ſonnenklar, daß Hiob durch אֹפֶל und צַלְמָוֶת **Perlen und Edelgeſteine** verſtehe, die in den Tiefen der Erde und des Meers aufbewahret werden. Den Ausdruck אֹפֶל leite ich von

dem

dem arabiſchen אפל die Sonne iſt untergegangen, und das צלמות von dem arabiſchen und äthiopiſchen טלם die Nacht iſt dunkel worden, her. Davon heißt im Arabiſchen טלמה die Dunkelheit, und צלמת im Aethiopiſchen eben daſſelbe. צלמות aber ſteht für צלמות und zeigt die dickſten Finſterniſſe an.

v. 4. Der Bach bricht von der Wurzel des Berges hervor, aber ein jeder von demſelben wird von den Leuten vergeſſen, ſie werden verdünnet, und weichen ganz von den Menſchen hinweg, (ſie verſchwinden aus dem Gedächtnis der Menſchen.)

von den Menſchen hinweg] פרק נחל מעם גר וגו׳ Das Stammwort פרץ heißt ſo viel als geſpalten, und durchbrochen werden, und das kann man von den Flüſſen ſagen, wenn ſie aus der Erde hervorbrechen. Die Araber reden ſo von dem Lichte und der Morgenröthe. Sie ſagen: פלק אלצבח die Morgenröthe iſt gebrochen worden, d. i. ſie iſt entſtanden. So bedeutet auch צרע ſpalten, theilen, und davon bezeichnet צבח צארע eine theilende ſpaltende Morgenröthe, d. i. die aufgehende, und צריע die Morgenröthe, gleichſam die Spaltung, Brechung des Lichts. Der Ausdruck גר zeigt im Arabiſchen den Fus oder die Wurzel des Berges an:

Am Fuſſe, von der Wurzel des Berges; und dieſe Bedeutung findet auch Eſ. XXVII, 9. ſtatt. Die LXX kommen dieſer Deutung nahe: *διακόπη χειμάῤῥȣ ἀπὸ κονίας.* Der zweyte Abſchnit dieſes V. iſt von den Dollmetſchern mehr verdrehet, als überſeƷt worden. Den Ausdruck רָגֶל erleutere ich aus dem arabiſchen רגל, welches einen Mann, einen Menſchen bedeutet. Zwiſchen מְנִי רָגֶל und מֵאֱנוֹשׁ mus doch eine eben ſo genaue Verbindung ſeyn, als unter הַנִּשְׁכָּחִים und דַּלּוּ und נָעוּ iſt. Da nun jenes מֵאֱנוֹשׁ von dem Menſchen verſtanden wird, warum dieſes nicht? das נָעוּ überſetze ich durch wegweichen. Unter den Morgenländern heißt dieſe Redensart ſo viel, als aus dem Gedächtnis verſchwinden. Nebukadnezar antwortete den chaldäiſchen Weiſen: מִלְּתָה מִנִּי אַזְדָּא Dan. II, 5. die Sache iſt mir entfallen. Die LXX verdollmetſchen es gründlich durch: *ὁ λόγος ἀπ᾽ ἐμȣ̃ ἀπέϛη.*

v. 5. Was die Erde betrift, ſo geht Brod aus derſelben hervor, und ihre untern Theile ſchwellen wie eine weiche Sache auf.

aus derſelben hervor] יֵצֵא־לָחֶם Das Verbum יָצָא heißt überhaupt herausgehen, inſonderheit wird es im Hiphil von der Erde gebraucht, in ſofern ſie aus ihrem Schooſſe allerley Früchte hervorgehen läßt, 1. Moſ. I, 24. Hier aber wird es von dem Brod, oder von der Frucht genom-

genommen, welche aus der Erde hervor kömt. Dieſe ganz beſondere Bedeutung hat es von dem arabiſchen וַצֵּי, und von dem mit dieſem Verbo übereinſtimmenden ſyriſchen יְעָא für יְצָא.

v. 6. Ihre (der Erden) Steine ſind der Aufenthalt des Sapphirs, und was den Staub anlangt, ſo iſt Gold in demſelben.

v. 7. Den Fusſteig kennt der Raubvogel nicht, und die Smiele hat ihn nicht geſehen.

v. 8. Die langen Thiere haben ihn nicht betreten, und kein ſchwarzer Löwe iſt über denſelben herüber gegangen.

v. 8. Er hat ſeine Hand auf den härteſten Felſen gelegt, die Berge kehrt er mit den Wurzeln um.

v. 10. Bäche hat er aus den Felſen hervorbrechen laſſen, und ſein Auge hat alles, was ſchätzbahr iſt, geſehen.

v. 11. Er forſcht (gewinnet) die Klippen der Flüſſe, und die verborgenen Dinge der Erde bringt er ans Licht.

die Klippen der Flüſſe] מִבְּכִי נְהָרוֹת חִבֵּשׁ. Schultens hält dieſe Stelle für eine der ſchwereſten, und ſie iſt es auch. Das Wort מִבְּכִי macht dieſe Schwürigkeit. בְּכִי heißt ſonſt im Hebräiſchen *fletus*. Daher dollmetſchen die meiſten: *a fletu flumina ligat* i. e. impedit ne ex terra ebulliant, & ex fontibus erumpant. Und dieſer Sin iſt weder un-

bequem noch ungründlich. Denn בכך bedeutet im Arabiſchen *findere, rumpere.* Dieſemnach könnte es durch: ruptiones fluminum impedit gegeben werden. Die LXX aber und die Vulgate geben dieſem Ausdruck eine andere Bedeutung. Jene dollmetſchen: *βάϑη δὲ ποταμῶν ἀνεκάλυψεν*, und dieſe: profunda quoque fluviorum ſcrutatus eſt. Es ſcheint, daß ſie חבש von חפש erforſchen, und מבכי aus נִבְכֵי יָם C. XXXVIII, 16. haben erklären wollen. Auch die Rabbinen führen dieſe Stelle bey Erklärung der gegenwärtigen an, und verdollmetſchen נבכי mit מעמקי. Schultens aber giebt dem נִבְכֵי die Bedeutung des arabiſchen Worts נבך welches *collem, tumulum* anzeigt, und mithin auch Klippen in der Tiefe des Meers bedeuten kann. Allein er trägt Bedenken, das חִבֵּשׁ durch erforſchen zu geben. Lieber will er dis Verbum aus dem arabiſchen חבס berauben, herführen, weil rauben, im Arabiſchen ſo viel ſey als gewinnen, erwerben. Das נהרות im Texte aber zieht er aufs Meer hin, weil es eine ähnliche Redensart von derjenigen ſeyn ſoll, der ſich Jonas bedienet, wenn er mitten im Meere klaget: נהר יסבבני. Aber warum ſollte man nicht חִבֵּשׁ durch erforſchen, überſetzen dürfen? Das Arabiſche giebt uns dieſe Freyheit. Bey den Arabern bedeutet בחת *babbaths*, und בחש erforſchen. Das

dem

dem בְּכִי vorgeſetzte מ iſt ſoviel als die arabiſche Partikel עַן, mit der, wie **Golius** anmerkt, das Stammwort בחש verknüpft wird. Dieſemnach darf man nicht dollmetſchen: **aus den Klippen erforſcht er die Edelgeſteine** u. d. g.; ſondern man kann gerade weg ſagen: **Er erforſcht die Klippen, ſucht ſie durch.** Wenn aber das מ eine Bedeutung haben ſoll, ſo dächte ich, daß das Textwort aus dem arabiſchen חַבַשׁ **gewinnen, erwuchern** erleutert werden könnte.

v. 12. Aber wo ſoll die Weisheit hergeholt werden? Und welches iſt die Städte der Klugheit?

v. 13. Der Menſch kennet ihren Werth nicht, und ſie wird in dem Lande der Lebendigen nicht gefunden.

v. 14. Der Abgrund ſpricht: ſie iſt nicht bey mir, und das Meer: ſie iſt nicht mit mir.

v. 15. **Für die Weisheit** wird kein reines und glänzendes Gold gegeben, und für ihren Preis wird kein Silber gezahlt.

glänzendes Gold gegeben] סְגוֹר תַּחְתֶּיהָ. Die LXX haben: *οὐ δώσει συγκλεισμὸν ἀντ' αὐτῆς.* Etwas deutlicher iſt die Vulgate: non dabitur aurum obrizum pro ea. Der Sin iſt nicht übel getroffen worden. Deſto ſchlechter aber iſt die Ableitung des Ausdrucks סְגוֹר. Dieſe Ableitung verunſtaltet, oder verdunkelt die gemeinen

meinen Dollmetſchungen. סָגַר heißt im Hebräiſchen **verſchlieſſen**, und das **Verſchloſſene verwahren.** Aber folgt daraus, daß סְגוֹר **vortrefliches Gold** bedeuten müſſe? Ich gebe zu, daß סגור für das **Gold** ein ſchickliches Beywort ſey, wie es denn auch 1 Kön. VI, 20. (beſiehe meine Erleuterungen dieſer Stelle,) ausdrücklich זהב סגור genennet wird. Ich leugne aber, daß das Gold von der **Verſchlieſſung**, oder **Verwahrung** ſo genennet werde. Daß es **verſchloſſen** und ſorgfältig **verwahret** wird, iſt etwas **Zufälliges**. Daß es aber **glänzt, leuchtet, ſtrahlt**, daß iſt ihm weſentlich. Nun bedeutet בַּרַג bey den Arabern **leuchten, glänzen**, und סראג **die Leuchte, die Sonne**, und eben das, das chaldäiſche שְׁרָגָא und das ſyriſche *ſchrógo*. Daher kann denn סְגוֹר **glänzendes Gold** bedeuten, zumahl da זָהָב, von dem arabiſchen דַהַב **leuchten, glänzen** abſtammt. Wir pflegen ſolch **Gold Ducatengold** zu nennen, und es vom **Kronengolde** zu unterſcheiden.

v. 16. Sie (die Weisheit) wird keinen Wetſtreit haben, mit dem vollkomnen geprägten Golde, noch mit dem Onych, dem gelben Golde, und dem Saphir.

und dem Saphir.] לֹא תְסֻלֶּה בְּכֶתֶם אוֹפִיר וגו׳. Das Verbum סָלָא oder סָלָה

erleu-

erleutere ich aus dem arabiſchen צָלָא in der VIII. Conjug. **mit jemanden einen Wettſtreit haben**, und dieſe Bedeutung iſt unſerm Schriftort viel angemeſſener, als die gewöhnliche. Den Ausdruck כֶּתֶם leiten einige, unter denen ſich der Verf. der Vulgate und Aquila befindet, ganz unrichtig von dem chaldäiſch ſyriſchen Verbo כְּתַם **befleckt ſeyn**, im Pael כַּתֵּם **beflecken** her. Denn wie ſchickt ſich doch dieſe Bedeutung zum Golde? Noch ſchlechter iſt die Bedeutung dieſes Worts von dem arabiſchen כַּתַם **verbergen**, wenigſtens iſt ſie eben ſo ſeicht als die oben von סְגוֹר zernichtete. Es iſt kein Zweifel, daß כֶּתֶם Gold bedeute. Aber was vor welches? ich glaube **geſtempeltes**, oder **geprägtes**. Denn es iſt mir ſehr wahrſcheinlich, daß כֶּתֶם ſeine Bedeutung von dem arabiſchen כַּרַם **bezeichnen, ein Zeichen worauf drücken**, habe. Von אוֹפִיר iſt viel geſchrieben worden, und man hat Muthmaſſungen auf Muthmaſſungen gehäuft. Es kann nicht ſchaden, wenn man noch eine hinzu thut. Bey den Arabern bedeutet וַפַר **häufig, in der Menge da ſeyn, vollkommen, vollſtändig ſeyn**, und ואפר **vollkommen, vollſtändig**; in Comparativ אופיר auphir **vollkommner**, und in Superlat. **der vollkommenſte**. Der Ausdruck

druck שֹׁהַם wird gleichfalls verſchiedentlich gedeutet. Die LXX verdollmetſchen ihn durch ὄνυχα, und die Vulgate durch ſardonychem. Der Chaldäer überſetzt ihn bey 2 Moſ. XXV, 7. mit בורלא beryllum, und eben das zeigt der Araber durch בַּלּוּר an. **Kromayer** aber behauptet, und dieſe Meinung iſt wohl die wahrſcheinlichſte, daß er durch das arabiſche סָחַם nigrum reddidit erleutert werden müſſe: quod onyches nigrae procul dubio in magno pretio fuerunt. Der Ausdruck יְקָר wird von den Dollmetſchern als ein Beywort zu שֹׁהַם angeſehen. Allein der Accent **Tiphcha** lehret, daß er das nicht ſey. Ich betrachte ihn als ein nomen ſubſtantivum, und vermuthe, daß יְקָר für יְרָק geſetzt worden. Nun bedeutet יָרַק **grünen**, und mit demſelben iſt das arabiſche וַרַק **grünen**, in der IV. Conjug. **vermögend ſeyn**, verwand. Davon heißt ורק *verk* und *warak* **geprägtes Geld**. Allein im Aethiopiſchen bezeichnet *wark* **Gold**, von der **lebhaften und gelben Farbe**. Denn dieſe Farbe iſt dem Golde eigen. Die griechiſchen Dollmetſcher nennen ſie daher χλωρότητα χρυσίς, und in dieſer Bedeutung kömt der Ausdruck unten Cap. XXXI, v. 26. vor. Man vergleiche hiemit Pſalm XXXVII, 20. Das

Wort

Wort סַפִּיר erleutere ich aus dem arabiſchen Stammwörtern צַפַּר gelb und bleich machen, זַפַּר leuchten, wovon זְפִּיר die Flamme herkömt, und סַפַּר die Morgenröthe leuchtet. Herr Simonis erzehlt die Meinungen der Gelehrten, und urtheilt gründlich hievon im Arcano Formar. p. 417.

v. 17. Ihr iſt Gold und Cryſtall nicht gleich, und ſie läßt ſich nicht mit einem Gefäs gereinigten Goldes verwechſeln.

verwechſeln] Die Ausdrücke פָּז und זְכוּכִית ſind von den Philologen ſtark durchgerathen worden. Abenesra meynt, daß durch זְכוּכִית ein Edelgeſtein verſtanden würde, und Kromayer, der dieſe Meinung adoptirt und ausbildet, eignet ihm beſonders die Bedeutung des Demants zu, und ruft, welches wohl ſehr lächerlich iſt, das arabiſche Stammwort דַכַּ zerbrechen, zerſtoſſen, zu Hülfe. Schultens aber beweiſet mit groſſer Gelehrſamkeit, daß dieſer Ausdruck einen Cryſtall bezeichne. Der Raum fehlt mir, ſeine ſchöne Gedanken und gelehrte Anmerkungen herzuſetzen. Das Wort פָּז leitet Herr Simonis gründlich von dem äthiopiſchen פַּוַז *phausa*, abkehren, reinigen, her. Davon ſtammt מוּפָּז 1 Kön. X, 18. etwas gereinigtes ab. Herr Simonis beweiſet aus 2 B. der Chron. IX, 7. wo

מופז

מופז für טָהוֹר ſteht, daß ihm die angezeigte Notion gebühre. Aber auch das Arabiſche erleutert dieſes Wort. Denn בַּאר bedeutet in der II. Conjug. **erſcheinen, ſichtbar ſeyn**, welches von **gereinigten** Dingen geſagt werden kann, und mit demſelben ſtimmt das gleichfalls arabiſche פַּאם in der IV. und V. Conjug. **deutlich machen, erklären,** überein.

v. 18. Gefärbte Kleider (die eine Farbe haben) und **Kleider von verſchiedenen Farben** wird man nicht nennen dürfen; und die Weisheit iſt vortreflicher als Perlen.

wird man nicht nennen dürfen] רָאמוֹת וְגָבִישׁ לֹא יִזָּכֵר Die Ausdrücke רָאמוֹת und גָּבִישׁ werden verſchiedentlich gedeutet. Die LXX haben ſich nach dem Hebräiſchen gerichtet, und es mit: *μετέωρα καὶ γαβὶς ȣ̓ μνησθήσεται* verdollmetſcht. Das רָאמָא haben ſie von רום abgeführt, das גָבִישׁ aber nicht verſtanden. Der Verf. der **Vulgate** hingegen überſetzt dieſen Ausdruck durch eminentia, ohne Zweifel in einer Rückſicht auf das chaldäiſche גְּבַשׁ **verſammlen**, wovon גַּבְשׁוּשִׁיתָא **ein kleiner Hügel** abſtammt. Einige Philologen unter den Juden verſtehen dieſes Wort von **Kleidern**, und andere von **Tapeten**. Ich könnte hier ein langes Verzeichnis von Meinungen und Kritiken mittheilen, ich kann aber dieſer Mühe um ſo viel mehr überhoben

ben ſeyn, je weniger ich durch dieſelbe nützen würde. Majus erleutert das Wort רָאמוֹת in des Cocceji Wörterbuche aus dem arabiſchen רָאַם oder אָרַם den Strick ſtark zuſammen drehen, und ſteht in der Meinung, daß durch ראמות ſtark gewebte Kleider angezeigt würden. Allein, es werden auch Kleider von geringen Werth gewebt. Wenn aber hier von Kleidern geredet wird, ſo mus man nur an prächtige, koſtbahre Kleider denken. Ich dächte, daß ſich die Bedeutung von ראן gefärbt ſeyn, für unſer Textwort beſſer ſchickte, und es iſt wahrſcheinlich, daß רָאמוֹת für רָאנוֹת geſetzt ſey, und gefärbte Kleider zu erkennen gebe. Das גביש aber verſtehe ich von Kleidern, welche verſchiedene Farben haben, und die von den Hebräern פַּסִּים genennet werden.

vortreflicher als Perlen] וּמֶשֶׁךְ חָכְמָה מִפְּנִינִים. Die LXX dollmetſchen: *καὶ ἕλκυσον σοφίαν ὑπὲρ τὰ ἐσώτατα.* Einige unter den Neuern erklären den Ausdruck מֶשֶׁךְ von der Schätzung der Weisheit, und andere vom Herausziehen derſelben. Bochart pflichtet den letztern mit groſſer Gelehrſamkeit bey. So gründlich aber die Deutung dieſes Gelehrten von פנינים iſt, ſo wenig kann die von ihm behauptete Erklärung des מֶשֶׁךְ beſtehen. Denn ſie macht, daß

man eine harte Ellipſin im Texte füllen mus. Dis Mittel aber mus nur in dringender Noth zu Hülfe genommen werden. Das Arabiſche befreyet uns von dieſer Nothwendigkeit. סַמַּךְ bedeutet bey den Arabern in der V. Conjug. vortreflich ſeyn, und iſt es unwahrſcheinlich, daß שֶׁמֶךְ oder מֶשֶׁךְ Vortreflichkeit bedeute?

v. 19. Mit ihr wird der Demant von Aethiopien (des glückſeligen Arabiens) nicht zu vergleichen ſeyn, mit dem geprägten reinem Golde wird ſie nicht ſtreiten.

der Demant von Aethiopien] פִּטְדַת כּוּשׁ

Die LXX dollmetſchen mit: *τοπάζιον αἰθιοπίας.* Der Rabb. Salomon meynt, daß es ein koſtbahrer Stein ſey, der im Arabiſchen זמרד heiſſe, *Samorad*, der Smaragd. Hiob verſteht ohne Zweifel einen Demant von ausserordentlicher Seltenheit und Pracht. Ich erleutere das Textwort פִּטְרָה aus dem arabiſchen וַטַר befeſtigen, feſtgründen. Die Verweſchelung des פ mit dem ו iſt bey den Arabern gewöhnlich, und was im Hebräiſchen הפךְ heißt, das heißt im Aethiopiſchen הֲוֵךְ. Dieſemnach kann unſer פִּטְרָה einen feſten, ſoliden Demant bezeichnen, der nur im Lande Cuſch, vielleicht in dem glücklichen Arabien angetroffen wurde.

v. 20. Woher wird alſo die Weisheit kommen? Und wo iſt die Städte der Klugheit?

v. 21. Sie iſt den Augen eines jeden lebendigen verborgen, und auch den Vögeln unter dem Himmel verhüllt.

v. 22. Das Verderben und der Tod ſagen: Wir haben mit unſern Ohren ihr Gerücht vernommen.

v. 23. GOtt kennet ihren Weg, und er weis ihre Städte.

v. 24. Denn dieſer ſieht auf die Enden der Erde hin, und ſchaut den untern Ort des Himmels.

v. 25. Daß er den Wind ſchwer mache, und die Waſſer abwiege.

v. 26. Da er dem Regen eine Grenze ſetzt, und ein Ziel den Blitzen nnd Donnern.

ein Ziel den Blitzen und Donnern] וְדֶרֶךְ לַחֲזִיז קֹלוֹת Man verdollmetſcht dieſen Ausſpruch gemeiniglich durch: & cum poneret viam fulgetro & tonitrubus. Mir aber will dieſe Ueberſetzung nicht gefallen. Sie verbindet dieſen Abſchnit des V. mit dem vorhergehenden nicht. Der Ausdruck דֶּרֶךְ mus eine Bedeutung haben, die mit der Bedeutung von חֹק harmonirt. חֹק bedeutet ein Ziel, eine fürgeſchriebene Grenze, und ſo etwas mus דֶּרֶךְ auch anzeigen. דֶּרֶךְ bezeichnet ſonſt den Weg. Aber das kann dieſer Ausdruck hier nicht wohl ſagen. Denn dieſe Notion enthält mehr die Bedeutung des Fortſchreitens, als des Zieles. Bey den Arabern

aber zeigt דָּרַךְ ſo viel an, als faſſen, ergreifen, und dieſe Bedeutung iſt auch im Hebräiſchen nicht unbekannt. Im XVIII. Pſalm wird ſie ſich bey den Stricken des Todes vortreflich denken laſſen. Jemand faſſen, ergreifen, heißt ihm ein Ziel ſetzen, daß er nicht weiter fortkomme. Daher dächte ich, daß דָּרַךְ hier die Bedeutung des Ziels haben könnte. Das Wort חֲזִיז leite ich mit dem Herrn Simonis von dem arabiſchen חַז durchſtoſſen, durchſchneiden her. Aus dieſem Verbo läßt ſich auch חֵץ von חָצַץ zerſchneiden, erleutern, wie denn auch die Blitze in der heiligen Schrift Pfeile GOttes genennet werden. Die Alten nannten das Aufgehen des Lichts, ein Brechen, ein Schneiden. Bey den Arabern heißt פתק *phethk*, die Morgenröthe von פָּתַק brechen, ſchneiden, und הַבְהָאב eben das, von הַב hauen. Da nun der Aufgang der Morgenröthe und der Glanz derſelben, ohnerachtet er nur almählig entſteht, und nach und nach wächſt, ihre Benennung vom ſchneiden, brechen und hauen empfängt: wie vielmehr wird der Blitz, der plötzlich entſteht, und die Luft mit Gewalt durchhauet, dieſe Namen führen? Durch dis Brechen und Hauen entſtehet der Knall. Daher habe ich beyde Ausdrücke durch das Verbindungswort und zuſammen gefügt. Die Donner entſtehen aus den Blitzen, aber nicht umgekehrt.

v. 27.

v. 27. Da ſahe er ſie, er lies ſie leuchten, er lies ſie wirklich werden, und drang geſchwind in ſie ein.

drang geſchwind in ſie ein] Der ganze Vers lautet im Grundtexte ſo: אָז רָאָהּ וַיְסַפְּרָהּ הֱכִינָהּ וְגַם חֲקָרָהּ Es iſt in dieſem Ausſpruch eine ſchöne Gradation: GOtt ſahe die Weisheit, noch mehr: Er lies ſie leuchten, noch mehr: Er lies ſie wirklich werden, und noch mehr: Er drang geſchwind in ſie ein, oder: er begrif ſie zuſammen; faßte ſie auf. Das Stammwort ספר erleutere ich aus dem arabiſchen סַפַר leuchten, ſtrahlen; das Stammwort כון kläre ich aus dem arabiſchen Verbo כַּאן wirklich ſeyn, im Aphel wirklich machen, auf, und dem חקר gebe ich die Bedeutung von dem arabiſchen חַבַר etwas zuſammen faſſen, womit חַרַק durchgehen, durchdringen, verwand iſt. Durch dieſe Erleuterung wird die Partikel וְגַם bey חֲקָרָהּ emphatiſch.

v. 28. Und ſprach zum Menſchen: Siehe! die Furcht des HErrn, das iſt Weisheit, und vom Böſen abweichen, das iſt Klugheit.

Das XXIX. Capitel.

v. 1. Hiob trug ferner ſeine Meinung vor, und ſprach:

v. 2. O! daß mich jemand wieder in den vorigen Zuſtand ſetzte, indem ich mich in der vorhergehenden Zeit befand, da GOtt an mir einen Wohlgefallen hatte (meine Glückſeligkeit beförderte.)

einen Wohlgefallen hatte] יְשַׁמְּרֵנִי Ich erleutere das Verbum שָׁמַר aus dem äthiopiſchen *samra*, einen Wohlgefallen woran haben, ſich woran vergnügen.

v. 3. Da er ſein Licht über mein Haupt leuchten lies, und ich unter den Finſterniſſen in ſeinem Lichte wandelte.

über mein Haupt leuchten lies] בְּהִלּוֹ נֵרוֹ Bey den Arabern bedeutet הַל leuchten, glänzen.

v. 4. Wie ich war in den Tagen meiner Glückſeligkeit, da GOtt über meine Hütte herrſchte.

Hütte herrſchte] כַּאֲשֶׁר הָיִיתִי בִּימֵי חָרְפִּי וגו׳ Die LXX dollmetſchen: *ὅτε ἤμην ἐπιβρίθων ὁδοῖς, ὅτε ὁ θεὸς ἐπισκοπὴν ἐποιεῖτο τοῦ οἴκου μου.* Symmachus aber giebt den Text ungleich beſſer durch: *ὥσπερ ἤμην ἐν ἡμέραις νεότητος μου, ὁπότε περιέφρασσεν ὁ κύριος τὴν σκηνήν μου.* Wenn die Ausdrücke חָרְפִּי und סוֹד ins Licht geſetzt ſind, ſo wird der ganze Ausſpruch helle werden. Symmachus verdollmetſcht das חָרְפִּי durch Jugend, einige Neuere recht albern durch opprobrium, Hottinger aber durch auctumnum, oder durch das männliche Alter Hiobs, und dieſe Meinung iſt wenigſtens gründlicher,

licher, als diejenige, welche den Winter träumt. Denn חריף bedeutet im Arabiſchen den Herbſt, von חרף Früchte von dem Baume einſammlen. Allein ich zweifle ſehr, daß Hiob ein besonders Alter meyne. Er war als Mann und Jüngling glücklich, und lebte vergnügt. Ich glaube vielmehr, daß er hier überhaupt ſeine ehemahlige Glückſeligkeit verſtehe. Bey den Arabern bedeutet חרף in der IV. Conjug. bey dem Wachsthum der Güter glücklich ſeyn, und davon kann das Textwort חרף überhaupt Glückſeligkeit anzeigen. Dem Worte סוד legt Symmachus eine ſchickliche Deutung bey. Denn das arabiſche סַר obſtruxit, occluſit, enthält die Bedeutung des umzäunens in ſich. Aber eben dis Stammwort deutet auch ſo viel an, als: gnädig helfen, gut einrichten, dirigiren. Dieſe Bedeutung harmonirt mit der Notion des Worts חרפי, und nach derſelben hieſſe es hier: Da GOtt meine Hütte einrichtete, die Direction über ſie hatte, und hiemit iſt סָאר herrſchen, vorgeſetzt ſeyn, verwand, welches Verbum die Partikel עַלַי mit der das hebräiſche עָלַי übereinkömt, bey ſich führt. Die Notion des herrſchens, enthält auch die Begriffe des anordnens, des dirigirens, des vertheidigens und ſchützens, da er mich gegen die Anfälle meiner Feinde ſchützte. Wie flieſſend und reich iſt dieſer Sinn!

v. 5. Da der Allmächtige noch bey mir war, und um mich her meine Bedienten.

v. 6. Da er meine Schritte an dem ſteinigtem Orte leicht machte, und der Fels Bäche von Oehl neben mir hingos.

an dem ſteinigten Orte leicht machte] בְּרחֹץ הֲלִיכַי בְּחֵמָה. Die Vulgate dollmetſcht: quando lavabam pedes meos butyro, und eben ſo überſetzen die LXX und die Neuern. Ich erleutere, da dieſe Dollmetſchung einige Unbequemlichkeit bey ſich führt, das בְּרחֹץ aus dem arabiſchen רחץ die Beſchwerden erleichtern, etwas leicht machen. Dem חֵמָה gebe ich die Bedeutung des arabiſchen חאם über felſigte Oerter gehen, wovon חֻומַאן ein felſigter Ort, abſtammt. Hiob will ſagen: Da die ſchwereſten Verrichtungen mir leicht wurden, und die ſauerſten mich mit Glückſeligkeit belohnten.

v. 7. Da ich herausging an das Thor bey der Stadt, und meinen Stuhl auf die Gaſſe ſetzte.

v. 8. Da die Knaben, wenn ſie mich ſahen, ſich verſteckten, und die Alten vor mir aufſtunden, meine Befehle zu vernehmen.

v. 9. Da die Vornehmen ſich in ihren Reden mäßigten, und die Hand auf den Mund legten.

v. 10. Da ſich die Reden der erfahrungsreichen Männer verbargen, und ihre Zunge an den Gaum klebte.

der

der erfahrungsreichen Männer] קוֹל נְגִידִים. Die LXX gehen ganz vom Texte ab. Die Vulgate aber hat: vocem ſuam cohibebant duces, und Tremellius ſetzt: eloquentes anteceſſores occultabant ſe. Es ſcheint, daß Hiob auf die Gerichtsſtädte ziele. Der Vornehmen, der Standesperſonen ꝛc. hatte er im vorhergehenden ſchon gedacht. Nun bedeutet נָגַד im Arabiſchen übertreffen, und in der II. Conjug. durch Verſuche beweiſen, und das davon abſtammende מנגד *monagad* bezeichnet einen erfahrungsreichen, einen durch Erfahrung geſchickt gewordenen Mann, und der Ausdruck קוֹל zeigt nicht allein die Stimme, ſondern auch eine ganze aneinander hangende Rede an. Daher dächte ich, daß das hebräiſche נגיד wenigſtens in der gegenwärtigen Stelle dieſe ſchickliche Bedeutung haben könnte.

v. 11. Da das Ohr welches mich hörete, mich glücklich pries, und das Auge, welches mich ſahe, mir günſtig war.

günſtig war.] וַתְּעִידֵנִי Dieſe überaus bequeme Bedeutung hat הֵעִיד von dem arabiſchen עָאַד geneigt, günſtig ſeyn.

v. 12. Denn ich habe den Geplagten errettet, der mit einem Geſchrey um Hülfe flehete, und die Waiſe die keinen Helfer hatte.

v. 13. Bey mir iſt die Bruſt desjenigen der

verderben ſollte, **durch Troſt** erquickt worden, und das Herz der Witwe habe ich frölich gemacht.

erquickt worden] בִּרְכַּת אֹבֵד עָלַי תָּבֹא. Die Vulgate hat: benedictio perituri ſuper me veniebat, und die Neuern deuten eben ſo. Bey den Arabern bedeutet בִּרְכָּה die **Bruſt.** Dieſe Bedeutung iſt dem לֵב im folgenden Abſchnitte gemäs. Das תָּבוֹא aber erleutere ich aus dem arabiſchen בַּרַי in II. Conjug. בָּרָא **tröſten, aufrichten.** Das אוֹבֵד erhält aus dem arabiſchen אָבַד **vor Schreck laufen,** eine ganz bequeme Bedeutung.

v. 14. Ich habe die Gerechtigkeit angezogen, und ſie hat mich, wie mit einem Mantel bekleidet, und mein Recht **habe ich aufgeſezt,** wie eine Hauptzierde.

v. 15. Den Blinden bin ich ein Auge geweſen, und dem Hinkenden Füſſe.

v. 16. Den Armen bin ich ein Vater geweſen, und die gerichtliche Angelegenheit, die ich nicht wuſte, habe ich kennen lernen.

v. 17. Die Hundeszähne des Ungerechten habe ich zerbrochen, und aus ſeinen Zähnen habe ich den Raub herausgeriſſen.

zerbrochen] וָאֲשַׁבְּרָה מְתַלְּעוֹת עַוָּל. Die LXX haben: *συνέτριψα δὲ μύλας ἀδίκων*, und ihnen dollmetſchen die Neuern nach. Den Ausdruck מְתַלְּעָה führe ich von dem arabiſchen תַּלַע lang

lang ſeyn her. Daher dächte ich, daß מְתַלְּעָה einen **langen Zahn**, bedeute, den man den **Hundeszahn** zu nennen pflegt. Dis beweiſet das Verbum אֲשַׁבְּרָה, und der Ausdruck נִיבִין in der chaldäiſchen Dollmetſchung. Denn dieſer ſtammt von dem arabiſchen נַאב oder נַיב **am Hundeszahn verletzen** her, wie denn auch das arabiſche נַאב einen **ſcharfen Zahn**, oder **Hundeszahn** anzeigt.

v. 18. Und ich habe geſagt: ich will mit meiner Stärke ſtreben, und meine Tage will ich wie ein Palmbaum vermehren.

Palmbaum vermehren.] Die Ausdrücke קֵן und חול ſind von einigen Dollmetſchern ganz verkehrt gegeben worden. Die LXX aber haben durch חול einen **Baum** verſtanden, und die Vulgate einen **Palmbaum**, und beyde haben gründlich gedollmetſcht. Schon der folgende Vers beſtätigt dieſe Deutung. Nächſtdem ſo läßt ſie ſich auch aus dem Arabiſchen darthun. Denn bey den Arabern bezeichnet נחל einen **Palmbaum**. Wie nämlich von dem hebräiſchen מום die Araber נַמַם, und wie ſie von עש, נעש gebildet, eben ſo haben ſie von חול, נחל gemacht. Der Ausdruck קן kann hier, ſeine Bedeutung von dem arabiſchen קנן feſt, **beſtändig ſeyn** haben. Bey den Arabern bedeutet אקתן ארגל *aktban erragal* wie Schultens

tens bemerkt, der **Mann iſt beſtändig, feſt geweſen.**

v. 19. Meine Wurzel wird neben dem Waſſer geöfnet ſeyn, und Fett wird auf meinem Zweige verharren.

Zweige verharren.] וְטַל יָלִין בִּקְצִירִי. Es würde ein unbequemer Sin entſtehen, wenn man dem Verbo הֵלִין die Bedeutung des **übernachtens** beybegen wollte. **Hiob** würde vor andern Sterblichen gar nichts voraus gehabt haben. Ungleich ſchicklicher iſt der Sin des **verharrens, des daurens, bleibens.** טַל kann hier nicht **Thau** bedeuten. Denn der **dauret** nicht, und fällt auch nicht immer zur Nachtszeit; Der Ausdruck kann wohl nichts anders als **Fett, Fettigkeit** anzeigen. Denn dieſen Sin hat טל im Arabiſchen von טַל **naß ſeyn, befeuchten.** Auch im Aethiopiſchen hat *tal* dieſe Bedeutung.

v. 20. Meine Herrlichkeit wird neu bey mir ſeyn, und meine Gerechtigkeit, die in meiner Hand iſt, wird einem jeden das ſeine geben.

das ſeine geben.] וְקַשְׁתִּי בְּיָדִי תַחֲלִיף. Das Wort קֶשֶׁת mus mit dem vorhergehenden כְּבוֹדִי in der Bedeutung überein ſtimmen. Nun bedeutet קָסַט bey den Arabern in der IV. Conj. **gerecht und billig ſeyn,** und קסט, die **Wageſchaale, die Gerechtigkeit,** beſonders die **vergeltende,** die einem jeden gleichſam auf der

Wage-

Wageſchaale das ſeine zuwiegt. Das Verbum תַּחֲרִיף aber erleutere ich aus dem arabiſchen חָלַף in der IV Conjug. **wiedergeben, widervergelten.**

v. 21. Daher höreten ſie mir zu und warteten, und waren meines Raths wegen ſtille, (daß ſie meinen Rath vernehmen möchten.)

v. 22. Sie haben mir nicht widerſprochen, ob ich ſie gleich durch meine Rede verklagte.

Rede verklagte.] וְעָלֵימוֹ תִּטֹּף מִלָּתִי. Im Arabiſchen bedeutet נָטַף auch **anklagen, jemand was ſchuld geben.** Das hebräiſche Verbum נטף iſt gleichfalls mit dieſer Bedeutung verſehen, beſonders alsdenn, wenn es bey den Beſtrafungen geleſen wird, welche die Propheten an das iſraelitiſche Volk ergehen lieſſen, Amos IX, 13. Mich. II, 11. Ezech. XXI, 2.

v. 23. Und ſie haben mich als den Regen erwartet, und ihren Mund aufgeſperret, als nach dem Abendregen.

v. 24. Wenn ich ſie anlachte, waren ſie nicht ſicher, (ſie durften meine Freundlichkeit nicht misbrauchen, und mir geringſchäzig begegnen), und ſie lieſſen die Heiterkeit meines Angeſichts nicht fallen. (Sie betrübten mich nicht.)

waren ſie nicht ſicher] לֹא יַאֲמִינוּ. Das kann hier ohnmöglich **nicht glauben** heiſſen. Hiob würde ſich zu den ſchändlichſten Heuchler machen. Ich erleutere dis Verbum aus dem

ara-

arabiſchen אַמַן ſicher ſeyn. Von der Redensart: Das Geſicht fallen laſſen, habe ich oben bey 1 Sam. I, 18. gehandelt. Sie ſteht in eben dieſem Sinne auch 1 Moſ. IV, 5. 6. VII, 10. und B. der Richter VI, 37. 38.

v. 25. Wenn ich ihren Weg anordnete, ſo ſaß ich wie ein Fürſt, und wohnete als ein König unter dem Geſchwader, wie einer der die Kamele führt.

der die Kamele führt.] כַּאֲשֶׁר אֲבֵלִים יְנַחֵם. Die Vulgate dollmetſcht: eram tamen moerentium conſolator. Aber wie unrichtig iſt dieſe Dollmetſchung? Durch und durch unrichtig. Der Dollmetſcher thut unter andern, als ob אֲנַחֵם im Texte ſtünde. Symmachus überſetzt gründlicher, und bringt uns auf die Spur der Wahrheit. Denn er hat: καθὼς ἀπάγει αὐτοὺς ὁδηγῶν. Im Texte wird weder von Leydtragenden, noch von einem Tröſter geredet. Die אֲבֵלִים ſind Kamele; Denn אבל *ebl* heißt im Arabiſchen ein Kamel, und der ſie führete, der gleichſam ihr König war אבאל *abbal*. Das Verbum ינחם aber erleutere ich aus dem arabiſchen נַחַם ein Thier ſcharf antreiben.

Das XXX. Capitel.

v. 1. Nun aber belachen mich, die jünger ſind denn ich, und deren Väter ich

ich verſchmähet habe, uuter meine Schaafhunde zu ſtellen.

v. 2. Von deren Kräften ich keinen Vortheil hatte, weil ihr Geſicht immer runzlich blieb.

immer runzlich blieb] עָלֵימוֹ אָבַד כָּלַח Die LXX dollmetſchen: *ἐπ' αὐτοὺς ἀπώλετο συντέλεια*, und es ſcheint, daß der Verf. כָּלָה geleſen habe. Symmachus hingegen ſetzt: *ἀπώλετο αὐτοῖς πᾶν τὸ πρὸς ζωήν*. Oben bey C. V, 26. habe ich von כֶּלַח angemerkt, daß es die Bedeutung einer **runzlichten Stirn**, oder des **Alters** in ſich faſſe. Sollte nun das Verbum אָבַד die gewöhnliche Bedeutung hier behalten, ſo würde der allerſeltſamſte Sin herauskommen. אָבַד mus demnach eine bequemere Bedeutung haben. Wir finden für dieſes Verbum zwey Bedeutungen, in zwey dem Hebräiſchen verwandten Dialekten. Im Aethiopiſchen bedeutet *abda*, **närriſch ſeyn, raſen.** Dieſemnach hieſſe es hier: **Die Arbeit dieſer Leute iſt mir nicht nützlich geweſen, und ihres Raths habe ich mich nicht bedienen können, weil ſie das Alter albern machte.** Allein bey den Arabern bedeutet אָבַד **dauren, währen.** Und dieſe überaus ſchickliche Bedeutung, habe ich in der Ueberſetzung ausgedrückt: Sie waren durch das Alter ſo matt, ſo kraftlos geworden, daß ich die Arbeit ihrer Hände nicht nutzen konnte.

v. 3. **Jeglicher von ihnen iſt durch Dürf-**

tig-

tigkeit und Hunger hart, (elend) ſie fliehen mit ſchnellen Schritten nach einen Ort, der nichts einträgt, und der ganz verwüſtet iſt.

durch Dürftigkeit und Hunger hart, elend] בְּחֶסֶר וּבְכָפָן גַּלְמוּד. Eine Anmerkung von גַּלְמוּד ſteht oben C. III, 7. Die dort von Schultenſen beygebrachte Bedeutung hat hier der Chaldäer angezeigt. Denn er dollmetſcht mit: דְלָא וְלַד der keine Kinder hat. Dieſe Bedeutung aber kann hier ohnmöglich angenommen werden. Denn es wird v. 1. der Kinder gedacht. Allein גַּלְמוּד bezeichnet auch einen Elenden, einen durch Hunger Gequälren. Die Araber pflegen einen elenden Menſchen, der Noth und Ungemach ausſtehen mus, einen Harten zu nennen. קַסִי heißt hart, wie das hebräiſche קשה und elend, שריד hart ingleichen elend, שדה Härte und Unglückſeligkeit. Sie nennen auch einen durch den Hunger geplagten einen Harten, und den Hunger heiſſen ſie Härte שדה, und תרז heißt Hunger von תַרַז hart ſeyn.

der ganz verwüſtet iſt.] Der Ausdruck עָרַק bedeutet im Chaldäiſchen, Aethiopiſchen und Arabiſchen fliehen, reiſen, laufen, daß man dabey ſchwitzt. Das Wort צִיָּה leite ich von dem arabiſchen צַחַי her, die Erde hat nichts hervorgebracht, und das אֶמֶשׁ von dem arabiſchen

biſchen מַט berühren; Davon אמט *amaſſ*, mehr, gröſſer, das Meiſte, alſo ein Orth der ganz, der durch und durch verwüſtet iſt.

v. 4. Welche die Meermelde abbrechen, bey dem flieſſenden Waſſer, und deren Speiſe die Wurzel des Pfriemenkrauts iſt.

Das Stammwort קָטַף bedeutet abbrechen. Im Arabiſchen bedeutet קַטַף Trauben abbrechen. Den Ausdruck מַלּוּחַ leite ich von מַלַּח ab. Davon kann מַלּוּחַ überhaupt ein ſalzigtes Kraut bezeichnen. Bochart beſchreibt die Beſchaffenheit deſſelben im Hieroz. P. I. L. III. C. XVI. mit groſſer Gelehrſamkeit. Nach dieſer Beſchreibung habe ich mich gerichtet, und es Meermelde genannt. Bochart beweiſet aus dem Athenäus, daß ehemals die Armen mit dieſem Kraut ihren Hunger geſtillet haben. Das Wort סִיחַ leite ich von dem arabiſchen סַאחַ das Waſſer flieſzt her. Davon bezeichnet סיח flieſſendes Waſſer, bey welchem dergleichen Kraut zu wachſen pflegt. Das Wort רְתָמִים ſtammt ohne Zweifel von dem arabiſchen רַתַם her, die Ziege hat das Pfriemenkraut abgeweidet.

v. 5. Dieſe Kräuter werden aus einem ſtinkenden Waſſer herausgeweidet; ſie fallen auf dieſelben als ein Dieb.

Cc her=

heraus geweidet] מִן גֵּו יְגֹרָשׁוּ. Der Ausdruck גֵּו kann hier die Bedeutung des Leibes, oder der Mitte nicht wohl haben. Die Vulgate verdollmetſcht es daher durch convalles. Das arabiſche aber verſorgt uns mit der ſchicklichſten Bedeutung. In dieſem Dialekt bedeutet גָּוִי das Waſſer ſtinkt, und גו ſtinkend Waſſer. Das Verbum יְגֹרָשׁוּ erleutere ich aus dem arabiſchen גָּרַס die Pflanze abweiden. Dis Stammwort wird beſonders von den Bienen gebraucht, welche die Blumen oder Pflanzen ausſaugen. Die herrſchende Bedeutung von גָּרַשׁ, nach welcher es ſo viel heißt, als aus dem Lande, aus der Stadt, aus dem Hauſe vertreiben, ſchickt ſich zu dieſer Stelle ganz und gar nicht.

als ein Dieb.] יָרִיעוּ עָלֵימוֹ. Die LXX dollmetſchen mit: ἐπανέϛησάν μοι κλέπται. Obgleich dieſe Ueberſetzung den Fehler hat, daß ſie die dritte Perſon des Plural., welche das עַל bezeichnet, in die erſte Perſon des Singular. verwandelt, ſo iſt ſie doch darum ſchätzbahr, daß ſie das יָרִיעוּ durch ἐπανιϛάναι (nachſtellen, einen Einfall worauf thun) giebt. Denn mit dieſer Bedeutung iſt das arab. רָאַע oder רָאַב verſehen, und es wird, wie hier das Hebräiſche, mit der Partikel עֲלֵי conſtruirt.

v. 6.

v. 6. Daß ſie in den Tiefen der Thåler wohnen, und in den Lőchern der Erde, und in den ausgeleerten Hőhlen der Berge.

der Thåler wohnen] בַּעֲרוּץ נְחָלִים לִשְׁכֹּן וגו׳. Die LXX haben: ὧν οἱ οἶκοι αὐτῶν ἦσαν τρῶγλαι πετρῶν. Die Vulgate aber verdollmetſcht vollſtåndiger mit: in deſertis habitabant torrentium, et in cavernis terrae, & ſuper glaream. Denn der Verf. der griechiſchen Verſion drůckt die beyden Worte עֲרוּץ und חֹרִי mit dem einem τρῶγλαι aus. Das ערוץ erleutere ich aus dem arabiſchen עַרַצַ ſich wohin neigen. Davon ſtammt ערוצ ab, der Weg zwiſchen den Bergen. Dieſemnach kann ערוצ die Tiefen der Thåler, oder die Thåler ſelbſt zu erkennen geben. Mit dem arabiſchen Verbo iſt das gleichfals arabiſche עַרַןַ in der II. Conjug. ſich verbergen, verwand. Das Textwort כֵּפִים erleutere ich aus dem arabiſchen תכהפ der Berg hat Hőhlen. Davon heißt כהפ *keph*, כהופ eine Hőhle, ein im Berge ausgehőltes Haus, gleichſam wie das lateiniſche cavea, und das deutſche Kåfig.

v. 7. Zwiſchen den Flůſſen des Waſſers eſſen ſie fleißig; unter den Dornſtråuchen freuen ſie ſich.

Das יִנְהָקוּ erleutere ich aus dem Arabiſchen נַהַבַ fleißig von einer Speiſe zehren, und

das יִסְפְּחוּ aus dem aethiopiſchen פַּסַּח ſich freuen.

v. 8. Die Kinder eines ſchnöden Menſchen, auch die Kinder der Unedlen, die aus dem Lande geſchlagen ſind.

v. 9. Dieſen elenden Leuten, ſage ich, bin ich ihr Lied, und ihnen zum Abſcheu geworden.

Abſcheu geworden.] וָאֱהִי לָהֶם לְמִלָּה. Bey den Arabern bedeutet מַלַל einen Ekel woran bekommen, אמל עליה jemand einen Ekel, Abſcheu beybringen, und מִלָּה der Ekel, Abſcheu.

v. 10. Daher verabſcheuen ſie mich, ſie gehen weit von mir weg, und enthalten ſich des Speichels vor meinem Angeſichte nicht.

v. 11. Wenn von ihnen jemand anfängt rachſüchtig zu werden, ſo quält er mich, und den Zaum haben ſie von meinem Angeſichte losgemacht.

Die Alten legen dem Textworte יִתְר die Bedeutung eines Köchers bey. Es iſt aber mit dieſer Bedeutung nicht verſehen. Eigentlich bedeutet es eine Seite. Da ſich nun dieſe Bedeutung mit dem Ausſpruch des Textes auf keine Weiſe vereinigen läßt, ſo haben die Maſorethen das יִתְרו in יִתְרִי verwandelt, und nach dieſer Leſeart dollmetſchen die Neuern: chordam meam aperuit & adflixit me, das iſt, wie es Druſius auslegt: omnem auctoritatem meam

meam & reverentiam, qua me perſequebantur, metumque mei ſolvit. So gefällig iſt man gegen die blöde Einſicht der Maſorethen! Aber es bedarf dieſer Künſteley nicht. Das כְּתִיב iſt richtig, und das Arabiſche überzeugt uns davon. וֶתֶר bedeutet bey den Arabern in der I. Conjug. Haß erregen, rachſüchtig machen. Davon bezeichnet יתר Haß, Rachſucht. Das פִּתַּח erleutere ich aus dem Arabiſchen, wo es ſo viel heißt, als anfangen, anheben. Hiob redet von den verächtlichen Leuten, die er oben geſchildert hatte. Von denſelben ſagt er ferner, רֶסֶן מִפָּנַי שִׁלֵּחוּ. Das רֶסֶן leite ich von dem arabiſchen Stammwort רַסַן her, **mit einem Stricke binden, den Zaum anlegen.**

v. 12. Zur Rechten ſtehn die Muthwilligen auf, und treiben mir die Füſſe fort, und pflaſtern über mich die Fusſteige ihrer Stärke her.

die Muthwilligen auf] פִּרְחַח יָקוּמוּ. Das פִּרְחַח iſt ein wenig dunkel. Die LXX dollmetſchen: ἐπὶ δεξιῶν βλαστοῦ ἐπανέστησαν. Schlechter hätte der Verf. wohl nicht dollmetſchen können! Faſt eben ſo elend überſetzt der Urheber der Vulgate: ad dextram orientis calamitatis meae illico inſurrexerunt. Die Deutung der Neuern von פָּרַח **blühen**, verdient kaum angeführt zu werden. Schultens erleutert dieſen

Ausdruck aus dem arabiſchen פָּרַח frölich ſeyn. Frölich ſeyn aber heißt in der Schreibart der Morgenländer auch ſo viel, als muthwillig, frech ſeyn. Das erhellet z. E. aus dem arab. אשׁר frölich ſeyn, welches mit dem hebräiſchen אשׁרי überein kömt. Daher wird אשׁר im Koran Sur. LIV, 25. von einem Muthwilligen oder Frechen gebraucht. Hieher gehört auch die hebräiſche Redensart שְׁרִירוּת לֵב εὐδοκία τῆς καρδίας, oder wie ſie die LXX nach den Arabiſchen überſetzen: τα ἀρεστὰ τῆς καρδίας. Jerem. IX, 7. Man vergleiche hiemit was oben ſchon bey C. XXVI, 5. bemerkt iſt. Bey den Arabern bedeutet פָּרַח frech ſeyn, ohne Furcht ſeyn.

Fuſteige ihrer Stärke] אָרְחוֹת אֵידָם. Den Ausdruck אֵיד erleutere ich aus dem arab. אַאַד drücken, beſchweren, davon אִיד ſchwer, beſchwerlich: Sie treten mich mit Füſſen. Hiob zielt auf die Gewohnheit der Sieger, welche die Ueberwundenen hinwarfen, und mit Füſſen traten.

v. 13. Sie zerſtören meinen Fusſteig; ſie rennen auf mich zu, zu meinem Verderben, und niemand legt ihnen einen Zaum an.

rennen auf mich zu] לְהַיָּתִי יֹעִילוּ. Das Verbum יֹעִילוּ erleutere ich aus dem arabiſchen עַאַל geſchwind überfallen, unvermuthend

auf

auf jemand zu rennen. Schultens zeigt, daß dis Verbum gemeiniglich von feindlichen Ueberfällen gebraucht wird. Wie wäre es, wenn ich unſer Textwort aus dem arabiſchen עַאלַ ſich von der Rechten zur Linken hinneigen, aufklärte? Die Muthwilligen, ſagt Hiob, verderben meinen Weg, und machen, daß ich (oder meine Füſſe, welches mit רגלי שלחו v. 12. gut überein kömt,) mich zu meinem Untergang hinneige. Dem Verbo עזר eigne ich die Bedeutung des arab. עַדַרַ einen Zaum dem Pferde anlegen, zu.

v. 14. Sie kommen als durch eine breite Oefnung, und unter einem verwüſteten Orte dringen ſie durch.

dringen ſie durch.] הִתְגַּלְגָּלוּ. Bey den Arabern bedeutet עַלַ oder גַּלַ durch etwas durchdringen. Dieſer Sinn harmonirt mit פֶּרֶץ רָחָב mit שֹׁאָה und mit יֶאֱתָיוּ.

v. 15. Ein jeder von meinen Widerſachern, wendet ſich mit Spotnamen wider mich; ein jeder von dieſen Ausdrücken, verfolgt meine Seele als der Wind; und meine Wolfahrt geht wie eine Wolke vorüber.

v. 16. Daher gieſſet ſich meine Seele bey mir aus; weil die Tage der Plage mich ergriffen haben.

v. 17. Des Nachts ſind meine Knochen von mir ausgewühlt, und meine Adern flieſſen nicht.

flieſſen nicht.] וְעֹרְקַי לֹא יִשְׁכָּבוּן. Die LXX dollmetſchen: νεῦρά μȣ διαλέλυται, und die Vulgate: qui comedunt me, non dormiunt. Der Verf. hat das arabiſche Stammwort עָרַק edendo denudare os im Sinne gehabt. Aber die Rabbinen machen die gründliche Anmerkung, daß ערק im Arabiſchen die **Nerven und Blutadern** bezeichne. Das Verbum שָׁכַב erleutere ich aus dem arabiſchen סַכַב das **Waſſer fließt**.

v. 18. Mein Kleid iſt bey der Gröſſe der Stärke **mir** ſehr weit geworden, und umgürtet mich **kaum** wie die Kappe meines Rocks.

v. 19. Man hat mich in einen trüben Koth geworfen, dergeſtalt, daß ich mich dem Staube und der Aſche gleich achte.

v. 20. O GOtt! ich rufe zu dir, aber du antworteſt mir nicht: ich bete heftiger, und du ſäumſt **mir zu helfen.**

ich bete heftiger] עִמַּרְתִּי Bey den Arabern bedeutet עָמַר **etwas mit allen Kräften thun**, und עמרא פעלה **er hat es mit feſtem Vorſatz und allen Kräften gethan.** Das התבנן überſetze ich durch **ſäumen.** Man vergleiche hiemit C. XXIII, 15.

v. 21. Du biſt mir in einen Grauſamen verwandelt, du geiſſelſt mich mit deiner ſtarken Hand.

geiſ=

geiſſelſt mich] תְּשַׁטְּמֵנִי Die LXX haben: χειρὶ κραταιᾷ με ἐμαστίγωσας, und dieſe Vollmetſchung iſt gründlich. Denn das arabiſche סַרַם heißt in der VII. Conjug. mit Plagen belegt worden ſeyn.

v. 22. Du hebeſt mich in den Wind auf, du übergiebſt mich demſelben, und wirfſt mich von meiner Wohlfahrt weg.

Im Texte ſteht: וּתְמֹגְגֵנִי תְּשִׁיָּה Die Vulgate dollmetſcht: eliſiſti me valide, und die LXX ἀπέῤῥιψάς με ἀπὸ σωτηρίας. Dieſe Ueberſetzung iſt jener vorzuziehen. Denn מַגַּ bedeutet im Arabiſchen etwas heraus werfen, und מַעְמַע *magmaga* treiben. Den Ausdruck תּוּשִׁיָּה leite ich von dem arabiſchen ושי ab, in der IV. Conjug. die Arzeney hat dem Kranken geholfen.

v. 23. Denn ich weis, daß der Tod mich verzehren wird, und daß einem jeden Lebendigen ein Haus beſtimmt iſt.

verzehren wird] תְּשִׁיבֵנִי Die LXX verdollmetſchen es mit ἐκτρίψει, vermuthlich in einer Rückſicht auf das arabiſche שוף zermalmen. Allein bey den Arabern bedeutet סַאַב tödten, womit das hebräiſche שָׁאַב ſchöpfen, verwandt iſt. Jemand ausſchöpfen heißt ihn verzehren; und ausgeſchöpfte Kräfte, ſind verzehrte Kräfte.\ Bey dem Euripides wird es durch ἀντλᾶν τὸν βίον ſchon ausgedrückt.

v. 24. Aber er ſtrecke doch ſeine Hand nicht nach einem der voller Schwären iſt aus! Wird wohl durch eines ſolchen Verderben ihnen (dem Tode und dem Hauſe der Zuſammenkunft aller Menſchen) ein Reichthum (oder Vortheil) zuwachſen?

zuwachſen] אַךְ לֹא־בְעִי יִשְׁלַח יָד אִם בְּפִירוֹ לָהֶן שׁוּעַ Dieſer Vers iſt etwas dunkel, und dieſe Dunkelheit iſt der Grund der verſchiedenen, und ſo ſehr von einander abgehenden Deutungen. Da uns die Dollmetſchungen alles Licht verſagen, ſo iſt es unnöthig, daß ich ſie anführe. Den Ausdruck בְּעִי leite ich von dem arabiſchen בעי her, **die Wunde ſchwelt auf, und ſtinkt vom Eyter.** Dieſemnach bezeichnet בְּעִי eine **aufſchwellende ſtinkende Wunde**, oder einen **Menſchen**, der **voller Geſchwüre iſt**, die einen **üblen Geruch** von ſich geben. Das Wort פִּיד erleutere ich aus den arab. Stammwörtern פַּאךְ, פַּאתְ, פַּאטֹ, פַּאצֹ, **ſterben**, mit denen das Verbum נָפַר, **verſchwinden, umkommen, erſchöpft werden**, verwandt iſt. Mit dem Ausdruck שׁוּעַ vergleiche ich das arabiſche וַסַעַ **die Sache iſt bequem geworden, beförderlich ſeyn**, u. d. g. Davon heißt סַעַה Bequemlichkeit, und damit ſtimmt שׁוּעַ vortreflich überein. Das אִם verdollmetſche ich

frage=

frageweiſe. Denn es iſt ſo viel, als das arabiſche אָם.

v. 25. Habe ich nicht den beweint, der am Tage hart war? (der elend war v. 3.) Hat nicht meine Seele des Dürftigen wegen geſeufzet?

Von לִקְשֵׁה יוֹם habe ich V. 3. gehandelt. Der Ausdruck עָגְמָה hat die Bedeutung von ſeufzen. Das chaldäiſche אֲגַם und das Arabiſche weiſet dieſe Bedeutung nach.

v. 26. Ich habe das Gute erwartet, und es kömt Uebel, und auf das Licht gehoft, und die Finſternis kömt.

v. 27. Meine Eingeweide ſind heiß geweſen, und haben nicht geruhet; die Tage des Trübſals überfallen mich.

v. 28. Ich gehe ſchmutzig einher, indem ich das Unglück erfahre, ich ſtehe auf und ſchreye im Schmutz.

Unglück erfahre] בְּלֹא חַמָּה Die Alten haben dieſen Ausſpruch nicht ſorgfältig genug verdollmetſcht. Das Verbum קָדַר erleutere ich aus dem arabiſchen קָדֵר unrein, ſchmutzig ſeyn. Die Leidtragenden gingen damahls in ſchmutzigen und zerriſſenen Kleidern einher. Der Ausdruck חַמָּה bezeichnet zwar im Hebräiſchen die Sonne, im Arabiſchen und Aethiopiſchen aber allerley Trübſal. Die Morgenländer pflegen auch die Leiden der Heiligen unter dem Bilde einer Reinigung und Läuterung durchs Feuer vorzuſtellen.

Petrus

Petrus nennt die Verſuchungen der Kinder GOttes πύρωσιν, und der Syrer verdollmetſcht dieſen Ausdruck durch Verſuchungen 1 Br. C. IV, 12. Bey den Arabern bedeutet חַמ in der IV. Conjug. ängſtigen, und *bhamma* im Aethiopiſchen elend, unglücklich ſeyn. Das Wort בְּרָא betrachte ich als den Infinitiv von ברא, im Arabiſchen בַּרַא Erfahrung einnehmen. Hiob zeigt die Urſach ſeines ſchmutzigen Aufzuges an. Der Ausdruck קָהָל mus eine mit den übrigen Ausdrücken übereinſtimmende Bedeutung haben. Bey den Arabern aber bedeutet קָחַל ſchmutzig, ſcheuslich ſeyn, und davon zeigt קָהָל den Schmutz an, der aus unterbliebenen Waſchen entſteht.

v. 29. Den Drachen bin ich ein Bruder geworden, und den Strauſſen ein Geſell.

v. 30. Meine Haut iſt bey dem Feuer von mir zuſammen gezogen (iſt von mir zurück getreten) und meine Knochen ſind vor Hitze angebrannt.

zuſammen gezogen] שָׁחַר מֵעָלַי Die LXX haben: ἐσκότωται μεγάλως, andere griechiſche Dollmetſcher: ἐμελάνθη, iſt ſchwarz geworden, und das ſagt auch die Vulgate: denigrata eſt ſuper me. Ich vergleiche mit dem Textwort שָׁחַר das arabiſche Verbum חַרַשׁ oder חַרֵשׁ die Haut iſt rauh, zuſammen gezogen,

und das mit dieſem verwandte arabiſche
oder סחר in der XI. Conjug. ausdorren,
:e werden. Daß unſer Textwort mit die-
rägnanten Bedeutung verſehen ſey, iſt ziem-
klar aus dem מ, welches der Partikel עלי
eſetzt iſt. Das Verbum חרה bedeutet ei-
lich angebrant werden, beym Feuer zu-
nnen gezogen werden.

. 31. Und meine Harfe iſt eine Trauer gewor-
und mein ſüßtönendes Inſtrument eine Stim-
der Weinenden.

Das XXXI. Capitel.

. 1. Ich habe einen Bund mit meinen Au-
gen gemacht, daß ich auf keine Jung-
ı Achtung geben wollte.

auf keine Jungfrau] על־בתולה Der
sdruck בתולה kömt von dem arabiſchen Ver-
בתל abſondern her. Ich vermuthe, daß
n durch בתולה eine religiöſe, und der
uſchheit gewidmete Jungfer, durch עלמה
r eine ſolche hat anzeigen wollen, die für den
heſtand beſtimt geweſen iſt. Den Ausdruck
מ überſeße ich nicht frageweiſe. Es iſt eben
s, was das arabiſche מא iſt, als welches die
telle eines Pronominis vertrit, und oft Nein
ſt.

v. 2.

v. 2. Und was würde mir doch GOtt von oben herab für einen Theil zuwenden? Und was vor eine Erbſchaft der Allmächtige von den Höhen? (was würde ich doch vor eine Vergeltung bey GOtt verdienen, wenn ich das gethan hätte).

v. 3. Gehöret nicht das Trübſal für den Ungerechten, und die unangenehme Schickung für die, ſo Böſes thun?

für die, ſo Böſes thun] וְנֵכֶר לְפֹעֲלֵי עָוֶן Bey den Arabern bedeutet נָכַר **hart, ſchwer** ſeyn, und das davon abſtammende *nocron* eine **unangenehme Sache, von der man keine Erfahrung hat**, imgleichen נכרא *nacra* eine **verhaßte, unangenehme Sache**, wie denn auch im Aethiopiſchen der **Feind** *nakir* heißt, gleichſam ein Menſch, den man **nicht gern empfinden will.**

v. 4. Sieht er nicht meine Wege, und ſetzt er nicht meine Gänge ins Licht:

v. 5. Wenn ich mit einem Verkehrten umgegangen bin, und mein Fuß zum Betrug geeilet hat:

geeilet hat] וַתַּחַשׁ עַל מִרְמָה רַגְלִי Das Textwort חָשָׁה erleutere ich aus dem arab. חַסָא **ſchlucken, ſchlürfen.** Einige arabiſche und hebräiſche Verba von dieſer Bedeutung, zeigen auch zugleich einen **hurtigen**, einen ſchnellen **unaufhaltſamen Lauf** an. Unten C. XXXIX, 24. wird es von einem ſchnell laufenden **Pferde** gebraucht.

v. 6.

v. 6. So wird er mir den Theil, den ich verdient habe, auf der Wagſchaale der Gerechtigkeit zuwiegen. Denn GOtt kennet mein Loos (welches mir gebühret).

v. 7. Wenn mein Gang vom rechten Wege gewichen, und mein Herz meinen Augen gefolgt iſt, und es klebt einige Scheuslichkeit an meinen Händen:

einige Scheuslichkeit] דָבַק מְאוּם Der Ausdruck מְאוּם iſt ſo viel, als מְאוּמָה und bedeutet im Chaldäiſchen und Syriſchen, einen Fleck, Schmuz. Daher iſt die Meinung des Herrn Prof. Simonis, als ſey er aus מַה und אוּמָה zuſammen geſetzt, quid aut quid, hoc vel illud nicht gegründet. Er kömt ohne Zweifel von dem arabiſchen אים her, welches einen Mangel, einen Fehl anzeigt. Sein Stammwort aber iſt וָאַם ſcheuslich machen, das א iſt demnach ein Stammbuchſtab, und die Kritik der Maſorethen, welche es vor müßig erklären, ungeſchickt.

v. 8. ſo will ich ſäen, und ein anderer ſoll die Frucht eſſen, und meine Nachkommen mögen alsdenn mit der Wurzel vertilgt werden.

v. 9. Wenn ſich mein Herz zu einem fremden Weibe hat reizen laſſen, und wenn ich an meines Nächſten Thür gelauret habe:

reizen laſſen] אִם נִפְתָּה Im Aethiopiſchen bedeutet פָּתָה ſo viel, als begehren. Hiob verſichert,

ſichert: er habe nie ein fremdes Weib begehrt; er ſey nicht nur von dem groben, ſondern auch von dem ſubtilen Ehebruch rein.

v. 10. So rede mein Weib einen fremden mit huriſchen Worten an; und andere werfen ſich auf ſie hin.

huriſchen Worten an] תִּטְחַן Das Verbum טָחַן erleutere ich aus dem arabiſchen טחן in der III. Conjug. **mit verliebten Worten anreden.**

v. 11. Denn das würde das ungeheureſte Verbrechen ſeyn, und ein Bubenſtück der Gottloſen.

ein Bubenſtück der Gottloſen] וְהִיא עָוֹן פְּלִילִים Das Stammwort von פְּלִילִים iſt das hebräiſche פָּלַל **richten**, und dis Stammwort läßt ſich aus dem Arabiſchen aufklären. Denn bey den Arabern bedeutet פַּל **durchbrechen, durch Trennung der Schlachtordnung die Armee in die Flucht jagen**, folglich auch **ſiegen.** Einige Verba, welche mit der Bedeutung des ſiegens verſehen ſind, faſſen auch die Notion des **Richtens** in ſich; z. E. פָּתַח heißt **erobern** und **richten**, דאן heißt im Arabiſchen **richten** und **jemand bezwingen**, und davon bezeichnet das hebräiſche דִּין **das Gericht.** Mich befremdet es, daß keiner von den Alten dieſe Bedeutung ausgedrückt hat. Die LXX gehen ganz vom Texte ab. Die **Vulgate** aber verdollmetſcht ihn durch: hoc enim nefas eſt, & iniquitas maxi-

maxima. Denn der Verſ. hat ſich nach dem arabiſchen בַּל gottlos ſeyn, Gewalt und Unrecht verüben, gerichtet.

v. 12. Denn dieſe Miſſethat wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrte, und meine ganze Einnahme auswurzelte.

v. 13. Wenn ich das Recht meines Knechtes und meiner Magd weggeworfen habe. (wenn ich den Streit meines Knechts und meiner Magd, nicht nach Recht und Billigkeit entſchieden habe, weil ſie ſich nicht unterſtehen durften, mir zu widerſprechen) wenn ſie einen Streit mit mir hatten:

v. 14. Was ſollte ich wohl thun, wenn GOtt aufſtünde, und was würde ich antworten, wenn er rächen wollte.

v. 15. Hat nicht der, der mich in dem Leibe meiner Mutter gemacht hat, auch jenen meinen Knecht) gemacht? und hat er nicht ihm in einer Mutter das Weſen verliehen?

v. 16. Wenn ich mich dem Verlangen der Geringen entzogen, und wenn ich die Augen der Witwen aufgehalten habe:

aufgehalten habe] אֲכַלֶּה Die Vulgate dollmetſcht ſchön: & oculos viduae (ſi) exſpectare feci. Denn כָּלָא bedeutet im Arabiſchen verzögern, aufſchieben, aufhalten: wenn mich die Witwe hat lange umſonſt anſehen müſſen.

v. 17. Oder wenn ich meinen Biſſen allein verzehret, und die Waiſe nichts davon gegeſſen.

v. 18. (Dieſer aber iſt von ſeiner Kindheit an

 mit

mit mir aufgewachſen, wie mit einem Vater, und aus dem Leibe der Mutter habe ich ihn geführt).

v. 19. Wenn ich jemand habe geſehen umkommen, der kein Kleid hatte, und ich habe den Dürftigen ohne Kleid gelaſſen:

v. 20. Wenn mir ſeine Lenden nicht Gutes gewünſcht haben, und dieſer Nakte iſt nicht von den Fellen meiner Lämmer erwärmet worden:

v. 21. Wenn ich meine Hand wider eine Waiſe aufgehoben habe, weil ich meine Hülfe im Gericht ſahe, und mich darauf verlies:

aufgehoben habe] הֲנִיפוֹתִי Die LXX haben ἐπῆρα, und die Vulgate levavi, und dieſe Dollmetſchung iſt gründlich. Denn נוף heißt im Arabiſchen in die Höhe heben. Bey den Hebräern wird dieſe Handlung durch הרים יד angezeigt, 1 B. der König. XI, 27.

v. 22. So falle meine Schulter aus ihrer Fuge, und mein Arm werde aus ſeiner Höhlung herausgebrochen.

aus ihrer Fuge] כְּתֵפִי מִשִּׁכְמָה תִפּוֹל Der Ausdruck שִׁכְמָה wird von כָּתֵף unterſchieden. Herr Simonis leitet das Wort שִׁכְמָה von einem ſamaritaniſchen Stammworte her, welches niederlegen, und von einem äthiopiſchen, welches tragen bedeutet. Dieſe Ableitung aber würde vielleicht nur in ſo weit richtig ſeyn, in wie weit שִׁכְמָה die ganze Schulter anzeigt, und das כָּתֵף mit in ſich faßt. In unſerer Stelle aber, wer-

werden beyde Ausdrücke von einander deutlich unterſchieden. Sie müſſen alſo einen verſchiedenen Urſprung und verſchiedene Bedeutungen haben. Das Arabiſche zeigt uns die Spur, worauf wir ſie finden können. Bey den Arabern aber bedeutet תכם *thsacama*, anhängen, beſtehen, wo bleiben. Dieſemnach bezeichnet שִׁכְמָה eine Sache, der etwas anhängt, in der was bleibt, und das iſt eine Fuge. Wiederum סְכַךְ heißt in der VI. Conjug. Theile haben, die unter ſich zuſammen hängen; mithin zeigt סִכְּבָה oder סִכְמָה hebr. שִׁכְמָה etwas an, welches ſeine Theile zuſammen faßt, und das thut die Fuge. Daher verdollmetſchen die LXX unſer Textwort durch κλεῖδα, und die Vulgate durch juncturam, ungemein gründlich. Man vergleiche hiemit dasjenige, was ich bey 1 Moſ. XLVIII, 22. von שְׁכֶם geſagt habe. Ich füge nur denen daſelbſt aus dem Koran angeführten Stellen noch Sur. XC, 13. und V, 91. bey.

herausgebrochen] מִקָּנָה תִשָּׁבֵר Die Vulgate dollmetſcht wahrer als die LXX: & brachium meum cum ſuis oſſibus (hätte er doch ex ſuis oſſibus geſezt!) confringatur. Die Ausflucht des Rabbinen Salom. Ben Melech im Michlal Jophi, daß hier das ה raphatum an der Stelle des mappikati ſtehe, iſt unnütz, und das Geſchwätz der Maſorethen ſeicht. קָנָה iſt von קָנָה, ſowohl dem Urſprunge und

dem Schalle, als auch der Bedeutung nach ſehr verſchieden. Sein Stammwort iſt das arabiſche קאן **etwas in Eins faſſen**, in der II. Conjug. **zuſammenbinden.** Davon bedeutet קִין und קִינָה das Hüftgelenke: **die Mitte zwiſchen zwey Rippen.** Tremellius überſetzt unſer Textwort durch **Hüftblat**, **worin das Hohle**, und dieſe Dollmetſchung iſt den arabiſchen Bedeutungen gemäs. Denn bey dem Hüftblat ſind die Knochen dergeſtalt aneinander gefügt, daß ſie nicht ohne groſſe Gewalt können losgebrochen werden; ein Knochen iſt mit dem andern verknüpft; dieſe zuſammengefügte Knochen machen gleichſam ein Gelenke aus, und das Hüftblat iſt die Mitte zwiſchen zwey Knochen. Da nun קָנֶה mit dem arab. *kainah* ſo weſentlich überein kömt, ſo iſt auch kein Zweifel, daß es nicht mit ihm eine und eben dieſelbe Bedeutung habe. Hiezu kömt noch, daß dieſer Ausdruck dem שִׁכְמָה in dem erſten Gliede des V. deutlich entgegen geſetzt wird. Mithin iſt höchſt wahrſcheinlich, daß קָנֶה die Höhle des Armes bedeute. Der Arm ſoll gebrochen werden מִקָּנָה, folglich mus es das ſeyn, **worin** der Arm ſteckt und bewegt wird.

v. 23. Denn die Majeſtät (hohe Gewalt) GOttes iſt mir ein Schrecken: ich kann ſie nicht ausſtehen.

iſt mir ein Schrecken] כִּי פַחַד אֵלַי אֵיד אֵל

Dem

Ausdruck אֵיר gebühret die Bedeutung von
jeſtät und hoher Gewalt. Im Arab.
utet איר Macht, Herrlichkeit, und איר
', einen mächtigen, vermögenden; מויר
yed, iſt ein königlicher Titel: אלמלך אלמויר
elc olmoujed, ein mächtiger König.

. 24. Wenn ich meine Hofnung auf das Gold
zt, und das geprägte Gold meine Zuverſicht
nnt habe.

. 25. Wenn ich mich darüber gefreuet habe,
mein Vermögen viel ſey, und daß meine
cht zu etwas Groſſes gediehen.

gediehen] כַבִּיר מָצְאָה Der Ausdruck כַבִּיר
t von dem arabiſchen כַּבַר gros ſeyn her,
das מָצָא erleutere ich aus dem arabiſchen
, aus dem äthiopiſchen *ma'tza*, dem chaldäi-
n מְטָא und dem ſyriſchen *mauto*, wohin
angen, wozu gedeyen.

v. 26. Wenn ich im ſehen das Licht bewundert
e, daß es glänzte, und den Mond, daß er
chtig einher ging.

v. 27. Und wenn mein Herz heimlich die Ver-
rung der Sonne und des Mondes be-
rt hat, und meine Hand ſich mit meinem
unde verknüpft.

v. 28. So ſey auch das die Miſſethat eines
ottloſen. Denn ſollte ich das höchſte Weſen
rleugnet haben?

v. 29. Wenn ich mich gefreuet habe über den

 Un-

Untergang meines Haſſers, und wenn ihm ein Unfall begegnete, mich luſtig bezeugt, ſo habe ich Strafe verdient.

luſtig bezeugt] וְהִתְעֹרַרְתִּי Dis Verbum mus eine Bedeutung haben, die mit שָׂמַח überein kömt. Eine ſolche Bedeutung verwahrt das äthiopiſche Verbum עֲרַעַר ſüs, angenehm, luſtig ſeyn.

v. 30. Vielmehr habe ichs meiner Zunge nicht verſtattet, daß ſie ſündigte, und daß ein Fluch ſeine Seele (des Haſſers) traf.

ſeine Seele traf] לִשְׁאֹל בְּאָלָה נַפְשׁוֹ Das בְּאָלָה erleutere ich aus dem arabiſchen בַּהַל fluchen. Davon ſtammt בּהלה ein Fluch ab. Dieſe Bedeutung ſchickt ſich vortreflich hieher, vornemlich zum vorhergehenden חִכִּי.

v. 31. Haben nicht vielmehr die Leute von meiner Herrſchaft (meine Unterthanen) geſprochen: O! daß jemand uns von ſeinem Fleiſche gäbe, wir würden nicht ſatt werden.

die Leute meiner Herrſchaft] מְתֵי אָהֳלִי Im Arabiſchen bezeichnet אהל das Volk, welches zu einer gewiſſen Herrſchaft gehört. Hiob redet nicht von ſeinen Freunden, oder Hausgenoſſen, ſondern von denen, die er C. XIX, 9. מְתֵי סוֹדִי genannt hatte.

v. 32. Drauſſen muſte der Fremdling nicht bleiben; dem Wanderer ſchlos ich meine Thür auf.

v. 33. Habe ich wie Adam meine Uebertretungen verdeckt, daß ich heimlich meine Miſſethat verbürge?

v. 34. Denn mich hat vor der Menge gegrauet, und der Hauſe der Familien hat mich erſchreckt: Daher bin ich ruhig geweſen, (habe geſchwiegen,) und bin nicht aus der Thür gegangen.

Dieſer Ausſpruch wird von den Dollmetſchern ganz widerſinniſch gegeben. Die LXX ſetzen: οὐ γὰρ διετράπην πολυοχλίαν πλήθους, τοῦ μὴ ἐξαγορεῦσαι ἐνώπιον αὐτῶν. Εἰ δὲ καὶ εἴασα ἀδύνατον ἐξελθεῖν θύραν μου κόλπῳ κενῷ. Es iſt kein Zuſammenhang in dieſer Dollmetſchung, und die Verneinungspartikel wird dem Texte aufgedrungen. Eben ſo ſchlecht iſt die alte lateiniſche Verſion gerathen: ſi expavi ad multitudinem nimiam, & deſpectio propinquorum terruit me, & non magis tacui, nec egreſſus ſum oſtium. Welch ein Widerſpruch! Wer die Menge nicht fürchtet, der ſchweigt nicht, der redet, der bleibt nicht zu Hauſe, der geht heraus und zeigt ſich ihr. Faſt noch elender haben die Neuern dieſe Stelle gedeutet. Die Ausdrücke im Texte haben die genaueſte Beziehung auf einander, und ſie werden durch das Licht, welches der arabiſche Dialekt mittheilt, ungemein leicht und deutlich. Daß ערץ grauen, fürchten bedeute, und daß חתת erſchrecken, erſchreckt werden, anzeige:

 daran

daran iſt kein Zweifel. Wie iſt will man aber רַבָּה הָמוֹן mit מִשְׁפָּחוֹת בּוּז vereinigen? Das Arabiſche weiſet uns dieſe Vereinigung nach. Bey den Arabern bedeutet בָּאשׁ der Haufe hat ein Geräuſch, einen Lerm gemacht, und davon ſtammt בּוּשׁ ab, welches einen vermiſchten Haufen von Menſchen bezeichnet. Mit demſelben ſtimmt unſer בּוּז genau überein, und mithin kann daſſelbe einen Haufen zu erkennen geben. Hiob will ſagen; er habe alle Gelegenheit zum Hader oder andern Unbequemlichkeiten gemieden; er ſey deswegen nicht gern in Geſellſchaft gegangen, um mit niemand in eine unangenehme Verwickelung zu gerathen.

v. 35. O daß jemand die Seufzer meines Verlangens hören möchte, und daß mir der Allmächtige antwortete! und daß der Mann meines Streits (mein Widerſacher,) meine Sache in ein Buch ſchriebe!

v. 36. Würde ichs nicht auf meinen Achſeln tragen? und es mir anbinden, daß mirs ein gutes Gerüchte machte.

ein gutes Gerüchte machte.] אֶעֶנְדֶנּוּ עֲטָרוֹת לִי. Das Verbum עָנַד welches auch Sprüchw. VI, 21. vorkömt, erleutere ich aus dem arabiſchen עָנַד bleiben, anhangen, und den Ausdruck עֲטָרוֹת aus dem arabiſchen עָטַר gute Gerüchte von ſich geben; עטרה iſt ſo viel, als ὀσμὴ εὐωδίας: ich würde es nicht

zu

zu meiner Schande tragen; es würde mir einen guten Geruch, oder ein gut Gerüchte machen.

v. 37. Ich würde ihm die Zahl meiner Schritte anzeigen, und als ein Beherzter zu ihm treten.

als ein Beherzter] כְּמוֹ נָגִיר. Im Arabiſchen bedeutet נָגַר in der I. Conjug. beherzt ſeyn, mithin giebt נָגִיר einen Beherzten, Unerſchrockenen zu erkennen.

v. 38. Wenn mein Land wider mich geſchrien hat, und ſeine Furchen zugleich geweinet.

v. 39. Wenn ich ſeine Kraft (Früchte) unbezahlt gegeſſen, und das, was ſeine Beſitzer verlangten, geraubt.

v. 40. So gehe mir anſtatt des Waizens die Diſtel aus der Erde hervor, und der Dorn anſtatt des Gerſtens. Hiobs Worte endigen ſich hier.

Das XXXII. Capitel.

v. 1. Es hörten aber dieſe drey Männer auf dem Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt.

v. 2. Doch nichts deſtoweniger entbrannte im Zorn Elihu, ein Sohn Barachiels von Bus, aus dem Geſchlecht Rams, nämlich über den Hiob entbrannte ſein Zorn, daß er ſich ſelbſt vor GOtt gerecht achtete.

v. 3. Ja wider ſeine drey Geſellen entbrannte er im Zorn, daß ſie keine Antwort gefunden, und den Hiob verdammt hätten.

v. 4. Denn Elihu hatte durch Worte mit dem Hiob geſtritten, (da er ſahe, daß er ſeinen alten Freunden immer widerſprach,) weil ſie viel älter waren, als er.

v. 5. Da nun Elihu ſahe, daß in dem Munde der drey Männer keine Antwort war, ſo entbrannte ſein Zorn.

v. 6. Und Elihu, der Sohn Barachiels, von Bus, antwortete und ſprach: ich bin jung, und ihr alt, daher habe ich mich aus Ehrfurcht zurück gehalten, und mich gefürchtet, euch meine Meynung zu erklären.

aus Ehrfurcht zurück gehalten] זָחַלְתִּי Bey den Arabern bedeutet זָחַל aus Ehrfurcht zurück treten. Dieſe Bedeutung ſchickt ſich ungemein gut hieher. Mit dieſem Stammwort iſt חוּל ſich zurück halten, inne halten, verwand, und חוּל nachlaſſen, wodurch das ἡσύχασα der LXX erleutert wird.

v. 7. Ich ſagte: Die Tage (die Alten) ſollen reden, und die, welche viele Jahre zählen, ſollen die Weisheit lehren!

v. 8. Aber bey dem elenden Menſchen iſt ein und eben derſelbe Geiſt, und der Othem des Allmächtigen bringt ſie zum Erkenntnis.

v. 9. Die Meiſter ſind nicht allezeit weiſe, und die Alten verſtehen nicht immer was recht iſt.

v. 10.

v. 10. Daher habe ich geſaget: Lieber! höre mich zu: auch ich will meine Meinung eröfnen.

v. 11. Ich habe mein Gemüth zu euren Worten hingerichtet; ich habe eure Einſichten mit meinen Ohren vernommen, bis ihr Hiobs Worte verhindertet. (bis ihr ihn zum Stillſchweigen brachtet.)

zu euren Worten hingerichtet] הוֹחַלְתִּי Die Vulgate hat: exſpectavi, und ihr dollmetſchen die meiſten der Neuern nach. Die LXX hingegen ſetzen: *ἐνωτίζεσθέ μȣ τὰ ῥήματα.* Dieſe Deutung aber iſt irrig. Allein es ſollen einige Exemplare noch dieſen Zuſatz gehabt haben; *ἰδȣ̀ ἤκȣσα τȣ̀ς λόγȣς ἡμῶν ἠνωτισάμην ἄχρι συνέσεως ὑμῶν*, und dieſe Leſeart iſt jener vorzuziehen. Symmachus dollmetſcht: *ἰδȣ̀ ἐξεδεξάμην τȣ̀ς λόγȣς ὑμῶν, ἠκρεασάμην ἐφ᾽ ὅσον ἐξετάσητε λόγȣς.* Dieſe Dollmetſcher haben dem הוֹחַלְתִּי die Bedeutung von **warten** nicht beylegen wollen, und dazu hatten ſie Grund. Denn נָחַל bedeutet im Arabiſchen: **das Gemüth wohin wenden.**

v. 12. Zu euch, ſage ich, habe ich mein Gemüth hingerichtet, und ſiehe, da iſt keiner, der den Hiob ſtrafte, und der von euch auf ſeine Sprüche antwortete.

v. 13. Sagt doch ja nicht: Wir haben die Weisheit gefunden; GOtt hat den Hiob verwundet, und kein Mann.

verwundet] יִדְּפֶנּוּ Dem Verbo נָדַף gebe

ich

ich dieſe Bedeutung von dem aethiopiſchen *nedpha* Hohel II, 5.

v. 14. **Hiob** hat auch ſeine Worte wider mich nicht gefaſſet, daher werde ich ihm in eurer Sprache nicht antworten (nicht ſo frey wider ihn reden, als ihr.)

v. 15. **Meine Freunde** ſind nidergedrückt worden, (hingeworfen) daher haben ſie nicht mehr geantwortet; ſie haben die Ausdrücke von ſich weg eilen laſſen; (ſie haben ſich in Worten übereilet.)

übereilet.] הֶעְתִּיקוּ von dem arab. עַתַק eilen, das חַתּוּ erleutere ich aus dem arabiſchen חַתַּ nidergedrückt ſeyn.

v. 16. Daher da ich gemerkt habe, daß ſie nicht antworten würden, (denn ſie ſind ſtehen geblieben, und haben nicht mehr geantwortet.)

v. 17. So will ich auch meine Meinung herausſagen: auch ich will mein Erkenntnis zeigen.

Meine Meinung] חֶלְקִי Bey den Arabern bedeutet חַלַק etwas ausbilden, es mag ſolches mit dem Leibe oder der Seele geſchehen. Der Ausdruck דֵּעִי giebt genugſam zu erkennen, daß חֶלְקִי eine Bedeutung haben müſte, die mit der ſeinigen überein kömt.

v. 18. Denn ich bin der Worte voll; der Geiſt hat mich in meinem Leibe beängſtiget.

v. 19. Siehe! mein Leib iſt gleichſam mit

Moſt

Moſt angefüllet, der zugeſtopft iſt; mein Leib wird, wie die neuen Schläuche zerreiſſen.

v. 20. Ich will alſo reden, daß ich Raum habe mich zu lüften, ich will meine Lippen aufthun, und Antwort geben.

v. 21. Keinesweges aber will ich eine Perſon erheben, ich will von der Sache reden, wie ſie an ſich ſelbſt iſt.

an ſich ſelbſt iſt.] לא אכנה. Im Arab. bedeutet כנא etwas bey ſeinem Namen nennen, und davon כאי den, der eine Sache bey ihren Namen nennt.

v. 22. Denn ich habe es nicht gelernt, wie ich eine Sache uneigentlich nennen ſoll. (die Wahrheit zu verſtellen) Es iſt nur noch ein klein wenig übrig, wenn das verfloſſen iſt, wird mein Schöpfer mich fortführen.

Das XXXIII. Capitel.

v. 1. Höre nämlich, lieber Hiob, meine Worte, und vernim mit den Ohren alle meine Ausſprüche.

v. 2. Siehe mein Lieber! ich habe meinen Mund aufgethan; meine Zunge redet unter meinem Gaume.

v. 3. Mein Gemüth wird meine Ausſprüche gut einrichten: und was die Erkenntnis betrift, die auf meinen Lippen ſchwebt, ſo ſoll ſie rein und recht geſagt werden.

gut

gut einrichten] יַשֵּׁר לִבִּי. Das יַשֵּׁר iſt nach meiner Einſicht die dritte Perſon des Fut. im Hiphil für יְיַשֵּׁר. Das arab. Stammwort יַסַר bedeutet in der IV. Conjug. etwas gut einrichten.

v. 4. Der Geiſt GOttes hat mich gemacht, und der Hauch des Allmächtigen hat mir das Leben verliehen.

v. 5. Antworte mir, wenn du kannſt: ſtelle deine Schlachtordnung wider mich, und bleib ſtehen, wie es einem tapfern Mann geziemt.

v. 6. Siehe! ich bin, ſo wie du, Gottes, ich bin auch, ſo wie du, aus einem trüben (rothen) Koth geſchnitten.

ſo wie du, Gottes] כְּפִיךָ לָאֵל. Die LXX haben: *καὶ ἐγὼ κατά σε*, und die Vulgate: ecce & me ſicut & te fecit Deus. Die Neuern dollmetſchen ungleich ſchlechter. פִּי iſt ein Ausdruck, der eine Gleichheit oder Aehnlichkeit zu erkennen giebt. Schultens beweiſet dieſe Anmerkung mit unwiderſprechlichen Zeugniſſen. Er führt unter andern aus dem Alkaswin dieſe Stelle an: לה גֻתֵּה פי גֻתֵּה אלפיל Der Rhinoceros hat einen Leib, der dem Leibe des Elephanten gleich iſt. נֶפֶשׁ, גוף, עֶצֶם ſind Worte, womit die Hebräer, und beſonders die Rabbinen, eine ganze Sache oder wenigſtens ihr Weſentliches bezeichnen.

Die

Die Aethiopier haben den Ausdruck *r'üs* Kopf. Unſere Stelle würde im Aethiopiſchen ohngefehr ſo lauten: וַאֲנַס כַּמ רְאַסְךָ הַלְכוּ und ich exiſtire auch wie dein Kopf, d. i. wie du ſelbſt.

Roth ausgeſchnitten.] מֵחֹמֶר קֹרַצְתִּי. Schultens zeigt aus verſchiedenen Beyſpielen, daß das Verbum קרץ auch ſo viel, als zuſammen drücken bedeute, und daß es dieſen Sin hier, und Sprüchw. VI, 13. XVI, 30. habe. Und es iſt nicht nur wahr, daß das arabiſche קַרַצַ dieſe Bedeutung in ſich faſt, ſondern auch, daß durch dieſe Bedeutung ein ganz vortrefliches Licht über den Text ausgebreitet wird. Aber die von mir angegebene Bedeutung paßt doch beſſer zu dem Bilde des Textes, und ich bitte hiemit Eſ. Cap. LI, v. 1. und 2. zu vergleichen. Mit dieſer Bedeutung aber iſt das arab. קַרַצַ verſehen. Der Ausdruck חֹמֶר kömt von dem arabiſchen חַמַרַ in der X. Conjug. roth ſeyn, her. Davon bezeichnet חמר *hhomar* und חמרה die Röthe.

v. 7. Mein Schreck wird dich nicht erſchrecken, und mein Bündel wird nicht ſchwer auf dich ſeyn.

ſchwer auf dich ſeyn] וְאַכְפִּי עָלֶיךָ לֹא יִכְבָּד. Der Ausdruck אַכְפִּי kömt nur ein einziges mahl in der Bibel vor. Die Deutung der LXX durch χεὶρ iſt unrichtig, und noch viel unrichtiger des Lateiners ſeine durch eloquentiam.

Der

Der R. Levi hält dafür, daß es דָּבָר קָשֶׁה eine ſchwere Sache anzeigen müſſe, weil es mit יִכְבַּד verbunden ſey. Vielleicht iſt es das arabiſche אכאף und וכאף Packſattel, Gepäcke, Bündel, oder ſo viel, als das arabiſche תקל *thsakal* Laſt. Der Chaldäer verdollmetſcht es durch טוֹנָא Laſt. Sehr wahrſcheinlich iſt, daß ſich dieſer Ausdruck durch das arabiſche וכף den Sattel auflegen, erleutern laſſe. Davon ſtamt וכף *veceph*, das Bündel, das Gepäcke ab.

v. 8. Eben haſt du geredet, und ich habe es gehört, und den Schall deiner Worte habe ich vernommen.

v. 9. Ich bin ohne Uebertretung rein, glänzend bin ich; ich habe keine Ungerechtigkeit.

glänzend bin ich] חַף אָנֹכִי Bey den Arabern bedeutet חַפַּ leicht am Gewicht ſeyn, und mit demſelben iſt חַפַּ glänzen, verwand.

v. 10. Siehe! GOtt hat Urſachen zum Streit wider mich gefunden; er hat gemeynt, daß ich ſein Feind wäre.

Urſachen zum Streit] תְּנוּאוֹת Die Alten haben den Sin dieſes Ausdrucks nicht gut eingeſehen, und ſchlechter die Neuern. Bey den Arabern bedeutet נאא in der III. Conjug. mit jemand ſtreiten, ſich einem widerſetzen. Dieſemnach kann תנואות Streitigkeiten, und auch Veranlaſſungen zu demſelben anzeigen.

v. 11. Er hat meinen Fus in einen Stock gelegt, alle meine Steige hat er verwahrt.

v. 12. Siehe! dieſes antworte ich: du haſt nicht recht (wahr) geredet: dein GOtt iſt gröſſer als der Menſch.

nicht recht geredet] זאת לא צָדַקְתָּ Die LXX ſetzen: πῶς γὰρ λέγεις, δίκαιός εἰμι ganz wider den Sin des Textes. Nicht viel beſſer ſind die übrigen Dollmetſchungen. Im Arabiſchen bedeutet צָדַק recht reden, und recht thun.

v. 13. Warum ſtreiteſt du wider ihn? Weil er alle ſeine Dinge nicht ausgefüllt hat. (weil er alle ſeine Worte nicht ſagt)

v. 14. Weil GOtt einmahl redet, und daſſelbe nicht wieder anzeigt.

v. 15. Durch den Traum des nächtlichen Geſichts, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn ſie auf dem Bette ſchlafen.

v. 16. Denn öfnet er das Ohr der Menſchen, und flößt ihre Weisheit ein.

ihre Weisheit ein] וּבְמוֹסָרָם יַחְתֹּם Im Arabiſchen bedeutet חָתַם einflöſſen, anzeigen.

v. 17. Damit er den Menſchen vom Aufruhr abwende, und den Stolz vom Manne entferne.

entferne] יְכַסֶּה Die Neuern haben die hieher gehörende Bedeutung von יְכַסֶּה und מַעֲשֶׂה nicht getroffen. Dieſes erleutere ich aus dem Arabiſchen עָצָא oder עָסָא ungehorſam ſeyn, ſich empören, wovon מַעֲסִיָּה der Ungehorſam,

Ee die

die Rebellion abſtammt, und jenes aus קָצָ in der IV. Conjug. entfernen, oder קָשָׁא in der II. Conjug. abtreiben, abwenden. Die Alten kommen dieſer Deutung nahe. Denn die LXX verdöllmetſchen jenes durch *ἀδικίαν*, und dieſes durch *ἐῤῥύσατο*.

v. 18. Und ſeine Seele vom Untergange errettete, und ſein Leben vom Sterben durch das Schwerd.

Das מֵעֲבוֹר erleutere ich aus dem arab. עָבַר todt ſeyn.

v. 19. Auf ſeinem Lager wird er durch den Schmerz gezüchtiget, und beſtändig iſt Schläfrigkeit in ſeinen Gebeinen.

Schläfrigkeit in ſeinen Gebeinen] וְרִיב עֲצָמָיו אֵיתָן Im Arabiſchen bedeutet רָאַם verunruhigt, beſchwert, ermüdet ſeyn, und das davon abſtammende רובה zeigt Langſamkeit, Schläfrigkeit, Trägheit an. Davon bedeutet רִיב Trägheit, Schläfrigkeit. Das אֵתָן aber erleutere ich aus dem arab. וָתַן beſtändig, immerwährend ſeyn.

v. 20. Es ſtinket ſeinem Leben das Fleiſch an, und ſeiner Seele angenehme Speiſe.

angenehme Speiſe] וְזִהֲמַתּוּ חַיָּתוֹ לָחֶם Das Stammwort זָהֵם welches nur hier vorkömt, hat ſeine Bedeutung mit dem arab. זַהַם oder זָחַם es ſtinkt, beſonders das fette Fleiſch, gemein.

Da

Da nun im Texte לחם folgt, welches mit dem arabiſchen לחם das Fleiſch bedeutet, übereinſtimt, ſo ſollte ich denken, daß beyde arabiſche Bedeutungen hier ſtatt finden könnten. Das חַיָּתוֹ überſetze ich nach dem Hebräiſchen. Im Arab. heißt חַיִ der Leib iſt gefallen, und חַיִ begehren, verlangen. Dieſemnach könnte das Textwort ein heftiges Verlangen, einen lebhaften Appetit anzeigen, ſo wie נֶפֶשׁ mit dieſer Bedeutung aus dem Arab. verſehen iſt.

v. 21. Sein Fleiſch wird verzehret, daß er keine Geſtalt hat, und ſeine Knochen werden ausgemergelt, (werden ſelten) daß ſie nicht mehr zum Vorſchein kommen.

werden ausgemergelt] וְשֻׁפּוּ Bey den Arabern bedeutet שָׁף ausgemergelt ſeyn, und סָבָא contexuit rariori textura.

v. 22. Daß ſeine Seele zum Untergange komme, und ſein Leben (Leib) zu denenjenigen, welche es auflöſen (zu den Würmern).

die es auflöſen] לַמְמִתִים Bey den Arabern bedeutet מָאת auflöſen, welches in der Verweſung geſchiehet, und mit dieſem Verbo iſt מָאת ſterben, in der IV. Conjug. das Fleiſch iſt welk geworden, verwand. Ich ſehe das Textwort für das participium plurale im Hiphil an, deſſen Singularis מֵמִית iſt.

v. 23. Wenn ein Engel bey ihm ſeyn wird, als ein Ausleger, aus tauſenden der Vortreflichſte (Unvergleichlichſte), daß er dem Menſchen das Richtige (das Heil) verkündige.

der Vortreflichſte] אֶחָד מִנִּי אָלֶף Im Arabiſchen bezeichnet der Ausdruck אחד nicht nur einen, ſondern den einzigſten, der ſeines gleichen nicht hat, über tauſende, d. i. über alle erhaben.

v. 24. Und gegen ihn zärtlich ſeyn wird, daß er ſagt: erlöſe ihn, daß er nicht ins Verderben verſinke; denn ich habe eine Verſöhnung gefunden:

v. 25. ſo wird ſein Fleiſch zart und weich, vor Blüte und Kraft der Jugend (er ſieht wie Milch und Blut aus) und kehrt wieder zurück in die Tage ſeiner Jugend.

zart und weich werden] רֻטֲפַשׁ בְּשָׂרוֹ מִנֹּעַר Die LXX haben: *ἁπαλυνεῖ δὲ αὐτοῦ τὰς σάρκας ὥσπερ νηπίου*, und die Vulgate: consumata eſt caro ejus a ſuppliciis. Der Ausdruck רטפש kömt nur in dieſer Stelle vor. Im Arabiſchen bedeutet רָטַב naß, zart, weich ſeyn, und רטפש im Pual, weich, zart gemacht worden ſeyn. Daher haben die LXX gründlich gedollmetſcht. Was heißt aber נער? Ich leite es nicht von נָעַר excuſſit her. Denn was hat die Kindheit vor eine Analogie mit dieſer Bedeutung? Im Arab. aber bedeutet נָעַר in der

IV. Conjug. das Schaaf hat eine röthliche, oder mit Blut vermiſchte Milch von ſich gegeben. Daher dächte ich, daß נַעַר den blühenden Zuſtand der Kindheit beſchriebe.

v. 26. Dieſer Engel wird bey GOtt eine Fürbitte einlegen, daß er ihm gnädig ſey, und daß der Menſch ſein Antlitz mit feyerlicher Freude ſehen möge, und daß er alſo dem Menſchen ſeine Gerechtigkeit wieder gebe.

v. 27. Er wird den elenden Menſchen den Rath geben; daß ein jeder ſage: ich habe geſündigt, und das Recht habe ich verkehrt, und ich habe keine Richtigkeit gehabt.

Rath geben] יָשֹׁר Im Arabiſchen bedeutet שור Rath geben, und dieſe Bedeutung paßt vortreflich in den Text. Nächſtdem zeigt סִיָּה *savejah* Richtigkeit, Vollſtändigkeit an, von סָוָי in der II. Conjug. vollſtändig machen.

v. 28. Und wird ſein Leben vom Sterben in der Grube erlöſen, und ſein Leben wird das Licht (die Glückſeligkeit) ſehen.

vom Sterben in der Grube] מֵעֲבוֹר בַּשָּׁחַת Die Notion des Herübergehens, welche das hebräiſche עֲבַר ſonſt hat, fällt hier weg. Denn dasjenige, worüber man weggehet, iſt einem unſchädlich, es iſt beſiegt, hindert nicht mehr. Man kann durchs Feuer gehen, wenn es nicht verbrennet. Eſ. XLIII, 2. 3. Das durch iſt ohnedem

 hier

hier nicht einmahl anzubringen. Daher haben auch die Alten in ihrer Dollmetſchung gefehlt.

v. 29. Siehe! das alles thut GOtt bey einem Manne zwey oder dreymahl.

v. 30. Daß er ſeine Seele vom Untergange zurück zieht, und daß er durch das Licht des Lebens erleuchtet wird.

v. 31. Höre zu Hiob! gönne mir Aufmerkſamkeit; ſchweige, weil ich reden will.

v. 32. Antworte mir, wenn du Worte haſt; rede, denn ich freue mich, wenn du vor gerecht gehalten wirſt.

v. 33. Gebricht dirs an Worten, ſo höre du mir zu: ſey ſtille; denn ich will dich lehren, (ich will dich biegſam machen, daß du nicht mehr in einem ſo hoffärtigen Ton reden ſollſt, als du bisher gethan haſt.)

Das XXXIV. Capitel.

v. 1. Elihu fuhr demnach fort ferner zu antworten, und ſprach:

v. 2. Höret ihr Weiſen, (ihr meine Freunde, und du Hiob) meine Worte, und gönnet mir verſtändige Ohren.

v. 3. Denn das Ohr prüft die Rede, wie die Zunge das Eßbare koſtet.

v. 4. Wir wollen uns ein Urtheil erwählen, und es unter uns ausmachen, was gut ſey?

v. 5. Denn Hiob hat geſagt: ich habe das Wahre

Wahre geredet, nur GOtt hat meine Sache von ſich abgekehrt.

v. 6. Wenn ich wider meine Sache (Unſchuld) lügen würde, ſo hätte ich ein zerbrochen Schwerd.

Dieſer Ausſpruch ſcheint ein Sprüchwort geweſen zu ſeyn. Das Wort אָנוּשׁ erläutere ich aus dem arabiſchen אנת weich ſeyn, und dis Verbum wird, wie Golius anmerkt, vom Eiſen gebraucht. Das פשע aber kläre ich durch das arabiſche פתע *phatsaga* zerbrechen, verletzen, auf. Mit demſelben iſt פשע ſchlagen, in der V. Conjug. ſchänden, verletzen, und פתע brechen, verwand.

v. 7. Wer iſt ſo, wie Hiob, der Spöttereyen wie Waſſer ausgieſſet?

ausgieſſet] יִשְׁתֶּה לַּעַג כַּמָּיִם Die meiſten Ueberſetzer dollmetſchen den LXX nach: πίνων μυκτηρισμὸν ὥσπερ ὕδωρ. Spöttereyen trinken, iſt ſo viel, als ſie dulden, ausſtehen. Allein Elihu ſchildert den redlichen Hiob als einen profanen Menſchen. Er wirſt ihm vor, daß er Gotteslåſterungen ausgeſtoſſen håtte. Daher kann שָׁתָה wohl ſchwerlich trinken bedeuten. Das Chaldåiſche und Syriſche weiſet uns eine ſchicklichere Bedeutung nach. In dieſen Dialekten bedeutet שְׁרָא wegwerfen, ausgieſſen, und dieſes Verbum iſt mit dem hebråiſchen אָשַׁר verwand. Nun iſt es gar nicht ungewöhnlich,

 daß

daß das ת für das ד geſetzt wird. Das hebräiſche שְׁתִּי z. E. drücken die Araber durch סַדִי *sadan* aus. Es iſt alſo nicht unwahrſcheinlich, daß für יְשַׁדֵּה hier יְשַׁתֶּה geſetzt worden. Im Arabiſchrn bedeutet סטא das Waſſer iſt voll, läuft über, iſt in Menge da. Dieſemnach könnte es auch heiſſen: Er ſteckt voller Spöttereyen. Aber der in der Ueberſetzung angegebene Sin iſt flieſſender, und dieſem vorzuziehen.

v. 8. Und der mit ungerechten Leuten zur Frechheit fortſchreitet, und mit gottloſen Männern in Geſellſchaft iſt.

Frechheit fortſchreitet] וְאָרַח לְחֶבְרָה. Mit jemand gehen, wandeln, reiſen, bedeutet in der Schrift ſoviel, als mit jemand in Geſellſchaft ſeyn. Warum wird aber im Text das לְחֶבְרָה hinzugeſetzt? Oben C. III, 12. habe ich ſchon angezeigt, daß das arabiſche חֲבַר frölich ſeyn, bedeute, und die Verba, welche dieſen Sin bey ſich führen, auch mit der Bedeutung, des frech ſeyns, muthwillig ſeyns verſehen ſind. Dis iſt auch von חֶבְרָה wahr. Es bezeichnet Frechheit, und Muthwillen, und wie Golius bemerkt, auch die Geſellſchaft, die Zuſammenkunft der Frechen, Muthwilligen. dieſemnach erleutert חֶבְרָה den Ausdruck לֵעַב v. 7.

v. 9. Denn er hat geſagt: Es hilft den Menſchen nichts, wenn er feſt an GOtt hängt.

feſt an GOtt hängt.] בִּרְצֹתוֹ עִם. Der Ausdruck בִּרְצֹתוֹ wird verſchiedentlich gedeutet. **Theodotion** dollmetſcht: *ἐν τῷ εὐδοκιμῆσαι αὐτὸν μετὰ τοῦ Θεοῦ.* Allein das Arabiſche gewähret uns einen viel ſtärkern Sin. In dieſem Dialekt bedeutet רְצִי und רְצָא in der VI. Conj. **feſt anhängen.** Dieſe Bedeutung ſchickt ſich gut in den Text, und ſie wird durch die Partikel עִם höchſt wahrſcheinlich.

v. 10. Daher hört mir zu ihr weiſen Männer! Es ſey fern, daß GOtt ſollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige, ungerecht.

ihr weiſen Männer] אַנְשֵׁי לֵבָב. Die LXX geben es mit *συνετοὶ καρδίας* ungemein gut. Im Arabiſchen bedeutet לַבֶּ **Verſtand haben,** und im Aethiopiſchen לַבִּי **verſtehen.**

v. 11. Denn er zahlt dem Menſchen den Lohn nach der Arbeit aus, und nach eines jeden Wege (den er ſich erwählet hat) wird er ihn kommen (wiederfahren) laſſen.

ihn kommen laſſen.] יַמְצִאֶנּוּ. Die Vulgate dollmetſcht ziemlich gut, mit: & juxta vias ſingulorum reſtituet eis. Denn das reſtituet kömt mit dem vorhergehenden יְשַׁלֶּם überein. In allen morgenländiſchen Dialekten aber hat

מצא die Bedeutung des **wohinkommens**, des **wohingelangens**.

v. 12. Aber in der That GOtt verdammt den Unſchuldigen nicht, und der Allmächtige kehrt das Recht nicht um.

v. 13. Wer gebietet auſſer ihn auf der Erde? Und wer hat die bewohnte Welt, mit ſeinem Ganzen hingeſetzt.

v. 14. Wenn ſein Herz bey ihm (darüber, daß er die Welt geſchaffen hat) einen Ekel bekäme, und er ſelbſt ſeinem Geiſt und Othen (womit er die Geſchöpfe belebt hat) an ſich zurück zöge, und zuſammen faßte:

einen Ekel bekäme] אִם יָשִׂים. Die LXX dollmetſchen: *εἰ γὰρ βούλοιτο συνέχειν*, die Vulgate: ſi direxerit ad eum cor ſuum, und **Tremellius** ſi apponens &c. aber das iſt doch nur ſo viel, als attendere, obſervare. Ich erleutere das יָשִׂים aus dem Arabiſchen סאם **einen Ekel woran bekommen; eines Dinges ſatt werden**, und dieſe Bedeutung erſchöpft, wie mich deucht, den Text.

v. 15. So würde mit einem mahle alles Fleiſch vergehen, und der Menſch in den Staub zurück kehren.

v. 16. Da ſich dieſes nun ſo verhält, ſo faſſe es doch, und höre dieſes! Vernim den Schall meiner Worte mit den Ohren.

v. 17. Wird auch einer, der den Gerechten haſſet, ihn ins Gefängniß einſperren? Und wilſt du, o du Stolzer! einen Gottloſen vor gerecht erklären?

ins

ins Gefängnis einſperren] יַחְבּוֹשׁ Im Arabiſchen bedeutet חָבַס ins Gefängnis legen. Wirſt du, der du das Recht haſſeſt, dich wohl unterſtehen, einen andern, der gerechter iſt, als du biſt, ins Gefängnis zu werfen? Und wilſt du nichts deſtoweniger den Gerechten verdammen?

v. 18. Wilſt du zu GOtt ſagen? du taugſt nichts? und läſterhaft zu den Fürſten, der Fürſten.

du taugſt nichts] לְמֶלֶךְ בְּלִיַּעַל. Der Ausdruck מֶלֶךְ geht, wie aus dem folgenden V. erhellet, auf GOtt, und ich erleutere denſelben aus dem aethiopiſchen אַמְלָךְ welches GOtt bedeutet, das נְדִיבִים aber conſtruire ich mit dem folgenden נְדִיבִים.

v. 19. Der nicht anſieht die Perſon des Fürſten, und den Befehlenden (Vorgeſetzten) nicht vor den Gehorchenden bewundernd achtet: Darum weil ſie alle das Werk ſeiner Hände ſind.

bewundernd achtet] וְלֹא נִכַּר שׁוֹעַ לִפְנֵי דָל. Den Ausdruck שׁוֹעַ leitet Herr Simonis von dem arab. וַסַע Vermögen haben her, und meint, daß שׁוֹעַ einen Begüterten bezeichne. Ich pflichte zwar dieſer Ableitung bey; allein ich erleutere den Ausdruck aus dem arab. סַעֵי andern vorgeſezt ſeyn, wovon סאע *ſain* ein Vorgeſezter, ein Befehlshaber herkomt.

Da

Da nun שׁוֹעַ dem דַּל entgegen geſetzt wird, ſo iſt es zum höchſten wahrſcheinlich, daß es einen Befehlenden zu erkennen gebe. Das דַּל führe ich von דָּלַל gehorſam ſeyn ab. Von demſelben kömt das Arab. דלול *dsalul* **ein folgſames Thier**, her. Das Textwort נִכַּר kläre ich durch das aethiopiſche *nacra* auf, welches in der II. Conjug. bedeutet: **bewundern**, wovon *münckur* das **Wunder**, das **Bewundernswürdige**. Dieſemnach lege ich dem נִכַּר die Bedeutung einer **bewundernden Erkenntnis** oder **Achtung** bey. Und ich halte dafür, daß es das **Piël** ſey, für נִכֵּר. Die LXX drücken es durch θαυμασθῆναι τὰ πρόσωπα aus.

v. 20. **Dieſe Fürſten ſterben plötzlich, und mitten in der Nacht werden die Völker zur Trauer bewegt, und weinen, und bringen den Mächtigen, ohne Gewalt anzuwenden, fort.**

Die beyden Verba יְגֹעֲשׁוּ und יַעֲבֹרוּ werden verſchiedentlich gedeutet. Sie verdienen aber um deſto mehr erleutert zu werden, je weniger die gewöhnlichen Bedeutungen ſich zum Texte ſchikken. Das גָּעַשׁ erleutere ich aus dem arabiſchen Stammwörtern בַּאַת, בַּאַשׁ und בַּהַשׁ **erſchrokken ſeyn, beſtürzt ſeyn, vor Schreck den Muth fallen laſſen, fürchten, zitternd fliehen.** Dieſemnach bezeichnet גָּעַשׁ eine Bewegung

wegung zum Schreck, Traurigkeit, Furcht. עָבַר heiſst ſonſt herübergehn, und oft ſo viel als ſterben aus dem Arab. Cap. XXXIII, 18. Hier aber fällt dieſe Bedeutung weg. Allein עָבַר bedeutet im Arab. in der I. Conjug. weinen, und dieſe Bedeutung läſst ſich ohne Mühe mit unſerm Texte vereinigen.

v. 21. Denn ſeine Augen ſind auf die Wege des Mannes hingerichtet: und er ſieht alle ſeine Gänge.

v. 22. Es ſind keine Finſterniſſe, und keine dicke Dunkelheit, in der ſich die Ungerechten verbergen könnten.

v. 23. Weil er keinen von dieſen (Fürſten) wird zurück kehren laſſen; vielmehr mus ein jeder zu GOtt ins Gericht kommen.

Es kömt alles auf eine richtige Deutung des Worts עוֹד an. Die LXX verdollmetſchen es durch ἔτι, und die Vulgate mit ultra. Ich halte es für ein Nomen, von dem arabiſchen עָאַד zurück kehren, und ich ſtelle mir vor, daſs עוֹד die Rückkehr anzeige.

v. 24. Er zerbricht die Hohen ohne Unterſuchung, (niemand darf fragen: was macheſt du?) und ſetzt andere an ihre Stelle.

v. 25. Daher wird er ihre Thaten misbilligen, und ſie zur Nachtzeit umwerfen, und ſie werden zermalmet werden.

misbilligen] יַכִּיר aus dem Arab. נכר in der IV Conj. misbilligen, verwerfen.

v. 29.

v. 26. Für die Bubenſtücke geiſſelt er ſie, an einem Orthe, wo Zuſchauer ſind.

geiſſelt er ſie] סְפָקָם Bey den Arabern bedeutet סָפַק oder צָפַק hauen, geiſſeln. Dergleichen Strafen wurden im Morgenland öffentlich, in Gegenwart vieler Zuſchauer vollenzogen.

v. 27. Das geſchiehet darum, daß ſie von dem Gehorſam gegen ihn abgewichen ſind, und alle ſeine Wege nicht verſtanden haben.

v. 28. Und daß er über ihn das Geſchrey des Nidrigen herführe, und die laute Stimme der Geplagten höre.

v. 29. Wenn er ſelbſt beruhigt, wer will verdammen? Wenn er ſelbſt das Angeſicht des Schuldigen verhüllt, wer wir ihn ſehen? (denjenigen unter den Schuldigen, den er verhüllt hat.) Und ſo iſt er dem ganzen Geſchlecht, und jedem Menſchen ein Schuz.

v. 30. Daß kein unheiliger Menſch von denen herrſche, die dem Volke das Fell über die Ohren ziehen, (wie du gethan haſt.)

das Fell über die Ohren ziehen] מִמֹּקְשֵׁי עָם Bey den Arabern bedeutet וָקַם das Fell über die Ohren ziehen; im Hiphil hieſſe es: הוֹקִישׁ im Part. מוֹקִישׁ, מוֹקֵשׁ oder מוֹקֵשׁ; im Plural. מוֹקְשִׁים conſtruct. מוֹקְשֵׁי.

v. 31. Denn ein ſolcher unheiliger Menſch ſagt zu GOtt: ſiehe! ich habe angefangen fett zu

wer-

werden, (ich habe Macht bekommen) ſollte ich nicht Sicherheit finden?

Dieſer Ausſpruch wird mehr als auf eine Art verdrehet. Die Vulgate dollmetſcht: quia ego ergo locutus ſum ad Deum, te quoque non prohibebo, als wenn הָאֹמֵר im Texte ſtünde, und die Redensart נְשֹׂא הָאֹמֵר ſo viel hieſſe, als ſermonem habere ad quem. Die LXX haben: ὅτι πρὸς τὸν ἰσχυρὸν ὁ λέγων, εἰςληφα, οὐκ ἐνεχυράσω. Es iſt nicht möglich, daß der Verf. den Text angeſehen hat. Mir kömt es ungemein wahrſcheinlich vor, daß das ה bey הֶאָמַר anſtatt des pronom. perſon. הוּא, oder für הֵא ſiehe geſetzt ſey, wie Moſ. XLVII, 23. Ezech. XVI, 43. Das Verbum נָשָׂא erleutere ich aus dem arab. נַסַא anfangen fett zu werden, und mit demſelben iſt נַשַׂא erhoben ſeyn, welches ſich von einem fetten Körper ſagen läßt, verwand. Das Stammwort חָבַל aber kläre ich durch das arab. חַבַל auf: Sicherheit finden. Stolze übermüthige Leute werden in der heil. Schrift, und beſonders in den Pſalmen Davids unter dem Bilde eines fetten Körpers vorgeſtellt.

v. 32. Auſſerdem will ich mich erniedrigen (wie es einem Schüler geziemet) unterweiſe mich nur; wenn ich Ungerechtigkeit verübt habe, will ich nichts hinzufügen.

will

will ich mich erniedrigen] אֶחְוֶה Bey den Arabern bedeutet חַרָא **ſich erniedrigen, ſich unterwerfen.**

v. 33. Wird nicht GOtt dieſes von dir fodern (es dir anrechnen) daß du frevelhaft geweſen biſt, und in der Rede ausgeſchweifet haſt, nicht aber ich? (der ich bisher nicht geredet habe) Weiſſeſt du aber was **Gründliches**, ſo rede.

Dieſer Vers iſt einer der ſchwerſten im ganzen Buche. Die Dollmetſchungen derſelben geben uns gar kein Licht. Einiges aber das Arabiſche. Das Verbum מָאַם erleutere ich aus dem arabiſchen מַסָא **frech, frevelhaft ſeyn**, und dem gleichfalls Arabiſchen מָאַם **trozig, prahlend einhergehen, leicht und unbeſtändig ſeyn;** das Stammwort בָּחַר aber aus dem arabiſchen בַּחַר in der V. Conj. **in der Rede ausſchweifen.** Elihu ſchilt den Hiob einen **Schwätzer.**

v. 34. Die klugen Männer werden mirs ſagen, und ein weiſer Mann hört mir zu.

v. 35. Hiob redet unbedachtſam, und ſeine Worte ſind nicht klüglich gefaßt.

v. 36. Ich wünſche demnach, daß Hiob bis zur Redlichkeit verſucht werde, (ſo lange bis er reiner, redlicher und wahrer werde) der Antworten wegen, (die er gegeben hat, als wenn er wäre) unter ungerechten Leuten.

bis zur Redlichkeit] יִבָּחֵן עַד נֶצַח Im Arabiſchen bedeutet נַצַח **die Sache iſt rein,**

red-

redlich. Davon ſtamt נֵצַח die Reinigkeit, Redlichkeit her. Um dieſe Bedeutung zu beſtätigen, beruft ſich Schultens auf Habac. 1, 4. wo מִשְׁפָּט נֵצַח dem מִשְׁפָּט מְעֻקָּל entgegen geſetzt wird. Im Aethiopiſchen bedeutet *na'zeba*, rein ſeyn.

v. 37. Denn er fügt zu ſeiner Sünde noch eine verwegene Uebertretung zu. Denn vor unſern Augen iſt er unverſchämt und vervielfältigt ſeine Ausdrücke wider GOtt.

vor unſern Augen unverſchämt] בֵּינֵינוּ יִסְפֹּק Im Arabiſchen bedeutet בֵּין ſo viel, als vor. Das griechiſche ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων drücken die Araber durch בין אלנאס aus. Das Verbum יִסְפִּק erleutere ich aus dem arabiſchen סַפַּק unverſchämt ſeyn.

Das XXXV. Capitel.

v. 1. Elihu fuhr ferner fort zu antworten, und ſprach:

v. 2. Haſt du das vor Abfaſſung des Urtheils gedacht? daß du ſagſt: meine Gerechtigkeit iſt gröſſer als GOttes ſeine.

v. 3. Denn du haſt geſagt: was wirſt du vor Ruhe haben? Was werde ich mir vor Nutzen ſtiften, wenn ich nicht ſündigen werde?

v. 4. Ich will dir mit Worten antworten, und deine Freunde, die mit dir ſind.

v. 5. Lieber! ſieh doch einmahl zum Himmel hinauf, und betrachte, und ſchaue die Wolken an, wie hoch ſie vor dich ſind?

v. 6. Wenn du geſündiget haſt, was willſt du mit ihm anfangen, und wenn deiner Uebertretungen viel ſind, was willſt du ihm thun?

v. 7. Wenn du gerecht geweſen biſt, was wirſt du ihm geben? Oder was wird er vor einen Vortheil aus deiner Hand nehmen?

v. 8. Einem Manne, der dir gleich iſt, gieb deine Bosheit, und einem Menſchenſohn, der dir gleich iſt, gieb deine Gerechtigkeit.

v. 9. Die Bürger die durch eine tyranniſche Herrſchaft unterdrückt werden, ſchreyen, und ſtimmen aus dem Arme ihrer Herren ein lautes Klagelied an.

Die Ausdrücke רוֹב und רַבִּים erleutere ich aus dem arabiſchen רַבַּ Herrſchaft ausüben. Davon bezeichnet רוֹב die Herrſchaft, und רַבִּים die Herren. Selbſt das זְרוֹעַ Arm, welches ein Bild einer gewaltigen Herrſchaft iſt, beſtätigt dieſe Bedeutung. Der Verf. der Vulgate erklärt das רַבִּים ebenfalls von tyrannis.

v. 10. Und der nicht ſagt: Wo iſt GOtt, mein Schöpfer? und der Geber der Abtheilungen im Unglück? der unter den Trauertagen eine Zwiſchenzeit der Freude macht).

die

die Abtheilungen im Unglück] נוֹתֵן זְמִירוֹת בַּלָּיְלָה Die LXX haben: ὁ κατατάσσων φυλακὰς νυκτερινάς. Entweder hat der Verf. dieſer Dollmetſchung ſich nach דַמַר *dsamara* zur Schlacht reizen, gerichtet; davon denn דמר *dsamer* der ſtrenge Mann, der Beſchützer, abſtammt, oder er hat das hebräiſche שָׁמַר im Sinne gehabt. Allein זָמַר bedeutet im Arabiſchen auch ſchneiden, theilen; daher kann זְמִירָה eine Abtheilung anzeigen. Dieſemnach ſind זמירות בלילה Abtheilungen der Nacht, oder dem Bilde gemäs, Abtheilungen unter den Trübſalen.

v. 11. Der uns gelehrter macht denn das Vieh auf Erden, und weiſer als die Vögel unter dem Himmel.

v. 12. Daſelbſt werden ſie ſchreyen, aber er wird nicht antworten, wegen der Aufgeblaſenheit der Böſen.

v. 13. Denn gewis einen Böſen höret GOtt nicht, und der Allmächtige ſieht ihn nicht an.

v. 14. Und wenn du auch ſagen wirſt, daß du ihn nicht ſehen willſt, ſo richte dich doch vor ihm, und achte dich vor ihm der Strafe werth.

v. 15. Nun aber, daß ſein Zorn nicht ſtraft, und nicht ſehr wütet.

Das im 14. V. ſtehende תְּחוֹלֵל erleutere ich aus dem arabiſchen חָל in der III. Conjug. der

Strafe werth ſeyn. Das Verbum יָדַע kläre ich aus dem arabiſchen נַצַע mit dem Degen in jemand hinein wüten, auf. Das פַּשׁ aber welches nur hier vorkömt, leite ich von פגש her, wachſen, vermehret werden. Die LXX verdollmetſchen dieſen Ausdruck durch *παραπτώματι*, und ich vermuthe, daß ſie ſich nach dem arabiſchen פַּתָא etwas wovon abwenden, gerichtet haben.

v. 16. Umſonſt hat Hiob ſeinen Mund aufgeſperret, und weil es ihm an Wiſſenſchaft fehlt, die Worte vervielfältigt.

Das XXXVI. Capitel.

v. 1. Elihu fügte noch hinzu, und ſprach:

v. 2. Stehe mich noch ein wenig aus; denn ich will dir ferner meine Meinung anzeigen. Denn bey GOtt! es ſind noch Worte da.

Stehe mich noch ein wenig aus] כַּתַּר־לִי זְעֵיר Die LXX haben: *μεῖνόν με μικρὸν ἔτι*, nach Anleitung des chaldäiſchen כַּתַּר bleiben, warten. Der Ausdruck זְעֵיר ſtammt von dem arabiſchen זער her, der Haare ſind wenig; ſie ſind rar.

noch

noch Worte da] כִּי עוֹד לֶאֱלֹהַּ מִלִּים

Von dem Ausdruck לֶאֱלֹהַּ vermuthe ich, daß er eine Beehrungsformel iſt, wie das arabiſche ללה *lellah.*

v. 3. Aus der Ferne will ich meinen Saz hernehmen, und meiner Betrachtung will ich den Beweis (die Stärke, Wahrheit) geben.

Dieſer Ausſpruch iſt elend überſeßt worden. Ich erleutere das בּוֹעֲבִי aus dem arabiſchen פַּעַל etwas thun, ſchaffen, und beſonders in der VII. Conjug. etwas durch die Seele verrichten. Daher dächte ich, daß פּוֹעַל nicht allein ein Werk der Hände, ſondern auch eine Arbeit der Seele bezeichnen könnte; und dieſe Bedeutung ſtimt genau mit der Bedeutung von דֵּעִי überein. Der Ausdruck צֶדֶק erhält ſein Licht von dem arabiſchen צָדַק das Wahre ſagen, in der II. Conjug. das Wahre beweiſen; und davon heißt מצדאק *mizdak* der Beweis. Mit dieſer Dollmetſchung harmonirt der Sin des 4. V.

v. 4. Denn in Wahrheit meine Worte ſind keine Lüge, ſondern ſie werden bey dir eine Befeſtigung der Erkenntniſſe ſeyn.

Befeſtigung der Erkenntniſſe] תְּמִים דֵּעוֹת Das תְּמִים erleutere ich aus dem arabiſchen תַּמַּ befeſtigen תמים nach der Form בָּכִין kann demnach eine Befeſtigung anzeigen.

v. 5. Siehe! GOtt iſt gros, und doch verwirft er nicht; er iſt, ſage ich, gros, an Stärke des Geiſtes.

v. 6. Er wird den Gottloſen nicht leben laſſen, und den Geplagten wird er ihr Recht geben.

v. 7. Er wird ſeine Augen von dem Gerechten nicht abziehen, und mit den Königen iſt er auf dem Throne, er ſetzt ſie auf beſtändig, daß ſie in die Höhe aufwachſen.

v. 8. Und wenn ſie mit Ketten gebunden ſind, und mit Stricken der Gefangenſchaft gefangen worden:

Stricken der Gefangenſchaft] בְּחַבְלֵי עֹנִי Im Arabiſchen bedeutet עֲנָא in der II. Conjug. gefangen halten, und davon ſtamt ענין *anin* ein Gefangener ab. Dieſe Bedeutung gründet ſich auch auf den Zuſammenhang.

v. 9. Denn zeigt er ihnen ihre Bubenſtück an, und ihre Uebertretungen, daß ſie ſich ſehr gebrüſtet haben.

ihre Bubenſtück an] פָּעֳלָם Im Arab. bedeutet פעלה nicht nur überhaupt eine That, ſondern auch ein Bubenſtück. Schultens zeigt dieſes aus der XXVI. Sure des Korans, wo Pharao gegen den Moſes redend aufgeführt wird. Aus dem folgenden פִּשְׁעֵיהֶם erhellet die Schicklichkeit dieſer Bedeutung. Dieſe Bedeutung hat פֹּעַל auch Pſ. IX, 17. XXVIII, 4.

ſehr

ſehr gebrüſtet haben] כִּי יִתְגַּבָּרוּ Bey den Arabern bedeutet גָּבַר ſich hoffärtig aufführen, ſich brüſten, und davon heißt גַּבִּיר ein ſehr ſtolzer Mann. Die Morgenländer pflegen überhaupt diejenigen, welche ſich wider GOtt ungehorſam aufführen, Hochmüthige zu nennen. Im Koran heißt der Gottloſe oft überhaupt מִתְכַבֵּר, und Muhammed bezeichnet mit dem Ausdruck כבאיר cabajer recht ſchwere und groſſe Sünden. So wird auch das hebräiſche זוּד hochmüthig ſeyn, und זָדוֹן der Hochmuth von der Frechheit und Gottloſigkeit gebraucht. Auch in dem Chaldäiſchen der Bibel findet dieſe Anmerkung ſtatt Dan. V, 20. Mit dieſer Bedeutung iſt גבר nicht allein im Hithpael, ſondern auch im Kal verſehen; z. E. 1 Moſ. VII, 24: ויגברו המים על הארץ die Waſſer brüſteten ſich ſtolz über die Erde herüber. Die Morgenländer eignen den Waſſern einen Stolz zu, wenn ſie das Land überſchwemmen. Im Koran wird von den Waſſern der Sündfluth geſagt: טַעֲי אַלְמַא: ſie ſind ſtolz geweſen. Sur. LXIX. 11. Von גבור ſiehe eine Anmerkung in meinen Erleuterungen des 1 B. Moſe X, 9. und VI, 4. Schultens führet noch an, daß גַבָּאר im Arabiſchen einen unbeſcheidenen Menſchen bezeichne. ὑβριστὴν καὶ παντὸς ὑπερόπτην καλοῦ.

v. 10.

v. 10. Und öfnet ihre Ohren zur Zucht, und befiehlet, daß ſie von der Ungerechtigkeit zurückkehren.

v. 11. Wenn ſie hören und ſich ſchämen werden, ſo werden ſie ihre Tage im Guten verlängern, und ihre Jahre in Vergnügungen.

עֲבַר bedeutet im Arabiſchen ſich ſchämen, und in der IV. Conjug. dem Dienſte GOttes ergeben ſeyn. Jene Bedeutung aber iſt ſchicklicher. Das hebräiſche כִּלָּה erleutere ich aus dem arabiſchen כַּלַא aufſchieben, verlängern, wie das hebr. הֶאֱרִיךְ.

v. 12. Wenn ſie nicht hören, ſo ſterben ſie durchs Schwerd, und vergehen, ohne daß ſie es wiſſen.

v. 13. Die Heuchler halten den Zorn GOttes geringſchätzig, und ſie werden nicht erſchreckt, wenn er ſie züchtigt.

geringſchätzig] יָשִׂימוּ Bey den Arabern bedeutet סאם verachten, geringſchätzig halten. Das Textwort יְשַׁוְּעוּ erleutere ich aus dem arab. צָאע oder סָאע erſchrecken. Das Verbum אָסַר, welches ſo viel als יָסַר bedeutet, kläre ich durch das arab. אֲסַר auf. Die Hebräer ſagen nicht nur אָמַר ſondern auch יָמַר.

v. 14. Ihre Seele ſtirbt demnach in voller Blüthe, und ihr Leben iſt unter den Verdammten.

v. 15.

v. 15. Er ſäubert den Geplagten in ſeiner Plage, und durch den Druck macht er ſie folgſam.

Bey den Arabern bedeutet חִלֵּץ in der II. Conjug. jemand ſauber und rein machen. Das Ohr öfnen, iſt ſo viel, als folgſam machen. Bey den Arabern iſt dieſe Formel: לבכת ארני לה, *labaſto oudni leh*, ich habe ihm mein Ohr verdeckt, ſehr gewöhnlich, und ſie heißt ſo viel: als ich habe ihm nicht folgen wollen. Dieſe Anmerkung erleutert den Spruch des Meßias Eſ. L, 5. אֲדֹנָי יְהוִֹה פָּתַח לִי אֹזֶן.

v. 16. So würde er dich auch aus der Angſt herausgenommen haben, es würde Genüge da ſeyn, und an deſſen ſtatt kein Mangel, und dein Tiſch würde vom Fett übergefloſſen ſeyn.

Das Verbum הֱסִיתְךָ erklärt Abenesra durch הֱסִירְךָ, und dieſe Notion wird durch das arab. שתת abſondern, entfernen, beſtätigt. Den Ausdruck מוּצָק erleutere ich aus dem arabiſchen צָאק in der IV. Conjug. die Güther verlieren, wovon צִיקָה den Mangel anzeigt. Da nun das Wort רַחַב die Breite und Bequemlichkeit zu erkennen giebt, da ferner durch dieſen Ausdruck in der heiligen Schrift der Ueberflus an Gütern angezeigt, und überdem noch dem מוּצָק entgegen geſetzt wird, ſo ſollte ich denken,

daß רָחָב eine volle Gnüge andeutete. Das Wort נחת נַחַת kläre ich durch das arabische נַחַת herabfließſen, auf. Es iſt die dritte Perſon des Prät. in Niphal nach der Form נָסַב.

v. 17. Aber den Streit des Gottloſen haſt du unterſtützet, und deine Unterrichter haben die Sache und das Urtheil verwirret.

Das Textwort מֻלֵּא erleutere ich aus dem arabiſchen מַלַא helfen, unterſtützen, und das תֻּמֵּךְ aus תַמַג verwirren.

v. 18. Siehe zu! daß dich der Schuldige nicht von der Gerechtigkeit durch Furcht abkehre, wenn eine Vertheidigung ſtatt findet, oder dich durch ein ſtarkes Läugnen davon abbringe.

Den Ausdruck חֵמָה erleutere ich aus dem arabiſchen חַמַא vertheidigen, davon ſtammt חאם ab, ein Vertheidiger. Und hievon kann חֵמָה für חֲמִיָה nach der Form גֵּהָה oder קֵבָה eine Vertheidigung bedeuten. Dem שֶׂפֶק gibt das arab. שַׁפַק in der IV. Conjug. ſich fürchten, und dem כֹּפֶר das arab. כַּפַר und das ſyriſche כְּפַר läugnen, fein Licht.

v. 19. Hat dein Geſchrey denjenigen wohl betäubt, der kein Geld hatte, und alle, die durch deine Stärke unterdrückt ſind.

be-

betäubt] הֲיַעֲרֹךְ aus dem arab. עָרַךְ betäuben. Haſt du, will Elihu ſagen, es gemacht wie die ungerechten Richter, welche die Unſchuldigen, die ihre gerechte Sache nicht mit Gelde unterſtützen können, im Gericht hart anlaſſen? In den gemeinen Dollmetſchungen iſt gar kein Verſtand.

v. 20. Dürſte nicht nach Unglück, um die Völker zu unterdrücken, welche unter dir ſtehn.

v. 21. Hüte dich, daß du dich nicht zur Ungerechtigkeit hinwendeſt, denn auf dieſe Weiſe wirſt du vergnügtes und gutes Muths ſeyn, und weiter keine Plage ausſtehn.

gutes Muths ſeyn] בָּחַרְתָּ Bey den Arabern bedeutet בַּחַר in der X. Conjug. **frölich und gutes Muths ſeyn.** Die LXX verſtehen das עֳנִי von der **Armuth.** Denn ſie dollmetſchen: ἐπὶ τούτων γὰρ ἐξείλω ἀπὸ πτωχείας.

v. 22. Siehe! GOtt verdirbt durch ſeine Kraft; wer iſt, wie er, ſtark?

v. 23. Wer wird ſeinen Weg wider ihn erforſchen, und wer wird ſagen; Du haſt eine Ungerechtigkeit verübt.

Dieſe beyden Verſe hangen auf das genaueſte zuſammen. Das Verbum יַשְׂגִּיב erleutere ich aus dem arabiſchen שַׂגַב **verderben**, und das מוֹרֶה erleutere ich aus dem arab. מַרָא **ſtark ſeyn.** Der Rabbine Salomon erleutert dieſen

Aus-

Ausdruck durch מַשְׁלִיךְ וּמוֹרִיד לָאָרֶץ von dem Verbo יָרָה hinwerfen.

v. 24. Gedenke dran, daß du ſein Werk verherrlichſt, welches die elenden Menſchen verheelen.

Das Verbum שֹׁרְרוּ erleutere ich aus dem arab. סַר verheelen, verbergen.

v. 25. Welches alle Menſchen verachten, und welches der arme Sterbliche aus der Ferne wahrnimt.

Dieſer Vers gehöret noch mit zu dem zweyten Abſchnit des vorhergehenden Verſes. חָזוּ kann von dem arab. חַזִי verachten, bedeuten, und יַבִּיט von dem arab. נַבַט in der X. Conjug. etwas durch mühſame Vernunftſchlüſſe herausbringen.

v. 26. Siehe! GOtt iſt gros, und wir wiſſen es nicht; Niemand kann die Zahl ſeiner Jahre erforſchen.

v. 27. Wenn er die Waſſertropfen ſchöpft, daß der Regen zu ſeinem Dampfe zuſammen fließt.

ſchöpft] יְגָרַע. Im Arabiſchen bedeutet גָּרַע Waſſer ſchöpfen, es hereinſchlucken. Ein Ausdruck, der ſich von den Sonnenſtrahlen ſagen läßt!

v. 28. Deſſen dünne Wolken herabflieſſen, und häufigen Regen auf den Menſchen treufeln.

häu=

häufigen Regen] רַב Bey den Arabern bedeutet רבב das Waſſer iſt häufig. Davon iſt רַב, und in der Pauſe רָב entſtanden.

v. 29. Auch wenn er die Lagerſtädte der dicken Wolken abtheilt, und die Gleichheiten ſeines Gezelts.

v. 30. Siehe! alsdenn breitet er ſein Licht über den Menſchen aus, und bedeckt die rauhen Oerter des Meers.

Beyde Verſe ſtehen in der unauflöslichſten Verbindung. Elihu fährt fort, die Allmacht GOttes, von der er V. 27 und 28. ſchon gehandelt hatte, zu beſchreiben. Das Textwort יָבִין erleutere ich aus dem arab. באן die Sache iſt abgeſondert, im Hiphil הֵבִין abſondern; Den Ausdruck מִפְרְשֵׂי aus dem arab. פרש bereiten; Das Wort תְּשֻׁאוֹת aus שָׁוִי gleich machen. Die LXX verdollmetſchen es durch ἰσότητα, und das שָׁרְשֵׁי aus שרס hart, rauh ſeyn.

v. 31. Wenn er den Völkern wohl thut, und Speiſe in Menge giebt.

v. 32. Alsdenn deckt er mit den Händen das Licht (der Sonne,) und gebietet den Entgegenkommenden, (gebietet, daß die Wolken der Sonne entgegen gehen, damit ihre Hitze den Menſchen nicht verderblich werde.)

Dieſe beyden Verſe ſtehen in der engeſten Verknü-

knüpfung. Der Ausdruck כַּפַּיִם kann hier kaum eine andere Bedeutung haben, als die Bedeutung einer **Wolke**. Der Rabbine Salomo hat dis ſchon bemerkt. Im Arab. heißt כף ſoviel, als **decken**, **verbergen**, und מכפוף eine **Decke**. כף iſt demnach ſo viel, als eine **Decke**, die etwas **verbirgt**, **abwendet**, **verhindert**.

v. 33. Heiter iſt der Glanz dieſes (Lichts v. 33.) über das Vieh, und über das **aus der Erde in die Höhe** aufwachſende Kraut.

Dieſer V. iſt etwas ſchwer, und in den Ueberſetzungen ſeltſam gedeutet worden. Drey Ausdrücke verdienen ins Licht geſetzt zu werden. Der erſte iſt יַגִּיד Ich erleutere denſelben aus dem *arab.* נַגַר **die Sache iſt helle geworden**, in der IV. Conjug. **der Himmel iſt heiter.** Der andere iſt רֵעוֹ Denſelben kläre ich aus dem *arab.* רַעְרַע **die Sache hat geglänzet**, auf, und dem עוֹלֶה gebe ich ſein Licht aus dem *arab.* עַלָא **das Kraut iſt in die Höhe gewachſen.** Das Suffixum bey עָלָיו bezieht ſich auf אָדָם.

v. 28. Nun iſt der Ausſpruch leicht und deutlich.

Das

Das XXXVII. Capitel.

v. 1. Auch dieſerwegen entfernt ſich mein Gemüth von ſeinem Leibe, und geht von ſeiner Städte weg.

Elihu beſchreibt das **Erſtaunen.** Die Griechen drücken dieſe Gemüthsbewegung durch das Verbum ἐξίςαθαι aus, und die Lateiner nennen ſie mentis exceſſum. Die LXX verdollmetſchen das Textwort וְיִתַּר mit ἀπεῤῥύη, und dieſe Deutung iſt gut. Denn נָתַר bedeutet im Arab. in der VIII. Conjug. herabflieſſen, ausgehen. Das Verbum יֶחֱרַד aber mus eine Bedeutung haben, welche dieſem ähnlich iſt, und eine ſolche enthält das arab. Stammwort חָרַד von den Seinigen weit weggehen.

v. 2. Höret, wie verſchiedentlich ſich ſeine Stimme bricht, und vernehmt die ſchwere Melodie, die aus ſeinem Munde geht.

die aus ſeinem Munde geht.] וְהֶגֶה מִפִּיו יֵצֵא. Die LXX verdollmetſchen den ganzen V. mit: *ἄκουε ἀκοὴν ἐν ὀργῇ θυμοῦ κυρίου, καὶ μελέτη ἐκ ςόματος αὐτοῦ ἐξελεύσεται.* Der Verf. dieſer Dollmetſchung hat es zwar darin verſehen, daß er den Pluralem in den Singularem verwandelt hat. Deſto richtiger aber iſt die Deutung des Ausdrucks הֶגֶה. Denn bey den Arabern bedeutet הָגָא jemanden in einem Liede an-

ſtechen;

ſtechen; bey Erhebung der Stimme die Cäſur beobachten. Davon kann הָגָה ein Gedicht, ein Lied, anzeigen. Eben dieſe Bedeutung hat das Textwort רֵעוֹ. Denn רָעָה heißt im Arab. ein Lied machen. Das Verbum הָגָה wird von dem Brüllen der Löwen, und von dem Girren der Tauben gebraucht. Da Elihu, aller Wahrſcheinlichkeit nach, auf das Krachen des Donners zielt, ſo ſtelle ich mir vor: daß er den verſchiedenen Bruch deſſelben in der Luft verſtehe.

v. 3. Er ſtreuet denſelben (den Donner) unter den ganzen Himmel her, und ſeinen Bliz bis an die Enden der Erde hin.

unter den ganzen Himmel her] תַּחַת כָּל־הַשָּׁמַיִם יִשְׁרֵהוּ. Das Verbum יִשְׁרֵהוּ kann weder von יָשַׁר noch von שׁוּר, noch von שָׁרָה herkommen. Nicht von יָשַׁר. Denn ſonſt müſte es יְיַשְּׁרֵהוּ in Piel, oder יוֹשִׁרֵהוּ im Hiphil heiſſen, auch nicht von שׁוּר. Denn ſonſt müſte יְשׁוּרֵהוּ geſchrieben werden; am wenigſten aber von שָׁרָה. Denn es hat ein שׂ zum Stammbuchſtab. Das wahre Stammwort iſt das im Hebräiſchen ausgeſtorbene שָׂרָה, deſſen Bedeutung der ſyriſche und arabiſche Dialekt verwahrt. Bey den Syrern und Chaldäern bedeutet

deutet שָׁרָא jemanden gehen laſſen, los laſ-ſen, und im Arabiſchen תַּר zerſtreuen, aus-ſtreuen, mit dem תָּרָא in der Menge da ſeyn, verwand iſt.

an die Ende der Erden hin] בְּכַנְפוֹת הָאָרֶץ Das כָּנָף erleutere ich aus dem arabiſchen כַּנַף umgeben, umzäunen, davon heißt כנף die Seite, die Gegend einer Sache, und כנפה ein Strich, eine Landſeite.

v. 4. Nach demſelben (Blitz) brüllt die Stim-me, (der Donner) und brumt durch ſeine aufge-habene Stimme, und läßt er nicht Blitz und Donner auf einander folgen, wenn ſeine (GOt-tes) Stimme gehöret wird?

läßt er nicht folgen] וְלֹא יְעַקְּבֵם Im Arabiſchen bedeutet עָקַב auf einander folgen. Der Donner folgt auf den Blitz, und beyde er-ſchrecken die Kreaturen.

v. 5. Ich ſage: GOtt brumt wunderbahr durch ſeine Stimme. Der GOtt, der groſſe Dinge thut, die wir nicht wiſſen.

v. 6. Wenn er dem Schnee gebeut: falle auf die Erde herab, und wenn er will, daß der Regen häufig flieſſe; der Regen, den er durch ſeine ſtarke Macht aus den Wolken zuſammen getrieben hat, daß er ſich niederlaſſe.

häufig flieſſe] הֱוֵא אֶרֶץ וְגֶשֶׁם מָטָר Das Stammwort הוא oder הָיָה habe ich bereits bey

1 Moſ. VII, 10. und 1 Sam. I, 18. erleutert. Den Ausdruck גֶּשֶׁם verſtehe ich von einem häufigen Regen. Denn עַסַם oder גַּסַם bedeutet im Arabiſchen dunkel ſeyn, und גַּסַם Finſternis. Daher bezeichnet גֶּשֶׁם einen Regen, der aus dicken und dunkeln Wolken herabfällt, der gemeiniglich ſtark iſt. Das Wort מָטָר betrachte ich als ein Verbum. Den Ausdruck מְטָרוֹת führe ich nicht von מָטַר regnen, ſondern von dem arab. טַר zuſammentreiben her, mit dem das arab. טַרַא geſchwind überfallen, verwand iſt. Dieſemnach bedeutet מְטָרָה von der Form מִחְיָה, מִקְשָׁה, מִרְמָה eine Zuſammentreibung. Das מ iſt ein ſervile.

v. 7. In der Gegenwart aller Menſchen bewirkt er das, damit ein jeder Menſch ſein Werk erkenne.

bewirkt er das] בְּיַד־כָּל־אָדָם יַחְתּוֹם Im Arabiſchen bedeutet יַד auch die Gegenwart. Die Redensart בירה in ſeiner Gegenwart, kömt häufig im Koran vor. Das Verbum יַחְתּוֹם erleutere ich aus dem äthiopiſchen חַתַם bewirken, vollenden, zu Stande bringen; wie denn auch חַתַם im Arabiſchen mit dieſen Bedeutungen verſehen iſt. אַנְשֵׁי ſteht hier zwar im ſtatu conſtructo. Dieſe Conſtruction aber iſt nicht

nicht ungewöhnlich. z. E. Ef. XXXIII, 6. חָכְמַת וָדָעַת 2 Könige XIX, 7. שְׁפַעַת für שִׁפְעָה verglichen mit 4 Moſ. V, 18. 2 Kön. XII, 10. Auch in dieſem Cap. v. 11.

v. 8. Um dieſe Zeit geht das wilde Thier in die Höhle hinein, und wohnt in ſeinen Löchern.

v. 9. Vom Südwind kömt die Hitze, und vom Nordwind die Kälte.

Kälte] מִן־הַחֶדֶר תָּבוֹא סוּפָה וּמִמְּזָרִים קָרָה Daß חֶדֶר die ſüdlichen Gegenden anzeige, darin ſind die jüdiſchen und chriſtlichen Ausleger einig. Nur das mus noch bewieſen werden, daß מְזָרִים Norden, und den Wind der von Norden herwehet, zu erkennen giebt. Die LXX verdollmetſchen dieſen Ausdruck durch ἀκρωτήρια, dem Sinne nach nicht übel. Die meiſten Philologen ſehen ihn für das Particip. in Piel an von זָרָה ſtreuen, im Singular. מְזָרֶה Sie verſtehen ihn von den mitternächtiſchen Winden, als welche am heftigſten wehen, und durch ihre Gewalt die Gegenſtände zerſtreuen. Dieſe Meinung läßt ſich hören, und aus dem Arabiſchen behaupten. Muhammed nennt die LI Sure im Koran, סוּרַת אל דׄאריאת *surath ol sareath*, eine Sure von zerſtreuenden Winden. Und dieſe Bedeutung ſchickt ſich vortreflich für die mitternächtiſche Winde, nicht aber darum, weil ſie heftig wehen, ſondern darum, weil ſie durch ihr ſtarkes Trotzen, die

Luft reinigen. Denn بَرَا, welches mit dem hebräiſchen זָרָה übereinkömt, bedeutet in der II. Conjug. die mit dem Piel der Hebräer zuſammen ſtimmt, reinigen, قَرَّة bedeutet Kälte von dem Arab. قَرَّ kalt ſeyn. Hieraus ſchlieſſe ich, daß סוּפָה Hitze anzeigen müſte. Nicht allein aber daraus, ſondern ich finde dieſe Bedeutung im Arabiſchen. Denn in dieſem Dialekt bedeutet צאף oder סאף aeſtate commoratus eſt, und ציף oder צאיף den heiſſen Tag.

v. 10. Vom Othem GOttes giebt er (GOtt) Froſt, und die Breite der Waſſer wächſt zuſammen. (wird Eis)

v. 11. Durch die Heiterkeit treibt er auch die dicke Wolke fort, er zerſtreut die Wolke aus einander, die er vorher zuſammen getrieben hatte.

Der Ausdruck בְּרִי zeigt Reinigkeit, ein heitres Licht an. Das Verbum טָרַח erleutere ich aus dem arab. طَرَحَ auseinander treiben. Das אורן kläre ich durch das arab. أَرَّ zuſammengehen, zuſammentreiben, auf. Davon bedeutet أَرّ *arron* eine Zuſamentreibung. Mit demſelben iſt أَرِي verwand, der Wind hat die Wolke zuſammen getrieben. Daher erklärt auch der Rabb. Salomo unſer Textwort durch מִטְרוֹ. Denn der Regen entſteht aus zuſammengetriebenen Wolken. Nächſt dem bedeutet auch أَرِي im Arabi-

rabiſchen die Wolke hat Regen gegoſſen. Davon kann das hebräiſche אוֹרֶה oder אור eine regnende Wolke zu erkennen geben. Ich zweifle auch gar nicht, daß יוֹרֶה der Regen, weit eher von אַרַי oder יַרַי oder וַרַי, als von יָרָה hergeleitet werden könne.

v. 12. Und er ſelbſt (GOtt) wendet die Ausgieſſungen nach ſeinen Rathſchlüſſen, daß ſie (die Wolken) alles thun, was er ihnen gebeut, auf der bewohnten Erde.

die Ausgieſſungen] מְכִבּוֹת Bey den Arabern bedeutet צַב ausgieſſen, und mit demſelben iſt סַבְסַב in der II. Conjug. das Waſſer fließt, verwand. Das בְּעַל im Texte bezieht ſich auf dieſen Ausdruck.

v. 13. Er läßt ſie kommen (die Wolke) entweder zur Ruthe für die bewohnte Erde, oder ihr zum Seegen, oder zur Währung (Erhaltung) der Brunnen (Quellen.)

zum Seegen] אִם לְאַרְצוֹ. Der Ausdruck אַרְצוֹ iſt nach meiner Einſicht der Infinitiv im Piel, von dem Stammwort אַרַצַ *aradsa* die Erde hat viel Kraut und Gras, im Piel אֵרֵצ im Infinitiv אַרֵּצ machen, daß die Erde voll Gras und Kraut ſey; alſo לְאַרְצוֹ dazu: daß die Erde viel Gras und Kraut bekomme, d. i. zum Seegen. Das

 Wort

Wort חָסֵר erleutere ich aus dem arabiſchen חָשַׁר verſammlen. Davon bedeutet חשר *bheschd* einen beſtändigen Brunnen, oder Quelle.

v. 14. Höre das Hiob, ſtrenge die Kräfte an, und lerne die wundervollen Dinge GOttes verſtehn.

ſtrenge die Kräfte an] עֲמֹוד. Im Arab. bedeutet עָמַד etwas mit allen Kräften thun. Dieſe Bedeutung hat das hebräiſche עָמַד zum öftern. Selbſt das griechiſche ἵστημι iſt mit derſelben verſehen. So verſtehe ich das στῆτε οὖν Epheſ. VI, 14. ſtrengt daher eure Kräfte an.

v. 15. Weiſſeſt du, wenn GOtt ſich über dieſelben ausbreitet, und wenn er das Licht ſeiner Wolke hinaufſteigen läſſet.

hinaufſteigen läſſet.] וְהוֹפִיעַ. Im Arab. bedeutet יָפַע hinaufſteigen.

v. 16. Kenneſt du die Fusſteige (Reiſen) der Wolken? Aber das ſind Erforſchungen, welche derjenige anſtellt, der in den Wiſſenſchaften vollkommen iſt.

die Fusſteige (Reiſen) der Wolken] עַל מִפְלְשֵׂי־עָב. Insgemein wird es durch libramenta nubium verdollmetſcht, von פְּלֵשׂ für פֶּלֶס libravit. Die LXX haben διάκρισιν νεφῶν von פָּרַשׂ trennen, als ob dieſer Ausdruck

ſo

ſo viel wäre, als מִפְרְשֵׂי עָב wie C. XXXXVI, 29. Der alte Lateiner aber überſetzt am gründlichſten durch: ſemitas nubium. Denn im Aethiopiſchen bedeutet *phalasa* reiſen, und *phelusan* Reiſende, Ankömmlinge. Dieſemnach kann מִפְלָשׂ den Ort bezeichnen, woher man reiſet, das iſt: den Weg, die Fußſtapfe. Die פְּלִשְׁתִּים ſind daher Exulanten, Vertriebene, Gereiſete. Die LXX nennen ſie nicht allein Φυλιστιεὶμ, ſondern auch ἀλλοφύλους.

Erforſchungen] מִפְלָאֹת von dem arab. פַּלָא wiſſen, ſchmecken, und פַּלִי erforſchen.

v. 17. Denn deine Kleider ſind warm, wenn GOtt vom Mittage die Hitze auf die Erde fallen läſſet.

die Hitze fallen läſſet] בְּהַשְׁקִט Im Arab. bedeutet סַקַט hinzukommen, die Hitze fällt darauf.

v. 18. Du breiteſt vielleicht mit ihm (GOtt) die kleinen und dünnen Wolken aus, und die Feſten, wie einen gegoſſenen Spiegel.

v. 19. Zeige uns an, was wir ihm ſagen ſollen, damit wir nicht der Finſterniſſe wegen ſtreiten.

v. 20. Wenn ich mit GOtt ſtreitend reden werde, ſo wird er nicht zum Stillſchweigen gebracht werden, und niemand wird ſagen können, daß er zu dem Zweck (Vorhaben) gelangen wer-

de, nämlich GOtt zum Stillſchweigen zu bringen.

Stillſchweigen gebracht werden.] יְסַפֵּר־לִן. Im Arabiſchen bedeutet סַפַּר dem Thiere ein Gebis anlegen, im metaphoriſchen Sinne, zum Stillſchweigen bringen. Dieſe Metapher war in den Tagen des Erlöſers nicht ungewöhnlich. Denn das ἐφίμωσε welches von Chriſto Matth. XXII, 34. geſagt wird, hat eben dieſe Bedeutung, und der Syrer verdollmetſcht es durch: zum Stillſchweigen bringen. Das יְבֻלַּע aber im zweyten Abſchnit des V. erleutere ich aus dem arabiſchen בָּלַע zum Zweck gelangen, das Vorhaben erreichen.

v. 21. Nun aber ſehen ſie das Licht nicht, welches in den dünnen Wolken leuchtet, und der Wind geht vorüber, und wirft ſie neben ſich hin.

Das בָּהִיר erleutere ich aus dem arab. בָּהַר leuchten, glänzen.

v. 22. Von Mitternacht kömt der Glanz; aber bey GOtt iſt vortrefliche Herrlichkeit. (Macht)

kömt der Glanz] Die LXX verdollmetſchen das זָהָב durch νέφη χρυσαυγοῦντα. Denn im Arab. bedeutet זָהַב die Augen verblenden. Das הוֹד leite ich von dem arab. נָהַד ſich erheben, verherrlichen her, oder auch von הָדַּ in der II. Conjug. Furcht beybringen;

wovon הַד ein vortreflicher Mann abſtammt. Dieſe Bedeutung iſt in das Hebräiſche übergegangen, z. E. בֶּן הֲדַד 1. B. der Könige XV, 8. 1 B. Moſ. XXV, 15. 1 Chron. I, 30. Zach. XII, 12.

v. 23. Wider den Allmächtigen vermögen wir nichts mit vieler Kraft, und das Urtheil, und die Menge unſerer Gerechtigkeit, wird uns nichts helfen.

Das Verbum מָצָא iſt ſchon einigemahl vorgekommen; Das Stammwort יַעֲנֶה aber erleutere ich aus dem arab. עַנַּי in der IV. Conjug. nützen.

v. 24. Daher fürchten ihn zwar die Menſchen. Er ſelbſt aber, der Allmächtige, achtet ſie alle nicht, wie weiſe ſie auch ſind.

Das XXXVIII. Capitel.

v. 1. Endlich fing der Jehova an, dem Hiob aus einem Wetter zu antworten.

v. 2. Wer iſt derjenige, der ſich wider die Ermahnung mit thörichten Worten erbittert.

erbittert.] מַחְשִׁיךְ עֵצָה. Man legt dem חָשַׁךְ die Bedeutung des Verdunkelns bey: Wer iſt der, der den Rath verdunkelt? Allein חָשַׁךְ kann dieſe Bedeutung hier nicht haben. Denn es iſt nicht wahr, daß Hiob

Rath und Anſchläge gegeben, oder die göttlichen Rathſchläge verdunkelt hat. Der HErr giebt ihm hierüber das beſte Zeugnis C. XLII, 7. Daher ſcheint unſer Textwort die Bedeutung von dem arab. חֲסַךְ rauch ſeyn, haß ſchöpfen, ſich erbittern, zu haben. Das עֵצָה aber, erleutere ich aus dem arab. וְעַטַ erinnern, ermahnen, wovon עִטָה die Erinnerung abſtammt.

v. 3. Gürte deine Lenden wie ein Mann. Ich will dich fragen, du aber zeige mir an, das, was ich dich fragen werde.

v. 4. Wo wareſt du, da ich die Erde gründete? ſage an, und wenn du es weißt, ſo las es wiſſen.

v. 5. Wer hat ihre Ausdehnungen geſetzet, ſo, daß du es wüſteſt? oder wer hat über dieſelbe die Befeſtigung ausgebreitet?

Ausdehnungen geſetzet] מִי שָׂם מְמַדֶּיהָ. Setzen iſt bey den Morgenländern ſo viel, als machen, daß etwas werde. Das מְמַדֶּיהָ erleutere ich aus dem arab. מַדַּ ausdehnen: Wer hat die Erde ausgedehnt, in die Länge und Breite? Den Ausdruck קַו kläre ich aus dem arab. קַוִּי in der II Conjug. Befeſtigen auf, und es iſt wahrſcheinlich, daß קַו für קְוָה geſetzt, dasjenige anzeige, was Moſes רָקִיעַ 1 B. I, nennt. Die LXX verdollmetſchen

es

es daſelbſt durch στερέωμα. Beſiehe meine Erleuterungen.

v. 6. Worauf ſind ihre Fußſtücke gegründet? Oder wer hat ihrem Umſturz einen Stein vorgeſetzt.

einen Stein vorgeſezt.] אֶבֶן פִּנָּתָהּ. Im Arab. bedeutet פְּנֵי umkommen, hinfällig werden, umſtürzen. Davon bedeutet פִּנָּה den Umſturz, den Ruin. So wie רעבון nicht nur den Hunger, ſondern auch das Mittel anzeigt, durch welches der Hunger geſtillet, oder abgewendet werden kann, ſo beſchreibt auch פִּנָּה nicht nur den Fall und Ruin, ſondern auch das Mittel wider denſelben. Dieſe Anmerkung erleutert viele Schrifſtellen.

v. 7. Da die hervorſchimmernden Sterne zugleich ihre Farbe erhielten, (ihren Glanz) und alle dieſe Kinder GOttes (die Sterne) leuchteten.

hervorſchimmernde Sterne] כּוֹכְבֵי בֹקֶר. Der Ausdruck בֹּקֶר bezeichnet auch das Hervorſchimmern des Lichts, von בָּקַר theilen, zerſchneiden. So deuten ihn auch die LXX. Denn ſie laſſen בֹּקֶר fahren, und dollmetſchen mit: ὅτε ἐγενήθησαν ἄστρα. Vielleicht ſind es die Sterne, die bey der Schöpfung zuerſt hervorſchimmerten. Durch בְּנֵי אֱלֹהִים verſtehe ich zunächſt die Sterne. Dieſe Benennung iſt nicht ungewöhnlich. בֵּן heißt überhaupt ein Ge-

ſchöpf

ſchöpf von בָּנֵי bauen, ſchaffen; בְּנֵי אֱלֹהִים ſind Geſchöpfe GOttes, groſſe bewundernswürdige Geſchöpfe. 1. Buch Moſ. IV, 1. 2.

v. 8. Wer hat das Meer mit Thüren verſchloſſen, da es herausbrach, und gleichſam aus Mutterleibe hervorging?

da es herausbrach] בְּגִיחוֹ Das Verbum גוּחַ bedeutet herausbrechen, hervorgehen, und wird von der Geburth gebraucht. Im Hiphil הֵגִיחַ machen, daß die Frucht hervorbreche, d. i. das Amt einer Hebamme verwalten, und mit dieſer Bedeutung iſt der LXX ihr ἐμαίμασσε verſehen.

v. 9. Da ich die Wolke zu ſeinem Kleide machte, und die Finſternis zu ſeiner Windel.

v. 10. Und da ich ihm mit der Spann mein geſetztes Ziel zumas, und ihm Riegel und Thür ſetzte.

mein geſetztes Ziel zumas] וָאֶשְׁבֹּר עָלָיו חֻקִּי. Im Arab. bedeutet שָׁבַר etwas mit der Spann meſſen, und שבר *shebr* Spann. Dieſe Bedeutung findet auch Eſ. XL, 12. ſtatt.

v. 11. Und ſprach: Bis hieher ſolſt du kommen, und nicht weiter, und hier wird ſich der Stolz deiner Wellen trennen.

deiner Wellen trennen.] וּפֹא יָשִׁית בִּגְאוֹן גַּלֶּיךָ. Im Arabiſchen bedeutet שַׁתַּ tren-

trennen, ſcheiden, zerſtreuet werden. Der Ausdruck גָּאוֹן bezeichnet Stolz. Die Morgenländer verſtehen durch den Stolz des Waſſers, ſeine Bewegungen, ſein Rauſchen, und ſeine Wellen. Dieſe Bedeutung wohnt unter andern dem זְחַר, und مَعَا (hebr. גַּאֲוָה) und dem פחז bey. Bey 1 Moſ. XLIX, 4. habe ich bereits dieſe Anmerkung gemacht. Schultens erleutert durch dieſelbe Pſ. CXXIV, 5. LXXXIX, 10. Zeph. III, 4. Jerem. XXIII, 32. Sprüchw. XXVII, 4. und Eſ. XXX, 28.

v. 12. Haſt du nach deinem Willkühr die Morgenröthe glänzend gemacht, und dem Morgen ſeine Stelle geſetzet?

nach deinem Willkühr] הֲמִיָּמֶיךָ. Dieſen Ausdruck erleutere ich aus dem arabiſchen וַמָא anzeigen, zu erkennen geben, wollen, und dem davon abkommenden וֹמא die Anzeige, das Urtheil, der Wille. Das צִוָּה oder צַוֵּה aber, kläre ich aus dem arab. צַאַא leuchten, in der II. Conj. die mit dem Piel der Hebräer übereinſtimmt, leuchtend machen, auf. Dem יִדַּעְתָּ gebe ich die Bedeutung des arabiſchen וַדַע ſetzen.

v. 13. Daß er die Enden der Erde einnehme, Und die Gottloſen über denſelben unwillig werden, (als welche ihre Bubenſtücke gern im finſtern ausüben.)

Un-

unbillig werden] וְיִנָּעֲרוּ Im Arabiſchen bedeutet נָעַר **unwillig werden, böſe werden.**

v. 14. Wirſt du ihre Nachſtellungen wie röthlichen Thon verwirren, daß ſie beſchämt ſtehen?

beſchämt ſtehn] תִּתְהַפֵּךְ כְּחֹמֶר חוֹתָם. Das Stammwort הָפַךְ erleutere ich aus dem aethiopiſchen הוך **verwirren, in Unordnung bringen,** und es wird von Gemüthsbewegungen gebraucht, z. E. Pſ. XVI, 8. XXXI, u. XXXVI, 12. XXXIX, 9. und XLII. 6. 8. in der aethiopiſchen Ueberſetzung. Das חותם kläre ich aus dem Arab. חות auf, in der III. Conj. **der Beute nachſtellen,** und das im folgenden Abſchnit ſtehende לְבוּשׁ führe ich von בוש her, **roth werden.** Das ל aber ſehe ich als ein Präfixum an.

v. 15. Das von den Böſen ihre Freudigkeit genommen, und ihr aufgehabner Arm (ihre Verwegenheit) zurück gehalten werde.

zurück gehalten werde.] וּזְרוֹעַ רָמָה תִּשָּׁבֵר Das Verbum תִּשָּׁבֵר, welches ſich auf das vorhergehende וַיִּמָּנַע bezieht, erleutere ich aus dem arab. תַּבַר **zurückhalten, verbieten.**

v. 16. Biſt du bis an die Klippen des Meers gekommen, und biſt du bis an den Schoos des Abgrundes hingewandelt?

Klippen

Klippen des Meers] נִבְכֵי יָם Die LXX verdollmetſchen es durch πηγὴν θαλάσσης, ohne Zweifel in einer Rückſicht auf das Verbum נָבַע, als ob נבעי im Texte ſtünde. Allein נבך heißt im Arab. ein Hügel, der eine ſcharfe Spitze hat, und נָבַךְ hoch ſeyn. Beydes läßt ſich von der Klippe denken. Den Ausdruck חֵקֶר erleutere ich aus dem arab: חגר der Schoos.

v. 17. Sind dir die Spaltungen eines verwüſteten Landes entdeckt worden, und haſt du die Ritzen der dickſten Finſternis geſehen?

Von dem Meere hatte der Jehova im Vorhergehenden geredet. Nun kömt er auf das trockene Land. Den Ausdruck שַׁעֲרֵי erleutere ich aus dem arab. תָעַר Spaltungen haben, und davon heißt תער die Spaltung eines Berges. מָוֶת bedeutet im Arab. auch die verwüſtete Erde, welche keinen Beſitzer hat. Das Wort צַלְמָוֶת kläre ich aus dem arab. טָלַם die Nacht iſt dunkel, auf; davon bezeichnet טלכה *tsulmah* die Finſternis, im Plural. טלמאת Finſterniſſe, Dunkelheiten.

v. 18. Biſt du bis an die Breiten der Erde gekommen? Sage an, wenn du ihr Ganzes kenneſt.

Breiten der Erde] עַד־רַחֲבֵי Die Partikel עַל ob ſie gleich für אֶל ſteht, ſo zeigt ſie

den-

dennoch eine Bewegung von einem Orte zum andern an. Das Verbum בּוּן aber erleutere ich aus dem arab. פַּאןָ **wohin kommen**, oder aus dem gleichfalls arab. בון in der VI. Conjug. **weggehen.**

v. 19. Wo iſt denn der Weg, der an **den Ort hingeht**, wo das Licht wohnt? Und welches iſt die Städte der Finſterniſſe?

v. 20. Daß du ſie beyde (das Licht und die *Finſternis*) bis an ihr Ziel kennen möchteſt, und daß du die Fuſteige ihres Hauſes betrachteteſt.

bis an ihr Ziel] תִקָּחֶנּוּ אֶל־גְּבוּלוֹ Das Verbum תִקָּחֶנּוּ bezieht ſich auf תָבִין, daher mus es eine Bedeutung haben, die mit jener überein kömt. Ich erleutere es also aus dem *arab.* נָקַח **verſtehen, begreifen.**

v. 21. Weiſſeſt du nicht, daß du **damahls** gebohren biſt? und iſt die Zahl deiner Tage viel?

v. 22. Biſt du bis an die Schätze des Schnees gekommen? Und haſt du die Schätze des Hagels geſehen?

v. 23. Die ich geſammlet habe zur **Zeit des** kalten und zuſammendrückenden Windes, **auf** den Tag der Annäherung und der Beſtärkung.

Windes] אֲשֶׁר חָשַׂכְתִּי לְעֵת צָר Das חָשַׂךְ erleutere ich aus dem arab. חַשַׁךְ **verſammlen**, und den Ausdruck צָר aus dem arabiſchen *tsarron*, der **kalte Wind**, von צָרַר **zuſammen-**

mendrücken, vom kalten Winde verletzet ſeyn.

der Beſtärkung] לְיוֹם קְרָב וּמִלְחָמָה Das Wort קְרָב bezeichnet im Arab. überhaupt die Handlung des Hinzunahens, des Herantretens. Den Ausdruck מלחמה aber erleutere ich aus dem arab. לַחַם ſtärken, befeſtigen. In dieſen Worten wird das Entſtehen, oder die Erzeugung des Schnees und des Hagels beſchrieben.

v. 24. Welches iſt der Weg, auf den die Hitze erzeugt wird, die der brennende Wind über die Erde ausſtreuet?

die Hitze erzeugt wird] יֵחָלֶק אוֹר Der Ausdruck אוֹר bedeutet hier die Hitze. Denn dieſe Bedeutung hat das arabiſche אַר, und das davon abſtammende אואר *avar*, Hitze, Feuer. Das Wort קָדִים bezeichnet nicht allein den Oſtwind, ſondern auch den brennenden Wind, der den Thieren und Pflanzen ſchädlich iſt. Das Verbum חָלַק aber erleutere ich aus dem arab. חַלַק bilden, ſchaffen.

v. 25. Wer hat der Ueberſchwemmung einen Bach abgeleitet, und dem häufigen und zuſammengeſammleten Waſſer den Weg.

Bach abgeleitet] תְּעָלָה Ich erleutere dieſen Ausdruck aus dem arab. תַּלַע ſich erheben,

ausbreiten, davon תְּעָלָה abſtammt; der Ort, durch welchen das Waſſer von der Höhe herabflieſzt. Das Wort חֲזִיז leitet Schulzens von dem arabiſchen حَزَّ ſchneiden, theilen her. Aber da חֲזִיז mit dem שֶׁטֶף verknüpft wird, ſo ſollte ich denken, daß es ſich wenigſtens aus הזה das Waſſer iſt häufig, erleutern lieſſe. Das Wort קֹלוֹת leite ich von dem arabiſchen قَالَ her, welches in der V. Conjug. bedeutet: das Waſſer iſt zuſammen gefloſſen.

v. 26. Daß es auf die Erde regne, in der kein Mann iſt, und über die Wüſte, in der kein Menſch ſich befindet.

v. 27. Daß es die leere und verwüſtete Erde ſätige], und fruchtbares Kraut hervorwachſen laſſe.

v. 28. Hat der Regen einen zum Vater? Oder wer hat den verſammleten Thau gezeugt?

den verſammleten Thau] אֶגְלֵי טָל Die LXX verdollmetſchen es durch *βῶλος* nicht uneben. Denn der Ausdruck komt von אֲגַל her, in der II. Conjug. verſammlen; טַל aber von طَلَّ die Erde befeuchten.

v. 29. Aus weſſen Leibe iſt das Eiß hervorgegangen, und wer hat den Regen des Himmels gebohren?

den

den Regen des Himmels] וּכְפוֹר שָׁמַיִם Den Ausdruck כְּפוֹר leite ich von dem arabiſchen כַּפַר in der IV. Conjug. der Erde ankleben, ab.

v. 30. Die Waſſer werden ſo dicke wie ein Stein, und die Antlitze der Tiefe ſtehen zuſammen gebackt.

Die Verba יִתְחַבָּאוּ und יִתְלַכָּדוּ müſſen ähnliche Bedeutungen haben, weil ſich unter מַיִם und פְּנֵי תְהוֹם eine ſolche Gemeinſchaft findet. Da nun das Verbum יִתְלַכָּדוּ mit concreſcit, conſtringitur, πήγνυται, wie der hebräiſche Scholiaſte ſagt, ungemein gut verdollmetſcht, und durch das arabiſche לַכַּד verknüpft ſeyn, beſtätiget wird: ſo iſt es höchſt wahrſcheinlich, daß dem חָבָא die Bedeutung von dicke und hart ſeyn gebühre. Das arabiſche חַמַא iſt mit dieſer Bedeutung verſehen. Das מ und ב aber werden im Arabiſchen oft mit einander verwechſelt. Die Araber ſagen z. E. בַּתַר und מַתַר בַּדַר und מַדַר, בַּדַל und מַדַל.

v. 31. Haſt du die Bande der verſammleten Sterne geknüpft, und haſt du die Verknüpfungen der Sterne, die ſich langſam bewegen, aufgelöſet?

geknüpft] מַעֲדַנּוֹת כִּימָה Von כִּימָה und כְּסִיל habe ich C. IX, 9. gehandelt. Hier aber

entſteht die Frage, was der Jehova durch מַעֲרַנּוֹת כִּימָה und מוֹשְׁכוֹת כְּסִיל anzeigen wolle? Es iſt aber ungemein wahrſcheinlich, daß מוֹשְׁכוֹת und מַעֲרַנּוֹת übereinſtimmende Bedeutungen haben müſſen. Den erſten Ausdruck erleutere ich aus dem arabiſchen וָתַק und וַסַק feſt, beſtändig, gründlich ſeyn, davon ותאק das Band abſtammt. Dieſemnach halte ich das מ für ein ſervile, das ו aber für ein radicale, und muthmaſſe, daß מוֹשְׁכָה oder מוֹשֵׁךְ von der Form מוֹסֵר den Ort, oder ein Inſtrument der Feſtigkeit, der zuſammengetriebenen Geſtirne auf einen Haufen, andeute. Das Wort מַעֲרַנּוֹת kläre ich aus dem arabiſchen עָרֵן an einem Orte unbeweglich bleiben, auf; mithin bezeichnete מַעֲרַנָּה ein Inſtrument, durch welches mehrere Dinge mit einander verknüpft werden, das Band, den Zuſammenhang. Ich habe hievon bey 1 Sam. XV, 32. geredet.

v. 32. Wirſt du die Cometen, und zwar einen jeden zu ſeiner Zeit herausführen, und wirſt du die Milchſtraſſe mit allen ihren Kindern (mit den Sternen, die ihr zugehören) leiten?

Ueber die Ausdrücke מַזָּרוֹת und עַיִשׁ haben ſich die Philologen müde geſchrieben. Wie viel Unrichtiges und Ueberflüßiges iſt beſonders in dem neu-

neueſten Cometenſtreit von dieſen Worten geſagt worden? Das erſte verdollmetſcht die Vulgate durch luciferum, und Symmachus durch τὰ σκορπισθέντα, als wenn er מְזוֹרוֹת geleſen hätte; Chryſoſtomus durch ζώδια, Suidas durch ἀστρῷον κύνα, und der Chaldäer durch שְׁטָרֵי מַזָּלַיָּא. Es ſind Muthmaſſungen. Die wahrſcheinlichſte aber iſt diejenige, welche dieſen Ausdruck von dem Cometen verſteht. Man erleutert ihn aus dem arabiſchen נַזַר wenig ſeyn, und beſtärkt dieſe Conjektur durch das בְּעִתּוֹ Das Wort עַיִשׁ iſt C. IX, 9. erörtert worden. Die Meinung, welche es von der Milchſtraſſe erklärt, iſt wahrſcheinlicher als die übrigen. Es werden dem עַיִשׁ im Texte Kinder beygelegt. Dieſe Redensart iſt den Morgenländern eigen. Sie bezeichnen mit derſelben alles dasjenige, was einer Sache angehöret, oder was von ihr getragen und gefaſſet wird. So heiſſen die Eingeweide im Arabiſchen בנאת אלבטון die Kinder des Bauchs, die kleinen Städte, die um Jeruſalem her lagen: בְּנוֹת יְרוּשָׁלַיִם und die Pfeile בְּנֵי הַקֶּשֶׁף.

v. 33. Kenneſt du die Ordnungen des Himmels? Wirſt du ihn auf der Erde ausmeſſen können?

ausmeſſen können] אִם תָּשִׂים מִשְׁטָרוֹ בָאָרֶץ Die Ordnungen des Himmels, ſind die

 nach

nach den Geſetzen erfolgende Bewegungen der Geſtirne, und ihr Abſtand von einander. Den Ausdruck מִשְׁטָרוֹ erleutere ich aus dem arab. סַטַר ſchreiben, abzeichnen, davon bedeutet מִסטָרָה *meſtarah*, eine geometriſche Fürſchrift oder Regel. Und hieraus ſchlieſſe ich, daß סַטַר auch ſo viel bedeute, als etwas ausmeſſen. Der Rabbine Salomon trit dieſer Deutung bey.

v. 34. Kannſt du deine Stimme bis an die Wolke erheben? und wird dich die Schwärze der Waſſer bedecken?

Schwärze der Waſſer] שִׁפְעַת מַיִם Bey den Arabern bedeutet סַפַע ſchwärzlich machen. Es iſt die Finſternis, welche die Menge des Waſſers in den Wolken zuwege bringt. Pſ. XIIX, 12.

v. 35. Kannſt du Blitze auslaſſen, daß ſie hier und dort hingehen? und werden ſie zu dir ſagen: Siehe uns! wir ſind bereit, dir zu gehorchen.

v. 36. Wer hat die Weisheit in die Nieren geſetzt, und wer hat das Erkenntnis ins Herz gelegt?

v. 37. Wer leeret die Wolken weislich aus, und wer gieſſet die Schläuche des Himmels aus?

leeret aus] יְסַפֵּר Bey den Arabern bedeutet צַפַר oder סַפַר leer ſeyn, und סַכַב ausgieſſen.

v. 38.

v. 38. Wenn der Staub feſt und hart wird, und die Klöſſe an einander kleben.

v. 39. Wirſt du dem jungen Löwen die Beute abjagen, und den leeren Bauch der Drachen füllen?

füllen] וְחַיַּת כְּפִירִים תְּמַלֵּא Den Ausdruck חית erleutere ich aus dem arabiſchen حوى der Hunger drückt, der Leib fällt wegen Mangel der Speiſe; davon den حوى leer im Leibe ſeyn heißt.

v. 40. Weiſſeſt du, wenn ſie in die Löcher hinabſteigen, und in der Höhle ſitzen werden der Beute nachzuſtellen?

in die Löcher hinabſteigen] כִּי יָשֹׁחוּ בַמְּעוֹנוֹת Den Ausdruck מָעוֹן leitet Herr Simonis von dem ſyriſchen ܥܒܐ consortium habuit, und dem arabiſchen غنى commoratus eſt her. Man vermiſſet aber das ו in dieſer Ableitung. Ich möchte ihn lieber von dem äthiopiſchen ዐረበ wohnen, ſich aufhalten, abführen. Mit dieſem Verbo ſtimt das arabiſche عرى an einem Orte beſtehen, überein.

v. 41. Wer hat dem Raben ſeinen Unterhalt werden laſſen? Wenn ſeine Jungen zu GOTT ſchreyen, und über den Mangel der Speiſe grakſen.

Das XXXIX. Capitel.

v. 1. Weiſſeſt du die Zeit, wenn die Steinziegen auf den Felſen gebähren? Haſt du die Schwängerung der Hirſchkühe wahrgenommen?

Steinziegen der Felſen] יַעֲלֵי סָלַע Das יַעֲלֵי leitet Bochart von וָעַל hervorragen wie die Ziege auf dem Felſen her, in der V. Conjug. auf dem hohen Berge ſtehen. Das סֶלַע aber erleutere ich aus dem arab. סַלַע zerſchneiden, brechen, Riſſe haben.

v. 2. Haſt du die Monathe gezählt, in denen ſie trächtig ſind? Weiſſeſt du die Zeit, wenn ſie die Frucht zur Welt bringen?

in denen ſie trächtig ſind] תְּמַלֶּאנָה. Ich erleutere dis Verbum aus dem arab. מַלָא in der V. Conjug. mit vieler Geduld tragen, welches der Bedeutung nach mit חַמַל eine Laſt tragen, ſchwanger ſeyn verwand iſt.

v. 3. Weiſſeſt du die Zeit, da ſie ſich beugen, und ihre Jungen durch eine glückliche und leichte Geburth ans Licht bringen? und ihre Frucht von ſich laſſen?

ans Licht bringen] תְּפַלַּחְנָה יַלְדֵיהֶן. Im Arabiſchen bedeutet פַלַח in der IV. Conjug.

glück=

glücklich ſeyn, gut von ſtatten gehn, und פָּלַח im Syriſchen arbeiten. Schultens behauptet wider Bocharten, daß פִּלַח hier die Bedeutung des ſpaltens habe, und ſagt, daß die Morgenländer dieſe Redensart von der Geburth brauchten. Er beweiſet dieſes aus Eſ. LIX, 15. XXXIV, 15. und 1. Moſ. XXXVIII, 29. Allein hier wird von Thieren geredet, von denen ſich die angeführte Notion nicht wohl denken läßt. Das חֶבְלֵיהֶם kläre ich durch das arab. חָבַל ſchwanger ſeyn auf. Davon heißt חבל und חבלה im Arab. eine Frucht, ein Embryo.

v. 4. Ihre Jungen werden fett, ſie wachſen in der Wüſte: hernach gehen ſie von ihnen weg, und kommen nicht zu ſie wiederum zurück.

in der Wüſte] יַחְלְמוּ בְנֵיהֶם יִרְבּוּ בַבָּר Im Arabiſchen bedeutet חלים ein fettes Thier, von חלם mannbahr werden. Im Syriſchen bedeutet אתחלם wieder geneſen, geheilet werden. Es kömt oft im N. T. vor, und auch Eſ. XXXVIII, 16 בָּר kann hier wohl nicht den Waizen anzeigen. Denn die Gemſen nnd Hirſche halten ſich in Einöden auf. Aber בר bedeutet im Arabiſchen eine Wüſte. Denn בר wird von den Verfaſſern der Wörterbücher durch צחרא eine Wüſte erklärt. בר heißt auch im Chaldäiſchen eine Wüſte; Daher nennet

Jonathan einen wilden Ochſen תור בר.

Dieſe Anmerkung macht Schultens. Ich füge denſelben noch bey, daß das arabiſche Stammwort חלם in der V. Conjug. auch bedeute: **fett ſeyn, fleiſchig ſeyn.**

v. 5. Wer hat den wilden Eſel frey gelaſſen? Und wer hat die Bande des Waldeſels aufgelöſet?

Die beyden Ausdrücke פרא und ערוד erörtert Bochart gründlich. Jenen leitet er von dem ſyriſchen פרי **laufen** her, und ich erleutere ihn aus dem arab. פרה **hurtig ſeyn**, davon פארה ein **hurtiges Pferd** abſtammt. ערוד iſt gleichfalls eine Benennung des **Waldeſels.** Zur Aufklärung dieſes Ausdrucks ſcheint mir das arab. ערד **mit aufgehabner Stimme, und mit Bewegung des Körpers ſingen,** ſchicklich zu ſeyn. Dieſemnach bezeichnete ערוד einen **Eſel, der ſeine Stimme mit einer ſtarken Bewegung des Leibes erhebet.** Das Wort חפשי kläre ich durch das arab. חפש auf: **das Pferd begiebt ſich in den Lauf,** iſt ohne Zügel. Derjenige Menſch wird חפשי genennet, der niemand gehorchen will, der in einer gewiſſen Ungebundenheit nach ſeinen Lüſten lebt.

v. 6. Dem ich einen weiten Ort zum Hauſe gegeben habe, und ein ödes Land zur Hütte.

wei-

weiten Ort] עֲרָבָה. Bey den Arabern bedeutet עֲרַב weit ſeyn, entfernt ſeyn. Der Ausdruck מְלֵחָה kann hier nichts anders als ein ödes Land zu erkennen geben.

v. 7. Er lacht über die Hurtigkeit des Hauſens der Jäger, und das Rufen desjenigen, der ihm nachjagt, hört er nicht.

des Haufens] לַהֲמוֹן קִרְיָה. Den Ausdruck לַהֲמוֹן erleutere ich aus dem arab. לְהַם geſchwind herunterſchlucken, und dis Verbum wird von einem hurtig laufenden Pferde gebraucht, welches gleichſam die Erde unter ſich, geſchwind wegſchluckt; wie denn auch לְהוּם ein geſchwind laufendes Pferd bezeichnet. Das Wort קִרְיָה leite ich von dem arabiſchen קַרַא in einen Haufen verſammlen, her. Davon heißt קריה das Dorf, die Stadt, in der ſich Leute verſammlen, und קירואן *kairavan*, eine Caravane, eine Verſammlung von Reiſenden. Dieſemnach zeigt קִרְיָה überhaupt, eine Verſammlung, oder einen Haufen an.

höret er nicht.] תְּשֻׁאוֹת נֹגֵשׂ. Den erſten Ausdruck leite ich von dem arab. תשו her, der Name oder die Stimme, mit welcher der Eſel gerufen wird, deſſen Stammwort שַׁאשַׁא iſt, den Eſel rufen. Den zweyten

aber

aber erleutere ich aus dem arab. נַגַשׁ treiben, nachjagen.

v. 8. Mit Heftigkeit läuft er auf die Berge, als auf ſeine Weide, und hernach frißt er alles Grüne weg.

als auf ſeine Weide] יָתוּר הָרִים מִרְעֵהוּ. Das יָתוּר erleutere ich aus dem arabiſchen תָאַר einen Einfall thun, in der IV. Conjug. zu einer heftigen Bewegung zwingen. Es iſt das Futurum des chald. Peals für יְתוּר, wie יקום für יְקוּם. Daß es kein Nomen, ſondern ein Verbum ſey, erhellet aus dem folgenden יִדְרֹשׁ. Dieſes Stammwort aber erleutere ich aus dem arab. דָרַס abtragen, wegreiben. Es wird vom Wege und Kleidern gebraucht. דרס iſt ein abgetragenes Kleid.

v. 9. Wird dir der Rehbock dienen wollen? Wird er ſich bey deiner Tenne geſchäftig erzeigen?

In dieſem V. kommen drey Ausdrücke vor, die des Lichts bedürfen. Der erſte iſt רֵים. Derſelbe ſtammt von רָאַם eine Sache lieben, die Mutter iſt den Jungen geneigt her, und davon heißt רִים welches mit רֵים überein ſtimmt, ein Thier, welches lang und ſtark iſt, und mit dem Rehbock eine Aehnlichkeit hat. Bochart beſchreibt daſſelbe im Hieroz. P. I. Das Wort יָלִין erleutere ich aus dem arab. לאן ge-

hor-

horſam ſeyn, und das אֲבוּס aus dem arab. אֲבַשׁ etwas ſammlen. Dem zu folge bezeichnet אֲבוּס eine Tenne: Wird er wie der Ochſe das Korn ausdreſchen?

v. 10. Wirſt du den widerſpenſtigen Rehbock zwingen können, daß er mit ſeinem Rücken Furchen mache? Wird er durch eine richtige Leitung hinter die Hügel aufführen?

Furchen mache] הֲתִקְשָׁר רֵים בְּתֶלֶם עֲבוֹתוֹ Das Verbum קָשַׁר erleutere ich aus dem arab. קַסַר jemand, der nicht will, zwingen. Den Ausdruck תֶּלֶם leite ich von תָּלַם brechen her, und das עֲבוֹתוֹ kläre ich durch das arab. עַבִי hervorragen auf; Wovon עֲבוֹת den Rücken bezeichnen kann. Das in dem folgenden Abſchnit ſtehende שָׂדַד erleutere ich aus dem arab. סַדַ durch eine rechte Leitung wohin gehen.

v. 11. Wirſt du dich auf ihn verlaſſen, weil er ſtark iſt, und wirſt du ihm deine beſchwerliche Arbeit übertragen?

v. 12. Wirſt du ihm trauen, daß er deinen Saamen wiederbringe, und in deine Scheure ſammle?

v. 13. Der Flügel der Strauſſe ſpringt frolockend auf, in der That er hebt ſich wie der Flügel des Storchs.

Rim-

Kimchi behauptet, daß אִם hier ſo viel ſey, als אֱמֶת, und **Bochart** pflichtet ihm bey. Dieſe Bedeutung hat אִם auch 1 Moſ. XLVII, 18. 4 Moſ. XVI, 30. Pſ. LIX, 16. LXIII, 7. und Sprüchw. III, 34. XXIII, 18. Eſ. IV, 4. XXIX, 16. Da ſich נוֹצָה auf בְּעֶרְסָה bezieht, ſo ſollte ich denken, daß es nicht ſo wohl die Feder, als vielmehr eine Handlung anzeigte, welche mit dem **Aufſpringen** übereinſtimt. Ich erleutere daſſelbe aus dem arabiſchen נַצַ, נַצָא, oder נַצַא ſich **erheben**.

v. 14. Er läßt auf der Erde ſeine Eyer zurück, und über den Staub erwärmt er ſie.

v. 15. Und er vergißt, daß ſie der Fuß zertreten, und daß das wilde Thier ſie zerbrechen *werde*.

v. 16. Er erweiſet ſich hart und unfreundlich gegen ſeine Jungen, als wenn ſie nicht ſeine wären: ſeine Arbeit iſt ohne Furcht vergeblich.

ſeine Jungen] הִקְשִׁיחַ בָּנֶיהָ Im Arabiſchen bedeutet קַשַׁחַ **hart, unfreundlich, undankbahr ſeyn.** Das ל vor dem לֹא iſt eine Partikel der Vergleichung, und ſie iſt bey den Arabern häufig im Gebrauch.

v. 17. GOtt hat ihn der Weisheit unwerth geachtet, und hat ihn nicht erſchaffen, daß er klug ſeyn ſoll.

unwerth geachtet] הִשָּׁהּ Im Arabiſchen bedeutet נַתִי *nathsa* in der IV. Conjug. **unwerth achten.**

achten. Das חֵלֶק im zweyten Abſchnit erleutere ich aus dem arabiſchen חָלַק bilden, erſchaffen.

v. 18. Indem er geſchwind weggeht, hebt er ſich in die Höhe, und auf dieſe Weiſe belacht er das Pferd und ſeinen Reiter.

hebt er ſich in die Höhe] כָּעֵת בַּמָּרוֹם תַּמְרִיא Das כָּעֵת iſt nicht, wie man meynt, aus עֵת und כ zuſammen geſetzt, ſondern es iſt der Infinitiv im Piel von כָּעַת bey den Arabern in der IV. Conjug. אַכְעַת ſehr geſchwind weggehen.

v. 19. Wirſt du dem Pferde Stärke geben können? Haſt du das Zittern auf ſeinen Hals gebracht?

gebracht] הֲתַלְבִּישׁ רַעְמָה Das Verbum לָבַשׁ erleutere ich aus dem arabiſchen לַבַת *labathsa* beſtehen, und den Ausdruck רַעְמָה aus dem arab. רַעַם zittern. Haſt du es gemacht, daß das Zittern in dem Halſe des Pferdes beſteht? Die Pferde haben in der Gegend des Halſes ein natürliches Zittern.

v. 20. Haſt du es gemacht, daß es ſich wie eine Heuſchrecke bewegt (aufſpringt) mit einer ſchrecklichen Bewegung ſeiner Bruſt.

ſeiner Bruſt] הוֹד נַחֲרוֹ אֵימָה Im Arabiſchen bedeutet נַחַר nach dem Zeugnis des Golius

lius protenſo pectore conſtitit, und das davon abſtammende נחר jugulum, ſeu pars corporis inter ſupremam ſterni, & gutturis infimam partem. הוד bedeutet die Erhebung von dem arabiſchen נַהַד ſich erheben, das Pferd iſt hoch.

v. 21. Sie ſind auf dem ofnen Felde luſtig, jegliches von dieſen Thieren ſtampft auf dem freyen Hügel: Es geht heraus, der Schlachtordnung entgegen.

freyen Hügel] יַחְפְּרוּ בָעֵמֶק וְיָשִׂישׂ בְּכוֹחַ. Dieſe Ausdrücke haben die genaueſte Beziehung auf einander. Das Verbum חפר erleutere ich aus dem arabiſchen פַּחַר oder פָּרַח prahlen, muthwillig ſeyn, den Ausdruck עֵמֶק aus dem arabiſchen עמק *omk* ein ofnes Feld, und das Textwort כוח aus dem arabiſchen כַּאחַ in der Schlacht ſiegen, davon כאח die Breite des Berges, der freye Hügel, abſtammt. Das נֶשֶׁק im zweyten Abſchnit kläre ich durch das arabiſche נַסַק in Ordnung bringen, auf; davon נסק die Ordnung, die Reihe herkömt.

v. 22. Es belacht den Schreck, und wird nicht beſtürzt, und weicht vor den Degen nicht zurück.

v. 23. Wider daſſelbe tönt der Köcher, und nicht weniger der glänzende Spies und der Schild.

und der Schild] עָלָיו תִּרְנֶה אַשְׁפָּה לַהַב חֲנִית וְכִידוֹן Das Verbum רָנָה hat ſeine Bedeu-

deutung von dem arabiſchen רַנָּ ſchallen, tönen. Den Ausdruck אַשְׁפָּה leite ich von dem arab. פַּשָׁא in der V. Conjug. breit ſeyn, offen ſeyn, her; ſo wie כְּפִיר von כָּפַר breit ſeyn, den Namen hat. Von כִּידוֹן habe ich bey 1 Sam. XVII, 6. gehandelt. Die Schilde werden vom Homer ϛεροπὴ χαλκȣ͂ ein blitzendes Erz genannt, oder χαλκὸς ϛεροπῆς. Daher haben auch die LXX dieſen Ausdruck C. XLI, 21. durch πυρφόρον verdollmetſcht.

v. 24. In der Bewegung und im Geſange verſchlingt es die Erde, und bleibt bey dem Klang der Trompete nicht ſtehen.

Die LXX verdollmetſchen dieſen Ausſpruch mit: καὶ οργῇ αφανιεῖ τὴν γῆν, καὶ μὴ πιϛεύσει, ἕως ἂν σημάνῃ σάλπιγξ. Sie haben aber nicht allein unrichtig überſetzt, ſondern auch das כ in der Dollmetſchung vergeſſen. Die Redensart den Weg wegfreſſen, iſt bekannt, und ſo viel, als geſchwind laufen. Plautus ſagt: vorare viam, für celeriter currere. Das Textwort יַאֲמִין heißt ſo viel, als ſtehen bleiben. Im Arab. bedeutet אמן in der IV. Conjug. ſicher, ſtark machen, und אמין ein Beſtändiger. Den Ausdruck רַעַשׁ erleutere ich aus dem arab. רַעַם bewegen, mit welchem רַהַם in der VIII. Conjug. ins Treffen kommen, ver-

wand iſt, und das רֹגֶז aus dem arabiſchen רַגַז ein Lied ſingen.

v. 25. In dem Geräuſche der Trommete ſagt es Evax! Es riecht den Krieg von ferne, und das Brummen der Fürſten, und das Geſchrey.

in dem Geräuſche] בְּדֵי Im Arabiſchen bedeutet דַאי krank ſeyn, davon heißt דַאְרַא geſchwind fortkommen, und davon דוראה das Geräuſche, der Lerm.

v. 26. Wird auch der Habicht von deiner vortreflichen Macht flück werden, und ſeine Flügel gegen den Mittag ausbreiten?

flück werden] הֲמִבִּינָתְךָ יַאֲבֶר־נֵץ Im Arabiſchen bedeutet וַבַר in der I. Conjug. haaricht ſeyn, und in der II. Haare hervorbringen. Ehe die Vögel Federn bekommen, wachſen an ihren Flügeln Haare, aus denen mit der Zeit Federn werden. Den Ausdruck נֵץ kläre ich aus den arabiſchen Stammwörtern נַרַץ ſich in die Höhe heben, נַאץ eine Gegend durchwandern, נַאתַ *naathsa*, weit weggehen, und נַאשׁ rauben, mit Gewalt was faſſen, auf. Dieſe Bedeutungen laſſen ſich mit der Natur des Habichts vereinigen. Das Wort בִּינָה wird durch das arab. בון vortreflich ſeyn, ins Licht geſetzt. Die Hebräer drücken es ſonſt durch גְּבוּרָה aus.

v. 27.

v. 27. Hebt ſich der Adler auf deinen Befehl in die Höhe, und wird er auf dein Geheis ſein Neſt aufrichten?

auf dein Geheis] וְכִי Dieſer Ausdruck bezieht ſich auf das vorhergehende פִּי. Folglich mus er eine ähnliche Bedeutung haben. Ich erleutere ihn aus dem arabiſchen כַּהִי in der VIII. Conjug. anreden.

v. 28. In der Ritze des Felſens wohnt, und übernachtet er, und auf der Ecke des Felſens und Berges.

v. 29. Von da kennt er die Speiſe, ſeine Augen ſehen von der Ferne her.

kennt er] חָפַר Bey den Arabern bedeutet חַבַּר wiſſen, kennen.

v. 30. Auch ſeine Jungen ſaugen das Blut aus, und wo Verwundete ſind, daſelbſt iſt er.

Das XL. Capitel.

v. 1. Der Jehova fuhr fort dem Hiob zu antworten, und ſprach:

v. 2. Wird der Hader mit dem Allmächtigen ſiegen? Und wird derjenige, der GOtt tadelt, denſelben beiſſend vertheidigen?

Das Verbum יְסוֹר erleutere ich aus dem arab. נַסַר in der VIII. Conjug. ſiegen, und das יְעַנְּבֵהּ aus dem Verbo עַנַּב in der III. Conjug.

beiſſend vertheidigen. Das Suffixum geht auf רִיב. Dieſe Deutung wird durch Hiobs Antwort beſtätigt.

v. 3. Hierauf antwortete Hiob, und ſprach:

v. 4. Siehe! ich bin zu gering, was ſoll ich dir antworten? Ich will die Hand auf meinen Mund legen.

v. 5. Ich habe einmahl geredet, und ich *will* das nicht beiſſend vertheidigen: und noch *einmahl* habe ich geredet, aber ich will nichts hinzufügen.

v. 6. Aber der Jehova antwortete dem Hiob aus einem Wetter, und ſprach:

v. 7. Umgürte wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, du aber zeige mir an:

v. 8. Wilſt du auch mein Gericht tadlen, und mich ſchuldig machen, daß du gerecht ſeyſt?

tadlen] תָּפֵר Im Arabiſchen bedeutet פַּר erforſchen, und פַּרְפַּר tadlen.

v. 9. Haſt du einen Arm wie GOtt, und kannſt du mit gleicher Stimme donnern, wie er?

v. 10. Schmücke dich mit Vortreflichkeit und Erhabenheit! kleide dich in Majeſtät und Herrlichkeit ein!

v. 11. Gieſſe die brennende Hitze deines Zornes aus, ja räume alles Erhabene weg, und erniedrige es.

gieſſe aus] הָפֵץ Der Zorn wird in der heiligen Schrift oft unter dem Bilde des Waſſers ver-

verglichen. Nun bedeutet פאץ im Arabiſchen **flieſſen**, **ausflieſſen**, und **Schultens** merkt an, daß dis Verbum auch vom **Gerüchte**, von **Geſchenken**, von den **Menſchen**, und vom **Zorne** gebraucht werde. Dieſe Bedeutungen hat auch das hebräiſche פרץ. Es ſteht vom Waſſer Sprüchm. V, 16. von einer heftigen Schlacht, die gleichſam wie das Waſſer überläuft 2 Sam. XVIII, 8. vergl. mit 1 Kön. XXII, 33. Jer. XLVI, 7. 8. Jerem. XLVI, 7. 8. Eſ. VIII, 7. von Geſchenken Zach. I, 17. und von den Menſchen 2 Sam. XX, 22. פוץ iſt demnach mit der Bedeutung des **überflieſſens** verſehen. Das ראה erleutere ich aus dem arabiſchen רהא **wegräumen**. Dis Verbum bezieht ſich auf das הדך im folgenden Verſe:

v. 12. Räume ſage ich, alles Erhabene aus dem Wege, erniedrige es; kehre die Gottloſen zu ihrer Erniedrigung um.

v. 13. Beuge ſie zuſammen in den Staub zurück; verſchände ihre Geſichter mit Koth.

Das Verbum טמן erleutere ich aus dem arabiſchen טאמן **hinter ſich biegen**, **zurück biegen**. In den Staub beugen, iſt ſo viel, als **mit der äuſſerſten Verachtung belegen**. Den Ausdruck חבוש aus dem arabiſchen חבת **unrein ſeyn**, und das Wort טמון aus dem arabiſchen טמל **beſudeln**, davon טמיל *tomail*, **Koth**, welches mit dem Textwort טמון einerley

 iſt.

iſt. Das ל wird oft für das נ geſetzt. Die Hebräer ſagen בַּתַּן und die Syrer בְּתַל. Die LXX haben den zweyten Abſchnit dieſes V. gut überſetzt.

v. 14. Denn will ich dich auch mit Lob erheben, daß du durch deine rechte Hand dir Macht und Vermögen zuwege gebracht haſt.

Das הוֹשִׁיעַ erleutere ich aus dem arab. וַסַע in der IV. Conjug. Gewalt und Vermögen geben.

v. 15. Siehe! das Waſſerroß, welches ich neben dir gemacht habe, frißt Heu, wie ein groſſes Vieh.

Waſſerroß] בְּהֵמוֹת Bochart handelt ausführlich und gelehrt von dieſem Thiere im Hieroz. P. II. S. 757.

v. 16. Siehe! ſeine Kraft iſt in ſeinen Lenden, und ſein Vermögen in dem Nabel ſeines Bauchs.

in dem Nabel] בִּשְׁרִירֵי Den Ausdruck שְׁרִיר leite ich von dem arabiſchen סַר am Nabel Schaden zufügen, her. Davon bezeichnet סרר den Nabel.

v. 17. Er drehet den Schwanz herum, der wie eine Ceder iſt, die Nerven ſeiner Hüften ſind verwirrt.

Im Arabiſchen bedeutet חַפַּץ drehen, herumdrehen, und der Ausdruck פחד eine Hüfte. Den Ausdruck גִּיד leite ich von dem arab. גַהַד arbeiten her, in der IV. Conjug. mit Heftigkeit

keit anſtrengen; davon bezeichnet גהר Macht, Gewalt und die Nerve. Die Araber ſagen: אגהר גהרך ſtrenge deine Nerven an. גִיר aber ſteht für גְהִיר.

v. 18. Seine Knochen ſind ſtärker als gegoſſenes Ertz, und ſeine Gliedmaſſen hängen zuſammen, wie ein eiſerner Hebebaum.

Der erſte Ausdruck in dieſem V. iſt עֲצָם. Es kömt von עָצַם vermögen, geſtärkt ſeyn, her. Im Arab. bedeutet עַמַם gros, ſchwer ſeyn, und עַמַּה ein gröſſerer Knoche. Der zweyte iſt גֶּרֶם. Ich leite ihn von dem arab. גַרַם in der V. Conjug. vollſtändig ſeyn, ab, und dieſe Bedeutung hat auch גְּרַם im Chaldäiſchen. Dieſemnach bezeichnet גֶּרֶם die ganze Verbindung der Knochen und der Glieder untereinander. Die LXX verdollmetſchen es durch ῥάχιν, welche Olympiodorus σύνδεσμον πάντων τῶν μελῶν nennet. Von אֲפִיקֵי habe ich bey C. XII, 21. ſchon etwas geſagt. Da dieſes Wort hier mit נְחוּשָׁה verknüpft wird, ſo mus es eine demſelben gemäſſe Bedeutung haben. Ich erleutere es aus dem arab. פַּהַק in der V. und VII. Conjug. weit offen ſtehen, ſich weit ausbreiten; dieſemnach wäre אֲפִיקֵי נְחוּשָׁה ausgebreiteres, gegoſſenes, weit offen ſtehendes Ertz. Der vierte iſt מְטִיל. Er kömt nur einmahl vor. Al-

ler Wahrſcheinlichkeit nach ſtamt er von מְטַל ab- ſchmieden, in die Länge ausdehnen, her.

v. 19. Er ſelbſt iſt das Erſte des Weges GOt- tes, der ihn gemacht hat, der hat ihm ſein gebo- genes Schwerd verliehen.

geboge‍nes Schwerd] יַגֵּשׁ חַרְבּוֹ Bochart meynt, daß von dem hebr. חֶרֶב das phönizi- ſche חַרְבָא und der Griechen ihr ἅρπη herkom- me. Er verſteht aber durch ἅρπην ein gekrümm- tes Schwerd, welches einer Sichel ähnlich iſt.

v. 20. Die Berge liefern ihm Futter, und alle Feldthiere laufen dahin, um Futter zu holen.

laufen dahin] יְשַׂחֲקוּ שָׁם. Im Arab. bedeutet סְחַק laufen. Die LXX haben: ἐποι- ησε χαρμονὴν τετράποσιν ἐν τῷ ταρτάρῳ, und es ſcheint, daß der Verf. in ſeiner Handſchrift שַׂחֲקוּ geleſen habe.

v. 21. Er ſtreckt ſich unter die Bohnenbäume hin, in die Höhle des Rohrs und des Koths.

Bohnenbäume hin] תַּחַת צֶאֱלִים יִשְׁכָּב. Die LXX verdollmetſchen das צֶאֱלִים durch παντοδαπὰ δένδρα, und der Rabbine Salo- mon meynt, daß durch dieſen Ausdruck groſſe Bäume oder Pflanzen angezeigt würden, die am Waſſer oder ſumpfigten Oertern ſtünden. Dieſe Muthmaſſung wird durch das Arabiſche beſtärkt. Denn צָארָא bedeutet in der IV. Conj.

einen

einen Baum hervor bringen, der זֻיָאל *zajal* heißt, Golius nennt ihn lotum ſylveſtrem. Bey dem Budäus im Wörterbuche findet man hievon etwas unter dem Worte λωτὸς.

v. 22. Ein jeder dieſer Bäume deckt ihn mit ſeinen Schatten. Die Weiden des Nils umgeben ihn.

Die Weiden des Nils]. עַרְבֵי נָחַל Bochart handelt von dem Worte νεῖλος gelehrt, und führt es von נַחַל oder נָחַל her.

v. 23. Siehe! wenn der Flus übertrit, ſo eylt der Behemoth nicht aus Furcht weg; er iſt ſicher, wenn der Jordan in ſeinen Mund mit Gewalt einbricht.

Die LXX verdollmetſchen dieſen Ausſpruch unter den Alten am gründlichſten durch: ἐὰν γένηται πλημμύρα, ȣ μὴ αἰσθηθῇ, und mit ihnen der ſyriſche und arabiſche Ueberſetzer. Hieronymus aber und die meiſten der neuern Dollmetſcher nehmen die unerträglichſte Hyperbole an. Sie ſetzen voraus, daß נהר der Accuſativ ſey, aber ſie irren. Denn aus dem folgenden כִּי יָגִיחַ יַרְדֵּן iſt augenſcheinlich, daß נהר der Nominativus iſt. Nächſt dem, ſo wird auch dem הגיח und עשק von dieſen Dollmetſchern eine ganz unrichtige Bedeutung gegeben. Bey den Hebräern bedeutet עשק ungerecht handeln, muthwillig handeln. Die Araber aber bedienen ſich dieſer Redensart von austretenden, und überſchwem-

menden Flüſſen. Schultens beweiſet dieſes mit verſchiedenen Beyſpielen. Das Verbum טלם z. E. bedeutet unrecht handeln, folglich eben ſo viel, als עָשַׁק. Daher überſetzt es auch der Chaldäer durch טְלַם. Daher ſagen die Araber טלם אלואדי der Flus hat unrecht gehandelt; er iſt übergetreten; טַעַי heißt, mit Ungerechtigkeit unterdrücken, und טאע ein Tyranne, und dis deuten die Araber, wie Golius anmerkt, auch auf das Waſſer. Eben das iſt auch von זיד wahr. Es bedeutet hoffärtig ſeyn, und Ueberſchwemmungen anrichten. Die LXX überſetzen es mit ὑβρίζειν Pſ. CXXIV, 5.

v. 24. Wer wird ihn in ſeine Augen ſchlagen, und Stricke durch ſeine Naſe bohren?

Naſe bohren] יִנְקָב אַף. Bey den Arab. bedeutet נָקַח durchgraben, durchbohren. Davon wird das Futurum in Kal אֶקַּח nach der Form אֶגַּשׁ gebildet.

v. 25. Wirſt du den Crocodill mit einer Angel herausziehen? und wirſt du mit einem Strick ſeine Zunge faſſen?

Bochart leitet den Ausdruck לִוְיָתָן von dem arab. לְוִי flexit, contorſit her, und meynt, daß er animal ſinuoſum, tortuoſum & in plures ſpiras volubile, bedeute, und von Eſaia נחש עקלתון genennet werde. Es läſſet ſich nichts gewiſſes von dieſem Thiere ſagen.

v. 26. Wirſt du einen Haken in ſeine Naſe ſetzen,

, und ſeinen Kinnbacken mit einer Angel
chſtoſſen?

Haken in ſeine Naſe ſetzen] אַגְמוֹן בְּאַפּוֹ.
er Chaldäer verdollmetſcht es gründlich durch
אוּנְקְלִי. Die LXX haben ἢ δήσεις κρίκον.
eſychius erklärt das κρίκον durch einen Ha-
n, und überhaupt durch alles was gebogen,
as krumm iſt.

v. 27. Wird er ſeine Bitten gegen dich verviel-
ltigen? und glatte Worte zu dir ſagen?

v. 28. Wird er ein Bündnis mit dir machen,
aß du ihn zum beſtändigen Knecht fangen dürfeſt?

v. 29. Wirſt du mit ihm ſpielen, wie mit einem
leinen Vogel? und ihn wider ſeinen Willen zwin-
gen, daß er mit deinen Mädgens ſpiele?

zwingen] יִתְקַשְּׁרֶנּוּ. Das Verbum קָשַׁר
bedeutet von dem arab. קַסַר wider Willen
zwingen.

v. 30. Werden die Geſellen (die Fiſcher) auf
ihn zu dringen, und ihn unter die Kaufleute ver-
theilen.

zudringen] יִכְרוּ עָלָיו חַבָּרִים. Von יִכְרוּ
habe ich bey C. VI, 27. gehandelt.

vertheilen.] יֶחֱצוּהוּ בֵּין כְּנַעֲנִים. Im A-
rab. bedeutet חצא theilen. Dieſe Bedeutung
findet hier, und B. der Richt. IX, 43. ingleichen
Dan. XI, 4. ſtatt. Daher dollmetſcht die Vul-
gate gründlich mit: divident illum negotia-
tores, und die LXX μεριτεύονται δὲ αὐτὸν Φοι-

νίκων

νικων ἔθνη. Aquila giebt es unrichtig durch ἡμιτεύσουσιν αὐτὸν μεταξὺ χαναναίων. Der Ausdruck כְּנַעַן bezeichnet überhaupt einen Kaufmann, einen Handelsmann. Die Phönicier trieben eine ſtarke und weite Handlung. Sie reiſeten in die entlegenſten Gegenden, und verſorgten dieſelben mit Waaren. Davon mögen ſie vielleicht den Namen der כְּנַעֲנִים erhalten haben. Denn כָּנַח bedeutet im Arab. an das äuſſerſte Ziel einer Sache kommen. Die griechiſchen Schriftſteller nennen ſie Φοίνικας. Φοίνιξ bezeichnet unter andern eine röthliche Farbe, und Φοινικὸς einen der roth iſt. Im Arabiſchen aber bedeutet כָּנַע roth, röthlich ſeyn, und כנע jemanden, der mit einer röthlichen Farbe, die ins Schwarze fällt, verſehen iſt. Im Griechiſchen heißt πορφύρω auch ſo viel als ſchwärzen, und πορφυρεος ein Schwärzlicher. Vielleicht zeigt כְּנַעֲנִים oder כנענים ſolche an, die mit Waaren von dieſer Farbe gehandelt haben. Beſiehe meine Diſſertation de ſignificatione vocis πορφύρεος, purpureus.

v. 31. Wirſt du ſeine Haut mit Bleykugeln füllen, und ſeinen Kopf mit Fiſchpfeilen.

Den Ausdruck שֻׂכּוֹת erleutere ich aus dem arab. שׁוֹכ von שָׁאךְ ſtechen, verwunden, mit einem Dorn durchſtoſſen, davon denn שׁוֹכ *ſchauc*, einen Dorn, eine Diſtel zu erkennen

kennen giebt. Kimchi ſagt; es ſey ein Inſtrument, mit welchem die Fiſche im Waſſer durchſtoſſen, und herausgebracht würden. Symmachus verdollmetſcht dieſen Ausdruck durch σκηνὰς ganz unrichtig.

v. 32. Lege deine Hand auf ihn; aber erinnere dich des Streits, den du mit ihm anfangen wilſt, und thue es nicht. (las es bleiben)

Das XLI. Capitel.

v. 1. Siehe! die Nachſtellungen, die man ihm macht, ſind vergeblich; wird auch wohl jemand ſich lange bey ſeinem Anblick aufhalten? (lange bey ihm verweilen)

Das תּוֹחֶלֶה erleutere ich aus dem arabiſchen חַאלֿ Nachſtellungen anrichten; davon חִילָה List, Verſchlagenheit und Nachſtellungen anzeigt. Das יֻטָל aber kläre ich durch das arab. טַאלֿ dauren, aufhalten, verweilen, auf. Der Jehova ſagt: Niemand hält ſich bey dem Anblick des Crocodils auf. Wer wird nun vollens bey mir verweilen, der ich dis furchtbahre Thier erſchaffen habe?

v. 2. Der ihn reizt, iſt nicht ſtärker. Und wer iſt der, der vor mich beſtehen könnte?

Den Ausdruck אַכְזָר erleutere ich aus dem arab. כַּזַר, oder כַּרַז ſtreiten. Davon kann כַּזּוּר einen Starken zu erkennen geben. אַכְזָר iſt auf arabiſche Art der Comparativus.

v. 3.

v. 3. Wer iſt mir an Kraft überlegen gewe-ſen, daß ich mich ihm unterwerfen ſoll? Die Niedrigkeit des ganzen Himmels iſt meine. (der ganze Himmel hat ſich mir unterworfen.)

קדם bedeutet im Arab. vorgehen, überlegen ſeyn, und קדם *kedam* ein Mann, der an Kraft was vermag. Das תַּחַת erleutere ich aus dem äthiop. תַּחַת nidrig ſeyn; תַּחְתּ Nidrigkeit, der untere Theil.

v. 4. Ich werde ſeine Siege nicht verſchweigen, und den Grund der Heldenthaten, und die Liſt ſeines Streits.

Dieſer V. wird von den Dollmetſchern ver-ſchiedentlich, und zum Theil wunderlich überſetzt. Den Ausdruck בַּדָּיו über den ſich die Dollmet-ſcher nicht vereinigen können, erleutere ich aus dem arabiſchen בַּדַּ überwinden, übertreffen. Davon bedeutet בד *badh* den Sieg. Das גְבוּרוֹת kläre ich aus dem äthiopiſchen גַּבַּר auf, machen, eine gute That verrichten. Mit demſelben ſtimmt das arab. גַּבַּר ſtärken, befe-ſtigen, und גַּבָּאר der Starke, der Vermö-gende zuſammen. Dieſemnach bezeichnete גבורה eine Heldenthat. Der Ausdruck חין zeigt Liſt an. Denn חאן bedeutet bey den Arab. betrügen, und חָאנָה Betrug. Das Wort עֶרֶךְ erkläre ich von der Schlacht oder dem Streite. Denn עָרַךְ bedeutet im Arab. ſich in ein Treffen einlaſſen.

v. 5.

v. 5. Wer hat ſein Vorderkleid (Panzer) geöfnet? Wer wird in ſeine doppelte Stärke hineingehn? (in ſeinen innern Kyraß hinein.)

geöfnet] גִּלָּה. Im Arab. bedeutet גַּלָּא in der II. Conjug. öfnen. Das פְּנֵי erleutere ich aus dem arab. פְּנִי verſchwinden, umkommen. Davon bedeutet פני *phaneion*, das Vorgemach, προπύλαιον, προαύλιον folglich das Vorderſte, den vordern Theil. Das Wort לְבוּשׁ kläre ich durch das arab. לְבוּס auf, welches den Kyras anzeigt. Es wird die Haut des Crocodils verſtanden, die nicht durchbohret werden kann. Den Ausdruck רֶסֶן verdollmetſchen die LXX durch θώρακος. Aus dem Verbo בוא iſt klar, daß der Crocodil nicht unter dem Bilde eines bewafneten Kriegers, ſondern einer ſtarken Befeſtigung vorgeſtellet werde.

v. 6. Wer hat die Thüren ſeines Antlitzes geöfnet? Die Reihe ſeiner Zähne iſt ſchrecklich.

geöfnet] Eine poetiſche Redensart! Es ſcheint, daß mit derſelben der ungeheure Rachen des Crocodils beſchrieben werde. Den Ausdruck סְבִיבוֹת erleutere ich aus dem arab. סב ſchneiden, davon סבב den Strick bedeutet, wodurch etwas verknüpft wird, ingleichen den Zuſammenhang, die Verbindung. Bochart handelt mit groſſer Gelehrſamkeit hievon im Hieroz. P. II. L. V. c. XVI. und XVII.

v. 7. Seine Bedeckung ſind gegoſſene Schilde;

eine

eine jede Ritze zwiſchen ihnen iſt mit einen feſten Siegel ausgefüllt.

Den Ausdruck גַּאֲוָה erleutere ich aus dem arab. גַּאִי bedecken, und סָגוּר aus dem arab. [illegible] die Ritzen füllen.

v. 8. Ein (Schild) iſt ſo dichte an das andre gekommen; daß die Luft in ihre Zwiſchenräume nicht hineindringen kann.

v. 9. Eines hängt dem andern feſt an; ſie ſind alle dergeſtalt an einander gebackt, daß ſie nicht getrennet werden.

v. 10. Ein jedes von ſeinen Nieſen macht das Licht leuchtend, (wenn er das Waſſer aus ſeiner Naſe herausſtürzt) und ſeine Augen ſind wie die Augen der Morgenröthe.

n. עֲטִשֹׁתָי bedeutet das Nieſen, das Schnarchen, von dem arab. עָטַס nieſen. Das [illegible] erleutere ich aus dem arabiſchen הָלַל glänzen, erſcheinen.

v. 11. Aus ſeinem Maule brechen Flammen hervor, ſie laufen ſo geſchwind als die Feuerfunken.

Feuerfunken] כִּידוֹדֵי אֵשׁ יִתְמַלָּטוּ Das Verbum מלט bedeutet auch laufen. z. E. 1. Sam. XX, 29. und 1 Moſ. XIX, 17. 19. 20. wo es durch נוס erklärt wird. Bey den Arabern ſind die Verba מַרַט und מַרַס mit dieſen Bedeutungen verſehen.

v. 12. Aus ſeiner Naſe kömt Rauch heraus, wie

e aus einem ſiedenden Topfe, und einem Keſſel dem es aufprudelt.

Den Ausdruck נָפוּחַ erleutere ich aus dem rab. נַפַּח dampfen, und אַגְמוֹן aus אָגַם das eur brennt, mit dem וַגַם heiß ſeyn, übernſtimmt.

v. 13. Sein Othen zündet Kohlen an, und aus einem Maule blitzt die Flamme herfür.

v. 14. In ſeinem Halſe ſitzt Kraft; daher immt der Schreck bey ſeinem Anblick mit Hefigkeit die Flucht.

die Flucht] תָּדוּץ דְאָבָה Die LXX müſſen תָּרוּץ geleſen haben. Denn ſie dollmetſchen mit τρέχει. Im Arab. bedeutet רַאצ unter andern auch, aus der Schlacht fliehen. Den Ausdruck דְאָבָה erleutere ich aus dem arab. דַאַב erſchrecken.

v. 15. Die vortreflichen Theile ſeines Fleiſches hängen zuſammen; ſein Fleiſch iſt oben zuſammen geklemmt, und wird nicht von der Stelle gebracht.

vortreflichen Theile] מַפְּלֵי von dem arab. נַבַל vortreflich ſeyn. מַפַּל oder מַבָּל bezeichnet etwas vortrefliches.

v. 16. Sein Herz iſt ſo feſt wie ein Stein, ſo feſt, ſage ich, wie ein Ambos, der die Erde niderdrückt.

v. 17. Wenn er ſich erhebt, (aus dem Waſſer herausſteigt) ſo lenken ſich die Starken ab, ſie treiben ſich vom Untergange weg.

מִשְּׁבָרִים יִתְחַטָּאוּ Den Ausdruck שְׁבָרִים erleutere ich aus dem arab. תַבַר *tsabara* dem Untergange, dem Verderben überliefern, und das יִתְחַטָּאוּ aus dem arab. חַטָּא in der II. Conjug. wegtreiben.

v. 18. Wenn du ihn mit einem Schwerd ſtreifeſt, oder mit einem Spies, oder Wurfſpies, oder Pfeil, ſo wirſt du nicht ſtehen bleiben.

v. 19. Er achtet Eiſen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.

v. 20. Kein Pfeil wird ihn verwunden, die Schleuderſteine werden ihm in eine Stoppel verwandelt.

verwunden] לֹא יַבְרִיחֶנּוּ Die LXX haben: ὀ μὴ τρώσει αὐτὸν, und dieſe Dollmetſchung iſt gründlich. Denn בַרַחַ bedeutet im Arab. auch Schaden zufügen, und כּרח das Uebel, der Schaden.

v. 21. Die verſchiedenen Foltern werden wie eine Stoppel angeſehen, und den Wurf der Lanze belacht er.

v. 22. Unter ihm ſind ſcharfe Rauhigkeiten, er läuft geſchwind über ſpitzige Oerter, als über weichen Schlamm.

Rauhigkeiten] חַדּוּדֵי חָרֶשׂ Den Ausdruck חַדּוּד erleutere ich aus dem arab. חַדַ ſchneiden, theilen, und חַדַ ſpitzig ſeyn. Das חֶרֶשׂ kläre ich aus dem arab. חַרַשַׁ in der III. Conjug.

ſchär-

ſchärfen, auf. Das Verbum יְרַפֵּד erhält ſein Licht von dem arab. רַבַּד hurtig ſeyn, mit behenden Füſſen laufen, und der Ausdruck חָרוּץ von חַרַץ werfen, davon חריץ etwas ſpitziges anzeigt. Bey חָרוּץ mus die Partikel על ſuppliret werden, als welche dem טִיט vorgeſetzt iſt.

v. 23. Er rühret die Waſſer des Abgrundes, als wie in einem Topfe um, daß ſie wie dünner Koth werden, und das Meer behandelt er, wie ein Gefäs voller Salben.

Das Verbum יַרְתִּיחַ erleutere ich aus dem arabiſchen רַתַּח den Koth dünne machen. Den Ausdruck מֶרְקָחָה verdollmetſchen die LXX durch ἐξάλειπτρον. Olympiodorus nennt es ungemein richtig τρυλλίον μύζου. Denn es iſt durch das מ vergröſſert worden, und bezieht ſich auf das סִיר.

v. 24. Nach ihm macht er den Fußſteig ſichtbahr. Denn durch das viele Umrühren macht er die Waſſer des Abgrundes trübe.

Das Verbum חָשַׁב erleutere ich aus dem arab. חָשַׁךְ bewegt ſeyn, oder חַשַּׁב vermiſchen, und den Ausdruck שֵׂיבָה aus dem arab. שָׁאַב vermiſchen.

v. 25. Auf Erden iſt ihm Niemand gleich; er iſt ohne Verletzung gemacht. (Niemand kann ihn verletzen)

v. 26. Auf alles Erhabene ſieht er verächtlich herab. Denn er iſt König über alle Thiere die einen hohen Leib haben.

Das Verbum רָאָה heißt nicht nur ſehen, ſondern auch **verachten**. Hohel. I, 6. verglichen mit C. XL, 11. Das שַׁחַץ erklärt der Rabbine Salomon von der **Erhebung**, oder dem **Stolze**, und dieſe Bedeutung hat שַׁחַץ auch im Arabiſchen.

Das XLII. Capitel.

v. 1. Hierauf antwortete endlich Hiob dem Jehova, und ſprach:

v. 2. Ich weiß daß du alles vermagſt, und daß auch nicht einmahl eine Kleinigkeit von dir könne zurück gehalten werden.

zurück gehalten werden] יִבָּצֵר מִמְּךָ מְזִמָּה Den Ausdruck מְזִמָּה erleutere ich aus dem arab. רַם oder רָאַם **verächtlich halten**. Dieſemnach bezeichnete מְזִמָּה eine **verächtliche Sache**, eine **Kleinigkeit**. Die LXX müſſen dieſe Bedeutung gewuſt haben. Denn ſie dollmetſchen mit οὐδὲν, und dis Wort bedeutet auch, wie Budäus bey οὐδεὶς und οὐδένες anmerkt, eine **Kleinigkeit**. Dis Verbum יִבָּצֵר kläre ich durch das arab. צָרַב **zurückhalten**, auf. Hiob bezeigt, daß ſich die göttliche Vorſehung auch über die Kleinigkeiten ausbreite.

v. 3.

v. 3. Wer iſt der, der einen, welcher kein Erkentnis hat, eine ſchwer zu begreifende Sache lehrt? **Du biſt es, groſſer GOtt!** daher habe ich das, was ich angezeigt habe, nicht verſtanden: ſie ſcheinen mir wunderbahr, und ich erkenne ſie nicht.

Sache lehrt] מִי זֶה מַעְלִים עֵצָה בְּלִי־דָעַת. Dieſer Ausſpruch iſt von den Dollmetſchern nicht recht verſtanden worden. Ich erleutere das Textwort מַעְלִים aus dem arab. עָלַם **wiſſen,** in der IV. Conjug. lehren. Dieſe Conjugat. kömt mit dem Hiphil der Hebräer überein, und der Ausdruck iſt das Participium. Das Wort עֵצָה erkläre ich aus dem arab. עַץ oder עאצ **ſchwer zu verſtehen ſeyn.**

v. 4. Höre doch! denn ich erkenne, was ich vorher nicht wuſte; ich bitte dich, daß du mich zum Erkenntnis leiten wolleſt.

Im Arab. bedeutet דָבַר in der X. Conjug. eine **unbekannte** Sache endlich **erkennen,** שָׁאַל aber heißt nicht nur **fragen,** ſondern auch **bitten.**

v. 5. **Vorher** habe ich ein Zeugnis von dir mit Ohren gehört, und nun ſieht dich mein Auge.

Im Aethiopiſchen bedeutet סְמַע *Syme* ein **Zeugnis** von סְמַע **hören.** Dieſer Ausdruck kömt einige mahl in dem äthiopiſchen Pſalter vor. Man hat das hebräiſche עֵדָה oder עֵדוּת, welches die Griechen durch *μαρτύριον* geben, über-

 ſetzt.

ſetzt. Ich zweifle auch nicht, daß das griechiſche ἀκοὴ Röm X, 16. 17. und in mehreren Stellen dieſe Bedeutung habe. So kann z. E. der Ausdruck שְׁמֻעָה und das griechiſche ἀκοὴ füglich vom Zeugniſſe verſtanden werden.

v. 6. Darum bekomme ich einen Ekel an mir ſelbſt (bin böſe auf mich) und ich ſeufze ſehr im Staube und in der Aſche.

einen Ekel] אֶמְאַס וְנִחַמְתִּי. Die LXX haben: διὸ ἐφαύλισα ἐμαυτὸν καὶ ἐτάκην. Das ἐμαυτὸν ſetzen ſie zu, ſo wie die Vulgate me, Der Chaldäer füllt mit: meine Reichthümer, und Tremellius mit illa. Es bedarf aber dieſes Füllens nicht, wenn man das arabiſche מַאַס einen Ekel bekommen, oder מַאַם böſe werden, zu Hülfe nimt. Das נִחַמְתִּי erleutere ich aus dem arab. נַחַם heftig ſeufzen.

v. 7. Hierauf geſchahe es, daß der HErr, da er dieſe Worte zu den Hiob geredet hatte, zu dem Eliphas dem Themaniten ſprach: Mein Zorn iſt wider dich entbrannt, und wider deine beyden Freunde, daß ihr das Rechte nicht von mir geredet habt, wie mein Knecht Hiob.

v. 8. Daher nehmt euch ſieben Farren, und ſieben Widder, und geht hin zu meinen Knecht Hiob, und opfert Brandopfer für euch: Und mein Knecht Hiob wird Abbitte für euch thun, daß wenn ich ſein Angeſicht annehmen werde, ich bey euch nicht mit einem Streiche zuſchlage. Denn

ihr

ihr habt nicht das Rechte geredet wie mein Knecht Hiob.

zuſchlage] לְבִלְתִּי עֲשׂוֹת עִמָּכֶם נְבָלָה. Im Arab. bedeutet לַבַן hart zuſchlagen, und לבנה ein harter Streich. Das Verbum עָשָׂה erleutere ich aus den arab. Verbis עַצָא oder עַסָא oder auch עַשִׁי zuſchlagen.

v. 9. Es gingen daher Eliphas der Themanit, und Bildad der Suchit, und Zophar der Naamathite, und thaten, wie ihnen der Jehova geſagt hatte: und er ſahe die Perſon Hiobs an.

v. 10. Und der Jehova wandte das Gefängnis Hiobs da er für ſeinen Freund bat. Und der Jehova gab dem Hiob zweyfältig ſo viel, als er gehabt hatte.

v. 11. Nachher kamen alle ſeine Verwandte, und alle ſeine Verwandtinnen, und alle ſeine alte Vertraute, und aſſen mit ihm das Brod in ſeinem Hauſe, und bewegten ihn zur Freude, und tröſteten ihn über alle das Uebel, welches der Jehova über ihn gebracht hatte. Und ein jeglicher gab ihm ein Lamm, und ein jeglicher eine goldne Kette, die von der Naſe herab hing.

v. 12. Und ſo ſegnetete der Jehova den Hiob mehr, als vorhin, daß er vierzehn tauſend Schaaſe hatte, und ſechs tauſend Kamele, tauſend Joch Ochſen, und tauſend Eſelinnen.

v. 13. Und es wurden ihm ſieben Söhne und drey Töchter gebohren.

v. 14.

Digitized by Google

v. 14. Und hieß die erſte Jemina, die andre Kezia und die dritte Keren Happuch.

v. 15. Und es wurden nicht ſo ſchöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter *Hiobs* waren; und ihr Vater gab ihnen das *Erbtheil* mitten unter ihren Brüdern.

v. 16. Es lebte aber Hiob nachher hundert und vierzig Jahr, und er ſahe ſowohl *ſeine* Kinder, als Kindeskinder, bis in das vierte Glied.

v. 17. Endlich ſtarb Hiob alt, und Lebensſatt.

Digitized by Google